This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

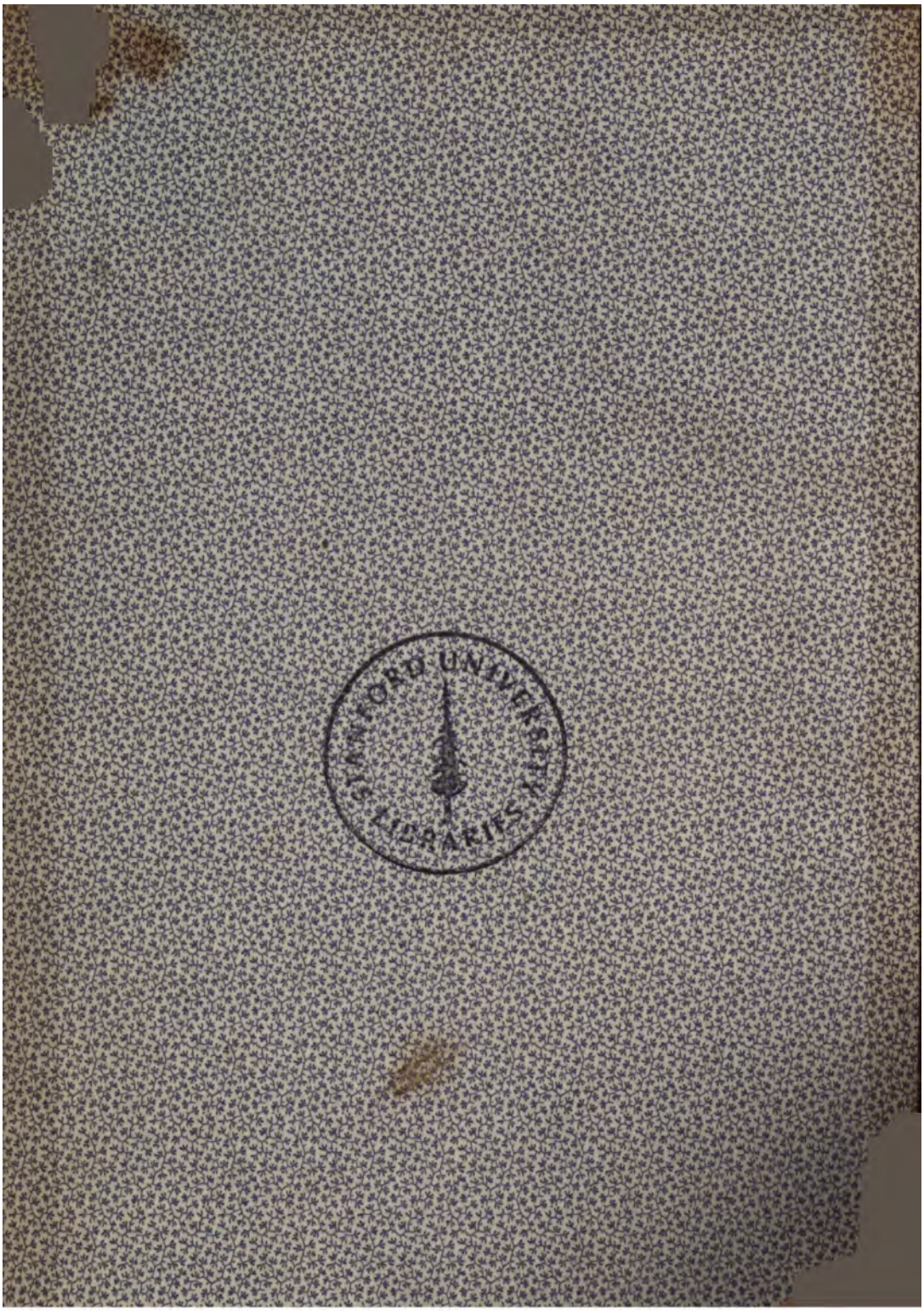
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Weitere Beiträge

zur

Geſchichte der böhmiſchen Länder

im ſiebzehnten Jahrhunderte.

Von

Chriſtian Ritter d'Elvert,

k. k. Oberfinanzrathe.

Bildet den 17. Band der Schriften der hiſtoriſch-ſtatiſtiſchen Sektion der k. k. m. ſchl. Geſellſchaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Verlag der hiſtor. ſtatiſt. Sektion.

Brünn, 1868.

(In Commiſſion der Buchhandlung A. Nitſch.)

Druck von Rudolf M. Rohrer.

Vorwort.

Die Geschichte der böhmischen Länder ist vorzugsweise für die Zeit gepflegt worden, in welcher Böhmen seine Selbständigkeit behauptete und eine hervorragende, zum Theile einflußreiche und imponirende Stellung einnahm. Es ist dies schon weniger der Fall, als im 16. Jahrhunderte die böhmischen und ungarischen mit den österreichischen Ländern zu Einem großen Ganzen verbunden wurden, dessen Segen sich leider noch nicht in voller Kraft fühlbar machte, noch weniger aber für die Zeit der gewaltsamen Umstaltung aller Verhältnisse, verheerender Kriege, des Rückganges der Cultur im 17. Jahrhunderte.

Was für die letztere Periode bisher im In- und Auslande geschehen ist, habe ich in einem früheren Werke: Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im siebzehnten Jahrhunderte, Brünn 1867 (bildet den 16. Band der Schriften der histor. stat. Sektion), wenn auch zunächst in Beziehung auf Mähren, angedeutet, läßt sich aber bei der innigen Verbindung und bei der Gleichartigkeit der Entwicklung des Rechts- und Culturlebens in Böhmen und größten Theiles in Schlesien auch für diese Länder gut benützen und der dort skizzirte Charakter jener unheilvollen Zeit wird so ziemlich bei allen drei Ländern zutreffen.

Wenn aber auch das fast durchgängig aus Hand- und seltenen Druckschriften gebotene Material bis zur Masse eines Buches von 60 Druckbogen herangewachsen ist, konnte ich mich doch nicht der Meinung hingeben, als sei hiermit der Stoff auch nur in Bezug auf Mähren abgeschlossen, vielmehr zeigen eben meine Mittheilungen, wie viel noch nachzuholen ist. So lange nicht ein Centralpunkt der Forschung und Leitung geschaffen ist, so lange nicht die Staats- und Landes-, so wie die Archive großer Korporationen und der hauptsächlich betheiligten Familien, wie der drei Steine und drei Berge (Dietrichstein, Liechtenstein, Waldstein, Eggenberg, Questenberg, Werdenberg), der Lobkowitz, Slawata, Schlick, Harrach, Breuner, Trautmannsdorf, Colloredo, Lamberg, Althan, Kaunitz u. a. durchforscht und die Ergebnisse im Zusammenwirken mitgetheilt sind, wird zu einer in einander greifenden Darstellung jener Zeit der allerdings nicht geringe Stoff keineswegs ausreichen, welchen vereinzelt neuerlich Förster, Mailath, Hammer, Hurter, Dudik, Chlumecky, Firnhaber, Gindely, Koch u. a. veröffentlicht haben.

Wie sehr eine allseitige Forschung Noth thut, zeigen die vorliegenden werthvollen Mittheilungen über die böhmische Rebellion, deren Quelle hier Niemand gesucht hätte. Ich habe sie mit dem Entwurfe der jägerndorfer und beziehungsweise troppauer Landesordnung und mit der olmützer Lehensprax in Einen Band weiterer Beiträge zur Geschichte der böhm. Länder im 17. Jahrhunderte zusammengefaßt, weil die in denselben und den früher mitgetheilten, mit den böhmischen übereinstimmenden, neuen mährischen Gesetzen sichtbaren großen Aenderungen eben eine Folge der Rebellion der böhmischen Kronländer waren und weil sie die gleichförmige Bildung ihrer Verfassung und Verwaltung, ihres öffentlichen und Privatrechtes entnehmen lassen, die im Verlaufe der Zeit, ohne Schwierigkeit, zur Stärkung des gemeinsamen Bandes, zum Frommen derer, welche unter seinem Schirme lebten, in Ein österreichisches Recht übergingen.

I.

Die Bestrafung der böhmischen Rebellion, insbesondere die Correspondenz Ferdinand II. mit dem Fürsten Liechtenstein.

Vorwort.

Die Nachrichten, welche bisher über das große Drama der böhmischen Rebellion unter Mathias und Ferdinand II. in die Oeffentlichkeit gelangten, beschränken sich auf die Mittheilungen in Druckwerken, welche ich in der Einleitung meiner Beiträge zur Geschichte der Rebellion, Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im 17. Jahrhunderte, Brünn 1867 (16. B. d Sekt. Schriften) angedeutet habe und zum Theile in Pelzel's Geschichte von Böhmen, Prag 1799 (im Anhange), Weber's Literatur der deutschen Staatengeschichte, 1. T. Leipzig 1800, in meiner Geschichte der histor. Literatur Mährens und Schlesiens, Brünn 1850, u. a. verzeichnet sind. Wenn nun weder die Schätze der Bibliotheken, sowohl der öffentlichen, wie mancher Privat-Sammlungen, z. B. Kaltenbäck's, der allein über den 30jährigen Krieg an 1500 Nummern zusammenbrachte, oder Feil's, dessen Bibliotheca austriaca über 7000 Bände zählte, genügend benützt sind, und Reuß erst kürzlich zeigte und noch mehr zeigen wird, welche Ausbeute die Flugschriften-Literatur gewährt, so ist dies noch weniger der Fall mit den Archiven. Ein Hauptwerk, des zittauer Diakon's Peschek, Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Dresden und Leipzig 1844 (1. B. Vorgeschichte bis 1621, 2. B. Hauptgeschichte seit 1621 und Nachgeschichte bis Joseph II.), ist nur aus Druckschriften, viel aus gleichzeitigen, besonders aus dem lat. Werke de persecutione bohemica, sonach befangen und einseitig, meistens aus den Berichten der vertriebenen Gegner geschöpft. Man hat nun zwar begonnen, die böhmischen Werke zweier Zeitgenossen und Theilnehmer, des als böhm. Oberstkanzler 1652 gestorbenen Katholiken Grafen Slawata und des Protestanten und Exulanten Paul Skala zu veröffentlichen Mit der Bekanntmachung der ganz unentbehrlichen archivalischen Aufschlüsse ist jedoch erst ein Anfang gemacht worden, zunächst von Riegger, Förster, Gindely, aus den schlesischen Fürstentagsakten von Röpell und Palm, von Firnhaber,

Hammer, Hurter, Dudik u. a. Das Meiste ist von Gindely zu erwarten, welcher seine Forschungen in ausgedehntester Weise fortsetzt. Bei meinen Forschungen für die Geschichte Mährens im 17. Jahrhunderte kam ich in den glücklichen Fall, die ersteren durch Mittheilungen fördern zu können, welche wohl zu den wichtigsten und werthvollsten gehören werden. Es befinden sich nämlich im hiesigen Franzens-Museum Original-Akten aus dem Archive der böhmischen Hofkanzlei zu Wien unter der Aufschrift: Verschiedene in anno 1697 zusammengesuchte Acta In betref des Confiscations-weesens nach der Rebellion in Böheim de anno 1620, 21, 22, 23, 24. Fasc. VII, welche mit Inhalts-Verzeichnissen versehen, jedoch erst von mir chronologisch geordnet worden sind.

Im Umschlagsbogen liegt ein Zettel mit der Aufschrift: Vnterschiedliche Acta die ich bey Antrettung meines böhmischen Registratoris dienst also zusammen gebundener gefunden welche haben sollen dem Herrn Obristen Canzler Ihrer Excellenz Herrn Graffen von Nostiz (er war es von 1652 bis 1683) durch den Herrn Taxatorem auffgesucht worden seyn, betreffend das Confiscations weesen in Böheimb.

Weiter befindet sich obenan folgendes Schreiben eines ungenannten Hofkammer-Beamten an den (Hofkanzlei-Beamten) Herrn Zdiarsky: Hochgeehrter Herr Gevatter. Ich habe ex Mandato durch den Herrn Schmerling bey der Cammer Registratur wegen der Fiscalischen relation oder Referats de anno 1628 nachsuchen lassen. Was er mir nun für nachricht gibt, ersihet der Herr Gevatter aus beyligenden Zettl: worunter ich befinde, daß es guet währe wan wegen der anderten sachen der Jehnigen Rebellen, so bey der Executions Commission nicht condemnirt oder abgestrafft worden, baldt nachgeschlagen wurde, ob bey der Cantzley etwas zu finden: wie es gedachter Herr Schmerling an die Hand gibt; die sache gehet schon zum ende, vnd dörffte vielleicht gliebts Gott nechst künfftigen Mittwoch wiederumb eine Commission darüber gehalten werden. 15. Aprilis 1697. Die Veranlassung des späteren Aufsuchens dieser Akten deutet die folgende Bemerkung auf dem Inhaltsverzeichnisse zu den zwei Aktenstücken S. 5 (wegen der Ernennung des Wilhelm von Wrzesowitz zum Obristmünzmeister) und S. 110 wegen der Ernennung des Fürsten Liechtenstein zum Statthalter) an: ex fasciculo der böhm. Confiscation am 15. April 1697 Herrn von Koschin (damal k. böhm. Hofrath) aufgesucht worden occasione des Paarischen Processes.

Diese Akten mögen in den Besitz des als Registraturs-Adjunkt der obersten Justizstelle 1810 gestorbenen eifrigen Sammlers Joseph Valentin Zlobitzky (S. über ihn meine Gesch. d. hist. Lit. M. u. Schl. S. 268), und durch Kauf seiner Bibliothek an den m. schl. Appellations-Präsidenten Grafen von Auersperg († 1829) gelangt seyn, welcher bekanntlich die zlobitzky'sche Sammlung dem (1818 neu gegründeten) Franzens-Museum in Brünn schenkte.

Die in den einzelnen (10) Inhalts-Verzeichnissen angegebenen Aktenstücke sind alle vorhanden bis auf zwei, von denen das eine bezeichnet wird als: Ein allgemeiner denen böhmischen Stenden vnd Inwohnern ertheilter Perdon vom 2. August 1621, wobei steht: Aufgesucht 14. Dez. 1675 Herrn Sekr. von Gollen (S. hier 96, 106, 142), das andere als: Ein kais. Patent, neue ordtnung wegen

ausschenkung des Biers betr. v. 23. Okt. 1625. Außer den (bis 1627) verzeichneten Aktenstücken sind dem Fascikel noch einige aus den Jahren 1628 und 1629 beigebunden.

Fast sämmtliche darin befindliche Akten sind Originale, entweder in reiner Ausfertigung an den Kaiser Ferdinand II. oder Concepte. Den größten Theil bildet die Original-Correspondenz zwischen dem Kaiser und dem General-Bevollmächtigten, später Statthalter, Carl Fürsten von Liechtenstein, von um so größerem Werthe, als sie in nahe dramatischer Anschaulichkeit die Vorgänge von der Zeit kurz nach dem Vernichtungs-Siege bei Prag (8. Nov. 1620) bis zur Ordnung der Verhältnisse durch die neue Landesordnung (1627), die leitenden Ideen, ja selbst die Berathungen der kais. Conferenz ersehen lassen. Sämmtliche Aktenstücke sind entweder hier, geringen Theiles aber, insofern sie nämlich Mähren zum Gegenstande haben, in den früher erwähnten Beiträgen zur Geschichte dieses Landes (S. 880—2) oder auch im Notizenblatte der historisch-statistischen Sektion abgedruckt (in Nr. 5 vom J. 1868 das Memorial des Fürsten Liechtenstein an Ihre Maj. wegen restituirung der ihme auf seinen Herrschaften abgenommenen Sachen vom 29. Jänner 1621, in Nr. 10 von 1868 das Recepisse an Herrn Cardinaln (Dietrichstein) auff etliche durch den Breuner überschickte berichtete puncta vom Juli 1621, und Schreiben des Kaisers an den Cardinal wegen der Gefangenen vom 25. Nov. 1621).*)

So weit mir bekannt, sind sämmtliche hier mitgetheilte Dokumente bisher ungedruckt oder in keiner gedruckten Sammlung, bis auf einige, wie: die (hier S. 38 befindliche) Vorladung der Rebellen vom 17. Februar 1621, welche das von Riegger herausgegebene Archiv der Geschichte und Statistik, insbesondere von Böhmen**), 2. T. Dresden 1793, S. 584 aus dem gedruckten Originale brachte, die (aus einem Originalaufsatze eb. 3. B. S. 177—182 mitgetheilte) Relation

*) Die Beiträge zur Geschichte der Rebellion und des 30j. Krieges in Mähren im Notizenblatte bis incl 1867 sind in den früher erwähnten Beiträgen S. XII bis XV der Einleitung verzeichnet. Hiezu sind, nebst den oben angeführten, gekommen: Beredtnuß zwischen den böhm. Direktoren und mähr. Abgesandten vom 5. Juli 1619 (in Nro. 4 von 1868, aus den Aktenstücken über das Ständewesen in Oesterreich, 5. H., Leipzig 1848, S. 46—50), Schenkung der Propstei Pöltenberg an Wilhelm von Ruppa (in Nr. 3 von 1868, aus denselben Aktenst. S. 8), „Newe Zeittung von der großen vnd vnerhörten Thewrung, Sterben und Hungersnoth in Oesterreich, Mähren, Schlesien und Böhmen 1621 (in Nr. 5 von 1868, aus Körner's hist. Volksliedern S. 305—10).

**) Dieses Archiv enthält auch: Aula Rudolphi II. Kayserlicher Hoff Statt (abgeschrieben 1612, vermittelt auch die Bekanntschaft mancher später genannten Personen), 2. B. S. 193—262, Historia Rerum Memorabilium 1609—1611 (von den Decanen der prager philos. Facultät), eb. 435—490, Beschreibung des Passauer Einfalles 1611, eb. 491—497, Beschreibung des Fenstersturzes ꝛc. 1618, eb. 498—537 (S. darüber auch Schön's Mittheilungen aus teltscher Quellen, zum Theile aus Slawata's Nachlaß, in Wolny's Taschenbuch für die Gesch. M. und Schl. 1827, S. 172—188, die hist. polit. Bl. 1859, 44. B. S. 117—146, 285—304), kurze Gesch. von den böhm. Unruhen 1603—18, von einem Jesuiten, in dies. Arch. 537—583, des Kaisers Mathias vernewertes Zoll Mandat im Künigreich Behaimb vom J. 1612, im 3. B. S. 71—94, Ferdinand III. Instruktion und Ordnung auf deroselben Zoll- und Ungelts-Einnemmere und Gegenhandler in Böhmen von 1637, eb. 95—112, Aktenstücke z. Gesch. d. 30j. Krieges, eb. 183—213, Proben einiger Toleranz 1642—43, eb. 341—344.

Hammer, Hurter, Dudik u. a. Das Meiste ist von Gindely zu erwarten, welcher seine Forschungen in ausgedehntester Weise fortsetzt. Bei meinen Forschungen für die Geschichte Mährens im 17. Jahrhunderte kam ich in den glücklichen Fall, die ersteren durch Mittheilungen fördern zu können, welche wohl zu den wichtigsten und werthvollsten gehören werden. Es befinden sich nämlich im hiesigen Franzens-Museum Original-Akten aus dem Archive der böhmischen Hofkanzlei zu Wien unter der Aufschrift: Verschiedene in anno 1697 zusammengesuchte Acta In betref des Confiscations-weesens nach der Rebellion in Böheim de anno 1620, 21, 22, 23, 24. Fasc. VII, welche mit Inhalts-Verzeichnissen versehen, jedoch erst von mir chronologisch geordnet worden sind.

Im Umschlagsbogen liegt ein Zettel mit der Aufschrift: Vnterschiedliche Acta die ich bey Antrettung meines böhmischen Registratoris dienst also zusammen gebundener gefunden welche haben sollen dem Herrn Obristen Canzler Ihrer Excellenz Herrn Graffen von Nostiz (er war es von 1652 bis 1683) durch den Herrn Taxatorem auffgesucht worden seyn, betreffend das Confiscations weesen in Böheimb.

Weiter befindet sich obenan folgendes Schreiben eines ungenannten Hofkammer-Beamten an den (Hofkanzlei-Beamten) Herrn Zdiarsky: Hochgeehrter Herr Gevatter. Ich habe ex Mandato durch den Herrn Schmerling bey der Cammer Registratur wegen der Fiscalischen relation oder Referats de anno 1628 nachsuchen lassen. Was er mir nun für nachricht gibt, ersihet der Herr Gevatter aus beyligenden Zettl: worunter ich befinde, daß es guet währe wan wegen der anderten sachen der Jehnigen Rebellen, so bey der Executions Commission nicht condemnirt oder abgestrafft worden, baldt nachgeschlagen wurde, ob bey der Cantzley etwas zu finden: wie es gedachter Herr Schmerling an die Hand gibt; die sache gehet schon zum ende, vnd dörffte vielleicht gliebts Gott nechst künfftigen Mittwoch wiederumb eine Commission darüber gehalten werden. 15. Aprilis 1697. Die Veranlassung des späteren Aufsuchens dieser Akten deutet die folgende Bemerkung auf dem Inhaltsverzeichnisse zu den zwei Aktenstücken S. 5 (wegen der Ernennung des Wilhelm von Wrzesowitz zum Obristmünzmeister) und S. 110 wegen der Ernennung des Fürsten Liechtenstein zum Statthalter) an: ex fasciculo der böhm. Confiscation am 15. April 1697 Herrn von Koschin (damal k. böhm. Hofrath) aufgesucht worden occasione des Paarischen Processes.

Diese Akten mögen in den Besitz des als Registratur-Adjunkt der obersten Justizstelle 1810 gestorbenen eifrigen Sammlers Joseph Valentin Zlobitzky (S. über ihn meine Gesch. d. hist. Lit. M. u. Schl. S. 268), und durch [illegible] seiner Bibliothek an den m. schl. Appellations-Präsidenten Grafen von [illegible] perg († 1829) gelangt seyn, welcher bekanntlich die zl[illegible] (1818 neu gegründeten) Franzens-Museum in Brünn [illegible]

Die in den einzelnen (10) Inhalts-Ve[illegible] sind alle vorhanden bis auf zwei, von denen allgemeiner denen böhmischen Stenden vnd 2. August 1621, wobei steht: Aufgesucht 14 (S. hier 96, 106, 142), das andere als: [illegible]

der Confiscations-Commission von 1623 (hier S. 139 ff. richtig vom 10. August 1622), Liechtenstein's Ernennung zum Statthalter (in der Laurea austriaca S. 488) u. a.

Obwohl die Schriften nicht immer leicht leserlich und die Namen häufig verunstaltet sind, dürfte doch der Abdruck nicht nur treu, sondern auch möglichst fehlerfrei ausgefallen seyn (nur Seite 123 soll es statt 3. Juni richtig 6. Juli heißen, wie dieses Datum die folgende Seite gibt, und S. 174 statt Saläzkhy richtig Talaczkhy; auch hat der Index Manches richtig zu stellen versucht). Dem aus dem Archive der böhm. Hofkanzlei Mitgetheilten habe ich noch einen Theil der Abhandlung des Hofrathes Turba vom J. 1743 über die Proceßart gegen die böhm. Rebellen früherer Zeit, dann die von unserm vaterländischen Forscher Schwoy aus Riegger's Materialien zur Statistik Böhmens verfaßten Verzeichnisse der confiscirten Güter, der Rebellen, welchen sie confiscirt wurden, der Erkäufer, und der Incolats-Verleihungen von 1575 bis 1600, endlich auch noch einige Dokumente aus Weingarten's Codex und Hinweisungen auf gesetzliche Bestimmungen bis zu Ferdinand II. Tod (1637) hinzugefügt, weil diese Beigaben zur Vervollständigung und leichteren Uebersicht dienen.

Den Werth des hier und in den früheren Beiträgen Gebotenen zu beurtheilen, wird wohl am meisten Gindely in der Lage seyn, welcher in nie da gewesener Weise das gesammte Geschichts-Material der Zeit beherrscht und bei einem nur sehr flüchtigen Einblicke in die neuen Mittheilungen seine freudige Ueberraschung geäußert hat. Derselbe ist zunächst berufen, die Lücken auszufüllen, das Fehlende mit seinem gewandten und sicheren Sinne aufzuspüren. Man ersieht aus einer Mittheilung Kerschbaumers (in s. Cardinal Klesel, Wien 1865), daß der verdienstvolle Rektor Pater Theiner zu Rom im Auftrage des olmützer Fürsterzbischofes Fürstenberg historische Aktenstücke über Cardinal Dietrichstein sammelt. Sollten sich die Sammlungen über einen der bedeutendsten und einflußreichsten olmützer Kirchenfürsten nicht über dessen ganze Wirksamkeit verbreiten? Wird Falke, welcher nun die Geschichte des Hauses Liechtenstein schreibt, nicht auch jene des neuen Gründers der Größe desselben in seinem ganzen Umfange schildern? Und werden die Familien jener Männer, welche an den großen Ereignissen der Zeit Theil nahmen oder betheiligt wurden, oder ihre Erben, nicht endlich aus ihren vermodernden Papieren deren Gedächtniß zu wahren suchen?

Es wäre dies schon zur Ehrenrettung des in seinem Verfahren als Statthalter, insbesondere von Hurter (Geschichte Ferdinand II 11. B. S. 675 ff.), hart angegriffenen Fürsten Liechtenstein geboten, welcher nach den neuen Mittheilungen in einem milderen Lichte, als mäßigend, klug, taktvoll, mehr als getriebene, als treibende Kraft erscheinen dürfte. Es ist hier nicht am Orte, eine Biographie desselben zu schreiben, allein einige Worte über diese Hauptperson im blutigen Schauspiele werden angezeigt sein. Carl v. Liechtenstein (geb. 1569), ein Sohn des Hartmann v. L. († 1595) und der Anna Maria Gräfin von Ortenburg, erbte von seinem Vater nur die Herrschaften Feldsberg und Baumgarten in Oesterreich und Eisgrub in Mähren, brachte aber durch seine Frau Anna Maria, eine Tochter

des letzten der reichen mähr. Herren von Boskowitz, die Herrschaften Aussee und Czernahora, durch Kauf Plumenau und Auspitz (welcher Stadt er 1600 eine freie Stadtordnung verlieh) an sich, während sein Bruder Maximilian durch die Ehe mit Katharina von Boskowitz die Herrschaften Butschowitz und Posořitz erlangte. Nikolsburg, nach welchem sich die Liechtensteine noch nennen, vordem ein Hauptsitz der Wiedertäufer, war schon in den Händen der Dietrichsteine. Carl trat mit seinen Brüdern wieder zur kath. Religion, worüber ihn der Papst mit einem besonderen Diplome und ganz Italien mit Gedichten beglückwünschte, baute das Kloster der barmherzigen Brüder in Feldsberg, wurde 1599 Oberstlandrichter von Mähren, 1600 Oberstthofmeister des Kaisers Rudolph II., Landeshauptmann von Mähren (1604—7), überging aber vom Kaiser, obwohl ihm dieser auch das Prädikat Hoch- und Wohlgeboren im Herrenstande (1606), das Palatinat (1607) und den Fürstenstand verliehen hatte, zu dessen Bruder Mathias, der ihm den Titel Hoch- und Wohlgeboren (1608) und den Fürstenstand mit dem Titel „Regierer" des Hauses Liechtenstein in der Primogenitur bestätigte (20. Dez. 1608), den Titel Hochgeboren (1610), das Fürstenthum Troppau mit dem Titel „Herzog und Fürst zu Troppau" leheyweise (1613 und 1614), endlich den Titel „Oheim" (1618) verlieh. Als er der Conföderation der böhmischen Länder nicht beitrat und Ferdinand II. treu blieb, sah er sich von den rebell. Ständen verbannt, seiner Güter, welche die Feinde wiederholt (auch 1623) verheerten, beraubt. Er nahm thätigen Theil an der Schlacht bei Prag, wurde nach der Besiegung der Rebellion Generalkommissär, später Statthalter Böhmens und der dankbare Kaiser bestätigte ihm (1620) den Fürstenstand, unter Uebertragung für den Fall seines Absterbens ohne männliche Erben auf seine Brüder Maximilian und Gundakar und deren sämmtliche männliche und weibliche Descendenz, belehnte ihn mit den k. Städten Neustadt und Schönberg und den confiscirten großen Herrschaften M. Trübau, Hohenstadt, Goldenstein und Schildberg in Mähren und (1623) mit dem confiscirten Herzogthume Jägerndorf, verlieh (1623) auch seinen Brüdern die Fürstenwürde, befreite (1622) ihn und seine Nachkommen in der Primogenitur, so wie ihre Diener und Unterthanen von der Gerichtsbarkeit des mähr. Landrechtes, ertheilte ihm das Recht, gleich dem Bischofe von Olmütz, auf seinen Besitzungen Zölle, Aufschläge und Mäute aufzurichten, erhob die von Gundakar erkauften großen Herrschaften Kromau, Ostrau u. a. zu einem Fürstenthume u. s. w. Carl erwarb auch in Böhmen beträchtliche Güter (S. den Index), namentlich Rostock, Landskron und von Albrecht von Waldstein, Herzoge von Friedland, Vormunde des blödsinnigen Heinrich Georg Smiržiczky von Smiržitz, die Herrschaft Schwarz-Kosteletz um 600,000 Schock meißnisch. Von der Gicht geplagt, die ihn zwang, wiederholt die carlsbader Cur zu gebrauchen, starb er am 12. Februar 1627 (S. über ihn: Dobner's monumenta Boh. II., Bienenberg's böhm. Alterthümer 2. St. 136 ff., Pubitschka, Gesch. v. Böhmen, 10. B., Morawetz, Gesch. v. Mähren 3. B., Ens Oppaland, Eugl, Geschichte v. M. Neustadt, Wolny, Typographie von Mähren, Sommer, Topographie von Böhmen, Chlumecky's Žierotin und des letzteren Briefe, herausg. von Chlumecky, Hammer's Klesel, Hurter's Ferdinand II., Schembera, Geschichte der Boskowitze, Dudik, Mährens Ge-

schichtsquellen (Index), meine Beiträge zur Geschichte Mährens im 17. Jahrh. (Index) und die vorliegenden (Index), Fuchs, Religionsgeschichte der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, brünner Wochenblatt 1825, Nr. 64, 66, Schriften der historischen Sektion 6. B. S. 54, 7. B. S. 106, 9. B. S. 313 ff., deren Notizenblatt 1856, S 13, 14, 1860 Nr. 3, S. 42, 53, 1862 Seite 78, Lucä schles. Chronik (Index), Leupold's österr. Adelsarchiv S. 458—461, Schweickart's Gesch. d. Liecht., Wurzbach, österr. biogr. Lexikon 15. B. u. m. a.).

Ferdinand II. ging in Böhmen, von welchem Lande die Revolution mit Zwang in die anderen Länder verbreitet wurde, gegen die Haupttheilnehmer mit Strenge vor (S. darüber auch: Der große Bluttag in Prag, in Hormayr's Taschenbuch 1836 S. 250—301), weil er es, nach reiflicher Erwägung mit seinen Räthen, für nöthig erkannte, wollte aber, wie er sagte, nicht den ganzen böhmischen Adel zur Verzweiflung bringen, sondern begnügte sich bei dem größten Theile der Betheiligten, welche sich wieder unterwarfen, mit der Confiscation eines Theiles ihrer Güter, oder auch der Verwandlung in Lehen, um die Kosten der Kriegführung zu decken. Die Confiscation in Böhmen (24 M.), Mähren und Oberösterreich soll einen Ertrag von 40 Millionen Gulden gegeben haben (Hurter, Ferdinand II. Friedens-Bestrebungen S. 224 und dessen Geschichte 11. B. S. 366, 675 ff.). So ansehnlich derselbe aber auch war, wie mußte aber diese Quelle, wenn auch von den Schenkungen an treue Stützen des Thrones, der schleunigen Veräußerung bei geringer Kaufs-Concurrenz und übler Wirthschaft abgesehen wird, bei fast bleibend gewordener Finanznoth überaus schnell in den bodenlosen Schlund alter ererbter und neuer Schulden und maßloser Kriegserfordernisse verschwinden? Der Kaiser ging nicht selbst vor, übte selten Gnade, drang aber fortan auf gleiches Recht in der Strafe und änderte sehr wenig in den Erkenntnissen der Commission, die er auf ihren Eid und Gewissen bestätigte. Er wollte die Unterthanen des Königreiches in Respekt und Gehorsam gegen den König, als ihren einzigen natürlichen Erbherrn, und mit einander unter dem Schutze eines gleichdurchgehenden Rechtes und einträchtiger Religion in Friede, Ruhe und Einigkeit erhalten (S. 205). Er änderte in der neuen Landesordnung (1627) weniger die Privat- als die öffentlichen Verhältnisse, bestätigte die alten Freiheiten und Privilegien, auf welche sich auch nach der Rebellion berufen wurde, nur in so weit sie mit der neuen Landesordnung vereinbar waren, erklärte das Königreich Böhmen mit seinen einverleibten Ländern als erblich im Hause Habsburg, die Ausschreibung der Landtage, die Gesetzgebung, die Verleihung des Adels, Incolates und der Landesämter, die Bestellung der Landesbeamten, welche künftig königliche zu heißen haben, als landesfürstliche Rechte, die Errichtung von Zöllen und Mäuten als Regal, sicherte dem Landesfürsten das Recht der Anforderung, den Ständen jenes der Bewilligung der Contribution, machte den Bau von Vesten von der Bewilligung des Landesfürsten abhängig, verbot die Schließung von Bündnissen, die Haltung von Soldaten; er duldete nur die katholische Religion im Lande, behielt zwar die früheren vier Stände bei, erhob aber den geistlichen zum ersten Stande, begünstigte die (bisher bedrängte) deutsche Sprache mehr als er sie der böhmischen gleichstellte, erweiterte zwar die Gütererbfolge, machte aber die

Güter-Gemeinschaft von der k. Bewilligung abhängig u. s. w. Wie sich der ziemlich unbeschränkte Absolutismus schnell vollzog, zeigen (S. 187, 197, 203) die merkwürdigen Vorgänge bei der Einführung des neuen Weintazes und Ochsenaufschlags, der neuen Contribution und des Biergeldes.

Nachdem die Macht der wenig willfährigen alten Stände gebrochen war, fügten sich die neuen, welche durch das Emporkommen alter und die Aufnahme neuer Geschlechter eine gewaltige Umgestaltung erfuhren. Es waren dies die Aldringen, Breuner, Clary, Colloredo, Dietrichstein, Eggenberg, Huerta, Liechtenstein, Lobkowitz, Mannsfeld, Marradas, Martinitz, Merode, Metternich, Michna, Montecuculi, Nogarol, Nostitz, Paar, Paradies, Pötting, de la Porta, Questenberg, Sachsen, Saar, Salm, Schaumburg, Slawata, Strahlendorf, Taxis, Thun, Trautmannsdorf, Verdugo, Waldstein, Werdenberg u. v. a.

I. Relation des Fürsten Carl von Liechtenstein an Kaiser Ferdinand II. vom 22. November 1620.*)

Allergenedigiſter Kayſer vnd Herr.

Nachdem Euer Röm: Kayſ: Mtt: billich von Zeit zu Zeit, deß Vornehmbſten, ſo in E: Mtt: dienſt vorübergehet, wieſſenſchafft zu haben gebühret, habe Ich deſſen hiemit ein Anfang machen wöllen, welliches auch, ſouiel es nur die gelegenheit leidet, continuiret werden ſoll.

Erſtlich ſein an alle Städt vnd Craiß von Mir ſchreiben außgeferttiget worden, darinnen Sie ermahnet werden, Sich Euer Mtt: der Prager vnnd allhie anwehſenden Stendt Exempel nach, zu accommodiren, vnd ein von denen meiſten nechſtangeſeſſnen, die willfährigen Antwortten einkommen, darauff von Mir in alle dergleichen Städt, Commissarien abgeferttiget worden, welche auff geſtaldt vnd Weiß, wie die Pflicht von denen Prager Städten dem Herczog auß Bayern geleiſtet wordan, auch von Ihnen aufnehmen, biß auf weittere Euer Mtt: verordnung den Rath verneuern, Kayſer Richter ſeczen, auch vmb ein darlehen geldes ſich Bewerben ſollen.

Dem hieigen Rentmeiſter, Steuer, Zöll: vnd andern Einnehmern vnd Ambtern, iſt aufferlegt, Ihrer Ämbter beſchaffenheit, vnd was ſich noch im Reſt vnd einzumahnen befindet, zu berichten.

Den Kuttenbergern, Joachimbſthalern, vnd andern Bergkſtädten iſt vmb Bericht, was ſich bey denſelben Ambtern befindet, geſchrieben.

Bey der Hieigen Müncz, ſein die Pfalcziſchen Eyſen zerſchlagen, vnd die Münczambtleuth, biß auff Euer Mtt: weittere Verordnung in Neue Pflicht genommen, vnd daß Münczen Vnter Euer Mtt: Präg, weil es Monatlich ein zimblichen nuczen tregt, zu continuiren anbevohlen worden.

Alles Herrnloß geſindl, vnnd die nicht genugſambe Rechenſchafft, was Sie hie zu thun, iſt abgeſchafft, vnd daneben verboten worden, hinführo keinen ohne erkundigung, wer vnd von wannen Er, and was ſein Verrichtung alhie, zu beherbergen.

---

*) Die Anſprache lautet ſtets: Allergenedigiſter Kayßer vnd Herr; die Adreſſe: der Römiſch: Kayßer: auch zu Hungarn vnd Böhaimben Königlichen Majeſtätt: ꝛc. Meinen allergenedigiſten Kayßer vnnd Herrn; die Unterſchrift: Eur Röm. Kay. Mtt. Vnterthenigiſt gehorſambiſter Fürſt vnnd Diener Carl F. v. L. Dieſelben werden daher hier ausgelaſſen. Die Correſpondenz wird als: Miſſiven, oder: Einkommene ſchriften vom Jahre, die Berichte des Fürſten (deren Inhalt bei der Präſentirung bei der böhm. Hofkanzlei kurz in böhm. (mitunter auch deutſcher) Sprache angegeben wird) als Relationen, die kaiſ. Antworten aber meiſtens als Recepiſſe, auch kaiſerliche Schreiben, Handbrieſl bezeichnet.

Von denen anwehsenden Stenden in Prager Städten, sein Vermög Copey, Schreiben an Mährern, die Fürstenthümber in Schlesien, vnd beyde Laußnicz abgangen, darinnen Sie sie deß hieigen Verlauffs erinnern, vnd von der bißhero geübten widerseczlichkeit, abmahnen.

Dem König auß Polen, Ist von Mir geschrieben, vnd parte der Victori gegeben worden, Darneben in Euer Mtt: Nahmen ersucht, Weil der Pfalczgraff sich nach Schlesien retterirt, da Er sich alda wieder recolligiren wollte, mit Schreiben, oder legung Volck auff die Schlesische Granicz, und andere mögliche mittel, die Schlesier zu deuertiren, damit Sie E: Mtt:, vnd den Churfürsten von Sachßen, an Ihren impresen nicht hindern können.

Leczlich sein heunt alle Drey Prager Städt disarmirt worden.

Vnd das ist, was seyder Jüngsten Dienstag deß Herczog auß Bayern verraysen verrichtet worden: Euer Mtt: zubeharrlichen Kayßerlichen gnaden Mich gehorsambist befehlendt. Geben Prag den 22. Nouember Ao. 1620.

Eur Röm: Kay: Mtt:

Vnterthenigist gehorsambister
Fürst vnnd Diener
Carl F. v. L.

II. Recepisse auf des Fürsten von Liechtenstein Berichte Puncta (vom 4. Dezember 1620).

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben auß Dr. L. (Deiner Liebden) vom 22. Nouembris nechsthin auß Prag an Vnß abgangenen Schreiben genedigist vernohmen, was von derselben in Vnterschiedlichen nottwendigen sachen vor guette vnnd nutzliche Versehung beschehen vnnd gethan worden ist, Wie wir Vnß nun solches alles genedigist vnnd gar woll gefallen lassen, Alls wollen D. L. noch ferner in Bestellung inmittelst aller nottwendigkheitten continuiren, Auch darob sein, damitt in iustici vnnd andern sachen, biß zu weiterer Vnserer genedigisten resolution vnnd Versehung, guette ordnung gehalten, Wir auch eins vnnd des andern, so allso fürgehen möchte, förderlichst berichtet werden mögen. Bleiben im Vbrigen Dr. L. mitt genaden Woll gewogen. Datum Wien, 4. December 1620.

III. Relation des Fürsten von Liechtenstein vom 9. Dezember 1620.

Eur Kay: Maytt: werden sonders Zweiffels die Jüngst abgangene Erste Relation hiesiger verrichtung alberait empfangen, vnd Inhalts Allergnedigist verstanden haben. Seitten solcher Zeitt ist nachfolgendes weitter fürgenommen vnd verrichtet worden.

Die Behmische Cron sambt den Zugehörigen Clainodien, ist aus der alten Statt Prag, alda Sie der Pfalzgraff hinderlassen, erhebt, vnd den Ailfften verschienen Monat Nouembris, inn St. Wenceslay Capellen, der Prager Schloß Kirchen depositirt.

Weil die eröffnung der Landtaffel menniglichen ein sondere notturfft gewesen,

ist solche, yedoch, das diß kaine weittere Krafft, als es künfftig Eur Kay: Mait: confirmirn werden, haben soll, zu eröffnen bewilliget.

Inn allen dreyen Prager Stätten seindt die inn Zeitt der vnordenlichen Regierung abgesezte RathsPersonen widerumb restituirt vnnd Installirt worden.

Die Jesuitter, vnnd alle andere Gaistliche, seindt in den Possess Irer beraubten Gütter widerumb eingeführtt.

Inn dem Egerischen vnd Ellnbogner Craiß, seindt Commissarien sowol von denen Stätten, alß aldort anwesenden Herrn, vnd vom Adel, die pflicht aufzunemen verordnet worden.

Weil wegen Unsicherheit der strassen, den Stenden alheer zuraisen gefehrlich, seindt zu dergleichen Verrichtung, nemblich Abnembung der pflicht, abschickungen beschehen.

Vber alle die Jhenigen, so im Herrn vnd Ritter Standt sich der gehorsamen vnterthenigkeit erbieten, wird ein sonders Prothocoll gehalten, darein Sie sich mit aignen Handen vnterschreiben vnd bekennen.

Damit die aufrührischen Bauern bey Racownik vnnd inn andern Craißen zu ruhe gebracht vnd gestillet werden möchten, sindt dieselben durch offene Patenta von solchem vnwesen abzustehen, vnd der schuldigen vnderthenigkeitt sich zu erweisen, alles ernstes angemahnet worden.

Damit die alhier verbliebene Soldaten contentirt, vnd die Burgerschaft nicht all zu hoch beschwert, seindt die Quartier ordenlich außgethailt, auch aine gewiesse Tax zu vnterhaltung der Soldaten gemacht worden.

Nachdem das Volckh, So der Herzog aus Bayern zu seiner Beglaittung von hinnen mit sich genommen, wider zuruckh gelanget, seindt demselben ausser dem Jhenigen so wegen deß Graffen von Manßfeldts noch erzaigenden widerwerttigkeitt, gegen Pilsen verschickt, die Quartier gegen der Schlesischen Gräniczen an solche örtter außgethailt, damit Sie im fall der noth dem Churfürsten zu Sachßen succurirn, oder aber, weiln dasselbige deß von Tilly Bericht nach, in die Sechs Tausent zu Fueß, vnd Funfzehenhundert Pferdt (vber die alhiesigen vnd etlicher nahent gelegener örtter Quarnison sein sollen) nach Beschaffenheit der Zeitt vnd gelegenheit etwas fürnemen können.

Die von den Burgern vnd Inwohnern alhier abgenomene Oberwehrn seindt aufs Prager Schloß ins Zeughauß, Eur Kay: Maitt. Zeugwartten, zuuerwahren eingelieffert worden.

Nachdem sich thails Leutte vnterstanden, allerley Discurs zum thail aus gueter Intention, druken zu lassen, yedoch dergleichen, leicht vbel aufgenommen werden möchten, So ist hinführo ohne erlaubnus weitter was zu drucken gancz vnnd gar eingestellt.

Auf Eur Kay: Maitt. Herrschafften, seindt Commissarien verordnet, welche die von den Directorn vnd Pfalzgraffen eingesezte officirer ab: vnd an derselben stadt, die vorigen, oder in mangel deren, andere Installirn, vnd die Wirttschafften Visitirn sollen.

Gleiche anordnung ist auch bey den andern Ambtern, yedoch alles auf Eur Kay: Maitt. gnedigiste Ratification beschehen, benebens den Ambtleutten einge-

bunden worden, allen Vorrath, künfftige Gefell vnd Reſtanten, alles fleißes zuſamen zurichten, vnd ins RentAmbt abzuführen.

Alhier zu Prag, vnd in allen Craißen, iſt die Pfalzgräfiſche Münz, ſo vnter dem Tittul des Königs in Behemb geſchlagen, Deßgleichen alle der Schleſiſchen vnd Mähreriſchen Landſchafft Münz abgeſchafft worden. Im vbrigen wegen außrottung deren ein Zeithero ins Landt eingeſchlichenen geringhaltigen Sortten, wird Eur Kay: Maitt: gnedigiſte Resolution auf die Inſonderheit derentwegen abgehende Relation vnd dabey eingeſchloſſene, der Müncz verſtendtigen Guetachten, gehorſamblich erwarttet.

Zu erforſch: vnd zur Handbringung der flüchtigen Rebellen hinterlaſſenen mobilien, iſt ein offenes Patent publicirt, vnd darinn den anzaigern ein gewiſſe portion verſprochen, denen aber ſo dergleichen hinder Ihnen verborgen halten wollen betrohung gleichmeſſiger ſtraff, angedeutt worden.

Aller deren von hinnen entwichenen Landtleutte vnd Burgerheußer, ſowol andere liegendte Gründt, werden für Eur Kay: Maitt: eingezogen, Inmaſſen dann inn alle Craiß Commissarien abgeordnet, ſolcher Landtleutte Gütter einzuziehen, vnd zu Eur Kay: Maitt: handen, in verwalttung zu nemben.

Weil es der Jhenigen Landtleuth halber, ſo nicht von hinnen gewichen, vnd ſich in Eur Kay: Maitt. gnad ergeben, vermög deß Herzogen inn Bayrn, Ihnen gegebenen Beſchaidts, bis zu Eur Kay: Maitt: ferrern resolution alles verſchoben worden, Iſt inmittelß der entwichenen Rebellen Gütter vnd ausſtendtigen ſchulden halber, ſowol bey den Präger vnd andern Stätten, alß auch bey der Landtafel vnd ſonſten nachforſchung zu halten vnd die ſchulden einzubringen befohlen worden.

Es ſindt abſonderliche Commissarien in alle Craiß, zu erhandlung erſprießlicher paaren geldts Summen abgeordnet, deren Relation vnnd verrichtung zu erwartten.

Vnnd weil vmb der fürgangenen plünderung willen, alle handtierungen vnd Commerzien niedergelegt, iſt künfftige verſicherung freyer Zufuhr, durch ein Patent publicirt, vnd ferrere Spoliationes inhibirt worden.

Zu deſto beſſerer Befürderung Eur Kay: Maitt: hochnuczlichen Müncz Regals, Iſt gleichsfalß durch ein Patent angeordnet worden, damit hinführo kain Pagament oder Silber auß dem Landt verführt, ſondern inn Eur Kay: Maitt: Müncz, gegen gebührlicher Bezahlung eingelieffert, da aber yemants hierüber betretten, ſolches Guett für Eur Kay: Maitt: confiscirt vnd eingeczogen werden ſolle. Welches Eur Kay: Maitt. Ich inn ainem vnd andern gehorſambiſt zu berichten nit vnderlaſſen ſollen. Zu Kay: beharrlichen gnaden mich benebens empfehlendt. Geben Prag den Neunten Decembris Anno 1620.

IV. Recepiſſe des Fürſten von Liechtenſtein vom 11. Dezember 1620.

Auß Eur Kay: Maitt gnedigſtem ſchreiben vom Erſten gegenwerttigen Monats Decembris, hab deroſelben gnedigiſte Beliebung, wegen der vom Herczogen inn Bayrn (nach genombenen Abzueg von hinnen) mir aufgetragenen substitution, deren von Eur Kay: Maitt ob ſich gehabtenn Commission, vnd was Eur Kay: Maitt bei der genedigiſt begehrenden Continuation inn ainem vnnd andern

zuuerrichten, vnd inn obacht zu nemen, mir allergenedigist Committirn vnd auftragen thuen, mit mehrern gehorsamist verstanden.

Wie nun gegen Eur Kay: Maitt Ich mich deß gnedigisten zu mir dißfallß gestellten Vertrauens gehorsambist bedanckhen thue. Alß wollen Eur Kay: Maitt gnedigist versichert sein, das dißfalß an meinem getreuen gehorsambisten eiffer vnd müglichen Fleiß, zu Volziehung dero genedigisten verordnung vnnd Intents, nichts erwindten solle, Alldieweil aber gleichwol diß werckh vnd Verrichtung gefehrlich, mühesamb vnd vieler sorgfelttiger verantworttung vnderworffen, Alß will Eur Kay: Maitt Ich benebens höchstes gehorsamen fleißes angelanget vnd gebeten haben, meiner ehisten wider ledigung inn Kaiserlichen gnaden, ohne gehorsambes maßgeben inngedenkh zu sein.

Belangent die inn bemeltem Irem gnedigsten schreiben, in specie anbefohlene Verrichtung, Alß versicherung der Principal Rebellen vnnd anderer, Item in obacht nembung Eur Kay: Maitt gefelle, Herrschafft vnd Gütterverschonung der getrew vnd gehorsamben, Lezlich auch abdanckung der Cossacken, vnnd Contentirung der ganzen armada, da werden Eur Kay: Maitt aus voriger meiner vberschickt, vnd der hiemit weitters abgehenden gehorsamisten Relation, was inn yezt erzehlten vnd andern dergleichen Puncten mehr bis dato gehandlet vnd verrichtet worden, wie auch in ainem andern meinem vnder gleichem Dato, mit abgehundem schreiben gnedigist vernemben, wie es mit aufbringung geldts yeziger Zeitt alhie bewandt, vnd fur aine Beschaffenheit habe, dahin Ich mich dann gehorsamist referiren, benebens zu beharrlichen gnaden mich hiemit vnderthenigist empfehlen thue. Geben Prag den Ailfften Decembris A. 1620.

V. Schreiben Ferdinand II. an den Fürsten von Lichtenstein vom 16. Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer, Demnach Vnser Camerer vnnd lieber getreuer, der Wollgeborne Wilhelm Wrzesowecz von Wrzesowicz auf Podselitz vnnd Chinitz, Obrister Müntzmaister Vnsers Königreichs Behaimb, bald vom anfang der entstandenen Rebellion, zu erweisung seiner standthafften treue, mit Verlassung alles des seinigen vnnd außstehung grosser Vngelegenheitt ausser Behmen sich begeben, vnnd seitthero Vnserm Kaiserlichen Hoff in vleissiger abwarttung seines Diensts beigewohnt, Nunmehr aber zu Versehung vnnd Bestellung deren seinem Ambt angehörigen sachen widerumb in erwenitt Vnser Kenigreich mitt Vnserem genedigisten Willen vnnd erlaubnuß verraiset, So beuelhen Wir Dr. L. genedigist, Ihme von Wrzesowitz in allem deme, worinnen er Dr. L. Hilff vnd anordnung zu fortstellung seines Ambts vnnd Vnß selbst betreffenden notturfften Vnß zu nutz vnnd bestem bedörffen wird, allen guetten Fürschub vnnd beförderung zu erzeigen, wie ihme Dr. L. zu thun wissen wird, Dero Wir mitt gnaden wollgewogen verbleiben. Wien, 16. Dec 1620.

VI. Relation des Fürsten von Lichtenstein an den Kaiser vom 23. Dez. 1620.

Eur Römisch Kayserliche Maiestätt seindt von mir den Neuntten gegenwerttigen Monatts Decembris in vnderschieblichenn Puncten meiner hiesigen

Commissions verrichtung gehorſambiſt berichtet worden, Seitter bemeltem dato habe Ich nach gehalttener fleiſſiger der ſachen erwegung vnd Vernembung der Münz verſtendtigen, auch gehaltener Correspondenz mit deß Herzogen in Bayrn General Commissarien vnd Zahlmeiſtern, ein notturfft zu ſein befunden, die Stuckh Reichs Taler, ſo ein Zeithero in gemain nur vmb Zween gulden, Zwanzig Kreuzer, genomben werden wollen, auf Zween gulden, Dreiſſig Kreuzer Valuirn vnd aestimirn zu laſſen, damit weil dieſelben gegen den yezig alhie vnd in Sachßen, ſchlagenden Sechzig Kreuzer gar wol ſouiel, vnd ein mehrers werth, auch im Reich vnd andern ortten, in höhern Valor ſein, dieſelben im Landt erhaltten, vnd dabey deſto mehrer Münz zu ſtandt vnd nucz, für Eur Kay: Maitt geſchafft werden müge.

Wie dann auch die Bayriſchen Vier vnd Zwanzig Kreuzer, ſo vermög der MünzAmbtleutt bericht, am Schrott vnd Korrn, denen ſo an yezo alhie vnder Eur Kay: Maitt gepräg geſchlagenn werden, gleichen Halttes, in ebenmeſſigen Valor, Nemblichen per dreiſſig Kreuzer, zuenemben, publicirt worden.

Damit man auf allen nothfall auch im Landt, ainen Vorrath an Munition zuſamben richten, vnd denen ſo bis dato in Irer widerſezlichkeitt continuirn, nicht etwas dergleichen zugeführt werden müge, Iſt die ausfuhr über die Gränizen allerhandt munition ſortten Inhibirt, Benebenſt verordnet, das die Jhenigen, ſo etwan ainen Vorrath hinder ſich haben, oder bey andern wiſſen, ſolches anmelden vnd lieffern, darfür dann Jhnen die Bezahlung angeſchafft werden ſoll.

Alhie vnnd in allen Stätten, iſt wegen ferttigung Salitters, damit mann deſſen aine guete anzahl inn Vorrath bringen müge, fürſeh: vnd anordnung geſchehen.

So iſt auch denen Stätten anbefohlen worden, designationes vnd Verzaichnuſſen, aller hinder Jhnen im Vorrath verhandenen munitions ſortten hiehero zu vberſchicken, damit mann auf allen noth fall, deßen ainen Bericht, vnd ſich deſſen zu bedienen haben müge.

Weil zubeſorgen, das die außgeriſſenen, auch zum thail noch im Landt verhandenen Rebellen, Jhre beſte ſachen vnd mobilien, aus dem Landt zu führen, tentiren möchten, Iſt dergleichen inn acht zu nemben, vnnd auf den Gränizen aufzuhalten, vnd ein zuziehen, befohlen worden.

Die durch den Pfalzgraffen hiebeuor, gegen deß Churfürſten von Sachßen gebiett Inhibirte außfuhren deß Getraidts, Weinn, vnd anderer Victualien, hab Ich durch offene auſſchreiben annullirt vnd cassirt, Dagegen (damit den widerwerttigen die Victualien abgeſtrickt, in künfftig auch bey ſo mechtiger plinderung deß Landes, nicht etwa mangel vnnd theurung causirt) die außfuhren deß getraidts gegen Pfalz, Schleſien, Mährern, vnd andere dergleichen ortt, Inhibirt vnnd verbotten.

Denen Vornembſten Procuratorn alhie iſt auferlegt, Aller hinter ſich habenden Brieff, Verſicherungen, Verſchreibungen vnd dergleichen, ſo den aufrührern zugehörig, ordentliche Verzaichnußen zuübergeben.

Die Behmiſche Cammer Buchhalttere, ſo bishero neben andern Expeditionen verpetſchiert geweſt, weil allerhandt nachrichtung von nöten vnd Raittungs-

ſachen kain anſtandt leiden, Iſt zu eröffnen, vnd dem Buchhaltter befohlen worden, neben ſeinen Vndergebenen in der arbeitt fortzufahren.

Alß die ſammentlichen Stendte deß Elbogneriſchenn Craißes, durch Ihre Abgeordnete, Euer Kay: Maitt ſich gehorſambiſt subijcirt, vnd neben der Statt Elbogen, vmb ſchuz angerueffen, Iſt Ihnen (weil alberait Commissarien, die huldtigung aufzunemben dahin verordnett, bis auf Euer Kay: Maitt anderwerts resolution) ein General ſchuzbrieff erthailtt.

Weill inn Zeitt der gewehrten Rebelliſchenn Vnruhe, bey den Rechten alhie, allerhandt gefehrliche Proceß vnd nachthailige widerwerttige Sentenz, Resolutiones vnd Decreta ergangen, ſindt dieſelbe alle cassirt vnd annullirt, vnnd daneben anbefohlen worden, das die durch dergleichen Resolationes bey den Gerichten anbefohlene Executiones, bis zu Euer Kay: Maitt glückſeeligen alherkunfft, genzlich eingeſtellt werden ſollen.

Demnach große Vermuettung verhanden, das hinder den Juden viel furnembe verſezt, vnd ſonſten zum aufheben gebene mobilien verhanden, Iſt ſonderliche verkündig: vnnd außruffung bey Ihnen angeordnet worden, ſolche zu specificiren vnd heraus zu geben. Im vbrigen wirdt den Parteyen inn gemain inn fürfallenden geſchäfften, zu aller billigkeitt verholffen, vnd den Clagenden Bedrangten, nach mügligkeitt außrichtung gethan. Welches Eur Kay: Maitt für dißmal Ich gehorſambiſt referirn wollen, zu beharrlichen Kaiſerlichen genaden mich hiemit empfehlendt. Geben Prag den 23. Decembris 1620.

VII. Recepiſſe an den Fürſten von Lichtenſtein vom 24. Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Vnß ſein Dr. L. drey vnterſchidliche Schreiben, deren Zwei den 11. vndt daß eine den 9. dißes ablauffenden Monats Decembris in Prag datirt, zuekhomben, daraus Wir derſelben, in ettlichen nottwendigen ſachen gethane guette Verſehung woll vernohmen.

Laßen Vnß zuförderſt ſolche Dr. L. vleißige vnnd treue ſorgfeltigkheit, Auch in einem vnnd andern, zu Vnſern guetten benüegen beſchehene anordnung genedigiſt gefallen, vnd zweiffeln gar nicht, Sie noch ferner, Vnſerm genedigiſten geſchöpften Vertrauen nach, hierinnen continuiren werde.

Waß nun vnter andern Puncten anfenglich die in Vnſer Königreich Behemb von einer zeithero eingeſchlichene geringe Müntz betrifft, Iſt Vnß hiervon weder einig Relation, noch der Müntzverſtendigen guetachten, von denen D. L. meldung thuett, zuekhommen, Sondern wollen nochmals derſelben (da Sie inmittelſt nicht zuhanden gebracht werden) ehiſt gewertig ſein.

Anlangend aber die zu Vnterhaltung der Soldaten in Prag gemachte Tax, wird vmb khünfftiger nachrichtung willen ein notturft ſein, alles das ienige, was alſo vermög gemachter Tax täglich aufgehet vnd außgelegt wird, vleißig ad notam zu nehmen, vnnd in ein ordentliche Verzaichnuß zu bringen, Wie nicht weniger, unter welches Regimentt zu roß oder fueß ſolch Volckh gehörig, in specie zu annotiren. Wegen der rebellen assecuration vnd Verſicherung, wolle D. L. auf dießmal vleiſig auffehung haben laſſen, vnnd beſchaidenlich es alſo beſtellen, auch

mit Sr. des Hertzogs auß Bayern General Obriſten Leyttenambt Tilly ſich deſtwegen vnterreden, damit kheiner auß den gegenwertigen ettwa flüchtigen Fueß ſetze, die noch abweſenden vnnd flüchtigen aber, ſo vill möglich erforſchet vnd zuwegen gebracht, vnnd die in Verhafftung nicht loß gelaſſen werden. Ferner, nachdem in gehabter aller diſer ſachen erwegung, Auch deßen gedacht worden, Ob alle andere Stätte nicht weniger, als Prag ietzo alsbald zu disarmiren ſeien oder nicht, So hat Vns vor guet angeſehen, das D. L. ſolches mit bemelttem Generalobriſten Leuttenambt Tilly berathſchlagen, vnnd da Sie beide dergleichen disarmirung vor nottwendig vnnd Rathſamb zu ſein befinden werden, dieſelbe durch füegliche mittl ins Werckh ſetzen, oder aber in ander weg damit, man ſich dißfals kheiner Vngelegenheit zu befahren habe, erſprießliche vnnd notturfftige fürſehung thun ſollen.

Inſonderheit aber wolle D. L. ein consignation aller Wehren, Waffen vnnd munitionen, So auß den Prager Stätten zuſammen gebracht, vnnd waß ſonſten in allem in Vnſerm Zeughauß verhanden oder zu finden iſt, Vnß förderlich zueſchickhen.

Weill auch von Dr. L. alle Plünderung unnd spoliationes gar nützlich vnnd woll durch Patent inhibirt vnnd verbotten worden ſind, So iſt Vnſer genedigiſter will, darob ſteiff vnnd veſt zuhaltten, vnnd zwar noch ferner, beſter möglichkeit nach, zuverordnen, damit nicht allein in den Prager Stätten, ſondern auch auff den Straſſen, fürnemblich von Prag nach Wien herauß, guette ſicherheit gemacht vnnd angerichtet: Vnnd vor allen dingen die getreu Verblibenen, an Perſonen vnnd Güettern, vor allen gewaltthatten vnnd widerwertigkheitten, würcklich geſchützt werden.

So were auch neben deme, waß wegen erkundigung der flüchtigen rebellen mobilien, vnnd eingezogenen Gütter verordnet worden, zu vilem guett vnnd dienſtlich ſein, Wan durch gewiße Commissarien ein general beſchreibung alles Vorraths an getraid im gantzen Königreich Behemb beſchehe, vnd fürgenohmen wurde, Wie auch woll zu praecauiren iſt, damit von der Rebellen güetter vnd gantzen Vermögen, es ſey gleich per contractus oder auf was weiß nun ſolches geſchehen mag, durch die Landtaffel oder ſonſten nichts verwendet werde.

Schließlich, nachdem Wir berichtet worden, daß dem vorhin geweſenen Schloßhaubtmann, Dyonisj Czernin ſein voriges Ambt wider eingeraumbt ſej; Dafern ſolches mitt Sr. des Hertzogen auß Baiern Liebden wiſſen geſchehen, mag er noch zur Zeit dabei gelaſſen werden. Wo aber nicht, wolle Dr. L. vmb wichtiger Vrſachen willen Sein des Czernin ſolches Ambts bedienung suspendiren, vnnd inmittelſt daßelbe, Jedoch nur prouisorio modo, biß zu Vnſer weitters genedigiſten anordnung, mitt einer andern tauglichen Perſon beſtellen.

Welchem allem D. L. woll zu thun, vnnd ſonſten noch weitter alle notturfft in guette acht zu nehmen, fürnemblichen aber, was auf die außgeferdigten Commissones, vnnd in particulari wegen aufbringung einer Summen geldes verrichtet worden, Vnß mitt dem förderlichſten zu berichten wißen wird, Vnnd wir wollen ſolches mit allen Kaiſer: vnd Königlichen genaden, mit denen Wir Dr. L. ohne das wollgewogen zu erkhennen, genedigiſt in khein Vergeßen ſtellen. Geben Wien, den 24. Decemb. Anno 1620.

VIII. Don Balthasar von Maradas Schreiben an den Kaiser vom 27. Dezember 1620.

Auf Eur Kay: Maytt: gnedigsten Befellich vnd mier gegebenen Volmacht, durch dero Khay: vnd Khönig: Patenten, wie auch iüngst ergangenen Khayserlichen schreybenß an mich v.rmög, alle dero Rebellen, So sich bey mier Zeitlich angemeldt haben, Seindt von mier zue dero Khay: vnd Khönigl: gnaden vndt Protection Sambt all ihr haab vndt guettern, auf vnndt angenohmen, in den vberigen der Städt, Margt vndt Flegkhen Priuilegia vndt gehabten Freyheiten betreffendt, auf Eur Röm: Khay: Mtt: gewiesen, Endtgegen aber denen, So sich hierin gesammbt, Persenlich w:der Schrifftlich bey mier nit aingestöllt haben, alle ihr guetter zue Eur Khay: Maytt: handen confiscieret, vndt allermaßen vorgemelt, vndt zu dero besten vndt Nucz bißhero erhalten seindt, auf Eur Khay: Mtt: deren fehrer disposition, vndt in summa alleß vermög Eur Khay: Mtt: Patenten, von mier alleß Ernstes gehorsamist Procediert worden.

Wan dan allergster. Khayser, nun vill deren Herrn: vnndt Ritterstandts, So sich damalß wie andere zeitlich bey mier kheiner weiß nit aingeställt, weder angemelt haben, deren guetter dan wie obstehet confißcieret vndt eingezogen, In massen auch einer von Rschitschan an itzt erst an mich dießfalß gelangt begehrendt ihre guetter wiederumben an sich zuebringen, Ich aber dessen, Sonder Eur Khay: Mtt: aigentlich hierinnen disposition vndt anordnung mich nit vndterstehen khönnen weder sollen.

Gelangt dero wegen hierin an Eur Khay: Mtt: mein gehorsambistes bitten, die geruehen mier hierinnen dero Khay: Instruction, wie ich mich wegen der Rebellen wie auch dessen von Rschitschan confiscierter guetter, so sich erst izt bey mier anmelden vndt begehren die wieder zue possedieren, verhalten solle, allergdst. erthaillen, vndt ehist zuekhommen lassen, deme zue gehorsamber Volge, alleß schuldigen Vleisses in allem von mier soll obseruiert vndt nachgelebt werden. Zue dero Khay: vndt Khönigl: gnaden vndt schleiniger Khayserlichen resolution, warumben zue thun ist, ich mich gehorsambist embfehlendt. Budweiß den 27. Decembris Ao. 1620.

Postscripta. Eur Khay: Mtt: werden hierinnen von herrn von Tallenberg, welcher Eur Khay: Mtt: dieß schreyben Presentieret, allermassen mündlich berichtet werden.

IX. Recepisse an den Fürsten von Lichtenstein vom letzten Dezember 1620.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Was D. L. wegen vnterschiedlicher gethanen anordnung Vnß abermalls auß Prag vom 23. dises heutt zu end lauffenden Monats Decembris zuegeschriben, haben Wir gnedigist vernohmen, Befinden darauß Dr. L. sonderen Vleiß vnnd das in allen berichteten Punkten gar guette, nottwendige vnnd Vnß ersprießliche versehung von denselben beschehen ist, so Wir auch mitt genaden erkhennen.

Neben disem weill Vnß vberauß grosse beschwernussen des Plünderns vnnd schaden zuefügens, so woll in den Prager Stätten, alls auf den strassen teglich fürkhommen, vnnd solches Vbel vor allen Dingen ernsten vnnd schleunigen,

remedirens bedarff Alls wolle D. L. auf gehabte Vnterred vnnd dißfals geſchloſſene abhandlung mitt Sr. L. des Hertzogen auß Bayern Generall Obriſten Leuttenambt Tilly allerdings darob ſein, vnnd es allſo beſtellen, damitt dergleichen Plündern in den Präger- vnnd anderen Stätten, mitt allem ernſt eingeſtellt, die Straſſen vor allem raub vnnd gewaltthatt rein vnnd ſicher gehalten, zuförderſt aber die getreuen, vnnd vnter denen die armen Wittiben vnnd Waiſen geſchützet, wie nicht weniger von allen denen Vnß zu handen eingezogenen Stätten, güttern, vnnd ortten an einkhomben vnnd verhandenen mobilien nichts verruckhet, oder anderen zugeaignet, ſondern ſolche allein zu Vnſerm nutz vnnd genuß erhaltten vnnd angewendet werden. Welches alles, vnnd was ſonſten mehr nottwendiges fürfällt, Wir Dr. L. Vnſerer zu dero tragenden genedigiſten zuverſicht nach, genedigiſt committirt vnnd anvertrauet haben wollen, vnnd bleiben im vbrigen dero mitt genaden woll gewogen. Wien den letzten Dec. Ao. 1620.

X. Recepiſſe an Don Ballhaſar vom 3. Jänner 1621.

Ferdinand der Ander. Würdiger, Edler, Andechtiger l.(ieber) g.(etreuer). Wir haben gnedigſt vernohmen, wie das ettliche von den ienigen Rebellen, deren gütter Vnß zu handen eingezogen worden, widerumb die restitution derſelben begeren, vnnd ſich in den possess eindringen wollen, Weill Wir Vnß aber durch Vnſer gdſtes an dich abgangenes ſchreiben albereitt zuvor dahin erklertt, das ſolche gütter biß zu Vnſer weitteren gdgſten. resolution allſo Innen behalten, woll administrirt vnnd alle nutzung Vnß zum beſten angewendet werden ſollen. Alls laſſen Wir es nochmals dabei genedigiſt bewenden vnnd verbleiben, mitt endtlichem beuelch, das du ohne ferneren Vnſeren gdgſten. beuelch, dergleichen eingezogene gütter niemand volgen noch einraumben laſſeſt, ſondern dich dißfals vor angeordneter maſſen verhalteſt. Daran vollbringeſt Vnſeren gdſten. Willen. Wien 3. Jän. 1621.

XI. Recepiſſe an Don Ballhaſar vom 12. Jänner 1621.

Ferdinand der Ander. Wollgeborner lieber getreuer, Auß deinem vom 27. Decembris des nunmehr abgelauffenen 1620. Jahrs an Vnß gethanem Schreiben, haben wir genedigiſt vernohmen, wie du dich beides gegen den ienigen Ihnwohnern, Vnſers Königreichs Behemb, So ſich zeitlich bei dir angemeldet, vnnd hinwider, So ſich weder eingeſtelt, noch angegeben, in einem vnnd anderem erzeigt vnnd verhaltten haſt, auch warummen du weitter Vnſeren gdgſten. Willen zu wiſſen begereſt. Wan wir dan mitt deinen Vnß bißher erwieſenen treuen, vnuerdroſſenen vnnd nutzbaren Dienſten genedigiſt woll zufrieden ſein, vnnd die vermög Vnſers ertheilten Patents beſchehene annehmung deren, ſo ſich zum ſchuldigen gehorſamb angegeben, ohn Zweifel biß zu Vnſerer gdſten. ratification beſchehen, vnnd hergegen die confiscirung der vngehorſamben gütter gar billich vnnd woll fürgenohmen worden iſt, Alls iſt noch ferner Vnſer gſter. Will, die eingezogenen gütter auf dißmall niemand volgen zulaſſen, Sondern damit Sie woll vnnd ohne zugefügten ſchaden, Vnß zu handen inmittelſt administrirt werden, guette Verſehung zu thun, Auch die ienigen, So ſich noch teglich zum gehorſamb ergeben vnnd anmelden, auf Vnſer genedigiſte weittere resolution vnnd ratification anzunehmen,

vnnd darneben mit höchſten Bleiß auch ernſtlich darob zu ſein, auf das alles Plünderen, rauben, brennen, vnnd dergleichen ſchädlichgkheitten oder bedrangnuſſen gentzlich verhüttet vnnd eingeſtellt werden. Wie du diſem allem Vnſerem zu dir habenden genedigiſten Vertrauen nach, woll zu thun werdeſt wiſſen, vnnd Wir bleiben dir mitt ſonderen genaden woll gewogen. Wien 12. Jänner 1621.

XII. Schreiben des Fürſten von Lichtenſtein vom 17. Jänner 1621.

Ewer Kay. May. Handtbriefl die noch in dieſem Königreich Behaimb vbel Intentionirte humores betreffendt, hab Ich zue Recht empfangen, vnd gib Euer Kay. May. in Antwortt, vnd zue meiner entſchuldigung darauf folgende drey, bey mir dahmals faſt erheblich angeſehene Vrſachen, vnd Bedenken, warumb biß dato, mit dergleichen Perſohnen, von mir, Ihrem verbrechen nach nit procedirt ſey worden, in gehorſamb zuuernehmben.

Erſtlich, weyl an ſtatt vnd im Nahmben Ewrer Kay. May. der Herzog in Bayern, bey einnehmung der Prager Stätte, Jedermännigklich ohn Exemption vnd vnderſchaidt ſchutz, wie auch Ires lebens vnd gutts ſicherheit mit handt vnd Mundt verſprochen, Welchem des Herzogen auß Bayern gegebenem Wortt zuwider, Inſonderheit weyl Ich bey ſolchen delinquenten kein neues delictum verſpüret, hat mir ohn Ewer Kay. Maytt. außdrukhlichen beuehlich, wider ſy Einige Execution vor die handt zue nehmben nit gebühren wollen.

Fürs ander Iſt in ſonderliche Acht von mir genomben worden, das, Weyl eie Länder Schleſien vnd Mähren in Ewer Kay. Maytt. gehorſamb, damahis ſich nit befunden, vnd wider dieſe So ſich auf Gnadt vnd Vngnadt ergeben haben, Ein ſo ſtrenge Execution ergienge, Hirdurch die gedachten Länder entweder in gänzliche desperation gerathen, oder doch ſchwere Conditiones praetendiren, vndt auf gnadt vnd vngnadt, wie die hieſigen Ewer Kay. May. ſich nit ergeben würden.

Drittens, wehre entweder alle verbrecher auf einmahl zue appraehendiren vnd in ſtraff zue nehmen geweſen, Oder einer nach dem Andern, Allzumahl zue gleich war vnmöglich, weil dazu weeder Guarnisones noch gefängnus man genug het haben mögen, So wehre auch eben ſo wänig die Verfaſſung eines nach dem Andern von ſtatten gangen, Syntemahl, ſo baldt man alhie einen nach dem andern angriffen, vnd in hafft genomben, Iſt nit zu zweyffeln das die drauſſen auf dem Landt flüchtigen Fueß geſeczet vnd alſo beſorgender Straff ſich würden entbrochen haben deren man ſich Izo noch wohl bemächtigen kan.

Vber dieſes feindt die alhie noch verbleibende (Sintemahl die führnembiſten baldt anfangs außgeriſſen) allgemach vnd Je lenger Je mehr dermaſſen beſchaffen, Das wegen verlohrner Auctoritet, mueth vnd Credits das wenigſt forthan von Ihnen zuè beſorgen, Maſſen dan Sy alhie herumb gehendt, mehr Irer ſelbſt verachtung, ſpoth vnd ſchmach weder Reputation, Ehr oder Credits von Jedermänniglich auch bey den ihrigen vmb ſich befinden.

Nit deſto weniger, haben Ewer Kay. May. die liſta der Jenigen ſo zue foderiſt für Directores vnd dergleichen Officianten wider Ewer Kay. May. ſich

gebrauchen laſſen, zue dero Allergnedigiſten disposition, was mit Ihnen fürzunehmen, bey verwarth zue empfahen.

Im vberigen Ewer Kay. May. verſicheret, das dero Kay. Vertrawen nach, gegen mir, was zu gewinnung vnd erhaltung Ehrlicher gemüetter vnd dämpfung der Widerwerttigen dienlich, Ich auch hinführo gewißlich an mir nichts wolle erwinden laſſen, Dero beharrlichen Kayſerlichen gnaden mich gehorſambiſt empfehlendt. Actum Prag 17. Jänner 1621.

XIII. Relation der Stadt Regensburg vom 26. Jänner 1621.

Allerdurchleuchtigſter, Großmechtigſter, Vnüberwindlichſter, Römiſcher Kayſer, Eur Röm. Kay. May. ſeindt vnnſer allervnnderthenigſt, gehorſambiſt vnd ganz willige dienſt, mit allem fleiß zuuor, Allergnedigſter Herr. Als E: Kay: Mtt: ſchreiben sub dato den 20. Decembris verloſſenen 1620. Jahrs, vuns den 19. Januarij huius. Annj eingeliefert worden, haben wir ſolches mit gebührender, allervnderthenigſten reverenz erbrochen, vnd daraus E. Kay: May: Kayſ: Befelch betreffendt dero widerſeczigen Böheimiſchen vnderthanen, Ihre güeter vnd vahrnußen, ſo Sie alhero nach Regenſpurg geflehnet haben ſollen, gehorſambiſt verſtanden vnd vernommen.

Wie aber von anfang der Behaimiſchen vnruhe hero, wir vnns alſo erwieſen, das vnnſere zu voriger Chriſtmildeſter gedechtnuß, Kayſers Matthiae vnd E. Kay: Mtt: ſelbſten, getragene vnd noch twagende trewe devotion vnnd gehorſamb, daraus zuuerſpüren: alſo haben Wir auch Vnns befliſſen, niemanden, der ſich der Behaimbiſchen Rebellion vnnſers wiſſens theilhafftig gemacht, alhie einzunehmen, noch deren haab vnnd güettern, vnnderſchleiff zugeben, inmaſſen es auch von keinem an vnnß begehret worden iſt.

Sonſten aber haben wir aus mitleiden etlichen Wittiben, Weibs: vnnd andern Perſohnen (deren Nahmen in beigelegten verzaichnuß zubefinden) den beyſicz alhie verſtattet, gleichwol hierinnen ein ſolche discretion gebraucht, vnnd wollen es auch hinführo thuen, das E. Kay: Mtt: an Vnnſerer beſtendigen trewe, keinen Zweiffel tragen, noch zue vngleichem verdacht, vnnd Kayſerlichen vngnaden vrſach haben werden.

Wolten Eur Kay: May: wir in gehorſamb nicht verhalten, Dero wir vnns zu Kay: milten gnaden, allervnterthenigiſt befehlen thuen. Datum den 26./16. Januarij Anno 1621.

Eur Röm: Kay: Maytt:

Allervnnderthenigſt, gehorſambſt vnnd getrewe

Cammerer vnnd Rathe
der Statt Regenſpurg.

Verzaichnus der Jehnigen Perſonen ſo ſeith entſtandener Beheimiſcher vnruhe, den Beyſicz alhie zu Regenſpurg erlanget.

Sdebar Przichorſorkhy von Przichowicz aus Behaimb.
Frau Ludmilla von Tſchernin ſambt Ihrer Tochter.
Frau Salome Goczin von Taborts auf Piſteriz.

XIV. Relation des Fürsten von Lichtenstein vom 3. Februar 1621.

Eur Kay: Maitt: hab Ich vom Sechzehenten negstabgeloffenen Monats Januarij, abermals hiesiges Verlauffs vnd verrichtung gehorsambist erindertt.

Seithero, alß Graff von Manssfeldt etliche ortt vnder andern auch die Statt Elnbogen vnd Schlaggenwaldt, wie auch die Pergkambtleutte daselbst durch außgeferttigte schreiben aufzuwieglen, vnd mit betrohung feindtliches vberzuges abtrinnig zu machen sich vnderstandtenn, Seindt dieselben, nit allain zu pflichtschuldiger bestendtigkeitt, ernstlich vnd beweglich vermahnet, Sondern auch auf den nothfall gewisser entsazung vertröstet, Inmittels nach RockenZahn, wie auch im Elbognischen Craiß etlich Kriegs Volckh zu Röß vnd Fueß abgeordnet, benebens anbefohlen worden, auf gedachtes von Manßfeldts Vorhaben vnd Anschlag, guete kundtschafft vnd aufacht zu haben, Damit die vorhabende tractation mitt den Fürsten vnnd Stendten inn Schlesien desto besser facilitirt vnd ins werckh gerichtet werden möchte, Ist aine gewiße Person zu denen wol affectionirten Stenden, nach Schweidniz vnd Jauer, mit schreiben vnd dieser Intention in gehaimb, gleichsamb für mich selbsten abgeferttigt worden, nit allein dieselben, sondern auch die andern Erbfürstenthümber, neben zu gemüethführung allerhandt hierzu dienstlicher motiven dahin zu incliniren vnd zuuermögen, das Sie sich von den widerwerttigen separiren, vnd ohne vieler beschwerlichen Condit'onen der schuldigkheit nach accommodirn wollen, deren verricht vnd erklerung, in kurzem zu erwartten, Inmassen dann die Fürsten vnnd Stendte auf den Ersten diß, aine Zusammenkunfft zu Ligniz angesteltt, vnd wie die Beylag sub A außweisst, guete praeparatoria in sachen gemacht worden.

Auf erlangte nachrichtung, das Graff Albin Schlickh, vnd Christoff von Rödern, auf Ihren Güttern geworbnes Volckh vnderhaltten, ist Ihnen angedeuttet worden, solches Volckh zu licenzirn, vnnd dasselbe in Eur Kay: Maitt: bestallung herumb zu lassen, weil auch dieselben bis dato Ire Huldigungspflicht nicht abgelegt, seindt Sie in der Person alhier zu erscheinen erfordertt worden, darauf zwar der von Rödern, das Volckh abgedanckt zuhaben berichtet, der Persönlichen einstellung halber, vnd ob sich habender leibs schwacheit willen, Ihne für entschuldigt zu haltten gebeten, deß Graff Schlicken erklerung aber noch erwartt wirdt.

Der bey voriger Kay: Maitt: gewesste Obriste Münzmaister, Wilhelm von Wrzesowiz ist wider zum Münzmaister Amt installirt.

Demnach sich auch befunden, das etliche Aembter noch von denen so der Pfalzgraff ordinirt, bedienet, thails sonsten der notturfft nach nit ersezet gewest, vnd der lengere Anstandt Eur Kay: Maitt: zu schaden geloffen wehre, Ist inmittels, vnd bis auf Euer Kay: Maitt: ratification, Georg Benedict Benig, gewester Gegenhandler in Behmischen RentAmbt an stadt Danieln Raudnizky, zum Obristen Steuerschreiber Ambt.

Franz Osterstockh, an stadt Georgen Zawieta, zum Piergeldts Einnemberambt. Christian Kehr, zum Gegenhandler bey dem Gräniz ZollAmbt, an stadt deß Andres Haydenreichs. Sebastian Wedoliowsky, zum WaagmeisterAmbt, an stadt Hanns Craußen, an vnd aufgenommen worden.

Nachdem auch dero Obrister Albrecht Eusebius von Wallenstain sein neu

geworbenes Volckh der zway Tauſentt Mann, alberait beyſamben, iſt deſſen Muſterplaz an etliche bequembe ortt abgethailt, ſowol deren bewehrung halber, gebührendte anordnung geſchehen.

Damit die Inwohner der Prager Stätte, von denen fürgeloffenen Vnordnungen vnd vielfalttigen beſchwerungen, bey Einquartier vnd raichnng der coſſt, dem KriegsVolckh, etlichermaſſen liberirt werden mögen, Iſt mit Ihnen den Prägern, wegen darraichung eines wochentlichen deputats, ſo alßdann den Soldaten, alß ein lieffer geldt außgethailt werden ſoll, handlung vnd vergleichung getroffen worden.

Nachdem Bericht einkomben, das zu Eger Pfalziſch vnnd Mannſfeldiſche, auch thails von hinnen entwichene, frey Ein vnd außgelaſſen worden, Alß iſt befohlen worden, bey dergleichen Ab: vnd Zuziehen, die widerwerttigen verdechtigen Perſonen, Beuorab ſo ſich als Commissarien brauchen laſſen, anzuhaltten, inn Verhafft zu nemen, vnnd deß Verfolgs zu berichten.

Weil faſt gezweiffelt werden will, ob auch die Burger vnd innwohner alhie Ihre Oberwehren alle, treulich vnd völlig von ſich geben, Iſt ein neue Visitations Commission derentwegen angeordnet, den Commissarien auch mit gegeben, bey ſolcher occasion aufacht zu haben, auch was fur leutt alhie, vnd wehr an ainem vnd andern ortt loſiert, Auch was etwa den Inwohnern von den verdächtigen Perſonen, aufzuheben vnd zuuerwahren geben worden.

Von den Landtleutten, ainen Vorrath an getraidt zu erhandlen, vnd inn yedem Craiß ein Proſianthauß aufzurichten, Iſt durch ſonderliche Perſonen anbefohlen worden, Damitt man ſich, auf allen fall, darnach richtenn, vnnd ſich deſſen zugebrauchen haben müge.

Was lezlich Graff Joachimb Andre Schlickh ſchrifftlichen an mich vnd ſeinen guetten freund ainem gelangen laſſen, vernemben Eur Kay: Maitt: aus eingeſchloſſenen Originalien mit B vnd C hiebey, Darauf Ihme inmittels, allein ſoviel in antwortt vermög Copia hiebey mit D angedeut, Alldieweil Er in bemerkten an ſeinen guten freundt alhero gethanem ſchreiben, ſich erboten, guette offitia zu praestiren, damit die Lender widerumb ſamentlich inn Eur Kay: Maitt: devotion vnd gehorſamb gebracht, vnnd nun gegen ſo großem ſeinem Verbrechen, auch große merita einzuwendten hoch von nöten, Alß ſoltt Er ſein erbieten im werckh erweiſen, damit man deſto mehr fueg vnd anlaß habe, für Ihne vnd die ſeinigen zu intercediren. Welches Eur Kay: Maitt: Ich alſo in ainem vnd andern gehorſambiſt zu berichten nit vnterlaſſen ſollen, deroſelben mich zu beharrlichen Kaiſerlichen gnaden, vnderthenig empfehlendt. Geben Prag den dritten Februarij Ao. 1621.

P. S. Beynebens ſolle Eur Kay: Maitt: Ich auch gehorſamiſt zu berichten nicht vnderlaſſen, das nicht allein mit der Prager, ſondern alle der im Königreich Behemb wohnenden Judenſchafft, aine Tractation P. Darlehen Ainmalhundert Tauſent Gulden Reiniſch angeſtelt, vnd zu ſolchem Endt gewiſſe Commissarios verordnet worden, welches dann verhoffentlich ohne ſondere frucht nicht abgehen würdett.

Beilagen hiezu:

a) Schreiben des Joachim Andreas Grafen von Schlick an den F. v. L. v. (ohne Tag) Jänner 1621 (mit B bezeichnet, fehlt).

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürst, Eur Fürstl. Gn. sindt meine vnderwillige gehorsambe Dienst, neben treuer wünschung aller Seelen vndt Leibes Wolfarth Jederzeit bevor. Gnediger Herr. In was vor einen betrüebten vndt trawrigen Zustandte, die löbliche Kron Böhemb, sambt andern Iren incorporirten Lendern gerathen vndt gebyen, auch wer vrspringlichen, Herr oder Knecht, an solchen Ihren Vnheil vndt Verderben schuldig, Ist dem Allwissenden Gott am besten bewust, wirdt auch die liebe posteritet dermal eins darvon vnpartheyisch zue judiciren wissen. Meines theils, wie Ich zwar mein liebstes Vatterlande, teglich mit herzlichen Seuffzen betrawre vndt beklage, Also danckhe Ich darneben dem gerechten Gott aus Demuth meines Herzens vnaufhörlichen, das Er mich auch darinnen mit seiner Vetterlichen Rutten, meiner vbermachten Sünden halber gezüchtiget vndt dermassen heimgesucht hat, das Ich daßelbe blözlichen verlassen müssen, vndt nunmehr mit den Rückhen leider ansehen mues, Das Er mir in meinen wolverdienten Exilio, gedult verleihen, meine begangene Sünde erkennen vndt ware Rew vndt Busse thun lassen, auch mich nunmehr mit einen glaubigen Sjmeonis Stündtlein vetterlichen versehen wolle. Damit Ich sanfft vndt siecher in Jme einschlaffen vndt endtlich ewig Selig werden möge. Weil aber mein hinterlassenes Weib vndt Kinder auch in der Anzahl 120000 Niniviter begrieffen, deren Gott selbsten gejammere, als der Jenigen Menschen, die nicht vnderscheidt gewust haben zue machen vndter dem was Recht oder lingk ist. So hoffe ich demnach auch zu dem gerechten vndt getrewen Gott, Er werde E. Fr. Gn. Hercz, Sinn vndt gedanckhen in Ihrer iezigen anbefohlenen Administration, der löblichen Kron Böhemb dahin dirigiren, leuthen vndt führen, Das Sie sich der meinigen auch in gnaden erbarmen, Ihre Vnschuldt jammern vndt dahere mit hochansehlicher Intercession vndt vorbiett dahin befördern helffen werden, damit Sie bey den Jenigen, so noch an meinen ausgeplünderten Haab vndt Guet vberig, als natürliche Erben nach mir, rhulichen verbleiben vndt genießen mögen. Darzue dann Eur Fr. Gn. bewegen vndt antreiben soll. Erstlichen Gottes ausgemessener Befehl selbsten. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vatters, vndt der Vatter soll nicht tragen die Missethat des Sohns, Sondern des gerechten gerechtigkeit soll vber Jm sein, vndt des Vngerechten Vngerechtigkeit soll vber Jm sein. Dann auch meiner Person halber nachfolgende motiven vndt Vrsachen. 1. Das Ich des Prägerischen Fenster auswerffens kein Anfenger noch Vrsacher, Sondern da es mir irgent anderthalb Stunden zuvorhin angedeuttet worden, habe Ichs treulichen widerrathen, aber gegen dem Autore nichts erhalten können, Sondern ist mir mit grosser Vngestüm vndt Bedrawung zur Andtwortt gegeben worden, es muste bey Gott sein, Wer nicht darbey sein wolte, der möchte es lassen, würde es aber iemandes verhindern wollen, Solte Jme selbsten souiel widerfahren. 2. Die Patres Societatis Jesu siendt one meinen bewust abwesenth meiner zue Eger, aus Beheimb vertrieben worden. 3. Zue alienirung vndt Verkauffung der Geistlichen Güetter habe Ich niemals gerathen, auch derselben mich im wenigsten

nicht theilhafftig gemacht. 4. Was die Catholiſcheen, Geiſtliche vndt Weltliche Perſonen (Marginalnote: das Nonnen Kloſter zue (wo? fehlt) bezeugts auch) in Iren damaligen Trangſal vndt elendt, vor einen treuen Patron, Rathgeber vndt Schüzer, meiner euſſerſten mögligkeit nach, an mir gehabt, deſſen werden Sie mir Zweifelsfrei ſchon offenmals vor Eur Fr. Gn. guet Zeugnus geben haben, auch noch beſſer, da es von nöthen, geben können. 5. So werde ich auch glaubwürdig bericht, das Herr Graf Heinrich Mattes von Thurn Sowol weilandt Herrn Leonhardt von Fels ſeeliger gedechtnus, Zweene einzige Söhne, bey Irer Eltern hinterlaſſenen Güetern rhulichen gelaſſen worden, Daher Ich nicht vnbillich in dieſe gedancken gerathe, vndt bey mir consequenter alſo argumentire, Werden denen Kindern Irer Eltern Güeter gelaſſen, So alles vbels vndt Vnheils Authores vndt Anfenger allein geweßen, Ja, das noch mehr iſt, So albereit zuvorhin geheime Conventicula mit einander gehalten, Befelchshaber in der Stielle beſtellet, vndt Volckh geworben, ehe Sie darmit offendtlichen vfn Plaz vndt an Tag kommen. Wieviel mehr können derer Vetter Güetter, den Kindern verbleiben, So in dem Haubtwerckh niemals peccirt, Sondern nur per accidens in das Vnweßen kömmen ſein, haben Sie anderſt wollen ein Zeitlang mit den ihrigen ruhe haben vndt nicht gar vmb das Ihre kommen, vndt in Leibes vndt Lebensgefahr (wie iezo nunmehr one einigen respect geſchicht) geſeczet werden. 6. Zuegeſchweigen, wie man mit mir argliſtiger weiß, bey der Wahl eines neuen Königes vmbgangen, So auch Eur Fr. Gn. ſchon lengſt von meinen gueten Freundten zu Prag referiret worden. 7. Von Bieldtſtürmen in der Schloßkirchen habe Ich nichts gewuſt, bis allererſt den andern Tage hernacher, da das treffliche wergkh albereit vollbracht geweſen. 8. Endtlichen ſo bin Ich auch in meinen Herzen deſſen genzlichen verſichert, das mir nichts mehr als Zwey ding mit Wahrheit können zuegemeſſen werden.

1. Das Ich in puncto Religionis vber der Zuſammenkunfft der Evangeliſchen Stendte in collegio Carolino neben andern ſteiff vndt feſt gehalten.

2. Das Ich die andere Apologia mit meinen Henden ſelbſten concipirt vndt auf approbation der Stendte drücken laſſen. Bin beides geſtendig, vndt berichte Eur Fr. Gn. darauf ſoviel, das Ich das Erſte vermöge des Majeſtetbriefs zue thun befugt geweßen, Das andere, nemblich die Apologia verandtworttet ſich ſelbſten in Iren Allegaten, So noch niemals wiederleget worden, Darbey dann wol zuemerckhen, das das vorige alte Regiment lange Zeit nacheinander alſo beſtellet geweßen, das die böſen Rathgeber allezeit wieder die Leges fundamentales der Länder Ihre Consilia angeſtellet vndt darunder derſelben Vndtergang mehr als auffnehmen in Privilegijs vndt Freyheiten geſuchet. Dies ſindt nun meine einfeltige erzelte Vrſachen, Eur Fr. Gn. dardurch zue ſonderbarer Gnade vndt beförderung der meinigen zue bewegen, Da Sie aber vber Zuverſicht bey Eur Fr. Gn. der wichtigkeit nicht ſindt, meinen Sohn, vermöge obangezogenen Worts Gottes, bey ſeinem Erbtheil zuerhalten, Sondern das es alles nur de facto iezo hergehen mues, Wolan ſo leide vndt verſchmerze Ichs meines theils auch wie billich. Biette aber vf ſolchen fall E. Fr. Gn. vmb Gottes Barmherzigkeit willen, vnderdienſtlichen, Sie geruhen doch gnedig, mein Trewherzeinig vielgeliebtes

Gemahlin, Ire ſo nahende Bluetsfreundin bey Irer Weiblichen Gerechtigkeit, vermöge aller Völcker Recht zu erhalten, Damit Ir, Das bey der Landtafel einmal von mir verſchriebene Heurathguet 20.000 thaler ſambt den 11.000 thalern mir vff Zweyen Vndterſchiedenen verſicherungen von Ir dargeliehenen geldes, aus meinen durch die Kayßerlichen Herren Commissarien eingenommenen Guet Swigan, entweder baar herauſſer gegeben, oder Sie doch darinnen ſolang gelaſſen werde, vndt deßelben genießen vndt gebrauchen möge, bis Sie daraus Ihr obenangedeuttes Capital richtig erlange vndt bekomme. Deſſen wirdt Gott ein reicher belohner ſein, vndt meine Sophia wirdts mit Iren noch Vnverheurathen Töchtern vmb E. Fr. G. mit Iren andechtigen Demütigen Gebett zue Gott zueverſchulden gefließen ſein. In deſſen großmechtigen Schucz vndt Schirm Ich vns allerſeits treulich befehlen thue. Datum Görliz in meinem Pathmo den (fehlt) Januarij Ao. 1621.

E. Fr. G.

Vnterdinſtwielliger Gehorſamer Diener

Joachim Andres Schlick, Graff.

P. S. Eben als dies Schreiben an Eur Fürſtl. Gn. Ich abgehen laſſen wollen, berichtet mich, leider Gott erbarms, meine Gemahlin, Das Ir nunmehr aller Vndterhalt vf Sie vndt meine Kinder vf den eingezogenen vndt etlichmal bieshero ausgeplünderten Guet Swigan, durch die Kayßerliche Herren Commissarien genommen. Nun wolte Ich zwar gerne anderweit von den meinigen (weil Ichs der Ehelichen Pflicht vndt Natürlichen Rechten nach, zuthuen ſchuldig) Ir Vnderhalt ſchaffen, So bezeuge Ich aber vor Gott vndt Eur Fr. Gn., das Ich ſelbſten nunmehr one guetherczіger Leutte Hüelffe weder zu brockhen noch zue beißen habe, Biette derowegen Eur Fr. Gn. vmb die Barmherzige Barmherzigkeit Gottes willen, Sie wollen ſich doch vber mein vnſchuldiges Weib, Ire ſo nahe Bluetsfreundin erbarmen vndt Sie vfs wenigſte bey Iren Weiblichen Rechten erhalten helffen, vndt die Belohnung darvor von den lieben Gott gewertig ſein, Was meine wenige Perſon anlanget, habe Ich mich dem frommen Gott ganz vndt gar ergeben, in Im zu leben vndt zue ſterben, Er iſt getrew, wirdt mir daher nicht mehr Creucz vndt Leiden in meinen angefangenen Exilio auferlegen, alß Ich ertragen kan, Dann in Ime allein leben, weben vndt ſindt wir.

Adreſſe: Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Carln Hertzogen zue Troppaw in Schleßien, Fürſten vnd Regierenden Herrn des Haußes Liechtenſtein, Herrn auff Nicłsburgk, Veldtsberg, Paumgartten, Eißgrub, Plumenaw vndt Proßnitz, Röm: Kay: Maytt: geheimen Rath, Cammerern vndt wolverordneten vollmechtigen Commissario in der Kron Böheimb. Meinem gnedigen Fürſten vndt Herrn.

b) Antwort des Fürſten v. L. v. 5. Februar 1621 (mit D bezeichnet).

Vnnſern freundtlichen Grueß, vnnd was Wir mehr Liebs vnnd guets Vermögen zuuor.

Wolgeborner Graff, besonders Lieber Herr vndt guetter Freundt. Sein auffführliches Schreiben zue Görlicz datirt, Ist Vnnß wol zukhomben vnd haben neben seiner Endtschuldigung anfängklich darauß gerne Vermerkt, daß er, wegen des Beheimbischen fürgegangenen Vnwesens, nun auch in Sich selbst gehet, sein Verbrechen erkennet, auch darüber Rew vnnd Leidt tregt.

Vnnd weil Wir Ob seinem Vnnß nach lengs erzehlten betriebten Zustandt, sonder treuliches mitleiden tragen, vnnd auß andern priuat Schreiben, So viel vermercken, daß er gleichwol Hoffnung macht, vnnd mit Gott bezeuget, wie Er trewlichen darzu helffe, daß Ober vnnd Nider Schlesing in Kurzen widerumb zu Recht gebracht werden möge.

So haben Wir dahero anlaß genomben, vnnd albereit In Namben Höchst gedachter Kay: Maitt: bey den deputirten Commissarijs, So sein Gutt Schwigan eingezogen, solche Verordtnung gethan, daß seiner Frau Gemahlin biß auf Ihrer Kay: Maitt: weittere Allergenedigiste resolution zum Vnderhalt ein Hoff eingeraumbt werden solle, Wollen auch vber diß noch darauf bedacht sein, Wie Sie in Vbriger praetension bey Kay: Mtt: Vnnserer beförderung genießen möge.

Damit Wir aber Vrsach, auch wegen des Herrn aigener Persohn bey mehr höchstgedachter Kay: Mtt: daß Wortt zu reden, Vnnd Ihme wiederumb zuuersöhnen.

Alß ermahnen Wir Ihme hiemit, daß er zu dem Endt den beschehenen anerbiethen gemeß, zu Versöhnung selbst erkandten Verbrechens, gegen Ihr Kay: Mtt: durch einen ansehlichen dienst nunmehr seinen beriembten qualiteten nach eine solche belohnwürdige demonstration thun wolle, damit ohn langwieriges vergebliches tractiren vnnd conditioniren, die Länder Sich Ihrer Kay: Mtt: aller Vnterthenigist submittiren, vnnd dardurch mit Rhumb das Ihenige erhalten, was Sie sonnst zue Vnaußleschlichen spott durchs Schwerdt vnnd Starckhe gefaste Khriegsmacht verliehren dörfften, Wolten Wir Ihme Vnverhalten nicht lassen, Vnnß allerseits den gnaden Gottes getreulich befehlendt. Geben Prag den 5. Februarij Ao. 1621. Carl.

c) Schreiben des Hannß Ulrich Schaffgotsch (1635 hingerichtet) an den Edlen vndt Gestrengen Herrn Friedrichen von Gelhorn v. 23. Jänner 1621 (ohne Bezeichnung).

Edler vndt Gestrenger. Insonders freundtlicher vielgeliebter Herr Ohaimb, Geuatter vndt hochvertrauter Herr Brueder. Demselben seindt mein ganz willige dienst Jederczeit bereit. Vndt thue mich gegen meinem Herrn Bruedern der vberschickten Abschrifften halb ganz freundtlich bedancken, Schicke selbige hiermit seinem begeren nach wieder. Auß Mährern seindt wol Zeitung beim Ober Ambt aber nichts gewießes, sondern wie Sie vnnß gefallen. Bitt derohalb, der Herr Brueder mir die seine vnbeschwerth mittheilen wollen, sollen schon bei mir nit außkhommen. Den Todtlichen Abgang Ir Kay: Myt: will mann an Jeczo alhier vor ganz gewieß außsprengen.

Wann dann dießes bey künfftiger Zusammenkunfft wol viel Irthumb verursachen möchte, were wol sehr guet, wann mein Herr Brueder deßenthalb ge-

wießheit mitbringen kondte, da aber alreit mein Herr Brueder was hat, bitte Ich, mir es zu schickhen, dann es am bewusten Orth Nucz schaffen möchte, Wie Ich dann darvmb vnterschieden von Ihm befraget worden.

Vnßere Gesaudten an Chur Sachßen sindt noch zu Buntzel, erwarten Resolution wegen des Stillstandtes, das sicher Gleit haben Sie schon. Herr Graff von Hollach Gesandter von Ir Myt: dem König ist allreit zu Dreßden, glaub von Dato inner drey Tagen, werden die Vnßern auch auf sein können. Gott geb zue guetem glück. Das mein Herr Brueder meinethalb sich So treulich bemühet, des danck Ich Ihme Hochlichen Wünsche von Herczen, das Ich Ihme hinwieder treulichen dienen kan, wie Ich dann Bleib vndt Sterbe Meines Herrn Brueders

Dienstwilliger vndt treuer Freundt

Hertzwaldau den 23. Januari Ao. 1621.

Hannß Vlrich Schaffgotsch.

d) Schreiben Gelhorn's an Ire Fürstl. Gnaden Herrn Carln, Herczogen in Schlesien zu Troppau ꝛc. v. 24. Jänner 1621.

(Von außen: Irer Kay: Maj: einzuschließen A)

Durchleuchter Hochgeborner Fürst, Gnediger Fürst vndt Herr. Eur Fürst. Gn. seindt meine gehorsambe dienst, negst Wünschung von Gott dem Allmechtigen glückseligen, gesundten, vndt Fürstl. Wolstandes beuor.

Deroselben gnediges Schreiben aus Prag vom 16. Januarj Ist mir heut dato den 24. biß alhero nach Peterswalde zukomben, vndt habe darauß gehorsambst wol vernomen, Was maßen die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Bohemb Königl. Mjt. Vnßer Allergnedigster Kayßer, König vnd Herr, meine vor disem an Eur Fürstl. Gn. beschehene Anmeldung, den Zuestandt dieser Lander betreffendt, inn Kayj: Gnaden vermercket, Benebenst sich auch gnedigst versehen, Ich werde ferrer nit allein inn diesem, Sondern auch andern Ir Myt: Erb Fürstenthümbern, die gemüter zu gehorsambster Devotion, damit Sie sich einist Irer Kay. Myt. vnterthenigist accomodirn möchten, disponirn helffen.

Wie Ich mich nun der Kay: Myt. Hohen gnadt vnterthenigst erfreue, Alßo will Ich mir, geschehenen Erinderung nach, das Jenige, was zu Irer Kay: Myt. gnedigsten Intention vnde der Lender Ruhe Standt gereichet, inn Vnterthanigster Devotion ferrer zu befordern, treülichst Höchstes Fleißes angelegen sein lassen.

Vndt Sintemahl auf den 1. Februarj eine Zusamenkunfft der Herren Fürsten vndt Stendte inn Schlesien nach der Lignicz außgeschrieben worden, Alß verhoffe Ich, es werde alßdann, dermal eines die Sach zu Ir Kay: Myt. Contento außschlagen. Weil mann aber viel Leute, wie Eur Fürstl: Gn: aus Innliegenden Herr Gotschens Briefl zu vernehmen haben, mit falschen Zeitungen Irre machen, Alß were zur Sache sehr dienstlich, wenn E. F. Gn. mich ehistes dißfalls durch Schreiben vergwißerte, vnd das die Lender inn künftig des freyen Religions Exercitij, wie vorhin solten versichert sein, vndt wegen vorgangener Excess Perdon erlangen. Hierauff verhoffete Ichs mit Göttlicher Verleyhung dahin zu bringen, das mann sich, vnangesehen etlicher Wiederspenstigen baldt gehorsambst submittirn würde.

Ich habe es inn den Andern Erb Fürſtenthümbern wol auch ziemblich vnterbaut, Ihnen auch die Instruction, So den Abgeſandten auß dießen beiden Fürſtenthümbern mit nach der Liegnicz zu geben, von allgemeinen Landt Stendten beſchloßen wordten, zugeſchickt, Vermeine Sie werden derogleichen auch mit ſich bringen, So iſt der Herczog von der Liegnicz aufs beſte gegen der Kay: Myt: geſinnet, Wie Ir Fürſtl: Gn: vor dieſem ſich inn einem Schreiben an mich erkleret, Welches Schreiben Ich meinem Vettern Chriſtoffen von Gelhorn vnd Helbersdorff, Thüem Herrn zu Breßlaw, vnd Administratorn zur Neiß zugeſchickt, der es meines Erachtens Irer Hochf. Dchl. Erczherczog Carlln, meinem gnedigſten Herrn, zu ſchicken wirdt. Vndt alß Ich dieße Tage bey Herr Gelſchen (sic) zu Herez Waldau, zwoe Meilen von der Liegnicz geweſen, Iſt der Herczog, alß Er meine Ankunfft vernomen, Alß baldt dahin kommen, da Ich dann mit Ihm Nottürfftig conferirn können. Warauff ſich der Herczog außdrucklich erkleret, Leib vnd Guet, bey der Röm: Kay: Myt: vnd dem Hochlöbl: Hauß von Oeſterreich zuzuſeczen.

Ich habe Ir Fürſtl: Gn: aufs beſte Ich gewüſt, animirt, mit Verſprechen, das Ich mit meinen Freundten bey Ir Fürſtl. Gn. redtlich halten vnd vor das Hochlöbl. Hauß von Oeſterreich Haut vnd Haar, Guet vndt Bluet neben derſelben zuſeczen wolte. Inngleichen hat Herr Golczſch auch verſprochen, Wann Wir nun wills Gott zur Liegnicz Zuſamenkomen, Soll es ob Gott will nicht ohne Frucht abgehen, Interim wollen Eur Fürſtl. Gn. nur gnedig dahin vorſorgen, das mit der Soldatesca gegen dieſen Landten nichts vorgenommen werde. Vndt dann ſo erſuche E. F. Gn. Ich hiermit vnterdienſtlich vndt hochfleißig, Sie wolten bey der Röm. Kay. Myt. Herr Gotſchens (sic) zum beſten gedencken, die Luſt vnd Begierde zum Kriegsweſen hat Ihn dahin bracht, das Er ſich inn der Erſten Werbung brauchen laſſen. Alß Er aber geſehen, Wo die Böhmen hienauß wolten, vnd das Sie was Anders alß die Religion meineten, hat Er wieder abgedanckt, auch Neulicher Zeit des Kriegs Obriſten Ambt nit auf ſich nehmen wollen, würd zu allen gueten dienen, Wann Er von der Kay: Myt: gnade Vertröſtung bekeme, E. F. G. theten mir ſelbſt hieran eine ſonderbahre gnad, Er iſt von Jugendt auf mein ſehr gueter Freundt geweßen.

Wann Eur Fürſtl. Gn. weiter an mich zu ſchreiben beliebte, wolten Sie das Schreiben nur nacher Schaczlaw ſchicken. Ich wills alda beſtellen, das es mir durch Herrn Hermann von Zettwicz ſeinen Leuten zubracht werde, dann wann es der Böhmiſche Bott durch die Quartier tregt, giebt es gar ein groß geſchrey, Sintemahl das Volck vnterſchiedener Mainung iſt. Ich bin nicht ohngefahr, Jedoch acht Ich ſolche nit, meinem Herrn bleibe Ich allzeit trew, mueß aber gleichwol mit raggirn gem. ſein.

Hiermit thue Eur Fürſtl. Gn. Ich Göttlichem gnaden Schucz und Regierung, mich zu deroſelben gnadt vndt gunſt empfelen.

Datum Peterswaldt den 24. Jan. Ao. 1621.

Eur Fürſtl. Gn.

Vnderdienſt williger

Friedrich von Gelhorn.

XV. Schreiben des Kaisers an den Fürsten von Lichtenstein (p. apprehendirung) vom 6. Februar 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben Dr. L. Schreiben vom nechstverflossenen 8. Januar sambt der vberschickten Lista der ienigen, so sich bei gewehrter rebellion in Behmen für Directorn vnnd dergleichen officianten gebrauchen lassen, empfangen auch dabei die gehabten bedenckhen der bißher differirten apprehendirung vernohmen, wan Vnß aber dargegen andere wichtige Vrsachen, solche assecuration ohne lengern Verzug fortstellen zu lassen bewegen, Alls ist Vnser gster. will vnnd beuelch neben gethaner nottwendigen Versehung, vnseumblich zu verordnen, das vermög beigelegter Verzaichnuß, erstlichen alle zu Prag von den gewesenen Directorn anwesende, nicht weniger auch die anderen noch mitt hinzue gesetzten Personen, alls welche sich am meisten in schweren, vnerantworttlichen Absendungen vnnd Commissionen wider mich, In vnnd ausser Landes, Item mitt stellung vnnd außsprengung hoch verkleinerlicher schrifften, auch aufwiglung des gemeinen mannes dermassen eyfferig gebrauchen lassen, oder in ander weg wider Ihr Ayd vnnd Pflicht sich hochsträfflich vergriffen, zu gefengklichen hafften, vnnd zwar die vom Herrn vnnd Ritterstand, auf dem Prager Schloß in den weissen Thurn, vnnd wo dergleichen custodien mehr sein, die vom Burger- vnnd Niderigen Stand aber, auf den Rathheusern eingezogen, vnnd woll verwahrt gehaltten: Die Abwesenden, so nicht flüchtig, durch Schreiben, die gantz vnnd gar entwichenen aber per Edictales, durch einen offentlichen anschlag citirt, vnnd die erscheinenden gleicher gestaltt assecurirt werden, Mitt den vbrigen annotirten Personen wird D. L. sich allso versichern, das sie derselben bei Verlust leib, Ehr, vnnd guetts, auß Ihren heusern oder wohnungen in Prag nicht zu weichen, sondern ruehig vnnd fridlich in aller still, biß auf Vnser weittere resolution allda zu verbleiben, Auch sich alles bösen practicirens, Schreibens, vnnd was nur zu irgender Vnserer offension oder einigen aufwiglung Vrsach geben khan, gentzlichen zu enthaltten, durch einen Handstreich angeloben vnnd versprechen. Der entwichenen Statt vnnd Landgüetter, da es noch nicht beschehen, sollen alsbald eingezogen werden vnnd Wir zweifeln nicht, alle solche, so vorhin apprehendirt seien nur allein Vnß zu handen bißhero erhaltten, vnnd keinem restituirt, noch eingeraumbt worden, Was der anderen noch im Land verblibenen gütter betrifft, Ist ein notturfft dieselbe in ein verzeichnuß zu bringen, vnnd Vnß neben dem bericht zu vbersenden. Wan nun solches alles beschehen, vnd Wir dessen vnuerzügig berichtet werden, wollen Wir alßdan weittere anordnung zu thun wissen, Stellen sonsten das Vbrige, wie vnnd was gestalt die apprehension am füglichsten fürzunehmen, in Dr. L. vernünfftige discretion, vnnd bleiben dero mit genaden woll gewogen. Geben in Unserer Statt Wien Sechsten Februarij im Ein Tausent Sechshundert vnnd Einvnndzwaintzigsten Jahr.

Ipse ego ad mundum scripsi.

Cursor cum his literis Vienna Pragam expeditus 7. Feb. Ao. 1621.

Verzaichnete Directores, So in Verhafft zu nehmen, Wie Sie E. L. selbst vberschickt:

Bohuchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowitz.
Paull von Rziczian.
Wentzl Wilhelm von Rauppa.
Joachim Andreß Schlickh.
Wentzl von Budowa.
Johan Albin Sſhlickh.
Radſlaw Chinſky.
Wentzl Berka.
Caſpar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Bohuſlaw Michalowetz.
Fridrich von Bile.
Heinrich Otta von Loß.
Jan Woſtrowetz.
Humprecht Czernin.
Felix Wentzl Pietipeſky.
Peter Müller.
Martin Fruewein.
Johan Theodor Sixt.
Daniel Sſkretta.
Johan Orſſinowſky.
Valentin Kochan.
Thobias Sſteffek.
Wentzl Piſeczky.
Chriſtoff Kober.
Johan Sſultys.
Maximilian Hofſtialek.
Beniamin Fruewein.

Volgen andere, ſo gleichsfals zu gefengklichen hafften ſollen eingezogen werden:

Stephan von Sternbergk (durchſtrichen).
Chriſtoff Harrant.
Ladißlaw Seidlitz.
Dioniſius Czernin.
Adam Lukſſan.
Aberßbach Berka.
Wolff Haſlauer.
Ehrnfrid Berbißdorff.
Paul Kaplirz.
Bubna, Obriſter Wachtmeiſter.
Smil von Michalowetz.
Wilhelm Konecz Chlumſky.
Doctor Jeſſenius.
Johan Baptiſta Eiſen.
Leander Rueppl.
Georg Haunſchild.
Doctor Luck.
Eliaß der Jüngere Rozin.
Simeon Sufficzky.
Johan Kuttnauer.
Abraham Engl.
Paul Sſkretta.
Melchior Teuprecht.
Jacob Hüebel Pauſchreiber.
Karban auf der Neuſtatt.
Paul Jeſchin, Vnterſchreiber daſelbſt.
Balthaſar Globitz.
Plumberger Peerlheffter.
Bonauentura John.
Doctor Borbonius.
Andre Steigman, Balbirer.
Georg Zawieta.
Niclaß der Eltiſte Altſtätter Diener.

Vnnd welche ſonſten mehr von den fürnembern Rädlführern, ſonderlich auch, ſo ſich in Kriegsdienſten wider Vnß gebrauchen laſſen, können erforſchet werden.

Welche im Hauß durch einen Handſtreich zu arreſtiren:

Georg von Tallenbergk.
Stephan von Sternbergk.
Mraczky.
Kaſpar von Zierotin.
Fridrich Sſwihowſky.
Trczka.
Johan der Elter Rziczian.
Zdenko Malowetz.
Bohußlaw Wytha.
Johan Adam von Rauppa.
Benedict Brzemſky.
Johan der Elter von Tallenbergk.
Eztibor Wrchoticzky.
Johan Lytwin von Rziczian.

Jaroslaw Otta von Loß.
Heinrich Lorentz Graff von Guttenstein.
Christoff Widersperger.
Purghard Strzela.
Ladißlaw Sekerka.
Adam Christoff Sezyma.
Georg Audrczky.
Dionisius Laczembok Slawata.
Christoff Kaplirz.
Johan Müllner.
Johan der Elter Bukowansky.
Hanß Georg von Warttenbergk.
Johan Peldrzimowsky.
Sigmund Prandl von Pißek.
Johan Chwatal von Tabor.

Imperator haec verba subscripsit. Dieser Verzaichnuß gemeß werden Sie zu verordnen wissen. Ferdinandt.

Weiter stehen zu diesem Schreiben in Beziehung folgende Aktenstücke:

a) Actum der Confoederation auf dem Prager Schloß beim General Landtag den 16. Aug. 1619.

Gottlob Berka, gesigelt vnnd vnterschrieben.
Wilhelm Poppl der Elter nur gesigeltt.
Peter von Schwamberg, gesigeltt.
Joachim Andres Schlick, beides.
Wentzl der Elter Berka beides.
Johan Albin Schlickh beides.
Radslaw Chinsky beides.
Wentzl Budowetz beides.
Kaspar Kapler beides.
Prokop Dworzeczky beides.
Paul Rzitschian beides.
Fridrich von Bila beides.
Bohußlaw Michalowetz beides.
Wentzl Wilhelmb von Ruppaw beides.
Johan Wostrowetz beides.
Heinrich Otta von Loß beides.
Wilhelm der Elter Konetz chlumsky beides.
Albrecht Pfefferkorn beides.
Sstiastny Waczlaw Pietipesky besigelt.
Peter Müller, beides.
Martin Fruewein beides.
Johann Theodor beides.
Daniel Sskreta beides.
Johan Orssinowsky.
Wentzl Pisetzky, auch mit Schwartz Wachs, beides.
Thobias Ssteff beides.
Christoff Khober beides.
Inhan Ssultys z Feltzdorffu beides.
Maximilian Hosstialek beides.
Abrahamb Engl, Purgkmeister der Alten Stadt mitt subscription vund der Statt Sigl.
Lukaß Karban, Purgk: der Neu: Statt pariter.
Georg Neher der Kleineren Statt pariter.

Moraui:

Wilhelm von Ruppaw beides.
Kryßtoff v. Rziczian beides.
Johann Czeyka beides.
Johan der Elter Odkolek beides.
Heinrich Wodiczky beides.
Abraham Kalckhreutter beides.
Martin Leupolt von Lewenthal beides.

Silesij.

Heinrich Wentzl Hertzog v. Münsterberg beides.
Joachim Maltzan beides.
Hartwich von Stietten beides.
Andreas Geißler beides.
Georg Gerhard beides.
Albrecht von Rohr beides.
Balthasar Scheinunsky beides.
Ernst von Grutschreiber beides.
O Sine Sigillo et Subscriptione.
Samuel Roth gesigelt.
Hanß Fabian von Ponickaw beides.

Christoff v. Nostitz beides.
Abrahamb Keill beides.
Ambrosius Hadamer Doctor, beides.
Christoff Staude beides.
Christoff Günther beides.
Joachim v. Kökritz beides.

Austriaci.

Hanß Wilhelm v. Greissen beides.
Georg Erasmus v. Tschernembl beides.
Christoff Rauber beides.
Georg v. Wiedebach.
Hanß Ortholff v. Geigman.
Hanß Erasme v. Neudek.
Christoff Toplhamer.
Johan Franckh. 64.

b) Erstlichen weren die gegenwertigen Directores alle zu verfassen.

Vber dieselben, welche sich in vnnd auesser Landes in Commissionen gebrauchen lassen, Auch sonsten die gemein aufwiglen helffen, vnnd mehrers, alls andere Verbrochen, sein nachfolgende Personen:

Christoff Harrantt.
Stephan von Sternbergk.
Dionisius Czernin.
Wolff Haßlauer.
Leander Rüepl (Sitzt vor).
Georg Haunschild (Sitzt vor).
Der Jünger Rosin.
Der Jeschin, Vnterschreiber auf der Neu Statt Prag.
Abrahamb Engl.
Sussiczky.
Johan Kuttnauer.
Der Aite Wodnianský.
Kurban, des Raths auf der NeuStatt.
Doctor Jessenius (Sitzt schon).
Doctor Luckh (Sitzt schon).
Paul Sskretta (Sitzt schon).
Bonawentura auf der Kleinern Statt Prag.
Melchior Teuprecht.
Der Eltiste Burgermeisters Diener in der Alten Statt, Nicolauß.

In andern Stätten die bei erlangter Victori angetroffene Königs Richter, Primaßen vnnd Stattschreiber.

c) Directores.

Bouchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowicz.
Paul z Rziczian.
Wenczl Wylhelm von Raupowa.
Joachim Andreß Schlick.
Wenczl von Budowa.
Johan Albin Schlick.
Radislaw von Wchinitz.
Wenczl Berka.
Kaspar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Von Michalowitz.
Friedrych von Bilaw.
Heinrich Ottho von Loß.
Rumprecht Czernin.
Felix Pietipesky.
Petr Milner.
Martin Fruwain.
Johan Theodor Sixt.
Danihel Sskreta.
Johann Orssinowsky.
Faltin Kochan.
Thobias Ssteffek.
Wenczl Piseczky.
Krystoff Kober.
Johan Ssnlths.
Maximilian Hosstialek.
Beniamin Fruwayn.

Commissarien.

Johann der Elter von Rziczian.
Bohuslaw Mytha.
Johann Chwatal von Tabor.
Adam Lukssan.
Zdenko Malowicz.
Zigmund Sswantl von Pisek.

Johan Adam von Raupowa.
Bernhart Elsnicz von Elsnian.
Geörg Adam von Rupaw.
Benedikt Brzemsky von Ploskowicz.
Johann Elter von Tallenberg.
Cztibor Wrhoticzky.
Johan Litwin von Rziczian.
Jaroslaus Otta von Los.
Heinrich Laurencz Graff von Guttenstein.
Krystoff Nidrsparger (sic).
Purghart Strzela.
Ladislaw Sekerka.
Adam Krystoff Sezima.
Geörg Audeczky (sic).
Dionisius Laczembok Slawata.
Krystoff Kaplirz von Sulewicz.
Johann Milner.
Johann Elter Bukowansky.
Hanß Geörg von Wartmberg.
Wylhelm Koniczchlumsky.
Johan Peldrzimowsky.

Land Recht Siczer.

Bouchwal Berka.
Wylhelm von Lobkowicz.
Geörg von Tallenberg.
Joach: Andres Sslik.
Von Raupowa.
Petr Sswambergk.
Graff von Turn.
Mraczky.
Kaspar Zierotin.
Trczka.
Ladislaus Seidlicz.
Wenczl Berka.

XVI. Bitte der kleinen Stadt Prag um Pardon vom 12. Februar 1621.

Neyjasniegssy, Neynepržiemožieniěgssy a Welikomoczný Ržjmský Czýsarži, Vherský a Cžieský Krály, Pane Pane nas wssech Neymilostiwiěgssy.

Yakož gest Buh wssemohauczy obwlasstnjm swým ržjzenim a pusobenjm Božskym W. C. M. Slawným Wjtiezstwim obdaržiti, a mjniěnj tiech niěkterých Odbognikuw, a pozdwjhljch, skrze kterýchž Praktiky Králowstwj toto Cziéské y s Zemiemi k niěmu pržiwtiělenými, w Neytiežssy záhubu a nebezpeczienstwj pržiwedeno gest, potržjti ráczil. Z cžiehož my netoliko se tiěssjme, a Pánu Bohu wraucznie diěkugeme, ale take w té czelé a dokonalé nádiěgj postaweny gsme, žie pod Sstiastným a dlauhowiěkým W. C. M. nad námi Kralowánjm, toho giž od dáwna winssowaného a trwanliwého pokoge, dogjti y vžiti moczy budeme. Zie pak gsme se držjwegi k W. C. M. nepržihlásyli, acžkoliw poniěkad nassým pržiehlidnutim ničtczo toho se zbiehlo, wssak zagistě to ne tak k nieyakému zaúmyslnému przieczinièni nassemu, yako wjcze tjm násylim, již dotcziených pozdwjhlich pržicžteno byti musy. Nebo onj osobiwsse sobie Spráwa wssy Zemiě, a miěwsse wsseczka Woyska w rukau a w moczy swé, wsse gsau násylnie konali, a tudy my to, czo se gjm dobrzie widielo a zdálo, gjm k wuli, nemohaucze té a takowé Sjle nikderakž odolati, bezdiecžnie vcžiniti muselj, Až práwiě, do té posledni chwjle, když gsau se Woyska W. C. M. k Miestum Pražskym pržibljžili, kteréž gsme my y hned, a pržiedewssemi ginými, kromie wssech weyminek, a wsseliyakeho dalssiho rozmyssleni, yakožto Prziáteli, bez odporu a wsseliyakeho krwe proliti, na dokázani wierné Poddanosti nassy, A abychom to, czož gsme dawno pržied tjm w vmyslu gmiělj, podle dobreho nasseho Swiědomy a czjm take wlastnie powinnj gsme, Skutkem též naplnilj, do Miesta wpustilj, a sebe y Miěsto W. C. M. w mocz vwedlj. Procžiež w tom we wssem pržipausstiegicze se k W. C. M. se vti-

káme, a zato w neyhlubſſy pokorzie, neyponiżieniegi proſýme, żie nám to wſſe, czoż tak od nás aż poſawad pominuto geſt, z przirozené ſwé dobrotiwoſti Czyſarżſké a biediczſké, netoliko miloſtiwié wážiti, nýbrż také nás ſwé wiérné Poddané w ſwau miloſtiwau ochranu przigiti, a naſſym wżdy Neymiloſtiwiegſſim Králem a Pánem byti a zuſtawati ráczit. Przipowidagic ſe Waſſy Czyſarżſké Miloſti żie budaucznie ſtálegi a pewniégi wiérnoſti naſſy a nepromitedlnié do neywyššiho prziemożieni naſſeho trwati, a W. C. M. za ſweho gediného, prawého, Porżiádného Krále a Pána, a żiádného giného wżdyczky vznáwati chczeme a budeme. S tim ſe W. C. M. we wſſem poklonnie porucziena czinime. Dattum w Menſſim Mieſtié Prażſkem w Patek po Pamatcze S. Panny Appolonye, ginak 12. Februarij, Lettha 1621.

W. C. M.

Wierny Poddany

Purgkmiſtr, Konſſele, Starſſy Obeczny y wſſeczka Obecz Menſſiho Mieſta Prażſkeho.

XVII. Des f. v. L. Bericht wegen der Schloß-Kirchen in Prag v. 17. feb. 1621.

Was Eur Kay: Maitt: mir vnlengſt, wegen wider anricht: vnd reparirung dero hießigen Schloßkirchen, Inſonderheit aufrichtung der Crucifix ſowol inn dem Chor bemeltter Schloßkirchen, Alß auch vor dem Schloß Thor allergnedigiſt anbefohlen, hab Ich mit mehrerm gehorſamblich verſtanden.

Nun iſt zwar vor einkomung ermeltes Eur Kay: Maitt: Allergenedigiſten Befelchſchreibens die wider aufrichtung der Crucifix auſſer der Kirchen alberait angeordnet worden, Im vbrigen Ich allein deß Herrn ErzBiſchoffs alherkunfft, alß dem Ich hierinnen nit furgreiffen, erwartten wollen, Numehr aber ſouil wegen kurcze der Zeitt nur müglich, alles mit beſtem Fleiß reparirt werden ſolle.

Nach beſchehener Vnderredung mit Ihme Herrn ErczBiſchoffen, befindt Ich, das nit mehr ſouil altaria wie zuuor geweſen aufzurichten.

Den Sacram suppellectilem aber, wirdt mann nothwendig von neuem in beraitſchafft bringen laſſen müſſen, der nun, ſo offt man werlt am Zierlichſten von gleichen farben vnd Zeug, meines gehorſamen erachtens anzurichten.

Vnnd weil gleichwol diß, in Eur Kay: Maitt: Residenz, die Küniglliche Haubtkirchen, vnd deſto hoher vnnd mehr zu decorirn iſt.

Alß woltt Ich gehorſambiſt rathen vnd bitten, Eur Kay: Maitt: die Lichter vnd andere darzu gehörige Vasa, auf alle Altar zu gleich von Silber anzurichten vnd zuuerferttigen Iro genedigiſt belieben ließen, welches nit ſo gar viel, alß mann etwa vermainen möchte, außtragen würde, darzu Ich dann ohne abbruch anderer Außgaben ſolche mittel finden, welche kein Vngelegenheitt causirn ſoltten, vnd alſo an embßiger Befürderung dieſer Kirchen reparirung nichts erwinden laſſen. So aber auſſer Eur Kay: Maitt: genedigiſtem Vorwiſſen vnnd Consens Ich mich nit vnderſtehen wollen, Darüber dero Allergnedigſten resolution erwarttent. Benebens zu beharrlichen Kaiſerlichen genaden mich vnderthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Sibenzehenten Februarij Anno Sechzehenhundert Ain vnd Zwanczig.

XVIII. Des f. u. L. Relation v. 18. februar 1621.

Zu nachfolge vnnd Continuirung meiner vnder dato den dritten gegenwertigen Monates Februarij vberschickhten gehorsamisten Relation, Bericht Eur Kay. Maytt: Ich gehorsamist, daß, ausser dessen, so Inn absonderlichen schreiben, deroselben referirt vnnd dan waß In Justitij vnnd andern gemainen Parthey sachen, täglichen, nothwendig expedirt, vnnd Außgefertigt würdt, seidthero Nachfolgendtes verrichtet worden.

Erstlichen damit ainsten die noch hinderstellige, von den Wiederwertigen beseczte Ortt, Allß Tabor, Wittingaw, Wierlickh, vnnd Zwykoff, wiederumb Inn Ewer Kay: Maytt: schuldige deuotion, vnnd gehorsamb gebracht werden mügen, Ist dem Maximilian Pechler, Auch etlichen Anndern Personen aufgetragen worden, Mit denen daselbsten Inn besaczung liegenden Befelchshabern vnnd Soldatesca derentwegen zue tractiern, vnnd fleiß fürzuwenden, daß Sy nach billicher Vergleichung bemelte ortt guettwillig Cedirn, vnd raumben woltten, deß Verfolgs ist zuerwartten.

Im Pilßner, Bechyner vnnd Prachaticzer Craiß, seindt gewisse, Jedoch Leidenliche Contributiones an geldt vnd Traydt, auf die Inwohner vnnd Vnderthanen auf dem Landt vnnd in den Stätten, zue dem ende angelegt worden, Damit Ewer Kay. Maytt: daselbsten herumb Inn besaczungen liegenden Quarnisonen, Ihre Vnndterhalttungen geraicht, vnnd Im Vbrigen alle beschwörungen verhüettet, Inmassen dan absonnderliche Leutt verordtnet, welche solche Contributiones empfahen, dem Kriegsvolckh gegen Quittung Außthaillen vnnd verczaichnen, Damit solches hernach der Soldatesca An Ihrer besoldung abgezogen, vnnd Ewer Kay: Maytt: alles zum besten verraittet würdt.

Bey albereit angeordtneter, vnnd an Jezo fürgehender Musterung des Obristen von Wallensteins Newgeworbenen Regiement Knecht, Ist gleichmessige Anordtnung vnnd fürsehung geschehen, Daß denselben Soldatten In Punczler Craiß, dahin solch Kriegsvolckh gegen der Schlesischen, vnnd Laußnizischen Graniz Losiert würdt, die Vnndterhaltung der gemachten ordinanz vnd Tax nach, geraicht, solches aber alles vleißig notirt vnnd Künfftig An Ihrem Verdienst defalcirt werden solle.

Die vonn Ewr Kay: Maytt: Jüngst vberschickhte vnder dero Subscription geferttigte Achts Erklärungen seindt nicht allein an gehörigen ortten alhie affigirt vnnd Angeschlagen, sondern auch weil locus delicti alhie mit desto größerer Sollennitet Inn allen dreyen Stätten auf den Pläczen, Inn gegenwartt der Statt Haubtleuth, durch deputirte Herolden, vnnd In armis gestanndenen Soldatesca publicirt, vnnd Abgeleßen, Auch inn alle andere Craiß vnnd Städte, durch von mir vnnderschriebene dergleichen Exemplaria, weil der vberschickhten nur Viere gewesen abgeschickht vnnd Spargirt worden.

Nachdem hiebeuor die Stendt Inn Böhaimb, bey gehaltenen Ihren Zusamenkunfften, auf Vnderschiedliche Contributiones vnnd anlagen geschlossen, Maistenthailß auch noch Ausstendig, Allß wäre zwar lengst, da deren Termin nicht nothwendig erwarttet hetten werden müßen, deren einbringung halber, anordtnung

geſchehen, Numehr aber ſeindt inn alle Craiß Patenta zu Abfüehrung ſolcher verſeſſenen hinderſtelligen Steur vnd contributionen, mit bedrohung der Execution außgefertiget, vnnd Abgeſenndet worden, Dabey aber zuebeſorgen, daß bey Jeczigen leuffen, weil die Inwohner die Anlagen auf des Kriegsvolckhs Vnnderhaltung abfüehren müßen, ſchwörlich viel zuerlangen ſein würdt.

Aldieweil auf mein Ewer Kay. Maytt. hiebevor vberſchickhten gehorſamen bericht, Inn ſachen die ſehr ſchädliche eingeſchlichene Münzſortten betreffent, biß dato Keine resolution Erfolget, Interim der hieuor der Pfalczíſch vnd Behmiſchen Stenndte, New geſchlagener Münz halber, beſtimbte Termin Liechtmeß füerüber, Allß iſt Nottwendig ſolcher Termin, biß zue Ewer Kay. Maytt. verhoffendten chiſten alher Knfft extendirt vnd prolongirt werden.

Bey der Statt Sobotka vnnd Jungen Bunzel, Iſt vber hieuor durch Patenta in genere beſchehene Inhibition nochmalß Anordtnung geſchehen, Ainich getraydt vber die Gränizen dem feindt zue guetten nit Paßiern zuelaßen.

Weil etliche Läden vnd Kräm zu großer Vnzier vnd Verhinderung Auf den Kleinſeitner Pläczen ſich befunden, Seindt ſolche Abzubrechen, die Pläz vnnd gaſſen zue ſaubern, befohlen, Dagegen zue mehrer Zier vnnd der Burgerſchafft Nucz, Ihnen vnder den Lauben Läden zuerbawen zuegelaßen worden.

Demnach die Khleinſeiten an etlichen ortten zimblich offen vnnd vbel verwart geweſt, Iſt ſolche noch vor Ewr Kay: Maytt: alheerkunfft, beſſer zuuerwahren vnnd zuuerpareggirn anordtnung geſchehen.

Dem Inn den Städten Kuttenberg, Ziaßlaw vnnd Colin von Ewer Kay: Maytt: Armada, hinderbliebenen Volckh, Iſt, weil Keine feindts gefahr derzeit daſelbſt verhanden vnnd Ihre Vnderhalttung den Burgern alda Vnerträglich Andeuttung geſchehen, ſich nunmehr widerumb zue Iren Regimentern zubegeben.

Allß Caſpar Kapler von dem Danieln Kaukolta, ſo der Zeit Inn Tabor commandirt, dahin zuerſcheinen, citirt, vnnd Im Widrigen ſein des Kaplers Güetter mit fewr vnnd ſchwert zuuerhöeren, bedrohet, Iſt deßen Ewr Kay: Mtt: Obriſter Don Bahltasar zue dem Endt, Erindert worden, Damit Er ſolche angeſtelte Zuſammenkunfft verhindern, vnnd denen bedrangten succurirn wolle, Inmaſſen dan auch von hinnen zue dem Enndt funfczig Reutter, vnnd Ein fännbl fueßvolckh, Inn dieſelbige gegent abgeordnet worden.

Auff Empfangenen Ewr Kay: Maytt: gnedigſten Befelch, ſinndt beeden Rittmeiſtern dem von Aurſperg, vnnd de Haan der Muſterplaz Auf Ihre Zwo New geworbene Compagnia Reutter, zu Policzka, Außgezaigt, vnnd Commissarien deſtwegen Abgeordtnet worden.

Nach dem auch vnder andern ein Zeithero eingerießenen Vnordtnungen, Inn verkauffung Brodt, vnnd Fleiſch, eine vorſeczliche Tewrung auf die bahn gebracht, werden wollen, Iſt bey den Beckhen, daß Sy das Brodt, dem Weißgroſchen nach, Wie vor alters, Die Fleiſchhackher aber das Rindtfleiſch nach dem Pfundt verkauffen ſollen, anordtnung geſchehen.

Der Statt Auſſickh, Iſt anbefohlen worden, den In Zeit gewehrter Rebellion aufgeſtelten Prediger Abzuſchaffen, vnnd dagegen die Ordenslenth, Inn die Stifftung vnnd possession wieder einzufüehren.

wießheit mitbringen kondte, da aber alreit mein Herr Brueder was hat, bitte Ich, mir es zu ſchickhen, dann es am bewuſten Orth Nucz ſchaffen möchte, Wie Ich dann darvmb vnterſchieden von Ihm befraget worden.

Vnßere Geſandten an Chur Sachßen ſindt noch zu Buntzel, erwarten Reſolution wegen des Stillſtandtes, das ſicher Gleit haben Sie ſchon. Herr Graff von Hollach Geſandter von Ir Myt: dem König iſt allreit zu Dreßden, glaub von Dato inner drey Tagen, werden die Vnßern auch auf ſein können. Gott geb zue guetem glück. Das mein Herr Brueder meinethalb ſich So treulich bemühet, des danck Ich Ihme Hochlichen Wünſche von Herczen, das Ich Ihme hinwieder treulichen dienen kan, wie Ich dann Bleib vndt Sterbe Meines Herrn Brueders

Dienſtwilliger vndt treuer Freundt

Hertzwaldau den 23. Januari Ao. 1621.

Hannß Vlrich Schaffgotſch.

d) Schreiben Gelhorn's an Ire Fürſtl. Gnaden Herrn Carlu, Herczogen in Schleſien zu Troppau ꝛc. v. 24. Jänner 1621.

(Von außen: Irer Kay: Maj: einzuſchließen A)

Durchleuchter Hochgeborner Fürſt, Gnediger Fürſt vndt Herr. Eur Fürſt. Gn. ſeindt meine gehorſambe dienſt, negſt Wünſchung von Gott dem Allmechtigen glückſeligen, geſundten, vndt Fürſtl. Wolſtandes beuor.

Deroſelben gnediges Schreiben aus Prag vom 16. Januarj Iſt mir heut dato den 24. diß alhero nach Peterswalde zukomben, vndt habe darauß gehorſambſt wol vernomen, Was maßen die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Bohemb Königl. Mjt. Vnßer Allergnedigſter Kayßer, König vnd Herr, meine vor diſem an Eur Fürſtl. Gn. beſchehene Anmeldung, den Zueſtandt dieſer Lander betreffendt, im Kayſ: Gnaden vermercket, Benebenſt ſich auch gnedigſt verſehen, Ich werde [illegible] nit allein inn dieſem, Sondern auch andern Ir Myt: Erb Fürſtenthümbern, die gemüter zu gehorſambſter Devotion, damit Sie ſich einiſt Irer Kay. Mjt. unterthenigiſt accomodirn möchten, disponirn helffen.

Wie Ich mich nun der Kay: Myt. Hohen gnadt vnterthenigſt [illegible] will Ich mir, geſchehenen Erinderung nach, das Jenige, was zu Ihrer Mjt. gnedigſten Intention vnde der Lender Ruhe Standt gereichet, in Schuldigſter Devotion ferrer zu befordern, treülichſt Höchſtes Fleißes [illegible]

Vndt Sintemahl auf den 1. Februarj eine Zuſammenkunft der Fürſten vndt Stendte inn Schleſien nach der Ligni[illegible] verhoffe Ich, es werde alßdann, [illegible] eines [illegible] tento außſchlagen. Weil mann [illegible] liegenden Herr Gotſchens Br[illegible] Irre machen, Alß were zur [illegible] dißfalls durch Schr[illegible] Religions [illegible] Exce[illegible] da[illegible]

[illegible]bſt

Ich habe es inn den Andern Erb Fürſtenthümbern wol auch ziemblich vnterbaut, Ihnen auch die Instruction, So den Abgeſandten auß dießen beiden Fürſtenthümbern mit nach der Liegnicz zu geben, von allgemeinen Landt Stendten beſchloßen wordten, zugeſchickt, Vermeine Sie werden derogleichen auch mit ſich bringen, So iſt der Herczog von der Liegnicz aufs beſte gegen der Kay: Myt: geſinnet, Wie Ir Fürſtl: Gn: vor dieſem ſich inn einem Schreiben an mich erkleret, Welches Schreiben Ich meinem Vettern Chriſtoffen von Gelhorn vnd Helbersdorff, Thüem Herrn zu Breßlaw, vnd Administratorn zur Neiß zugeſchickt, der es meines Erachtens Irer Hochf. Dchl. Erczherczog Carlln, meinem gnedigſten Herrn, zu ſchicken wirdt. Vndt alß Ich dieße Tage bey Herr Gelſchen (sic) zu Hercz Waldau, zwoe Meilen von der Liegnicz geweſen, Iſt der Herczog, alß Er meine Ankunfft vernomen, Alß baldt dahin kommen, da Ich dann mit Ihm Nottürfftig conferirn können. Warauff ſich der Herczog außdrucklich erkleret, Leib vnd Guet, bey der Röm: Kay: Myt: vnd dem Hochlöbl: Hauß von Oeſterreich zuzuſeczen.

Ich habe Ir Fürſtl: Gn: aufs beſte Ich gewüſt, animirt, mit Verſprechen, das Ich mit meinen Freundten bey Ir Fürſtl. Gn. redtlich halten vnd vor das Hochlöbl. Hauß von Oeſterreich Haut vnd Haar, Guet vndt Bluet neben derſelben zuſeczen wolte. Inngleichen hat Herr Golczſch auch verſprochen, Wann Wir nun wills Gott zur Liegnicz Zuſamenkomen, Soll es ob Gott will nicht ohne Frucht abgehen, Interim wollen Eur Fürſtl. Gn. nur gnedig dahin vorſorgen, das mit der Soldatesca gegen dieſen Landten nichts vorgenommen werde. Vndt dann ſo erſuche E. F. Gn. Ich hiermit vnterdienſtlich vndt hochfleißig, Sie wolten bey der Röm. Kay. Myt. Herr Gotſchens (sic) zum beſten gedencken, die Luſt vnd Begierde zum Kriegsweſen hat Ihn dahin bracht, das Er ſich inn der Erſten Werbung brauchen laſſen. Alß Er aber geſehen, Wo die Böhmen hienauß wolten, vnd das Sie was Anders alß die Religion meineten, hat Er wieder abgedanckt, auch Neulicher Zeit des Kriegs Obriſten Ambt nit auf ſich nehmen wollen, würd zu allen gueten dienen, Wann Er von der Kay: Myt: gnade Vertröſtung bekeme, E. F. G. theten mir ſelbſt hieran eine ſonderbahre gnad, Er iſt von Jugendt auf mein ſehr gueter Freundt geweßen.

Wann Eur Fürſtl. Gn. weiter an mich zu ſchreiben beliebte, wolten Sie das Schreiben nur nacher Schaczlaw ſchicken. Ich wills alda beſtellen, das es mir durch Herrn Hermann von Zettwicz ſeinen Leuten zubracht werde, dann wann es der Böhmiſche Bott durch die Quartier tregt, giebt es gar ein groß geſchrey, Sintemahl das Volck vnterſchiedener Mainung iſt. Ich bin nicht ohngefahr, Jedoch acht Ich ſolche nit, meinem Herrn bleibe Ich allzeit trew, mueß aber gleichwol mit raggirn gem. ſein.

Hiermit thue Eur Fürſtl. Gn. Ich Göttlichem gnaden Schucz und Regierung, mich zu deroſelben gnadt vndt gunſt empfelen.

Datum Peterswaldt den 24. Jan. Ao. 1621.

Eur Fürſtl. Gn.

Vnderdienſt williger

Friedrich von Gelhorn.

XV. Schreiben des Kaisers an den Fürsten von Lichtenstein (p. apprehendirung) vom 6. Februar 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben Dr. L. Schreiben vom nechstverflossenen 8. Januar sambt der vberschickten Lista der ienigen, so sich bei gewehrter rebellion in Behmen für Directorn vnnd dergleichen officianten gebrauchen lassen, empfangen auch dabei die gehabten bedenckhen der bißher differirten apprehendirung vernohmen, wan Vnß aber dargegen andere wichtige Vrsachen, solche assecuration ohne lengern Verzug fortstellen zu lassen bewegen, Alls ist Vnser gster. will vnnd beuelch neben gethaner nottwendigen Versehung, vnseumblich zu verordnen, das vermög beigelegter Verzaichnuß, erstlichen alle zu Prag von den gewesenen Directorn anwesende, nicht weniger auch die anderen noch mitt hinzue gesetzten Personen, alls welche sich am meisten in schweren, vnerantworttlichen Absendungen vnnd Commissionen wider mich, In vnnd ausser Landes, Item mitt stellung vnnd außsprengung hoch verkleinerlicher schrifften, auch aufwiglung des gemeinen mannes dermassen eyfferig gebrauchen lassen, oder in ander weg wider Ihr Ayd vnnd Pflicht sich hochsträfflich vergriffen, zu gefengklichen hafften, vnnd zwar die vom Herrn vnnd Ritterstand, auf dem Prager Schloß in den weissen Thurn, vnnd wo dergleichen custodien mehr sein, die vom Burger- vnnd Niderigen Stand aber, auf den Rathheusern eingezogen, vnnd woll verwahrt gehaltten: Die Abwesenden, so nicht flüchtig, durch Schreiben, die gantz vnnd gar entwichenen aber per Edictales, durch einen offentlichen anschlag citirt, vnnd die erscheinenden gleicher gestaltt assecurirt werden, Mitt den vbrigen annotirten Personen wird D. L. sich allso versichern, das sie derselben bei Verlust leib, Ehr, vnnd guetts, auß Ihren heusern oder wohnungen in Prag nicht zu weichen, sondern ruehig vnnd fridlich in aller still, biß auf Vnser weittere resolution allda zu verbleiben, Auch sich alles bösen practicirens, Schreibens, vnnd was nur zu irgender Vnserer offension oder einigen aufwiglung Vrsach geben khan, gentzlichen zu enthaltten, durch einen Handstreich angeloben vnnd versprechen. Der entwichenen Statt vnnd Landgüetter, da es noch nicht beschehen, sollen alsbald eingezogen werden vnnd Wir zweifeln nicht, alle solche, so vorhin apprehendirt seien nur allein Vnß zu handen bißhero erhaltten, vnnd keinem restituirt, noch eingeraumbt worden, Was der anderen noch im Land verblibenen gütter betrifft, Ist ein notturfft dieselbe in ein verzeichnuß zu bringen, vnnd Vnß neben dem bericht zu vbersenden. Wan nun solches alles beschehen, vnd Wir dessen vnuerzügig berichtet werden, wollen Wir alßdan weittere anordnung zu thun wissen, Stellen sonsten das Vbrige, wie vnnd was gestalt die apprehension am füglichsten fürzunehmen, in Dr. L. vernünfftige discretion, vnnd bleiben dero mit genaden woll gewogen. Geben in Unserer Statt Wien Sechsten Februarij im Ein Tausent Sechshundert vnnd Einvnndzwaintzigsten Jahr.

Ipse ego ad mundum scripsi.

Cursor cum his literis Vienna Pragam expeditus 7. Feb. Ao. 1621.

Verzaichnete Directores, So in Verhafft zu nehmen, Wie Sie E. L. selbst vberschickt:

Bohuchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowitz.
Paull von Rziczian.
Wentzl Wilhelm von Rauppa.
Joachim Andreß Schlickh.
Wentzl von Budowa.
Johan Albin Sſhlickh.
Radſlaw Chinſky.
Wentzl Berka.
Caſpar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Bohuſlaw Michalowetz.
Fridrich von Bile.
Heinrich Otta von Loß.
Jan Woſtrowetz.
Humprecht Czernin.
Felix Wentzl Pietipeſky.
Peter Müller.
Martin Fruewein.
Johan Theodor Sixt.
Daniel Sſkretta.
Johan Orſſinowſky.
Valentin Kochan.
Thobias Sſteffek.
Wentzl Piſeczky.
Chriſtoff Kober.
Johan Sſultys.
Maximilian Hoſſtialek.
Beniamin Fruewein.

Volgen andere, ſo gleichsfals zu gefengklichen hafften ſollen eingezogen werden:

Stephan von Sternbergk (durchſtrichen).
Chriſtoff Harrant.
Ladißlaw Seidlitz.
Dioniſius Czernin.
Adam Lukſſan.
Aberßbach Berka.
Wolff Haſlauer.
Ehrnfrid Berbißdorff.
Paul Kaplirz.
Bubna, Obriſter Wachtmeiſter.
Smil von Michalowetz.
Wilhelm Konecz Chlumſky.
Doctor Jeſſenius.
Johan Baptiſta Eiſen.
Leander Rueppl.
Georg Haunſchild.
Doctor Luck.
Eliaß der Jüngere Rozin.
Simeon Sufficzky.
Johan Kuttnauer.
Abraham Engl.
Paul Sſkretta.
Melchior Teuprecht.
Jacob Hüebel Pauſchreiber.
Karban auf der Neuſtatt.
Paul Jeſchin, Vnterſchreiber daſelbſt.
Balthaſar Globitz.
Plumberger Peerlheffter.
Bonauentura John.
Doctor Borbonius.
Andre Steigman, Balbirer.
Georg Zawieta.
Niclaß der Eltiſte Altſtätter Diener.

Vnnd welche ſonſten mehr von den fürnembern Rädlführern, ſonderlich auch, ſo ſich in Kriegsdienſten wider Vnß gebrauchen laſſen, können erforſchet werden.

Welche im Hauß durch einen Handſtreich zu arreſtiren:

Georg von Tallenbergk.
Stephan von Sternbergk.
Mraczky.
Kaſpar von Zierotin.
Fridrich Sſwihowſky.
Trczka.
Johan der Elter Rziczian.
Zdenko Malowetz.
Bohußlaw Wytha.
Johan Adam von Rauppa.
Benedict Brzemſky.
Johan der Elter von Tallenbergk.
Eztibor Wrchoticzky.
Johan Lytwin von Rziczian.

Jaroslaw Otta von Loß.
Heinrich Lorentz Graff von Guttenstein.
Christoff Widersperger.
Purghard Strzela.
Ladißlaw Sekerka.
Adam Christoff Sezyma.
Georg Audrczky.
Dionisius Laczembok Slawata.
Christoff Kaplirz.
Johan Müllner.
Johan der Elter Bukowansky.
Hanß Georg von Warttenbergk.
Johan Peldrzimowsky.
Sigmund Prandl von Pißek.
Johan Chwatal von Tabor.

Imperator haec verba subscripsit. Dieser Verzaichnuß gemeß werden Sie zu verordnen wissen. Ferdinandt.

Weiter stehen zu diesem Schreiben in Beziehung folgende Aktenstücke:

a) Actum der Confoederation auf dem Prager Schloß beim General Landtag den 16. Aug. 1619.

Gottlob Berka, gesigelt vnnd vnterschrieben.
Wilhelm Poppl der Elter nur gesigeltt.
Peter von Schwamberg, gesigeltt.
Joachim Andres Schlick, beides.
Wentzl der Elter Berka beides.
Johan Albin Schlickh beides.
Radslaw Chinsky beides.
Wentzl Budowetz beides.
Kaspar Kapler beides.
Prokop Dworzeczky beides.
Paul Rzitschian beides.
Fridrich von Bila beides.
Bohußlaw Michalowetz beides.
Wentzl Wilhelmb von Ruppaw beides.
Johan Wostrowetz beides.
Heinrich Otta von Loß beides.
Wilhelm der Elter Konetz chlumsky beides.
Albrecht Pfefferkorn beides.
Sstiastny Waczlaw Pietipesky besigelt.
Peter Müller, beides.
Martin Fruewein beides.
Johann Theodor beides.
Daniel Sskreta beides.
Johan Orssinowsky.
Wentzl Pisetzky, auch mit Schwartz Wachs, beides.
Thobias Ssteff beides.
Christoff Khober beides.
Inhan Ssultys z Feltzdorffu beides.
Maximilian Hosstialek beides.
Abrahamb Engl, Purgkmeister der Alten Stadt mitt subscription vund der Statt Sigl.
Lukaß Karban, Purgk: der Neu: Statt pariter.
Georg Neher der Kleineren Statt pariter.

Moraui:

Wilhelm von Ruppaw beides.
Kryßtoff v. Rziczian beides.
Johann Czeyka beides.
Johan der Elter Odkolek beides.
Heinrich Wodiczky beides.
Abraham Kalckhreutter beides.
Martin Leupolt von Lewenthal beides.

Silesij.

Heinrich Wentzl Hertzog v. Münsterberg beides.
Joachim Maltzan beides.
Hartwich von Stietten beides.
Andreas Geißler beides.
Georg Gerhard beides.
Albrecht von Rohr beides.
Balthasar Scheinunsky beides.
Ernst von Grutschreiber beides.
O Sine Sigillo et Subscriptione.
Samuel Roth gesigelt.
Hanß Fabian von Ponickaw beides.

Christoff v. Nostitz beides.
Abrahamb Keill beides.
Ambrosius Hadamer Doctor, beides.
Christoff Staude beides.
Christoff Günther beides.
Joachim v. Kökritz beides.

Austriaci.

Hanß Wilhelm v. Greissen beides.
Georg Erasmus v. Tschernembl beides.
Christoff Rauber beides.
Georg v. Wiedebach.
Hanß Ortholff v. Geigman.
Hanß Erasme v. Neudek.
Christoff Toplhamer.
Johan Franckh. 64.

b) Erstlichen weren die gegenwertigen Directores alle zu verfassen.

Vber dieselben, welche sich in vnnd auesser Landes in Commissionen gebrauchen lassen, Auch sonsten die gemein aufwiglen helffen, vnnd mehrers, alls andere Verbrochen, sein nachfolgende Personen:

Christoff Harrantt.
Stephan von Sternbergk.
Dionisius Czernin.
Wolff Haßlauer.
Leander Rüepl (Sitzt vor).
Georg Haunschild (Sitzt vor).
Der Jünger Rosin.
Der Jeschin, Vnterschreiber auf der Neu Statt Prag.
Abrahamb Engl.
Sussiczky.
Johan Kuttnauer.
Der Aite Wodnianszky.
Kurban, des Raths auf der NeuStatt.
Doctor Jessenius (Sitzt schon).
Doctor Luckh (Sitzt schon).
Paul Sskretta (Sitzt schon).
Bonawentura auf der Kleinern Statt Prag.
Melchior Teuprecht.
Der Eltiste Burgermeisters Diener in der Alten Statt, Nicolauß.

In andern Stätten die bei erlangter Victori angetroffene Königs Richter, Primaßen vnnd Stattschreiber.

c) Directores.

Bouchwal Berka.
Wilhelm der Elter von Lobkowicz.
Paul z Rziczian.
Wenczl Wylhelm von Raupowa.
Joachim Andreß Schlick.
Wenczl von Budowa.
Johan Albin Schlick.
Radislaw von Wchinitz.
Wenczl Berka.
Kaspar Kaplirz.
Prokop Dworzeczky.
Von Michalowitz.
Friedrych von Bilaw.
Heinrich Ottho von Loß.
Rumprecht Czernin.
Felix Pietipesky.
Petr Milner.
Martin Fruwain.
Johan Theodor Sixt.
Danihel Sskreta.
Johann Orssinowsky.
Faltin Kochan.
Thobias Ssteffek.
Wenczl Piseczky.
Krysstoff Kober.
Johan Ssnlths.
Maximilian Hosstialek.
Beniamin Fruwayn.

Commissarien.

Johann der Elter von Rziczian.
Bohuslaw Mytha.
Johann Chwatal von Tabor.
Adam Lukssan.
Zdenko Malowicz.
Zigmund Sswantl von Pisek.

Johan Adam von Raupowa.
Bernhart Elsnicz von Elsnian.
Geörg Adam von Rupaw.
Benedikt Brzemsky von Ploskowicz.
Johann Elter von Tallenberg.
Cztibor Wrhoticzky.
Johan Litwin von Rziczian.
Jaroslaus Otta von Los.
Heinrich Laurencz Graff von Guttenstein.
Krystoff Nidrsparger (sic).
Purghart Strzela.
Ladislaw Sekerka.
Adam Krystoff Sezima.
Geörg Audeczky (sic).
Dionisius Laczembok Slawata.
Krystoff Kaplirz von Sulewicz.
Johann Milner.
Johann Elter Bukowansky.
Hanß Geörg von Wartmberg.
Wylhelm Koniczchlumsky.
Johan Peldrzimowsky.

Land Recht Siczer.

Bouchwal Berka.
Wylhelm von Lobkowicz.
Geörg von Tallenberg.
Joach: Andres Sslik.
Von Raupowa.
Petr Sswambergk.
Graff von Turn.
Mraczky.
Kaspar Zierotin.
Trczka.
Ladislaus Seidlicz.
Wenczl Berka.

XVI. Bitte der kleinen Stadt Prag um Pardon vom 12. Februar 1621.

Neyjasniegssy, Neynepržiemožieniěgssy a Welikomoczný Ržjmský Czýsarži, Vherský a Cžiesky Krály, Pane Pane nas wssech Neymilostiwiěgssy.

Yakož gest Buh wssemohauczy obwlasstnjm swým ržjzenim a pusobenjm Božskym W. C. M. Slawným Wjtiezstwim obdaržiti, a mjniěnj tiech niěkterých Odbognikuw, a pozdwjhljch, skrze kterýchž Praktiky Králowstwj toto Cziéské y s Zemiemi k niěmu pržiwtiělenými, w Neytiežssy záhubu a nebezpeczienstwj pržiwedeno gest, potržjti ráczil. Z cžiehož my netoliko se tiěssjme, a Pánu Bohu wraucznie diěkugeme, ale take w té czelé a dokonalé nádiěgj postaweny gsme, žie pod Sstiastným a dlauhowiěkým W. C. M. nad námi Kralowánjm, toho giž od dáwna winssowaného a trwanliwého pokoge, dogjti y vžiti moczy budeme. Zie pak gsme se držjwegi k W. C. M. nepržihlásyli, acžkoliw poniěkad nassým pržiehlidnutim ničtczo toho se zbiehlo, wssak zagistě to ne tak k nieyakému zaúmyslnému przieczinièni nassemu, yako wjcze tjm násylim, již dotczienýchpozdwjhlich pržicžteno byti musy. Nebo onj osobiwsse sobie Spráwa wssy Zemiě, a miěwsse wsseczka Woyska w rukau a w moczy swé, wsse gsau násylnie konali, a tudy my to, czo se gjm dobrzie widielo a zdálo, gjm k wuli, nemohaucze té a takowé Sjle nikderakž odolati, bezdiecžnie vcžiniti muselj, Až práwiě, do té posledni chwjle, když gsau se Woyska W. C. M. k Miestum Pražskym pržibljžili, kteréž gsme my y hned, a pržiedewssemi ginými, kromie wssech weyminek, a wsseliyakeho dalssiho rozmyssleni, yakožto Prziáteli, bez odporu a wsseliyakeho krwe proliti, na dokázani wierné Poddanosti nassy, A abychom to, czož gsme dawno pržied tjm w vmyslu gmiělj, podle dobreho nasseho Swiědomy a czjm take wlastnie powinnj gsme, Skutkem též naplnilj, do Miesta wpustilj, a sebe y Miěsto W. C. M. w mocz vwedlj. Procžiež w tom we wssem pržipausstiegicze se k W. C. M. se vti-

káme, a zato w neyhlubſſy pokorzie, neyponiżieniegi proſýme, żie nám to wſſe, czoż tak od nás aż poſawad pominuto geſt, z przirozené ſwé dobrotiwoſti Czyſarżſké a diedicżiké, netoliko miloſtiwié wáżiti, nýbrż také nás ſwé wiérné Poddané w ſwau miloſtiwau ochranu przigiti, a naſſym wżdy Neymiloſtiwiegſſim Králem a Pánem byti a zuſtawati ráczit. Przipowidagic ſe Waſſy Czyſarżſké Miloſti żie budaucznie ſtálegi a pewniégj wiérnoſti naſſy a nepromitedlnié do neywyššiho prziemożiengj naſſeho trwati, a W. C. M. za ſweho gediného, prawého, Porżiádného Krále a Pána, a żiádného giného wżdyczky vznáwati chczeme a budeme. S tim ſe W. C. M. we wſſem poklonnie porucziena cżinime. Dattum w Menſſim Mieſtié Prażſkem w Patek po Pamatcze S. Panny Appolonye, ginak 12. Februarij, Lettha 1621.

W. C. M.

Wierny Poddany

Purgkmiſtr, Konſſele, Starſſy Obeczny y wſſeczka Obecz Menſſiho Mieſta Prażſkeho.

XVII. Des *f.* v. L. Bericht wegen der Schloß-Kirchen in Prag v. 17. Feb. 1621.

Was Eur Kay: Maitt: mir vnlengſt, wegen wider anricht: vnd reparirung dero hießigen Schloßkirchen, Inſonderheit aufrichtung der Crucifix ſowol inn dem Chor bemeltter Schloßkirchen, Alß auch vor dem Schloß Thor allergnedigiſt anbefohlen, hab Ich mit mehrerm gehorſamblich verſtanden.

Nun iſt zwar vor einkomung ermeltes Eur Kay: Maitt: Allergenedigiſten Befelchſchreibens die wider aufrichtung der Crucifix auſſer der Kirchen alberait angeordnet worden, Im vbrigen Ich allein deß Herrn ErzBiſchoffs alherkunfft, alß dem Ich hierinnen nit furgreiffen, erwartten wollen, Numehr aber ſouil wegen kurcze der Zeitt nur müglich, alles mit beſtem Fleiß reparirt werden ſolle.

Nach beſchehener Vnderredung mit Ihme Herrn ErczBiſchoffen, befindt Ich, das nit mehr ſouil altaria wie zuuor geweſen aufzurichten.

Den Sacram suppellectilem aber, wirdt mann nothwendig von neuem in beraitſchafft bringen laſſen müſſen, der nun, ſo offt man wexlt am Zierlichſten von gleichen farben vnd Zeug, meines gehorſamen erachtens anzurichten.

Vnnd weil gleichwol diß, in Eur Kay: Maitt: Residenz, die Küniglliche Haubtkirchen, vnd deſto hoher vnnd mehr zu decorirn iſt.

Alß woltt Ich gehorſambiſt rathen vnd bitten, Eur Kay: Maitt: die Lichter vnd andere darzu gehörige Vasa, auf alle Altar zu gleich von Silber anzurichten vnd zuuerferttigen Iro genedigiſt belieben ließen, welches nit ſo gar viel, alß mann etwa vermainen möchte, außtragen würde, darzu Ich dann ohne abbruch anderer Außgaben ſolche mittel finden, welche kein Vngelegenheitt causirn ſoltten, vnd alſo an embßiger Befürderung dieſer Kirchen reparirung nichts erwinden laſſen. So aber auſſer Eur Kay: Maitt: genedigiſtem Vorwiſſen vnnd Consens Ich mich nit vnderſtehen wollen, Darüber dero Allergnedigſten resolution erwarttent. Benebens zu beharrlichen Kaiſerlichen genaden mich vnderthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Sibenzehenten Februarij Anno Sechzehenhundert Ain vnd Zwanczig.

XVIII. Des f. v. L. Relation v. 18. februar 1621.

Zu nachfolge vnnd Continuirung meiner vnder dato den dritten gegenwertigen Monates Februarij vberſchickhten gehorſamiſten Relation, Bericht Eur Kay. Maytt: Ich gehorſamiſt, daß, auſſer deſſen, ſo Inn abſonderlichen ſchreiben, deroſelben referirt vnnd dan waß In Justitij vnnd andern gemainen Parthey ſachen, täglichen, nothwendig expedirt, vnnd Außgefertigt würdt, ſeidthero Nachfolgendtes verrichtet worden.

Erſtlichen damit ainſten die noch hinderſtellige, von den Wiederwertigen beſeczte Ortt, Allß Tabor, Wittingaw, Wierlickh, vnnd Zwykoff, wiederumb Inn Ewer Kay: Maytt: ſchuldige deuotion, vnnd gehorſamb gebracht werden mügen, Iſt dem Maximilian Pechler, Auch etlichen Anndern Perſohnen aufgetragen worden, Mit denen daſelbſten Inn beſaczung liegenden Befelchshabern vnnd Soldatesca derentwegen zue tractiern, vnnd fleiß fürzuwenden, daß Sy nach billicher Vergleichung bemelte ortt guettwillig Cedirn, vnd raumben woltten, deß Verfolgs iſt zuerwartten.

Im Pilßner, Bechyner vnnd Prachaticzer Craiß, ſeindt gewiſſe, Jedoch Leidenliche Contributiones an geldt vnd Traydt, auf die Inwohner vnnd Vnderthanen auf dem Landt vnnd in den Stätten, zue dem ende angelegt worden, Damit Ewer Kay. Maytt: daſelbſten herumb Inn beſaczungen liegenden Quarnisonen, Ihre Vnndterhalttungen geraicht, vnnd Im Vbrigen alle beſchwörungen verhüettet, Inmaſſen dan abſonnderliche Leutt verordtnet, welche ſolche Contributiones empfahen, dem Kriegsvolckh gegen Quittung Außthaillen vnnd verczaichnen, Damit ſolches hernach der Soldatesca An Ihrer beſoldung abgezogen, vnnd Ewer Kay: Maytt: alles zum beſten verraittet würdt.

Bey albereit angeordtneter, vnnd an Jezo fürgehender Muſterung des Obriſten von Wallenſteins Newgeworbenen Regiement Knecht, Iſt gleichmeſſige Anordtnung vnnd fürſehung geſchehen, Daß denſelben Soldatten In Punczler Craiß, dahin ſolch Kriegsvolckh gegen der Schleſiſchen, vnnd Laußniziſchen Graniz Loſiert würdt, die Vnndterhaltung der gemachten ordinanz vnd Tax nach, geraicht, ſolches aber alles vleißig notirt vnnd Künfftig An Ihrem Verdienſt defalcirt werden ſolle.

Die vonn Ewr Kay: Maytt: Jüngſt vberſchickhte vnder dero Subscription geferttigte Achts Erklärungen ſeindt nicht allein an gehörigen ortten alhie affigirt vnnd Angeſchlagen, ſondern auch weil locus delicti alhie mit deſto größerer Sollennitet Inn allen dreyen Stätten auf den Pläczen, Inn gegenwartt der Statt Haubtleuth, durch deputirte Herolden, vnnd In armis geſtanndenen Soldatesca publicirt, vnnd Abgeleßen, Auch inn alle andere Craiß vnnd Städte, durch von mir vnnderſchriebene dergleichen Exemplaria, weil der vberſchickhten nur Viere geweßen abgeſchickht vnnd Spargirt worden.

Nachdem hiebeuor die Stendt Inn Böhaimb, bey gehaltenen Ihren Zuſamenkunfften, auf Vnderſchiedliche Contributiones vnnd anlagen geſchloſſen, Maiſtenthailß auch noch Auſſtendig, Allß wäre zwar lengſt, da deren Termin nicht nothwendig erwarttet hetten werden müßen, deren einbringung halber, anordtnung

geſchehen, Numehr aber ſeindt inn alle Craiß Patenta zu Abfüehrung ſolcher verſeſſenen hinderſtelligen Steur vnd contributionen, mit bedrohung der Execution außgefertiget, vnnd Abgeſenndet worden, Dabey aber zuebeſorgen, daß bey Jeczigen leuffen, weil die Inwohner die Anlagen auf des Kriegsvolckhs Vnnderhaltung abfüehren müßen, ſchwörlich viel zuerlangen ſein würdt.

Aldieweil auf mein Ewer Kay. Maytt. hiebevor vberſchickhten gehorſamen bericht, Inn ſachen die ſehr ſchädliche eingeſchlichene Münzſortten betreffent, biß dato Keine resolution Erfolget, Interim der hieuor der Pfalcziſch vnd Behmiſchen Stenndte, New geſchlagener Münz halber, beſtimbte Termin Liechtmeß füerüber, Allß iſt Nottwendig ſolcher Termin, biß zue Ewer Kay. Maytt. verhoffendten ehiſten alher Knfft extendirt vnd prolongirt werden.

Bey der Statt Sobotka vnnd Jungen Bunzel, Iſt vber hieuor durch Patenta in genere beſchehene Inhibition nochmalß Anordtnung geſchehen, Ainich getraydt vber die Gränizen dem feindt zue guetten nit Paßiern zuelaßen.

Weil etliche Läden vnd Kräm zu großer Vnzier vnd Verhinderung Auf den Kleinſeitner Pläczen ſich befunden, Seindt ſolche Abzubrechen, die Pläz vnnd gaſſen zue ſaubern, befohlen, Dagegen zue mehrer Zier vnnd der Burgerſchafft Nucz, Ihnen vnder den Lauben Läden zuerbawen zuegelaßen worden.

Demnach die Khleinſeiten an etlichen ortten zimblich offen vnnd vbel verwart geweſt, Iſt ſolche noch vor Ewr Kay: Maytt: alheerkunfft, beſſer zuuerwahren vnnd zuuerpareggirn anordtnung geſchehen.

Dem Inn den Städten Kuttenberg, Ziaßlaw vnnd Colin von Ewer Kay: Maytt: Armada, hinderbliebenen Volckh, Iſt, weil Keine feindts gefahr derzeit daſelbſt verhanden vnnd Ihre Vnderhalttung den Burgern alda Vnerträglich Andeuttung geſchehen, ſich numehr widerumb zue Iren Regimentern zubegeben.

Allß Caſpar Kapler von dem Danieln Kaukolta, ſo der Zeit Inn Tabor commandirt, dahin zuerſcheinen, citirt, vnnd Im Widrigen ſein des Kaplers Güetter mit fewr vnnd ſchwert zuuerhöeren, bedrohet, Iſt deßen Ewr Kay: Mtt: Obriſter Don Bahltasar zue dem Endt, Erindert worden, Damit Er ſolche angeſtelte Zuſammenkunfft verhindern, vnnd denen bedrangten succurirn wolle, Inmaſſen dan auch von hinnen zue dem Enndt funfczig Reutter, vnnd Ein fänndl fueßvolckh, Inn dieſelbige gegent abgeordnet worden.

Auff Empfangenen Ewr Kay: Maytt: gnedigſten Befelch, ſinndt beeden Rittmeiſtern dem von Aurſperg, vnnd de Haan der Muſterplaz Auf Ihre Zwo New geworbene Compagnia Reutter, zu Policzka, Außgezaigt, vnnd Commissarien deſtwegen Abgeordtnet worden.

Nach dem auch vnder andern ein Zeithero eingerießenen Vnordtnungen, Inn verkauffung Brodt, vnnd Fleiſch, eine vorſeczliche Tewrung auf die bahn gebracht, werden wollen, Iſt bey den Beckhen, daß Sy das Brodt, dem Weißgroſchen nach, Wie vor alters, Die Fleiſchhackher aber das Rindtfleiſch nach dem Pfundt verkauffen ſollen, anordtnung geſchehen.

Der Statt Auſſickh, Iſt anbefohlen worden, den In Zeit gewehrter Rebellion aufgeſtelten Prediger Abzuſchaffen, vnnd dagegen die Ordensleuth, Inn die Stifftung vnnd possession wieder einzufüehren.

Welches Ewr Kay: Mayt: Ich also dißmalß gehorsambist referirn, Mich benebenß zu beharlichen Kayserlichen gnaden gehorsamb. emphelen thue. Geben Prag den Achzehendten Februarij Ao. 1621.

XIX. Des Prager Erzbischofs Bitte wegen der Schloßkirchen vom 18. Februar 1621.

Ewer Maytt. gib ich gehorsamist zuuerstehen, daß nach dem ich den funfften February durch Verleihung Göttlicher danckwürdiger gnaden frisch vnd gesundt auf Prag, nicht ohne sonderes frolockhen vieler anhero betrüebter Seelen, angelanget, mein erstes nachdencken vnd schuldige obacht gewesen, damit das Jenige, welches am Gottesdienst, demselben zu schmählerung in wehrender Rebellion vnd Caluinischen Regiment deprauirt vndt entzogen, reparirt vnnd restaurirt werden möchte, Mich auch in die Haubt: vnd Präger Schloß Kirch verfüeget, den augenschein des grewels einzunemben, da dan solcher mir entgegen geblicket, das ich in warheit khaum glauben khan, daß die Türcken, Tartarn vnd Haiden es in Hungarn in den gefundenen Christen Kirchen also wie diese Leuth, so sich Christen zu sein rühmen, vnd darfür gehalten werden wollen, gehauset haben, vnd das es in Ihren der Haiden Tempeln vnd Moscheen schöner gesehen werde, Alß in gefundener Präger Haubt Kirchen, Dan die Altaria an den Columnis, Wie auch in der mitte Vnserer Lieben Frawen frue Ampts Altar inn grundt herausser gerissen, die andere (illaeso et conseruato S. Wenceslaj Sacello) denudirt, spolirt, allesambt entweihet, die heyligen reponirten reliquien darauß genommen vnd verbrendt; Obwohl der hohe Altar, sein Aram ganz inuiolirt noch hat, so seindt doch die Reliquien eximirt, vnd seiner Zierden aller beraubt, Ja dessen Arca, wie auch die Jenige, welche baide, Ewer Kay: Mayt: hochgeehrter Herr Groß Vatter Ferdinandus primus mit vielen Vncosten statlich vnd khünstlich mahlen vnd auf Vnser Lieben Frawen Altar in der mitten aufrichten lassen, abgenommen, auff stucken zerhawen, vnd verbrändt worden: Die Bildnußen Vnßers gecreuztigten lieben Herrns seindt theils herunter geworffen, zerhawen, verbrändt, thailß an den aufgerichten Epitaphien (nur eins, mit Verwundernuß außgenommen) Zerstümmelt vnd Verunehrt, theils so an den Wänden gemahlt gewesen, sambt der bey gemahlten heyligen Bildtnußen zerkraczt vnd vnkentlich gemacht, Die Ornat der Kirchen vnd Altarn, Wie auch die Priesterliche Klaider entfrembdet, der Sacristey auch andere Almärn vnd Truehen mit gewalt eröffnet, vnd nach gefallens durchsuchet vnd darauß genommen, dergestaldt ein Vnchristliche Verwüstung fürgangen, das ein steines Herz bewegen vnd betrüeben möcht, Ich mich auch darüber neben andern Wainens nicht enthalten khönnen.

Nach diesem khombt mir zu sondern Trost Ewer Kay: May: Allergenedigistes Beuelch Schreiben zu, welches ich den 13. Jüngsthin mit gebüerender Reuerenz empfangen, darauß Ewer Mayt: hochrhümlichen ChristCatholischen Eyffer vnd Allergenedigiste Vorsorge wegen der in mitten der Kirchen am Chor wiederumb aufrichtlichen Crucifix vnd darzue gehörigen Seiten Bildern verspührt, vnd vngesaumbt mit Herrn Fürsten von Liechtenstein deßwegen zue gehorsamber satisfaction Ewer Mtt. Allergenedigisten Beuelchs conferirt, darauf auch in continenti

die Bildtnuſſen dem Bildtſchnüczer zur ſchleinigkeit angedinget worden, dergeſtaldt, daß Ewer Mayt: bey Ihrer geliebts Gott bäldeſten hochnothwendigen glückſeeligen anherkhunfft ſolche vnd hoffentliche mehrer reparirte Zierd, den Gottesdienſt mit erfrewlichem wolgefallen beywohnen vnd abzuwarten haben möge, finden werden. Vnd bitt ich den Allgewaltigen lieben Gott, daß er Ewer Kay: vnndt Königl: Mäyt: sedatis et compositis Prouinciarum Regnorumque motibus friſch vnd geſundt anhero in Ihr Behemiſches Königreich gloriosum Victorem Triumphantem zu vieler vntertruckten Erquick: vnd Rettung gelangen laſſe. Ewer Kay: vnndt Königl: Mayt: beharlichen Gnaden mich hiemit gehorſamiſt empfehle. Geben Prag den 18. Februar 1621.

Ewer Kay: vnd Königl: Maytt:

Vnderthenig gehorſambſter Caplan

Johann, Erzbiſchoff zu Prag.

XX. Des Fürſten von Liechtenſtein Relation mit Benennung der Perſonen, ſo er in arreſt genomben, vom 23. Februar 1621.

(Auf der Adreſſe: Zuhanden Kay: Böhmiſcher Hof Cantzley.)

Ewer Kay. May. Schreiben an mich vom Sechſten Inſtehenden Monats February die appraehension etzlicher Rebellen betreffendt, Iſt mir Erſt den Zwanzigiſten eiusdem von Dreßden auß, dahin Eß Zweyfelß ohn auß Vberſehen gelangt, alhie zue Prag wohl Eingelieffert worden, Hab derohalben nach darauß Vermerkten Ewer Kay. May. gnedigiſten willen, Mit Zuziehung Herrn Obriſten Landthoffmaiſters Monsior. di Tilli, Herrn Obriſten von Wallenſtein, vnd Herrn Paul Michna, anzuordnen nit vnderlaſſen, daß noch denſelben Tages, alhie damahls anweſende In beygefüegter Lyſta, Herrn vnnd Ritterſtandts Perſohnen, theylß auf Ewer Kay. May. Königkliches Prager Schloß, Inn Weiſenthurmb, theylß In dem BurgGraffAmbt, die Niederigen, vnnd Burgerſtandts Perſohnen aber, auf die Rattheuſer, wie ſolches Ewer May. gnedigiſter Beuelch vermag ſeindt Eingezogen worden.

Vnd weyl vber die von Ewr May. benandte, noch andere alhie, bey wehrender Rebellion faſt Schädlich erfundene Perſohnen verhanden, So hab Ich auch dieſelben in die Hafft zunehmen befohlen, Welchen hernach zuzuſeczen, die künfftig einkomben vnd zue Erfragen möchten ſein.

Weyl ſich auch Friderich von Biela auf ſeinem Guett befunde i Ich auch gezweifelt ob Er auf die Citation erſcheinen wirdt, Iſt zue Einziehung deſſelben Haubtman Schlieff abgefördigt worden.

Herr Obriſte Müncz Maiſter hat Verordnung, Wilhelm Khanez Clumſky, vnd Jan Schuldiß, Den Chriſtoff Harrandt aber, der Obriſte von Wallenſtein, In hafft zubringen.

Humbrecht Tſchernin hatt man auß nach volgenden Vrſachen Ins gefängnuß zue nehmen bedenken getragen, ſondern Ihn allein, mit gelüebtnuß vnd Arreſt auß den Prager Stätten nit zu waichen, verfaſſet, dan ob Er gleich Director geweſen, vnd bey der Landtaffel ſich gebrauchen laſſen, So hat Er doch Erſtlich bey Zeiten, ſo baldt Er gemerkt, daß die Sachen zu einer Rebellion gelangen

wolten, von der Directoreij ſich entbrochen vnd Vrlaub genomben, Fürs ander giebet Hr. Obriſte Landthoffmaiſter Im Zeugnuß, daß Er baldt anfangs bey den Churfürſten zue Sachſen ſich angemöldet, het auch auß dem Landt wollen Ziehen, do es der Churfürſt nit widerrathen, darumb Er auch alzeit hinauß Correſpondirt, vnd Ir Kay. Mayt. getrew verblieben ſey. Im gleichen hat Er ſich für's dritte, bey dem Herczogen Inn Bayrn, durch ſeinen Bruder Herman Tſchernin zeitlich angemöldet, vnd die Altt: vnd New Statt, daß Ir Kay. May. gnadt ſambt den anweſenden Stendten, Sy ſich vndergeben ſolten, disponiret, Vierdens hat Er die ganze Zeitt hero, wo Er nur gekhönt, Ir Kay. May. ſachen Fauorisirt, den bedrängten gedienet, Wie man auch Iczo zue Ewer Kay: May: ſonderlichem Nucz alle Nottwendige ſachen bey der Landtaffel durch Ihn auf ſuchen mueß, Vnd dan fürs Fünffte hat Er nie geſchworen, Noch ainige Confederation vnderſchrieben, Auch zum Sechſten vnd Leczten, Iſt gar kein periculum fugae bey Im zu beſorgen.

Den Ladißlaw v. Seydlicz aber, ob Er gleich Landtrecht Siczer geweſen, Vnd In etzlichen Commissionen ſich gebrauchen laſſen, hab Ich auch zue appraehendirn hierumb bedenken gehabt, Weyl Er ſich bey den Churfürſt von Sachſen gar Zeittlich angemöldet, Inn die Statt Leuthmericz Quarnisones eingebracht, vnd der ganczer Leuttomerizer Krayß durch ſeine Vorſichtigkeit, Alß daſelbſten Commissarij, ſo doch nechſt bey Laußnicz, vnd Feindeß Gränizen, verſorget vnd erhaltten, vnd weyl gleichfahlß kein periculum fugae verhanden.

Deßgleichen Vermeint man daß Caſpar Melchior von Zierottin nit In ainig gelüebt zunehmen ſey, weyl Er ſich gar nit hat gebrauchen laſſen, ſondern alzeith Inn Ewer Kay. May. deuotion beſtendigklich verharrt, doch will Ich darüeber waß Ewer Kay. Mtt. ferner Allergnedigiſt verordnen gehorſamblich gewertig ſein.

So ſeindt die Vbrigen Perſohnen, So alhie anweſendt, alß Herr Jeorg von Tallenberg, Stephan von Sternberg, Carl Mratßky, Hannß von Tallenberg, auch durch die Haubtleuth, der Altten, vnd Newen Statt Prag Arreſtirt, die Abweſenden aber alhero Cittirt, vnd Herr Obriſte Landt HofMaiſter, Sy auf gelüebtnuß zue nehmen, Alſo das auß Iren Heüſern oder Wohnungen bey verluſt, Leib, Ehr, vnd Guett, Sy nit weichen, ſondern Rhuig, friedlich in aller Still, alleß deſſen waß ainige offension oder suspicion Eß ſey mit practiciren, Schreiben oder dergleichen, gebühren möchte, ſich genczlich zu enthalten ſollen, anbefohlen worden.

Der Flüchtigen Lyſta haben E. May: beyliegendt zu empfangen, Auf die Perſohnen auch, womit man biß dato ſich verfaſſet, werden albereith Interrogatoria geförtigt, Seindt auch gewiſſe Perſohnen deputirt, ſo Ire Examina beſchreiben, Item andere die all Ire Mobilien Inventirn, vnd Inn ordentlich Verzaichnuß bringen ſollen, Solle auch ein Consignation aller flüchtigen Rebellen Wie auch deren ſo Iczt in die gefängliche Hafft eingebrachte Güetter Ewer May. ehiſt hernach vberſchikt werden.

Wie nun auch biß dato hinder E. Kay. May. Allergnedigiſte beliebung vnd ratification, Ich das allerwenigiſte von der Flüchtigen Rebellen Gründen vnd Güettern verwendet.

Alſo ſoll auch noch ferner zu Ewer Kay. May. gewünſchter, glückhſeliger anherokunfft, vnd disposition alleß vnd Jedeß Saluirt vnd vnuerwendet verbleiben, Welches Ewr Röm: Kay: Maytt: Ich gehorſambiſt für dißmahl In antwortt nit verhalten, vnd dero beharrlichen Kay. Gnaden mich gehorſambiſt Empfehlen wollen, Geben Prag den drey Vnd zwanzigiſten Tag February Anno 1621.

A Verzaichnuß der Perſohnen, So den 20. February, gegen Abendt, Nachdem Sy Citirt, vnd erſchienen, In daß Burggraffambt in Verhafft genomben worden.

Wilhelmb von Lobkowicz.
Paul Rzizan.
Wenzel von Budowa.
Caſper Capler.
Procob Dworzetzky.
Bohuslaw Michalowicz.
Felix Wenzel Pietiepesky.
Dimiß Czernin, In den Weiſen Thurm.

B. Verzaichnuß deren ſo durch die Kayſer Richter eingezogen, vnd hernach auf die Rattheüſer geſeczt.

Martin Fruewein.
Jan Theodor Sixt.
Valentin Kochan.
Thobias Steffeky.
Chriſtoff Kober.
Simon Suſitzky.
Jan Kuttenawer.
Abrahamb Engell.
Melchior Diebrecht.
Jacob Hüebell.
Karban.
Balthazar Klobicz.
Plumberger.
Bonauentura John.
D. Borbonius.
Andreas Staigman.
Georg Sawita.

C. Verzaichnus deren Perſohnen ſo In Ir Kay: May: vberſchikten Liſta nit befunden, Aber doch wegen Irer böeßen Practiken bey wehrender Rebellion einzuziehen befohlen worden.

Ritterſtandt: Albrecht Gieſſibtzky.
Waczlaw Stainbach.
Maxmilian Hoſtialeky director.
Georg Appotheker.
Georg Neher.

Auf Andere mehr Ihresgleichen, würdett kundſchafft gelegt, Nach deren, noch Einkombenden ordentlich Verzaichnuß auch erfolgen ſolle.

Hainrich Otto v. Loß vnd Hannß Woſſtrowecz ſeindt zwar wegen fürgeſchüczter Leibs ſchwachheit nit erſchienen, Aber durch die Haubtleuthe der Altten vnd Newen Statt Prag aufgehebt, vnd zu den andern geſeczt, der Wolff Haßlawer auch durch Ewer Kay. May. Richtern auf der Newſtatt eingezogen.

Citandi per patentes, ſo gancz vnd gar Landtflüchtig worden:

Bohuchwal Berka.
Wenzel Wilhelm von Ruppa.
Jochen Andres Sſliek.
Ladißlaw Chynſky.
Wenczel Berka.
Petter Müller.
Daniel Screta.
Jan Orſſinowſky.
Waczlaw Piſuczky.
Bengamin Fruewein.
Adam Lukſan.
Aderſpach Perka.
Ehrnfridt Berbiſtorff.
Paul Kaplirz.

Jan Zbudna.
Smil von Michalowiz.
Doctor Eisen.
Ellaß der Jüngere Rosin.
Paul Jessin.
Johan Albin Schlickh.
Smil Hodwrosky.

XXI. Anfrage des Fürsten von L. wegen der Weiber der Rebellen, vom 27. Februar 1621.

Ewr Kay. Maytt: gib Ich gehorsambist zuuernemben, daß sich bey mir täglich, der Entwichenen Rebellen, vnnd anderer Stenndt Eheweiber Anmelden, vnd bitten, daß Ihnen vonn vnnd auß den eingezogenen Güettern, das Jehnige, so Sy Ihren Ehemännern zuegebracht, Auch sonnsten vor Enntstandener Rebellion Ihnen, bey der Landtafel verschrieben, vnnd versiechert worden, Weil Sy sonsten wouon zu leben, Khein mittel zu haben, fürgeben, gefolgt werden wolte. Darüeber nun Eur Kay. Maytt: allergenedigste Resolution, weßen Ich Sy dißfalß zue beschaiden, gehorsambist Erwartte, Mich benebens zue beharlichen gnaden, Vnndterthenigist Empfehlen thue. Geben Prag den Sieben vnndzwainzigisten February Ao. 1621.

XXII. Relation des Fürsten von Lichtenstein vom 27. Februar 1621.

Was seidt meiner iüngsten vnder dato Achtzehenten diß zu endt lauffenden Monats February vberschickten gehorsambisten Relation ferrer auffer Parthey sachen alhier tractirt vndt negotirt, werden Eur Kay: Maitt: hienach folgendt, wie auch auß etlichen andern vnter gleichem dato mit abgehenden berichten Allergenedigst vernemben.

Nachdem die Verfelschung der Münzsortten bey fürgangenen Vnweesen mit macht vber Handt genommen, vnnd dessen noch kein Endt nemben will, Inmassen dann etliche eingeschlichene Drey Kreuczer sich befunden, deren inn gehalttener Prob ein gancze Marck nicht ein Quinttl fein Silber haltten thuen.

Alß seindt solche durch Edicta offentlich mit der Commination, das die so künfftig dergleichen falsche sortten einführen, an leib vnd leben gestrafft werden sollen, verruffen vnd verbotten, Benebens aber verordnet worden, das sowol alhie alß auch zum Kuttenberg aine erkleckliche Summa drey Kreuczerer zu täglicher Außgab, deren auf die Prager Marckh Zweyhundert Vier Stuckh gehen, vnd Fünf Lott fein haltten, den Müncz AmbtLeutt gegebnen bericht nach, gepräget werden sollen.

Alldieweil mann souiel nachrichtung bekommen, das die ein Zeithero inn hießiger and andern Eur Kay: Mait: Behmischen Münzheüßern geprägte Sechzig vnd Ainhundert vnd Zwanczig Kreuzerer, anderstwo, beuorab in Mährern vnd inn der Statt Leipzig höher alß hier, Nemblich die Sechzig P. Sibenzig, die Ainhundert vnd Zwanczig Kreuczer, P. Ainhundert vnd Vierczig Kreuczer genomben, Dannenhero erfolgt, Das solche auß dem Landt inn andere Müncz Stätt verführt, Zu dessen Verhüettung auch, weil der nucz vnd Zustandt billicher Eur Kay: Maitt: alß andern zugeaignet wirdt, sindt solche auf guetachten der alhießigen Müncz verstendtigenn, inn bemelttem werth, Nemblich der Sechzig auf

Sibenzig, und per Consequenz die Ainhundertt und Zwanzig auf Ainhundert und Vierzig Kreuzer Valvirt und Publicirt. Auch verordnet worden, Auf die künfftig Prauende, an statt der Sechzig, die Zieffer Sibenzig zu schlagen, Dardurch Eur Kay: Maitt: neben dem den dem Bayament und Bruch Silbern ohne das habenden Zuestandt dergestaltt auf Jeden Gulden Zehen Kreuczer, und am Jeden hundert Sechzehen Gulden Vierzig Kreuczer zu wachßung erhalten worden.

Und damit auch Eur Kay: Maitt: von den Ihenigen Sechzigern, so albereit gemünzt, und unter den Leuthen, die nuczung zu genießen, Jst anordnung geschehen, das alle Sechziger, gegen ainem geringem aufwexl inn die Münzen eingeliefert, Alßdann die darauf gewegte Zahl der Sechzig, auf Sibenzig Kreuczer geendertt werden sollen.

Alß der Statt Kuttenberg Prädicant, so ein Caluinist gewesen, neulich gestorben, auch wißentlich, das der Calvinismus daselbsten unter dem rucken der Augspurgischen Confession sehr eingerißen, Jst der Statt Interim verbotten worden, Kainem mit diesem Gifft Inficirten Prädicanten sondern ainem der alltten und Vraq. wie zuvor albie im Königreich Behemb breüchig gewesenn, oder doch aine solche Person hinfüro anzunemben und aufzustellen, welche der Vnuerendertten Augspurgischen Confession, wie dieselbig mit Ceremonien vnnd allem andern in dem Churfürstenthumb Sachßen erbich, bengerichtet sey, Auch von deß Churfürsten von Sachßen gnugsames Zeugnuß vorzuweißen habe. Alldieweill aber Sie mit ainer dergleichen Person, villeicht schald nit aufkomen werden, Steht bey Eur Kay: Maitt: Allergenedigisten gefallen, ob vnd was Sie dißfalß weitters verordnen wollen.

Jn die Ihenigen Craiß, wo Eur Kay: Maitt: Obrister Don Balthasar vber die Soldatesca commandirt, Auch wo sonsten Quarnisonen liegen, Jst denen so die Contributiones zu vnterhaltung deß KriegsVolcks empfahen, vnd den Soldaten hierumb geben, befohlen worden, Raittung zu thuen, specificationes, was dem KriegsVolckh geraicht, zu vberschicken, Damit solches Eur Kay: Maitt: vbersendett, vnd künfftig den Soldaten detaleirt werden möge.

Damit den denen für Eur Kay: Maitt: eingezogenen, den Rebellen zugehörig gewesten Güttern desto fleissigere vnd nuczlichere Wirthschafften angestellt vnd alle Vorthailigkeitten verhüetet werden mügen, Sindt in vedem Craiß Wirtschafftss verstendtige Inspectores vber solche Gütter Taben auch dises verordnet worden, das denselbigen von Vierzehen zu Vierzehen tagen, durch die Ambtleutt Extract vnd Außzüeg Jhres Haußhaltens alles Einnembens vnd Außgebens vberschickht, Solche Außzüeg aber hernach durch Sie die Inspectores mit angehengten guetachten der Wirtschafft verbesserungen, alher gesandt werden sollen. So Eur Kay: Maitt: Jch dißmals gehorsamblich zu erindern, für notwendtig geachtet, Mich benebens zu beharrlichen Kaiserlichen gnaden Vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag den Siben vnd Zwanzigsten February A. 1621.

XXIII. Des f. v. L. Anfrage wegen Freilassung des Barbirers Steegmann vom 4. März 1621.

Eur Kay: Maitt: vernemben auf beygefuegten Suppliciren gnedigist, Was massen die alhie in Besaczung liegendte Bayrische Obriste, Haubtleutte, vnd andere Befelchshaber anhaltten vnd bitten thuen, Damit der neben andern verdechtigen Personen deß Burgerstandts auf dem Rathhauß verArrestirte Andreas Steegman Barbierer, vmb so vieler Irer vndergebnen Siech: vnd Preßhafften Soldatenn willen, so seiner Chur vnd hilff bedürfftig, vnd ausser dessen versaumbt vnd Verderben müssen, deß Arrests erlediget werden möchte.

Wann dann sonsten andere mangelhaffte Personen mehr verhanden, so nach seiner deß Steegmanns alß eines wol erfahrnen Maisters Hilff verlangen tragen, Vnder solchen auf dem Rathhauß verhafftenn Auch thails mit leib schwachheitt beladenn, welche vmb bewilligung, damit Sie in Ihren Heussern verarrestirt werden mögen, flehentlich anhaltten, Ich aber ausser Eur Kay: Maitt. gnedigisten Vorwissen, gegen Ihme Steegmann, vnd andern, den Arrest zu Lindern, mich nit vnderstehen könnenn.

Alß hab Eur Kay: Maitt. Ich solches zu dero Allergnedigisten Resolution hiemit referiren, vnd dero verordnung hierüber gehorsambist erwartten wollen, Zu Kaiserlichen gnaden mich benebens Vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag den Viertten Martij A. 1621.

(Das Gesuch an den Fürsten vom 1. März 1621 enthält nichts anderes und ist gefertigt von den Obristen Jakob Bauer von Eysenek, Valentin Schmid v. Wellenstain, Pappenheim, den Oberstlieutenants Wolff Diederich Truchses von Weczhausen und Geörg Sichartt, und 3 anderen.)

XXIV. Relation d. f. v. L. vom 5. März 1621.

Vom Siben vnd Zwanzigsten negst verwichenen Monats February, Ist Eur Kay: Maitt: durch vnderschiedliche schreiben gehorsamist referirt, was bis dahin, in fürgefallenen Vornembsten gescheffte alhie tractirt vnd expedirt worden, vnd folgt bey yezt Presentirter gelegenheit dern inn seidhero verwichenen wenig Zeit verrichten sachen weittere nachrichtung.

Nachdem die Münz Ambtleutt im Joachimbsthal, neben dem Rath daselbst, auf deß Maußfelders blöses ansuchen, von dem inn der Müncz alda verhandenen Vorrath, Siben Tausent, Ainhundert Gulden paar geldt nach Elbogen gelieffert, vnd Eur Kay: Mait: entzogen, Ist durch aine aigene von hinnen abgeferttigte Person Verordnung geschehen, den Münzmaister, wie auch den noch daselbst verhandenen Vorrath hereinn zubringen, Alß dann die wider erstattung mit ernst bey Ihme gesucht werden solle.

Obwoln thails Stätte im Künigreich Behemb, von der anbefohlenen erzeug: vnd Hereinliefferung deß Salitters sich zu entschuldtigen vermaint, Alldieweil aber zu künfftiger ersprießlicher Verferttigung deß Pulffers, Dessen ein gueter Vorrath von nöten sein will, Ist Ihnen nochmals die Anstell: vnd befürderung, benebens bey straff aufferlegt worden, Das Sie innerhalb Vier Wochen, wie ein yede

Statt daſſelbige beſtelltt, vnnd was Sie einzulieffern haben, verleßlichen bericht vberſchicken ſollen.

Demnach gewiſſer Bricht einkommen, das der von Mannßfeldt mehrmals ſich zu Nurnberg aufhalten, auch ſeine furnembſte ſachen alda zu finden ſein ſollen, Iſt dem Rath daſelbſten durch ſchreiben angedeutt, Das inn erwegung deren wider Ihne von Manßfeldt, hieuor ergangene Kaiſerliche Aachts erclerung, vnd ſeidhero verübten miſſethaten, ſondern auch als Behmiſche Lehenleutt, Ihne von Manßfeldt, wie auch andere von hinnen entwichene Rebellen, ſambt aller deren mobilien vnd Vahrnuß inn Arrest nemben ſollen, zu welchem endt, vnd deſto Verläßlicher Volziehung deſſen, Vnnd damit man auch deß draufligen Zuſtandts vnnd Vorhabens, ain gründliches nachrichtliches Wiſſen erlangen müge., Iſt aine vertraute Perſon von hinnen mit fleiß dahin abgeordnet worden.

Damit man deren bey voriger angemaſten Regierung an die Drey Prager Stett, viel vnd mancherley Abgangenen Decreten, aine nachrichtung haben müge, Sindt alle inn obbemelter Zeitt an Sie ergangene Befelch vnd Decreta, von Ihnen abgefordertt worden.

Auf die hieuor Vnderſchiedlich Publicirte Patenta, wirdt Inquisition alles fleißes angeſtellt, damit die vbertretter mit würcklicher ſtraff belegt werden mügen.

An alle Eur Kay: Maitt: Herrſchaffts Haubtleutte im Künigreich Behemb, Iſt Vermahnung geſchehenn, bey yezt eingehendem Früeling, Irer angeſteltten Wirttſchafft beſchaffenheit Relation zu thuen.

So Eur Kay: Mait: Ich fur dißmal gehorſamblich zuberichten nit vnderlaſſen ſollen. Mich benebens zu dero beharrlichen gnaden Vnderthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Fünfften Martij A. 1621.

XXV. Des Fürſten von Liechtenſtein Bericht wegen der Bair. Garniſon vom 5. März 1621.

Eur Kay: Maitt: Erindern ſich gnedigiſt, Was Derſelben Ich hiebeuor wegen deß, auf das Bayriſche, alhier in Quarniſon liegendte KriegsVolckh auflauffenden ſchweeren Vncoſtens, vnd wasmaſſen Ich zu etlicher maſſen moderir: vnd Ringerung deſſelben, die ſach dahin dirigirt, das von denen dreyen Prager Stätten an ſtadt ſolcher vbermeſſigen mit vnordnung auflauffenden vnterhalttung, wochentlich Fünff Tauſent Gulden, durch Sie die Prager Stätte geraicht werden ſoltten, welches aber von der Soldatesca nicht angenomben werden wollen, gehorſamblich referirt vnd berichtet habe.

Aldieweil es aber nunmehr endlich dahin kommen, das der Bayriſche General Obriſte Leuttenant von Tilly ſolch Deputat anzunemen ſich erkleret. Alß iſt wegen ordentlicher Raichung deſſelben mit dieſem vorbehaltt, gebührende anordnung geſchehen, Das Eur Kay: Maitt: dieſes der notturfft nach gehorſambiſt referirt, vnd da Sie es gnedigſt begehren, Der Soldatesca die empfangene gebührnus an Ihrem Verdienen, defalcirt werden ſoltte.

Derowegen vnd damit es bey Ihnen den Bayriſchen nicht den Verſtandt habe, Alß werde Ihnen ſolch Liefergeldt vmb ſonſten, vnd als ein Donatif geraicht, würdet ohne gehorſambiſtes maßgeben aine notturfft ſein, deß Herzogen in

Bayrn L: desto Zeittlichen ehe diß Volckh Ihres Außstandts Contentirt, die beschaffenheit, vnd das Sie bey Ihren officirn alhie wegen innhalttung solcher Vnderhalttungs Gelder anordnung thuen wolle, zu erindern. So ich gehorsambist zu berichten nicht vnderlassen wollen, Eur Kay: Maitt: mich hienebens zu Kaiserlichen gnaden vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag den Fünfften Martij A. 1621.

XXVI. Des *f.* v. L. Anfrage wegen Abschaffung der calvin. Prädikanten vom 5. März 1621.

Nachdem sich Inn dero Königreich Böhaimb nicht wenig der Caluinischen Secte zuegethane Prädicanten Inn denen Stetten, vnd sonsten befinden.

Alß hab bey Ewr Kay: May. Ich mich dero gnedigisten resolution vnnd beschaidts hierüber erholen wollen, Ob nemblich dergleichen mit dern Caluinismo Inficirte Prädicandten durch ein offenes Edict, Inmassen Ich es auß Vielen Vrsachen, so sich nicht schreiben lassen für eine notturfft achte, auß dem ganzen Landt abgeschafft, werden sollen, Zue Kay: beharrlichen genaden mich hiemit Vnderthenigist empfehlendt. Geben Prag den Fünfften Martij A. 1621.

XXVII. Des *f.* v. L. Erinnerungen wegen des angeordneten Criminal-Processes vom 5. März 1621.

Allergnedigister Kayser, Khunig vnd Herr.

Allergnedigister Herr, Auß Euer Kay: Mt: am dato Wien den 12. Februarij nechsthin, an mich abgangenem Schreiben (fehlt) sambt beygelegtem Decret, hab Ich vernomben, Waß maßen Euer Mt: entschloßen, wieder dero Rebellen im Khunigreich Behaimb, einen Gerichtlichen Process anzustellen, vnd das demselben Ich Praesidirn, Auch Aylff in ermeltem Decret auß vnderschiedlichen Euer Mt: Rathsmitteln, deputirte Personen, dabey sizen solten.

Ob es dann wohl, ein wichtiges solches Werckh ist, welches (laut mehrberurtes Euer Mt: Decrets) der Jenigen, die furn Gericht erscheinen werden, ober nicht, Leib, Haab vnd Guett betriefft, So bin Ich doch, zue erzaigung, meines gegen Euer Kay: Mt: beharrenden, eußersten, willigisten gehorsambs, Ihr auch diesfals an die Hanndt zugegen Aller vnderthenigst vrbittig.

Es thun aber, die alhier Anwesende, welche Euer Mt: mihr Allergnedigist zugeordnet vnd Adiungirt, (vnnd denen Ich Euer Mt: Decreta albereit vberliefern lassen) diese Erinnerung, das Euer Kay: Mt: Hochgeehrte Vorfahren, damahlige Khunige zu Beheimb, nit allein, in dergleichen gantze Landtschafften belangenden Fällen, Sonndern offt wohl, nur wegen einer, oder Zwo priuat Personen, In Crimine Laesae Maiestatis aigener Kay: vnd Khuniglicher Person am Gericht gesessen, Daher, wann es hett sein können, Sy vor guet gehalten hetten, Wann vber gegenwerttigen schweren Verbrecher, Euer Kay: Mt: zu mehrem Respect, vnd Khunftiger gedechtnus, selbst auch Judicirn, vnd die schuldige, nach gestalt eines vnd des Anndern Vbelthat, straffen mögen.

Jedoch, demnach Euer Kay: Mt: bey den Jeczigen noch schwürigen leufften, auß anndern Khunigreichen vnd Länndern, nit alsobaldt hieher gelangen können, Also halten vorangeregte mihr Zugeordnete dafur, das in betrachtung obangedeu-

teter Exempel, vnd gebrauchs, in dieſem Khunigreich, auß vielen wichtigen gegenwertigen vnd Khunfftiger consequentz betreffenden Vrſachen, dieſes Judicium, nicht vnntern Nahmen eines Praesidenten, Sonndern, ohne mittel, eines, an ſtadt Euer Mt: als Khunigs zu Behmen Perſon Repraesentirenden Delegati, dirigirt, vnd geführt werden ſoltt, Welches Euer Kay: Mt: zu fernerem nachdenckhen, Ich ohne maßgebung Allervnderthenigiſt haimb ſetze, Dero Allergnedigiſten Resolution hieruber (beuorab, weill die andere von Euer Mt: deputirte, noch alhie nit ankhommen, Auch auf die Praeparatoria ſich etliche Tag belauffen mechten), gehorſambiſt erwartendt.

Vber dies, bericht Euer Kay: Mt: Ich ferner, Sintemahl dieſelbe in einem andern Ihrem Schreiben, wegen deren aus dem Laundt gewichenen Rebellen anſchaffen, das Ich Sy per Edictales citiren ſolle.

Alß habe Ich in betrachtung, das Euer Kay: Mt: dies Factum albereit alſo qualificirt vnd beſchaffen zu ſein geurthelt, das wieder der Rebellen aufgeworffenes Haubt, den geweſenen Churfürſt Pfalzgraff Friederichen, So dann ſeine Principal Adhaerenten, nulla Vlteriori Citatione praeuia, ad publicationem Declaratoriae Banni zueſchreitten, So ſehe gegen obangeregten Landtsfluchtigen Behmen, Euer Mt: Erbvnderthanen, die in Ihrem boßhafften vorſatz verharren, auch zuuerfahren.

Alß wirdt eine Citation (wie die Beylag mit A signir. außweiſet) ad audiendam sententiam duntaxat, auf Euer Mt: alhieſigem Khun: Schloß, in den Präger Städten, an den Rathheuſern, vnd durch der Landtaffel geſchworene Cämmerling, auf der entwichenen Herrſchafften, Schlößern, oder Heußern angeſchlagen, Nach verflieſſung des beſtimbten Termines, Sollen Ihre Endtvrtel, am Gericht verfaſt, verleſen, hernach auf allen Plätzen denuntijret vnd außgeruffet, Auch do es Euer Mt: alſo gefellig, vnd mihr ſolliches Allergnedigiſt ſchaffen, ad maiorem perpetrati criminis infamiam der Condemnirten Nahmen, Oder Bildtnus an die Galgen gehefftet werden.

Welches Euer Kay: Mt: Ich zu gehorſambiſter Anttwortt, vnd nachrichtung nicht bergen ſollen, Derſelben mich Aller vnderthenigiſt empfehlendt. Datum Prag den fünfften Martij Ao. 1621.

(Beilage A.) Von Gottes gnaden, Wir Carl, Furſt vnd Regierer deß Haußes Lichtenſtein, Hertzog in Schleſien zu Troppaw, höchſtermelter Kay: Mt: Gehaimber Rath Cammerer, vnd der Zeit in der Cron Behaimb, Vollmechtiger Commissarius.

Thun hiemit Jedermenniglich Khundt vnd Zuwißen, das Wir, von der Röm: auch zu Hungern vnd Behaimb, Khun: Mt: Vnnſerm Allergnedigiſten Herrn Befehlich empfangen, wieder dero vngetreue Rebellen vnd Vnderthane, in Ihrem Erbkhunigreich Beheimb, einen gerichtlichen Process anzuſtellen, vnd durch Vnns, vnd andere deputirte das Jenige, was ſich Ihren hohen verbrechen nach, gebüret, fürzunehmen, Auch zu dem Ende alle vnd Jede, ſo, wie obuermelt, aus dem Landt entwichen ſein, darzu durch offne Edict zu citiren vnd zuerfordern.

Hierumb, zu vnderthenigiſter, gehorſambiſter ſchuldiger Volg, dieſes Ihrer Kay: May: an Vnns ergangenen Befehlichs, So haiſchen, vnd Laden Wir, Im

Nahmen vnd an ſtat offtmehrhöchſtgedachter Kay: Mt: Crafft gedachter habender Commission, Euch:

Heinrich Matthes Graffen von Thurn, Gottlob Berckha, Joachimb Andres Schlickh Graffen, Wentzel Wilhelmb von Ruppau, Wentzel Berckha, Johann Albin Schlickh Grafen, Radſlaw von Wchinitz, Adelſpach Berckha, Adam Lukſchan, Smil Hodiowſky, Johann von Buboa, Paul Kapler, Peter Mullner, Ernfriedt Berbißdorff, Smil von Michalowitz, Hannß Mullner, Johann Baptiſta Eyſen, Johann Orſſinowſky, Friederich Georg D. Beniamin Fruwein, Daniel Skreta, Wentzl Piſetzky, Elias der Junger Roſyn, Johann Felix Goliaß, Samuel von Weleſlawin, Vlrich Erdtl, Paul Jeſchin, Paul Kuttnauer, Hannß Knott vnd Jacob Huefnagel,

Sowohl auch alle vnd Jede, welche nach erlangter Victori auß dem Khunigreich Behaimb, entwichen ſein, vnd noch nicht gehuldiget haben, gleichsfals, Alß wann Sy mit Nahmen benent, hierunter begriffen, vnd wir hiemit citirt haben wollen, Ernſtlich gebiettend, vnnd wollen, das Ihr von dato anzureiten, Innerhalb Sechs Wochen nechſtkunftig, welchen Termin wir Euch fur den Erſten, Andern, dritten, Letzten vnd Endtlichen Rechtstag ſetzen vnd benennen, peremptorie, Oder, ob derſelbig Tag, nicht ein Gerichts Tag ſein würde, den nechſten Gerichts Tag darnach, ſelbſt Perſönlich, für Vnns alhie, in Ihrer Kay: vnd Khun: Mt: Residentz vnd Haubt Stadt Prag erſcheinet, Zu ſehen vnd zuhören, Was man Euch, vmb Euer begangener vntreuer Rebelliſcher Aydt: vndſ Pflicht vergeſſener Thatten, vnd hanndlungen willen, fürhalten, auch ferner darauf anſchaffen, erkhennen vnd zuſprechen wirdt, Wann Ihr kommet vnd erſcheinet, Alß dan, oder Nit, wirdt nichts deſto weniger Ihrer Kay: Mt: gerechter Auſpruch, auch endtlicher willen vndt mainung exequirt, vnnd volzogen werden, wie ſich das aignet vnd geziemet, Darnach wißet Euch zurichten. Geben Prag den 17. Februarij Ao. 1621.

Carl.

(L. S.) V. Brunner.

XXVIII. Des k. v. L. Interceſſion für den Carl Alexander Skal v. Grienpergk, vom 10. März 1621.

Ewr Kay: May: gib Ich hiemit gehorſambiſt zuuernemben, daß Carl Alexander Skal von Griembergkh, mich durch hiebey eingeſchloſſenes angelangt, vnd gebetten, Nach dem Er bey der Inn Mährern fürgangenen Vnrhue, vmb willen, daß Er nicht pflicht vnd Trewloß werden wolen, vmb all daß Seynige, ſo Er Inn vnd auſſerhalb der Statt Olmüz gehabt komen, Daß bey Ewer Kay: May: Ich für Ihne dahin Intercedirn vnd vorbieten helffen wolte, damit dieſelbe zue etwaß Ergöczlichkeit ſeines erliedenen ſchadens, Auch außgeſtandener Leibs vnd Lebens gefahr, Ime ſeines verſtorbenen, vnd bey angeregter Mähriſchen Rebellions Vnrhue, merklich Intereſſirt geweſten Vettern Chriſtofen Czedlar Ewr Kay: May: heimbgefallenes Gueth paßkaw, auß Kay: Gnaden verwilligen vnd Einraumben laſſen wolten.

Wan dann mir die beſchaffenheit, ſein deß Skale, wegen TrewEyfriger beſtändigkeit außgeſtandenen Vnheylß, erlittenen ſchaden, vnd gefahr wol bewuſt,

Auch Ihne alſo qualificirt befinde, daß Inn Ewer Kay: May: dienſten, zu fürfallenden occasionen, Er Nuczlich vnd wohl zugebrauchen ſein würde.

Alß hab Ich nit vmbgehen müegen, Bey Ewr Kay: May: für Ihne, mit dieſer Gehorſambiſten Intercession Einzukhomben vnd zuebitten, Sy Ihne Skale ſeiner aufrechten Trew vnd Redlichkeit, Wie auch dieſer meiner Wolgemeinten gehorſambiſten Vorbith empfindlich genießen vnd Ime hüerüber Allergnedigſten resolution widerfahren zulaſſen.

Zu Kay: genaden mich benebens Vnderthenigiſt Empfehlendt. Geben Prag den Zehenden Tag dits Monats Marty A. 1621.

Das Geſuch an den Kaiſer lautet:

Allerdurchleuchtigiſter Kayſer, König vnd Herr, Herr ꝛc.

Allergenedigiſter Herr. Euer Kay: vnd König: Maytt: kan Ich Vnndterthenigiſt, vnnd Nottgedrungener weiß, vnberichtet nit laſſen, Daß bey der aufgeſtandenen vnd gewehrten Rebellion, Ich alle daß meinige, ſo Ich zue Olmüz, vnd ſonſten in Marggrafthumb Mährern, gehabt, wegen deß, das Ich mit den Rebellanten wider mein gewißen, vnnd Pflicht nit einſtimmen, oder Ihnen beywohnen wollen, noch Können, verlaßen, vnnd Euer Kay: Maytt: Hofe nachgezogen, Bey demſelben mich alß ein E'pūt aufgehalten, vnnd biß dato bey Ihr Fürſtl. Gn. dem Herrn von Liechtenſtein, Auß tringender noth aufhalten müſſen.

Weilln mir aber deßentwegen von Rebelliſchen Stenden, nach Leib vnd Leben getrachtet, In dem dieſelbte mich in gefengliche Hafft, vnnd eüßerſte Noth zubringen, ſich zum höchſten bemühet, Ich gleichwol in die höchſte Armutt vnd Verluſt all des meinigen gelanget, vnndt deßen vngeacht, ohnne ſondernn ruhm zue melden treulich biß auf dieſe Stundt, vnnd biß in Todt Eur Kay: Maytt: getreuer Vndterthan geweſen, uach noch verbleiben will. Mein Vetter aber Chriſtoff Czedlar, der ſich der Rebellion theilhafftig gemacht, vnnd den Mährern mit Rath vnd Thatt bey gewohnet, in wehrender Rebellion Todes verbliechen, drey vndterſchiedliche Güetter, Alß Slin, Otro(ko)wicz vnd Paſkow verlaſſen.

Allß iſt an Eur Kay: Maytt: mein Aller vnndterthenigſtes Anlangen vnnd bitten, Sie geruehen in gnedigiſter betrachtung, deß groß außgeſtandenen Schadens, Schimpff vnd Spots, weil ſolche Güetter, Eur Kay: Maytt: Straffmeſſig heimbgefallen, mir zue etwas ergezligkheit, vnd recompens, das Güettl Paſkow, Auß Kayſerlichen genaden zuebewilligen, vnnd die Allergnedigſte Verordtnung zue thuen, Damit mir daßelbe würckhlich abgetretten, vnnd eingeraumbt werden möchte, Eur Kay: Maytt: mich hiemit zue Kay: gnaden, vnd gnedigſt gewähriger resolution vndterthenigſt Empfehlendt.

Euer Röm: Kay: Maytt:

Vnndterthenigſter, Gehorſambiſter

Carl Alexander Skal von Grinpergk.

XXIX. Relation des f. v. L. vom 16. März 1621.

Dem biß anhero obseruirt vnd erhalttenen brauch nach, Referire Ewer Kay: May: Ich hiemit gehorſambiſt, Etlicher, ſeidt Jüngſt meiner vnder dato

Fünften dieß vberschickten gehorsambisten relation wenig fürgeloffener sachen, Weyl Im Vbrigen alleß durch absonderliche neben schreiben berichtet würdt.

Graf Joachimb Andre Schlickh, Ist den Neundten dieß zue Friedtlandt auf deß von Rödern gebieth, durch sonder gebrauchte Vorsichtigkeit, vonn einem Rittmeister von Lüttichaw genant, Inn gefängkliche Verhafftung gebracht.

Christoff Harrant, Auch diese Tag, von Gitschin, herein gelieffert, Er Harrant, neben den Andern Im Schloß verwahret, vnd zue Einziehung seiner Güetter gewisse Commissarien verordnet worden.

Demnach der gewesste Münz Meister In Joachimbsthal Centurj Lengfelder, neben etlichen Raths verwanten daselbsten, Inn dem merklich sich vergriffen, daß Sy auf deß Manßfelders ansuchen, daß Inn Ewer Kay. May. Münz verhanden gewesste Paare geltt Inn Sieben Tausendt Gulden Ime Manßfelder nach Elbogen zugeführt, Alß ist Er Münzmeister, neben einem Andern, Jacoben Beer genant, so mit dem Manßfelder Colludirt, vnd sonsten vngebührliche reden getrieben haben solle, Zue Irer alherkhunfft Auf dem Rathhauß verarrestirt.

Denen dreyen Kayfers Richtern alhie, ist Zwar anbefohlen, mit den Vermüglichsten Burgern alhie, vmb soviel müegliche Ersprießliche darlehen zuehandlen, weyl aber die Vornembsten geblündert, vnd durch der Soldaten Taxir: vnd langwürigen Vnderhalttung, viel aufgewendet, würdt so gar Ersprießliches dannenhero nit zu gewarten sein.

So Ewer Kay. Maytt. Ich für dißmahl gehorsambist zue Erindern nicht vmbgehen wollen, Mich benebens zue beharrlichen Kay: gnaden mich gehorsamblich Empfehlendt. Geben Prag den Sechzehenden Marty Anno 1621.

XXX. Schreiben des Kaisers a. d. *f.* v. L. wegen Correspondenz mit Dietrichstein und Biergeldern vom 13. März 1621.

Ferdinand der Ander. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Nachdem Wir, auß hohen vnnd wichtigen Vrsachen, den (Tittl) Cardinall von Dietrichstein, zu Vnserm Commissario in Vnser Marggraffthumb Märhern genedigist deputirt vnnd verordnet, vnnd zu besserer aller vnnd ieder sachen Verrichtung der sonderen notturfft zu sein befunden, Das zwischen Sr. vnnd Dr L. vleissig correspondirt werde, Alls wollen Wir gdst., was allso in einem vnnd anderm in Vnserm Kunigreich Behemb durch Patenten oder sonsten von Dr. L. offentlich verordnet vnnd angestellt wird, Sr. des Cardinals L. zu communiciren, vnnd ieberzeitt Copien zuezuschickhen, wie hingegen auch von Sr. L. ebenmessig beschehen wird, Neben disem, weill S. L. Vnter anderen auch dises in commissis haben, Das Sie bei allen vnnd ieden Ihnwohnern auß den Ständen in bemelttem Vnserm Marggraffthumb Märhern die abführung des so woll verseffenen, alls khünfftigen Biergeldes biß zu einem nechstwolgenden Landtag, durch offentliche Patenta in Vnserm nahmen anschaffen vnnd verordnen sollen, So wird D. L. eben dergleichen auch in Vnserm Kunigreich Behemb vnuerzügig zu thun wissen, Dero Wir im Vbrigen mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 13. Martij 1621.

XXXI. Des f. v. L. Anfrage wegen der Ruppa'schen Güter vom 16. März 1621.

Ewer Kay: Maytt: Bericht Ich hiemitt gehorsamist, daß auf des Churfürsten von Saxen L: zum drittenmahl widerholtte Vorbitt, Ich nach hieuor, dem Wolff von Wrzesowiz, deß Wennzl Wilhelmben von Ruppaw, Ingehabte Güetter, weil Sy so gar viel nit wehrt, damit gedachte Sein deß Churfürsten von Sachßen L: auch Im widrigen nicht disgustirt werden möchte, biß auf Ewer Kay: Maytt: Allergenedigiste ratification zuegenießen verwilliget vnnd eingegeben.

Nun hat sich seidthero, vnnd nachdem solches beraith also geschehen, der Jezige Probst, zum Wischeradt, vnd Altten-Punzl, Johan Chrisostomus Kilianus, mit Ewer Kay: Maytt: vber bemelte Ruppawische Güetter, geferttigten Verwilligung, bey mir Angemeltt, vnd die possession solcher Güetter gesuecht, dagegen auch der Jezige Probst von Leuttmeriz Johan Sixt, fürkommen, welcher zu mehrbesagten Ruppawischen Güettern, gleichsfalß ein Jus zue haben vermaint, vnnd vmb handthabung dessen gebetten.

Derowegen meines gehorsamen Erachtens, das negste wöhre, daß bemelte beede Geistliche Personen (des Churfürsten von Saxen L: nit zu disgustirn) biß zu Ewer Kay: Maytt: glückhseeligisten alherkhunfft, vnd ferrerm Außpruech, dieser Güetter halber, sich gedulden thätten, Dardurch dann Ihnen den Geistlichen, weil Sy solche Güetter, vmb das Sy sehr spolirt, ohnne das der Zeit schlechtlich genießen würden Khünnen, nichts benommen sein würde, Jedoch dem Jehnigen, waß Ewer Kay: Maytt: bißfalls ferrer schaffen, gehorsamist nachgelebt werden solle, Zue Kayserlichen beharrlichen genaden, mich benebenß vnderthanigst Empfehlendt. Geben Prag, den Sechzehenndten Martij A. 1621.

XXXII. Des Melchior von Zaschin Bitte um Begnadigung vom 27. März 1621.

Allergnedigister Kaiser, König vnd Herr.

Gehorsamist erindere E: Khay: May: Ich hiemit meiner noch im Monat Februarj E: Khay: May: durch meinen Sohn Niclasen Gaschinski vberreichten, zu end alhie copialiter nachgeschriebenen, die vmb willen mit grund angezogener circumstantien vnd Verdienst vnderthenigist gesuchte 1. Erheb- vnd begnadung meiner mit sambt meinen lieben Erben vnd Nachkhomben in Stand der Herren, vnd dan 2. die gebetene anuertrauung deß in E. Kay. Mayt. Erbfürstenthumbern Oppeln vnd Ratibor bißhero von einem vncatholischen verwalten Cancellariats, betreffenden Supplication, Mit fererer angehefften vnderthenigisten bitt, Sy geruhen Ihre darauff durch Herrn Obristen Cancler deß KönigReich Böhmen Sr. Gn- mir wündlich gethane Gnedigiste Vertröstung auß Kay. vnd Kön. Gnaden ins Werckh stellen, Mit obuermelter Baronats Dignitet vnd darüber in Lateinischer sprach außgefertigten privilegij mich begnaden, mein vhralt geführtes Ehren Cleinod auff die zu Endt mit farben fürgestelte arth verbeßern, auch mit gedachten Opplischen Cancellariat mich begaben, vnd hierüber alle gehörige schrifftliche Notturfften schleinig ertheilen lassen. Welches alß eine sondere große Kay: vnd

Kön: Gnad, vmb E: Khay: Mayt: vnd dero Hochlöblichſtes Hauß Oeſterreich Ich vnnd alle die meinige ieder Zeit ohngeſpart guts vnd bluets, ſo begirlichſt alß ſchuldigſt zu verdienen, nimehrmehr vergeßen noch vnderlaßen ſondern höchſt bevlißen vnß verhalten wollen. Hierauff E: Khay. Mayt. zu gnedigiſt gewährlichen resolution auch beharlichen Kay. vnd Kön. Gnaden mich vnd die meinigen gehorſambiſt befehle. Wien den 27. Martj 1621.

Euer Kay. vnd Kön. Mayt.

gethreuer vnderthan

Melchior von Gaſchin.

Allergnedigſter Kayßer, Khönig vnd Herr.

Euer kayſerliche Mayſtet ſol ich vnderthenigſt klagende nicht bergen, welcher Maſſen bey wehrender Bömiſchen Vnruh, von den Landſtanden deß Oppliſchen Fürſtenthumbs in ſchleſien, darumb daß Neben Meinen geliebten Söhnen in beharlicher deuotion gegen E: Khay: Mayt: ich ieder Zeit verbliben, vber die maßen bedrengt, verfolget, vnd endlich in ein beſchwerlich gefengnuß in meinem hochen alter, ſo nun mehr auff 80 Jahr kommen eingeleget worden. Wann dann in keinen Zweiffel zu ſezen, daß bey E. Kay: vnd Kön. Regierung glückſeligſter antrettung die h. Justitia widerumb in Ihren v: ſtandt geſezet vnd daher der vnbeſtendigen Vntrew geſtrafft die ſtandhafftigen dargegen, Ihrer perseuerantz wegen mit Kay. begnadungen erhebet vnd angeſehen werden, So habe zu E: Khay: May: in ſolcher Confideration, ich meinen Reuers nehmen vnnd vor mich meine geliebte (Kinder?) vndt Nachkomen, vmb gnedigiſte Erheb vnd Begnadung deß Herrn ſtandts, dann auch wegen genedigiſter Conferirung des Cancellariats in Oppliſchen Fürſtenthumb welches Ambt aniezo von einem luteriſch bedienet wird, vnderthenigiſt anſuchunge thun wollen. Hierauff ſo gelanget an E. Khay. Mayt. Mein demüetigiſte bitte, dieſelben geruehen Mein gehorſambeß Suppliciren in genedigiſte Obacht zunehmen vnd mich Neben meinen kindern vnd deroſelben Nachkhomen Auß Kay. gnaden, mit dem Herrenſtandt, dan auch mit dem angedeuteten Cancelariats in Oppliſchen zu begnaden, inn gnedigiſter erwegung dan meine geliebte Eltern Vatter vnd großvatter E. Kay. May. Hochlöblichſten Vorfahren, Kay: Max: vndt Rudl. Ihre ſtandhafftige Fidelithet in vnterſchidlichen occasionen erwießen, vnnd dann damit die meinigen ſo vber der außgeſtandenen Trübſelligkheit turb: widerumb erfrewet Meine Persecutores auch vber ſolche Khay: begnadung Confundiret vndt zu ſchanden gemacht werden, Vnnd bin hierauf wie bieß anher alſo auch hinfürder die vbrige Zeit meines lebens Neben den meinigen ſolche Khay. vnndt Kön: Begnadung vmb E: Khay: Mt: zu ſambt den Hochlöblichen Hauß von Oeſterreich mit Darſezung Meines Habes, guttes vnd bluttes gehorſamblich zuuerſchulden befliſſen E: Khai: Mt: Göttlicher protection vnnd mich in dero Kay: vnd Khönigl: Gnaden Empfehlende.

XXXIII. Des f. v. L. Bericht wegen der Katholiſchen in Prag vom 28. März 1621.

Eur Kay. Maitt. kan Ich gehorſamiſt zuerindern nicht vmbgehen, das Inn alhier getragenen Commission Ich ſo viel wahrgenommen, das vnder denen alhier

wohnenden Catholischen sich etliche befunden, welche in der opinion gestandten, vndt noch der Mainung sindt: Weil Sie hiebeuor, durch den Gegen Theil inn so viel vnndt mancherley weeg molestirt vnndt bedrenget worden, dem Friderico Auch vber vielfaltiges Bedrohliches Anschaffen, die Hulbigung nit laisten wollen, Noch weniger der fürgangenen Rebellion vnd daraus eruolgten Vnraths Vrsacher wären. Das Sy dero wegen verhofft hetten, An Jeczo aller Plag vndt Anlag ledig vndt gefreyt zu sein, vndt das dagegen allein die Jenigen, von denen Sy hieuor tribulirt worden, vnd des Vnhails Anfänger sein, mit dergleichen Auflagen beschwäret werden solten, Welches Ich dann selbsten nit für vnbillich erkhennen thue. Derowegen bießhero, so viel müeglich mich dahin beflißen, Ihnen den Catholischen vor den Andern Inn Ihren eingewandten Bedrangnüßen zu favorisirn, So hab Ich Sie doch der Einquartier: vndt vnterhaltung der Soldaten, vndt derentwegen Vnlengst von den dreyen Prager Stätten angelegten Contribution allß eines allgemainen Mitleidens darumben nit erlaßen oder befreyen können, Weil es vnmöglich wäre, das alhier liegende Volckh von den Vncatholischen allein Inn die lenge außzuhalten, Sondern dißfalls Nottwendig eine durchgehendte gleichheit (alle Verbitterung der gemüther zu verhütten) gehalten werden müeßen.

Beuor auß, weil mir bewust, das Eür Kay: Myt: Jn vndt allweg der Intention geweßen, das dieses nit so fast für ein Religions allß Rebellion weesen zu halten.

Alldieweil es aber tailß vnder den Catholischen so weitt extendirn, das Sie, weil Sie dergleichen mitleidungen nit exempt sein künnen, sich vnterstehen, Auch andere willige abczuhalten, das Sy die gebühr nit raichen solten, Ja, wie mir gewieße Nachricht fürkombt, von Hauß zu Hauß gehen, die Leut dahin anzuheczen, das gegen Eur Kay: Maitt: Sy sich, als hetten Sie keinen Schucz beschwären vndt lamentirn sollen, Da sich doch keiner, So sich bei mir mit einer vernünftigen Prätension Angemeldet, das Jme die billigkeit, nach müegligkeit versagt worden wäre, mit fueg nit zu beklagen.

Dann ob Ja einer oder der Ander bey fürgangener Einquartirung, oder sonsten von der alhie gelegenen, oder noch alhier liegenden Soldatesca ein torto oder vnbilligkeit außstehen hette müessen, vnd nit remedirung so gleich eruolget wäre, Jst die Schuldt der Soldatesca, deren Ich nit zu commandirn, vndt also bey Ihnen kein gehorsamb gehabt, Sondern alles mir Bittweiß an Andere gelangen laßen müßen, Jnmassen Ich deßen mehrmalß hienaus Erinderung gethan zuzumessen.

Allß hab Eur Kay: Maitt: Ich solches hiermit zu dem Endt, damit, wann deroselben etwas dergleichen, auß böser Leuth Anstifftung fürkhommen thäte, Sy der Aigentlichen Beschaffenheit Wiessenschafft vndt Nachrichtung hetten, gehorsamist referirn, Mich benebens Beschaidts erholen wollen, Ob dann die Catholischen, Jnn Stätten vndt auff dem Landt, von allen vndt Jeden anlagen vndt Contributionen durch vnd durch eximirt sein, oder Weßen Ich Sie inn dergleichen Fällen beschaiden solte. Eur Kay: Myt: mich hiemit zu beharrlichen Kayßerlichen gnaden vnterthenigist empfelendt. Geben Prag den Acht vndt Zwainzigisten Monats Tag Martij A. 1621.

XXXIV. Des J. v. L. Relation v. 2. April 1621.

Wiewohl seit Jüngster meiner gehorsambisten relation vom 16. Marty negsthin, in vnterschiedlichen Particular schreiben vber alhie Expedirte negotia, das maiste referirt vnd berichtet worden, hab ich doch auch in dem Vbrigen fuergeloffenen, dem erhaltenen Brauch nach, ferrere relation thun wollen.

Nachdem, bey fuergangenen vnwesen, vnd voriger Vnrechtmeßigen Regierung vnd Obrigkeidt, etliche Personen zuuerwaltung deß Obristen Münczmeister Ambts deputirt, vnd Ihnen gewieße Vnderhaltung aus den Kuttenbergischen Müncz-Ambtgefällen, gereicht, Alß ist Ihnen allen die wieder Erstattung deßen so Sy heraus genomben, Auferlegt worden.

Weil der ieczige Haubtman bey Eur Kay: Maitt: Herrschafft Presniz Samson Schindler, angeben worden, Was maßen hiebeuor in wehrender Rebellion seine Kundtschafftter wieder E. Kay: Matt: vnd deß Churf. von Saxen L. in Meißen gehabtt, vnd Zuuerhawung der in Meißen Angränczenden Wäldern vnd Sperrung der Landtstraßen, Rhat vnd that geben, auch etliches Eur Kay: Maitt: Zugehoeriges hinder sich verhaltenes gelt offenbahret, vnd den vermeinten Directorn geliefert, sowohl bey ermelter Herrschafft solche Wirdtschafft geführt haben solle, das Er von derselben weit mehrers vnd größers einkommen als die negstabgeleibte Kay: Maitt: hochseeligister gedechtnus selbst gehabt vnd genoßen, Benebens das Er wieder E: Kay: Mtt: vnd das Hochlöbliche Hauß von Östereich, vnd die Chatolische Religion, böse reden ausgegoßen, vnd sich sonsten der Behmischen Rebellion in mehrweeg tailhafftig gemacht haben solle, Alß ist Er Schindler alheer Erfordert, Inmittels die Administration ermelter Herrschafft Preßnicz, dem Haubtman in Joachimßthal Christoff Braden Anbefohlen, Auch sein des Schindlers, Haab vnd Gütter, sequestrirn vnd Inuentirn zu laßen, mitgeben worden, zu deßen alheerkunfft die fernere gebührt mit ihme vorgenommen werden solle.

Dem Rhatt im Joachimßthal, ist ihre erwiesene vnbestendigkeidt, vnd das Sie sich durch so leichtsinnige parirung vnd Volziehung deß Manßfelders befelch, in Abfüerung E. Kay: Mtt: gelts aus der Münz Alda, Einnembung seiner besaczung, dagegen recusirung der anerbottenen Saxischen Quarnison, vnd wieder fuerschlagung deß zur Zeit Voriger vnbefuegten Regirung, alda Eingeschobenen Haubtmans Benedict Hüebners höchlich vnd straffmeßig Vergriffen, mit vorbehalt der Straff, gebüerlich verwiesen, Sy zu schuldigem Respect vnd gehorsamb gegen dem von Weylandt Kaiser Matthiae höchstseeligisten Angedenckens, Ihnen fuergestelten Haubtman Christoffen Bradt vermahnet, die fuernembsten Rebelfüerer aber aus Ihnen die gebuer mit denselben fuerzunehmen, alhero citirt worden.

Der zu Culmbach wohnende Marggraff zu Brandenburg ist ersucht, den Johann Albin Schlicken, wie auch da sich andere mehr flüchtige Rebellen, In S. L. gebiett finden thette, sambt deren dahin geflehten (sic) mobilien, in Verhafft zunemben vnd zu liefern.

Ob der zu Dreßden in Verhafft siczende Graff Joachimb Andree Schlickh, Zu dem Alhie angestelten Gerichtlichen Declaration vnd Execution Proceß, geliefert werden möchte, Ist Euer Kay: Matt: Reichshoffrath, Otto von Nostiz

angedeuttet worden, bey iezіger occasion Ihr Dchl. Erzherzog Carln zue Öſtereich Anweſenheit zu Dreßden, die ſach dahin anzuſtellen, damit gegen deß Churf. von Saxen L. mit gelegenheit deßen Erwehnung geſchehen müge, Ingleichen, weil ſich die Glaczer nach albereit lengſt verfloßenen ihnen von des Churf. von Saxen L. praefigirten termin, da Sie doch mit einem geferttigten Paßzettl verſehen worden, alhie nit einſtellen, vnd alweiln mißtrauen dardurch verurſachen, Ob nicht im Glacz eine beſaczung eingelegt werden ſolte, mit ermelter deß Churf. L. die notturfft zu communicirn.

Weil Pilſen, nach abziehung deß Mannßfeldiſchen Kriegsvolcks, mit einer notturfftigen Quarniſohn verſehen werden muß, vnd der Bairiſche General Ob: Leuttenant von Tilly, ohne das die bieß anhero, vnder deß von Ilo commando, zur Mieß gelegene drey fandl, E. Kay: Matt: Volcks von dannen zuführen begert, Iſt ihme von Ilo, Ordinanz geben worden, mit bemelten 3 fändl, ſich nach abzug der Mannßfeldiſchen in Pilſen zubegeben.

Demnach ſich die bey Eur Kay: Matt: aigenthumblichen Herrſchafften der Zeit verordnete Haubtleuthe von der Ihnen Anbefohlenen hereinlieferung des hinder Ihnen verhandenen Paaren gelt Vorraths, mit allerhandt einwendungen, beuorauß der fuergangenen Plünderung entſchuldigen, Iſt ihnen allen anbefohlen worden, Verläßliche extract Irer Raittungen ehiſt zu vberſchicken, damit man der ſachen ein grundt haben müge, Dabey E. Kay: Matt: ich nit vnerindert laßen kan, das obwohln, die bey Kaiſer Matthiae höchſtſeeligiſter gedechtnus Zeiten geweſte Haubtleuthe auf den Herrſchafften, wiederumben Installirt worden, Jedoch vnder denſelben, wie ich Vernimb vnd Erfahre, gar ſchlechte Wirdtſchafft verſtendige Perſonen ſich befinden, So Eur Kay: Matt: ich fuer diesmals gehorſambſt referirn wollen, Mich benebens zu beharlichen Kay: gnaden Vnderthenigiſt Empfelendt. Geben Prag den 2. Aprilis A. 1621.

XXXV. Gutachten an den Kaiſer, wie und wann die Execution gegen die Verbrecher in Böhmen vorzunehmen (de praes. Martii 1621, ohne Unterſchriften).

Auf E. K. Mtt. allergnedigiſten abſonderlichen befehlich, haben wir der vnß iüngſt angedeutteten Fraage, als nemblich wie vnd wann die Execution wieder die verbrecher im Königreich Böhaim, vorzunehmen, gehrſt. nachgedacht vnd befunden, daß ſolche zuforderſt darauf beruhet, ob E. Mtt. an yetzo baldt von hinnen aufbrechen vnd angeregte execution Perſönlich verrichten laſſen, oder aber dieſelbe andern anbefehlen ſollen.

Vnnd zwar ſo dieſer aufbruch der execution halber, angeſehenn werden ſolte, Hillten wir ſolchen, vnſerer einfallt nach, ſo hoch nicht von nöthen. In ſonderbahrer erwegung, daß, wie baldt anfangs bey denn Böhmiſchen Consultationen vermeldet, viel reputirlicher vnd in einem aufs neu recuperirten stato nutzlicher iſt, daß die Supplicia vnd blutſtrafen in abweeſen des landsfürſten als in ſeiner gegenwart geſchehen, würden auch E. Mtt. mittel darzue nicht mangeln, In dem ſie aus allen ihren tribunalien gelehrte vnd in criminalſachen erfahrne leuthe, inſonderheit aber graduirte Perſonen, neben ezlichem der Böhmiſchen ſachen verſtändigen gebrauchen vnd dieſelbe dero yetzigem im Königreich Böhaim anweſenden

Commissario, mit gemeſſener instruction allein zu volnbringung dieſes actus als assessores adiungiren könten, alſo vnd derogeſtalt, daß ſie, neben der notorität, ſich aller vmbſtände der angegebenen verbrecher, zuforderſt alldort in loco, wol erkundigen vnd nach gelegenheit derſelben, auf ihr gewiſſen mit was für einer ſtraf ein yeder zu belegen, E. Mtt. ihr räthliches guttachten, mit verfaßten noteln der vrthel, zuſchücken, vnd do E. Mtt. daßelbe alſo beliebten, folgents die Execution darauf volnziehen laſſen, Inmittelſt aber mit der vbelthäter Perſonen, auch der außgewichenen gütter, mit gnugſamer apprehension, wie in Peinlichen ſachen gebreuchlich, ſich vergewiſſern ſollten, welcher modus dann, weil dieſe Perſonen mehrern theils frembde vnnd rechtsgelehrte, denn rotis, wie dieſelbe von dem Italianiſchen Fürſten vnd rebus-publicis gebraucht, nicht gar vngemäß wehre.

Wir halten aber auch gehrſt. darfür, daß an der execution nichts verſäumet würde, ob man gleich den außgang oder weitern progreß der Hungriſchen vnnd Schleßiſchen Tractaten noch in etwas erwarttete, Sintemaln bey Kaiſers Sigismundi Zeitten, die experientz gegeben, daß obberürter Kaiſer vnd König meiſten theills darumb das Königreich Böhaim in desperation geſetzt, weill er damals zu Preßlau mit der execution wieder ezliche rebellanten gar zugeſchwind verfahren.

Demnach aber aus negſt gehaltener Consultation ſo viel erſchienen, daß darneben andere vnd gantz hochwichtige vrſachen, warumb E. Mtt. ins Königreich Böhaim verreiſen ſollen, vorfallen, Innſonderheit aber, wie damals von denn Böhmiſchen officirern angedeuttet, daß auf den widrigen fall es eine neue rebellion geben, oder auch das Königreich wiederumb in der Feinde Hände kommen, oder auch der Churfürſt vonn Sachſen, ſo er vmbſonſt E. Mtt. ankunfft vertröſtet, vngeduldig darüeber, oder auch gar alienirt werden möchte, So haben wir gleichwol dargegen erwogen, daß an E. Mtt. Perſon alles gelegen.

Vnd aber der Manßfelder mit ſeinem desperirten Volck noch im Lande iſt, auch ein offenenn wolassecurirten Paß mehr volck hinein zubringen vnd drey ſtraſſen zu beremen im Königreich Böhaim in händen hat, So iſt die Grafſchafft Glatz mit des feindes volck beſetzt, dardurch der Marggraw von Jägerndorf, wie nicht weniger durch den Siettauiſchen Paß ins land ſeines gefallens, einbrechen khan, Iſt auch nicht zu Zweifeln, daß numehr die Caluiniſten das eüßerſte tentiren werden, Do nun E. Mtt. ye resoluirt hienein zu ziehen So wehre von nöthen daß Sie ſo wol aufm weg als nachmals bey dero residenz im Königreich, mit gnugſamb volck verſehen, weil wiſſentlich, daß der ienige, ſo maiſter im feld auch der Stad Prag leicht meiſter ſein könne, Demnach vnnß aber nicht bewuſt, was für eine kriegsmacht noch im Königreich Böhmen auf E. Mtt. ſeitten ſein möge, Stellen wir ſolchen discurs, wie viel volcks zu ſolcher assecuration von nöthen, denen ſo mehrer wiſſenſchafft angeregter kriegsmacht, wie auch ſonſt des kriegsweſens vnd der Päß in Böhmen haben, anhaim. Do aber dieſelben nicht befinden könten daß conforme alla ragione di guerra gnugſamb resistenz auf alle fälle vorhanden, wolte vnß gehrſt. nicht gebühren, einzig ander inconveniens der gefahr, ſo E. Mtt. ſelbſt vnd consequenter die ganze Chriſtenheit anginge, vorzuziehen, ſondern würden vf dieſen fall vielmehr der gehorſ. mahnung ſein,

daß die vnordnungen, ſo im Königreich Böhaim aufs neu vrſach zu einer rebellion geben mochten, erforſchet vnd do ſie erheblich, bey denen ſo an yetzo das gouerno beweglichen mit vorſchreibung gemeſſener instruction abgeſtellet, Auch zu dem Churfürſten zu Sachſen ein anſehnliche abſendung, zu deren Ihr Durchlaucht Ertzherzog Carl, ſich ſelbſt mochten gebrauchen laſſen, geſchehe, vnd wegen einer andern gelegenen Mahlſtatt vnd vnverlengten Tagfartt mit Ihr Churfürſtlichen Gn. vnd Ihr Durchl. dem Herzog aus Bayern, abgeredet werde.

Do aber die kriegs vnd landsverſtändige, des feinds halber, gnugſambe verſehung zuſein vermeinten, Befinden wir zwar gehorſamſt, daß E. M. Präſenz viel guttes allbar thun könte, Dann auf dieſe maaß würde dem Churfürſten zu Sachſen, der abſchied gehalten, denn Aechtern, ſo ſich aufs eüßerſte bemühen werden wolgedachten Churfürſten von der Achtsbeliebung abzuziehen, die occasion benohmen, die praeparation zu vorſtehendem kriegsweeſen bey Zeitten gemacht, die miettel, wie der krieg in die Ober Pfaltz transferirt vnd dardurch der Paß gegen Böhmen verſichert, auch waß maſſen der Engelländer einbrechen durch Nieder-Laußniz zubegegnen, abgeredet, Die gelosia, ſo bey Sachſen ſein mochte, auß dem weg geraumet, die Reichsſachen deliberirt, die nothleidenden Böhmen, durch E. Mtt. praesenz vnd einführung gutter ordnung, getröſtet vnd das Regiement auch fried vnd recht, ſo viel möglich, beſtellet werden. Daß aber E. M. zu dero ankunfft alßbald von dem Peinlichen weeſen anfangen ſolten, Hillten wir gehorſamſt nicht: ſondern vielmehr dieſes für rathſamb, daß innſonderheit die Plünderung der armen innwohner, ſo zuuor gantz außgeſogen, abgeſchafft, ihnen bey dem ihrigen geruhiger alß bießhero zu verbleiben vnd dardurch wiederumb eine liebe zu E. Mtt. zugewinnen, durch offentliche Patenten vnd andere miettel ſo viel möglich, anlaß gegeben werde, Vnnd weil, wie obverſtanden, die assecurirung der Böhmiſchen granizen vnd abhaltung des Feinds vom Königreich Böhmen, gleich dem Haubtwerck, welches Bayern vnd Sachſen mitbetriefft, anhängig iſt, Auch vnſers ermeſſens der fürnembſte Scopus dieſer Zuſammenkunfft ſein würd, daß die Reichsverfaſſung wieder die Caluiniſten wol gegründet vnd fundiret werde, So könte eben nachmals, wann das Fundament alſo gelegt, mit dieſer occasion E. Mtt. angeregten Zweyen Fürſten, ihre resolution andeutten, wie ſie es in ihren ländern wolten anſtellen, nicht daß ſie ihnen dardurch ainzige Vocem deliberatiuam einreumeten, ſondern damit Sachſen ſich vmb ſo viel deſto wenieger eines vnd des andern hienfuhro anzunehmen vrſach, auch alles mit mehrerm respect, ſicherheit vnd weniger verhaſſung geſchehen; Wehre alſo die würckliche execution wieder die verbrecher bieß nach gehaltener consultation, zu verſchieben, Inmiettelß aber könten gewiſſe Perſonen, wie obenangedeuttet, deputirt werden, ſo ſich in denn Böhmiſchen von denn rebellen fürgenohmenen Handlungen erſehen, auch ſonſt, wo noth, allerhand information einziehen, die ienigen, ſo de fuga suspect, mit Zuthuung der Officirer apprehendiren lieſſen vnd ſonſt gnungſambe praeparatoria zu folgendem executionswerck machten. Wann nun ſolches vorhergegangen vnd vieleicht vnter deſſen auch die Schleſier vnd Laußnizer zu gehorſamb gebracht, Könten ſich E. Mtt. nachmals leicht resoluiren, ob ſie wolten ein iudicium auf maaß vnd weiſe, wie von Keiſer Ferdinando yedoch mutatis mu-

tandis, weil die deliota vnterſchieden geſchehen, beſtellen. Vnd weill man mit allerhand informationen iuris et facti albereit gefaſt ſein würde, So dörffte es keiner weitleufftigkeitt, ſondern beſtünde alles vielmehr auf der intimation eines yeden verbrechen vnd denen darauf geſtellten ſtrafen, wie dann Zweifels ohne, der gemeine man ſelbſt, die ienigen, ſo denſelben verführt, angeben vnd durch die abſtrafung, ſo wol der iustiz als denen ſo darunter gelietten, ein gnügen beſchehen würde, zu welchem Ziel dann all das vbrige dirigirt werden könte.

Do aber auch E. M. obberürtte beyde wege, alß nemblich alßbald nach Prag zureiſen oder auch wegen einer andern mahlſtatt weitleufftig zu tractiren bedenklich, So wehre nachzudencken, ob ſich nicht der driette weg Practiciren lieſſe, daß nemblich die Zuſammenkunfft zur Iglau oder ſonſt in einer Mähriſchen ſtadt angeſtellet vnd alſo E. Mt. dero exercitum nicht zu weit, auch Vngarn, Öſterreich, Böhmen vnd Schleſien in der nähe hette. Yedoch würd ſolches alles zu E. Kaiſ. Mtt. Allergnedigſtem wolgefallen vnd beliebung geſtellet.

(Darauf iſt, wahrſcheinlich vom Kaiſer, mit Bleiſtift geſchrieben (hinter einander): Lichtenſtein, Zollern, Stralendorf, Noſtitz, Melander, Laminger, zwen Appellationsräth, Dalberg (Talmberg), Ponzon, von Böhmen, von der Regierung).

XXXVI. Schreiben des f. v. L. über die Exekutions-Vorgänge vom 7. April 1621.

Demnach Ewr Kay. Maytt. in deren mir vndt den Andern mit verordneten Commissarien, Ewr Maytt: Rähten vndt Dienern, betreffendt den Executions Proceß, Contra die Haupt Rebellen vnndt Radelsführer Ewr Maytt: Erb Königreichs Böhaimb, gnedigſt aufgetragenen Commission vnd mitgegebenen Instruction Allergnedigſt anbefohlen, Waß hirinnen der Notturfft nach, verrichtet werde, Ewr Maytt: Jederzeitt Aller vnnterthänigſt vndt vmbſtändtlich zu berichten. Alß thun demſelben zufolge Ewr Kay: Maytt: Ich vnnterthänigſt nicht verhalten, daß nach dem Ewr Maytt: von Wien auß zu berührter Commission verordnete Räthe, alhier denn 13. Martij Angelangett, vndt ſie folgenden Tags welcher ebenn am Sontage war, ſich bey mir angemeldet, So wol durch den von Tallmbergk, Ewr Maytt: Appellation Präſidenten, die zu diſem Executions Proceß, neben Ewr Maytt: an mich haltendem gnedigſten Schreiben, gerichte Vollmacht vnd Instruction mir Originaliter Eingehändiget. So hab ich derowegen denn 15. Martij frühe die Mitverordnette Commissarien zuſammen erfordern, die Vollmachtt vnndt Instruction ableſen laſſen: Vndt haben hirbey alſobaldt D: Melander vndt D. Kapper, neben der Commissions Verrichtung, Auch die von Ewr Maytt: bey dieſem Process Jhnen Aufgetragene Secretariats Stellenn zu bedienen Angefangen, zwene Schreiber angenomben, Vndt weil Ewr Maytt: in dero Instruction, Mir vndt den Andern Anhaimbgeſtellett, da von mir vnndt Jhnen von nötten zu ſein befunden würde, daß Ewr Maytt: Einen Königlichenn Accusatorem vnndt Procuratorem hirbey hieltenn, daß Wir alßdann eine qualificirte Perſon hirzu beſtelltenn. So iſt demnach auß denen von Ewr Maytt: ſelbſten in der Instruction angezogenen Erheblichen Motiuen vnndt Vrſachen, damit alle nulliteten vndt Calumnien verhüttet bleiben möchten vnaminiter dahin geſchloſſen, daß nottwen-

wendig ein procurator et Accusator Regius beſtellet würde. Jedoch das er dermaſſen mit zuuor gehabtem Rahtt, Ewr Maytt. Reichshofräthenn, D: Melandrj vndt D. Wenczels, vndt Vermaidung aller Weittlaufftigkeiten, wie es ſich in ſo offenbaren Laſtern der Rebellion, Perduellion, Landtfriedtbruchs, vndt belaidigter Maytt: gebürett, vnndt Ewr Maytt: Instruction bißfals mitt mehrerm mit ſich bringet, procediren ſolte; Vnndt hirzu Przibick Jeniſchek von Augezd, ein Böhmiſcher Landtgeſeſſener Ehrlicher vom Adell, Welcher Ewr Maytt. in wehrender Rebellion Allzeitt Trew verbliebenn, vorgenomben vndt deputiret worden.

Vnndt weil mehr angeregt Ewr Maytt: Instruction vermag, daß diß Judicium auf Ewr Maytt: Königlichem Prager Schloß, an dem ohrtt, welcher nach beſchaffenheit der vmbſtände hirzu am füglichſten gebraucht werden ſolle. So iſt demnach, in Erwegung daß dieſes gar ein processus extra Ordinarius, do obberürte Laſter auf der offentlichen notorietet beruhen, vndt auch vor dieſem in ſolcher ſache ſo Ewr Maytt: Hoheit betreffen, es alſo gehalten worden, die Reichs-Hofrahtsſtuben, darinnen der Reichshofrahtt pfleget gehalttenn zu werden, zum bequembſten Erachtet worden. Vnndt haben folgendts die Mitverordnete Commissarien, Vors Erſte mir anſtatt Ewr Maytt: daß Juramentum zu dieſem Judicio, der vberſchickten Notul nach, gelaiſtet, vnndt hirauf von Mir der von Wallſtein, Ewr Maytt: Obriſter Landthoffmaiſter deß Königreichs Böhaimb, daß Jurament in der vberſchicktenn Notul genomben: folgendts der beſtelte Königl. Procurator vndt dj zwey Schreiber, von Mir mit Aydt vndt Pflicht, nach Außweiſung der Eingehändigten Formuln verfaſt, Auch dem procuratori Regio der passus auß der Instruction, Seine Perſon vndt Ampt betreffent, gebürlich vorgehaltenn worden.

So viel nun die Reos an ſich ſelbſten Anlanget, da habenn Ewr. Kay. Maytt. dieſelbe in die Anweſende, flüchtige vndt Abweſende, vndt in die, in beharrlicher Rebellion verſtorbene Abgetheilett.

Waß nun die Anweſende incarcerirte vndt arrestirte Rebellen Anlanget, So iſt nach fleiſſig gehabter Consultation der Notturfft befunden, daß von den Vermainten Directorn Regenten vndt Landes Rähten, weil dieſelben die Haupt Rebelsführer, vndt vmb dj ganze ſache die beſte Wiſſenſchafft tragenn, der Anfang gemachtt, vndt beſage Ewr Maytt: offt erwehnter Instruction, gewiſſe Artticknll, wegen Ihrer Kundt: vndt vnlaugbaren Verbrechungen Zuſammen gefaſt, vndt Ihnen mündtlich vorgehalten worden. Inmaſſen dann zu dem Ende alle vnndt Jede Notturfftenn, ſo viel man derſelben haben Können, mit fleiß conquirirt vndt aufgeſucht, vndt ſolche D: Melandro, hirauß die Artickul zu uerfertigen, aufgetragenn, damit Er weil gleichwol dj Acta vndt Schrifften zimlich Weittleufftig, vnndt das Werck an ſich ſelbſtenn Hochwichtig vnndt Schwer, auch propter posteritatem hirzu, damit die ganze Historia ihres Verbrechens von Anfang biß zu Ende darinnen begriffenn würde, deſto größer fleiß angewendett werden müſſen, eczliche Tage zugebracht.

Inmittelſt iſt, alß vorige Berahtſchlagung den 15. vndt 16. Martij fürgangen, denn 18. Martij Rahtt gehaltenn wordenn, Welcher maſſen wegen der verſtorbenen procediret: vnndt daß deroſelben Erben auf die maß, wie beyligendt

hirauf gefertigte Edictal Citation, ſo auch offentlich angeſchlagen, vnndt darzu ad Domicilium insinuiret worden, sub lit. A, außweiſet, citiret werden ſollen.

Denn 27. Martij nach dem D. Melander dj Artikul gänczlich verferttigt, ſeindt dieſelbe in pleno consilio in beywesen Ewr Kay. Maytt: Königl. Procurators Abgeleſen, Auch folgendts nach beſcheenen Erinnerungen dieſelben Einhellig approbiret, vndt dabei neben dahin geſchloſſenn worden, daß auf den 29. Martij Montags die Verhafftenn vermainten Directores in obberührten locum Judicij vor die Commissarien, Jedoch vor die Schrancken, mit welchen der ohrtt da Ich vnndt Ewr Maytt: mit verordnete Commissarien geſeſſenn, vmbſchrenket worden, offentlichenn, daß männiglich es ſehenn vndt hören können, was fürgetragenn wurde, fürgeſtellet, vndt dj Commission mit Ableſung Ewr Maytt. vberſchickter vndt mitgegebner Vollmachtt, Ihnen in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Eröffnett vnndt vorgehaltenn werden ſolte.

Welches dann auch auf Jczo angeregten Tagk geſcheen, vnndt die vermainten Directores alſo durch die Hauptleutte der dreyen Prager Städte wie auch die Kayſer Richter, bey ſtarcker gehaltener Guardj fürgeſtellet wordenn; Wie ſie dann nachfolgender Ordnung nach, nach einander alſo vor der Schrana geſtanden. Alß nemlich: 1. Wilhellm Popl von Lobkowicz, 2. Paul von Rziczſchann, 3. Wenzell von Budowecz, 4. Caſpar Kaplirz, 5. Procop Dworſeczky, 6. Friedrich von Biele 7. Bohußlaw von Michalowicz, 8. Hannß von Woſtrowicz, 9. Wenczel Felix Pietipeßky, 10. Otto von Loß, 11. Marttin Fruwein, 12. Theodor Sixt, 13. Maximilian Hoſtialek, 14. Tobias Steffegk, 15. Valentin Kochan, 16. Jan Schultes, 17. Chriſtoff Kober.

Demnach ſie nun alſo vorgeſtellet wordenn, iſt auf vorhin gehabte Consultation, die Proposition vndt Fürtrag, durch D: Melandern in Teutzſcher Sprach geſchehenn. Wie sub lit. B. zu ſehenn. Welcher auch ebenermaſſen in Böhmiſcher Sprach, durch D. Kappern widerholet wordenn. Hierauf iſt Ewr Maytt. Original Vollmacht, in Teuczſcher, wie auch transferirt in Böhmiſcher Sprach durch Hanſen Hegener von Röſelfeldt Ewr Maytt: Richtern in der Kleinern Stadt Prag, alß der Zeitt bey dieſer Commission verordneten vnndt geſchwornen Notarium publicum Abgeleſenn wordenn. Darauf der Königliche Procurator fürgetretten, vnndt obberührte Verfertigte Arttickul wider die Verhaffte vermainte Directores Judicialiter vbergebenn, Mit dieſer Vnnterthenigen vndt fleiſſigenn pitte, ſolche von Ihm nicht allein auf: vndt anzunehmen, ſondern auch auß der Commissarien mittel Perſonen zu deputiren, welche obberührte vermainte Directores der wegen mündtlich befragenn, Auch beklagte Crafft tragender Hochanſehnlicher Commission dahin anhaltenn, daß Sie Ihre Richtige Andtwordt mit Ja vnndt Nein, waß ſie hiran geſtendig oder nicht, bey ſolcher befragung alſo baldt, mündtlich von ſich geben, vndt Ihre Auſſage hirauf Allenthalbenn fleiſſig vnndt Trewlich verzaichnen ſollen, damitt ferner was Recht iſt ergehen möge. Welches baides in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach von Ewr Maytt: Königl: Procuratore fürgetragen worden.

Darauf nach beſcheener Zuſammentrettung vndt Consultation, alſo baldt dieſer Beſchaidt mündtlich erfolgett, vnndt durch D. Melandern Teuczſch abgege-

benn: daß des Procuratoris Suchen billich, vnndt man die vberreichten Artiggul nicht allein fleiſſig Erwegenn, Sondern auch auß der Commissarien mittell gewiſſe Perſonen verordnen wolte, Welche auf Ermelte Arttikul die Beklagte Examiniren vnndt befragen ſolten: Inmittelſt ſolten dieſelben ſich an dem Ohrtte ſo Ihnen Angewieſen werden würde verfügennn. Welches auch durch D: Kappern in Böhmiſcher Sprach Ebenmäſſig widerholet worden.

Darauf ſeindt die Beklagte vermainte Directores, ſo alle ſehr beſtürczt vndt Consternatj geweſenn, ohn ainig vor Gerichte fürgetragenes vndt geredetes wordt, auß den Gerichtsſtuben hinweggangen, vndt in weitern Arreſt vndt Verhafftung, die Herrn vndt Ritterſtannbes perſonen in Vnterſchiedliche Heuſer im Schloß, durch Petern Przichowßky von Przichowicz auf Kraſchauw, mit der Guardj begleittet, vnndt ein Jeder in ein beſonder Loſamentt gefengklich Eingeführet wordenn. Gleichergeſtalt auch dj Bürgerliche Perſonen, in denn Weiſſen Thurm durch dj drey Kayſer Richter der dreyer Prager Städte, ſowol den Schloßverwalter vnndt der Guardj geführett vnndt ein Jeder abſonnderlich geſeczt wordenn, daſelbſtenn ſie auch ſtarck verwahrett werden. Vnndt ſeindt folgendts dj von mir vndt den Andern Commissarien auß derſelben mittell deputirte Perſonen, ſo in Zwey Partheyenn abgetheilt, damit man mit dem Examine deſto eher fertig werde, Alß nemlich auf Jede Parthey Einer vom Adell vnndt Zweene Doctores, Einer von Ewr Kay. Mtt. Appellation: vnndt Einer von deroſelben Niderösterreichiſchenn Regirung, Weil D: Melander, vndt D: Wenczell mit bedenckung Ewr Maytt. Interesse, D. Melander auch vber diß mit ſtellung der Schrifftlichen Notturfftenn gnungſamb zuthun, zum Examine geſchrittenn, fahren auch mit demſelbenn, ſo viel es wegen Andrer bißweilen fürfallender Ewr Maytt: nichts weniger Hochangelegenen ſachen ſich Immer thun leſt, vnndt weil ein Jeder Beklagten Abſonderlich befragt vnndt Examiniret werden muß, ſtark fortt. Inmaſſen Sie albreit Siebenn der vermainten Directorn examiniret, vnndt ſo balt ſie mit deroſelben Examine ferttig, Weil die Auſſage ratione specialium et particularium Innſonderheit auch wegen der Andern gefangenen, vnndt arreſtirten Perſonen gutte Nachrichtung geben wirdt; So ſoll mit ſchleuniger Abhörung forttgeſchritten, Alßdann hirauf die ſach alles fleiſſes berahtſchlagett, daß Vhrttel verfaſſett, vnndt Ewr Maytt: zu deroſelbten Scherff: oder Mildterung vndt Resolution, vermög der Instruction vnnterthenigſt zugeſchickt werden.

So viel aber dj entwichene nndt flüchtige Rebellen Anlanget, Hab Ich wider dieſelbe auf Ewr Mtt: Befehlich, ſchon Sub dato denn 14. Februarij, wie sub lit. C. vermerckt, Citation abgehen laſſenn, vnndt weil denn 31. Martij der Terminus vmbgeweſenn, Hab Ich den Erſten Aprilis dem Raht conuociert, vnndt waß weiter vorzunehmen, berathſchlagenn laſſen. Da dann geſchloſſen worden, man hierinnen der Instruction vndt Ewr Maytt. leczten Schreiben de dato 17. Martij, gemeß verfahrenn ſolle. Wie dann folgendts Tags den 2. Aprilis offentlich daß Judicium in loco solito gehaltenn, der Regius procurator fürgetrettenn, der flüchtigen Rebellen Vngehorſamb, in beſter form Rechtens beſchuldiget, vndt daß trinum proclama wider ſie ergehen zu laſſen, alles fleiſſes gebetten. Welches auch in forma, wie beyligendt sub lit. D. Erkent, vnndt durch die baide Ewr

Mtt: Kayſerlichen Reichs: vnndt Königl. Böhmiſche Ehrnholdten in gewöhnlichem Ehrnholdiſchen Habit vndt gebreuchlichenn Solenniteten vndt Ceremonien, mit beglaittung einer Guardj Erſtlich auf Ewr Maytt: Königlichem Präger Schloß Placz, vndt darnach in denn dreyen Prager Städten offentlich, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach publiciret worden, Nach ſolcher publication haben Ihrer Empfangenen Befehlich gemeß, gethaner Verrichtung halber, dj Ehrennholdte, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Relation gethan, Auch der Regius procurator erſchienen vndt Vorkommen, Abermals der flüchtigen Rebellen Vngehorſamb beſchuldiget, Articulos wider Sie Eingegebenn, vndt Hauptſachlich, weil diß ganze Werk in clarissima notorietate beruhe, vndt dahero paratam condemnationem atque Executionem mit ſich bringe, durch einen forderlichen Endtlichen Ausſpruch zuerkennen Alles fleiſſes gebetten. Weil es aber ſchon vmb 12 Vhr geweſen, auch man ſich in den vberreichtenn Artigkuln nottürfftig Erſehenn müſſen, So iſt procuratori zum beſchaidt erfolget, man befinde ſein ſuchen vor billich, vndt wolle die ſachen in Reiffe Berahtſchlagung Ziehenn, vndt ſich hirauf eines Endtvhrttels vergleichenn, deſſenn publication auf denn nechſten Monntag den 5. Aprilis erfolgenn ſolte, deren er wurde gebürlich abzuwartenn wiſſen. Welches auch folgendts den 5. Aprilis geſcheen, da er dann in Judicio publico vorgetrettenn, vndt vmb publicationem Angehaltenn. Darauf das verfaſte Vhrttell sub lit. E offentlich durch obberührten geſchwornen Notarium diſes Judicij, in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach abgeleſenn, Auch folgendts durch die baide Ehrnholdte, wie oben vermeldet, offentlich auf den Pläczen denunciret wordenn: Auch ſoll wegenn Anſchlagung ſolcher condemnirten Rebellen Nahmen an den Galgenn Ewr Maytt: Befehlich gemäß, gleich nach denn Heiligenn Feiertagenn Verordnung geſcheen, Wie Ewr Maytt: gnedigſt anbefohlen.

So iſt auch die Confiscation derſelben 2 (?) Gütter, albreitt zu Werck geſtellet, die Mobilien gebürlich inuentiret, Theilß apprehendirt, vndt auch zu Nottwendigen Außgaben Angewendet vnd in Verwahrung gebrachtt, Vnndt wegenn der ligenden Gütter mögliche Anſtellung biß zu ferner Ewr Mtt: Verordnung geſcheen. Weiln aber gleichwol vnnterſchiedene Creditores, Weiber, Geiſtliche vndt Andre, ſo Anſpruch alhiro habenn zuuermainen, hirbey ſich angeben, vndt wofern deroſelben Schuldenn Richtig, ſolche nottwendig werden abgetragen müſſen, cum fiscus in poenalibus, Creditoribus post ponatur, So wirdt nothwendig hirinnen eine Commission ad citandum Creditores per Edictum, Innerhalbe gewiſſer Zeitt ihre Schuldenn zu liquidiren, deß mangels ſie weiter nicht gehöret werden ſollen, von Ewr Maytt: verordnet werden müſſen. Stehet nun zu Ewr Maytt: gnedigſtem gefallen, was ſie vor Perſonen hierzu verordnen wollen, deren Resolution dann Ich hirüber gehorſambſt erwartte.

Nichts weniger habenn Ewr Maytt: in der Instruction angedeuttet, daß auf die Vngehorſambe Außenbleibende Rebellen, ein Taglia oder gewiſſe Summa geldes angeſchlagen werden ſolle.

Weil aber in Consilio derowegen allerley bedencken vorgefallen. 1. Weil ſolches nur allein ein Italiäniſcher gebrauch, in Teutzſchlandt nie Eingeführett. 2. Jun allgemainen Rechten hirvon nichts verſehenn. 3. Hirdurch zu Einer ſchäd-

lichen Exemplification man Leichtlich Vrſach oder Anlaß gebenn, vndt etwan Ewr Maytt: Widerwerttige dergleichen wider Ewr Maytt: Vnſchuldige getrewe Diener vornehmen möchten. 4. Inn Öſterreich nicht geſcheheen. So Erwarte Ich hirüber gehorſambſt Ewr Maytt: fernern Resolution vnndt da Es Ewr Maytt: alſo forttgeſtellet wiſſen wollen, vndt von deroſelben Ich der Differentz halben, wie viel auf Einen oder denn Andern geſchlagen werdenn ſolle, in Gnaden verſtändigett, So ſoll denn Executorialibus obberührter Sententz, ſo offentlich angeſchlagenn werden ſollen, derowegenn Ich mit denſelben biß ſo lange zurücke halte, ſolches gebürlich Eingetragenn werden.

Die in beharrlicher Rebellion verſtorbene belangendt, habe Ich wegen deren, wider Ihre Erben außgegangenen Citation droben albreit Anregung gethan. Vnndt weil Ich inmittelſt derſelben mehr in Erfahrung gebracht, So wirdt auch wider dieſelben an Jczo Edictal Citation Außgeferttigtt. Wann nun Ein oder der Ander Terminus vorvber: Soll hirinnen gebürlich procediret, Auch Ewr Maytt: des fernern Verlaufſs gehorſambſt berichtet werdenn. Deroſelben mich neben den Andern zugeordnetenn zu beharrlichen Kayſerl: Gnaden gehorſambſt Empfölendt. Datum Prag den 7. April. A. 1621. (Die Inſtruktion, wie die bezogenen Beilagen fehlen).

XXXVII. Recepiſſe an d. f. v. L. vom 16. April 1621.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer. Was Vns D. L. durch vndterſchiedtliche Schreiben mit mehrerm berichtet, haben wir woll vernomben, dene von Dr. L. ſambt den andern Commissarien wider die Rebellen angeſteldten, vnnd biß dato continuirten Proceß auch was albereit wider etliche ergangen, vnnd publicirt worden, Laßen wir vnß allerdings genedigiſt gefallen, Were vnß auch ſehr lieb, wan ye ehe ye beßer die ſachen, ſo woll mit den vermeindten Directoribus, als mit den anderen noch vbrigen vornembſten Verbrechern, köndten hinauß gefürth vnd zu endt gebracht werden.

Wegen der Taglia wider die außengebliebenen, vnnd albereit condemnirten Rebellen, mag es noch zur Zeit eingeſteldt verbleiben.

Anlangend aber die Creditores der Jenigen, denen ihre gütter confiscirt ſein, mag D. L. inmittelſt ihre anmeldung annehmen, ſolche deme zu dieſem Executions Proces verordneten Procuratori communiciren, vnd hernach ein vnd das andere Vnß mit gutachten zue ſchicken.

So ſein wir auch mit Dr. L. in der Stadt Troppaw gethanen guetten vnd ſehr nottwendigen anordnung genedigiſt woll zufrieden.

Was die beide brüder Fruewein betrieſſt, darvon Vnß D. L. vor dießem zuegeſchrieben, achten Wir der notturfft zu ſein, das von Dr. L. ein Specification derſelben ſchrieffften, brief, vnd gelder, welche derſelben zuegehörig ſein, vberſchickt werde, darauf Wir Vnß dann deſto beßer vnd füglicher erkleren mögen.

So begehren Wir ferner genedigiſt weil vnlengſt Gott der allmechtige den geweſenen Landtshaubtman in Märhern alß Vnſern im Werckh befundenen getreuen Rath vnd Diener durch den zeitlichen Todt, von dieſer weldt abgefordert, das Vnß D. L. ehiſt dero guetachten zue kommen laſſe, ob Jeczіger Zeit, vnd

mit weme ſolche vacirende Haubtmanſchafft tauglich oder Wie daſſelbe goberno nuczlich wiederumb möchte angeſteldt werden.

Zum Beſchluß ſo wollen wir auch Dr. L. nicht pergen, das Wir des Churfürſten von Sachſen L. auf deßen gethane erinnerung zuegeſchrieben, denen zue gefenglichen hafften gebrachten Haubtrebellen Graf Joachimb Andre Schlieken, zu den andern ſeines gleichens, wie auch Zwene Doctores aus Laußniz nacher Prag zu liefern, welche nun damit ſie in guette verwahrung genomben werden, D. L. woll zu verordnen wißen wirdt, dero Wir mit genaden Jeder Zeitt woll gewogen verbleiben. Geben in Vnſer Stadt Wien den 16. Monatstag Aprilis, Im Ein Tauſendt Sechshundert, vnd Ein vnd Zwainzigiſten Jahr, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Andern, des Hungariſchen im Dritten, vnnd des Beheimbiſchen im Vierdten.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caes.
Maiestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Ohne Unterſchrift des Kaiſers).

XXXVIII. Schreiben des *f.* v. L. darauf v. 28. April 1621.

Waß Ewr Kay: May: mir, vom Sechzehenden dieß ablauffenden Monats Aprilis, In vnderſchiedlichen Puncten, alß befürderung vnd ſchleuniger zue Endt bringung des hier angeſtelten Criminal Process, Item der Außgebliebenen vnnd Condemnirten Rebellen, Taglia, Vernembung der Jenigen Creditorn, denen Ire Güetter confiscirt, Vberſchickung einer specification, meiner, bey den beeden Frueweinen habenden ſchuldtforderungen, Ertheilung aines Guetachtens, zue Erſeczung der Vacirenden Landtshaubtmanſchafft In Mährern, Vnnd dan anhero lieferung, deren bey deß Churfürſten vonn Saxen L. Inn Verhafft genomenen, Perſonen, gnedigiſt anbefohlen, hab Ich mit mehrerm gehorſamb verſtandten.

So viel nun angeregten Criminal Process Anlanget, würdt derſelbige aller müglichkeit nach, ohne Verabſaumbung ainicher Zeit, fortgetrieben, Alſo, daß es ſich mit zue Endtbringung deſſelben, verhofentlich, ſo gar lang nit mehr verweiln würdt.

Inn vbrigen obbemelten Puncten, werden Ewer Kay: Maytt: vmb beſſerer bequemblichkeit willen, Inn abſonderlichen Schreiben, von mir gehorſambiſten bericht empfahen, deroſelben mich hiemit zue Kay. beharrlichen genaden, Vnderthenigiſt Empfehlendt. Geben Prag den Acht vnd Zwanzigiſten Tag Aprilis A. 1621.

XXXIX. Relation d. *f.* v. L. vom 29. April 1621.

Nach deren von mir vnd wegen der Andern mit Commissarien E. Matt. vnter dato Prag Jüngſthin, den 7. Aprilis Vnderthenigſt zugeſchickten Relation Eur Matt. den ferner Verlauf zuberichten, Iſt Sieder derſelben Zeit, die damals Eur Matt. zugeferteigte Sentenz, dauon E. Matt. beyverwahrtes getrucktes Exemplar sub lit. A zuempfahen, wieder die flüchtige Rebellen, offentlich hin vnd wieder angeſchlagen, auch iezo erwehneter Rebellen Nahmen Eur Matt. gerechteſten Anordnung zu gehorſambſter Volge, durch den Scharf Richter an die Galgen in den dreyen Präger Städten offentlich affigirt worden, Vnd zwar auf Zweyen Taffeln, darinnen Ihre Nahmen, ſowohl in Teutſcher als in Böhmiſcher Sprach

verzeichnet, Alß auch wegen der verſtorbenen Rebellen den 16. Apriliß der Terminus vmb geweſen ſeindt ſo wohl E. Kay: vnd Kön: Matt: zugegenwerttigen Judicio Vereideter vnd Verpflichteter Procurator, Alß auch gedachter Verſtorbenen Rebellen Erben, mehrertneils in eigener Perſon in loco Judicij vorkommen, vnd hat der Procurator eine Außfuerliche, Jedoch Summariſche Deduction der Verſtorbenen Verbrechens in Teutſcher vnd Böhmiſcher Sprach vbergeben. Mitt dieſer gehorſambſten bitt, weil dieſelben, auf der offentlichen Notorietet beruheten, vnd dahero paratam condemnationem atque Executionem auf ſich truegen, Mitt ſchleuniger Verdammung vor Erwehneter Verſtorbenen Rebellen gedechtnuß, vnd einczieh̃ung derſelben Gütter, zuuerfahren, vnd deßwegen förderlichſten Ausſpruch ergehen zu laßen.

Dieſemnach iſt erwehnete Deduction durch den geſchwornen Gerichts Notarium offentlich abgeleſen worden, Vnd haben hierauf die Erben Ire Notturfft, ſo mündtlich ſo ſchriefftlich vorbringen vnd vbergeben laßen, Weiln nun der ſchriefften viel geweſen, vnd man wegen ezlicher Perſonen nach weiter Information Einziehen müßen. So hat man ezliche Tage mit den Consultationibus zubracht, vnd ſich endtlich gegenwerttigen Vrttels sub lit. B. gedruckt beygelegt einhelliglich mit einander Verglichen, So folgendts den 26. Apriliß in gegenwardt E. Matt. Procuratoris vnd der Erben, ſo mehrenteilß wiederumb in eigener Perſonen Erſchienen, offentlich in Teutſcher vnd Böhmiſcher Sprach Publicirt vnd Abgeleſen, vnd durch die Kay: vnd Königlichen Ehreneoldt in ihrem gewöhnlichen Habit, mit denen gebreuchlichen Sollenniteten vndt Ceremonien Auf E. Matt: Königl. Präger Schloß, vnd in allen dreyen Städten proclamirt vnd offentlich angeſchlagen, Sie die Ehrenholde auch, vmb mehrer Respect vnd Anſehens willen, hin vnd wieder mit einem hierzu beſtelten Cornet Reuther begleitet vnd der Condemnirten Güttere E. Matt. Fisco zum beſten eingezogen worden.

Ob nun wohl vber die Condemnirte Verſtorbene Rebellen, ſo in der Sentents begrieffen vnd Namhafft gemachtt, noch ezliche mehr in deren deßwegen ausgangenen Citatiton benent worden, Alß mit Nahmen Blaſius Griesbeckh von Grießbach, Sdencko Smolick von Slawicz, Nicklaß Kluſack von Koſſtelez, Heinrich Geörge Seideliz, Bernhardt Elßniz, Heinrich Jacob Teyrzowsky von Einſiedel, Sigmundt Pelwiz von Noſtwiz, Hannß Chriſtoff Myſchka, Bohuslauß Wittu (sic), Item Sebaſtian Augezdezky, vnd dahero E. Matt. etwan nachdencken verurſachtt würde, warumb auch dieſelben nicht condemnirt worden, So hat man aber doch noch zur Zeit, mit der Condemnation zuruckgehalten, dieß das man ex actis vnd der Rebellen Examine weittere nachrichtung Erlangen möchte, das dieſelbe ein Crimen laesae Maiestatis in primo capite begangen, in welchem fall allein Contra mortuos die Condemnatio memoriae wie auch die Confiscatio Bonorum ſtadt hatt, Außer demſelben aber der Reatus morte defunctorum expiriret. Es ſoll aber an vhleißiger mehrer vnd ſchleiniger Inquisition vnd nachforſchung gar nichts ermangeln, vnd alsdann hierinnen auch die Gerechtigkeidt vnſeumblich angeordnet vnd fortgeſtellett werden, Entzwiſchen hat man nochmehr in beharlicher Rebellion verſtorbene Verbrecher vnd Rebellen in erfahrung gebracht, deren Erben ſeint nicht weniger Edictaliter citirt vnd vorgeladen lit. C. vnd ſoll in termino

auch hierinnen vermöge der Rechte vnd E. Matt. Allergnedigsten Instruction verfahren werden.

Ferner hat man nach fleißiger gehabter Inquisition Inmittelst noch mehre flüchtige Rebellen erfahren, derenthalben ist albereits die Verordnung geschehen, das Sie forderlichst Citirt werden sollen, Vnd weil vnter obberuerten Verstorbenen vnd Condemnirten Rebellen, der Smirsyczky nicht der geringste ist, so seindt E. Kay: Mtt. hierbey gehorsambst zuerinnern, das derselbe bey seinen Lebzeiten, in der Angefangenen Rebellion in die drey Tonnen goldes werth, in E. Kay: Matt. vnd des H: Reichsstadt Franckfurth am Mayn geflehet, vnd wie man nachrichtung hat, auf Kaiserlichen Befelch von dem Rhatt daselbsten, Arrestirt worden sein sollen, Es soll aber sich von solchen Mobilien zum theil seine hinterlaßene Brautt ein Geborne Gräffin von Hanaw, welche sich hiernegst an einen Landtgraffen zu Heßen Caßlischen theils verheuratet, Ex capite Legati anzumaßen vnterstehen wollen, Weil aber gedachter Smirsizky wegen seiner Notorischen perduellion Albereits damals Testamenti Factionem ipso Jure Verlohren, vnd dahero weder Tesstament noch einig Legatum aufrichten vnd verordnen können, So seindt derowegen E. Kay: Matt. vermöge obangeregter Sententiae Condemnatoriae, wie Anderer Condemnirten, als auch das Smirzizky Gütter, wie nichts weniger obbesagter zu Franckfurtt Arrestirten drey Tonnen geldes würckliche Possession obgedachter geborner Gräfin von Hanaw einwendens, vngeachtet, zu apprehendiren wohlbefugt.

Souiel fernerer die Lebendige gefangene vnd Arrestirte Rebellen anlanget, So ist man mit den Examini der vermeinten Directorn, vber die von E. Mtt. Procuratoren vbergebene Artickel genczlich ferttig, vnd seint derselben Responsiones vnd Aussagen, Alles vhleißes vnd vmbstendtlich verzeichnet, Weil aber dieselb vnd die Artickel weitleufftig, hat man solche in so kurzer Zeit nicht vmbschreiben, noch E. Matt. an iezo zuferttigen können, Vnd werden die vbrigen sowohl auf E. Mtt. Königl. Schloß, Alß auf den Rhattheusern der dreyen Präger Städten gefangene vnd Andere Arrestirte Rebellen, gleich iezt auch Examinirt, so hat man auch die Canczley Acta, so die Rebellen in wehrender vermainten Direction vnd der Friederich Ihr vnduchtiges Haubt gehalten, zum vhleißigsten Visitirt, vnd alles durchleſen, darinnen befinden sich solche documenta, dardurch Sie in continentj Ihrs hohen Verbrechens, vnd wie schädliche vnd gefährliche Practiken Sie mit den Türcken vnd den Vngern, wieder E. Kay. Matt. vnd derofelben ganzes Hochlöbliches Hauß Östereich vorgehabt, wie Sie die ganze Weldt, Ja auch Euer Matt. aigene Landen, Steyer vnd Karndten, wieder dieselben aufzuwiglen sich vnderstanden, gnugsamb vberzeugett werden können.

Weil man aber derselben an iezo noch bedürfftig, auch eine ganze Truhen, vnd drüeber erfullen, welches alles Doctor Melander vnd Doctor Wenczl gar vhleißig durchleſen, So werden dieselben gar wohl verwarth erhalten, bieß Sie E. Kay: Matt. künfftig vberantworttet oder zugeschickt werden können, Wir dann nunmehr, so baldt das Examen volbracht, Eur Matt. die Vrtheilen, wegen eines Jeden Verdiensts vnd Abstraffung, zu ferner Euer Matt. Resolution vnd entlichem Ausschlag dieses Wergks förderlichst zuegeschickt werden sollen.

wendig ein procurator et Accusator Regius beſtellet würde. Jedoch das er dermaſſen mit zuuor gehabtem Rahtt, Ewr Maytt. Reichshofräthenn, D: Melandrj vndt D. Wenczels, vndt Vermaidung aller Weittlaufftigkeiten, wie es ſich in ſo offenbaren Laſtern der Rebellion, Perduellion, Landtfriedtbruchs, vndt belaidigter Maytt: gebürett, vnndt Ewr Maytt: Instruction bißfals mitt mehrerm mit ſich bringet, procediren ſolte; Vnndt hirzu Přzibick Jeniſchek von Augezd, ein Böhmiſcher Landtgeſeſſener Ehrlicher vom Adell, Welcher Ewr Maytt. in wehrender Rebellion Allzeitt Trew verbliebenn, vorgenomben vndt deputiret worden.

Vnndt weil mehr angeregt Ewr Maytt: Instruction vermag, daß diß Judicium auf Ewr Maytt: Königlichem Prager Schloß, an dem ohrtt, welcher nach beſchaffenheit der vmbſtände hirzu am füglichſten gebraucht werden ſolle. So iſt demnach, in Erwegung daß dieſes gar ein processus extra Ordinarius, do obberürte Laſter auf der offentlichen notorietet beruhen, vndt auch vor dieſem in ſolcher ſache ſo Ewr Maytt: Hoheit betreffen, es alſo gehalten worden, die Reichs-Hofrahtsſtuben, darinnen der Reichshofrahtt pfleget gehalttenn zu werden, zum bequembſten Erachtet worden. Vnndt haben folgendts die Mitverordnete Commissarien, Vors Erſte mir anſtatt Ewr Maytt: daß Juramentum zu dieſem Judicio, der vberſchickten Notul nach, gelaiſtet, vnndt hirauf von Mir der von Wallſtein, Ewr Maytt: Obriſter Landthoffmaiſter deß Königreichs Böhaimb, daß Jurament in der vberſchicktenn Notul genomben: folgendts der beſtelte Königl. Procurator vndt dj zwey Schreiber, von Mir mit Aydt vndt Pflicht, nach Außweiſung der Eingehändigten Formuln verfaſt, Auch dem procuratori Regio der passus auß der Instruction, Seine Perſon vndt Ampt betreffent, gebürlich vorgehaltenn worden.

So viel nun die Reos an ſich ſelbſten Anlanget, da habenn Ewr. Kay. Maytt. dieſelbe in die Anweſende, flüchtige vndt Abweſende, vndt in die, in beharrlicher Rebellion verſtorbene Abgetheilett.

Waß nun die Anweſende incarcerirte vndt arrestirte Rebellen Anlanget, So iſt nach fleiſſig gehabter Consultation der Notturfft befunden, daß von den Vermainten Directorn Regenten vndt Landes Rähten, weil dieſelben die Haupt Rebelsführer, vndt vmb dj ganze ſache die beſte Wiſſenſchafft tragenn, der Anfang gemachtt, vndt beſage Ewr Maytt: offt erwehnter Instruction, gewiſſe Artticknll, wegen Ihrer Kundt: vndt vnlaugbaren Verbrechungen Zuſammen gefaſt, vndt Ihnen mündtlich vorgehalten worden. Inmaſſen dann zu dem Ende alle vnndt Jede Notturfftenn, ſo viel man derſelben haben Können, mit fleiß conquirirt vndt aufgeſucht, vndt ſolche D: Melandro, hirauß die Artickul zu uerfertigen, aufgetragenn, damit Er weil gleichwol dj Acta vndt Schrifften zimlich Weittleufftig, vnndt das Werck an ſich ſelbſtenn Hochwichtig vnndt Schwer, auch propter posteritatem hirzu, damit die ganze Historia ihres Verbrechens von Anfang biß zu Ende darinnen begriffenn würde, deſto größer fleiß angewendett werden müſſen, eczliche Tage zugebracht.

Inmittelſt iſt, alß vorige Berahtſchlagung den 15. vndt 16. Martij fürgangen, denn 18. Martij Rahtt gehaltenn wordenn, Welcher maſſen wegen der verſtorbenen procediret: vnndt daß deroſelben Erben auf die maß, wie beyligendt

hirauf gefertigte Edictal Citation, ſo auch offentlich angeſchlagen, vnndt darzu ad Domicilium insinuiret worden, sub lit. A, außweiſet, citiret werden ſollen.

Denn 27. Martij nach dem D. Melander dj Artikul gänczlich verferttigt, ſeindt dieſelbe in pleno consilio in beyweſen Ewr Kay. Maytt: Königl. Procurators Abgeleſen, Auch folgendts nach beſcheenen Erinnerungen dieſelben Einhellig approbiret, vndt dabei neben dahin geſchloſſenn worden, daß auf den 29. Martij Montags die Verhafftenn vermainten Directores in obberührten locum Judicij vor die Commissarien, Jedoch vor die Schrancken, mit welchen der ohrtt da Ich vnndt Ewr Maytt: mit verordnete Commissarien geſeſſenn, vmbſchrenket worden, offentlichenn, daß männiglich es ſehenn vndt hören können, was fürgetragenn wurde, fürgeſtellet, vndt dj Commission mit Ableſung Ewr Maytt. vberſchickter vndt mitgegebner Vollmachtt, Ihnen in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Eröffnett vnndt vorgehaltenn werden ſolte.

Welches dann auch auf Jczo angeregten Tagk geſcheen, vnndt die vermainten Directores alſo durch die Hauptleutte der dreyen Prager Städte wie auch die Kayſer Richter, bey ſtarcker gehaltener Guardj fürgeſtellet wordenn; Wie ſie dann nachfolgender Ordnung nach, nach einander alſo vor der Schrana geſtanden. Alß nemlich: 1. Wilhellm Popl von Lobkowicz, 2. Paul von Rziczſchann, 3. Wenzell von Budowecz, 4. Caſpar Kaplirz, 5. Procop Dworſeczky, 6. Friedrich von Biele 7. Bohußlaw von Michalowicz, 8. Hannß von Woſtrowicz, 9. Wenczel Felix Pietipeßky, 10. Otto von Loß, 11. Marttin Fruwein, 12. Theodor Sixt, 13. Maximilian Hoſtialek, 14. Tobias Steffegk, 15. Valentin Kochan, 16. Jan Schultes, 17. Chriſtoff Kober.

Demnach ſie nun alſo vorgeſtellet wordenn, iſt auf vorhin gehabte Consultation, die Proposition vndt Fürtrag, durch D: Melandern in Teutzſcher Sprach geſchehenn. Wie sub lit. B. zu ſehenn. Welcher auch ebenermaſſen in Böhmiſcher Sprach, durch D. Kappern widerholet wordenn. Hierauf iſt Ewr Maytt. Original Vollmacht, in Teuczſcher, wie auch transferirt in Böhmiſcher Sprach durch Hanſen Hegener von Röſelfeldt Ewr Maytt: Richtern in der Kleinern Stadt Prag, alß der Zeitt bey dieſer Commission verordneten vnndt geſchwornen Notarium publicum Abgeleſenn wordenn. Darauf der Königliche Procurator fürgetretten, vnndt obberührte Verfertigte Arttickul wider die Verhaffte vermainte Directores Judicialiter vbergebenn, Mit dieſer Vnnterthenigen vndt fleiſſigenn pitte, ſolche von Ihm nicht allein auf: vndt anzunehmen, ſondern auch auß der Commissarien mittel Perſonen zu deputiren, welche obberührte vermainte Directores der wegen mündtlich befragenn, Auch beklagte Crafft tragender Hochanſehnlicher Commission dahin anhaltenn, daß Sie Ihre Richtige Andtwordt mit Ja vnndt Nein, waß ſie hiran geſtendig oder nicht, bey ſolcher befragung alſo baldt, mündtlich von ſich geben, vndt Ihre Auſſage hirauf Allenthalbenn fleiſſig vnndt Trewlich verzaichnen ſollen, damitt ferner was Recht iſt ergehen möge. Welches baides in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach von Ewr Maytt: Königl: Procuratore fürgetragen worden.

Darauf nach beſcheener Zuſammentrettung vndt Consultation, alſo baldt dieſer Beſchaidt mündtlich erfolgett, vnndt durch D. Melandern Teuczſch abgeſ-

benn: daß des Procuratoris Suchen billich, vnndt man die vberreichten Artiggul nicht allein fleiſſig Erwegenn, Sondern auch auß der Commissarien mittell gewiſſe Perſonen verordnen wolte, Welche auf Ermelte Arttikul die Beklagte Examiniren vnndt befragen ſolten: Inmittelſt ſolten dieſelben ſich an dem Ohrtte ſo Ihnen Angewieſen werden würde verfügennn. Welches auch durch D: Kappern in Böhmiſcher Sprach Ebenmäſſig widerholet worden.

Darauf ſeindt die Beklagte vermainte Directores, ſo alle ſehr beſtürczt vndt Consternatj geweſenn, ohn ainig vor Gerichte fürgetragenes vndt geredetes wordt, auß den Gerichtsſtuben hinweggangen, vndt in weitern Arreſt vndt Verhafftung, die Herrn vndt Ritterſtanndes perſonen in Vnterſchiedliche Heuſer im Schloß, durch Petern Przichowßky von Przichowicz auf Kraſchauw, mit der Guardj begleittet, vnndt ein Jeder in ein beſonder Loſamentt gefengklich Eingeführet wordenn. Gleichergeſtalt auch dj Bürgerliche Perſonen, in denn Weiſſen Thurm durch dj drey Kayſer Richter der dreyer Prager Städte, ſowol den Schloßverwalter vnndt der Guardj geführett vnndt ein Jeder abſonnderlich geſeczt wordenn, daſelbſtenn ſie auch ſtarck verwahrett werden. Vnndt ſeindt folgendts dj von mir vndt den Andern Commissarien auß derſelben mittell deputirte Perſonen, ſo in Zwey Partheyenn abgetheilt, damit man mit dem Examine deſto eher fertig werde, Alß nemlich auf Jede Parthey Einer vom Adell vnndt Zweene Doctores, Einer von Ewr Kay. Mtt. Appellation: vnndt Einer von deroſelben Niderösterreichiſchenn Regirung, Weil D: Melander, vndt D: Wenczell mit bedenckung Ewr Maytt. Interesse, D. Melander auch vber diß mit ſtellung der Schrifftlichen Notturfftenn gnungſamb zuthun, zum Examine geſchrittenn, fahren auch mit demſelbenn, ſo viel es wegen Andrer bißweilen fürfallender Ewr Maytt: nichts weniger Hochangelegenen ſachen ſich Immer thun leſt, vnndt weil ein Jeder Beklagten Abſonderlich befragt vnndt Examiniret werden muß, ſtark fortt. Inmaſſen Sie albreit Siebenn der vermainten Directorn examiniret, vnndt ſo balt ſie mit deroſelben Examine ferttig, Weil die Auſſage ratione specialium et particularium Junſonderheit auch wegen der Andern gefangenen, vnndt arreſtirten Perſonen gutte Nachrichtung geben wirdt; So ſoll mit ſchleuniger Abhörung forttgeſchritten, Alßdann hirauf die ſach alles fleiſſes berahtſchlagett, daß Vhrttel verfaſſett, vnndt Ewr Maytt: zu deroſelbten Scherff: oder Mildterung vndt Resolution, vermög der Instruction vnnterthenigſt zugeſchickt werden.

So viel aber dj entwichene nndt flüchtige Rebellen Anlanget, Hab Ich wider dieſelbe auf Ewr Mtt: Befehlich, ſchon Sub dato denn 14. Februarij, wie sub lit. C. vermerckt, Citation abgehen laſſenn, vnndt weil denn 31. Martij der Terminus vmbgeweſenn, Hab Ich den Erſten Aprilis dem Raht conuociert, vnndt waß weiter vorzunehmen, berathſchlagenn laſſen. Da dann geſchloſſen worden, man hierinnen der Instruction vndt Ewr Maytt. leczten Schreiben de dato 17. Martij, gemeß verfahrenn ſolle. Wie dann folgendts Tags den 2. Aprilis offentlich daß Judicium in loco solito gehaltenn, der Regius procurator fürgetrettenn, der flüchtigen Rebellen Vngehorſamb, in beſter form Rechtens beſchuldiget, vndt daß trinum proclama wider ſie ergehen zu laſſen, alles fleiſſes gebetten. Welches auch in forma, wie beyligendt sub lit. D. Erkent, vnndt durch die baide Ewr

Mtt: Kayſerlichen Reichs: vnndt Königl. Böhmiſche Ehrnholdten in gewöhnlichem Ehrnholdiſchen Habit vndt gebreuchlichenn Solenniteten vndt Ceremonien, mit beglaittung einer Guardj Erſtlich auf Ewr Maytt: Königlichem Präger Schloß Placz, vndt darnach in denn dreyen Prager Städten offentlich, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach publiciret worden, Nach ſolcher publication haben Ihrer Empfangenen Befehlich gemeß, gethaner Verrichtung halber, dj Ehrennholdte, in Teuczſcher vndt Böhmiſcher Sprach Relation gethan, Auch der Regius procurator erſchienen vndt Vorkommen, Abermals der flüchtigen Rebellen Vngehorſamb beſchuldiget, Articulos wider Sie Eingegebenn, vndt Hauptſachlich, weil diß ganze Werk in clarissima notorietate beruhe, vndt dahero paratam condemnationem atque Executionem mit ſich bringe, durch einen forderlichen Endtlichen Ausſpruch zuerkennen Alles fleiſſes gebetten. Weil es aber ſchon vmb 12 Vhr geweſen, auch man ſich in den vberreichtenn Artigkuln nottürfftig Erſehenn müſſen, So iſt procuratori zum beſchaidt erfolget, man befinde ſein ſuchen vor billich, vndt wolle die ſachen in Reiffe Berahtſchlagung Ziehenn, vndt ſich hirauf eines Eundtvhrttels vergleichenn, deſſenn publication auf denn nechſten Monntag den 5. Aprilis erfolgenn ſolte, deren er wurde gebürlich abzuwartenn wiſſen. Welches auch folgendts den 5. Aprilis geſcheen, da er dann in Judicio publico vorgetrettenn, vndt vmb publicationem Angehaltenn. Darauf das verfaſte Vhrttell sub lit. E offentlich durch obberührten geſchwornen Notarium diſes Judicij, in Teuczſcher vnndt Böhmiſcher Sprach abgeleſenn, Auch folgendts durch die baide Ehrnholdte, wie oben vermeldet, offentlich auf den Pläczen denunciret wordenn: Auch ſoll wegenn Anſchlagung ſolcher condemnirten Rebellen Nahmen an den Galgenn Ewr Maytt: Befehlich gemäß, gleich nach denn Heiligenn Feiertagenn Verordnung geſcheen, Wie Ewr Maytt: gnedigſt anbefohlen.

So iſt auch die Confiscation derſelben 2 (?) Gütter, albreitt zu Werck geſtellet, die Mobilien gebürlich inuentiret, Theilß apprehendirt, vndt auch zu Nottwendigen Außgaben Angewendet vnd in Verwahrung gebrachtt, Vnndt wegenn der ligenden Gütter mögliche Anſtellung biß zu ferner Ewr Mtt: Verordnung geſcheen. Weiln aber gleichwol vnnterſchiedene Creditores, Weiber, Geiſtliche vndt Andre, ſo Anſpruch alhiro habenn zuuermainen, hirbey ſich angeben, vndt wofern deroſelben Schuldenn Richtig, ſolche nottwendig werden abgetragen müſſen, cum fiscus in poenalibus, Creditoribus post ponatur, So wirdt nothwendig hirinnen eine Commission ad citandum Creditores per Edictum, Innerhalbe gewiſſer Zeitt ihre Schuldenn zu liquidiren, deß mangels ſie weiter nicht gehöret werden ſollen, von Ewr Maytt: verordnet werden müſſen. Stehet nun zu Ewr Maytt: gnedigſtem gefallen, was ſie vor Perſonen hierzu verordnen wollen, deren Resolution dann Ich hirüber gehorſambſt erwartte.

Nichts weniger habenn Ewr Maytt: in der Instruction angedeuttet, daß auf die Vngehorſambe Außenbleibende Rebellen, ein Taglia oder gewiſſe Summa geldes angeſchlagen werden ſolle.

Weil aber in Consilio derowegen allerley bedencken vorgefallen. 1. Weil ſolches nur allein ein Italiäniſcher gebrauch, in Teutzſchlandt nie Eingeführett. 2. Jnn allgemainen Rechten hirvon nichts verſehenn. 3. Hirdurch zu Einer ſchäd-

lichen Exemplification man Leichtlich Vrſach oder Anlaß gebenn, vndt etwan Ewr Maytt: Widerwerttige dergleichen wider Ewr Maytt: Vnſchuldige getrewe Diener vornehmen möchten. 4. Inn Öſterreich nicht geſcheheen. So Erwarte Ich hirüber gehorſambſt Ewr Maytt: fernern Resolution vnndt da Es Ewr Maytt: alſo forttgeſtellet wiſſen wollen, vndt von deroſelben Ich der Differentz halben, wie viel auf Einen oder denn Andern geſchlagen werdenn ſolle, in Gnaden verſtändigett, So ſoll denn Executorialibus obberührter Sententz, ſo offentlich angeſchlagenn werden ſollen, derowegenn Ich mit denſelben biß ſo lange zurücke halte, ſolches gebürlich Eingetragenn werden.

Die in beharrlicher Rebellion verſtorbene belangendt, habe Ich wegen deren, wider Ihre Erben außgegangenen Citation droben albreit Anregung getham. Vnndt weil Ich inmittelſt derſelben mehr in Erfahrung gebracht, So wirdt auch wider dieſelben an Jczo Edictal Citation Außgeferttigtt. Wann nun Ein oder der Ander Terminus vorvber: Soll hirinnen gebürlich procediret, Auch Ewr Maytt: des fernern Verlaufſs gehorſambſt berichtet werdenn. Deroſelben mich neben den Andern zugeordnetenn zu beharrlichen Kayſerl: Gnaden gehorſambſt Empfölendt. Datum Prag den 7. April. A. 1621. (Die Inſtruktion, wie die bezogenen Beilagen fehlen).

XXXVII. Recepiſſe an d. f. v. L. vom 16. Aprił 1621.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer. Was Vns D. L. durch vndterſchiedtliche Schreiben mit mehrerm berichtet, haben wir woll vernomben, dene von Dr. L. ſambt den andern Commissarien wider die Rebellen angeſteldten, vnnd biß dato continuirten Proceß auch was albereit wider etliche ergangen, vnnd publicirt worden, Laßen wir vnß allerdings genedigiſt gefallen, Were vnß auch ſehr lieb, wan ye ehe ye beßer die ſachen, ſo woll mit den vermeindten Directoribus, als mit den anderen noch vbrigen vornembſten Verbrechern, köndten hinauß gefürth vnd zu endt gebracht werden.

Wegen der Taglia wider die außengebliebenen, vnnd albereit condemnirten Rebellen, mag es noch zur Zeit eingeſteldt verbleiben.

Anlangend aber die Creditores der Jenigen, denen ihre gütter confiscirt ſein, mag D. L. inmittelſt ihre anmeldung annehmen, ſolche deme zu dieſem Executions Proces verordneten Procuratori communiciren, vnd hernach ein vnd das andere Vnß mit gutachten zue ſchicken.

So ſein wir auch mit Dr. L. in der Stadt Troppaw gethanen guetten vnd ſehr nottwendigen anordnung genedigiſt woll zufrieden.

Was die beide brüder Fruewein betrieſſt, darvon Vnß D. L. vor dießem zuegeſchrieben, achten Wir der notturfft zu ſein, das von Dr. L. ein Specification derſelben ſchrieſſten, brief, vnd gelder, welche derſelben zuegehörig ſein, vberſchickt werde, darauf Wir Vnß dann deſto beßer vnd füglicher erkleren mögen.

So begehren Wir ferner genedigiſt weil vnlengſt Gott der allmechtige den geweſenen Landtshaubtman in Märhern alß Vnſern im Werckh befundenen getreuen Rath vnd Diener durch den zeitlichen Todt, von dieſer weldt abgefordert, das Vnß D. L. ehiſt dero guetachten zue kommen laſſe, ob Jeczіger Zeit, vnd

mit weme ſolche vacirende Haubtmanſchafft tauglich oder Wie daſſelbe goberno unezlich wiederumb möchte angeſteldt werden.

Zum Beſchluß ſo wollen wir auch Dr. L. nicht pergen, das Wir des Churfürſten von Sachſen L. auf deßen gethane erinnerung zuegeſchrieben, denen zue gefenglichen hafften gebrachten Haubtrebellen Graf Joachimb Andre Schlieken, zu den andern ſeines gleichens, wie auch Zwene Doctores aus Laußniz nacher Prag zu liefern, welche nun damit ſie in guette verwahrung genomben werden, D. L. woll zu verordnen wißen wirdt, dero Wir mit genaden Jeder Zeitt woll gewogen verbleiben. Geben in Vnſer Stadt Wien den 16. Monatstag Aprilis, Im Ein Tauſendt Sechshundert, vnd Ein vnd Zwainzigiſten Jahr, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Andern, des Hungariſchen im Dritten, vnnd des Beheimbiſchen im Vierdten.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caes.
Maiestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Ohne Unterſchrift des Kaiſers).

XXXVIII. Schreiben des f. v. L. darauf v. 28. April 1621.

Waß Ewr Kay: May: mir, vom Sechzehenden dieß ablauffenden Monats Aprilis, In vnderſchiedlichen Puncten, alß befürderung vnd ſchleuniger zue Endt bringung des hier angeſtelten Criminal Process, Item der Außgebliebenen vnnd Condemnirten Rebellen, Taglia, Vernembung der Jenigen Creditorn, denen Ire Güetter confiscirt, Vberſchickung einer specification, meiner, bey den beeden Frueweinen habenden ſchuldtforderungen, Ertheilung aines Guetachtens, zue Erſeczung der Vacirenden Landtshaubtmanſchafft In Mährern, Vnnd dan anhero lieferung, deren bey deß Churfürſten vonn Saxen L. Inn Verhafft genomenen, Perſonen, gnedigiſt anbefohlen, hab Ich mit mehrerm gehorſamb verſtandten.

So viel nun angeregten Criminal Process Anlanget, würdt derſelbige aller müglichkeit nach, ohne Verabſaumbung ainicher Zeit, fortgetrieben, Alſo, daß es ſich mit zue Endtbringung deſſelben, verhofentlich, ſo gar lang nit mehr verweiln würdt.

Inn vbrigen obbemelten Puncten, werden Ewer Kay: Maytt: vmb beſſerer bequemblichkeit willen, Inn abſonderlichen Schreiben, von mir gehorſambiſten bericht empfahen, deroſelben mich hiemit zue Kay. beharrlichen genaden, Vnderthenigiſt Empfehlendt. Geben Prag den Acht vnd Zwanzigiſten Tag Aprilis A. 1621.

XXXIX. Relation d. f. v. L. vom 29. April 1621.

Nach deren von mir vnd wegen der Andern mit Commissarien E. Matt. vnter dato Prag Jüngſthin, den 7. Aprilis Vnderthenigſt zugeſchickten Relation Eur Matt. den ferner Verlauf zuberichten, Iſt Sieder derſelben Zeit, die damals Eur Matt. zugeferteigte Sentenz, dauon E. Matt. beyverwahrtes getrucktes Exemplar sub lit. A zuempfahen, wieder die flüchtige Rebellen, offentlich hin vnd wieder angeſchlagen, auch iezo erwehneter Rebellen Nahmen Eur Matt. gerechteſten Anordnung zu gehorſambſter Volge, durch den Scharf Richter an die Galgen in den dreyen Präger Städten offentlich affigirt worden, Vnd zwar auf Zweyen Taffeln, darinnen Ihre Nahmen, ſowohl in Teutſcher als in Böhmiſcher Sprach

verzeichnet, Alß auch wegen der verstorbenen Rebellen den 16. Apriliß der Terminus vmb gewesen seindt so wohl E. Kay: vnd Kön: Matt: zugegenwerttigen Judicio Vereidteter vnd Verpflichteter Procurator, Alß auch gedachter Verstorbenen Rebellen Erben, mehrertneils in eigener Person in loco Judicij vorkommen, vnd hat der Procurator eine Außfuerliche, Jedoch Summarische Deduction der Verstorbenen Verbrechens in Teutscher vnd Böhmischer Sprach vbergeben. Mitt dieser gehorsambsten bitt, weil dieselben, auf der offentlichen Notorietet beruheten, vnd dahero paratam condemnationem atque Executionem auf sich truegen, Mitt schleuniger Verdammung vor Erwehneter Verstorbenen Rebellen gedechtnuß, vnd einczieh̃ung derselben Gütter, zuuerfahren, vnd deßwegen förderlichsten Ausspruch ergehen zu laßen.

Diesemnach ist erwehnete Deduction durch den geschwornen Gerichts Notarium offentlich abgelesen worden, Vnd haben hierauf die Erben Ire Notturfft, so mündtlich so schriefftlich vorbringen vnd vbergeben laßen, Weiln nun der schriefften viel gewesen, vnd man wegen ezlicher Personen nach weiter Information Einziehen müßen. So hat man ezliche Tage mit den Consultationibus zubracht, vnd sich endtlich gegenwerttigen Vrttels sub lit. B. gedruckt beygelegt einhelliglich mit einander Verglichen, So folgendts den 26. Apriliß in gegenwardt E. Matt. Procuratoris vnd der Erben, so mehrenteilß wiederumb in eigener Personen Erschienen, offentlich in Teutscher vnd Böhmischer Sprach Publicirt vnd Abgelesen, vnd durch die Kay: vnd Königlichen Ehreneoldt in ihrem gewöhnlichen Habit, mit denen gebreuchlichen Sollenniteten vndt Ceremonien Auf E. Matt: Königl. Präger Schloß, vnd in allen dreyen Städten proclamirt vnd offentlich angeschlagen, Sie die Ehrenholde auch, vmb mehrer Respect vnd Ansehens willen, hin vnd wieder mit einem hierzu bestelten Cornet Reuther begleitet vnd der Condemnirten Güttere E. Matt. Fisco zum besten eingezogen worden.

Ob nun wohl vber die Condemnirte Verstorbene Rebellen, so in der Sentents begrieffen vnd Namhafft gemachtt, noch ezliche mehr in deren deßwegen ausgangenen Citatiton benent worden, Alß mit Nahmen Blasius Griesbeckh von Grießbach, Sdencko Smolick von Slawicz, Nicklaß Klusack von Kossteleż, Heinrich Geörge Seideliż, Bernhardt Elßniż, Heinrich Jacob Teyrzowsky von Einsiedel, Sigmundt Pelwiż von Nostwiż, Hannß Christoff Myschka, Bohuslauß Wittu (sic), Item Sebastian Augezdezky, vnd dahero E. Matt. etwan nachdencken verursachtt würde, warumb auch dieselben nicht condemnirt worden, So hat man aber doch noch zur Zeit, mit der Condemnation zuruckgehalten, bieß das man ex actis vnd der Rebellen Examine weittere nachrichtung Erlangen möchte, das dieselbe ein Crimen laesae Maiestatis in primo capite begangen, in welchem fall allein Contra mortuos die Condemnatio memoriae wie auch die Confiscatio Bonorum statt hatt, Außer demselben aber der Reatus morte defunctorum expiriret. Es soll aber an vhleißiger mehrer vnd schleiniger Inquisition vnd nachforschung gar nichts ermangeln, vnd alsdann hierinnen auch die Gerechtigkeidt vnfeumblich angeordnet vnd fortgestellett werden, Entzwischen hat man nochmehr in beharlicher Rebellion verstorbene Verbrecher vnd Rebellen in erfahrung gebracht, deren Erben seint nicht weniger Edictaliter citirt vnd vorgeladen lit. C. vnd soll in termino

auch hierinnen vermöge der Rechte vnd E. Matt. Allergnedigsten Instruction verfahren werden.

Ferner hat man nach fleißiger gehabter Inquisition Inmittelst noch mehre flüchtige Rebellen erfahren, derenthalben ist albereits die Verordnung geschehen, das Sie forderlichst Citirt werden sollen, Vnd weil vnter obberuerten Verstorbenen vnd Condemnirten Rebellen, der Smirsyczky nicht der geringste ist, so seindt E. Kay: Mtt. hierbey gehorsambst zuerinnern, das derselbe bey seinen Lebzeiten, in der Angefangenen Rebellion in die drey Tonnen goldes werth, in E. Kay: Matt. vnd des H: Reichsstadt Franckfurth am Mayn geflehet, vnd wie man nachrichtung hat, auf Kaiserlichen Befelch von dem Rhatt daselbsten, Arrestirt worden sein sollen, Es soll aber sich von solchen Mobilien zum theil seine hinterlaßene Brautt ein Geborne Gräffin von Hanaw, welche sich hiernegst an einen Landtgraffen zu Heßen Caßlischen theils verheuratet, Ex capite Legati anzumaßen vnterstehen wollen, Weil aber gedachter Smirsizky wegen seiner Notorischen perduellion Albereits damals Testamenti Factionem ipso Jure Verlohren, vnd dahero weder Testament noch einig Legatum aufrichten vnd verordnen können, So seindt derowegen E. Kay: Matt. vermöge obangeregter Sententiae Condemnatoriae, wie Anderer Condemnirten, als auch das Smirzizky Gütter, wie nichts weniger obbesagter zu Franckfurtt Arrestirten drey Tonnen geldes würckliche Possession obgedachter geborner Gräfin von Hanaw einwendens, vngeachtet, zu apprehendiren wohlbefugt.

Souiel fernerer die Lebendige gefangene vnd Arrestirte Rebellen anlanget, So ist man mit den Examini der vermeinten Directorn, vber die von E. Mtt. Procuratoren vbergebene Artickel genczlich ferttig, vnd seint derselben Responsiones vnd Aussagen, Alles vhleißes vnd vmbstendtlich verzeichnet, Weil aber dieselb vnd die Artickel weitlewfftig, hat man solche in so kurzer Zeit nicht vmbschreiben, noch E. Matt. an iezo zuferttigen können, Vnd werden die vbrigen sowohl auf E. Mtt. Königl. Schloß, Alß auf den Rhattheusern der dreyen Präger Städten gefangene vnd Andere Arrestirte Rebellen, gleich iezt auch Examinirt, so hat man auch die Canczley Acta, so die Rebellen in wehrender vermainten Direction vnd der Friederich Ihr vnduchtiges Haubt gehalten, zum vhleißigsten Visitirt, vnd alles durchlesen, darinnen befinden sich solche documenta, dardurch Sie in continentj Ihrs hohen Verbrechens, vnd wie schädliche vnd gefährliche Practiken Sie mit den Türcken vnd den Vngern, wieder E. Kay. Matt. vnd derselben ganzes Hochlöbliches Hauß Östereich vorgehabt, wie Sie die ganze Weldt, Ja auch Euer Matt. aigene Landen, Steyer vnd Karndten, wieder dieselben aufzuwiglen sich vnderstanden, gnugsamb vberzeugett werden können.

Weil man aber derselben an iezo noch bedürfftig, auch eine ganze Truhen, vnd drüeber erfullen, welches alles Doctor Melander vnd Doctor Wenczl gar vhleißig durchlesen, So werden dieselben gar wohl verwarth erhalten, bieß Sie E. Kay: Matt. künfftig vberantworttet oder zugeschickt werden können, Wir dann nunmehr, so baldt das Examen volbracht, Eur Matt. die Vrtheilen, wegen eines Jeden Verdiensts vnd Abstraffung, zu ferner Euer Matt. Resolution vnd entlichem Ausschlag dieses Wergks förderlichst zuegeschickt werden sollen.

Weil man auch in durchleſung obberuerten Acten vnd ſchriefften befunden, das die Vncatholiſche Stände in Nieder Oeſſtereich, ſich von E. Kay: Matt. alß Ihres Erbherrn, vnd deß Hochlöblichen Hauß Oeſſtereichs Subiection vnd gehorſamb Abzuſondern, hiergegen aber den Friedrichen vor Ihren Herrn zuerkennen, vnd ihm die Huldigung zuthun, Sich vnterfangen vnd anerbotten, Wie ſolches Ihre beygefuegte Original Schriefften vnd Schluße, ſo mit ezlich vnd dreißig Ihren Siegel beſiegelt, sub lit. D & E außweiſen. Die Ober Oeſſtreicher aber durch Ire Geſandten, den Böhmen auf offentlichen Landtage gerathen, in die hochſchädliche vnd weit außehende confoederation, ſo die Böhmen vnd die Incorporirte Landt, vnter ſich vnd mit den Vngern, dem Betlehem Gabor vnd Siebenburg, et Vice Versa aufgerichtet, Auch die Vnion im Heyligen Römiſchen Reich zubringen, zue dem Ende, damit der Catholiſchen Ligae deſto beßer abbruch zuegefueget werden köndte, wie zu ſehen sub lit. F. Alß hat man vor eine ſondere Notturfft erachtet, ſolches Eur Matt. vnderthenigſt zue auiziren vnd zuzuſenden, darmit man ſich deßelben, in dem Inquisition Proceß, wieder die Sechzehender zue Wien, ſowohl wieder die Haubt Rebellen in Ob: Oeſſtereich deſto nuzlicher zugebrauchen haben mögen, Auch den Churfürſten vnd Ständen im Reich, wie auch andern Potentaten vor augen geſtelt werde, Was vnter dieſem praetext vor gefehrlichen Practiken vorgeweſen.

Schließlich ſeint Eur Kay: Matt. gehorſambſt zuberichten, daß der Funfkircher Alhiero in gefengkliche Hafft, auf Eur Matt. Königlichen Präger Schloß genommen worden, Weil Er aber albereits von Eur Matt. in Oeſſterreich Condemniret, So wirdt vor vnnöthig erachtett, alhiero mit weitterer Anklage wider ihm zuuerfahren, ſondern wurde vielmehr die Execution an die handt zuenehmen ſein. Was aber E. Matt. ſich hierueber Allergnedigſt Resoluirn werden, demſelben ſolle gehorſambſt gelebt werden, Eur Kay: Matt. mich vnd die Andern mit Commissarien zubeharlichen Kaiſerlichen gnaden, gehorſambſt entpfelendt. Geben Prag den 29. Aprilis A. 1621. (Die bezogenen Beilagen fehlen. Am Rücken, wahrſcheinlich vom Kaiſer bemerkt: Böheimiſcher Cantzler.)

XL. Schreiben des Churfürſten von Sachſen an den Kaiſer vom 1. Mai 1621.

Allerdurchleuchtigſter Großmechtigſter Römiſcher Keyſer, Euer Röm: Key: Mait: ſeind meine vnderthenigſte, gehorſame vnd ganze willige dienſte mit treuem vleiß zuuor, Allergnedigſter Herr.

Auß Euer Key: Maith. an mich gethanem allergnedigſtem Schreiben habe ich vernommen, was vor eine Declaration vnd Condemnation wieder ezliche perſonen, ſo aus dem Königreich Böhmen flüchtig worden, vnd vf außgegangene Citation nicht erſchienen, ervolget, auch E. Key. Mait. derſelben wegen, vnd daß die ienigen, ſo hieruon inn meinen Landen vnd Jurisdiction ſich betretten laßen, angehalten werden möchten, allergnedigſt begehren.

Wie nun E. Key. Mait. Ich inn allem andern vnderthenigſt zu pariren mich ſchuldig erkenne: Alſo erbiete ich mich hiermit, deroſelben begeren auch inn dieſem gepürlich inn acht zu nehmen, vnd verordnung zu thun, daß wann einer oder mehr von den condemnirten perſonen ſich in meinen Landen betretten laſſen,

mit denſelben Euer Key: Mait. beuelch gemeß verfahren werden ſolle, Vnd wolte es dero in antwortt neben offerirung meiner gehorſambſten vnd ſchuldigen dienſte vnderthenigſt nicht verhaltten. Datum Dreßden am Erſten May Anno 1621.

Euer Röm: Key: Meit:

Vnderthenigſter gehorſamer

Johann Georg, Herzog zu Sachßen,
Gülich, Cleue vnd Berg ꝛc. Churfürſt ꝛc.
(Gefertigt:) Johann George, Churfürſt.

XLI. Recepiſſe an den Fürſten v. Lichtenſtein vom 14. Mai 1621.

Hochgeborner Ohaimb Fürſt, lieber getreuer, Wir haben gdſt. vernomben, Was Vns D. L. abermals in vnterſchieblichen Puncten vnd ſachen berichtet vnnd zuegeſchrieben.

Wegen der entwichenen, ſo woll Verſtorbenen rebellen, laſſen Wir Vnß ein vnnd das andere, ſo albereitt ergangen, auch noch ferner im Werckh, vnnd angeſtelt worden iſt, genebigſt gefallen, Wie Wir gleichsfals des Sententz vber die gefangenen mitt groſſem Verlangen ſtündlich erwartten, ſonderlich weil Dr. L. andeuttung nach, ſolche documenta ſich allererſt gefunden, dardurch Sie Ihres gar zu abſcheulichen Verbrechens incontinenti zu vberzeugen, vnnd dannenhero die ſach wenigers nachforſchens vnnd aufziehens bedarff, Weill aber auch abſonderlich mitt Vnſern erblichen vnnd eigenthumblichen Landen, Steier vnnd Kärnthen, wie D. L. vermeldet, ſchädliche Praktikhen fürgangen ſein ſollen, wolle Sie ſolches in ſondere obacht nehmen, vnnd Vnß dergleichen notturfften vnnd ſchrifften förderlich zueſchickhen.

Den gefangenen Fünffkirchen betreffend, damitt man ſich vmb deſto weniger einiger vbereilung zubeſchweren habe, achten Wir vor das nechſte vnnd füeglichſte zu ſein, das gegen ihme auf maß vnnd weiß, wie gegen andern procedirt werde.

Bei Dr. L. bericht wegen des guetts Weliſch, laſſen Wir es bewenden, begeren aber beineben, weill von ettlichen fürgegeben wird, alls ſolte der Junge Graff von Thurn, mitt den ſeinigen, zu dem Ächter von Jägerndorf ſich begeben haben, ſolches vleiſſig vnnd ehiſt zuerfahren vnnd Vnß in aller ſtill zuezuſchreiben.

So vill ſchließlichen das zwiſchen den Kirchen Vnſer lieben Frauen, vnnd Mariä Magdalena, auf der kleinern Statt Prag, gelegenes vnnd dem ganzen refier daſelbſt herumb vnziehrliches vnnd ſchädliches Hauß anlanget, Sein Wir gnedigſt zufrieden, das ſolches eingeriſſen, vnnd dargegen dem Inhaber ein anderes, in gleichen vnnd nicht höher werthe, anderer ortt eingeraumbt werde.

Mitt den Vbrigen Puncten hatt es ſeine geweißte wege, vnnd Wir verbleiben damitt Dr. L. mitt genaden woll gewogen. Wien 14. Maij 1621.

XLII. Des Fürſten v. L. Bericht über die Verurtheilung der Rebellen vom 17. Mai 1621.

Demnach Auff die wider die vermainte vnd verhaffte Directores, vnd den D. Jessenium, wie auch eczliche andere vberraichte Articul Sie ſambt vnnd ſonders mit allem vleiß befraget, Ihre außſage aufgeſchrieben, Nach vollendetem

Examini dieſelb vleiſig in Consilio referirt, vnd neben andern bißfals verhandenen notorietet den Sonnen Claren Documentis probationibus vnd beweißthumb, Solches alles in reiffe notturfftige erwegung gezogen, Darüber man der Sachen wichtigkeit vnd der Verbrecher groſſen Anzahl nach, eine zimbliche Zeit vber allen täglichen vnaußgeſeczten angewendten vleiß zugebracht, So hat man Sich beyligender Vrtheilen, welche So woll vermög deſſen in Böhemben vblichen gebrauch, darmit Menniglich der Rebellen Verbrechungen halben gebürliche wiſſenſchafft haben möge, vnd das in concipirung der vrtheilen, Auch bey Zeitten Euer Kay: May: Hochgeehrten Anherrns weiland Kaiſers Ferdinandi I. Hochlöblichiſter Chriſtmilden angedenckhens mit vmbſtendlicher außführung ein gleicher modus gehaltten worden, Alß auch Euer Kay: May: Allergnedigiſten Instruction zu gehorſambſter volge, darmit Euer Kay: May: nichts weniger aller vmbſtände zu gleich gehorſambiſt berichtet würden, außführlich, vnd vmbſtendlich verfaſſet. Vber die Sibenzehen alhie gefangenen Directores mit Namen:

Wenczeln Budowecz.
Bohußlaw Michalowicz.
Martin Früewein.
Fridrichen von Bile.
Procopen Dworczeczky.
Heinrich Otten von Loß.
Caſpar Kaplirz.
Wilhelm Poppel von Lobkowicz.
Pauln Rzitſchan.
Felix Wenczeln Pietipeßky.
Tobiam Steffeky.
Maximilian Hoſtialecky.
Hannß Woſtrowecz.
Teoboren Sixt.
Chriſtoff Khober.
Valentin Kochan.
Johann Schultes.

Wie auch fürs Achczehende vber Johannem Jessenium, vnd noch ezliche andere Burgerſtandts vnd mehrerstheils ſchlechte Perſohnen einhelliglich mit einander verglichen, Weill aber wie vorgemeldet Euer Kay: Mt: in Ihrer Allergnedigſten Instruction anbevohlen, zugleich aller vmbſtend information zu thun, vnd ſonder allem Zweiffel zu dem Ende, darmit Sie der Straff halben, ob dieſelb zu vermehren, zu vermiltern vnd gnade zu erzaigen, welches alles allein in Euer Kay: May: Macht vnd gwalt ſtehet, Sich vmb ſovil beſſer zu resoluiren haben mögen, So iſt zwar in den Vrtheilen an ſich ſelbſten aines Jeden Verbrechung halben außfürlich vnd vmbſtendliche erzelung beſchehen, Es Seind aber doch Euer Kay: Mt: wegen des Wilhelm Poppels von Lobkowicz, darbey neben ferner in vnderthenigkeit zu berichten, Daß obwoll ſeine Verbrechung ſchwär vnd groß, Er doch der erſte geweſen, der nach erlangter E: Kay: May: hocherwünſchten Victorj darfür dem Allmechtigen billich danck zu ſagen, Sich des Herzogen in Bayrn L. in aller Demut mit erkent- vnd bewainung ſeiner mißhandlung, vnnd daß Im gnade widerfahren möchte, In aller vnderthenigkeit angegeben vnd gebetten, vnd es dahin gerichtet, Daß die zu Prag anweſende Böhemiſche Stende, Sich ſo baldt in Euer Kay: May: Subjection vnd gehorſamb ergeben, vnd des Herzogs in Bayrn L. an ſtatt Euer Kay: May: aufs neue gehuldiget vnd geſchworen, dardurch dann alle weitere resistenz abgewendet, vnd vorerwehnte hochanſehenliche Victori Ihren Succes deſto beſſer erreichet, vnd die Rebellion vmb ſo vil ehe gedempfet, Auch diſes Exempl hin vnd wider eine glückliche, vnd Euer Kay: May:

Hocherſprießliche nachfolge verurſachet, vnd zuweg gebracht, So iſt es auch wegen diſen Poppels, als welcher gar nicht ſtudiret, Sondern ein Pur lauter Idiot iſt, ſeines verſtandts halben, Alſo bewandt, daß er wol wenig Practiciren kan, iſt in diſer vngelegenheit nicht ſo ſehr auß aigner bewegnus alß durch boßhafftige persuasion der fürnembſten vnd flüchtigen Rädlführer eingeführt worden, Dann ſo iſt er eines vornemben anſehenlichen Geſchlechts, deſſen VorEltern Euer May: hochgeEhrten Anherrn vnd Vorfahren, wie dann ſein Vatter obriſter Burggraff, vnd ſein verſtorbener Brueder Chriſtoff von Poppl Obriſter Landthofmaiſter dieſes Königreichs Böhemb geweſen, ganz anſehenliche dienſte erwieſen, Theils auch noch ſeine Vetter die Poppel in Euer Kay: May: hochanſehenlichen würcklichen dienſten zu Euer Kay: May: vnd deroſelben ganczen hochloblichiſtem Hauß Oſſterreich gedeilichen wolfart, Sich biß auf diſe ſtundt befünden, So hat er auch bey gehabtem Examine mit wainenden augen beclagt, daß er vil Sachen auß bedrangnus vnd vnverſtandt gethan, Dahero ſey Er auß guettem gewiſſen nicht von Prag gewichen, Sondern nach erhaltener Kay: Victori habe Er Sich baldt zu des Herzogs in Bayrn L. gewendet, gnad geſuecht, vnd Sich Ihr Kay: May: ergeben vnd gehuldiget, hat Auch die auß der zu dieſem Judicio verordneten Commissarien mittl deputirte Examinatores gancz demüttig gebetten ſeinet halber vmb gnad bey E: May: Allervnderthenigiſt zu intercediren, Stehet nun bey Euer May: Ob Sie es bey dem ſeiner Perſohn halber verfaſten Vrtheil verbleiben, oder in betrachtung angezogener Vmbſtende, Auß deren Euer Mt: vnd deroſelben hochlöblichem Hauß Oſſterreich Hochangeborner Gütte vnd milttigkeit, Ihme die ſtraff miltern wollen.

So vil auch den Pauln Rzitſchan anlangt, Seind zwar ſeine verbrechungen in dem Vrtheil außfürlich angezogen, Darbey aber ſeind Euer Kay: May: ferner vndterthenigiſt zu berichten, Daß auß ſeinen außſagen So vil zu befinden, daß Er allezeit vnrecht geheiſſen, daß man Sich eczlicher getrewen Kay: Räth vnd diener Haab vnd Gütter angemaſſet, dieſelb geplündert, auch Sie an Ihren Ehren hochlich geſchmähet, Jederczeit wider die Apologi geredt vnd daruon abgehalten, habe darwider geredt, daß man Euer May: getrewen vnd gehorſamben Vnderthanen in Ihre Gütter gewappnetes Volck eingelegt, vnd mit vngerechtem Gwalt Ihr Fahrnuß vnd Parſchafften hinweg genomben, Sey wider die Belägerung der Statt Pilſen geweſt, wie auch Beſaczung derſelben, So ſey er auch wider diſe Reden geweſt, vnd habs geändt, da man vorgegeben, der Böhemen Volck ſey zu beſchützung des Landes angeſehen, das Kay: Volck aber ſey ein frembdes Volck, vnd lauffe deſſelben werbung wider die Landsordnung, Er habe nit darzu geratten, daß man etliche Kay: getrewe Räthe diener vnd vndterthanen, theils zu Ewigen Zeiten bannisirt, theils von allen Amptern vnd Dienſten außgeſchloſſen, habe geratten, daß man E. Kay: May: auf der bey antrettung Ihrer Königlichen Regierung nacher Prag gethanes Schreiben beantwortten ſolle, referirt Sich deßwegen auf vndterſchiedene Perſohnen, So habe er auch darzue geratten, daß E. May: gnedigiſtem begeren zu gehorſambiſter Volge etzliche Perſohnen nacher Wien zur vnderredung, wie dem Böhemiſchen Vnweſen zu remediren geſchickht werden möchten, vnd habe Sich erboten, man ſolle Ihn, vnd den Dworſeczky hinauß

ſchicken, hab vmb Gottes willen gebetten der Geiſtlichen Gütter nicht zu verkhauffen, Er darwider geweſen wegen der de facto vnderſtandenen Verhinderung Euer May: zu Franckfurt an deroſelben Churfürſtlichen Wahlſtim vnd Session, Sey wider die Confoederation mit den Schleſien, Mähren, Laußnicz, und Oeſterreicher geweſen, vnd ſey Er beklagter allezeit für den höchſten feind außgeſchryen worden, daß er allezeit zum friden geratten, Stehet nun zu Euer Kay: May: ferner gnedigiſtem nachdencken, ab Sie es bey dem Vrtheil verbleiben laſſen, oder diſem Beklagten Linderung der Straff in gnaden erfolgen laſſen wollen.

Waß den Felicem Wenczel Pietipeßky, anlanget, erſcheinet auß ſeiner außſage, daß Er bey villen Actibus nicht geweſen, vnd vill Sachen Kaine wiſſenſchaft habe, der aufrichtung der Direction nicht beygewohnet, vnd als Er zu ainem Directorn erwöhlet, habe er es nicht annemben wollen, darauf ſey er von Smil Peczinger gewarnet worden, würde er es nicht annemben, So möchten die Stende Ihn nicht weniger alß den Slauata zum Fenſter hinaus werffen, darauf er vor ſchreckhen vnd forcht ſeines Leibs vnd Armen Vermögens Sich vberreden laſſen, man habe Ihm auch zuuor geſagt, Es were nur vmb die Religion, vnd nit wider Ihr Kay: Mt: zu thun, vnd habe auch geſehen, daß Souil Anſehenlich Kayſerliche Landtofficirer vnd Statthalter Sich zur Direction gebrauchen laſſen, darneben, weil Er ein ſchlechter Einwohner des Lands, vnd Kaine ſonderbare Kundtſchafft habe, er auch ſolche deſto leichter vber ſich genomben, Sey bey verfaſſung der Apologi nicht geweſen, Sey wider ſeinen willen geſchehen, daß man Sich der Taffel, vnd ander E: Kay: May: aigenen Gütter impatronirt, wie er geſehen, daß man weiter greiffe, vnd nicht in Religions Sachen verbleibe, Sey er nicht allein darwider geweſt, Sondern habe auch zwaymahl Suppliciret, Ihn der Direction zu erlaſſen, Auch woll mehr als zwainzigmahl vmb die erlaßung gebetten, dieſelb aber nicht erhalten khönnen, Sey darwider geweſt, daß man die Kay: Intrada als Bier vnd Vngeldt angreiffen ſolle, Er habe ſtark geratten, daß man E. Kay: May: auf obberürtes bey antrettung Ihrer Königlichen Regierung anhero gethanes Schreiben beantwortten ſolle, habe wider die Verkauffung der Geiſtlichen Gütter geredt, vnd geſagt, daß werde der Böhemen leczte Oelung ſein, habe allezeit gebetten, man ſolle Sich E. Kay: May: gehorſambiſt accomodiren, vnd ſey dahero für einen feind der andern gehalten worden, habe anfangs von E. Kay: May: verſtoſſung von dem Königreich Böheimen nichts gewuſt, biß man dauon votiret, da habe er ſein votum gegeben, daß man E. May: beim Königreich behalten ſolle. Hab auch ſeine Motiven darbey angezaigt, vndt offentlich gebetten derſelben zugedencken, vnd im vbrigen, auſer was in dem Vrtheil geſeczt, zum theill nichts wiſſen, zum theil darwider geredt haben will. So wird E. Kay: May: nichts weniger Vnderthenigiſt anhaimb geſtelt, ob vnd welcher geſtalt Sie Ihm milterung der Straff erczaigen, oder aber ob Sie es bey dem geſchöpfften Vrtheil verbleiben laſſen wollen.

Anraichendt den Theodorum Sixtum, So iſt es zwar vmb ſeine Verbrechung, wie dieſelbe in dem Abgefaſten Vrtheil geſeczt alſo beſchaffen, weil aber auß ſeiner außſage erſcheinet, daß Er bey villen actibus vnd Handlungen nicht geweſen, Sondern Kranck gelegen, Sey wider die werbung des Kriegsvolcks, vnd

arrestirung des obristen Burggraffen gewesen, habe wider die Verbundnus mit frembden Völckern gered, So sey er auch wider die abwerffung der Kay: Hof Posst gewesen, gestehet daß des Herrn Obristen Landthofmaisters anbringen Sich Ihr Kay: May: vndterthenigist zu bequemen, bey ihm woll verfangen, So werden auch dise vmbstende zu ferner Euer Kay: May: gnedigster resolution, vnd ob Sie zur begnaderczaigung, darumb Er allervndterthenigist bitten thut, genugsamb, gehorsambist gestellet.

Waß den Hanß Wostrowicz betreffen thut, da seind zwar seine gestandene Verbrechungen in dem concipirten Vrtheil begriffen, erscheinet aber gleich woll auß seiner außsage, daß Er bey der verbottenen den 23. May Anno 1618 in Collegio Carolino Außgeschriebenen Zusambenkunfft nicht gewesen, Sey zwar darzu beschrieben worden, weill Er aber von dem von Talberg vernommen, daß diese Zusambenkunfft wider Ihr Kay: May: were, habe er nicht erscheinen wollen, will auch darneben von villen Handlungen vnd Sachen nichts wissen, weil er nach angefangener Direction zu welcher er genöttiget worden erst 9 Monat darnach darzu khommen, vnd geschworen, wisse von E. Kay: May: Verhinderung zu Franckfurt am Mayn, an deroselben Churfürstlichen Stim vnd Session wenig particulari zu berichten, weil Es die gelehrten gemacht hetten, will von des Jessenij verrichtung in Hungern nichts wissen, wie in gleichen, waß mit den Hungern vnd Betlehem Gabor tractirt worden, Will Sich nit Erinnern daß Er bey der Confoederation mit dem Betlehem Gabor gewesen, dise vmbstende dann, vnd das er sonsten ein einfaltiger Mahn, vnd vor disem Sich ehrlich Jederzeit verhalten, Zu Euer Kay: Mtt. ferner Resolution, ob Sie Ihm Linderung der straf halben, bewilligen, oder aber, Es bey dem Vrtheil verbleiben lassen wollen, zu Erinnern man nicht vmbgehen wollen.

Den Johann Schultes Kuttenberger belangendt seind nichts weniger seine gestandene Verbrechungen in dem verfasten Vrtheil zu befinden, weil Er aber vorgibt, daß Er vngern zum Directorn worden, Sondern es habe thun müssen, vnd da Er in der Direction seinen Vnuerstandt allegiret vnd vmb erlassung gebetten, Ihm zur antwort worden were, die Stende hetten Ihn erwehlet, Er hette vber die vermainte Direction allwege geklaget, Immassen Er solches, mit Herren, Ritters vnd Burgerstandes Personen zu bezeugen hette, Ihnen auch der flüchtige vnd numehr condemnirte Screta deßwegen verklaget, Sich vor Euer Kay: May: demüttiget vnd vmb gnade Bitten thut, in erwegung, daß er bald nach Euer Mt: hocherwünschten erlangten Victori, die Gemeinde zu Kuttenberg dahin bewogen, daß Sie so bald Sich nacher Prag begeben vnd gnad gesuecht, damals Ihnen Vndterwegs des Buquoy Reutterey Sechshundert Schock genomben, Sie auch im felde so lang aufgehalten, biß Sie nach Kolin geschickht, vnd Tausent Schock zu Ihrer Ranczionirung bringen lassen, hernach Sey er Primas zu Kuttenberg worden, Da habe Er vor Euer Kay: May: erstlich fünff Tausent, hernacher Tausent Schock bey der gemeine zu weg gebracht, vnd Euer May: Münczmaister zu erlangung mehrers gelts vor Ener May: im vertrawen mittel gewiesen, Welches alles die auß der Commissarien mittel deputirte Personen zu Euer Kay: May: gnedigister erwegung er fleißig zu referiren gebetten, welches

hiermit beſchicht, So wird es auch diſer Perſohn halben, ob vnd welcher geſtalt Sie Ihm, wegen linderung der Straff gnad erczaigen, oder aber es bey dem abgefaſten Vrtheil verbleiben laſſen wollen gehorſambiſt geſtellet.

Den Heinrich Otten von Loß betreffendt warumb man denſelben, eine ſo harte ſtraff in dem Vrtheil zu erkhennet, Seind Euer Kay: May: gehorſambiſt zuberichten, daß diſes die Vrſach geweſen, weill derſelb nochmals bey den Examini vnd außſage in ſeiner hartneckigkheit halsſtarig beharet, vnd vndter andern diſes außtrügklich außgeſagt, der Friderich, So ſich Pfalzgraffen nennet, ſey mit ordnung vnd einhelliger Wahl nach laut der Priuilegien des Königreichs Böhemb zur Cron Böhemb Khommben, vnd alſo legitime elegirt, Euer May: erkenne Er aber darumb, weill Gott deroſelben den Sieg gegeben vor ſeinen König vnd Herrn, vnd ſey ein vnterſcheid zwiſchen einem Regierenden Könige vnd einem vndter gewiſſen Reuers Expectanten zu machen, Worauß dann Euer May: diſes Loſen Menſchen ganz boßhafftige vnd halsſtarige malitiam genugſamb zu vermercken haben, vnd hette an Euer May: vnd dero hochlöblichiſtem Hauß Öſterreich Er ſich mehr nicht, alß hierdurch verſündigen, noch ainige höchere Mißhandlung begehen khünnen, Man hatt aber auß erheblichen Vrſachen diſes in das Vrtheil alſo in Specie zu ſeczen bedencken gehabt, Alledieweil genugſamb, das ſolches sub generali clausula ſeiner ander vielfaltigen hochen in actis specificirten Verbrechungen begriffen worden, vnd nur allein Euer May: zu deroſelben nachrichtung gehorſambiſt referiren wollen.

Hierbeyneben ſeind ferner Euer Kay: gehorſambiſt zu berichten, daß einer mit Namen Abrahamb Engl Burgerſtands auß der Altten Statt Prag, So auch auff dem Rathhauß daſelbſten gefangen gehalten wird, von dem Fridrich zu einem Burgermaiſter gemacht, vnd bey Verwaltung des Burgermaiſter Ampts der Statt Inſigil auf die Confoederation getrucket, Weill aber ein Burgermaiſter nur allein vier Wochen ſolch Ambt vber Sich hat, vnd eben ihn die Ordnung damal betroffen, er kain rechter Burgermaiſter, der von Euer May: hierzu angeſezt, vnd deroſelben ein speciale juramentum zu beſagtem Ambt geſchworen hette, geweſen, vnd das die Confoederation von ihm aufgedruckt, auf beſchluß vnd Beuelch des ganzen Raths geſchehen, vnd was hierinnen alls gewilliget, Ihne allein nicht zu imputiren, beuorauß, weil Euer May: auch Kunfftiger Zeit, die Vniuersitates vndt Stätte, zu ſeiner Zeit, Ihres Verbrechens halben zu ſtraffen gelegenheit haben werden, Alß iſt dahin geſchloſſen worden, Ihn mit einer gutten ergiebigen geltſtraff nach gelegenheit ſeiner Güttern vnd Vermögens, derwegen von Mihr notturfftige erkündigung alles vleißes eingeczogen werden ſoll, zu belegen, vnd Ihn ſo lang in Verhafftung zu behalten biß das er dieſelb Euer May: erleget vnd richtig gemacht.

Ferner wan nun den Verbrechern welche Euer May: zum Todt verdammen werden, ſolches angeczaigt, auch zur Execution geſchritten werden wird, vnd Sie etwan einen Predicanten zu ſich begeren wurden, So iſt Zweiffel fürgefallen, weil eczliche Picardiſch, eczliche der Augſpurgiſchen Confession zu gethan, waß man Sich hierinnen verhalten ſolle, vnd iſt auch ſolches zu Euer May: Resolution gehorſambſt geſtellet, vnnd deroſelben zu bedencken Anhaimb gegeben worden, weil

es nur ein geringe Zeit vnd vmb den troſt Ihren beangſtigten Seelen zu thun, ob Euer Kay: May: gnedigiſt zu friden, daß waß Sie vor einen Predicanten etwan begeren werden, derſelbe Ihnen verwilliget werden möchte.

Weill auch eczlicher Köpf offentlich zu Menigliches beyſpill aufgeſteckt werden ſolten, So hat man Kainen ort für bequemer erachtet, alß das Altſtetter Thor vf der Brügken, nicht weit vom Zohlhauß, wan man von der Brugken gleich in die AltStatt gehen will, dann daſelbſten, welcher von der Alten Statt auf die Kleinſeitten, vnd von dannen wider in die Altſtatt gehen will, Sie Jederzeit anſchauen mag, vnd alſo menniglichem im geſicht ſein.

Waß nun Euer Kay: May: deren hochverſtendigen erwegung vnnd guetbedunkhen alles anhaimb geſtellet, vber den beygelegten Vrtheilen, vnd denen darbey beſchehener vmbſtendlichen informationen Sich resoluiren werden, Daß Soll zur würcklichen execution vnuerlengert gebracht werden.

Wie man auch gleich an Jczo im werckh, daß man förderlichiſt, auch wegen der andern examinirt verhafften vnd arrestirten Perſohnen die Vrtheile Euer May: neben der anbeuohlenen vmbſtendlichen information gehorſambiſt vberſchickhen wird, So Euer Kay: May: vor mich vnd die andere zugeordnete Commissarien Ich gehorſambiſt nicht verhalten Sollen, Alß Erinnern Sich auch Euer Kay: May: gnedigiſt welcher geſtalt, dieſelbe in den nechſt vergangenen Relation vmb Resolution waß mit dem alhiero verhafften Hauß Bernhardt Fünfkirchnern weiter vorzunemmen vnderthenigiſt Erſuecht worden, Dieſelbe wirdt nachmals gehorſambſt gebetten, vnd das ſolche mit deſto beſſerm grundt erfolge, Euer Kay: May: ſein Suppliciren hiermit zugeſchickht. Zu beharlichen Kayſerlichen Gnaden, mich neben Ihnen vnderthenigiſt Empfehlende. Geben Prag den 17. Mai A. 1621

Dazu gehören folgende Aktenſtücke:

a) 21. Mai 1621.

Lectae sententiae, transmissae contra rebelles incarceratos.

22. Maij.

Ratione Wilhelmb Poppl.

H. v. Talmbergk, vt mitigetur ad confiscationem, et perpetuos uel temporales carceres.

H. D. Dellio Idem.

H. v. Strallendorff.

NB. 1. Im nahmen vnnd von wegen Ihrer Kay: vnnd Kön: Mtt: Krafft Ihnen aufgetragener Commission, vnnd aufgetragenen gewalltt.

NB. 2. Das H. D. deEllo oben erinnere, wie die praecipua noch hinein zu bringen.

Item die lange narratio in des D. Jessenij Vrthel zu restringiren.

Item videri sibi, esse nimis multos, auf einmall richten zulaſſen, Möchte im gantzen Röm: Reich pro nimia suae Maiestatis atrocitate gedeuttet werden.

Hatt auch der Dennemarckiſchen Geſantten intercession in causa Religionis erinnert.

Videri sibi nur 9 Perſonen, auß iedem Stand nur 3. am leben zu ſtraffen, alios alia poena.

Auch mitiori poena Jessenium et Los afficere nempe suspensio, uel plecti capite et postea secare in partes.

Vt suplicio afficiendis ministri verbi uiri pro extremo solatio relinquantur.

H. v. Noſtitz, Man laſſe es bei den Sententzen verbleiben, dummodo Stylisentur, vt ante dictum.

Ratione Popl consentit licet jam antesignanus fuerit.

Ratione Pietipesky idem.

Vermeintt es möchten allen die Vrthel fürgeleſen werden, hernach aber darauff die begnadung des Kaiſers.

H. v: Talmbergk, das auch dem Woſtrowetz wie den andern das leben zu ſchenckhen.

Sixt confiscatio et perpetua incarceratio.

Michalowetz, Budowecz, Loß vnnd Dworzeczky, Byle Idem.

Kapler, da weniger am leben zu ſtraffen, gratiam obtinere posset propter aetatem.

Fruewein. Kober. Sſtephek.

b) (Mit Bleiſtift geſchrieben.

Manus caput et sectio.	Sſlikh	mitigare, Hand, Kopf vnnd Viertheilung.
Caput sine affictione.	Czernin	vitam condonare et ad carceres.
Manet.	Harrant	manet. caput.
Manet.	Kubin	manet. fustigatio.
Maneat in carcere.	Vſler	laqueus sed putatur relegatio.
Manet.	Konecz Klumſky	manet. caput.
Manet.	Roſin	caput. sed mitigatio.
Manet.	Prczka	manet. carcer ad annum.
Auf Raab.	Karban	caput. sed videre.
Expectare.	Borbonius	manet. caput.
Caput.	Koſel	manet. laqueus.
Auf Raab.	Haßlauer	manet. relegatio perpetua.
Manet.	Wiettman	manet. caput.
In carcere annus	Kameritt	manet. relegatio ad annum.
Manet.	Katzauer	manet. caput.
Manet.	Maſſtierowſky	manet. caput.
In carcere.	Zawieta	relegandus erat, sed maneat in carcere.
Manet.	Wokatcz	manet. caput.
Manet.	Rzeczicky.	manet. caput.
Manet.	Schnecklam	manet. fustigatio et relegatio.

c) Popl: Relinquere in suspenso sed legere senteniam et confiscare bona.

Rziczian. Idem.

Pietipesky. Idem.

Sixt. Ducere ad Supplicium sed iterum dimittere et carceri mandare.

Wostrouetz. Sicut cum Popl.

Schultes. Bleibt beim Vrthel, mitt dem Schwerd vnnd der Kopf aufgesteckt.

Otta Loss. Capite plectendus et secandus.

Abraham Engl. Relinquere in Carcere.

Michalouecz. Manus recta amputanda, et capite plectendus, et affigenda.

Budouecz. Capite plectendus et illud affigendum.

Dworzeczky. Caput et affigendum.

Bile. Caput et affigendum.

NB. Gantze geistliche orden mutetur in haec uerba.

Fruewein. Capitis et manus amputatio et affigenda.

Kapler. Caput et affigendum.

NB. Ratione Churfürsten von Sachsen vnum omitti alterum relinqui.

Item loco libertet licentz.

Kochan. Caput solum.

Hostialek. Caput et affigendum.

Stephek. Idem.

Kober. Idem.

Sussiczky, Kutnauer Et Wodniansky. Juxta sententiam.

Nicolaus. Linquam clauo aliquantalum affigere, et Jaurinum mittere.

Jessenius. Lingua extrahenda, caput auferendum et secandus cum affictionibus.

Teuprecht. Ad certum tempus Jaurinum mittere.

d) Memoriale pro constitudendis Pragensibus.

1. Soll man den Riepl fragen, wo Er den Process den man wider den Theobaldt Hockhen formirt, hingethan, dann Er sich zuerinnern hat, das Er selbigen gelesen, vnnd den D. Ponzen darüber examinirt, auch bekent das Er selbigen recht befunden, bey gemeldten Process soll der Original Brief sein, damit der Theobaldt dem Hannß Hockhen geschriben, Herr Vetter khaufft Euch zu Prag nichtß, last drey Jahr füerübergehen, Prag vnnd Wienn werden vmbgekhert, o weh o weh dem H. Österreich, vnnd das mueß sein.

2. Soll man dem Paull Frölich nachfragen vnnd arrestirn, dann Er von den correspondentijs die der von Rosenberg mit dem von Anhaldt, Haidlberg, Jägerndorff, Graff Moriz, Hanaw, Solmß, Turso, Palatin In Hungern, Tschernembl, Starnberg, Carl Zerotin vnnd andern gehabt, vnnd guetten Bericht geben wirdt, in Ansehung das Er deß Hockhen Amanuensis gewesen vnnd die ob außgeseczte correspondenz vnnd correspondenten in processu namhafft gemacht.

3. Kann von dem Herrn Stattschreiber der Klainen seitten bericht genomen werden, wer die Jenigen gewesen, so Ihme referirt, das der Carl von Zerotin alß Er den Tag vor der Außwerffung der Lanndtofficirer zu Behaimisch Brott gefüettert, gesagt haben soll, das den morgen daran die Außwerffung füergangen, zu Prag ein selczamer Actus vnnd Lehrmen sein wierdet.

4. Khundten die Rebellen befragt werden, wer die Jehnigen Mährer gewesen, welche bey Ihren deliberationibus vor der Außwerffung sich befunden,

dann notorium ist, daß obgedachter Carl von Zerotin sich bey Ihnen befunden, et quid ipsis consuluerit, vnnd ob Er nit auch in collegio carolino bey Ihnen gewesen.

5. Der Elter Früewein hat den D. Ponczon eben den Tag alß Er gefangen worden constituirt vnnd Teütsch geredt, das Vrthel so wider den Teobaldt Hokhen publicirt worden, sey iniquissimum, Item die Papisten haben genueg tyrannisirt, soll auch Vrsacher gewesen sein, das man gemelten D. Ponczon in die Gefenckhnuß gefüerth, vnnd ist gemeldteß examen in deß von Felß Hauß, nahendt beim Sandtthor geschehen, vnnd hatt sich vnter allen so beim examine wahren keiner Raucher vnnd widerwerttiger alß Er Früewein erzaigt.

6. Die Primates vnnd Räth in beeden Stätten haben an der Rebellion grosse Vhrsach, dann wann sy dem Adl nit adhaerirt vnnd ihnen die Stell nit vergönnt hetten, wer die Sach so weit nit gedüehen.

7. Der Procurator Jesbera ist auch ein Aufwigler gewesen, vnnd soll den Altstetter Rath ad defectionem sollicitirt haben, soll auch bey den zum öfftern repetirten Juramentis, die Redt gethan haben.

8. Der Hannß Matthiaß vnnd der Haiden, seindt allzeith böse Leuth gewesen, vnnd werden von den correspondenzen vill zu sagen wissen, sonderlich der Hannß Matthiaß dann Er deß alten Müllerß großer confident alzeit gewesen.

Der Fünfkircher ist bey der außwerfung der Herrn Statthalter gewesen, vnd zumal auch die Freylassung der Braunau starckh vrgirt, auch gar spottische Reden wider Spania vnd das loblichiste Hauß Osterreich außzogen.

Anmerkung. Wie aus einem beiliegenden Concepte ersichtlich ist, wünschte man zu erfahren: 1. Was für Practicken Ao: 1607. 8. 9. der Fürst Kristian von Anhalt vnd die Reichsgraffen Hanaw vnd Ernst von Manßfeldt zue Prag geweßen mit Inen damals vorgangen. 2. Was für Intelligentien sie mit auslendischen Nationen Franzosen, Holendern, Sauoyen, Venedig vnd anderen bey Zeitten Kaiser Rudolffy vnd Mathie gehabt. 3. Was Inen von der Hockischen Sachen vnd Practiken bewust. 4. Wan sie mit dem Pfalzgraffen vnd seinen Rathen erstlich haben angefangen zu Practiciren wie, wo, durch wen, was. 5. Was für Corespondenz Inteligenz mit Irer Mayt. Erbvnderthanen, Steyr, Kärnten vnd Krain bey werender Rebellion gehabt. Schwarze Corespondenz Truhen wo sie sey.

(Wir reihen es hier ein, obwohl es anderwärts gelegen war.)

XLIII. Resolution an f. v. L. die condemnirten Gefangenen betreffend vom 26. Mai 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Die vber die in Prag gefangenen vermeintten Directores, vnnd ettliche andere Personen verfaßte vnnd Vnß vberschickte Vrthel, neben der von Dr. L. vor sich vnnd im nahmen der anderen zuegeordneten Commissarien gethanen schrifftlichen relation vnnd information, haben wir Vnß nach lenge ablesen lassen, vnnd darauff die gantze sach in vleissige erwegung gezogen, weill Wir dan gdst. spüren vnnd vermerckhen, das ein grosser Vleiß von Dr. L. vnnd den anderen Vnseren Commissarien hierinnen angewendet,

alles woll vnnd vmbständlich berathschlaget, vnnd ferner deren gelaisten Pflichten nach, solche sententz geschöpft worden sein, So lassen Wir es dißfals bei denselben allso bewenden, das wie sie verfaßt sein, vor fürgenombener Execution in beiwesen der condemnirten offentlich publicirt werden sollen.

Damitt aber auch dabei Vnser genaden vnnd gütte mennigklich vnnd offenbahr werde, So wollen Wir ettliche Poehn vnnd straffen volgender gestalt gelindert haben, Nemblichen soll auf dißmall gegen dem Wilhelm Popl, Paul Rzitschan, Felix Wentzl Pietipesky, vnnd Johann Wostrowetz mitt der execution innen vnnd zuruck gehaltten, Ihre gütter aber, wie auch der anderen nachvolgenden (im Faall es noch nicht beschehen) alle confiscirt, vnnd Sie ihn gefengknuß gelassen werden. Johann Theodor Sixt, soll zwar biß zur gerichtsstell alls wan die Execution wider Ihne ergehen solte, hernach aber wider vmb zuruck in die gefengknuß gefürt werden.

Heinrichen Otta von Loß zueerkhantte, vnnd sonderlich wegen seiner noch beharrlichen halßstarrigkheitt wollverdiente straff mitigiren vnnd erlassen Wir so weitt, das er erstlich mitt dem Schwertt hingerichtet, hernach der gantze leib in Vier theill zerhauen, vnnd dieselben offentlich aufgesteckt.

Bohuslawen von Michalowetz erstlich die rechte Hand abgehauen vnnd er hernach mit dem Schwertt gerichtet, auch gleichsfals der Kopf auffgesteckhet.

Wentzl Budowecz, Fridrich Bile, Prokop Dworzeczky, vnnd Caspar Kapler (dessen insonderheitt hohes Alter auch bei Vnß in consideration gezogen worden), ebener gestalt mitt dem Schwertt hingerichtet, vnnd ihre Heubter aufgesteckhet.

Martin Fruewein auf vorhergehende abhauung der handt desgleichen mitt dem schwertt gerichtet, vnnd hernach in Viertheill gehauen, der Kopf aufgesteckhet, vnnd die Vierthel aufgehangen.

Johan Jessenio zuförderst die Zungen abgeschnitten, darauff mitt dem Schwertt das leben genohmen, vnnd sein leib in Vier theill zerhauen, Auch solche wie im Vrthel vermeldet, aufgesteckhet vnnd aufgehangen werden sollen.

Mitt Johan Schultetzen, Maximilian Hostialek, Thobiaßen Stephek, Christoph Khobern vnnd Valentin Kochan, bleibt es bei den zuerkhanten straffen des schwertts vnnd auffsteckhung ihrer Köpf. Jedoch das des Schultetzen Kopf zu Kuttenberg, vnnd des Hosstialek zu Satz, da Sie angesessen gewesen, aufgesteckt werden.

Wegen des Simeon Susiczky, Johan Kuttnauern vnnd Nathanael Wodnianßky, bleibt es gleichsfals bei den verfaßten Vrtheln vnnd zueerkhanttem strang.

Niclaß Diwiss, nachdem er mitt einem durch sein Zungen geschlagenen nagel ein kleine weill ettwa bei Zwo Stunden lang angenagelt verbliben, soll nach Raab in eisen geschlagen, biß an sein end allda zu verbleiben, vnnd neben ihm Melchior Teuprecht auf ein gewisse Jahrs zeitt geschickt. Vnnd letzlichen, was den Abrahamb Engel betrifft mag er biß auf weittere Vnsere anordnung in verhafft gelassen werden.

Hernach man sich nun zu richten vnnd Vnserem vorgeschriebenen Willen nachzukommen wissen wird. Jedoch soll die Execution biß auf Vnsere nechsther nach volgende resolution so vber die noch nicht ankommenen Vrthel gleichsfals ergehen wird, differirt vnnd verschoben bleiben.

Anlangend zum Beſchluß, was ettwa vor Predicanten den condemnirten vor der execution zu verſtatten ſeien, Iſt der geiſtlichen meinung nach, diſes der nechſte weg, das man verſtendige Catholiſche Perſonen zu ihnen ſchickhen, durch dieſelben den Todt mitt aller beſchaidenheitt andeutten, Auch das Sie Ihrer Seelen ſeligkheitt woll bedenckhen vnnd in acht nemben wollen, Ihnen auf das beweglichſte zu gemütt führen laſſen ſolle, Dafernn nun bei einem oder dem andern nur die wenigſte inclination zu einem Catholiſchen Prieſter vermerckt wird, ſolchen alsbald dahin verordnen, Begert dan aber mancher gar kheinen zu ſich, mag es allſo verbleiben, Wird aber ia ettwa ein Vncatholiſcher begertt, So ſolle doch zum wenigſten kheiner, von der Pikardiſchen oder Caluiniſchen Sect, ſondern welcher der Augſpurgiſchen Confession zuegethan, nur allein in die gefengknuß, aber nicht in publico zur belaittung zuegelaſſen werden.

Solches Wir allſo Dr. L. zu dero vnnd der anderen zuegeordneten Commissarien nachrichtung hiemitt andeutten wollen, vnnd verbleiben im vbrigen Dr. L. mitt genaden woll gewogen. Wien 26. May 1621.

XLIV. Schreiben an den *F.* v. L., „die noch Vbrigen Vrthel eilends zu vberſchickhen, vnnd inmittelſt wegen der geſürtten Praktikhen mit den außlendiſchen zu inquiriren", vom 26. Mai 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Wir haben zwar die von Dr. L. vnnd anderen zugeordneten Commissarien verfaßte, vnnd Vnß vberſchickte Vrthel, ſambt der Relation oder neben information empfangen, vnnd dieſelben albereitt in berathſchlagung gehabt, Weill aber inmittelſt der HaubtRädlführern einer, Graff Joachimb Andre Schlick nach Prag gelifert, vnnd derſelbe, wie auch andere auß den Vornehmern, alls Leander Rüepl, Georg Haunſchild, Caſpar Luckh, vnnd ihres gleichens mehr, ohn allen Zweifel biß dato ſchon examinirt ſein.

Alls haben Wir zu vleiß eilendts vnnd alsbald diß Vnſer Schreiben an D. L. abgehen laſſen, vnnd dardurch die endtliche Verordnung thun wollen, damitt Vnß die sententz vnnd Vrthel, vber die vbrigen examinirten, bey tag vnnd nacht durch einen eigenen currir zuegeſchickt, vnnd volgendts die Execution zugleich fürgenomben werde.

Beineben weill Vnß vnnd Vnſerem löblichen Hauß Hoch vnnd vill daran gelegen, ein eigentliche vnnd gründliche wiſſenſchafft zu haben, was ettwa vor böſe vnnd hochſchädliche Practikhen, vor vilen Jahren, vnnd dan bei angehender vnnd wehrender rebellion, mitt den außlendiſchen, Auch Vnſern, vnnd V::ſers Hauſes Erbländern gefürt worden, darumben, wie man vermeinntt, Budowetz, Fruewein, Joachimb Andre Schlick, Michalowetz, Leander Rüeppl, Luckh, Jeßenius vnnd die noch zu erforſchen ſein, am maiſten wiſſen ſollen, So wolle D. L. vnter deſſen, vnnd biß zu ankhommung Vnſerer Resolution daran vnnd darob ſein, damitt neben gebrauchter gezimmenden discretion mitt allem Vleiß vnnd ernſt, vnnd nach geſtalt der ſachen mitt bedrohung oder gar fürnehmung der tortur die Warheitt vnnd ettwas gewiſſes hierinnen erforſchet vnnd erkundiget, ſolches auch auf das beſte, alls möglich, pro futura memoria beweißlich gemacht werden möge, vnnd

Buß volgendts daſſelbe alsbald zueſchreiben vnnd berichten. Wie D. L. diſem allem woll zu thun, vnnd das dißfals in effectuirung deſſen gleichſamb khein ſtundt verſaumbt werde, zu verfüegen vnnd zu verordnen wiſſen wird, dero Wir ſonſten mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 26. May Ao. 1621.

XLV. J. v. L. oberſchickhet Eilff Sententz vnd Vrtell, vom 31. Mai 1621.

Ewr Kay: Maytt: Allergnedigſt Schreibenn, de dato Wien den 26. May Jüngſthin, hab Ich mit gehorſambſter Reuerentz empfanngen vnndt verleſenn.

Vnndt, ſo viel vors Erſte die Sententz der Angedeuteten Perſonen, anlanget; So Zweifell Ich gar nichtt, Ewr Maytt: werdenn meine fernere Vnnterthänigſte Relation de dato Prag denn Neun vndt Zwanzigſten May, nebenn den beygefügtenn Zwanczig Vhrttelln, darunter auch Aines, denn Jochaimb Andres Schlicken betreffenndt, geweſenn, Numehr zu Hannden wol erlangett habenn. Mit des Leander Rippells vnndt Georgenn Haunſchildes, welche aber auch numehr, vnndt am nechſtvergangenem Freytage Examiniret, aber die Vhrttell noch nicht verfaſſet, vndt des Caſpar Luckenn Examine, iſt mit fleiß ſo lange zurück gehalten worden, bis die vermainten Directores, wie auch der Schlick vnndt Eczlich Andre Examiniret worden, vnndt man auß deren ſelben Auſſagen, deſto beſſere Information habenn, vnndt die Special Inquisition Ihrer perſonen halbenn, mit beſſerm grundt forttſtellen köndte: So iſt auch wegen der baiden auß Meiſſen Anhero gebrachtenn Doctorn, des Churfürſtenn zu Sachſenn Ld: pro Informatione ihrer particulariteten halbenn geſchriebenn wordenn, deren förderlichſten Andtwordt erwarttet wirdt. Es ſeindt auch eczliche Perſonen von Ellnbogen, darunter auch der Friedrich George, thails albreits, Jedoch nur vor zweyen Tagenn, Anhero gelieffertt, theills ſollenn auch die vbrigen noch Anhero gebrachtt werdenn.

Weil auch vors Anndre, Ewr Kay: Maytt: eine Aigentliche vnndt gründtliche Wiſſenſchafft zu habenn begehren, waß etwan vor böſe vndt hochſchädliche Practiken, vor vielenn Jahrenn, vndt dann bey Angehender vndt wehrender Rebellion, mit den Außländiſchenn, Auch Ewr Maytt: vnndt Ihres Hauſes Erblannden geführett worden. So ſollenn auch die von Ewr Maytt: Namhafftig gemachte Perſonen, vnndt wo man ſonſten Weitere Nachrichtung habenn möchte, denn vberſchicktenn Arttickuln gemäß, vnndt auf die von Ewr Maytt: angedeutete Maß, alles fleiſſes Examiniret vnndt erkundiget, Auch folgendts Ewr Maytt: deren Auſſage, neben der hinterſtelligenn Perſonen Vhrtheilen, ſo baldt es Immer müglich, gehorſambſt zugeſchickt werden.

Sonſtenn was mit Ewr Maytt: ErbVnterthanen, in Stayer, Kärndten, vnndt Crain, etwan vor Correspondentzien gehaltenn worden, ſollenn zwar die Specificirte Perſonen vndt wo man ſonſten vermainett, hirüber mit fleiß befragt werdenn. Man helt aber, ohne maßgebung, gehorſambſt darfür, Ewr Maytt: möchten bey deren in Ihrem Erczherzogthumb Ober Öſterreich Angeſtellten Inquisition, dißfalls die beſte Nachricht erlangenn.

So Ewr Kay: Maytt: zu gehorſambſter Andtwordt Ich hirmit nicht habe verhaltenn ſollen. Deroſelbten mich zu beharrlichenn Kay: Gnaden vnterthänigſt Empfölende. Datum Prag den 31. Maij Ao. 1621.

XLVI. Resolution an f. v. L. auff die anderweitts oberschickten Urthell, vom 2. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben die anderweitts oberschickten Sententz, neben der information voriger massen in Berathschlagung gehabt, vnnd erkleren Vnß darauff auß gewissen Vrsachen vnnd bedenckhen, mitt linderung ettlicher straffen volgender gestalt.

Das Joachimb Andre Schlickh, nachdem ihme vorher die rechte Hand abgehauen, volgendts mitt dem Schwertt hingerichtet werde.

So ist auch Dionisi Tschernin auß sonderer begnadung nur mit dem Schwertt hinzurichten.

Anlangendt die nachgesetzten Personen, alls Christoff Harrantten, Wilhelm Koneczchlumsky, Eliaßen Rosin den Eltern, Michaeln Wiettman, Wentzeln Masstierowsky, Andre Kotzauern, Simon Wokatschen, vnnd Georgen Rzieczitzky, bleibt es bei der Ihnen zueerkhantten straff des Schwertts, zu welcher straff auch Heinrich Kozel, alls der sonst zum strang verurtheilt ist, begnadet wird.

Wegen der beiden Procuratorn, Joseph Kubin vnnd Johan Schnecklam, bleibt es gleichsfals bei der erkhantten straff der Staupenschläg vnnd ewigen Verweisung auß dem land.

Wolffgang Haßlawer vnnd Lucas Karban sollen auf Raab geschickt vnnd Paul Prczka vermög des Vrthels So woll auch Johan Kamaritt auf ein Jahr lang in gefengknuß gelassen werden.

Die noch vbrigen drei Personen Caspar Vßler, Mathias Borbonius, vnnd Georg Zawieta sollen in gefengknuß verbleiben.

Jedoch die geschöpften Vrthel vor angeordneter gestalt alle vorher publicirt werden.

Ist derowegen von nötten, das solche Execution alsbald vnnd ohne verzug vnnd zwar ein guette Zeitt vor Vnserer ankunfft (Sintemall Wir Vnß zum lengsten auf den nechst volgenden fünfften Monattstag Julij vermittelst göttlicher Verleihung mitt Vnserem Hoff von hinnen zuerheben gdst. entschlossen haben) fürgenohmen vnnd vollzogen werde, zu welchem ende auch vorher allerhand guette fürsehung in den Prager Stätten zuthun, vnnd auf den nottfall, zu desto besserer der Statt assecuration vnnd verhüttung alles tumults Ihrer Ld. des Hertzogs auß Baiern General Lieuttenambt, der Tilli vmb zuegebung einer anzahl nahe verhandenen guetten vnnd tauglichen Volcks zu roß vnnd Fueß, biß die sachen alle fürvber, vnnd man sich nichts mehr zubefahren hatt, durch Schreiben zu ersuchen sein wird.

Es wird aber auch voriger in Vnserm nechsten Schreiben gethanen andeuttung nach woll in acht zu nemben vnnd alles zu tentiren sein, wie der condemnirten Seelen seligkheitt befördert werden khönne, dahero dan Dr. L. obligen wird, es allso anzustellen, auf das woll qualificirte Catholische geistliche zeitttlich vor der Execution mit ihnen reden vnnd handlen, vnnd Sie auf guetten weg der Religion, vnnd bereuung ihres Verbrechens zu bringen, allen möglichen vleiß anwenden.

Letzlichen weill bißhero nur wider ettliche Personen vnnd rebellen in par-

ticulari Procedirt worden, vnd die commun oder Gemeinten alls interessirte wie auch bei weiland Vnsers Hochgeehrten Anherrn Kaiser vnnd Königs Ferdinandi Christmiltesten angedenckhens Zeitten beschehen, nicht zu vbergehen sein, Alls wolle D. L. neben denen zuegeordneten Commissarien die sach alsbald in berathschlagung nehmen, damitt erstlich die Präger vnndt dan volgendts die anderen Stätt vnnd Gemeinden, gleichsfals vnzeumblich citirt vnnd vorgeladen vnnd insonderheitt auf die Verwürckhung ihrer priuilegien vnnd freiheitten, auch collaturen gegangen werde, die anbeuolhene Execution aber vndterdessen einen weg alls den andern ihren fortgang habe. Inmaßen D. L. mitt vnd neben den andern Commissarien disem allem woll zu thun wissen wird, Dero Wir mit genaden woll gewogen verbleiben. Wien den 2. Junij Ao. 1621.

XLVII. Des Kaisers Resolution an d. f. v. L. „das negocium religionis betreffend", 3. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Nachdem Wir die von Gott dem Allmechtigen, durch deßen scheinbarliche Hilff vnnd beistand, Vnß Jüngst vor Prag verlihene gnadenreiche Victorj, zum öfftern bedenckhen vnd betrachten, So befinden vnnd erkhennen Wir Vnß iederzeit schuldig vnnd pflichtig, nicht allein darfür ewiges Lob vnnd danckh zusagen, Sondern auch vor allen anderen sachen, das ienige, Was zu der Göttlichen Ehr, vnnd fortpflantzung seiner Heiligen Kirchen dienen vnd geraichen mag, mitt höchstem eifer vnnd Vleiß fortzustellen vnnd zubefördern.

Wan Vnß dan bey ietziger erlangten occasion der auff das eußeriste in Vnserm ErbKönigreich Behaimb abkhommenen Catholischen religion widerumb auff das möglichste aufzuhelffen, Vrsach vnnd anlaitung gegeben wird, Demnach so will Vnß kheines weges gebüren, solche offerirte gelegenheit auß den Händen zulaßen, Sondern im nahmen Gottes, zuförderst in den Prager Stätten, etlicher maßen einen anfang zumachen.

Vnnd weill D. L. Vnß schon vor etlichen Wochen berichtet, wie das Sie in drejen Khirchen alda zu Prag, als bej St. Niclas, St. Egidi, vnnd St. Heinrich, die vorigen schädlichen Prädicanten remouiren, vnnd andere ordinirte Priester pro interim einsetzen laßen, Ist daran gar woll beschehen. Damit aber disem sehr wichtigen vnnd heiligen werckh noch ferner nachgesetzt werde, Haben Wir in Vleißiger erwegung deßen, weßen Wir bej diser sachen schrifftlich vnnd mündtlich erinnert worden,

Dises auf dißmall vnnd alßbald fürzunehmen vor thuenlich vnnd rathsamb befunden, Nemblichen das ohne Verzug, die Zwo von den Pickartiten, ohn einig habend fueg vnnd recht, ein Zeitlang possedirte, Vnnd wie Wir verstanden, albereit vorlengst gesperrte Khirchen im Bethlehemb, vnnd Corporis Christi genant, vnnd da es mit der Khirchen bej St. Adalbert im Potzkal (wie Vnß angedeuttet worden), ebener gestalt geschehen khan, den Catholischen eingeraumbt, von dem Ertzbischoff reconcilirt, vnnd der dienst Gottes, Catholischem brauch nach, mit nechster gelegenheit, wie es sich schickhen wird, darinnen verrichtet werde.

Was dan weitter vor Pfarrkhirchen den Catholischen in ieder Stat zuvber-

geben, vnnd ſonderlich, ob nicht die Khirchen im Thein in der Alten Stat Prag (in anſehung, das ſich Vnſere widerwertigen, gar Vnſere Schloß: vnnd Haubt: ſo woll andere Vornembſte Kirchen, de facto einzuziehen vnderſtehen dörffen) alsbald eingeraumbt werden möchte, wolle D. L. mit erwenttem Ertzbiſchoffen hierauß notturfftig ſich vnterreden, Ein vnnd das andere woll consideriren vnd erwegen, vnnd wie Sie es am beſten befinden, zu werck richten.

Neben diſem haben Wir dahin geſchloßen, das bald nach vollzogener Execution, als etwa den andern oder dritten Tag hernach, per publica Edicta (daruon Vnß D. L. vorlengſt geſchriben, vnnd Wir dieſelbe wider beantwortet) alle vnnd iede Prädicanten, Professores vnnd Schuelmaiſter, Welche des Caluini oder der Pickartiten Irrthumb offentlich gelert vnnd außgebreittet oder anderen im Reich, vnnd allenthalben verbottenen ſchwermeriſchen Secten anhengig ſeind: die Rebellion auf Cantzeln vnnd in Schuelen befördert: Des Fridrichen, ſo ſich Pfaltzgrafen bej Rhein nennet, fürgangene nichtige Wahl, vor billich vnnd rechtmeßig: Vnſer zum Khönig in Behaimb annembung aber vor vnbillich außgeſchriren vnnd verthaittiget; den berürten Fridrichen gekrönt, oder denen böſen vnnd Aidbrüchigen Rathſchlägen der Rebellen, in Collegio Carolino bejgewohnet, auf einmall zugleich auß Vnſerm Erbkhönigreich Behaimb vnnd Incorporirten, auch allen anderen Vnſern Landen, mit anſetzung eines kuertzen termins, vnnd zwar mit dieſer außtrucklichen commination, Im faal ſich iemand auß den ſchuldigen, vnter einem andern praetext, im Land darüber befinden, vnd man ſolches in vleißiger nachforſchung erkündigen wurde, Das gegen demſelben mit ſchärfferen mitteln verfahren werden ſolte, proscribirt vnnd verwieſen, vnd dabej, das ſolches nicht vmb der religion, Sondern Rebellion willen beſchiht, zu mennigklichens nachrichtung an tag gegeben, vnnd woll verſehen werde.

Was auch dabej noch mehrers der Catholiſchen Religion zum beſten ietzo alsbald, nach gelegenheit der ſachen anzuordnen vnnd zuverrichten ſein möchte, wollen Wir zu Dr. L. vernünfftiger discretion geſtelt haben, Vnnd verbleiben derſelben mit gnaden woll gewogen.

Geben in Vnſerer Stat Wien, den dritten Junij Im Sechzehenhundert Ain vnd Zwaintzigſten Jahr, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Andern, des Hungriſchen im Dritten, vnnd des Behaimbiſchen im Viertten.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Dieſes Concept ohne Unterſchrift des Kaiſers.)

XLVIII. Des f. v. L. Schreiben wegen der Execution vom 12. Juni 1621.

(Auf der Adreſſe: Cito, Cito. Zu deren Kay. Maj. eigenen Handen, praes. zu Wien d. 15. Juni.)

Euer Kay: Maytt: gnedigiſte Resolution, wegen deren anderweits vberſchickten Sententien, habe Ich mit gebührender Reuerenz empfangen, auch neben den anderen Mitverordneten Commissarien verleſen vnd erwogen, Weil dann hierauß erſcheinet, daß Euer Kay. Maytt. die Execution, alſo baldt vnd ohne

verczug, fortgeſtellet wiſſen wollen, alß ſoll auch demſelben gehorſambiſt gelebet werden, vnd iſt hierczu der 21. Junij ſchierkünfftig benent vnd angeſeczt, Inmittelß ſollen die hierzu gehörige praeparatoria, wie auch wegen notturfftiger Assecuration, darmit man ſich bey der Execution keiner gefahr zubeſorgen habe, gemacht werden.

Es werden auch hiebey Euer Kay: Maytt: die Vrthel, wegen eczlicher noch vbrigen examinirten Perſohnen, ſambt Notturfftiger Information, gehorſambiſt zugeſchickt, do nun Euer Kay: Maytt: deroſelben halben, noch vor obberürtem angeſtimbten termino Executionis, die erklärung anhero befördert werden khan, So hatt eß ſeinen geweißten weg, vnd ergehet auch wegen dieſer Perſohnen alß dann zugleich die Execution, wo nicht ſo ſoll Euer Kay: Maytt: resolution, zu vnterthenigiſter Folge, nichts weniger die Execution, einen weeg wie den andern zu werckh geſtellet werden.

Vber dieſes, obwohl wegen verſtattung der Geiſtlichen Catholiſchen, zu den condemnirten, Euer Kay: Maytt: gnedigiſtem Befehlich nach, gebührliche anordnung beſchehen, So erinnere Ich mich doch, neben den andern Commissarien, gehorſambiſt noch wohl, daß Euer Kay: Maytt: der Geiſtlichen meinung nach, ſich vor dieſem allergnedigiſt resoluirt, daß vorbeſagten condemnirten, auf Ihr begehren, zwar ein Praedicant der Augſpurgiſchen Confession, Jedoch nur allein in die gefengnuß, aber nicht in publico zur beglaittung zugelaſſen werden ſolle, Ob nun zwar wie in allem alſo auch in dieſem, Euer Kay: Maytt: gnedigiſten willen gehorſambiſt nachczukomben, mir in alle wege gebühren thuet, So iſt mir doch in ferner der ſachen gehabter vnterthenigiſter erwegung, Euer Kay: Maytt: nachfolgenden vmbſtänden, Jedoch ohne alle maßgebung, gehorſambiſt zuerindern, der Notturfft befunden worden, daß gleichwoll zu der begleittung der condemnirten Vncatholiſchen, darmit Sy an Ihren leczten ende nicht troſtloß gelaſſen werden, am meiſten eineß Augſpurgiſcher Confession Praedicanten, weil etlichen etwan, mit einem Catholiſchen nicht gedienet ſein möchte, von nötten ſein woltte, daß Exercitium Augſpurgiſcher Confession alhier offentlich getrieben, vnd von Euer Maytt: gnedigſt verſtattet wirdt, vnd bißhero ſchlechten vnd geringen Perſohnen zue deduction ad locum supplicij, Augſpurgiſcher Confession verwantte Prädiger zugelaſſen worden, Do nun bey dieſem, faſt in die gancze Weldt erſchollenen Proceß, darauf menniglich ein auge hatt, ein anders gehalten werden ſoltte, möchte hierdurch leichtlich zu vngleichen gedancken vnd böſen nachreden, wie auch zu andern difficulteten, Beuorauß bey deren, der Chur- vnd Fürſſten, nacher Regenſpurg angeſtelten Zuſammenkunfft, Weil noch hin vnd wieder ſich allerhandt beſchwernüſſen ereignen, vrſach vnnd anlaß gegeben werden, Welches bey ſo beſchaffenen ſachen, in alle wege beſſer zuuerhütten, alß zuenthengen, Inmaſſen dann auch die Patres Societatis Jesu, mit denen man vleiſſig hieuon conuersirt, Ihr guttachten dahin geben, Stehet nun bey Euer Kay: Maytt:, deren gnedigiſten wolgefallen vnd förderlichſt vnuerlengten Resolution alleß gehorſambiſt heimbgeſtelt wirdt, waß Sy ſich dißfalß ferner in gnaden resoluiren wollen.

Nichts weniger iſt in gehorſambiſte obacht genommen worden, welcher geſtalt Euer Kay: Mtt: gnedigiſt befehlen, daß weilandt Ihres hochgeehrten Anhern Kay-

sers vnd Königs Ferdinandi Primi, hochlöblichlsten Christmilden angedenckens, Exempeln nach, die Communen Ihrer verbrechung halben citirt, vnd auf die verwürckung Ihrer Priuiligen Freyheitten vnd Collaturen gegangen werden solle. Nun ist zwar solches an Ihm selbsten nicht vnbillich, will mir auch neben den andern Commissarien nicht anderß obliegen vnd geziemen, alß Euer Kay: Maytt. gnedigisten Befehlich gehorsambist nachzukomben, man hatt aber, iedoch ohne einige Zihl oder maßgebung für rahtsamer zusein erachtet, hiermit noch zur Zeitt etwas zuruckh vnd innen zuhalten, vnd solches sowohl wegen deren, bey den nechstvorgehenden Puncten berürten, sich auch hiebey befindtlichen eczlichen vmbstenden, motiuen vnd inconuenientien, alß auch, daß gestaltten sachen nach, do iecziger Zeit hierinnen, wie insonderheit wegen der Collaturen, waß gereget vnd furgenommen werden soltte, leichtlich möchte allerhandt mißgedancken vnd Calumnien, darmit Euer Maytt wiederwertige, nur vnter dem geferbten Schein der Religion, sich Euer Maytt. zu opponiren, eine vrsach fürczuwenden, vnd dißfalß bey andern desto besseren Beyfall zuerlangen hetten, sowohl Commotiones vnd aufstandt der Communen, Beuorauß in einem, noch nicht allerdings redintegrirten, sondern Zimblich verworrenen Zustandt, daß nemblich der Status publicus, noch zur Zeit, zur richtigen consolidation, nicht wieder gebracht, verursachet werden, Welches dann Euer Matt. bey obgehörtter Zusammenkunfft vnd sonsten allerhandt difficulteten causiren würde, Zumahln weil der Manßfelder sich noch immer stercken, der Ächter der Marggraff noch nicht auß Schlesien gebracht, vnd der Behtlehem Gabor mit demselben starcke Correspondenzien, wie man sagt, treiben soll, Vnd obwohl die Schlesier Perdon erlanget, weil aber eczliche wegen böses gewissens, so noch vbel Intentionirt, vnd Sy Ihnen, wie auch andern wohl intentionirten, ein praejudicirliche nachfolg, wegen deß so etwan in Beheimb dißfalß vorgienge, etwa einbilden vnd persuadiren möchten, darauß leichtlich groß vngelegenheit entstehen köntte. Zudem, weil es alhier nicht vmb blutt zuthuen, Euer Maytt. breuiori manu, Insonderheit in so notorischen vnd Weldtkündigen Verbrechen, in welchen man, ohne deß Juris ordinem et processum, vermög der Rechte, nicht zu obseruiren pflegt, Sine strepitu et figura Judicij Beuorauß, weil solcher gestalt, allerhandt Calumnien gelegenheit abgeschnitten würde, bey solcher Zeit, wann die Schuldigen wegen Confirmation Ihrer Priuilegien sich anmelden werden, am besten verfahren möchten. Es wirdt aber dieses alles zu Euer Maytt. ferner hochuernünftigen erwegung vnd Resolution, deren von mir vnd den andern Mit Commissarien gehorsambist nachgesezt werden soll, nnterthenigist gestellet.

Waß von Euer Kay: Maytt. vmb mehrer versicherung willen, wegen der Execution, eczlich Bayerisch volckh herein zuuerordnen, auf den fall, da es von nötten sein wirdt, gnedigist angedeutet, da hatt sich in gehabter Berathschlagung so viel befunden, da es deroselben assistenz für dißmahl nicht bedürffe, In sonderlicher betrachtung, daß des Obristen von Wallsteins Regiment alhier ist, welcher gewieß gutte disciplin vnd ordnung heltt, Von des Herczogen zue Sachsen Obristen Ldt. habenden Reuterey, werden Siebenhundert Pferdt anhero verschafft werden, Mit Herbringung deß Bayerischen Volckhs, eß langsamb zugehen, auch

vngewieß, ob eß erfolgen möchte, do es auch gleich geſchehe, wegen der Competenz zwiſchen den Befehlichshabern, allerhandt vndienſtliche weitleuftigkei, ſich begeben möchte, der gemaine Mann, wegen deß Bayeriſchen Volcks, bißhero getriebener Insolenz, So Sy vernehmen würden, daß daſſelbe wieder anhero geführt werden ſoltte, zimblich vnwillig werden würde, weil Sy vor dieſem alles verheeret vnd außgeplindert, dergleichen auch anieczo zubefahren, Vnd hierauß leichtlich vngelegenheit verurſacht werden konte. Werden derowegen Euer Kay: Matt: mit obberürter anſtellung, durch welche man genungſamb verſichert, in Kay: gnaden zufrieden ſein.

Vber diß weil Euer Kay: Maytt: wegen deren mit den Steuermärckern, wie auch andern gehabten Intelligentien, weitere Inquisition anzuſtellen, vor dieſem gnedigiſt anbefohlen, So hatt man an denen ortten, da man vermeinet fleiſſige erkundigung eingeczogen, Inmaſſen Euer Kay: Maytt: deren dißfalß examinirten Perſohnen (weil bey den vbrigen nichts zuerforſchen) Auſſagen, darunter auch der Friedrich George in ſeinem examine, waß Euer Maytt: zu ferner erkundigung dienlich, vor andern außgeſaget, Auch vmb mehrer erforſchung willen, Ihn torquiren zulaſſen, in Consilio geſchloſſen, hierbey vnterthenigiſt zugeſchickt werden, denen den auch beygefugt, waß der Joachim Andreas Schlickh, auf beſchehene erinnerung, da Er waß ferner daran Euer Maytt: gelegen, zuberichten hette, Er ſolches ſchrifftlich verczeichnen woltte, in Schrifften vor einen Bericht gethan hatt.

Schließlichen ſeindt Euer Kay: Matt: gehorſambiſt zuberichten, daß zwar, wegen deß Wenczl Biles, Johannis Peldrzimowſky, Johannis Zabens, Ihre verbrechungen in den beygefügten Vrtln, genugſamb specificirt. Weil aber dieſelbe mit zimblichen hohen alter theils beladen, theilß die multitudo delinquentium, vermög der Rechte, die poenam billich mittigiren ſolle, damit nicht ſo viel blut vergoſſen werde. So ſtehet bey Euer Kay: Maytt: gnedigiſten wolgefallen, ob Sy Ihnen die ſtraffe ſo weit zulindern, gnedigiſt geruhen wollen, damit Sy neben einczieh̃ung Ihrer Güetter, deß Landes ewig verwieſen würden.

So viel die auß Meiſſen anhero gebrachte beyde Doctores, nemblich D: Abraham Kauln vnd D: Ambrosium Hadamer, anlanget, da hatt ſich bey gehabter fleiſſiger Inquisition, ſo viel befunden, daß die OberLaußiczer vngerne in dieſe Rebellion vnd waß denſelben anhengig gebracht, man Sy mit bedrohung, daß wann Sy eß mit den andern vorgehenden Landen, nit halten würden, Ihnen eine ſtarcke Kriegs Armada auf zehen Tauſendt Mann, auß Beheimb vnd Schleſien inß Landt legen woltte, vberpocht, So ſeindt auch beyde Doctores zu den Rahtſchlägen nicht gebraucht, Sondern waß Landt vnd Städte vorhin geſchloſſen, ſolches Sy alß diener verrichten müſſen, darzu Sy aber doch nicht gerne komben, ſondern vmb erlaſſung Ihrer dinſt angehalten, dieſelbe aber nicht erheben können, So haben Sy ſich auch vor dieſem ie vnd allwege, wiewohl Sy auß Behmen vnd den Incorporirten Landen, nicht bürtig ſein, ſondern außm Reich, gegen Eur Kay: Maytt: vnd deroſelben hochlöblichiſtes Hauß Öſterreich, allervnterthenigiſten treuhercz̃igen deuotion vnd gehorſambs befliesſen, Solches auch bey abſendungen vnd LandtTägen, vor entſtandener Rebellion im werckh erwieſen, auch ſonſten,

eines aufrichtigen vnd ehrlichen Wandls, Je vnd allwege geweſen, So haben auch Ihre Churfürſſt. Gnaden zu Sachſen in deme von deroſelben abgeforderten Bericht, Ihnen Zeügnüß gegeben, daß Sy Ihrer Particulariteten halben, ohne daß Sy zu Prag, in wehrendem Ihrem dinſte, alß würckliche diener in Ober Lauſicz eczlichen Zuſammenkunfften beygewohnet, keine weiter wiſſenſchafft hetten, In anſehung dieſes alles nun, hatt man kein anderß befinden können, Alß daß Sy gegen einem geſchwornen Vrphet vnd das Sy wieder Euer Maytt: vnd daß hochlöblichiſte Hauß Öſterreich, nimmermehr ſein noch dienen wollen, der gefenglichen hafft nach obberürter der condemnirten execution, weil Sy ohne daß neun ganzer Monat gefangen gehalten, förderlichſt erlaſſen vnd auf freyen fueß geſtelt werden.

Waß die vbrige, noch wenige Perſohnen anlanget, iſt man im werckh, daß deroſelben Vrthl vnd Information Euer Maytt: förderlichſt, in vnterthenigkeit zugeſchickt werden ſoll. Es wirdt aber vber dieſem allem, Euer Kay: Maytt: gnedigiſten Resolution gehorſambiſt erwarttet. Deroſelben neben den andern Commissarien, mich zu beharlichen Kay: gnaden gehorſambiſt empfehlendt. Geben Prag den Zwölfften Junij Anno 1621.

P. S. Hirbenebenſt ſeindt auch Ewr Kay. Mtt. gehorſambſt zu berichtenn, das am Nechſtvergangenem Montage, denn 7 Junij Zwiſchen 4 vnndt 5 Vhren nach Mittage, alß Eczliche von Ewer Maytt: Commissarien, auf Ewr Maytt: Königlichem Schloß, Eczliche von denn vermaintenn Directorn, noch weiter, wegen deren von Ewr Maytt: Anbefohlenen Inquisition der Correspondentzien halben examiniret, vnndt auch der Martin Fruwein, ſich zu ſolchem Examine, vor die Commissarien geſtellen ſollen: Inmaſſen Ihme dann ſolches durch denn Schloßverwalter angezeigt, daß, weil Er im Bette gelegenn, ſich anlegenn ſolle, damit er folgenndts zu den Commissarien beglaitet werde. Hat er Fruwein ſich zwar angelegt, Inn dem aber der Schloßverwalter wider zu denn Commissarien gehet, anzuzeigenn das er baldt werde gebracht werden, hat ſich der Martin Fruwein, oben vom Weiſſenn Thurn herab (wie wol zu erachtenn ex desperatione et metu poenae) in denn Schloßgrabenn geſtürzett, vnnd iſt alſo baldt todt verbliebenn. Darüber Ich dann, waß vorzunehmen, Raht gehaltenn, vnndt iſt dahin geſchloſſenn worden, daß das noch bey ſeinem Leben Ihm zuerkandte Vhrttel an ſeinenn Todtenn Cadauerj exequiret werden ſolte. Welches dann am vergangenen Mittwoch, alß denn 9. huius früe geſcheen, der Cörper durch denn Scharff Richter auf denn Weiſſen Berg geführett, vnnd daſelbſtenn die Execution vorgenomben, die Vier Stücke nach beſcheener Viertheilung offenntlich auf die Straſſenn gehengtt, vnndt der Kopff auf der Newenn Stadt auf denn Galgenn obenn in die höhe aufgeſteckt, Seine Rechte Hanndt aber daſelbſtenn Angenagelt worden. Datum ut in literis.

Dabei ſind folgende Actenſtücke:

a) Responsio Joachim Andre Graff Schlickens, auff die von den Kay: Herrn Commissarien Ihme fürgehaltene positional Articul vnndt Interrogatoria (ſie liegen nicht vor) denn 4. Junij Anno 1621.

Ad Generalia. 1. Er hab es ſein Lebetage nicht gehörett, biß bezeuge Er

mitt Gott, Aber man ſoll nur den Caſpar Bröll von Schlaggenwaldt, welcher des Graffenn von Thurn Zucht vnndt Hochvertrawter, darnach des von Felß Wachtmaiſter geweſen, vnndt an Jczo zu Wien bey dem Jungen von Felß iſt, fürfordern, vnndt freundtlich mit Jhme tractiren, derſelbe wirdt wol alles ſagenn, denn Er waiß alles wol, was vor dem Außwurff fürgangen vnndt geredt iſt wordenn. Item der Hauptman Krohe waiß auch darvon.

2. Sagt Nein, aber er habe ſich zu erinnern, vndt iſt wahr, daß etliche Wochenn hernach des Pfalzgrafen Hoffmaiſter, zum Pficzner ins Wirtthshauß gar in der Stille eingekehrt, vnndt aldort etliche Tage in der Gehaimb behaltenn worden, zu welchem die Caluiniſtenn offtermals kommen.

Der Budewicz möchte es wiſſenn, was Jhre Händell geweſenn ſein, vorher aber, vnndt baldt zur Zeit der Außwerffung ſey der Achatzj von Dohna hiher ankommen, vnndt beim Lucken Eingeköhrt, Er für ſeine Perſon waiß von Keinem Jhrem Rahtt oder Schluß nichts. Der Luck wirdt wol wiſſen, wer mit dem von Dohna alhier tractirt hatt, vnndt waß.

3. Seines wiſſens nicht, Jedoch es mag wol ſein; Der Günczell ſolt es wiſſenn, wie alles gangen iſt, dann Er hat die Registratur gehabtt. Im vbrigenn wiſſe er nichtts.

ad 4. Sagt wiſſe wol, daß man noch bey Lebzeitteun Kayſers Matthiae Anno 1618 tractiret hatt, Aber in der Direction iſt ſolche Gehaimbnuß nicht fürkommen, Vnndt iſt leichtlich à posteriori abzunehmen, daß dergleichenn wirdt ſein von etlichen Caluiniſten practiciret wordenn; Der von Stütten des Marggraffen von Jägerndorff Lanndtshauptman, vnndt der Hock wiſſenn wol, was mit dem von Anhaldt, wider das Hauß Österreich ſchon lengſt practiciret worden iſt.

5. Der von Biehla muß wiſſenn, wer mit dem von Dohnaw, auß der Direction Befehlich, dergleichenn tractirt hatt; Er für ſeine Perſon ſey nicht hingeſchickt wordenn, vnndt waiß nichts drumb.

ad 6. Daß der von Dohnaw dahie etlich mahl geweſen, iſt notorium.

Von denn Correspondentzen aber des Michalowicz, mit dem von Dohna, wirdt der Michalowicz am beſtenn wiſſenn, Sowoln auch der Rziczhan, weiln ers auffagett.

Belangendt den fauor oder Brüder Zeichenn, Er habe geſehenn, das der Smirczitzky diſelben aufgethailet hatt, Er waiß aber nicht was ſie bedeuttet habenn; Helts für nichts anders als für lautter Caluiniſche Bubennſtücke, man hatts Jhm auch angetragenn, Aber er hats nicht Annehmen wollenn. Jhrer viel habens wol getragenn, alß der Budewicz, Müller vnndt Andre.

7. Wiſſe ſich zu erinnern, das Einmal der von Raupa in die Direction kommen, mit groſſer Frewde ſagende, Jhr Herrn Wir habenn Geldt bekommen, Darauff man Jhn gefragtt woher? Er geandtworttet, der Pfalczgraff leihet eine Summa geldt her. Darvon wirdt der Wilhellm Poppell, Raudniczky, vnndt Luck wiſſenn, Wie viel, vnndt zu welcher Zeit ſolches geſchehenn.

8. Sagt, Er habe Jhn zur ſelbenn Zeitt hier geſehenn, aber nichts mit Jhme tractiret, Sondern dis ſeindt lauter Hockiſche vnndt Roſenmbergiſche Prac-

tikenn, Man könte wol, wan man nur wolte, denn Hocken bekommen, dann Er sich bey der Neyß befindett.

9. Sagt, Er sey zu Kayſers Rudolphi Zeitenn, am maiſten an des Churfürſtenn zu Sachſenn Hoff geweſenn, vnndt Er waiß von dergleichenn Sachen, wie auch von den Practikenn, ſo zur Zeitt Kayſers Matthiae fürgangenn, nichts.

10. Verſtanden, Er waiß nichts, ſonndern referirt ſich auf ſeine vorige Auſſage.

11. Deſgleichen frag man den Alten Budewicz von den gehaimben Correspondentzen zur Zeitt Kayſers Matthiae, Waß Er mit dem Carl von Eſcherothin in Lateiniſcher Svrach Practicirt hatt.

12. Waiß gar nichts darvon.

13. Nichts anders waiß Er, allein was Er in ſeiner Peinlichen Auſſage geleſen hatt.

14. Er habe damals wol gehöret, das des von Saphoia Agent hie geweſenn iſt, Seine Verrichtung aber Waiß Er nicht. Jedoch ſo viel hab er wol gehöret, daß alhie beim Pficzner ſoll haimlich tractirt ſein wordenn, wegen der Cron dem Saphoier zugebenn, wie Sie dann Tag vnndt Nacht beyſammen geſteckt ſeindt, Er für ſeine Perſon ſey nicht darbey geweſen, Die Saphoiſchenn Acta, welche von hinnen nach Dreßden ſeindt geſchickt worden, werdens geben vndt Erleuttern. Diß iſt aber wol gewiß, das ſie lengſt mit dem Saffoyer practicirt habenn, damit Er die Cron annehmen wölle.

15. Weiß von keinem Schwediſchenn Abgeſandten, Aber der König von Schweden hatt wol Acht Stück Geſchücze denn Böhmen geſchickt, Welche ſeindt ankommen in Schleſien nach Groſſenn. Darvon hat der Jägerndorff 2 Stücke, vnndt 6 Stücke ſeindt nach der Lignicz geführett wordenn. Solches hab er Erſt zu Görlicz erfahrenn, vnndt ſelbſt zwey Stücke darvon geſehenn. So Erinnert er ſich auch wol, das auß der Direction Ein Schreiben an König in Schweeden in Lateiniſcher Sprache abgangenn iſt. Darvon wirdt der von Biehla, Müller vndt Günczell wiſſenn. Der Innhalt ſolches Schreibenns iſt geweſenn, dem König zu persuadiren, das dis ein Religionweſenn iſt, Wie dann auch den Polenn deßgleichenn geſchehenn.

16. Weiß von dieſem Briegiſchen Oberhauptmanniſchem Schreiben, ſowol auch von der glossa gar nichts, Aber diß waiß Er wol, daß die Schleſinger mit den Pollniſchen Ständen vnndt ſonderlich mit dem Graffen von Oſtrorogk Correspondentz gehabt habenn, das ſie ſich von Polenn nichts zubefahren haben, der Malczan wirdts wiſſenn, Frage man Ihn nur, Was ſie hinein practicirt habenn. Item die Schleſiſche Canczeleyenn werdens wol außweiſenn, Wann man ſie hette vberfallen man hette allerley ſelczame Correspondentzen mit Caracteren, durch welche Sie mit Einander practicirt, gefundenn.

17. Er leſt dis Schreiben in ſeinem esse bleibenn, der Günczell wirdts wiſſenn, Wann, Wie vnndt zu Welcher Zeit es mag geſcheen ſein, Aber er für ſeine Perſon ſey bey verfaſſung des Schreibens nicht geweſenn, So war auch die Direction nicht mehr vorhandenn, der Günczell ſolls berichtenn.

18. Weiß von keinem Geſchin, der in Hollandt were geſchickt wordenn, Auch von dieſer Verrichtung nicht, Aber der Roſin iſt geſchickt wordenn.

19. Weiß nicht darvon. 20. Weiß auch nichtt.

Ad specialia. Sagt ſein Lebentage ſey es nicht geſchehenn, vnndt geſchehe Ihme hierinnen Vnrecht; Aber der Schörkel ſey wol hinein geſchickt wordenn, wie auch ſonſtenn Allenthalbenn hin vndt wider, Er iſt ein ſehr groſſer Practicant vnndt der ſchädlichſte Menſch geweſenn.

b) Joachimb Andres Schlicken Original Bericht, Vnter ſeiner Aignen handt per totum, Was Ihme der Correspondentien halben bewuſt.

Grosgünſtiger Herr Doctor. Groſſer Freundt vndt Patron. Neulichen iſt vergeſſen worden, zu erinnern mehrer nachrichtung halber.

Erſtlichen das der König in Dennemargk Zweiffels frej auff Pfelziſche Assecuration vndt Verſiecherung, zum bomiſchen Krieg bares geldes dargeliehen 400.000 gantze Reichs Thaler. Dies anlehen hat herr Marggraff zue Jegerndorff ſollicitirt auch Zue wegen gebracht. Das Geldt iſt zue Hamburgk erlegt worden.

2. Miet Kravt vndt loth hatt die Stende geferdertt der Churfürſt von Braudenburgk aus der Feſtung Küſtrin vndt Schpantau. Dieſe Munition iſt durch ober vndt Niederlausnitz auch Schleſien in das Feldtlager damalige gefhürtt worden.

3. Bleu hatt hergeben der Hertzog von Braunſchweig aus Wolffen Büttel.

4. Graff von Mansfeldt iſt vor Piethen geferdert worden, mit allerlej Kriegs Munition, von bejden Herrn Margraffen. Chriſtiano vndt Joachim Ernſten Gebrüdern. Sowol der Stat Sternbergk.

Joachim Andres Schlick, Graff.

Adreſſe: Meinem Grosgünſtigen Herrn Freündt vndt Patron. Herrn Kaſpar Schwaben. J. V. Doctor zue ſelbſtigen handen.

Praesent: die 7. Junij Ao. 1621. Ad Acta zue legen.

Am Rücken ſteht: Den 7. Junij iſt H: grau Schligk vermant worden, Zuem faal er ſich über des fürgangnen examen noch anderer ſachen, So Ihr Maytt: zuem beſten khämmen zue erindren, ſolches auf das papir bringen vnd den H. H. Commiſſarien übergeben ſoll, darauf er mir D. Schwaben den 7. eiusdem diſes überſchikt. So zur nachrichtung ad acta zue legen.

c) Responsio Leander Rüeppells, auff die von den Herrn Kayſerl. Commissarien Ihme fürgehaltene Positional Artikell vnndt Interrogatoria denn 5. Junij Ao. 1621.

Ad 1. Er bezeuge mit Jeſu Chriſto, daß Er nichts darvon gehöret hat, alß erſt da er eligirt iſt wordenn.

2. Ja diß weiß Er wol, daß der Haidelbergiſche Hoffmaiſter Graff von Sollms, eine zimliche Zeitt nach dem Außwurff herkommen, vndt beim Pficzner Eingeköhrt iſt.

3. Waß der von Rauppa oder andre Directores, mit Ihme tractiret habenn, Wie auch von Angetragener Cron, Waiß Er nichts, dann man Ihme ſolches nicht Anuertrawett, vndt keine Confidentz zu Ihme gehabt hatt, Weiln Er nicht Ihrer Religion, ſondern Lutheriſch iſt.

4. Weiß nichts darvon, Allein der Rosin ist wol hinein, vndt sonst hin vnndt wider wie ein Postilion geschickt wordenn, Waß Er aber geführet hatt, waiß Er nicht; die Zusammenkunfft ist beim Lucken gewesenn, Er habe von denn Pfalczischenn Abgesandten nichts vernombenn oder gehörett.

5. Sagt, die Directores seindt Ihrer viel bei dem von Dohna auß vndt Eingangenn, Waiß aber nicht, waß Sie tractirt habenn, vnndt wer die Cron dem Haidelberger Angetragenn hat.

6. Er habe sein Lebetage diß Zeichenn nicht gesehen, vndt waiß von denn Correspondentzien nichts.

7. Ist Ein mahl geschehen, es deucht Ihn, das solch darlehn ein ganze Million gewesen ist, vndt sey diß Geldt von der ganzen Vnion kommen, Der Rosin brachte die Brieffe, vnndt hat Ihme selbstenn darvon gesagt, Daß aber diß darlehenn wegen der Cron geschehenn sey, glaubte Er nicht, dann Ihn der Cammerarius berichtet, das der Haidelberger vngern dran kommen ist.

8. Sagt, sey nebenn andern etlichmahl hier gewesenn, aber von Ihrenn Practikenn waiß Er nichts, habe wol gehöret, das Sie wegen der Vnion vnndt Gülichischenn Wesens dahie gewesenn sindt.

9., 10., 11. Weiß nichts.

12. Er habe nichts darvon gehörett.

13. Diß Ist Ihme so viel bewust, das alß der Doctor Ponzon hirgewesenn, So hat man fürgegebenn, vnndt Ihme dem Ponzon imputirt, Er habe denn Hockenn in seiner tortur, Auf denn Pfalczgraffen, Anhaldt, vndt Marggraffenn von Jägerndorff befragt. Derowegenn Ihme dem Rüppell die Hockischenn Acta, auf begerenn des Pfalzgraffenn, von denn Directorn zugestellt wordenn, zuerfindung, ob sich die Fragenn in denn Actis also befinden oder nicht, Aber es hat sich nichts dergleichenn darinnen gefunden, Dahero dann Er Rüppel den Ponzon zu seiner liberation geholffenn. Sonst von Hockischenn Practiken waiß Er nichts. Den Process wider denn Hocken, welcher Ihme zugestellt war, hat Er widerumb zur Landtaffell, durch Einen dicken diener vberschickt. Wegenn des Schreibenns von vmbkehrung Prag vnndt Wien, ist War, es hat sich dasselbe bey denn Acten also befundenn.

14. Ja, Er habe seinen Agenten hier gehabtt, hat sich offt beim Peter Müller aufgehaltten, vom Practiciren Weiß Er nichts, Sie habenn allczeit franczösisch geredt.

15. Der Schwedische Abgesanndte ist bey Zeittenn des Friderici hier gewesenn, Er hab Ihn bey der Taffell, vnndt zu Zeiten bey denn Gehaimben Rätenn gesehenn. Von seinem Practiciren waiß Er nichts.

16. Weiß von disem Schreibenn vberall nichts.

17. Waiß nichts davon, allein die Schrifft sehe er wol, daß Sie des Günzells ist.

18. Ja der Geschin, des Michalowicz ·gewesener praeceptor, hernach aber Appellation Raht, ist hineingeschickt wordenn.

19. Ist schon Etlich Jahr, das der Fruwein zum Pfalzgraffen, neben Andern geschickt ist worden, vmb Intercession wegenn des Mayestät Brieffs anzuhalttenn.

20. Geſchin wirdts wiſſenn.

Schließlichenn ſagt, Er wiſſe ſonſten von keinen Geheimben Correſpondentzen, oder Practiken, Außer was in gemain iſt geredt wordenn. Er für ſeine Perſon habe nur vmb die Böhmiſche Landes Justiciae vndt Partheyen ſachen gewuſt, Im vbrigenn aber gar nichts.

d) Responsio Georgen Haunſchildts auff die von den Kayſerlichen Herrn Commissarien Ihme fürgehaltene positional Articul vndt Interrogatoria denn 5. Junij Anno 1621.

Ad 1. Nein diß ſey Ihme nicht bewuſt, Er hab es auch nicht gehörett.

2. Von dem von Sollms waiß Er nichts, das Er hieher ſey geſchickt worden, Aber der von Dohna iſt wol dahie geweſt.

3. Waiß auch nicht.

4. Weiß gancz vnndt gar nichts von dieſem Schreiben.

5. Weiß auch nicht das geringſte darvon, der Orßinowſky hat zu Hailbronn mit dem Cammerario offt tractirt, Er waiß aber nicht waß, dann ſie Ihme alß einem Euangeliſchen nicht getrawet haben, vndt Er habe nichts darvon gehöret, biß er eligirt wordenn. Der von Raupa, Müller vndt Orßinowſky habenn offt in des Lucken Hauſe mit dem von Dohna tractirt, Er weiß aber nicht was.

6. Geſehenn hab er, daß der Michalowicz blawe bändlin am Arm getragenn, Was es aber bedeutt hat, oder von wehm kommen, waiß Er nicht, wie auch vom Herzen, oder aber vom correspondiren gar nichts.

7. Weiß nichts darvon.

8. Weiß ſich zuerinnern das Er etlich mahl dahie zu Prag geweſt iſt, waiß aber nicht was ſeine Verrichtung war.

9. Weiß gancz vnndt gar nichts, dann er hat dergleichen ſachenn nicht, ſondern ſeines aduocirens in Schleſien vnndt Lauſicz Abgewarttet.

10. Waiß nichts von dem Pfalziſchen practiciren.

11. Waiß auch nichtt.

12. Waiß nichts, das iſt das Erſte, ſo Er darvon gehöret.

13. Waiß gar nichts, außer was Er vom Doctor Ponzon gehöret hatt, Welcher Ihm die Arttikul vber welche der Hock examiniret wordenn, gewieſenn, Darunter er auch die articulirte Wortte, wegenn vmbkehrung Prag vndt Wien, geſehenn.

14. Waiß nichts drumb, mag wol ſein, der Fruwein wirdts am beſtenn wiſſenn, Weil Er davon ſagt.

15. Ja es iſt ein Schwediſcher Abgeſandter alhir geweſenn, Aber was man mit Ihme tractirt hatt, weiß Er nichtt.

16. Weiß nichts darvon, habs auch nicht gehöret, vndt ſolch Schreibenn nicht geſehenn.

17. Mag wol ſein, Er für ſeine Perſon waiß nichts darumb, vndt kennete dieſes Concept nicht.

18. Weiß nicht das Er in Hollandt were geſchickt wordenn, Aber in Mährern wol. Der Roſin war in Hollanndt geſchickt, Seine Verrichtung waiß Er nicht.

19. Weiß nicht, daß der Fruwein in Hollandt oder Pfalcz ſey geſchickt

wordenn, Aber in Schleſienn wol, Er waiß nicht Warumb, Jedoch ſeines Erachtens wegen der Vnion vndt vmb Hülff anzuhaltten.

20. Weiß nicht das der Geſchin ſey in Hollandt geſchickt wordenn.

Schließlich von denn Schreiben mit Zieffern waiß Er nichts, Sowol auch was zu Hailbronn iſt tractiret wordenn, Allein was die proposition geweſenn, darnach die Bitte vmb beförderung der ſachenn, vndt dankſagung, Welches er geredt hat. Was dj Andern Practiciret habenn, Waiß er nicht.

e) Responsio Wentzel Budewitzs auf die von der Kayſerl. Herrn Commissarien Jhme fürgehaltene positional Articul vnndt Interrogatoria den 5. Junij Anno 1621.

Ad Generalia. Ad 1. Habe nichts davon gehöret.

2. Er iſt her kommen, vndt beim Pficzner eingeköhrt, die Directores, alß der Smirſiczky, Rupa, vnndt Er Budewicz ſelbſt, ſeyen zu Jhme ins Wirthshauß zum Pficzner kommen, vnndt Jhn haimbgeſucht, iſt zu thun geweſenn, wegen der Interposition des Churfürſten zu Sachſenn vndt Haidelbergers, Zwiſchenn dem Kayſer Matthiae vnndt denn Böhmen. Die Zeit wann er ankommen war, waiß Er nicht.

3. Kan ſich nicht Erinnern, das der Graff von Sollms in die Direction kommen ſey. Die Discurs ſeindt geweſenn, thails das der Pfalzgraff neben dem von Sachſenn ſich woltenn brauchen laſſenn, die ſachen zuuergleichenn: Thails wegenn der Catholiſchenn attentaten, wider die Defensores vnndt den Mayeſtät Brieff, vnndt ſey damals noch kein gedancken geweſen, Newen König zu machen.

4. Sagt Ja, es ſey mit dem von Dohna ins Lucken Hauſe vnndt anderſtwo, nach des Kaiſers Matthiae Todt, discursweiſe, wegen der Cron, auf den Pfalczgraffenn, Sachſen, vndt Sophoyer geredt worden, auf denn fall die Interpositson nicht forttgehen ſolte.

5. Weiß ſich zu erinnern, das Etliche Directorn Nemlich Smirczicżky, Raupa, vnndt er Budewicz ſelbſten, den von Dohna gefragt, zum fall ſeinem Herrn die Cron angetragenn würde, Ob Er ſie annehmen wolte?

6. Waß Michalowicz mit dem von Dohna vor der Waal vor Correspondentz gehabtt hat, waiß Er nicht; Daß Brüder Zeichenn hat der Smirczicżky außgetheilt, gar Vielenn, vndt Jhme Budewiczen ſelbſten auch Eines, Welcher es zwar getragenn, Aber Er weiß nicht, was ſolches Zeichenn vor Intention gehabtt, oder bedeutet hatt. Es ſeindt etliche Caracteres drauf geſtanden, kan ſich nicht beſinnen was drauff geweſt iſt.

7. Sagt, der von Ruppa hats in der Direction geredt, daß der Pfalczgraff 100.000 fl. herleihet, kan nicht wiſſenn, obs geſchehenn ſey, Im vbrigenn weiß er nichts.

8. Er iſt vnnterſchiedlichmahl hiergeweſt, aber ſeine Verrichtung weiß Er nicht.

9. Weiß nichtt.

10. Weiß mehrers nichts, allein was droben Art. 5 von dem Rauppa vnndt Smirſiczky gemeldt iſt. (11. iſt durchſtrichen).

12. Weiß nicht, der von Schwamberg hatt alles zu ſich genomben, Er ſey damals zu Breßlaw geweſt.

13. Waiß nichts, der Proceß des Hockenn wirdt bey der Lanndtaffell zu findenn ſein.

14. Hat Ihn nicht geſehenn, vndt waiß von Keinem Agenten.

15. Weiß ſich zu Erinnern, daß beim König Friderico ein Schwediſcher Abgeſanndter geweſt iſt, Er weiß aber ſeine Verrichtung nichtt.

16. Weiß ſich dis Schreibenns nicht zu Erinnern.

17. Hat ſich dergleichenn Schreibenn wol zu erinnern, Im vbrigenn wirdt der Jenige, welcher die Teuczſche Expedition geführet hat, drumb wiſſen müſſen.

18., 19., 20. Waiß nichts.

Ad specialia. 1. Sagt Nein, Er ſey wol vor Eczlich vndt Vierzig Jahren in Franckreich geweſenn, Aber denn Müller nicht drinnen geſehenn, Vielweniger mit Ihme practiciret.

2. Notorium, die Handlung ſey geweſenn, daß der Türcke nicht wider die Böhmen ſein wolte.

3. Er habe für ſeine Perſon nichts hinein practicirt, hab auch der Zeitt bey der Porttenn keine Bekandtenn, dann er ſchon ſeidt Anno 1581 herauß kommen iſt.

4. Vt supra, daß Er ihr gutter Freundt ſein ſolle.

5. Waiß nicht, das Ihnen der Türcke hette Hülffe zugeſagt, oder das ſie bey Ihme Hülffe geſucht hetten; Hab auch diß Jeczt fürgehaltene Schreibenn vom Türkiſchenn Sultan nicht gehörett.

6., 7., 8. Auf dieſe drey Arttickul ſagt Er, das er von dergleichenn Hülffen vndt Schreiben vor dieſem nichts gewuſt, Außer was Er Jeczt auß der Ableſung gehöret hatt, Wol aber diß, das alſ der Türkiſche Geſanndte hier geweſt iſt, Er mit Ihme Etlich mahl gegeſſenn vndt getruncken habe; Die Discurs vber dem Tiſche ſeindt von denn vorigen Türkiſchenn Kaiſern vnndt Basschen geweſen, Der Golloniczſch iſt am maiſten bey Ihm geweſt.

Additional Articul. Sagt Er ſey offt bey dem von Dohnaw geweſt, Iſt nichts anders mit Ihme tractiret worden, alß, wie obenn vermeldt, wegenn der Interposition.

f) Responsio Friedrich Georgens, Auf die von denn Kay. Herrn Commissarien Ihme fürgehaltene positional Articul vnndt Interrogatoria denn 7. Junij Anno 1621.

Ad 1. Wiſſe ſich annders nicht zu erinnern, alß das Er denn Fridericum auf begehrenn des Ellnbogiſchen Craißes an der Grännze, Eine halb meil wegs von Eger Empfangenn, alß Einen Erwöhlten König gratuliren, vnndt deſſelbenn Elbogeriſchen Craißes Gehorſamb anerbitten müſſenn, Darbey ſeindt geweſenn, Ritterſchafft vnndt der Städte Abgeſandtenn.

2. Sagt, Er habe mit Ihrer Maytt: Feinden keine Correspondentz geführett.

3., 4. vsq. ad 9. inclusiue. Bekennet ſich zu dem Articulirtenn Schreibenn, welches Er zu Dreſdenn, nach Weymar ſeinem Schwager Licenciaten Leib Medico Justo Eliae Euandro gethan.

Daß Hohe Haupt ſo in ſeinem Schreiben genandt, vnndt im 8. Arttickul darvon gemeldt wirdt, Iſt der Christian von Anhaldt, Welcher dergleichenn zu

Prag discurirt hatt, mit dem von Raupa, Solches hab er Friedrich George von deß Rauppa Cämmerling gehörett.

Zu Dreßdenn gienge die gemaine sage, das Chur Pfalz vnndt Sachsenn, vor dem Waltage, zu Zwicka persönlich zusammen kommen soltenn, denn Waltag zuuerhindern, Darauf er geschriebenn, Ferdinandt werde schwerlich denn Waltag Erlebenn.

Die im Neundten Arttickell begrieffne specialia habenn vervrsacht, die vonn der Vnion, zu denen Directorn Abgangene, vnndt Ihme durch denn Huffnagell fürgewiesene Schreibenn, welche an die Directores gelauttet, vnndt dahin gegebenn wordenn.

Waiß von Keinen Consultationibus, so zu Prag in seiner Kegenwardt soltenn geschehenn sein, Allein das Er von Graff Joachimb Andreas Schlickenn, der Staadischen vndt vnirtən Hülffe halbe, wie auch von gedachtem Huffnagell Bericht empfangenn, Sonnsten sein die Consultationes von dem zu Anhaldt, bey dem Ob: Canczler Raupa, Vice Canczler Müllern, vnndt Achatio von Dohna gehaltenn wordenn, Welche alsdann in die Direction herauf kommen, vnndt Ihren Schluß referirt, Seines wissens sein diese Consultationes dahin geziehlet gewest, Wie Ferdinandus von der Cron verstossenn, vnndt Ihme widerstandt gescheen möchtte. Dessen allen Er Beklagter von Joachimb Andreas Schlicken Erinnert worden, Sey für seine Person, neben dem von Bihla, von des Fridericj bestelltenn Stadthaltern Anno 1620 im Februario zum Churfürstenn zn Sachsenn abgeschickt wordenn. Vermüg der Instruction, denselben zur Neutralitet oder zur Böhmischenn Hülffe zuuermögenn.

Die vbrigenn Contenta des sub A literirten Schreibens Nimbt Er alß seine Aigne Handtschrifft für bekandt an.

10. Ist war.

11. Sagt, man hab Ihm des Rüppels Guttachtenn, vmb sein fernere Deduction zugeschickt, vnndt sey destwegenn eine Zusammenkunfft bey dem von Michalowicz gehaltenn wordenn, Darbey ist gwest, Peter Müller, Rüppell, Haunschildt, Illgenn, Friedrich Georg, vnndt Coruinus. Seine Mainung war damals, Fridericus solte die Lehn simpliciter ersuchenn, vnndt im fall sie ihm abgeschlagenn würdenn, alsdann protestiren. Es sey aber hernach in seinem Abwesenn, in der Appellation auf des Rüppels mainung geschlossenn, vnndt das Guttachtenn wie sub B literirt, dem Friderico vbergebenn. Der Author ist seines behalts der Haunschildt.

12. Verstanden, vnndt sey das sub C literirte Concept seine Handtschrifft. Aber wie im Vorgehendem begrieffen, sey es nicht darbey verbliebenn, sondern wie obenn B amplificirt vnndt der Schluß corrigirt wordenn.

13. Daß articulirte Schreibenn sub lit. D. hab Er an denn Herrn Albrecht Schencken von Limburg Freyherrn ins Reich geschriebenn.

Die articulirte Wortt wegenn der Cron Hungarn habenn vervrsacht die Reden des Obr. Canczlers vnndt Vice Canczlers, daß nemlich dj Hungarn mit dem Kayser Ferdinando vbell zufrieden sein, Im vbrigenn Waiß Er nichts.

14. Daß Schreibenn so Er gelesenn, hab Ihme der Stännde ob der Enß

Agent, Namens Dauidt N. so beim Rotten Adler dahinden bey S. Johannis gewohnet, gewisenn. Solches Schreibenn haben die Directores an Bethlehemb Gabor gethan, vnndt der gemelte Dauidt dj Abschrifft darvon ins Lanndt ob der Enß geschickht.

15. Sagt Ja, das solche Wortt, in bemeltem Ihme vom Dauidt N. gezeigtem Schreibenn gestanden. Der Befehlich wegenn der Anführung 7000 Man in Steyermarck sey aufgangen von den Directorn, Dann solche Schreibenn der Dauidt Agent hat verschlossenn gehabtt, vnndt seinen Principaln denn Ob der Ensern geschickt. Von denn Personen so die 7000 Man hinein führen sollenn Weiß Er nichtt. (16. ist durchstrichen.)

17. Verstanndenn.

18. Bekennetts, vnndt weisets dj Instruction so wol anndre Beylagenn auß.

19. Ist geschecn, auß Befehlich, Krafft der Instruction.

20. Beklagter vom Articulirtenn Consilio Anfänglich nichts gewust, biß Ihme solches zu Leipzig angehändigt. Die Herzogen von Weymar habenn dasselbige verferttigenn lassenn, durch den articulirten D: Braun. Von diesem Braun habe Beklagter daß Consilium zur VerEhrung bekommen.

21, 22. Daß Articulirte Schreibenn ist Abgangen an den Geygman ins Landt ob der Enß, vndt hatts der Dauidt fortgeschickt. Hab in der Ante Camera Fridericj vom D. Eisenn, auch von des Herzogs von Khoburg Secretario gehöret, daß sich dj zween Nider Säxische Craiß, wie auch Dennemarck vndt Schwedenn mit denn Böhmen Coniungiren.

23. Sagt Ja, der Dauidt hat Ihn gebettenn, Er wolle diß in sein Schreiben an den Geigman einseczen.

24. Man habe dieser Absendung halber durch die Friedrichische Stadthalter, mit dem Beklagtenn tractirt, habs auch auf sich genomben, aber die Raise sey vermittelt wordenn.

Bekendt sich zum literirten Schreiben an denn Obristenn Canczler, wie man mit Ihme tractirt hat, wegenn der Raise.

25. Daß Mandat hat der Beklagte Anfänglich auf Befehlich des Obr: Canczlers concipirt, darnach sey dasselbe vom D: Eisenn vnndt Budowiczenn zu Etlichmahlenn corrigirt worden.

26. Ist wahr, sey Ihme also befohlenn worden.

27. Sey von Anndern vielfalltig corrigirt, vndt die Articulirte Ehrnverleczung hineingesezt worden.

28. Sey vom D. Eysenn also hineingesezt worden.

29. D. Eysenn habs hineingesezt, Was Er bey dieser Außferttigung gethan, sey oben vermelter massenn auf Befehlich des Obr. Canzlers geschehen.

30., 31. Referirt sich auf seine zu Ellnbogen vor den Commissarien gethane Aussage.

(Die Fragen zu diesen Antworten und die bezogenen Beilagen sind nicht vorhanden.)

XLIX. Recepiſſe an d. f. v. L. auff die letzten Sententz u. a. vom 16. Juni 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Auß Dr. L. Schreiben haben Wir weitter vernohmen, was vor ein tag zur Execution angeſetzt, Auch ſonſten der assecuration halber vor verſehung beſchehen ſolle, Mitt welchem einem vnnd dem anderen Wir dan gdſt. zufriden ſein, nur allein, das ia alles mitt guetter richtigkheitt vnnd ordnung fürgenomben, auch ruehigklich vollzogen werde, Wegen Zuelaſſung vnnd beglaittung der Predicanten, khan es auß denen von Dr. L. vnnd den anderen Commissarien angedeutten Vrſachen, bei derſelben meinung verbleiben.

So laſſen wir Vnß auch gdſt. gefallen, das mitt citirung der Communen noch zur Zeitt Innen vnnd zuruckh gehalten werde.

Anlangend ferner die abermals vberſchickte Sechs Sententz erkleren Wir Vnß volgender geſtalt, Das Erſtlichen Wentzel Bilegk, weill ſein Verbrechen wegen geſchloſſener ermordung aller Catholiſchen in den Prager Stätten, ſehr groß vnnd ein atrocissimum facinus, auch dergleichen in kheinem andern Vrthel einkhommen iſt, auf dißmall ohne Publicirung des Sententzes in gefengklichen Hafften gelaſſen, vnnd weitter vmbſtändigklich, wo, zu welcher Zeitt, durch weßen anbringen, vnnd mit welchen Perſonen ſolche vnthatt consultirt, approbirt vnnd durch waß mittl dieſelbe zu effectuiren geweſen, mitt allem ernſt examinirt, vnnd in ſumma dieſer gantzen ſach recht auß dem grund nachgeforſchet werde.

Des Johan Peldrzimowſky, vnnd Johan Zaba zueerkhantte ſtraffen werden allſo geendert, das man Sie nach Raab ſchickhen ſolle.

Den Leander Rüepl, vnnd Georg Haunſchild betreffend, bleibt es bei den verfaßten Vrtheln das beiden vorher die rechte Hand abgehauen, allß dan Sie mitt dem Schwerdt hingerichtet, vnnd des Haunſchiltts Kopf aufgeſteckhet, Endtlich auch Fridrich Georg nach abgehauener Handt mitt dem Schwerd gerichtet, vnnd der Kopf zum Carlsbad offentlich aufgeſteckt, die Viertheilung aber nachgelaſſen werde.

Die beiden Doctores, Abraham Kaul vnnd Ambrosius Hadamer, mögen biß auf Vnſer ankhunfft vnnd weittere anordnung in gefengknuß verbleiben.

Neben diſem allem, So wird D. L. Vnſeren anderen Commissarien anzudeutten wiſſen, das Sie bald nach vollzogener Execution zu Prag, ſich in Märhern nach Brünn verfüegen, vnnd das ienige, was Ihnen weitter von Vnß befolhen werden wird, alles Vleiſes allda verrichten ſollen. Hiernach ſich nun D. L. zu richten, vnnd damitt diß alles zu werckh gebracht, zuverordnen wiſſen wird, dero Wir mitt genaden woll gewogen verbleiben. Wien 16. Junj 1621.

L. Des Fürſten v. L. Bericht über die vollführte Execution u. a. vom 21. Juni 1621.

Euer Kay: Maytt: gnedigiſtem Befehlich, zu gehorſambiſter volg, ſeindt am nechſtvergangenen Sambſtag offentlich, in beywesen der condemnirten in loco Judicij, da Ich vnd die andern Commissarien geſeſſen, die Condemnirten aber

vor den Schranen geſtanden, auf Euer Kay: Maytt: Kön: Prager Schloß, in deren hierczu vor dieſem deputirten Reichshoff Rahtſtuben, darinnen menniglich gelaſſen, die Vrtheile vnd Euer Maytt: hierauf erfolgte fernere erclär: vnd begnadung, publicirt vnd abgeleſen, vnd vorher eine Oration vnd Vortrag, vom D: Melandro in Teutſcher: vom D: Caper aber transferirt in Behmiſcher Sprach gehalten worden, Wie Euer Maytt: beyligendt sub Nro. 1 zu ſehen, Volgendt iſt hierauf heut frue von fünff Vhren, biß halb zehen, die Execution aufm Alt Stätter Placz, gleich am Rahthauß, auf einer hierczu aufgerichten Bünen zu werckh geſtellet vnd volbracht worden, Allermaſſen, wie ſolches die verfaſte vnd publicirte Vrtheil, vnd die von Euer Maytt. ergangene gnedigiſte Resolutiones vermocht vnd mit ſich bracht.

Nichts weniger hab Ich den andern Commissarien Euer Kay: May: gnedigiſten Befehlich angedeutet, daß Sy ſich forderlichſt nacher Brün begeben, vnd daſelbſt das Jenige verrichten ſollen, waß Euer Maytt: Ihnen dortt gnedigiſt anſchaffen werden, daruon ſich etliche entſchuldigen vnd deßwegen obſonderlich, bey Euer Kay: Maytt: vnterthenigiſt einkommen, die vbrigen aber wann der Fünffkircher vnd eczliche wenig andere judicirt, Euer Maytt: Befehlich gehorſambiſt nachkommen werden.

Hierneben thue auch Euer Kay: Maytt: Ich die Interrogatoria auf den Obriſten Fräneken vnd ſeine Responsiones sub Nr. 2. Sowohl die fernere Interrogatoria auf den Friedrich Georgen, neben ſeiner Auſſage sub Nr. 3 gehorſambiſt vberſchicken, Es ſeindt auch ſolche des Churfürſten zu Sachſen L. die dann wegen des Friedrich Georgen Auſſage abſonderlich angehalten, vberſendet, vnd iſt biß auf Ihr L. Antwortt, mit des Fridrich Georgen execution, weil Er auff etliche Meißniſche vom Adel, welche mit den Behmiſchen Rebellen correſpondenz getrieben, bekent vnd außgeſagt, zuruckh gehalten, So bald aber deß Churfürſten L. erklärung einkombt, ſoll auch mit mehrgedachtem Friedrich Georgen die Execution vnſaumlich fortgeſtellet werden, So Euer Kay: Maytt: Ich gehorſambiſt nicht habe verhalten ſollen, Deroſelben zu beharlichen Kayſerlichen gnaden neben den andern Mit Commissarien mich vnterthenigſt empfehlendt. Geben Prag den Ain vnd Zwanczigiſten Junij Anno Sechzehenhundert ain vnd Zwanzig.

(Die bezogenen Beilagen fehlen.)

LI. Des *f.* v. L. Bericht über die Vorgänge in Elnbogen und im ſaazer Kreiſe vom 22. Juni 1621.

Euer Kay: Maitt. erindern ſich gnedigiſt, was dieſelbe Ich, vnder dato Achzehendten negſtabgelauffenen Monats Maij, deren nach Eroberung der Statt Elbogen, durch mich dahin abgeordneten Commission, vndt ſonderlich durch die Bayriſche Soldatesca Ihnen, den Elbögnern, auferlegten Vnerträglichen Ranzion vndt Schaczung halber, gehorſamiſt Erindert, vnndt die Inhibition derſelben Abgebung, Eur Kay: Maitt: vnterthänigiſt haimbgeſtellet habe.

Was nun Sy die Commiſſarien Jüngſt inn Sachen für eine Relation eingeraicht, nemblichen berichtet, das Sy, vmb allerhandt Ihnen, von den Bayriſchen erwießenen praeiudicirlicher Eingrieff vndt Verhinderungen willen, dieße

Commissions-Verrichtung, gancz vnd gar einzustellen verursacht wordten, das giebt der Einschluß hierbey sub litera A mit mehrern zuuernemben.

Wann dann Eur Kay: Maitt: auß obangeregtem meinem gehorsambisten Erinderungs Schreiben, die hohe angelegenheit der Oberwehnten, durch mich außgefertigten Ellbognischen Commission Allergenedigist verstandten.

Allß hab Eur Kay: Maitt: Ich solchen Verlauff, gehorsambist zu berichten nicht vmbgehen sollen, zu dero genedigisten gefallen stellendt, Ob Sy es bey dießer von den Bayrischen erfolgten Verhinderung vnndt einstellung, Allßo bewendten laßen, oder was Sie ferrers dißfalls fürczunehmen, Allergenedigist befehlen wollen.

Was auch die, Neulicher Zeit zu Saacz beysamen gewesste Herrn vnd Ritter StanndtsPersohnen, für eine Beschwär Schrifft, vber die, von mehr ernenten Bayrischem Volckh, Ihnen zufüegenden vbermäßigen Drangsahlen vndt Landtes verwüstung, eingeraicht, Ist auß der beygelegten Copia sub B. zuersehen.

Wie nun, bey nicht erfolgender zeitlicher remedirung, dießes leczlich eine Desperation vndt Neues Vnhail verursachen möchte: Allso hat mir nicht anders gebühren wollen, Solches zu Nothwendtiger Nachrichtt vndt remedirung zu referirn. Mich benebens zu beharrlichen Kayserlichen gnaden, Vnterthanigist empfelendt. Geben Prag den Zwey vnd Zwainzigisten Juny A. 1621.

Beilagen:

a) Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst. Euer Fürstl. Gnaden seindt vnsere gehorsame willigiste diensste bereitt. Gnediger Fürst vndt Herr, demnach an statt vndt im nahmen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vndt Behemb Kchn: May: vnseres allergdsten Herrn Eur Fürstl: Gnaden mihr von Seidlitz vnter dato prag den 29. verflossenen Monahts in dem Crayß vndt Statt Elbogen mich zue verfuegen vndt denen dabey verordneten Commissionen neben andern hierzue deputirten abzuwarten anbefohlen: Ob wohln bey diesen widerwärtigen Zeitten von Hausse zu sein mihr ettwas schwehr fallen wollen, wie Er: Fürstl: Gn: ich dessen albereiht gehorsamblich errindert, nichts destoweniger zue vntherthänigister Folge dieser in Ihrer Kay: May: nahmen mihr anvortrawten vorrichtung habe ich mich von Hausse erhoben, biß vff Schlackenwaldt, dahin die neben mihr verordnete Herrn Commissarios beschrieben, vorfueget, wie dan die Herrn Mittrofsky vndt Hertell ohne gefehr diß ohrts angelangt, die andern aber in solcher eil nicht zusammen bracht werden können, vndt mich was biß vff dato in meinen abwesen vorgangen berichtet, im vbrigen aber weil Sy die Instruction nicht bey ihnen gehabt die substantialia derselben referirt, daruber wir vnß mitt einander notturfftig vnterredet, vor allen dingen aber einer notturfft zu sein befunden vnß bey dem Herrn General Lieutenambt von Tillj alß vff den wir in vnserer instruction vornemblich gewisen, vndt so gleichfahlß zur stelle gewesen, anzugeben, mitt demselben was sich in dennen sachen weitter thuen oder vornehmen lasse zue communiciren, der hatt vnser ettwas Spatt in der nacht, weil Er wenig Spatt hernach von hier Auffzubrechen willenß gewest vff ein vnterredt begert, dem wir nachmahlß die principalia capita vnserer instruction eröffnet, wie weiht in der sachen vorfahren bericht gethan, vndt was weitter fürzunehmen wohlgemeltes Herrn von Tillj wohlmeinendes guettachten gebetten; vormercken ihme diese Com-

mission ettwas zuwieder, vndt das Er vnß die anbefohlene verrichtung deren ihme vndt seiner Soldatesca versprochenen ranzion erlangung in vil weeg nachtheilig vndt vorhinderlich zu sein erachtet, denn da dergestalt gegen der Statt vndt Burgerschaft zum Elbogen von vnß vorfahren oder was vnß anbefohlen exequirt, wurde nicht alein derer von Elbogen credito solche summa vff zubringen fallen, Sondern auch alle andere weeg zue gemelter ranzion zu gelangen vorschrenckt vndt abgeschnitten werden, Er seines theilß wole nicht hoffen das diese der Soldatesca seiner erworbene recompens Ihrer Kay: May: alß die in meher weeg derselben noch bedorfften, vnbillichen oder misgönnen werden, derwegen gebetten wir wolten so lang biß Ihrer Kay: May: resolution deswegen ervolge zueruckhalten, sobaldt aber dieselbe ankümmen begere er sich in wenigisten zu wiedersetzen, sondern sey vrbittig was desfahlß von hechst gedachter Kay: May: oder auch Ihrer Durchl. in Bayern ihm allergdst. vndt gdst. wurde anbefohlen werden, demselben gehorsamiste volge zu leisten, oder da wir Ihm vor die von denen von Elbogen versprochene summa geldes der 110.000 fl. an statt vndt in nahmen Ihrer Kay: May: guettsprechen wolten, Sey ihm gar nicht zu wieder alsobalden die Statt zu quitiren, vndt dieselbe vnß zu vbergeben: weil wir aber wegen offt ermelter ranzion, in vnserer Instruction keinen befelch haben, hatt vnß deswegen in Handlung oder tractation vil weniger aber in solchen vnß beschehenen vorschlag zu vorwilligen gebühren wollen, Sondern haben es in erwegung der Herr von Tilly vber alle bißher bemühung zue keinem andern zue bewegen gewest dahin vndt biß Ihrer Kay: May: erclärung ankembt mußten gestelt sein lassen, zue welchem Ende wir den auch die vff erwegen der Ritterschaft angekündete zusammenkunft abgeschriben, vndt Inzwischen vnß eintheilß wiederumb nach Hauß begeben der Hertell aber alles vmbständiglich Ew: Fürstl. Gnaden mündtlich zu berichten vermocht, mitt der gehorsamben Erinnerung das Ihrer Kay: May: allergnedigster will vndt meinung der offt angezogenen ranzion halber, vnterthänigst zu bitten, den ie lenger mitt solchen verzogen ie mehrer in dem Craiß vndt Statt Elbogen schaden vndt vorterlen causirt auch kunfftig Ihrer Kay: May: praetensiones geschwecht werden, Jedoch solches alles zue reifferer Erwegung vndt außschlag Er: Fürstl: Gna: die wir hiemitt Göttlicher protection deroselben aber vnß gehorsamblich Empfehlend gestelt. Schlackenwaldt den 6. Juny 1621.

Eur Fürstl. Gnaden Gehorsame

Lhv. Seidlicz.

Girze mladssi Mitrowsky z Nemyssle.

Gottfridt Hertell von Leitterßdorff.

(Adresse: Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Carln Fürsten vnnd Regierern des Hauses Liechtenstain, Hertzogen in Schlesien zu Troppaw, Röm: Kay: Auch zu Hungern vnnd Behaimb Königl: Mtt: Gehaimben Rath, Cammerern vnnd vollmechtig verordneten Commissario, Vnnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn.

B. Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, Gnediger Fürst vnd Herr.

Es haben Ewer Fürstl. Gn. verfloßener Tage durch dero Patenta, Im hiesigen Saczer Craiß, Im Namben Irer Röm: Kay: May: Vnsers Allergnedigisten

Herrn, Angeordnet vnd befohlen, daß Wir alle hinderſtellige Contribution ſo Anno 1615 biß auf dieſe Zeit ſeind bewilligt, Alſ auch andere Stewr, welche biß auf Ire Kay: May: ferner Verordnung, von Ewer Fürſtl: Gn: Jeczo von Newem auf Vnnß, vnd Vnſere Vnderthanen gelegt, vnd In denſelben Patenten begrieffen worden, bey gewiſſer Straff, an Orth vnd Endt, wohin es gehört, vnuerlengt abführen ſollen, Vnd ob wir Zwar niemahlß geſynnet geweſen, Allß Irer Kay: May: ſchuldiger Pflicht nach, alleß daß Jenige, ſo Vnnß alß getrewen vnd gehorſamben Vnderthanen gebührt, ohne allen aufenthalt abzuführen, vnd dardurch Irer Mtt. Vnſere Trewe aufrichtigkeit vndt vnderthenigen gehorſamb zuerweiſſen, So iſt vnnß aber bißhero, wegen vnſers großen Vnuermögens, die Wir nunmehr an Jczo an Vnſerm ganzen Haab vnnd Güettern, hieuon vielen guten Ehrlichen Leutten wohl bewuſſt, geblündert, vnnd faſſt mit Vnſern, Weib vnd Kindt, Geſindt vnd vnderthanen nit woher zue leben haben, demſelben nachzukomben nit möglichen geweſen. Der gänczlichen Hoffnung vnd Zuuerſicht, Ewer Fürſtl: Gn: würden mit Vnnß dißfals ein Chriſtliches mitleyden haben, vnd viel mehr bey Irer May: mit dero Interceſſion vnnß befürdern, Allß ſich vber Vnnß beſchweren, Inmaſſen dan Ewer Fürſtl. Gn: wir erſt dieſe vergangene Tagen ſchrifftlichen eingeben, vnd was bey deroſelben wir, wie auch an ſtatt Vnſerer Vnterthanen, wegen allerhandt vnnß zuegefüegten betrangnuſſen, Angeſucht vnd gebeten haben, Alldieweil wir aber In ſolchen Vnſern Jammer vnd Elendt darmit wir vnauſſprechlichen beſchwerth, biß auf dato ainige linderung Empfinden, Müſſen wir ſolches, auß groſem Herzenleydt Abermahls Ewer Fürſtl: Gn: hiemit klagen, vnd dieſelben, Allß Im Namben Irer Kay: Mtt: vnnß vorgeſtelten Herrn vnd Patron vmb gnedigen Schucz vnd Hüelff anrueffen, Demnach wir baldt anfangs, Alß die Bayeriſche Reutterey In vnſern Craiß geruekht biß auf dato, vnauſprechlichen Jammer vnd Elendt, leiden vnd auſſtehen, vnd mit vnſern Augen zueſehen Müſſen, welcher maßen Aller Kriegs Ordnung vnd gebrauch ganz zuewider, dieſelben vnſerer behauſungen vnd wohnungen ſich mächtigen, Ir Quartier vnd vnderhalt darinnen haben, Ja auch andere Soldaten, welche wiſſentlichen keinem Herrn verbunden, An ſich ziehen, vnd denſelben In den vmbliegenden Dörffern Quartier eingeben, welche einß Theilß derſelben Dörffer vber die maß ſo hoch ſcheczen, Alß wo noch nit verfell, dreyßig angeſeßener Perſonen verhanden, Wochentlichen Zwayhundert Funffzehen Gulden R: andere auch mehr vnd weniger geben müſſen, vnd noch zue allem Vberflueß Vnnß vnd Vnſern Vnterthanen, Roß vnd Vieh, wie auch Vnnſer Getraydt von den SchiedtPöthen vnnd Schöbern, ſo viel deßen nach voriger offterer Plinderung geblieben, mit gewaldt hinweth führen, dröſchen vnnd verkhauffen, Auch die Teucht, welche Erſt angeſeczt worden, Außfiſchen, wie auch alle andere ſachen, derer Sy ſich gänczlichen, ſamb währen Sy derer Gründe ſelbſt eigene Herrn, anmaſſen, was nur einen Pfennig gildt, zue gelde machen vnd Ires aigenen gefallens hinwenden thun, Dahero auch viell der Vnſerigen Vnderthanen, von Iren Güttln entweichen, Andere aber mit vorgeben, das wir dieſelben nit ſchüczen khünnen, von Newen wider Vnnß Auffſtehen wollen, Darauf wir dan mit weinenden Augen ſehen müeſſen, vnnd khünen hinführo mit weyb vnd Kindt Vnnſers Lebens nit geſichert ſein, Beuorauß, wan Wir von Inen

In vnnsere Ohren anhören müssen, wie Sy vnnß betrohen thuen, vnnd hinter Vnnsern Gesindt, Innsonderheit aber Weibs Personen auf den Strassen vnd Feldern wo Sy nur khönnen, Nachjagen, dieselben mit gewaldt zue Roß Ires gefallens hinweg führen, das Getraidich aufm Felde mit Rossen zertretten, Vnnd Inn Summa also vmbgehen, das vnnß vnmöglichen sey, von diesem allem so Vnnß zue endlichem Verderben dieses Creises, von Inen beschicht, zueschreiben, vnd außzusprechen, Alldieweil wir dan obbermelter massen, auf dießmahl, Vnnserer Aigenthumblichen Gütter vnnd Vnderthanen, nit mächtig, vnd Vnnß sambt weib vnd Kindt, Inn der Craiß Statt Sacz, auf pahren Pfennig Syntemahl sich die berürten Soldaten, Vnnserer Vnterthanen, Alß auch anderer sachen, mit vnserer vorigen eingebenen beschwer, Anmaßen vnd mächtigen thun, aufhalten müssen, Alß thun gegen Ewer Fürstl: Gn: wir Vnnß In diesem fahl, alles Gehorsambs Entschuldigen, das Vnnß solche hinderstellige, wie In gleichem auch von Ewer Fürstl: Gn: aufs New angeordnete Contribution vnd Stewer Abzuführen gancz vnmöglichen fallen will, Da aber berüertes Volck von vnnß erhoben, Wir auch hinführo derselben enthebt werden, vnd alßdan sambt vnsern Vnderthanen, bey vnsernn Wirdtschafften geruhiglichen gelassen, vnd wie dem gemeinen Sprichworth nach, etzlicher maßen widerumben aufkhomben möchten, Wolten Wir alßdann nit vnderlassen, Nach außgestandenem Elendt vnd Trüebsall, würkhlichen darob zue sein, damit daß Jenige Vnnsers Eüseristen vermögens nach, Alles Gehorsambs volzogen werden möchte, Ewer Fürstl: Gnaden daneben wie vor diesem Alß auch nachmahlß, Alleß Gehorsambs Vleises, vmb Gottes willen bitende, Sy geruhen mit vnnß, Aufrichtigen getrewen Vnderthanen, ein Christliches Mittleiden zue haben, Vnnß Schüczen, vnd handtzuehaben, vnnd diese Mitl vor die handt zue nehmen, damit Wir mit anfangs bemelter Reuterey, welches Albereith zue Zweien-Mahlen beschehen, wieder mit andern hinführo nit beschwerdt würden, Sondern einist In vnsere Nahrungen vnd Behausung etwas widerumb begeben, In denselben versichert verbleiben, vnnd der Kay: May: desto Nuczlicher dauon, vnnd schuldige hülff raichen khünden, Im widrigen fahl wir aber sambt vnsern Vnderthanen (dafern ainige aufm Gründten bleiben, vnd sy sambtlichen wieder Vnnß nicht aufstehen möchten) gleichmeßig betrengt werden soltten, Künde alßdan anders nichts daraus erfolgen, Alß daß wir sambt vnsern Weib, Kindern, Vnderthanen, vnd Gründten, welche ohne diß vnangebawet liegen bleiben verlaßen, vnndt all vnser haab vnd Guett khumben, vnd an den Bettelstab gerathen müsstten, Waß nun daraus der Röm: Kay: Maytt: Vnserm Allergnedigisten Herrn, for ein Nucz erfolgen möchte, haben Ewer Fürstl: Gn: leicht bey sich zuerwegen. Im Vbrigen wollen Ewer Fürstl: Gnaden wir deroselben gnädigen Schuczes, vnd ehister Würkhlicher Resolution, Aldieweyl sich solch vnnser Jammer vnd Elendt Täglichen vermehren thuet, Vnns getrösten vnd gegenwertig sein. Datum in der Statt Sacz, Montags nach der heyligen dreyfaldigkeit A. 1621.

E: Fürstl: Gn:

Dienstgehorsamb vnd willige

N: N: Herrn vnd Ritterstandt des Saczer Creiß, Jeczo In der Stat Sacz versamblete.

LII. Recepiſſe an d. f. u. L. wegen berichteten Execution vnnd umb ferners ehiſtes guettachten, vom 2. Juli 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Den Verlauff der Publicirten ſententz, ſo woll darauff ervolgten Execution haben wir auß Dr. L. Schreiben genedigiſt vernomben, vnnd dabei die gehaltene guette ordnung, vnnd gebrauchte ſondere Vorſichtigkheitt geſpürtt vnnd vermerckhet.

Nun haben wir bißhero öfftere erinnerung gethan, damitt diſem Execution werckh auf das ehiſte vnnd ſchleunigſte gantz vnnd gar ein end gemacht werden, vnnd Vnſere darzue verordnete Commissarien Vnſeren nechſten beuelch nach, ſich in Märhern auf Brinn verfüegen möchten, Wir befinden aber, das auſſer der condemnirten vnnd am leben geſtrafften rebellen noch vill andere vbrig vnnd vorhanden ſein, ſo vorhin in Aemptern geweſen vnnd beides der Vnterthenigkheitt vnnd Ihrer Aempter doppelte oder mehr Pflichten auf ſich getragen, hernach aber dieſelben gebrochen vnnd vberdretten, Auch theils bei dem Ächter widerumb höhere vnnd nidere, Hoff vnnd Landes officia bedienet, Item welche ſich ſonſten in Kriegs vnnd anderen Commissionen eifferig gebrauchen laſſen, vnnd in ſumma deren notoriſche vnnd bekhantte Verbrechen andere vbertreffen. Vnnd weill dan nicht billich, in dem man gegen anderen mitt der ſcherffe verfahret, das ſolche vnnd dergleichen ſo gar frei vnnd vngeſtrafft hingehen ſollen, Es auch bei menigklich ein böſe nachred verurſachen möchte, Wir aber wegen der menge der delinquenten, von der leibes vnnd lebens ſtraff abstrahiren, vnnd des bluetts nunmehr zu verſchonen gemeint weren. Hierumb ſo haben Wir vor guett vnnd nottwendig angeſehen, Das D. L. mitt den anderen zuegeordneten Commissarien alsbald, vnnd ohn eintzigen Verzug in vleiſſige berathſchlagung ziehen ſolle, wie vnnd was geſtalt wider ſolche obangedeutte Verbrecher pro cuiuslibet qualitate delicti zu Procediren, vnnd ob nicht ohn einige vorher gehende citation (welche ohne das in dergleichen manifeste notorijs vnnöttig iſt) durch offentliche Patenten ein declaratio poenae zu publiciren, Auch da es vor recht vnnd thuenlich befunden wird, ſolche Patenta mitt inſerirung der nahmen allda alsbald zu verferdigen, vnnd dieſelben mitt Ihrem außfürlichen guettachten wie auch vber diſes was ettwa wegen der Stätt vnnd Communen fürzunehmen ſei, Vnß eilendts zu vberſchickhen, Jedoch das mitt diſem weſen durchauß nicht geſaumbt werde, damitt Wir Vnß deſto eher vnnd füglich zu einem endſchluß der ſachen hierauff zu reſoluiren haben mögen. Vnnd Wir verbleiben ſonſten Dr. L. mitt genaden woll gewogen. Wien 2. Julij 1621. Per Imperatorem 2. Julij 1621.

Post scriptum. Demnach Wir auch Jüngſt die Verordnung gethan, daß nach vollzogener Execution, etwa den andern oder dritten tag, alle der Caluiniſchen vnd anderen verbottenen ſchwermeriſchen Secten zuegethane Prädicanten, Profeßores vnd Schuelmaiſter, vnd wie dieſelben aufwigler mit mehrer ſpecification damals angedeuttet worden ſein, per publicum Edictum auß dem Landt geſchafft werden ſolten, von Dr. L. aber ob ſolches alſo erfolgt ſey. Noch khein bericht oder Relation einkhomben iſt, Alß wollen Wir genedigiſt da es noch nicht

beſchehen, Nunmehr fürderlich ſolches zu effectuiren vnd zu werckh zu richten, vnd Vnß volgendts deßen vnſeumblich relation zu thun. Datum wie im ſchreiben vermeldet.

Ferdinand.

LIII. Gutachten des *f.* v. L. und der anderen Commiſſarien wegen weiterer Beſtrafungen und Ausſchaffung der Prädicanten, vom 14. Juli 1621.

Euer Kay: Maytt: gnedigiſt Schreiben de dato Wien den 2. Julij Jüngſthin, hab Ich mit vnterthenigiſter Reuerentz empfangen, daſſelbe verleſen, vnd neben den andern Mituerordneten Commissarien, in Notturfftig vnd reiffe erwegung geczogen, vnd erfrewe mich anfangs ſambt Ihnen gehorſambiſt, daß Euer Kay. Maytt. an der publication der Sententien, ſowohl deren darauff erfolgten Execution vnd hiebey gebrauchter gutter vorſichtigkeit, ein gnedigiſt gefallen tragen, Im vbrigen verſtehe Euer Kay. Maytt: obberürtes gnedigiſt Schreiben Ich, vornemblich auff drey Puncten gerichtet.

Vors erſte, welcher maſſen die Jenige, ſo gedoppelte oder mehr Pflichten der vnterthenigkeit vnd Ihrer Ambter halben, vber ſich gehabt, Nichts weniger aber, ſich bey dem Friedrich, in vermeinte dienſte eingelaſſen, Sowohl Kriegs: vnd andere Commissionen verrichtet, Weil Euer Maytt. mit weiter leibes oder lebensſtraff, zuuerfahren nit gemeinet wehren, geſtrafft vnd ob ſolches nicht, in tam notorijs, ohne vorgehende Citation, durch eine Declaratori, ſo durch offentliche Patenta zu publiciren wehre, beſchehen möchte, vnnd daß Euer Kay: Maytt: Ich, neben den andern Commissarien hierüber, Sowohl vorß ander, waß etwa wegen der Stätte vnd Communen furzunehmben ſey, ein gehorſambiſt guttachten eröffnen ſollte. Vors dritte haben Euer Kay. Maytt. mir, in dem, mit angehefften Post scripto abſonderlich in gnaden anbefohlen, der Caluiniſchen vnd andern verbottenen Schwermeriſchen Secten zugethanen Praedicanten, Professores vnd Schulmeiſter, zum faall es nicht albereits geſchehen, Euer Kay. Maytt. voriger verordnung gemeß, förderlichſt per publicum Edictum, auß dem Lande zue ſchaffen.

So viel nun den erſten vnd andern Punct anlangett, werden Euer Kay: Maytt. ſich noch gnedigiſt zu entſinnen haben, daß Alß auch vor dieſem Euer Matt: wieder die Communen, Citation ergehen zuelaſſen, mir allergnedigiſt anbefohlen, Ich auf fleiſſige, mit den andern MitCommissarien gehabte berahtſchlagung, Euer Kay. Maytt. viel vnterſchiedene vrſachen vnd motiuen, vnterthenigiſt zu gemüth geführt, Warumb vnd inſonderheit bey einem noch ſo verworrenen Zuſtande, do der Status publicus noch zu keiner friedtligkeit geſeczet, Beuorab wegen des Manßfelders vnd des Marggrafen noch immerwehrenden feindtſeligen Attentaten vnd das Wittigenau vnd Tabor, noch nicht in Euer Maytt. handen, Auch Euer Maytt. macht in dieſem Lande, nicht ſo beſchaffen, daß neben den obangedeuten vngelegenheitten, do etwan ex desperatione zu einem wiedrigen gegriffen würde, ſich ſolches ſicherlich dempffen lieſſe, nicht rahtſamb wehre, denſelben Process der Zeit fortczuſtellen, Sondern am zuträglichſten ſein woltte, biß zur beſſern Zeit vnd gelegenheit, hiermit waß zueruckh zuhaltten, darauff

dann Euer Kay: Maytt: ſich neulich, vnter dato Wien den 16. Junij ſich gegen mir in gnaden resoluirt, Sie lieſſen Ihr gnedigiſt gefallen, daß mit citirung der Communen noch zur Zeit innen vnd zuruckh gehalten wurde, Weil dann die in obberürtem Schreiben, auf welches ieczo angeregte Euer Maytt. Resolution erfolget, angezogene motiuen ſowohl vnd noch vielmehr, bey den Communen, der Obern vnd Höhern Stände, alß der Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen, ſich befinden, So haben Euer Maytt: dahero auch nit vnbillich vrſach, vorbeſagte Ihre Resolution auß ebengedachtem grunde auf dieſelbe zuerſtrecken, Vnd ob zwar Ich vnd die andern Mitverordneten Commissarien, nichts weniger wegen vorerwehnter Herrn: vnd Ritterſtandes Perſohnen, Euer Maytt: habendes vngezweifeltes Interesse in gebührliche obacht, vnſern Pflichten nach, zunehmen, vnuergeſſen geweſen, So hatt man aber doch erfahren, daß, alß in den publicirten Vrtheilen, wieder die Condemnirten, ſo die Execution außgeſtanden, vnter anderm, dieſe vrſach mit angeczogen, daß Sy ſich in dienſten vnd Commissionen, deren im Lande faſt niemandt, außer der ärmeſten vnd wenigſten, rein iſt wieder Euer Maytt: gebrauchen laſſen, viel aus forcht der ſtraffe, vnd daß dieſe angeczogene vrſach, ſich Auch auff Sie erſtrecken möchte, ſich auf flüchtigen fueß geſeczet, Wie dann auch andere, zu denen man aber doch keine böſe vermuttung gehabt, wegen vnterſchiedenen, bißhero ergangenen Condemnationen vnd Executionen flichtig worden, Auch in die funfczig vom Adel, ſo Ihre Güetter nach der Pfalcz haben, wie Ich berichtet, deſſentwegen aber albereits eigentliche Inquisition einczuczieben befohlen, ſich zum Manßfelder geſchlagen, daß alſo, wann anieczo auch, wieder obbenante Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen procedirt vnd verfahren werden ſoltte, mann ſich nichts anders, alß einer general Desperation, Weil auch die vbrigen vom Adell, ſowohl alß die andere, Ihnen einen groſſen ſchrecken, alß würde der ſtraff nie ein ende werden, einbilden würden, zubefahren hette, dardurch dann zubeſorgen, Weil auſſer den Jenigen orthen, ſo gegen Schleſien gelegen, ſonſten keine Guarnisones, auch Euer Maytt. auf dißmahl, Sy mit macht nicht zwingen können, daß Sy von Euer Maytt. ex desperatione, alß welche auch numehr am gutt ganz verderbet, ſich abwenden, zum feinde ſchlagen, vnd die Stätte vnd den gemeinen Mann, Ihrem exempel nach, zu gleichmeſſigen Attentaten bringen würden, Auch weil Euer Maytt. in oberwehnter Ihrer Resolution gnedigiſt andeuten, daß Sy wegen menge der delinquenten, von der leibes vnd lebenß ſtraff, numehr abczuſtehen, vnd deß blutts zuuerſchonen gemainet, vnd anieczo es nur vmb die geldtſtraff zuthuen, So haben Euer Maytt. dißfals bey den armen nichts zuerlangen, Die Reichen vnd begütterte aber, können Euer Maytt. gar nicht entgehen, vnd wirdt alſo Euer Mayet. an deroſelben Interesse gar nichts vergeben, Sondern es iſt nur, vmb eine ſchlechte Zeit zuthuen, Sintemahl obgleich Euer Maytt. ſobaldt mit der ſtraffe wieder Sy nicht verfahren, ſo erlangen Sy doch auch noch zur Zeit kein perdon, Vnd alß dann, Wann der Adel vnd andere in gemein vnd abſonderlich vmb perdon, vnd die Stätte vnd Communen vmb Confirmation Ihrer Priuilegien anhalten werden, Ihnen Euer Matt. beydes alßdann, mit gewiſſen Exceptionibus vnd Reseruaten ertheilen können, vnd bleibet alſo Inmittelß Euer Maytt. Interesse einen weeg wie den andern, vnuerſehret, Es haben

auch Euer Maytt. mit Zuruckhaltung, wegen abforderung vnd würcklicher Execution ſolches Interesse, nicht allein gar nichts zuuerlieren, Sondern haben viellmehr dieſe gelegenheit, daß die Leuthe bey mutte erhalten, die Gemütter, ſo ohne das wegen der Außplinderung, groſſen Contributionen vnd erſchöpfung, ſo Ihnen durch die Soldaten begegnet, ſehr disgustiret ſein, hierdurch geſenfftiget, vnd alle ſchedtliche desperationes, Abfall vnd andere Inconuenientien, verhüttet vnd abgewendet werden, Wie dann mich vnd die andere eben dieſes bewogen, daß nachdem wir vermercket, daß die Leutthe in furchten geſtanden, daß noch weiter Process fürgenommen werden möchte, zu abwendung fernern vnheilß, viel gefangene, Jedoch auf gewiſſe maß, der gefenglichen hafft, loßgelaſſen worden, Inmaſſen Euer Kay: Maytt: ſolches auß der Schlueß Relation dieſes criminal Process, mit mehrerm gnedigiſt vernehmben werden, So hatt man auch, in vleiſſiger der ſachen gehabten berahtſchlagung nicht befinden können, Wie auf dißmahl, auſſerhalb, obangedeuten modi bey begehrendes Perdons vnd Confirmation der Priuilegien, ohne vorgehende Citation vnd verhör zur declaration poenae vnd publication derſelben, durch offentliche Patenta geſchritten werden könne, Dann ob zwar Ihre crimina pro manifeste notorijs angegeben werden, So haben aber doch Euer Maytt. Haubt Rebellen, ſo ſich auf flüchtigen Fueß begeben, vnd deren crimina majora, et magis notoria geweſen, per publica edicta citiren laſſen, Nichts weniger dann auch der Jenigen, ſo in notoriſcher Rebellion verſtorben, hinterlaſſene Erben, vnd die condemnirte, vber welche neulich die Execution ergangen, mit Ihren Exceptionibus zu allem vberflueß vornommen worden. Do nun ein anderß, mit oberwehnten Herrn vnd Ritterſtandes Perſohnen, ſo bey weiten ſo viel nicht geſündiget, gehalten werden ſoltte, würd eß eine groſſe vngleichheit verurſachen, auch den Rechten zuwieder ſein, Welche summam aequalitatem in Judicijs erfordern, Vnd nicht zuelaſſen, daß man ab Executione anfahen ſoll.

Halten derwegen neben mir die Commissarien gehorſambiſt darfur, eß möchten Euer Maytt: eß dieſes Puncts halben, biß ſich beſſere Zeitten, die verhoffentlich ob Gott will, nicht lange auſſenbleiben werden, ereignen, verſchieben, Alß dann wirdt es die gelegenheit an ſich ſelbſten geben, Wie ein Jeder pro qualitate delicti zu ſtraffen ſey.

Ob auch wohl neben mir nichts deſtoweniger die Commissarien ein gutachten dieſer ſach halben, Euer Maytt: zugeben, vnterthenigiſt an Ihnen nichts erwinden laſſen woltten, So iſt es aber doch für's erſte an dem, daß bey den Cancelleyen nichts verſchwiegen bleibet, vnd Köntte durch propalation groſſe vngelegenheit verurſachet werden, So iſt auch fürs ander super factis diuersis, ſo noch nit außgeführt, noch dermaſſen notoria, daß alle causae cognitio vnterlaſſen werden köntte, ein beſtendiges rechtmeſſiges guttachten cum ex facto jus oriatur, der Zeit zugeben vnmüglich.

Waß den andern Punct wegen der Stätte vnd Communen anlanget, in deme haben ſich Euer Maytt. albereits vnter dato Wien, den 16. Junij nechſthin resoluirt.

Den dritten Punct wegen außſchaffung der Caluiniſchen vnd anderer verbottenen ſchwermeriſchen Secten zugethanen Perſohnen betreffendt, ſolte an würck-

licher vollstreckung, dessen von Euer Maytt. an mich ergangenen guedigisten Befehlichs, zwar kein mangel vorfallen, Euer Maytt. aber stelle Ich, ohne einige maßgebung, zubedencken, gehorsambist anheimb, den nuczen, sowohl auch den schaden, der iecziger Zeit gelegenheit nach, hierauß zugewartten sein würde. Dann so viel den nuczen anlanget, würde man zwar eczlicher Caluinisten loß werden, Sy würden aber dadurch nicht völliglich auß dem Lande gebracht, Weil fast niemandt zu seiner Religion sich weniger bekennet, alß eben die Caluinisten vnd fragen Sie ohne das nach den Ceremonijs gar nichts, Sondern dörffen wohl, dieselbe euserlich haltten, wie die Augspurgische Confession Verwandten, Ihre verbottene Sect nur allein hiermit, alß mit einem Deckmanttl zuuerbergen, vnd weil den Communen, Stätten, Herrn vnd vom Adel, die Jura patronatus noch nicht genommen, So werden Sy ohne Zweifel, wo nicht andere Caluinische, Jedoch aufs wenigiste Lutherische vnd nicht Catholische, an der abgeseczten stelle verordnen, Welche ohne grossen offens des Churfürssten zu Sachsen L: vnd anderer vnd des gemeinen Manneß, Euer Maytt: nachmalß, nicht so füglich abschaffen können, Hiergegen aber, wann Euer Maytt. die sache mit außschaffung der Caluinisten, biß zur besserer gelegenheit, vnd biß Sy Ihre macht besser fundiren, verziehen, vnd gegen der Stätte Communen vnd andern Ständen, die straff, darinnen auch die Jura patronatus zue grossem theil begrieffen werden, vorhergehet, So können Sy dardurch dieses zu werckh richten, daß an statt der Caluinischen nicht Lutherische, sondern Catholische verordnet werden, dardurch dann die Catholische Religion allererst mehr, zue rechtem auffnehmben gebracht würde. Den schaden vnd gefahr aber, so bey diesen Zerritteten Zeitten, mit vertreibung der Caluinisten zubesorgen, ist zimblichen nachdenckens.

Dann ob man gleich vorgeben woltte, eß wehre solches nur auf Prag vnd Beheimb gemeint, vnd würde dahero, an andern ortten, nichts zu deuten haben, So ist aber doch kein Zweifel, daß mann im Reich, vnd anderer ortter, sich deßwegen einer consequentz einbilden werde, Sintemahl im Reich der Caluinismus, so hefftig vber handt genommen, daß, obwohl viel Fürssten das publicum Exercitium der Augspurgischen Confession halten, Jedoch viel deroselben Räthe, vnd bißweilen die Vornembsten, so das Directorium führen, der Caluinischen Sect zugethan seindt, Ebener gestalt es sich auch bei den Reichs Stätten verheltt: die, so in der Vnion, seindt mehrerstheilß Caluinisch, do nun dieselbe die verfolgung Ihrer Religion noch zur Zeit vernehmen solten, würde eß bey Ihnen grosse verbitterung, so in allen occasionibus Euer Maytt. Intentiones verhindern möchten, erwecken.

In Schlesien seindt die beyde Herczogen Brüg vnd Lignicz, auch die meisten vnd Vornembsten, vom Herrn vnd Ritterstande, in den Erbfürsstenthümbern der Caluinischen Religion zugethan, dieselbe würden, weil der Schlesische Matt. brieff allein auf die Augspurgische Confession gerichtet, vnd also die Caluinische Sect, hierdurch an sich selbst außgeschlossen, Waß ieczunder in Behemb geschehe, solches Ihnen künfftig auch begegnen möchte, theilß auß furcht, theilß auß boßheit, Ihnen einbilden, Vnd zu besserer besterckung des Marggraffen Intent vorgeben, daß solches nicht allein die Praedicanten, sondern mit der Zeit, auch Sy die Stände

ſelbſten treffen würde, Vnd alſo, weil wiſſentlich, daß Sy den Contract mehr auß furcht, ſo Sy damalß gehabt, alß aus lieb eingangen, Sy wegen der newen ſich Ihnen, von dem Marggraffen vnd Manßfelder, wie auch von des Bethlehem Gabor obstination, erzeigenden Hoffnung leicht anders Sinnes werden vnd Ihr Euer Maytt. zum beſten geworbenes Kriegsvolckh, wieder dieſelbe gebrauchen, vnd mit den andern zu Euer Maytt. höchſten gefahr conjungiren, So ſeindt auch in Hungarn, die meiſten Caluiniſten oder Antitrinitarij, welche, bey verſpürung der verfolgung Ihrer Sect, in euſerſte desperation gerathen, vnd mit deſto weniger bedencken, ſich dem Türcken, vntergeben möchten, Es würde auch menniglich Ihme diße gedancken machen, eß ſey, wie bißhero vorgeben, nicht eine Rebellion, ſondern eine Religions ſache, darauß auch Ihrer viel, der Augſpurgiſchen Confession ein mißtrauen ſchöpffen würden, Sintemahl, wie gemelt, viel heimliche Caluiniſten ſich vnter den Augſpurgiſchen Confession Verwandten befinden, vnd man in gemein, zwiſchen der Caluiniſchen Sect, vnd der Augſpurgiſchen Confession, auſſer der Ceremonien, wenig zu discerniren weiß. In betrachtung dann, deren bißhero deducirten hochwichtigen vmbſtenden, Ich auß ſchuldiger Pflicht dieſes nicht vnerindert habe laſſen ſollen, vnd meiner einfalt nach, in oberzehlten, von Euer Maytt. anbefohlenen Puncten dieſes für ein fundament zunehmben, daß Euer Maytt. vor allem, wie mit der hülff Gottes wohl ſein kann, Ihre macht recht stabiliren, Alß dann hindangeſeczt Jeziger vielen verhandenen respecten dieſes alles geſchwinder, ſicher, beſtendiger vnd volkommener, zuwerckh gerichtet werden kan. Es wirdt aber dieſes alles zu Euer Kay: Maytt: gnedigiſtem wolgefallen gehorſambiſt geſtellet, Deroſelben zu beharlichen Kay: gnaden, mich vnterthenigiſt empfehlendt. Geben Prag den Vierczehenden Julij Anno Sechczehenhundert Ain vnd Zwanzig.

LIV. Des Fürſten v. L. Schluß-Relation über den Kriminal-Proceß, vom 17. Juli 1621.

Ewr Kay. Maytt. kan Ich ferner gehorſambſt nicht pergenn, daß Ich die in den von Ewr Maytt. Mir vnndt den Andern Mitverordneten Commissarien Allergnedigſt aufgetragenem Criminal Proceß, vbrige vnndt hinterſtellige Sachen, alles fleiſſes, nebenn Ermelten MitCommissarien in Berahtſchlag: vnndt Erwegung gezogen

Vnndt ſo viel Anfangs denn Bernhardt Fünfkirchen Anlanget, Iſt Zwar derſelbe Ewr Kay. Maytt. Resolution zu gehorſambſter folge, nicht weniger alß dj Andere, gebürlich processioniret, auf dj wider Ihn verfaſte Articul examiniret, vnnd befragt, vnndt auf ſeine Auſſage, ſo wol auf dj notorietet vnndt andre habende probationes zu Recht erkandt wordenn, daß, ob er zwar vor dieſem von Ewr Maytt: in deroſelben Erczherzogthumb Öſterreich albreits condemniert, vnndt ſeines Leibs, Haab, Ehr vnndt Guttes verluſtig erkennet wordenn, darbey es auch billich nachmals ſein verbleiben hatt, Er aber doch numehr, wegenn andrer darzu auf Ihn gebrachtenn, wider Ewr Kay: Maytt: begangenen Verbrechungen des Criminis laesae Maiestatis, mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode zu richten, vnndt ſein in Ewr Maytt. Erb Königreich Böhmen vndt den Incorpo-

rirten Landen gelegene Gütter, Ewr Maytt. Fisco zu guttem zu confisciren vnndt Einzuziehenn seyenn, Es ist aber vor Rahtsamb angesehen worden, damit das Vhrtteil Künfftiger Zeit mit desto bessern motiuen besteifft werde, daß so wol dj verfassung vnndt publication desselbenn: alß auch die Execution, so viel seine Person anlanget, Weil dj Gütter albreits Eingezogenn, biß zu Ausgange der Mährischenn Commission: Sintemal Ewr Kay: Maytt: dieselbe förderlichst fortstellenn zulassen genedigist endtschlossen, vndt Vorerwehnter Fünfftkircher in Mähren viel Vnuerandtwordtliche, vndt Ewr Maytt: Hoch praeiudicirliche Attentata vorgenomben haben soll, darüber Er, wie nichts weniger wegen deren in Österreich vnndt Steyermark fürgangenen Correspondentzien, darumb Er auß vielfaltigen Vermuttungen sonder Zweifell gutte Wissenschafft hat, auch mit bedrohung der Tortur befragt werdenn soll, verschobenn werden möchte.

Der Caspar Luck ist zu vnnterschiedenen mahlen alles fleisses Examiniret, vndt Ein Sententia condemnatoria wider Ihn verfast worden. Wie Ewr Maytt. sub lit. A Allergnedigst zusehenn.

Niclaß von Stolcz vnndt Simbstdorff Einer von Adell auß Ewr Maytt. Ellnbogenischem der Cron Böhaimb Incorporirten Craise, welcher bey Lebzeittenn Kayserrn vnndt Könige Rudolphi vndt Matthiae, beyder höchstlöblichster vnndt Christmildester gedechtnüs, das Königl. Landt Richter Ampt daselbstenn bedienett, vnndt von des Churfürsten zu Sachsen Ld: General Wachtmaistern gefangen genomben, vndt Neulich allererst anhero gebracht wordenn, Ist wegen seiner Rebellion, perduellion vndt criminis laesae Maiestatis, so er seinen Pflichtenn zu wider begangenn, auf vorgehende fleissige Examination vnndt sein Aigne Aussage condemnirt, wie sub lit. B. zu sehenn.

Friedrich Georg ist vor disem albreit condemniret, mit der Execution aber deßwegenn, daß Er auf Ezliche Meißnische vom Adell bekandt, welche mit denn Böhmischen Rebellen correspondirt habenn sollenn, vnndt man solches des Churfürsten zu Sachsen Ld. zu wissenn gefügt, biß zu Seiner Ld. Erclärung, vnndt biß er mit dem Nicklas Stolczenn, weil Er Friedrich George neben demselbenn in obberührtem Ellnbogischem Kraise hochschädliche Practiken getrieben, confrontirt, zurück gehaltenn wordenn. Alldieweil aber numehr des Churfürsten zu Sachsen Ld: Erklärung einkommen (wie zu sehen lit. C) die Confrontation des Friedrichen auch, mit dem Stolczen geschehenn. Alß stelle Ewr Kay. Maytt. gnedigstem gefallenn Ich gehorsambst Anhaimb, ob sie sowol mit dem Friedrich Georgenn, alß auch mit vorgedachten baidenn Personen, die Execution förderlichst ergehenn, oder Sie dieselbe, damit so viel Executiones zugleich nicht nach einander geschehenn, eine Zeit lang differiren lassenn: oder aber was sie sich sonstenn der Straffe halbenn gnedigst resoluiren möchtenn, deme von Mir gehorsambst nachgelebet werdenn soll.

Denn Bilegk belangendt, soll Ewr Maytt: gnedigster Resolution zu gehorsambster folge, wegenn der Catholischenn Todtschlagens weitere Inquisition vorgenomben werdenn. Die Verschickung aber deß Beldrzimowßky vnndt Johann Zabens nach Raab, ist biß zu Ewr Maytt: glücklichen Ankunfft, oder fernern deroselbenn gnedigisten verordnung verschobenn wordenn. Ebener massen es auch mit

dem Makowßky biß dahin differirt. Welcher Kayſers Rudolphi Schacz denn Rebellen verrahttenn, vnndt auch albreits auf gewiſſe Articul disfalls Examiniret, Derowegenn in gefengkliche Hafft genomben worden, Er aber doch ſolches beſchuldigtenn Verbrechens bey fürgangenem Erwehntem Examinj gar nicht geſtenndig geweſenn.

Weil auch Ewr Kay: Maytt: Mir gnedigſt anbefohlenn, das, nach dem ſie glaubwürdige Nachrichtt erlangett, daß Chriſtoff Wettengell zu Pragg Anfenglich denn geweſten vormainten Böhmiſchenn Directorn, hernach aber dem Pfalzgraffen ſelbſten zu Erlangung Allerhandt Kriegs Munition von der Stadt Nürnberg auf ſeinen Aignen Credit groſſen fürſchub gethann, Auch des Leonhardt Mulczen Erben daſelbſten in Nürnbergk noch Eine Anſehnliche Summa, vnndt wo nicht gar Funffczig doch zum wenigſtenn in die Vierczig Tauſendt guldenn zuerlegen hinterſtellig verblieben ſein ſolle. Ich demnach vors Erſte Solche Summa von gedachtem Wettengell nicht allein mit geziemendem Ernſt Ewr Maytt: zum beſtenn abfordern, Sondern auch vors Andre Ewr Maytt: mein gehorſambſtes Guttachten eröffnen ſolte, Was gegen Jhme Wettengeln dieſes ſeines groſſenn Verbrechens halbenn, für eine beſtraffung von Rechts: vnndt billigkeitt wegenn fürzunehmen ſein möchtte.

Allß hab Ich demnach Ermelten Wettengell Ewr Maytt: Befehlich zu gehorſambſter folge, vor Mich vndt dj Mitverordneten Commissarien vorfordern, gewiſſe Articul vnndt Interrogatoria (Laudt der Beylage snb lit. D.) Jhme vorhaltenn, vnndt Jhnen hirauff alles fleiſſes vnndt in Ernſt Examiniren vndt befragen laſſenn. Waß Er nun hirauf geandtworttet: Das habenn Ewr Kay. Maytt. auß beyverwahrttenn ſeinen Responsionibus sub lit. E. Allergnedigiſt zuuernehmen. Welches alles nebenn den Andern Commissarien Ich in fleiſſige Berahtſchlagung gezogenn.

So viel nun denn Erſtenn Punct, wegenn des Reſts ſo er Wettengell des Leonhardt Mulczens Erben in Nürnberg ſchuldig verbliebenn ſein ſolle, anlanget, hat Er hier wider Eingewendet, daß, nach dem bey der Plünderung Jhme ſeine Briefflíche Vrkunden vndt Regiſter hinweg genomben, Er ſich nicht zu erinnern wiſſe, ob Er wegen Munition Jhm noch Einigen Heller zuerlegenn ſchuldig ſey. So viel aber in specie die Poſt der Funffczig Tauſendt fl. belanget, Sey gewiß vnndt Warhafftig nichts daran, das Er dieſelbe des Mulczens Erbenn ſchuldig wehre. Nun hab Ich ihme hinwiderumb alles Ernſtes laſſen vorhaltenn, daß ob zwar ſeinem fürgebenn nach, die Bücher vnndt Regiſter bey der Plünderung, wie dann gleichwol wahr iſt, das Er mercklich geplündert wordenn, verlohrenn. So ſey doch nicht vermuttlich, das, was ſolche vnndt dergleichen ſtarcke Poſtenn betrifft, Er nicht darumb Wiſſenſchafft vnndt ſolche in guttem gedächtnüß behaltenn haben ſolle. So ſey auch facti proprij ignorantia ohne das in Rechtenn intolerabilis, Derowegenn ſo ſolte er ſich wol bedencken, das er hirunter, do Ewr Maytt. er ſolchenn Reſt abführe, gar nichts zuuerlihren habe. Er iſt aber auf ſeiner vorigen Andtwordt beharrlich verbliebenn. Weil dann nun, ſo viel dieſenn Erſtenn Punct betrifft, daß gancze Werk auf Ja vnndt Nein beſtehett, So ſeindt nebenn Mir die andern MitCommissarien der gehorſambſten Meinung, Es het-

tenn Ewr Maytt: zu mehrer behaupt: vnndt Ergründung deroſelben Kay: vnndt Königlichen Fisci intents, dem Rahtt zu Nürnbergk anbefohlenn, des Leonhardt Mulczen Erbenn dahin anzuhaltenn, daß Sie Ewr Mayttt. Mandatario, wehn ſie hieczu etwan verordnen möchten, ihre Regiſter vnndt Handlsbücher de Annis 1618. 1619. 1620. vnndt 1621. ediren müſten. Würde ſich nun bey ſolcher Edition auß denn Regiſtern vnndt Handelsbüchern ainiger Reſt, welcher Wettengell gedachtenn Erben abzuführenn ſchuldig wehre, befinden: So würde Wettengell ſolchenn Ewr Mayttt: ohne ainige Vorwiderung zuerlegenn, billich angehaltenn.

So viel aber denn Andern Punct anlangett, da habenn neben Mir dj andern Commissarien nachfolgende von dem Wettengell zu ſeiner Defension mehrers thails angezogene vmbſtände in fleiſſige obachtt genombenn.

Vnndt Zwar vors Erſte, das Er Wettengell bey der Annntwordt auf den Erſten Arttickul auſtrücklich auſſaget, daß zu Erhebung der Munition kein Geldt verlag im Wenigſten von Ihme beſchehen ſey.

Vors Anndre, So iſt in der Anndtwordt ad Art. 3. zuſehenn, daß, als des Herczogen zu Wirttenbergk L. durch den Mulczen dem Wettengell wegen Eczlicher Centtner Puluers zugeſchriebenn, vnndt ſolches Schreibenn zu Prag ankommen, Seine Haußfraw daſſelbe dem Leander Rüppel (wider welchen Neulich neben andern auch die Execution ergangen, als welcher mit des Wettengels Vatern ſeeligen in gutter Freundtſchafft geſtandenn) in Abweſen des Wettengels Ihres Haußwihrts, leſenn laſſen, Welcher berührtes Schreiben denn vormainten Directorn ohn ſein Wettengels vorbewuſt zugeſtellet, Welcher ſonſtenn, do es außer dieſem geweſenn, vndt Ihme m hr beſagtes Schreiben ſelbſtenn zukommen wehre, ſolches vertuſchet habenn wolte.

Vors dritte ſo Erſcheinet auß des Wettengels Andtwordt ſo viel, daß von denn vormainten Directorn die Zahlung ſelbſt geſchehenn, vnndt nach vndt nach Poſtenn geldes hinaus gemacht wordenn.

Vors Vierdte, So iſt auß dem von Wettengell producirten des Mulczenns an Ihn gethanen Schreibenn offennbar, das hernach die Stände mit dem Mulczen vmb Munition tractiren laſſenn.

Vors Fünffte in der Andtwordt ad appendices ſagt Wettengell auſtrücklich, Er wiſſe ſich nichtt zuerinnern, das er Einigen Heller oder Pfennigk, Ja auch nicht das Fuhrlohn, wann die Munition anhero kommen, auß ſeinem Beuttell auſgezahlett hette, Sonndern es ſeyen die Fuhrleutte nach Hoffe an gehörige ohrdte Jederzeit remittiret vnndt gewiſenn wordenn.

Vors Sechſte wendet Wettengel ein, vndt pittet ſolches zuerwegenn, das damals Keine Endtſchuldigung von denn Rebellen vnndt vormainten Directorn hatt angenomben werden wollen Sonndern es habe zur ſelbigenn Zeitt geheiſſenn, Wiltu nicht, ſo muſtu.

Nun weiſenn gleichwol die in dem ganczen Criminal Proceß ergangene Acta, daß die Rebellen vndt vormainte Directores mit den Leutten ganz Tyranniſch vmbgangenn, vnndt dieſelbe mit Gewaldt zu Pürgſchafftenn vndt Darreichung geldes gezwungenn, vndt ſie ſolches thun müſſen, habenn ſie nicht anders

vmb Ihr Leib, Ehr, Hab vnndt Gutt, vnndt alle Ihre zeittliche Wollfahrdt gebracht werden wollen.

Vors Siebende, pittet Wettengell, zuerwegen, das er ein Junger Mann, der nicht verstanden, was Rebellion sey, Auch ob vnndt wie weitt Einem oder dem Andern Kriegendem Theil, Vermöge der Rechte, mit der Munition vnndt Armis zu dienen zugelassenn sey. Wie dann gleichwol ipsa rei euidentia weisen, das Er Wettengell noch biß dato ein sehr Junger Mensch ist.

Vnndt wirdt ferner vors Achte von Ihme Eingewendet, daß er durch Außgestandene Plünderung, vndt in Andre wege vmb viel Tausendt gülden in schaden kommen, Daß Er demnach hoffe, man werde mit Ihme als einem Jungen Manne et a quo omnis dolus et malitia reuera abfuerit, vielmehr ein gnediges mittleiden tragenn, Alß zu seinem gänczlichen Verdterb Ihn weiter in schadenn bringenn. Wie dann gleichwol wahr, vnndt notorium das Er bey der Plünderung in die Sechczigk Tausendt Thaler schaden erlittenn habenn soll. Massenn dann sein Gutt Abgebranndt vnndt in die Asche gelegt wordenn.

Haltenn derowegenn neben Mir die Commissarien, in Erwegung alles vorbringens, so wol ex parte fiscj alß auf Beklagtenn Wettengels Seiten darfür, daß absque ordinaria caussae Cognitione, vndt ohne mehrere Außführung, mit Ainiger Straffe wider Ihn Wettengelln, noch zur Zeitt nicht verfahren werdenn könne: Sondern die von Ihme angezogene Vmbstände dermassen beschaffen, daß sie Ihnen á dolo siue quo Crimen laesae Maiestatis non Committitur eczlicher massen releuiren, Damit aber werden dem Fisco, wofern derselbe Je mit des Wettengels Endtschuldigung vndt angezogenen vmbstände noch zur Zeit nicht zufriedenn stehen wolte, noch Ihme Wettengeln ainige vnbillliche Verkürczung beschehe. So möchte auf Seitenn des Fiscj zu ihme Wettengeln mit ordentlichen Rechten geklaget, Er hirauf mit seiner Kegennotturfft vnndt Defension vernomben werden.

Alßdann Ergienge hierauff ferner, was sich denn Rechten nach aignet vnndt gebührett.

Die auf der Kleinen Seiten bisshero verhaffte Burger belangendt, Seindt dieselbenn Nottürfftig examinirt, vnndt wegen Ihrer Angegebnen Verbrechungen Zeugen abgehörett wordenn

Es hatt sich aber so viel nicht befunden, das man sie mehrers thails an Leib, Lebenn, Ehr, Haab vnndt Gutt hette condemniren vnndt straffen können. Derowegenn so hatt man sie, bevorab weil albreit eine solche Execution fürgangenn, dardurch ein guttes Exempell statuiret, weil auch ohne daß der numerus delinquentium allczu groß, vnndt des Bludtvergissens gar zuuiel sein würde, wie dann auch die Rechte Innsonderheit solches in gutter Consideration haltenn, vnndt damit die Leute nicht gancz Zaghafftig gemachtt würdenn, Jedoch auf vorgehendes Gerichtlich Eingeschriebenes Angelöbnüß sich auf erfordern Jederzeit wider zugestellenn, der gefängklichenn Hafft erlassenn. Vnndt seindt vnter diesenn auch der Bawschreiber Jacob Hübell vnnd der Balbirer Maister Andreas Stegman mit begrieffenn.

So viel nun gedachtenn Bawschreiber betrifft, Ist zwar nicht ohne, das er

wegen deſſen in Ewr Maytt: Königlichen Prager Schloß Kirchen Vngebürlichenn fürgangenen Bildtſtürmens vnndt ſonden hefftig angegoſſen wordenn. Weil er aber in Vnnterſchiedenen mit Jhme gehaltenen Examinibus, der beſchuldigtenn Puncten gar nicht geſtenndig geweſt. So ſeindt demnach in Processu Inquisitionis Zeugenn vber Jhn verführt vnndt Aydtlich abgehöret wordenn, Vnndt auß dieſer Zeugen Auſſage hat man bey fleiſſiger der Sachen Relation vnndt Erwegung ſo viel befunden, das Sj nicht allein wider Jhn Bawſchreibern nichts praeiudicirliches aufgeſagt, Sonndern Jhme vielmehr diß Zeugnuß gegebenn vnndt außdrücklich deponiret, das Er an dem Bildtſtürmen gar keinen gefallen gehabt, ſich deſſen höchlich beſchweret, Auch durch ſeinr Vorſichtigkeit vnndt Trewen Angewandtenn fleiß, viel Bilder, die ſonſten zerſchlagenn vndt zu nichte gemacht wordenn wehren, Innſonderheit aber Sanct Wenceslaj Capell erhaltenn wordenn. So hat er auch aus guttem Wolmainen den Geiſtlichen Schacz, Vnangeſehenn das man deſtwegen in Jhnen geſeczt, verſchwiegenn, vndt denſelbenn dadurch saluiret, Wie Er dann, als man Jhme befohlen, das gemach darinnen die Meßgewandt verwahrlich enthalten wordenn, zu eröffnen, Er ſolches verhüttet, mit Vorwendung, daß Er die Schlüſſel darzu nicht habe, darüber es auch alſo nachbliebenn. Wie dann auch ſo wol durch dieſes, alß ſeiner in puncto defensionalium Angegebenen Aydtlich abgehörten Zeugenn Auſſage, ſeine höchſte Vnnſchuldt in Einem vndt dem Andern, vnndt das er vielmehr alle Vngelegenheitt vnndt verterbenn, wie obberührt, gern thails abgewenndet: theils auch verhüttet wiſſen wolle. Wie auch ſeine gegenn der Nechſtverſtorbenen Kay: Maytt: Hochlöblichſt Chriſtmildeſter gedächtnüß: Sowol gegenn Ewr Kay: Maytt: ſelbſtenn, vnndt deroſelbenn Hochlöblichſtem Hauß Öſterreich, in wehrender Rebellion allczeit Erwieſene vnterthänigſte Deuotion, vnndt das Jhme das Böhmiſche Vnweſen zuwider geweſt, wie Er ſich dann Kegen dem Friedrichenn mit Keinem Aydt verbunden, genugſamb erwieſenn vndt beygebracht worden. Jnmaſſen Ewr Kay: Maytt: Solches, auß denen dißfalls Judicialiter Ergangenen actis vndt Actitatis, quae notorium inducunt sub lit. F. et G. mit mehrem Allergnedigſt zu ſehen. So gebenn Jhme auch ſeines wolverhaltnüßes alle Catholiſche Geiſtliche, vnndt viel frome Weldtliche Catholiſche Einwohner in Prag ein gar gutt Zeugnüß. Jnmaſſen Sie ihm dann ſolches ann Mich vnndt die andern Commissarien Schrifftlich erthailet, vnndt Copialiter sub lit. H. hirmit beygefügett.

Nichts weniger iſt obgedachter Balbirer Maiſter Anndreas Stegman, an dem Jenigenn Weſſen er beſchuldiget, gancz Vnſchuldig befunden worden.

Denn Steffann Illgenn betreffendt, hat auf denſelben gar nichts Erwieſenn werdenn können, Dardurch Er an Leib, Hab, Ehr vnndt Gutt, ettwas verwürkt hette, Derowegenn ſo iſt er der Gefänglichen Hafft erlaſſenn, vnndt auf freyenn fuß geſtellet wordenn.

Ebenermaſſenn, Weil auf denn Paul Schkröta nichts Erwieſenn, iſt derſelbe auch der Gefängknüß Erlaſſenn.

Waß Enndtlich der hinterſtelligen Verſtorbenen Rebellen ſo wol in specie, als sub generali clausula citirte hinterlaſſene Erbenn anlanget, Iſt zwar Ewr Maytt: Procurator wider dieſelbe mit gebürlicher Klag Einkommen; Es habenn

auch berührte Erbenn ihre Schrifftliche Notturfft vnndt Exceptiones hirwider eingewendet, vnndt hette wol mit Rechtlichem Erkendtnüß wider Sie verfahren werden können. Weil aber albreits so viel vermerckt, das dj Leute durch die bishero ergangene Condemnationes vndt erfolgte Execution sehr kleinmüttig worden, Auch viel aus Furcht sich auf flüchtigenn Fuß geseczt, die man aber doch Niemals in bösem Verdacht gehabt, Vnndt da man auch zu diesem mahl weil vnnter denen sub generali clausula citirten Erbenn sich viel angegebenn, derenn Verstorbene Väter, Brüder, oder Verwandtenn, deren Würckliche Erbenn sie sonstenn gewesenn wehren, der perduellion vnndt Criminis laesae Maiestatis gnungsamb vberführett, zu Einer offentlichen Condemnation in dieser sache hette schreittenn sollenn, Hirdurch leichtlich zu Einer general desperation hette Vrsach gegebenn werden mögenn. Welches dann zu einer gar schädlichenn Consequentz, bey disem noch zimlich mißlichem Zustande: Inmassen auch vor diesem Ewr Kay. Maytt. ich Vnnterthänigst ausgeführett, hette geraichen dörffen.

So hatt man diesenn Paßus bis zu Ewr Maytt: Ankunfft oder fernern deroselben gnedigsten Verordnung nur an Jczo verschobenn, Auch solches denn Partheyenn ausführlich angedeuttet. Vnndt halten neben mir dj Andern Commissarien, Jedoch ohne ainige maßgebung gehorsambst dafür, es möchte am zuträglichstenn sein, wann es Ewr Kay: Maytt: Einem oder dem andern Erben zu einer Erträglichen Geldtstraffe, nach gelegennheit der Verstorbenen Verbrechen vndt Vermögens durch Abhandlung Eczlicher Personen so Ewr Maytt: Ihrem gnedigstem belieben nach, hirzu deputiren möchtenn, kommen, vndt Hirkegen Ihnen abolitionem widerfahrenn lissenn.

Weil auch des Churfürstenn zu Sachsenn Erklärung wegen deren Beiden Ober Lausizischenn auß Meissen anhero gebrachtenn Doctorn, D. Abraham Kauls vnndt Ambrosij Hadamars Einkommen, so drobenn albreits sub lit. G producirt, Vndt daraus Erscheinet, das Ihre Ld: wol zufriedenn, das dieselben numehr loß gelassenn werdenn, Die Churfürstliche Sächsische Wittib L: zu Lichtennbergk, vor D. Kauln bey Ewr Maytt: Obristenn Lanndt Hoffmaister deß Königreichs Böhaimb vnndt MitCommissario dem von Wallnstein, durch Ein an Jhn gethanes Schreibenn fleissig intercedirt, dessen Copia sub lit. I beygefügett; Vor denn D. Hadamarn aber, von Zweyer Herczogenn zu Pommern L. L. an Ewr Kay: Maytt: Vnnterthänigste Intercessiones einkommen, So Ewr Kay: Maytt: hirbey Originaliter mit lit. K vermerkt, beygelegt gnedigst zu Empfahenn. So hab Ewr Kay: Maytt: Ich solches Vnnterthänigst nicht verhalten wollenn, ob etwan Ewr Kay: Maytt: weil gedachte beyde Doctores, durch diese Langwürige Gefängnüß, so numehr fast auf ein ganczes Jahr außläufft, höchlich erschöpfft vnndt aufgemattet, Ich von denn Jhrigen Täglichenn vberlauffen werde, mit flehentlichem Anbringen, das Sj neben gedachten Gefangenen weiter nichts zu zehrenn noch zu leben habenn, sich auch zum Theil die Verhafften vbell auf befindenn sollenn: Vnndt es sich mit Ewr Maytt: Ankunfft noch Eine Zeittlang verweilen möchte. Jhrer förderlichstenn Loßlassung halbenn, sich pure in Kayserl. Gnaden numehr resoluiren woltenn.

Vnndt ist also Allergnedigster Kayser, König vndt Herr, die von Ewr Kay:

Maytt: wegen des Criminal Proceß, die Rebellen betreffendt Vnß Allergnedigst Aufgetragene Commission, nicht ohne grosse müh vnndt beschwär, zu diesemmal vollbrachtt. Darüber man diese Schluß Relation Ewr Kay: Mtt. hirmitt Vnterthänigst vberschicken wollen.

Mit dieser gehorsambstenn Hochfleissigen Pitte Ewr Kay: Maitt: mitt meiner vnndt der Anndern Commissarien bestenn trewen fleisses, so viel sich Jeziger Zeitt gelegenheitt nach, hat thun lassen wollenn, beschehener Verrichtung in Kay: vnndt Königlichen Gnaden, zufriedenn zu sein Allergnedigst geruhenn wolle. Ewr Kay: Maytt: Mich nebenn Jhnen zu beharrlichen Kay: Gnaden vnnterthänigst Empföhlende. Gebenn Prag denn Siebenczehenden Julij Anno 1621.

(Die bezogenen Beilagen fehlen.)

LV. Recepisse an F. v. L. auff sein gegebenes guetachten, mit beantworttung eines ieden Puncts, vom 26. Juli 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getrewer. Wir haben Dr. L. vnnd der anderen zuegeordneten Commissarien begerttes guetachten, auß dero vom Vierzehenden diß Monats Julij abgangenem Schreiben, weutleufftig vernohmen, vnnd in gehabter Consultation, die darinnen gesetzte bedenckhen vnnd motiuen, der sachen anstand betreffend, nicht vor vnerheblich befunden.

Hierauff Wir nun erstlich vnnd vor allen Dingen Dr. L. nicht bergen wollen, das Wir Vnß, zu benehmung weitterer forcht, schreckhens vnnd desperation im Land, gewißer Patenten entschloßen, So auch ehist vberschickt werden sollen, darinnen Wir nach nunmehr vollzogenen scharffen Execution, allen vnnd ieden Personen auß Vnseren Ständen vnnd Vnterthanen (außer der condemnirtea entwichenen vnnd welche nachmals in der rebellion halsstarrig verharren: vnnd bei Vnseren feinden vnnd widerwertigen sich aufhaltten) einen generalperdon vnnd Versicherung vor gefengknuß, der Ehr, Auch leibs vnnd lebens Straff, zuertheilen genedigist gesunnen vnnd gemeint sein: Damit aber gleichwoll die ienigen Verbrecher, So etwa doppelte oder mehr Juramenta violirt vnnd gebrochen, Item in Landts: vnnd Hoffämbtern, Commissionen vnd Kriegsdiensten sich gebrauchen lassen, oder ia sonsten sich mehrers vergriffen, nicht so gar Vngestrafft hingehen: Vnd doch bejneben es des langen processes hierinnen nicht bedörffe So hat Vnß genedigist vor das nechste vnnd füglichste angesehen, das dieselben von Dr. L. ohne gerichtliche Citation fürgefordert, vnnd neben Zueziehung ettlicher tauglichen Personen (die Vnß D. L. ehist benennen wolle), Jhnen Jhr hohes Verbrechen, Vnnd in was schwere vnfählbare Straff Sie gefallen, Wir aber nachmals Vnser clementz vnnd gütte, da Sie sich nur derselben bequemben wurden, fürzuwenden gedacht weren, in Vnserm Nahmen außführlich vnnd mit allen Vmbständen vnnd sonderlich auch, da Jhnen diser glimpfliche weg nicht annemblich sein würde, das sie des rechtlichen außschlags gewartten möchten, fürgehalten, vnnd volgendts durch solche tractation vnnd zugleich imposition, nach gelegenheit eines ieden Verbrechens vnnd Vermögens, auf eine gewiße Pöehn an guet oder geldt geschloßen werden möchte. Solches aber mit desto beßerem grund vnnd bestand an die Hand zunehmen, vnnd zu effectuiren, Wolle Vnß D. L. alsbald vnnd ohne

einigen Verzug, dero guetachten, Auch die Verzeichnuß der Personen, Sambt anndeuttung Ihres Vermögens, Vnnd wie hoch bej einem vnnd anderem die sach zu bringen sein möchte, vberschickhen.

Deßgleichen wolle auch D. L. einer ieden Commun besonders Verbrechen vor den anderen, Vnnd warauff ihr Vermögen am meisten stehe, erkhündigen lassen, Vnnd darauff berichten, Wie ein iede, Neben in achtnembung, das Sie gleichwoll nicht gar vmb Ihre nahrung vnnd Wollfarth gebracht werden, billicher maßen zubestraffen sein möchte.

Anlangend fürs dritte die aufwiglerischen schädlichen Pradicanten laßen Wir Vnß gefallen, das die generalitet Vnterwegen gelaßen werde. Wan aber in particulari zum wenigsten die ienigen, Welche das offentliche proclama, gleich bej angehender Rebellion, auf den Cantzeln in Prag abgelesen; Vnnd die inhibirte Zusammenkhunfft in Collegio Carolino damals bestercken vnnd befördern: Item welche den actum der Vnordentlichen Coronation vollziehen: Auch sonsten die Leut zur Rebellion notorie anfrischen helffen, Durch absondere decreta, In welche Eines ieden Verbrechen deutlich gesetzt, auß dem Landt geschafft werden; Erachten Wir, das solches niemand der Religion, Sondern der pur lautteren Justici in ansehung der Decreten, alls eines publici testimonij zuezumeßen Vrsach haben wird. Deßen gebürliche fortstellung Wir nun Dr. L. vnnd dero dexteritet arvertrauet vnnd committirt haben wollen. Insonderheit vnd vor allen Dingen wirdt auch vonnöthen sein, das die wissentliche exercitia der Calviniischen vnd Pikhartischen Sekten alsbaldt abgeschafft vnd eingestelt werden.

So vill aber die Jura patronatus vnnd collaturen betrifft, Zweifeln Wir nicht, D. L. werde dieselben voriger Vnserer anordnung nach, bej einzieh- Versetz- oder Verkhauffung der Confiscirten güetter allenthalben außgenohmen vnnd Vnß reseruirt haben.

Was nun in gleichem auch, wegen aller anderen Collaturen in gemein, alls welche Vnß ohne das heimb gefallen sein, so woll mit einziehung vnnd besetzung der Pfarren, in einem vnnd anderem füglich vnnd sicherlich fürzunehmen sej, Wolle D. L. mit dem Ertzbischoff zu Prag, als loci ordinario, vnnd mit den Theologis vnnd Geistlichen vleißig vnnd auß dem grund erwegen, Vnnd Vns Ihr sambtliches guetachten ie eh, ie beßer vberschickhen, Vnnd Wir verbleiben im vbrigen Dr. L. mit genaden woll gewogen. Geben in Vnserer Stat Wien, den Sechs vnnd Zweintzigisten Monatstag Julij, im Sechzehenhundert Ain vnd Zweintzigsten Jahr, Vnserer Reiche des Römischen im Andern, des Hungerischen im Viertten, vnd des Behaimbischen im Fünfften.

Post scriptum. Was hierinnen wegen abschaffung ettlicher Predicanten vermeldet, soll in gleichem Verstand auch auf die Caluiniischen Profeßores Collegij Carolini gemeinnt sein, welche notorie andere aufwiglen helffen, vnnd die rebellion befördert.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.
Philip Fabricius.

(Dieses Concept ist ohne andere Unterschriften.)

LVI. Des F. v. L. Anfrage über die Ansprüche der Witwen und Kinder der justificirten Rebellen, vom 10. August 1621.

Demnach sich bey mir die Justificirten Behmischen Rebellen Wittwen vnd Kinder angeben, vnd vmb Ir eingebracht Heyratguett, vnd anderer bey Ihren Ehemannern vnd Elttern verlassenschafft praetendirenden gerechtigkeitten, sowol interim vmb notturfftige alimentation suppliciren vnd bitten. Vnnd zwar aine Commission, das Sie vnnd andere Creditores Ihre praetensiones inn gewisser Zeitt dociren sollenn, alberait angestelltt, auch durch angeschlagene Patenta publicirt worden.

Ich hab aber bey Eur Kay: Maitt. mich hiemitt Beschaidts vnderthenigist erholen wollen, was alßdann nach erfolgter liquidation gedachter Wittib vnd Waißen rechtmessiger forderungen, auf deren so instendtiges flehentliches anhaltten, darunter die maisten nit wouon zu leben, vnd dißfalß vnschuldig leiden, verordnett werden solle. Dero Ich mich zu Kaiserlichen beharrlichen gnaden vnderthenigist empfehle. Geben Prag den Zehenten Augustj Ao. 1621.

LVII. Des F. v. L. Anfrage wegen Verwandlung der Arreststraffe vom 27. September 1621.

Eur Kay: Maitt: erindern sich sonders Zweiffelß, das vermüg deren vber die eingezogene vnd declarirte Rebellen dieses Königreichs Behemb verfasste, von Eur Kay: Maitt: limitirt vnd Resolvirte EndtVrtl vnd Sentenz, etliche aus denselben zu beharrlicher gefengknuß, thails auf die Gränizheußer auf gewiße Zeitt condemnirt, die Gütter aber nicht abgesprochen oder eingezogen worden.

Ob nun wol dieselben die zuerkandte verdiente straff nicht vnbillich, dulden vnd außstehen soltten. So hab doch bey Eur Kay: Maitt. Ich mich gehorsamist erkundtigen vnd beschaidts erholen wollenn, ob solche bestraffung mit gefengknuß vnd verschickung auf die Gränizen nicht etwa inn andere weeg Alß in ein geldt bueß oder andere abfindtung zu commutirn wehre. Eur Kay: Maitt: mich benebens zu beharrlichen Kaiserlichen gnaden ganz gehorsamblich empfehlendt. Geben Prag den Siben vnd Zwanzigsten Septembris A. 1621.

LVIII. Recepisse an d. F. v. L. wegen des Accords mit Manßfeld, vom 28. September 1621.

Hochgeborner Ohaim, Fürst, lieber getrewer. Wir haben aus Dr. L. schreiben vnterm dato Prag den 22. dieß Monats gdst. verstanden, was deroselben für auiso auß dem Bayrischen lager von des Manßfelders Abzug zukohmen.

Wie nun D. L. recht vnd wol gethan, daß Sie Vnß, so viel Sie von dem verlauf wissenschafft oder vermutten können, zugeschrieben. Also geben Wir deroselben zu mehrer nachrichtung gdst. zuvernehmen, daß des Herzogs aus Bayern Ld. mit mehrgedachtem Manßfeld numehr den accordo gäntzlichen geschlossen.

Vnd Wir verbleiben Dr. L. mit Khay: gnaden iederzeit woll gewogen. Geben in Vnßer Statt Wien, den 28. tag Septembris A. 1621. ꝛc.

LIX. Recepiſſe an den F. v. L. wegen einiger Arreſtirten, vom 12. Nov. 1621.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Auf Dr. L. vom Sechſten diß Monatts Nouembris an Vnß abgangenes ſchreiben, befinden Wir erſtlichen, ſo vill die auſſagen deren vnlengſt in arreſt genombenen vom Adl betrifft, weill dieſelben variren vnnd wider einander ſein, das nochmals dieſelben Perſonen, durch taugliche vnnd der ſachen verſtendige Commissarien woll vnnd vmbſtändlich examinirt vnnd nach gelegenheitt confrontirt, Vnß auch hernach ſolche neue auſſagen neben Dr. L. bericht vnnd guettachten vberſchickt werden.

Anlangend die beiden verhafften Doctores auß Oberlaußnitz, So woll ettliche andere, nach Raab condemnirte, hatt Vnß auß gewiſſen bedenckhen vor guett angeſehen, dan dieſelben noch zur Zeitt in der gefengknuß oder custodia verbleiben ſollen. Was aber den Mackowſky betrifft, weill ſein vbeles verhalten kheiner genad oder nachlaßes würdig, mag er widerumb nach Pirglitz gelifert, vnnd allda mit geringem Vnterhalt in Verwahrung gehalten werden. Welches Wir Dr. L. zur antwortt nicht bergen wollen, dero Wir mitt genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Wien 12. Nou. 1621. (Includantur die auſſagen.)

LX. Patent über die Ernennung des F. v. L. zum Statthalter von Böhmen, vom 17. Jänner 1622.

Wir Ferdinand der Ander ꝛc. Bekennen mit dieſem Brieff offentlich gegen Jedermenniglich, wie das Wir aus Vätterlicher fürſorg, dahin ſein bedacht, damit widerumb in Vnſern Erbkhönigreich Behem vnd demſelben einverleibten Ländern Recht vnd Gerechtigkeit ſeinen Vortgang gewinnen vnd alles in ſeinen vorigen guetten Standt gebracht möchte werden, zu dem endt Wir dann S. L. den Fürſt Carl von Lichtenſtein als den welcher nicht allein Vnſern hochgeehrten Vorfahrern viel vnderſchiedtliche, angenehme Nüczliche vnd ſtattliche Dienſt erzeiget, ſondern auch gegen Vns in vielwege ſeine aufrichtige vnd beſtendige Trew im werk erwieſen, wie er dan nach Vnſerer glücklichen Victorj biß anhero in gedachten Vnſerm Erbkhönigkreich Behem ſehr wohl, verſtendiglich, anſehenlich, vnd lobwürdig zu merklicher Beforderung Vnſers Intereſſe gubernirt, mit wohlbedachten Muth, rechten wiſſen auch vorgehabten reiffen Rath Vnſerer Edlen Räthe aus Khöniglicher Behembiſcher Macht zu Vnſerm Stadthalter in offtgedachten Vnſerm Khöniglich Behem, verordnet vnd deputirt, thun das auch hiemit in krafft diß Brieffs, das S. L. im ganzen Khoenigreich Behem, in kriegs: alß Justicz vnd in Summa in allen ſachen, nichts vberall ausgenommen guberniren, diſponiren, Regirn, Bevehlen, verbiethen vnd alles das Jenige was S. L. zu beförderung Vnſers Nuczes vnd frommen für guth anſehen wirdt, ohne menigliche Verhinderung frej vnd ſicher thun vnd laſſen ſolle vnd möge, wie Wir dan zu effectuirung deßen Vnſern Vnderthanen aus allen Stenden des Khönigkreichs Behem, was würden, Standts oder Ambts die ſein, geiſtlich vnd weltlich, Ingleichen allen Obriſten vnd Niedrigen Befelchshabern, vnd in Summa allen Vnſern Soldaten wie die Nahmen haben mögen oder genendt möchten werden, durch offene vnd vberal in ganzen Khönigkreich Behem Publicirte Patent ernſt vndt endtlich bej

Vermeidung Vnserer großen Kh: Vngnadt, vnd schweren Straff anbevohlen haben, das ein Jedweder Jhme alß Vnsern Stadthalter in allen vnd Jeglichen occasionen gebührendte ehr, respect, aestimation vnd gehorsamb ohne widerredt vnd vnweigerlich alß Vns selbsten erzeiget, vnd was er also in was für sachen es immer sein möchte, Vns zum besten anordnen oder verbiethen wirdt, mit demselben wollen Wir gdst. zufrieden sein, vnd es allerdings approbirt vnd für angenehm haldten, ꝛc. Geben in Vnserer Stadt Wien 17. Januarij 1622.

(Aus dem Concepte. Auch in böhmischer Sprache, w Pondielj den S. Antonina Letha 1622.)

LXI. Insinuation darüber an Sachsen, Baiern, Schlesien, vom 18. Jänner 1622.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner lieber Ohaimb vnd Churfürst. Wir geben D. L. hiemit gnedigst zuuernehmen, daß Wir vmb erheblicher Vrsachen willen, sonderlich aber, weil Wir durch die Vnnß obliegende vnd täglich ie mehr vnd mehr aufwachßende negotia publica in Vnnser ErbKönigreich Böhaimb persönlich zugelangen, icziger Zeitt verhindert werden, den Hochgebornen, Vnnsern Ohaimb, Fürsten vnd lieben getreuen Carln Regirern des Hauses Lichtenstain von Nicls burg, Herzogen zu Troppau, Vnnsern Gehaimben Rath, Camerern vnd vollmächtigen Commissarium in Böhaimb, zu Vnnserm Statthalter in ermeltem Vnnserm Königreich Böhaimb, mit plenipotenz verordnet vnd constituiret haben. Welches Wir Dr. L. zu dem Endt gnedig vnd freundlich insinuiren wollen, damit dieselbe in begebenden fällen in welchen hinc inde zu correspondiren vonnötten sein wurde, deßen ein nachrichtung haben möge, vnd Wir verbleiben Dr. L. mit Kayserlichen gnaden Jederzeitt wol zugethan. Geben in Vnnser Statt Wienn den Achzehenten Januarij Anno Sechzehenhundert Zway vnnd Zwainczig, Vnnserer Reiche aber des Römischen im dritten, des Hungerischen im vierdten vnd des Böhmischen im Fünfften Jahre.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Maiestatis proprium.

Adresse: Dem Hochgebohrnen Johann Geörgen Hertzogen zu Sachsen, Gülich, Cleve vnd Berg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalchen, Landtgraffen in Döringen, Marggraffen zu Meissen vnd Burggraffen zu Magdeburg, Vnserm Lieben Oheimb vnd Churfürsten.

(Mit der Unterschrift des Kaisers und Kanzlers. Dabei steht unter der ersteren: In simili mutatis mutandis dem Herzog aus Bairn vnd dem Oberamt-Verwalter in Schlesien.)

LXII. „Instruction an F. v. L. vnd Mitcommissarien wegen Bestraffung der vbrigen Rebellen in Behem, an geld oder Gutt," vom 18. Jänner 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. D. Ld. wirdt aus Vnserm Jhro ad publicandum zuegeschickten Kayserlichen Patenten mit mehrerm vernohmben, aus was genedigisten bewegnüs, vnd was gestalt Wir zue Perdonir: vnd nachlaßung der Straff an Leib, Leben vnd Ehr, Vnsers Königreichs Böhaimb

Inwohner vnd Vnderthanen, aus allen dreyen Ständten genedigist verwilliget vnd Vns darauf Resoluiret, benebenst wegen verursachter vnsäglicher Schäden vnnd Vncosten, vnd derer wieder erholung für eine Commission Ihnen Insinuiret haben, Dieweil dann Wir solche Commission zuefoderst Dr. Ld. vnd nacher edlichen andern Vnsern fürnehmen Räthen vnd Dienern hiemit aufzuetragen für guet angesehen, Alß vbersenden Wir hiebey Dr. Ld. die darüeber außgefertigte Instruction, mit genedigistem Gesynnen, D. Ld. wolle denen darin benanden mit Commissarien solche Commission durch absonderliche Schreiben, an statt Vnser zue rechter Zeitt insinuiren, Inen bemelte Vnnsere Instruction vorzeigen, vnnd darauf der sachen fürderlichst einen guten anfang machen, Insonderheit aber Vnserm Procuratori In Böhaimb, vnd lieben getrewen Przichekh, Ginscheekh, ein oder mehr qualificirte Personen pro discretione zueordnen, vnd Ihnen sambtlich anfügen, das Sy zeitlich mit Irer Notturfft sich gefast machen, vnd die Sachen aufs möglichste befordern sollen. Was sonst weiter zue Erhaltung Vnsers rechtmeßigen intents, vber die angeregte Instruction von nötten sein möchte, Solches thuen Wir fürnemblich Dr. Ld. zue Irer Vnns bekandten dexteritet genedigist committiren, des Versehens Dr. Ld. vnd die Ihr zuegegebene Commissarien, hierinnen dem Rechten gemeß verfahren, vnd an Inen gar nichts erwinden werden laßen: Vnd Sy volbringen daran Vnsern genedigisten willen vnd meinung. Geben In Vnnser Statt Wienn den Achtzehenden Tag Monats Januarj Im Sechzehenhundert vnd Zwej vnd Zweintzigisten Jahr, Vnserer Reiche des Römischen Im dritten, deß Hungerischen Im Viertten, vnd des Böhmischen Im Fünfften.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellerius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.

(Mit des Kaisers vnd Kanzlers Unterschrift. Das Patent fehlt.)

Ferdinandt der Ander ꝛc. Instruction auf den Hochgebornen Vnnsern Ohaimb, Fürsten vnd lieben getreuen, Carln Regierern des Haußes Liechtenstain, von Niclasburg, Herzog zu Troppaw, Vnnsern Gehaimben Rath, Camerern vnnd verordneten Statthalter Inn Vnnserm Erbkönigreich Böhaimb, was Ihre Ld: alß Vnnser Principal: mit andern dero zugeordneten Commissarien, denen Hoch: vnd Wolgebornen, Vnnsern lieben getreuen Adamen Herrn von Wallenstein auff Hradeck, Lowoßicz, Zidlochowicz vnd Miloticz, Vnnsern gehaimben Rath, Cammerer vnnd Lanndhoffmaister in gedachten Vnsern Erb Khönigreich Böhaimb, Wollgebornen Friedrichen Herrn von Talmbergk, auf Jukaw vnd Nemischl, Vnsern Rath, Cammerer vnd Presidenten vber die Appellation auff den Prager Schloß, Sesima Herrn von Wrtby auf Janowiz vnd Krzessicz, Vnsern Rath, Camerern vnd Haubtman Vnser Neuen Stadt Prag.

Nemblichen ist Ihrer Ld: vnd Ihnen hieuor zur genüge bewust, Inn was beschwärlichen zustandt gedachtes Vnnser Erbkönigreich Böhaimb, sambt andern Vnnsern Erblänndern sich vertüffet, Insonderheit aber was Vnnß dardurch für vnerschwingliche Kriegsvncosten aufgewachßen, welche Wir die zeitthero neben Erschöpfung aller Vnnser Ambter gefälle vnd Einkhommen, mit versecz: verpfendt: vnd verkauffung thails Vnnser aigenthumblicher Länder, Herrschafften vnd Güetter,

wie nit weniger mit ſtarcken anticipationen vnd erhandlungen großer Summen, zu bezahlung des Kriegsvolcks bißhero haben auffwenden, vnnd noch von tag zu tag ie länger ie mehr, vnaufhörlich darmit continuiren müeßen.

Vmb des willen, vngeacht Wir ſonſten zu einem Generall Perdon vnd gänzlicher verzeih: vnnd abolierung deßen, was die Inwohner vnd Vnterthanen Vnnſers ErbKönigreichs Böhaimb, wieder Vnnß müßgehandelt, genedigiſt geneigt weren, Wir dannoch nit fürvber können, ſolchen ſchaden vnd vncoſten bey denen Jenigen, welche denſelben muttwilliger weiße verurſacht, zu ſuchen vnd Vnnß deßen an Ihren Güettern wieder zuerhollen, Immaßen Wir zu ſolchem Enndt diſe Commission angeſtelt vnd durch Vnnſere in Böhaimb publicirte Patenta vber die erlaßung der ſtraff leibs, lebens vnd Ehr Jedermenniglichen genedigiſt haben insinuiren laßen.

Sollen demnach obgedachte Vnnſere Commissarien vnd fürnemblich Vnnſers Statthalters in Böhem Ld: die Jenigen Perſohnen, ſo ſich Vnnſeren Patenten gemes bey deroſelben gehorſamblich einſtellen, Nambhafftig beſchreiben vnd verzaichnen vnd deren Jeglichen ein ſchrifftliche Particular Verſicherung obbemeltes Vnnſers Perdons der ſtraff an leib, leben vnd Ehr zuſtellen vnd Ihnen dabey auferlegen, das wann Er weiter vor S. L. vnd dero zugeordnete Commissarien zuerſcheinen erfordert wurde, ſich vnausbleibentlich ſtellen ſolle.

Inmittels wirdt Vnnſer Procurator In Böhmen vnd lieber getreuer Przibikh Geniſcheckh, von Ihr Ld. zuermahnen ſein, das Er neben denen Ihnen zugeordneten fleißig inquiriren vnd auffſuchen laße, welche aus den Ständen in Böhaimb, vom Landt vnd Städten, ſich der vorgangenen Rebellion auf ainigerley weiße thailhafftig gemacht, Kriegs, Lands, Hoff, Statt vnd RathsAmbter, wie die Nahmen haben mögen, bedienet, Commissiones Inn vnd außerhalb Lannds verrichtet, die Confoederationes beſchworen vnd vnterſchrieben, zuſambenkunfften vnd derſelben beſchlüße approbiret, andere zu gleichmäßiger Rebellion aufgewieglet vnd aufgefriſchet, wieder Vnnß vnd Vnnſer hochlöbliches Hauß Öſterreich, ſchmähliche vnd verkleinerliche Reden außgegoßen haben, oder ſonſten der Rebellion Interessirt zu ſein befunden werden, deßelben vnd eines Jeden delictum Inſonderheit Specificiren vnd verfaßen, vnd wann ein vnd ander auff die an Ihme ergangene Citation an der Ihm dabey angedeutten Commissionsſtelle gehorſamblich erſcheinen wirdt, demſelben ſein Verbrechen, mit allen deßen befundenen qualiteten, genuegſamb vorhalten vnd nach gelegenheit der Vmbſtände exaggeriren ſolle.

Darauf eines Jeden antwortt vnd wie Er ſich ſonſten bey der Verhör submittiren vnd erczeigen wirdt, nottürfftig, doch alle dilatoriſche vnd andere Exceptiones oder tergiuersationes hindangeſezt, anhörn vnnd prothocolliren laßen, wie Wir dann zue ſolchen vnd andern necessariis obbemelten Vnnſern Commissarien, denn Ehrnueſten Vnnſern auch lieben getreuen Hannßen Hegner vonn Rößelfeldt, Vnnßern Secretarium genediglich adiungiret haben.

Zum fahl nun Jemandt auch das delictum zu negiren ſich vnderſtehen wurde, wieder demſelben wirdt gedachter Vnnſer Procurator genuegſambe documenta vnd Zeugnüße bey der LanndtTaffel vnd anderſtwo zu conquiriren, dieſelbe Artikelsweiſe zu faßen vnd den Verbrechern mündtlich vorzuhalten wißen,

Inn dem allen aber, die Jenige Sprach, deren der delinquent kündig, alß gegen Ainem so der Böhmischen sprach allein kündig, die Böhmisch, vnd gegen einem andern die Teutsche Sprach gebrauchen.

Wann nun die Verhörungen geschloßen, sollen Ihr Ld: Vnnser Statthalter vnd die nebenst verordnete Räthe vnd MitCommissarien fleißig erwegen vnd berathschlagen, auch im fall, da Sy in votis discrepiren wurden, per maiora schließen vnd erkhennen. Weil Wir In, als obgedacht, von der straff leibes, lebens vnd Ehr aus Kayßerlichen gnaden abgelaßen, vnn dieselbe In eine buße an geldt vnd Gutt zu nottwendiger erstattung der ob eingeführten Vncosten permutiret haben, waß einem Jeden, seinem beweißlichen delicto nach, in den Rechten zur straffe vorsehen sey, darauff das guttachten der Justiz gemes, die moderation der Schärfe des Rechtens, aber Vnnß reseruirend, verfaßen, vnd alßbaldt anhero vbersenden, darauff hernach Vnnser resolution folgen vnd derselben publication vnd ferners die Execution vnnd würckliche volziehung angestellet vnd durch Sy volzogen werden köndte.

Welche aber Vnnsere durch den publicirten perdon angekündigte genade nit erkennen vnnd sich bey Ihrer Ld. Vnnserm Statthalter, weder in bestimbter Zeitt der Sechs Wochen, ohne Ehehaffts verhinderungen, Persöhnlich nit anmelden, noch auf außgangene Citation sich einstellen werden. Wieder den Jenigen sollen Ihr Ld: als wieder einen halßstärrigen Rebellen mit der ordentlichen Straff Criminis laesae Maiestatis durch Executiones Mittel, Ihrem rechtmäßigen erachten nach, procediren laßen. Inmaßen offtgedachtes Vnnsers Statthalters Fürsten von Liechtenstain Ld: vnnd die andere Commissarien Ihrer beywohnenden discretion vnd Vnnsern gnedigisten Vertrauen nach, sintemal alle particularia Inn dise Instruction nicht können verfaßt werden, die Gerechtigkait dißfals woll zu obseruiren, auch desto schleüniger in der Commission zuuerfahren werden wißen, denen Wir sambt vnnd sonders mit Kayßer: vnnd Königlichen gnaden wolgewogen verbleiben, Sy volbringen auch daran Vnnsern genedigisten willen vnd mainung. Geben in Vnnserer Statt Wienn denn Achzehenden Januarij Anno Sechzehenhundert zway vndzwainzig, Vnnserer Reiche des Römischen im dritten, des Hungerischen im Vierdten vnd des Böhmischen im Fünfften Jahre.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

(Gesiegelt und mit des Kaisers und Kanzlers Unterschrift.)

LXIII. Perdon für Georg von Talmberg vom 11. März 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir geben D. L. hiemit gdst. zuevernemben, was maßen vns der Wollgeborne Vnser Rath, Cammerer vnd lieber getrewer Fridrich von Talmbergk, Appellations President auf Vnsern Königlichen Schloß zu Prag, offt vnd zu vnderschiedtlichen mahlen, so woll mündt: alls schrifftlich vnderthenigist fürgebracht vnd gebetten, Wir geruheten Vnns Seines alten erlebten Vatters zuerbarmen, vnd Ihme all sein verbrechen, so Er bej der in Behaimb fürgangenen Rebellion gethan, weil solches mehr auß forcht als boß-

heit geschehen, gnediglich zue verzeihen, vnd Ihn zu Gnaden auf: vnd anzunehmen, Welche Gnad er Friedrich von Talmbergk vmb Vnns, weil er Vnns Jederzeit getrew verblieben, mit seinem Guett vnd Blueth gehorsambist verdienen woldte, Wann Wir Vnns dann auf sein flehentliches demüetiges Anhaldten gnedigist anerbotten, dieser seiner vnderthenigsten Bitt in gnaden eingedenck zu sein.

Alls haben Wir Ihme auf solch Sein Suppliciren diesen Beschaidt vnd Antwortt geben, das er sich wegen weilandt Kaiser Matthiaßen, Vnnserm geliebten Herrn Vettern vnd Vattern, hochlöblichster gedechtnuß erzeigten vnderthenigsten Trew vnd ständthafftigkeitt, in dem er bej anfang obberürter Rebellion sein Weib vnd Kinder, auch sonst alles was er gehabt, in Behaimb verlassen, vnd sich bej hochstwohlgedachter abgeleibten Kay: Mtt: vnd L. gehorsambist eingesteldt, auch nach dero Tödtlichen ableiben, Vnns alls ordentlicher weis Succedirenden König, vnderthenigist vnd fleißig aufgewarttet, einer Kay: vnd Königlichen Gnadt fehig gemacht, diser vnd anderer vrsachen halber resoluiren vnd erclähren Wir Vns, Daß Wir wegen seiner treu, bestendigkeitt vnd verdienst, von seines Vatters, Georgen von Talmbergk, in der fürgangenen Behaimbischen Rebellion, deren Er sich theilhafftig gemacht, verdienten straff (damit Er dißfalls seines Sohns verdiensten sich zuerfreuen, vnd hergegen er auch, so woll sein Brueder, Hannß von Talmbergk, welcher wie Wir berichtet worden, gleichsfalls getrew verblieben, Vnnserer Kayser: vnd Königlichen milde vnd gnade, würcklich zugenieſſen habe) gnedigist solcher gestaltt ablassen, das Wir Ihnen beiden Brüedern, alle Ihres Vatters Haab vnd Güetter, so Vnns vnd Vnnserm Fisco heimbgefallen, hiemit geschenckht vnd obergeben, Jedoch Sy Brueder erwentem Ihrem Vatter die gebürlichen vnd nottwendigen alimenta zu raichen schuldig sein sollen. Alß haben Wir D. L. Vnsern Ihme Georgen von Talmberg gdst. ertheildten perdon vnd seinen beeden Söhnen erzeigte Gnadt zu dem endt insinuiren vnd beinebenst nit zweiflen wöllen, Sie wirdt vber solcher Vnserer Anordnung von Vnsert wegen schucz vnd handt zuhaldten wissen.

Im vbrigen verbleiben Wir D. L. mit Kaiser: vnd Königlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Wien den 11. Martij 1622, ꝛc.

LXIV. Des K. v. L. Bericht wegen nach Zhirow abgeführter Rebellen, vom 29. April 1622.

Ewer Kay: May: Allergenedigisten Befelch vnnd Verordnung zue Folge, hab heutte den Neun vnd Zwanzigisten April, Ich die ein Zeithero Inn Ewer Kay: May: alhiesigen Prager Schlzß verwahrlich enthaltene Böhmische Rebellen vnd angemaste Directores, Wilhelmb von Lobkowicz, Paull Rziczan, Felix Wenzel Peetipeßky, Johann Wosstrowez, vnnd Hanns Bernhardt Fünfkürcher mit genuegsamber Confoy zue Roß vnd Fueß, woluerwarter nach Ewer Kay: May: Herrschafft Spyroff führen vnd begleiten, vnd daselbst mit genuegsamber Custodia versichern lassen. Welches Ewer Kay: May: Ich hiemit gehorsambist erindern, deroselben mich benebens zue beharlichen Kay: genaden vnderthenigst empfelen wollen. Geben Prag den Neun vnd Zwanzigisten Tag Monats Aprilis A. 1622.

LXV. Des H. v. L. Bericht wegen arreſtirter Rebellen, vom 30. April 1622.

Aus einem andern meinem vnterthenigſten Bericht werden Eur Mtt. gnedigſt vernomben haben, das Ich die in Prager Schloß alhier gefenglich enthaltene condemnirte rebelln von hinnen nacher Zbirow habe abführen laßen.

Demnach aber noch andere mehr gefangene verhanden, So habe ich zwar, ſo viel die im Schloß beim Burggraf Ambt arrestirte zweene Doctores vnndt Syndicos aus Ober Lauſnitz anlanget, Eur Kay: Mtt: vor meinem abreiſen von Wien auf die von Chur Sachſen, vnnd der Herzoge in Pommern L. einkombene intercessiones, Beuorab weil ſie bei dem Judicio absoluiret worden, anderweit vmb gnedigſte resolution erſuchet, dero Ich auch vnterthenigſt erwartte.

Anlangend nun die in der Alten Stat Prag gefangene Perſonen, Sind deren etliche geurtheilet, als der Hans Peldrzimowſky, welcher mir Beiligend an Euer Mtt. Lautendes suppliciren vberreichen hat laſſen, Melchior Teuprecht, Wolf Haslaur, Jan Theodor Sixt vnnd Nicklas Diwiß. Andere aber nit geurtheilet, als Abraham Engel, welcher gleichsfalls mit beyliegenden Memorial einkomben, Wenczel Bileckh. Gleichfals ſind in der Neuen Stadt gefangene vnnd geurthailte nemblich, Elias Roſin, Caſpar Vßler, Lucaß Karban, vnnd Matthias Barbonius. Wie auch nebenß Ihnen Jan Kamarith vnd Jan Starſſi Zaba, derer dieſe Leczten Zween, allein ad certum tempus zum gefengnus condemniret worden ſein, welche nach verlauf ſolcher Zeit können liberiret werden, alſo das es keiner resolution weiter von nöten.

Derer andern obbenenten gefangenen halber aber geruhen Euer Kay: Mtt: ſich gegen mir in gnaden, was mit denſelben vorzunehmen zu resoluiren, darumb Euer Mtt: ich hiemit vnterthenigſt bitte, vnnd dero mich zu Kay: gnaden gehorſamiſt befehle. Geben Prag den 30. Aprilis Anno 1622.

Die bezogenen Memorialien lauten:

a) Allergenädigiſter Kayſer vndt Herr, Euer Röm: Kay: Mtt: ſoll Ich armer altgefangener Man des Hochlöblichen Hauſes von Öſterreich, etlich vndt dreyßig Jahr, vndt faſt von Jugend auff, ohne ruhm, getrewer Diener, vnterthänigſt nicht verhalten, das in der geweſten in E. Kay. Mtt. Erb Königreich Böheimb, von etlichen deroſelben Vngehorſamben Vnterthanen eigenmächtiger weiß angeſtelten direction, ich mich auch neben andern hab gebrauchen laßen, ſolches aber gezwungener vndt genötigter weiß thun müßen, maßen dan ſolches nach der leng Ihrer Fürſtl. Gn. dem von Lichtenſtein, ſo wol ebener maßen damals dem Obriſten Herren LandtHoffmeiſter dem von Waldtſtein, hernacher auch E. Kay. Mtt: woll verordneten Herrn Commissarien von mir abſonderlich in ſchrifften erzehlt worden iſt. Wan dan Gnädigſter Kayſer vndt Herr, ſtracks alsbaldt Ich ſolche meine ſchrifft, beynebens dem Protocol, ſo ich in gemelter direction gehalten, Ihrer Fürſtl. Gn. dem von Lichtenſtein, das war den 22. Tag Monats Februarij vbergeben, ich den andern tag darauff in meinem Hauß in Arreſt genomben, darinnen viel wochen lang gehalten, hernach aber den 7. Junij nechſt verſchienen Monats durch E: Kay: Mtt: hierzu verordnete Herrn Commissarien auff etliche Artickel examinirt, vndt alsdan auff das AltStätter Ratthauß in

Verhafft genomben worden bin, allda ich noch bis auff dato, vndt also nunmehr vber die 20 wochen lang im Arrest verbleibe, von denen Herrn Commissarien aber durch sonderbare schickung Gottes, mit keinem Vrtheil wie andere belegt worden, sondern diesen bescheid bekommen, das Ich mich bis auff E: Kay: Mtt: glückliche hieherkunfft, oder deroselben gnädigiste resolution gedulden, vnd inmittelst in der gefängnuß verbleiben müßte, So dan Ich armer gefangener Man, als der ich nunmehr nahent 60 Jahr ob mir habe, vnd zum offt mit leibes schwachheit beladen werde, mit betrübten Herzen vernumben, in ansehung das in den jenigen Artickeln, darauff Ich examinirt worden bin, meines Vnterthänigen Verhoffens, keine criminalsach zu befinden, vndt aber Weldtkündig das dem Hochlöblichen Hauß von Österreich die gütte vndt Barmherzigkeit angebohren, als fliehe zu E: Kay: Mtt: als zu einem Brunquell aller gnaden Ich in tüfftster Demuth vmb Gottes vndt des Jüngsten Gerichtes willen bittend E: Kay: Mtt: geruhen auß Kayserlichee mülde vndt gütte, mich in diesem fall, mit dero Kayserlichen Gnaden augen anzusehen, In gnaden an vndt auffzunemben, vnndt alles dasjenig, so Ich mich etwa, in was weg es sein könte, gegen E: Kay: Mtt: vergriffen haben möchte (in gnädigister erwegung das solches von mir wie obvermeld nit mutwillig, fürsäczlich oder eigenthätig beschehen) auß Kay: vndt Königl: Gnaden verzeihen vndt vergeben, vndt die allergenädigiste Verordnung zu thun, das ich der Verhafftung des Arrests, ohne entgelt (dann ich ohne das von dem Kriegsvolck mit plinderung vndt sonsten auffs höchst außgemargelt) erlaßen, vndt bey dem noch vbrigen des meinigen mit Weib vndt Kindt mit ruh verbleiben möchte, Gott der Allmächtige wirdt E: Kay: Mtt: wan sie die Vnschuldigen Vnter dero Kayserlichen Flügeln auffnemmen vnd schützen, allhier in diesem Leben ein Sieg vndt vberwindung aller deren feind verleihen, in jenem leben aber, mit der ewigen Freud vndt glori belohnen, vndt ich für meine geringe vndt schlechte Person erkenne mich solches vmb E: Kay: Mtt: die noch vbrige Zeit meines lebens gantz vnterthänigist vndt gehorsambist schuldig vnd verpflicht zu verdienen, maßen ich mir dan fürgenomben, auch nichts anders beger, dan in E: Kay: Mtt: Diensten, wo Ich nur was, meinen geringen Verstand nach, leisten vnd verrichten könte vndt vermöchte, mein leben zu enden, zu dero Kay: vndt Königlichen Gn: vndt eines ersprießlichen vndt erfrewentlichen resolution mich gantz vnterthänigist befehlend.

Euer Röm: Kay: Mtt:

gantz vnterthänigster gefangener

Johan Peldrzimowsky.

b) Allerdurchleuchtigister, Großmechtigister, vnüberwindtlichster Römischer Kaiser, Auch zue Hungern vnd Behaimb Khönig.

Von Ewer Röm: Khay: Mtt: langwierige bestendige leibesgesundheitt glückliche friedliche Regierung, Siegreiche vberwindung aller der feinde vnd erfrewliche ehiste ankunfft anhero in die Khönigliche Resitentz, Ist mein zu Gott dem Allerhöchsten tägliches Trewhertziges gebett beuor. Neben Pflichtschuldigsten, meinen Allervnterthänigsten gehorsambsten Diensten.

Allergenedigster Khayser, König vnd Herr, Ewer Röm: Khay: Maytt: mit

diesen meinen Allervnterthenigsten Supplicieren zubehelligen, Zwinget vnd dringet mich die Eusserste noth, vnd mein gefehrlicher leibeßzustandt: Dann da sol deroselben Ich gehorsambst nicht verhalten, daß nachdem Ich vor zwey Jahren bey wehrender Böhmischen Vnruehe, vber alles verhoffen, vnd da ich nie darnach gestanden, zu einer vnglückseligen stunde, zue dem Ratthsstuel, hier in der Alten Stadt Prag gezogen, vnd darbey zu Zeitten, officij ratione et parenti necessitate verrichten müssen, waß mir in pleno Senatu auffgetragen vnd anbefohlen worden. Deßwegen Ich hernach auff erhaltene glückliche Victorij vor Prag, neben ettlichen andern von der Bürgerschafft in Arest auf das Aldtstädter Ratthauß genommen, endtlich examinirt vnd verhoffendtlich mich also außgefüehret, daß (wiewohl ich sonst meine menschliche Schwacheit vnd vbertrettung gerne bekhenne, vnd dieselbige nicht verthedige, Sondern vielmehr zu Euer Röm: Khay: Maytt: Fuessen allervnterthenigst lege, vnd vmb allergnedigste Verzeihung bitte vnd flehe) ob Gott wil nichts Criminal an mir erfunden worden, Dannenhero auch Ewer Röm: Kay: Maytt: gegen Jüngst fürgegangene Execution Allergnedigst befohlen, mich biß zu dero fernern Allergdst resolution oder glücklichen anherkhunfft, im Arest verbleiben zu lassen.

Weil ich dann nüehmehr in solchem Arrest etliche viel Wochen gehorsambst verharre, mich auch schuldig erkhenne, weitter in allen Euer Khay: Maytt: allergnedigsten begehren Eusserstes vermögens zue pariren vnd dero ferner Allergdst. Anordnung mit gedult zuerwartten.

Gleichwol aber deroselben in tiefffster Demutt vnd vnterthenigkeit hiemitt nit Pergen khan, daß mich solch vnglückh nicht allein in meinem Drei vnd Sechtzig Jährigen Alter leider betroffen, Sondern das ich mich auch sonst meines leibeß vnstandthafftigkeit halben, offt vnd viel vbel aufbefinde, vnd meines lebens grosse Sorge trage, Inmassen Ich dann ietzo abermahl etliche wochen gar darnieder gelegen, vnd noch schlechte besserung befinde.

Derowegen vnd weil Euer Röm: Kay: Maytt: mit meinem Zeitlichen vntergangk, wenig gedienet, Ich ob Gott wil auch das Zeugnüß habe, das Ich mich iederzeitt sonsten Ehrlich vnd wohl, vnd Insonderheitt gegen das hochlöbliche Hauß Össterreich getrew vnd gewerttig verhalten, Demselben auch nach meinem Armen Vermögen, höchstes müeglichstes fleisses gedienet vnd dahero noch eine zimbliche Summa vor Wein, die Ich bey dero höchstgeehrten Herrn vorfahren lebzeitten nach Hoff gegeben zuefordern hab, Euer Khay: Matt: hochansehenliche Jetzige Herrn Commissarian auch anderst nicht verhoffentlich von mir werden referirt haben, Alß daß sie an mir wie obgedacht nichts Criminal befunden haben, Zue deme mit Euer Khay: Maytt: anherkunfft, darauff ich gdst. vertröstet, sichs noch ein Zeittlang (welches ich vngern vernohmen) verziehen vnd verweilen möchte. So biette dieselbe durch den Allgemeinen Heilandt vnd Erlöser Menschlichen geschlechts Christum Jesum Ich hiemitt Allervnterth. vnd gehorsambst, Sie geruehe zu meiner erlösung vnd erledigung aus diesem meinen langwierigen Arrest (welches ohne einige gefahr geschehen khan, Sintemahl ich armer Alter verlebter vnd vnstadthaffter Mann, niergendt hin zue weichen oder zuwanckhen, viel weniger Hauß vnd Hoff, vnd alles auff dieser welt zu verlassen, Sondern vielmehr Gott vnd

Euer Maytt: ſtill zu halten gedencke, auch zu allem vberflueß Caution deßwegen zu leiſten, wans Ja begert werden ſolte, wiewohl ich Gottlob verhoffentlich genüegſamb ahngeſeſſen, mich Jederzeitt anerböttig gemacht) Numehr Allergdſt. zu bewilligen, vnd deßwegen gegen Ir Fürſtl. H. Herrn Herrn Carln Fürſten von Lichtenſtein, meinem genedigen Fürſten vnd Herren, mich darauff genedſt. zu beſchaiden förderlichſt in Khaiſerlichen genaden ſich zue resoluiren.

Solches vmb Euer Khay: Maytt: die vbrige Zeitt meines lebenß in höchſter trew vnd deuotion zu verdienen, verbleib Ich allergehorſambſt beraitt. Dem gewaltigen ſchutz des allerhöchſten ſie gantz trewlich vnd zu Khaiſerlichen gd. mich allervnterthenigſt empfehlendt. Dattum Prag 17. Julij Anno 1621.

Ewer Röm: Khay: Maytt:

Vnterthenigſter Gehorſambſter

Abraham Engel von Engelſpergk.

c) Allerdurchlauchtigiſter, Großmechtigiſter, Vnvberwindtlichſter Römiſcher Kayſer, Auch zue Hungarn vnd Böheimb König.

Allergenedigſter Herr, waß an Euer Kay: May: Ich albereitt für 9 Monat-n meiner Erledigung halber Allervnderthenigſt Supplicirt, giebt der Copeiliche Beyſchluß mit mehrerm zuuernehmen.

Wann ich mich dann nunmehr in die 64 wochen Stettwehrender verſtrickung befinde, vnd auff ſolch mein Demüttigſt Supplicirn noch keine Resolution erlangt, vngeachtet ich inzwiſchen weitter ſo Schriefft: ſo Mündtlich deßwegen Allervnderthenigſt hab Sollicitiren laſſen, Auch durch die Churfürſtlichen Sachſiſchen Geſandten (Ihrem berichtt nach) auff Befehl Ir Churf. Genaden meinetwegen mit gebüerlichſter vnderthenigſter Beſcheidenheit intercedirung, wie auch nach deroſelben verraißen durch den Churf: Residenten Erinnerung beſchehen.

Alß Bitte Euer Röm: Kay: May: Ich nachmalß hiemit Allervnderthenigſt, Sie geruehe auß angeborner höchſtberümbter Oſſterreichiſcher milde, mich armen Alten 63 Järigen verlebten, an Leibeß Kräfften erſchöpten Mann, mitt Barmherzigen Augen anzueblicken, vnd ſich endtlich Allergenedigſt dahin zue resoluiren, dbß Ich deß Langwierigen Arrests in genaden erlaſſen, vnd die vbrige wenige Zeitt meineß Lebenß bey den meinen in Ruehe zuebringen vnd verzehren möge.

Solcheß vmb Euer Kay: May: vnd daß Gancze Hochlöbliche Hauß Oſſterreych in trewen gehorſamb zuuerdienen bin ich nochmalß wie ſchuldigſt alſo Allervnderthenigſt bereitt, vnd gegen Gott dem Allmechtigen vmb Euer Kay: May: vnd dero hochſtgeliebte vnd Geehrte Gemahlin, wie auch die Junge Princzen vnd Princzeßin Langes Leben, Glügckſeelige Regierung vnd wolfartt demüthigſt zuebitten nit vnderlaßen will. Welche ich hiemitt in die Gewaltige Obhuett deß Allerhöchſten Trewlichſt, vnd mich Euer Kay: May: zue Kayſerlicher Genedigſter vnd tröſtlicher Resolution vnderthenigſt Empfehlendtt. Dattum Prag Vlt. Aprilis Anno 1622.

Euer Röm: Kay: May:

Vnderthenigſter Gehorſamber

Abraham Engl.

LXVI. F. v. L. wegen der Prewgerechtigkeit der Städt in Behem vom 4. Mai 1622.

Ewer Kay: May: zue vnterthenigstem Schuldigen dienst, bin Ich auf alle occassiones, wardurch deroselben aufnemben an Einkombein vnd gefallen zue Erheben, gefließen, vnnd nun vnter andern Insonderheit die Prew Nuczung ein fürnehmbes Regall ist, Bey welchem Ich befunden daß Jeziger Zeitt wegen einreißender Tewrung mangel an Weyczen vnd difficultet allerhandt darzue gehörigen Notturfften für Ewer May: selbaigene Prewheüßer zue Erbawen, vnd anzurichten, vnmüeglich, So hielte ich gehorsamist dafür, Ewer May: ließen allen vnd Jeden Städten, so sich deß dritten Standeß gebrauchen, Ire Prewgerechtigkeit abkündigen vnnd solche nur allein precario dieser gestalt in Henden bleiben, daß In denselben Stätten hinführo von Jedem Vaß Pier Ain ßß. (d. h. Schock) Meiß: vnd den Jenigen deß Herrn Ritterstandt, vnd Anderen so aufm Landt den Prew vrbar führen, vnnd Rebellen gewesen sein Ain halb ßß. von Jedem Vaß Ewer May: erleget werden solte. Betreffendt aber die andern von LandtStändten vnd die beede Stätte Pilßen vnnd Buttweiß, so wohl die Geistlichkeit, vnnd andere, welche In Ewr Kay: May: deuotion Trew, vnnd Standthafft verblieben, vmb deßhalber mit einem solchen onere wieder Iren willen von billichkeit wegen nit können beleget werden. Da wehre Ich der vnterthenigisten Mainung Ewer Kay: May: möchten bewilligen, daß Ich dieselbe erfordern, vnd mit Inen tractiren solte, damit Ewer May: sy sich in deme zue gehorsamben Ehren, vnd diensten, beuorab, weyl solch Geldt maistentheilß zue Irer aller defension vnd Schucz auf vnderhaltung der Soldateßca würde angewendet, guetwillig bequemben, vnd zue gleichmeßiger bewilligung consentiren wolten.

Damit aber der Arme Mann, wegen solches aufschlags, nicht vber gebühr beschweret werde, Ist In den Stätten hinführo diese ordnung anzuestellen, daß Ain Vaß Pier nur vmb Ain ßß. Meiß. höher vnd Thewrer sey alß Ain Strich weizen gilt. Nemblich, wan Ain Strich per drey ßß. gekaufft wird, so soll Ain Vaß Pier vmb vier ßß. außgeseczet werden.

Vnndt demnach hiebeuor mit Einbring: vnd abführung der Piergelder große Vnrichtigkeiten auß dieser Vrsach vorgangen, daß vermög der Landtagsbeschließe, kein andere Inquisition, weder auf die Anzahl der gebrewde, noch auch der Prewheußer selbst zuegelaßen worden, Alß worzue ein Jeder bey seinem gewissen sich bekennet hat, Dahero so viel vnderschlagen worden, daß kein einiges Jahr, die Piergelder auf Ain mahl hundert Taußendt Gulden angelauffen sein, Alß hielte Ich zue abstellung bemelter vnordnungen vnd vmb kunfftiger beßerer Richtigkeiten willen, für daß bequembiste Mittl zue sein, daß die Prew Nuczung In Jedem Craiß absonderlich Im bestandt, vmb ein genantes Geldt hingelaßen werde. Auf welchen fall, man sich auf ein gewißes Einkomben Jährlichen zue versichern hette, sonderlich wan der Ernst vorgewendet würde, daß der Jenige so vntrew befunden, ohn ansehen der Persohn gestrafft werden solle. Darauf nun die bestandts Innhaber ein vleißig Auge haben würden, Welchenn man etwa Ain Jahr nachsehen, vnd alß dan da es Rathsamb, an etlichen Stätten (dann vberall würde es vn-

möglich sein) aigne Prewheusser erbawen lassen könnte, Jedoch stelle Ich solches alles Ewer Kay: May: genedigisten willen vnd wolgefallen anhaimb. Vnndt thue derselben mich zue Kayßerlichen Genaden Vnterthenigist befehlen. Geben Prag den Vierten Tag Monats May Anno 1622.

LXVII. Des Fürsten v. L. Bericht über der Wilden und Weiber und anderer praetensionen zu der Rebellen verfallenen Guellern, vom 3. Juni 1622.

Vermög Euer Kay: Mtt: an mich beschehenen Allergnedigsten verordnung, wegen der praetensionen zu denen bey nechst verrichter Criminal Commission nach den condemnirten Böhmischen Rebellen, Euer Kay: Mtt: zuerkenten vnd haimbgefallenen Güettern, Thue E. Mtt. Ich deren hierzue verordneten Commissarien schrifftliche liquidationis Relation auf dißmahl nur ettliche alhie sub Numeris 1, 2, 3, 4, gehorsambist vbersenden, vnd wehre dißfalls mein vnderthenigstes guetbedunckhen, das die Jenigen, mit literis nit gezeichnete Posten, laut der Commissarien berichts vnnd guettachtens zu contentiren sein. Die andern aber, so hie verzaichnet, vnd mit literis signirt seindt, folgender gestalt abgewiesen werden möchten.

Nr. 1. Die Johanna Petipeskin soll besser beweisen, das die vbergab an Cleinodien vor der Rebellion geschehen ist, vnd das Ihr Mann, alß Er Ihr dieselben verkaufft hatt, das darfür eingenombene geldt, zue seinem eigenen nutz angewendet habe.

B. Anna Czierninin, Wann der Waiß die Jahren erraicht, vnd sich bey Euer Mtt: anmelden würdt, mag Er der gebür nach bedacht werden.

C. Obwoll Sy vermög der Landtsordnung R. 7. nicht erweißt, das Ihr die fahrnuß specifice gegeben sey, So möchten doch dieselben (weiln Ihrer wenig ist) auß Euer Mtt: Kayserlichen gnaden Ihr Passirt werden.

D. Helena Gerßdorffin soll nottwendig Ihr Recht, in beeder Ihrer anforderung außführlicher beweisen.

E. Elisabeth Ottin belangendt, es wehre am besten das Guett Euer Mtt: zuhanden zu verkauffen, vnd dannenhero Jährlich 6. oder 7. hundert schock Meiß. zu Ihrer vnderhaltung zugeben.

F. Anna Wostrowetzin, Es würdt erachtet, das solche verschreibung vngültig sey, Sintemahl Er Ihme darinnen die macht gelassen, dieselbe, Wanns Ihme beliebte zuuerandern, vnd ist dieses vielmehr für den letzten willen, weder für ein vbergab zuhalten.

G. Dieweill Sy die schulden, so auf diesem Euer Mtt: zu handen confiscirtem Guett gewesen, gezahlt hatt, So sey Ihr solche Summa wiederumb zuerstatten.

H, I, K, L, M. Die auf Soldaten, so in demselben Guett auf Salua Guardia gelegen, angewendete vnkosten, sollen nicht passirt werden, dann solches sowohl Ihr, alls Ihrem Mann zum besten geschehen, weill diese schulden zur Zeit der Rebellion gemacht seindt, solle Sy derselben nicht geniesen. Wegen des Welenischen Guetts, Sy an das ordentliche Recht zu weisen.

N. Anna Rzizianskin, dieweil man das Guett genant Dub, vor der Victori

eingenomben, Alß ſolle deſſen werths, aufs wenigſte der Viertte Theill in Euer Kay: RentAmbt zu bezahlung des Kriegsvolckhs herauß gegeben werden.

Vrſula Benigna von Michalowiz, die da außm Landt wegk gezogen iſt, So ferrn Sy in denen durch Patenta beſtimbten Sechs Wochen nicht wieder kombt, vnd ſich nicht anmeldet, Soll genczlich nichts mehr do hie zu ſuchen haben.

Beatrix von Biele, Weiln Sy Ihr Gerechtigkeitt, biß auff 40,000 ſß. dargethan, würdt Ihr nach beſchehen Euer Mtt. zu guetem, der Güetter verkauffung, ſolche Summa zuentrichten ſein.

O. Anna Budowezin, ſoll nur 20000 ſß. genieſſen.

Salomena Harantin, würdt bej dieſer andern, wegen des Perdons angeſtelten Commission weiter zu deliberiren ſein, ob ſolche ſchuldt der Jaroßlaus Stoß nit habe verfallen, vnnd ob Er in der Rebellion die macht habe gehabt, dieſelben mit guetem willen abzutretten.

P, Q, R, S, T. Salomena Gerßdorffin, habe dieſen Poſten nicht genuegſamb dargethan, da Sy nun derſelben habhafft werden will, So mueß Sy beſſern beweiß fürbringen.

Gräfin von Thurn, die weill Sy Ihr gerechtigkeitt in die 55.000 Auſſer des Jahrlichen deputats, zu Ihrer vnderhaltung 2000 fl. bewieſen hat, vnd für ſolche Ihr gebür das Guett Winteritz, welches doch nicht ſo viel werth iſt, anzunehmen ſich erbeut, So möchte Ihr daſſelbe Erblich, wie auch an ſtadt der bemelten Jährlichen vnderhaltung, Ihres Manns Hauß, mit aller Zuegehörung gelaſſen werden.

Anna Dworzezkin, die thuet zwar nuer 1598 ſß. beweiſen, Aber auß Euer Mtt: Kayſerlichen Gnaden, möchte man Ihr drey Tauſent geben.

Der Vrſula Sophia Schlickin, möchte auß Euer Mtt: Kay: Gnaden Ihr Heyrathguett, vnd den Töchtern die außſtattung gegeben werden, die geldtſumma aber, weiln Sy zur Zeit der Rebellion verſchrieben iſt, nicht erfolgen.

Nr. 2. A. Adolff Weinhauß, Aldieweil dieſe Schuldt Ihme noch vor der Rebellion beim Burggrafen Ambt abgetretten worden, möchte man auß des Beniamins Frueweins Guett abzahlen, Jedoch das Er es mit ſeinem Aydt bezeuge, das Ihme in abſchlag nichts gegeben ſey.

B. Wenzel Mägerle anforderung, möchte bey der fürſtehenden andern Commission, wegen des Perdons deliberirt werden, ob Er ſolche ſchuldt genießen könne.

C. Suſanna Orſchinowſkin, Wann Sy Ihren flüchtigen Mann vberlebte, wurde Ihr billich das Heyrathguett auß des Manns verlaſſenſchafft außzugeben ſein.

D. Anna Leutemerzizkin fürgebrachter beweiß, wehre wohl richtig, wann die Ludomilla von Ottersdorff, vnd Jungfraw Anna Leutterziczkin Ihre auffſagen, mit dem Aydt beſtettigen thetten, Ingleichen die beweiß E wegen der Jungfraw Anna Leuttmerziczkin, vnd F. Jungfraw Catharina von Gißbitz, So wohl auch G, H, möchten gleichsfalls gelten, wann die Zeugnußen sub Juramento geſcheheten.

J. Johann Moſtnicks ſchuldtforderung, ſolle nicht bezahlt werden, dann dis iſt in der Rebellion geſchehen, Allſo auch die sub literis K. L.

M. Philip Junckher, ſoll nicht bezahlt werden, dann dieſe ſchuldt auch zur Zeit der Rebellion geſchehen iſt.

N. Hannß Bernharts Fünffkirchers schuldt soll vnbezahlt bleiben.

O. Anna Leanderin, mochte auß Euer Mtt: Kaiserlichen Gnaden die notturfft zu vnderhaltung der Kinder, welche man zu den Jesuiten in die Schuel geben solle, gereicht werden.

P. Wratißlaw von Frankenstein, an stadt der Gemein, ob diese anforderung solte bezahlt werden, diß ist zu der angestelten Perdons Commissarien kunfftigen erwegung zuuerschieben.

Q. Anthonj Schlieff, diß ist in der Rebellion geschehen, derowegen nicht zuzahlen, deßgleichen dieß sub lit. R.

S. Johann Harer, Ist zu der Perdons Commisssarien weitern erwegung, ob man ihm bezahlen soll, zuuerlegen.

T. Anna Ertlin, Ist des Halben Theills des Guetts, propter reciprocam donationem fähig.

V. Die Zehen Ambtleuthe der Alten Stadtt Prag, Sowoll auch X Elisabeth Jabskin, mögen an den Hannß Felix Goliasch gewiesen werden, daß Sy dieß bej Ihme suechen.

Y. Hieronimus de la Porta weill diese Schuldt zur Zeit der Rebellion gemacht worden, soll Ihme kein bezahlung erfolgen, deßgleichen die schuldt sub literis yy vnd zz.

XX. Der Tauß ob Ihre schuldtforderung zu passieren sey oder nicht, soll auf deren Perdons Commissarien berathschlagung beruhen, Allso auch die Jenigen sub literis VV.

Nr. 3. A. Dorothea Karbanin, Ist propter remuneratoriam Donationem zum halben Guett zuzulassen.

B. Anna Krumlowskin, dise schuldt soll nicht bezahlt werden, dann Sy zur Zeit der Rebellion in fraudem fisci, gemacht ist.

C. Deßgleichen die nachfolgende Bernharden Karbans.

D. Elisabeth Smolikin, soll ein Aydt darauf thuen.

E. Anna Lukowskin, Ihre schuldt ist in der Rebellion gemacht, derowegen vnpaßirlich.

F. Paulln Meissners, diesen Wayßen, kundte auß Euer Mtt: Kaiserlichen gnaden ettwas auf vnderhaltung verordnet werden.

G. Mattheus Brauk (sic), diß ist in der Rebellion geschehen, derwegen nicht zuzahlen, wie dann auch diß sub lit. H.

I, K, L, M, N, O. Wann diese schuldtposten, mit Aydtsschwur, das nichts darauff bezahlt ist, bestettiget werden, So könne man dieselben bezahlen.

N. Anna Kazaurin (Kapaunin?), zu handen Hannsen dem Waisen, dieß Guett solte billich Ihme nach der muetter zufallen Auſſer des Heyrathguetts 500 ßß. welche gleichwol an stadt des Gartens, welcher von seiner Muetter behausung, dem Kloster bey Vnnser lieben Frawen zukommen ist, solte dem bemelten Wayſen, passirt werden.

O. Mattheus Branka 600 ßß. so vor der Rebellion geliehen worden, Ob Sy zuzahlen sein, möchte zu fernern berathschlagung an die Perdons Commis-

sarien remittirt werden, Aber die in der Rebellion geliehene 100 ßß. ſoll man nicht zahlen.

P. Regina Roſinin, iſt vnnonnötten, Sy zum Aydt anzuhalten.

Q. Literaten bey St. Heinrich, dieſe ſchuldt iſt in der Rebellion gemacht, derowegen nicht zu zahlen.

R. Hannß Türken, dieweill diß auf ein contribution für die Soldaten angewendet iſt worden, So ſolte es bezahlt werden.

S. Die Andere des Türcken Schuldt betreffent, da Er dieſelbe haben will, ſoll Er Ein Aydt ſchweren, das Sy vnbezahlt iſt.

T. Heinrich der Elter Rzezicky, iſt billich, das Er bej ſeinem vorbehalt gelaſſen werde.

V. Jacob Rzega, dieſe ſchuldt, alls verdechtige, ſoll nicht bezahlt werden.

X. Wenczells Borbonj Y, Z, Anna Krambergerin, dieſe Schulden, wie auch die sub literis Aa ſeindt in der Rebellion geſchehen, derowegen vngültig, deßgleichen die nachfolgenden sub Bb vnd Cc.

Dd. Anna Schulteßin, ſoll propter mutuam coniunctionem bonorum, beim halben Theill Ihres Manguets gelaſſen werden.

Ee. Wenzel Rambuſek, Sowohl auch Ff dieſe Schulden ſeindt in der Rebellion geſchehen, hierumben vnpaſſirlich.

Gg. Florian Piſeczky, an ſtadt der Waiſen, Es möchte auß Euer Mtt: Kaiſerlichen Gnaden, ein Summa zu ihrer vnderhaltung auf studia gegeben werden.

Hh. Hannß Kaderzawek, dieſe Schuldt iſt in der Rebellion geſchehen vnd hierumb nicht zu zahlen.

Nr. 4. Wegen Jacob Leopolden Schuld sub signo ℔ mag zu der Perdons Commissarien weittern erwegung gelaſſen werden.

Hannßen Plumbergers Schuldt sub signo (†) Iſt in der Rebellion gemacht vnd hierumb nicht zuzahlen.

Albrechten Pfefferkorns gleubiger vnd Erben betreffendt, sub signo X möchte ſein Hinderlaſſenes Guett, ſeiner Eltiſten Tochter, nach der ſchaczung gelaſſen werden, auf das Sy darauß andere Mitgeſchwiſter abſtatte, rechtmeſſige Schulden bezahle, vnd das vbrige in Euer Mtt: Renthauß abführe.

Hierauf bin von Eur Kay: Mtt: der genedigiſten Resolution Ich gehorſambiſt gewertig, vnd thue zu deroſelben Kay: beharrlichen Gnaden mich vnderthenigſt vnd gehorſambiſt empfehlen. Datum Prag den dritten Tag des Monats Junij A. 1622. (Aus einer Abſchrift, das Original ging nebſt den Relationen zurück.)

LXVIII. Recepiſſe an F. v. L. auf die vberſchickten relationes die eingebrachten praetensiones zu den conſiſcirten güttern betreffend, vom 3. Juni 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer, Auß der Commissarien vberſchickten Relationibus, ſo woll Dr. L. neben ſchreiben haben Wir genedigiſt vernohmen, was auf Vnſer zuelaß- vnnd verordnung, vor praetensiones, zu denen bei nechſt verrichter Criminal Commission, nach den condemnirten Behemiſchen

Rebellen Vnß zueerkhantten vnnd heimbgefallenen güettern für- vnnd eingebracht worden ſein, vnnd wie ſich ein vnnd das andere bei gefürttem Proceß befunden hatt.

Vnnd weill Wir dan auß dem gantzen Verlauff ſpüren vnnd abnehmen, das die einkhommenen Parthen vber ſolchen ihren praetensionibus vorher mitt ihrem aufgenohmenen beweiß zu aller notturfft, vnnd hergegen auch Vnſer Procurator mitt ſeinen Exceptionibus gehörtt, volgendts von den verordneten Commissarien die ſach erwogen, vnnd abſonderlich auf eines ieden einbringen ein gewißes guettachten verfaßt, Hernach aber diß alles von Dr. L. widerumb von neuem renidirt, vnnd worinnen Sie der erwentten Commissarien votum zu enderen vor billich angeſehen, ſolches außgeſetzt, vnnd in dero neben ſchreiben mitt anziehung der Vrſachen eingebracht, Vnnd alſo vill müeh vnnd Zeitt mit diſem weſen angewendet worden iſt.

Alls laſſen wir es dißfals bei Dr. L. meinung vnnd außſetzung, in anſehung, das die vorhergangene berathſchlagung auf die daſelbſt verhandenen probata et allegata beſchehen vnnd fundirt, genedigiſt beruehen vnnd verbleiben. Allein das D. L. ſich beſſer erkundigen vnd bericht einzihen laſſen wolle, ob in dergleichen faall, wan die Männer auf ewige gefengknuß, vnnd ihre gütter zur confiscation condemnirt ſein, derſelben Weiber auch noch vor ihrer männer leiblichem abſterben, den Behmiſchen Rechten vnnd gebreuchen nach (wie ſonſten die allgemeinen recht zuelaſſen vnnd disponiren) ihres heurath guetts vähig ſein, vnnd genieſſen khönnen.

Fürs ander iſt auch bei gehabter berathſchlagung diſes bedenckhen fürgefallen, ſo vill die gräfin von Thurn vnnd derſelben praetension anlanget, das villeicht wegen allerhand Vrſachen beſſer vnnd rathſamber were, Sie mitt baarer abſtattung, es ſei nun auf was weiß es wolle, hindanzuferdigen, Alls Ihr das Landguett Wintteritz, wie D. L. rathett eigenthumblich einzuraumen.

Schließlichen mag es auch mitt der Schlickiſchen Töchter außſtattung, weill es ein genadſach iſt, noch zur Zeitt, biß Wir weitteren bericht haben vnnd Vnß ferner darauff resoluiren, in suspenso verbleiben. Diß Wir alſo Dr. L. zur nachricht- vnd beantworttung andeutten wollen, dero Wir mitt genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Geben Ödenburgk den 6. Julij Ao. 1622.

Conclusum in Consilio per Imperatorem eodem die 6. Julij praesentibus Dominis de Eggenberg, Harrach, Liechtenſtein, Vlm, Ob: Cantzlers, Strallendorffs vnd Noſtitzes.

Includantur wieder zuruckh die relationes.

LXIX. *F.* v. L. überſendet am 10. Auguſt 1622 dem Kaiſer die Berichte der Geſandten gegen Heilbrunn vom 6. und 23. Juni 1619.

Euer Kay: Mtt: ſeind auch gehorſamiſt zu berichten, das in haltender Commission, bey Anklag Johan Geörgen von Wartenbergk, ſich zwo ſchrieftliche relationen befunden: welche Er, von Wartenbergk, alß Commissarius gegen Hailbrun neben ſeinen mit Geſellen, in die hieſige Rebelliſche Direction sub dato 6. vnd 23. Junij Ao. 1619 vberſchickt hat: Daraus zu vernehmen, was damaln ſchon für ſelzam Anſchläge vnd Practiken, bey denen damaln verſamleten vnirten Fürſten: Reichs Stetten: vnd ezlichen benachbarten Außländiſchen Potentaten ꝛc. Euer

Kay: Mtt: ErbKönigreich Böhaim betreffendt, fürgangen sein. So meines bedunkhens, bey künftig fürstossenden Handlungen, fruchtbarlich zu gebrauchen sein möchten.

Derowegen Ich Sie hiebey originaliter, zu E. K. Mtt. behalt bey deroselben Reichs Hoff Canzley, zu vberschickhen rathsamb befunden. Vnnd thue zu deroselben Kaiserlichen beharrlichen Gnaden, mich vnderthennigst vnd gehorsamist empfehlen. Datum Prag, den 10. Augusti Ao. 1622.

Die bezogenen, im Originale, mit den Unterschriften und Siegeln der Gesandten versehenen Beilagen, lauten:

a) Wolgeborne Herrn, Edle Gestrenge, Ritter, auch Edle Ehrenueste, wolgeachte, Insonders vielgeliebte Herrn Oheim, Schwäger, Brüder, auch liebe Herrn, Freunde vnd gnedige Herrn, Den Herrn Euer Gn. vnd Euch, seindt vnsere freundwillig vnd gehorsambe dienste vnd gruß zuuor. Vnnd wollen den Herrn Euer Gn. vnndt Euch, wir hiennit freundtlicher wolmeinung nicht verhaltten, daß wir Sontages vergangen, Gottlob mit gutter gesundtheit inn Nurnberg angelangett, vnnd daselbsten allerhandt Vrsachen halber, auch daß wir desto besser bey E. E. hochweißen Rath vns insinuiren, vnd vnsers lieben Vaterlandes euseriste noth vnd gefahr hinterbringen, vnnd dero erklekhliche Hulffe vorbitten mögen, biß auf Gestrigen Tag verharrett.

Es ist zwar nicht ohne, daß von wolermehlter Statt Nurnbergk, vns nicht allein grosse Ehr bezeuget, darauß wir ihre gutte affection vnnd alte vertreuligkeit, gegen daß Königreich Beheimb genugsamb verspüren können, sondern, nach dem Sie selbsten zu vertreulicher communication vnd vnterredung anlaß gegeben, deren wir denn billich abzuwartten geneiget, vnnd Dienstages vorgangen, auf der Keyserlichen Burgk erschienen, mit denen Herrn Eltern vnd geheimbern ihres Mittels, wegen vnserer obliegenden allgemeinen noth vnd gefahr, etwas weitleufftiger zu conferiren. Alß haben Sie sich in allen bey der Instruction begrieffenen vnd verfasten puncten genügsamber gutter wolmeinung vnd nachbahrlichen treuherzigen willfahrung, so wol vor sich selbsten, dann bey nunmehr instehender Vnions Versamblunge, (dahin Sie nichts weniger ihre absendung verordnen) so viel möglich, thuenlich, dem Vaterlande ersprießlich vnd zu allgemeiner Friedens recuperation erheblich, ganz freundlichen erkleret vnd anerbothen.

Seindt also ferner, nach dieser verrichtung in Gottes nahmben forthgeruckhet vnd gestriegen abents hiero zu Anspach ankommen, auch von Ihren Fürstl. Gn. dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg gar honorifice excipiret, angenohmben, vnd in dero Fürstlichen Residentz einlosieret worden.

Aniezo, vnd gleich diese stunde haben wir ganz gnedige autientz erlangett, bey hochgedachter Ihrer Fürstl. Gn. vnnd vnsere von den Herrn, Euer Gn. vnd euch vnns aufgetragene werbung vnd Commission mit vberreichung deß Credentials gebuhrender maßen abgeleget, auch darauf von Ihr Fürstl. Gn. eine ganz gnedige vnnd erfrewliche Resolution dahin bekommen, nehmlichen weiln Ihre Fürstl. Gn. nebens andern vnirten Churfürsten vnd Stenden deß Heiligen Römischen Reichs der Cron Beheimb Beschwernuß, für ein Religions vnd gemeinrühriges werckh erkennen, vnd dahero auch ihres theils in Gnaden

zugedenckhen vnd zubefördern gesonnen, daß man dessen in effectu zuuerspüren haben wurde, Seindt also nach erlangung, so gewundscht vnd respectiue gnedigen Bescheides noch heut von hiero abzureißen entschlossen, vnns desto zeitlicher der Löblichen Reichsstatt Heilbrun zue zunähern, vnnd vnsere aufgetragene Commission geliebts Gott alles vleisses vnnd höchster mögligkeit zubefördern.

Hierbey aber sollen wir unvnabgenglicher erheischen der notturfft, den Herrn Euer Gn. vnd Euch, iedoch bekummerlicher maßen, anzudeutten nit vmbgehen das Ihre Fürstl. Gn. möchten gar spätt, durch einen Ihrer HofeJunkhern, so auf der Post kommen, in gewißheit verstendiget worden sein, wie denn dergleichen auiso vns alsobalt endeckhet worden, waß gestaltt bey Memmingen allbereits die 6000 zu Fuß vnd 1500 zu Roß Spanischen Volckhes in gutter ordnung vnd ohne menniglichs Beleidung eigentlichen durchkommen, vnnd eben durch den weg, wie denen zuuor, die Wallsteinischen marschiret. Sollen auch allem bericht vnd eingezogenen Kundtschafft nach, von Passaw auß ihre augen auf Glatta oder Bischof Theinicz gestrackhs richten, maßen denn zu besorgen, wiewol derogleichen scheindtlichen anschlägen nit gewiß zuuertrawen, das Sie Pielsen entweder zueihlen, oder wol gar auf Prag ruckhen vnnd einbrechen dörfften.

Wirdt derohalben zum höchsten von nöthen sein (wie wir denn auch hiervmb ganz freund vnnd vnterdienstlich bitten) die Herrn, Euer Gn. vnd Ihr, allerhandt mit Behuttsamben Rath vnd vorsichtigkeit, gutte ordnung machen wolten, damit auf einen oder andern fall, die Päß in acht gehaltten vnd diesem anziehenden Feinde mit herzhaffter männligkeit widerstandt gethan werden möge.

Vnnd weiln denn auch allhier sehr vertrawlich gerathen wirdt, auf Eger, mit Besaczung würcklicher occupation oder vielmehr praeuention vnd genugsamber Gegennotturfft wegen deß Feindes bedacht zu sein. Alß wirdt der Herrn Euer Gn. vnd Euer discretion vnfeihlbahr anheimb gestellet, ob die Solmische Reuterey etwa in der nähend aldortt herumb zuuerordnen, vnd furnehmblich aufs Stiefft Töpell, auß der sonderbahren Vrsachen, damit aufn nothfahll, weiln Sie gleichsamb in intermedio loßieren wurden, nit allein Pilßen, vnd Eger secundiren, sondern auch die Präger Straßen in obseruantz genohmben, oder da Sie auch bey Glatta oder Bischoff Theiniz einbrechen woltten, ihnen desto ehunder zu begegnen vnd widerzustehen, möchten quartiret vnnd geleget werden. Nichtsweniger daß auch die Statt Eger, also baltt, wo nit durch geworbene Soldaten, iedoch zum wenigsten mit einer oder zwo Fahnen Landtuolckh möge besezet, vnnd in acht genohmben werden. Jn gleichen wir denn nicht vnterlassen, auch für vnser Person ihnen die vor augen schwebende gefahr, vnter eines aniezo, zu erkennen zugeben, vnd sie vor nachtheil vnd schaden, gemeinem Vaterlandt vnd ihnen selbs zum praeiuditz zu verwahrnen, wollen vnsersseits auch außer Zweifel leben, die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, dieses ohrts mitt vermahnung, Rath vnd förderung das ihrige praestiren werden, insonderheit daß im Egrisch vnnd Ellenbogischen Craiß, die ehiste verfuegung angestellet werde, domit das Defension werckh vnd ordnung daselbs erhoben, aufgerichtet, wircklich effectuiret, auch auf Zuführung vnd Victualien alß anderer notturffen gedacht werden möchte.

Vnnd nachdem auch ferner alhiero glaubwürdiger Bericht zuuernehm-

ben ist, welcher gestaltt König Ferdinandt, zue Wien die Euangelischen zu disarmiren sich vnterstanden Alß wirdt Vnsers theils nit zu widerrathen, sonderlich hoch von nothen zu sein erachtet, daß die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, auf solche schleunige mittel zu gedenckhen, nit auß handen stellen, damit förderlichst in den Präger Stätten, an denen Catholischen gleiches recht vnd maß mit abnehmung der Waffen widerfahren, vnd effectuiret werden möge, welches denn auch dieser orth von hohen Personen ganz beweglich in hoher affection vnd vertrawen gerathen wurdett: stellen derowegen ahn die Herrn Euer Gn. vnd Euch kein mißtrawen, Sie dero hochbegabten verstendnus sorgfaltt vnd wachsambkeit nach, nit allein was wegen Eger vnd anderer orthen woran dann zum höchsten gelegen vertrewlicher wolmeinung von vns anisiret worden, reiflich vnd wolzeitlichen vorzukommen wissen werden, sondern auch belangendt den Spanischen zuzueg vnd Passirung deß Volckhes ins Beyrische territorium mit genugsamber gegen notturfft, gefasset sich zu opponiren.

Vnnd weiln denn beinebens auch der höchsten notturfft erscheinen wil, gegen beuorstehenden vnd bereits angesagten Wahltag nach Franckhfurtt sich zuuerwahren auch der werthen Cron Beheimb Vnsers geliebten Vaterlandes, bestes, Freyheit vnd wolstandt zubefördern, alß befinden wir der euseristen notturfft, bitten auch hierumb, freundlich, vnterdienst: vnd gehorsamblich, die Herrn Euer Gn. vnd Ihr, Sie wollen doch zu gewinnung der Zeit, vnd erheischenden hohen notturfft, maßen denn alhier zum höchsten gerathen wirdt, dahin bedacht zu sein, auf das nit allein allerley Sachen der Behmischen Cron Chur: vnd wahlgerechtigkeit betreffende aufgesuchet, vnd derselbigen Actorum vnd Actitatorum beglaubte abschriefften ehistes vnns nach vnnd alhero verordnet werden: sonderlich aber vnd furnehmblich die jenige Confirmation Caroli Quarti, vber die von Rudolpho Primo Habspurgense gegebene Churfürstl: Priuilegia, welche im Schwarzen Lateinischen Canzelej Buche, bey der Landtaffel zu befinden ist, darauf man sich bey Caroli Quinti wahl vnndt Crönungshandelung referiret vnd gezogen, damit doch hierinnen nit ichtwas verabsaumbet, sondern die hochlöbl. Churfürsten deß Römischen Reichs ehe vnd zuuor zur wahl geschrietten werden möge, interueniendo dessen sattsamben Berichtt vberkommen möchten.

Waß Leczlichen die Löbliche Statt Regenspurg belangendt, auf welche durch Beyrischen vorschub das ankommende Spanische Volckh, ihre einquartirung gerichtet, wirdt nunmehr Virtute et Vicariatus officio der Churf. Pfalz. Gn. mit Reutter vnd Knechten versehen, vnd inn verwahrung genohmben, ist solches auch nit heute nachmahls zu werckhe gerichtet, solle solches doch morgenden Tages gewißlich verfolgen.

Im vbrigen sol es an vnserer mühewalttung vnd sorgfaltt mit allem Trew vnd vleiß, zu erhebung furdersamben Succurss vnd gewundschten Expedition bey vielermehltem Vnionstag nichts desideriret, auch so was einkommen mochte, daran den Herrn Euer Gn. vnd euch gelegen, zuberichten, verabsaumet werden

Denen wir zu freundtlichen angenehmben diensten, freundtschafft vnd allem gutten hierbey bereitwillig vnd gefliessen. Datum Onolzbach den 6. Junij A. 1619.

Der Herrn Euer Gn. vnd Euer

Freundtlich vnterdienstwillig vnd gehorsame

Johan Albin Schlieck Graff.
Hanß George Herr von Warttenbergk.
Fried. von Bila.
Wolff von Talhausen.
Baptista Eisen.
Hans Orschinowsky.
Georg Haunschildt.

P. S. Dieses Tages ist gleich Herr Obrister Leuttenambt von Niario, so von den Herrn Euer Gn. vnd Euch Patenta vorzuzeigen hero gelanget, hat Ihre Fürstl. Gn. deß Zustandes im Lager vnd sonsten mit angelegenem vleiß, der gebühr vnd schuldigkeit berichtet, vnd so viel erlanget, das man genzlichen Vertrauens, vnserem vnheil ehist alß förderlichst von der hochlöbl. Vnion entgegen gegangen vnd geholffen werden solle.

Sonsten befinden wir, das die hochlöbl. Churfürsten vnd Stenden der Vnion verwandt, nit gehoffet, daß viel, vnd im Schreiben mehrmahls bedeuttete Spanische Volckh der Vnionsverwandten Chur: Fürsten vnd Stende deß heiligen Römischen Reichs, Fürstenthumber vnd Lande vnberühret, einen so frembden absonderlichen weg vnd Paß finden vnd suchen wurde, doch nicht desto weniger, weiln ie solches geschehen, haben wir vertrewliche nachricht, das ob Gott wil nach vollendetem VnionsTage, solchem außlendischen Volckhe, mit krefftiger handt, schleunigst auffm Ruckhen nachgefolget werden solle, maßen allerhandt praeparatoria allrait im werckhe sich befinden.

Wie es mit dem Gulden Steig bey Budeweis ferner beschaffen ob er vnseren commando obsequiret oder nicht, bitten wir bericht.

Adresse: Denen Wolgebornen Herrn, Edlen Gestrengen Rittern auch Edlen, Ehrenuesten, Wolgeachten N. N. N. allen dreyen Euangelischen Herrn Stende, wolverordneten Directoren vnd Landräthe deß Königreichs Beheimb, Vnsern besonderß viellieben, auch gnedigen Herrn, zu selbs Handen. Prag.

Cito, Cito, Citissime, Cito.

B) Wolgeborne Herrn, Edle vnnd Gestrenge Ritter, auch Edle Ehrenueste Achtbahre vnnd Hochweiße, besonders freundtliche vielgeliebte Herrn, Oheimb, Schwäger, Brüder, großgünstige, gnedige Herrn, auch insonders liebe Herrn vnnd guette Freunde. Die Herrn, Euer Gn. vnd Euch berichten wir hiermit, daß vns derselben vnterschiedtliche Schreiben, zum theil in gegewarth theils aber in abwesen deß Wolgebornen Herrn Herrn Johann Albin Schlickhen, Grafen zue Passaun vnd Weißkirchen ꝛc. (welcher wegen seiner gemahel zugestandener tödtlichen schwacheit, dienstages den 18. diß, von hinnen nach Hauße verreiset) wolzukommen vnnd behendiget worden. Darauf wir nicht vnterlassen, das, ahn ihre Churfürstl. Gn. den Herrn Pfalzgrafen gerichte Schreiben, in erster vnnd nechster

audientz zue praesentiren, vnndt dabey auch wegen der vorstehenden Keyserlichen Wahlhandlung, derselben wolmeinenden rath vnd anleithung vnterthenigst zuerbitten: Aber souiel in geheimber nachrichtung vormerkhett, daß, ob gleich Ihr Churf. Gn. solche interuention sehr hochnöttig vnnd nuzlich erachten, auch daß keine stundt damit lenger zu cunctiren, oder fejren vns andeutten lassen: Dieweil Sieweil Sie aber in dem Churfürstl. Collegio ihre stimm vnd session, so wol alß andere haben, so möchte es bey den Chatolischen Churfürsten allerhandt nachdenckhen verursachen, wenn Sie mit offentlichem Rath, guttachten oder bedenckhen, sich verdächtig vnnd suspect machen soltten; doch so viel vertrösten lassen, daß dieselbige der Cron Beheimb, Recht, Freyheit vnd gerechtigkeit in guttem Befehl vnd aufachtung haben vnnd nehmben woltten.

Derenthalben vnd zu befurdernus der hochnötigen eilenden interuention schriefft wir das beiliegende Concept (zwar nicht für vns selbst, sondern auf guttachten, vnnd ernstlich vermahnen, auch adprobation wolmeinender Fauoriten) an den Herrn Churfürsten zue Meinz, auch allhier verfassen, vnd den Herrn, Euer Gn. vnd Euch hiemit zukommen lassen, mit wiederhohlter erinderung denen von hohen orthen herkommener vermahnung, daß Sie solches ohne einigen fernern vffhaltt, dem Herrn Churfürsten zu Meinz, bey Tag vnnd nacht, eilendt vnd vnsaumblich zu schickhen, vnnd mehrer nachricht vnnd gewißheit halber, derselben Abschriefft, auch den andern, sowol den Geistlichen alß weltlichen Churfürsten vnuerzüglich communiciren vnd vmb suspensionem deß Wahltags allenthalben anhaltten vnd bitten sollen.

Vnndt solches hauptsächlichen auch der vornehmben Vrsachen willen, daß (wie eczlichen vnsers mittelß in höchster geheimb vertrawett worden) noch ein anderer vnnd viel grösserer Conuentus obhanden, der nicht allein von den Vnionsverwandten, sondern auch allen andern Euangelischen Chur: vnd Fürsten, vnnd vielleicht auch außlendischen Potentaten vnnd Landen, möchtte besuchet, vnnd darinnen sowohl von der Behmischen Bedrengnuß alß der Keyserlichen Wahl vnnd ganzen Reichs Zustandt, allerley starckhe Tractationes vorlauffen, vnnd vorhoffentlich auch der Cron Beheimb, zue gewundschter Hülff vnndt bestem gereichen soll.

Wie nun hierauf vnßers erachtens die angedeutte Interuention bey allen Churfürsten, nach höchster mögligkeit zuebefürdern, so wirdt in gleichem, noch vielmehr vonnöthen sein, dahin zugedenckhen vnd deliberiren, wie solcher in kurzem vorstehende General Conuent, auch in nomine der Cron Beheimb, mit einer außführlichen instruction vnd plenipotentz möchte beschickhet vnd besuchet werden, damit man nicht allein die alhier angebothene correspondentz continuiren sondern vff der Unionsverwandten begehren, sich auch in specie erkleren vnd einlassen könnte, wie starkh, in was terminis, auch quibus conditionibus uel medijs vff die erste, andere, oder dritte mahnung ein theil dem andern zu ziehen, vnd wie solche conjunctio zue stabilijren, ver Pflichten oder verbinden, auch an welchen orthen vnd bey wem, die vffmahn: vnd forderung iedenmahlß beschehen vnnd angekundt werden soll.

Sintemahl wir die vertrenliche nachrichtung, daß wenn der vorhin beschehenen erinderung gemeß, wir an iezo mit dergleichen special vollmacht versehen, so

hette man bey iezigem Vnions conuent die offerirten correspondentz zu wirklichem effect vnd Beschluß bringen, vnd der gesuchten Vnionshülff nach maß vnd inhaltt der vergliechenen anzahl oder quoten beharrlich vnd bestendiglich so balt können versichert vnd vergewissert sein.

Wollen aber nicht vnterlassen, vff den erfolg, der vertrösten wilfährigen resolution, nichts desto weniger, so weit euentualiter zu urgiren vnd anzuhalten, damit die Herrn, Euer Gn. vnd Ihr, zu kunfftiger special instruction vnd weitern handlung, alß dann desto besserer nachricht vnd bestendiger gewißheit werden haben vnd ersehen können.

Inmittelst aber vernehmben wir souiel, das die Herrn Vnionsverwandte, Churfürsten Fürsten vnd Stende, auf ein starkhen Exercitum sollen resoluiret vnd entschlossen sein. Dardurch nicht allein die Ober Elsasser, Burgundisch vnd Niederländische Päß hinfurtter gesperret, sondern auch ein starkher antheil vff die Behmische Gränzen vnd erforderlichen nothfall, sol geführt vnd gebrauchett werden. Inmaßen daß allbereit geworbene volckh zu solchem endt, in kurzem auß ihren quartiren zusammen sollen gebracht vnnd in daß Feldt gerichtet werden.

Was aber daß begehrte vorlehen berührett, da vermerckhen wir, daß gleichwol die hohere Stende zu solchem geneigtt, vnnd willig: Dieweil aber die absonderliche Craißhülff zusambt der Beschlossenen Vnionswerbung, vff ettlich viel thonnen Goldes sich belauffen, vnd daher etlichen andern Stenden etwas schwer vnd bedenklich fallen wil, das Sie mit vnd beyneben iezt bemehlten gedoppelten, der Vnions vnd Craißhulffen sich bey allenthalben einbrechender frembden Kriegsgefahr an Geldt vnndt baarschafft noch weitters entblössen sollen.

Wir haben aber die nachrichtung, daß wann sonsten anderer orthen ein starckhes anlehen zuerheben, vnd zu bekommen sein köntte, die Herrn Vnionsverwandte zu deren assecuration vnnd Burgschafft wol möchten bewogen vnnd vielleicht lezlich erbetten werden, daß Sie solche schuldt in proprio vbernehmen vnnd bezahlen dorfften.

Doch wollen wir nicht vnterlassen daß vnsrige aller orthen getreulich zue thuen, vnd erindern, wie wir denn vber andere bißher gehabte priuat audientzien erst vorgestern der beyden vornehmben Reichsstätt Straßburg vnndt Vlm, anwesendte Gesandte darzue starkh ersuchet vnd vermahnet haben.

Was nun hierauf allenthalben erfolget, sol den Herrn E. Gn. vnd Euch vnuerhalten bleiben.

Inner dessen aber verstendigen wir Sie hiermit daß wir auch Donnerstages den Königlichen Englischen Gesandten besuchett, vnnd so viel verstanden, daß Ihr Königl. Mtt. auß deren sonderbahren, wegen deß Böhmischen Kriegswesens tragender affection vnd sorgfelttigkeit, nicht allein die Herrschafft Venedig: sondern auch iezo de nouo befiehlet, die an iezo anwesende Chur vnd Fürsten, zu sperr: vnnd hinderung der Spanischen vnnd Niderländischen durchzueg starckh zu ermahnen vnd erindern. So wirdt auch noch ein ander Englischer Extraordinari Legat teglichs vorwarttett, welcher die beide deß H. Reichs Vicarien, alß Chur-Pfalz vnd Sachsen, zu sambt König Ferdinando, auch die Herrn Euer Gn. vnd euch zu friedtlicher interposition vnnd vergleichung ernstlich ersuchen vnnd bewe-

gen soll. Stehet also zu der Herrn, Euer Gn. vnd Eurem gefallen vnd ermessen, ob Sie sich in Zeiten darzu praepariren vnd bedenckhen wollen, damit Sie den Herrn Gesandten zu seiner ahnkunfft pro dignitate et necessitate causae gebührender maßen begegnen können, Alß welcher ein vornehmber Herr, vnd ansehnlicher geheimer bey Ihrer Königl. Mtt. sein, vnd in die 100 Personen in seinem Comitat haben solle.

Gleich diese stunde, alß gegenwerttiges geschlossen werden sollen, kompt hiegig anwesender Englische Herr Gesandter, auß eigner bewegnus zu vnns inn vnser mittel, sich vor seinem nunmehr auch vorgenohmbenen von hinnen reißen mit vns, sowol zuuor freundtlichen nach einist zuersehen, alß zu vnterreden, vnd endtlichen zugesegnen, mit welchem wir nachmahls allerlej, was dem Vaterlande zue bestem vnd vornehmblich zu erhebung einer ergebigen Darlehens Summa dienlich, conferiret, hat sich, wie zuuor also auch nach ferner, sonderlich deß Darleihens wegen, was ihme nur immer Menſch: vnd möglichen bei seinem gnedigsten König vnd Herrn zu impetriren sein möge, allen vleißes erkleret, vnd anerbothen, maßen Er denn auch eben dieser Vrsachen, vmb desto mehr seine reiße maturiren vnd fortt fördern wolle.

Mit wolgedachtem Herrn Gesandten hat zugleich auch vns ein ander Englischer Ritter besuchett, welcher allererst von Heidelberg hero gelanget, vnnd einer von der Compagnia, so obgemehlttem Extraordinari Englischen Herrn Abgesandten an deß H. Reichs Vicarios die Herrn, Euer Gn. vnd Euch, alß auch die Königl. Wrd. in negotio Bohemico zugegeben, vnnd bereits daselbs ankommen ist. Dieser Ritter hat vnns nicht allein von ehrngedachten Herrn Gesandten freundtliche Salutation ahngebracht, sondern vor allen Dingen ein Exemplar der Gröſſern Apologiae begehrett, welches ihme auch also balt mit bester recommendation vnd Gegenbegrüſſunge, von vnns vbergeben worden.

Hoffen nunmehr in die lenge allhier nicht aufgehaltten, sondern ehistes Tages beschieden vnd abgeferttiget zu werden. Göttliche Allmacht verleihe, das die Herrn, Euer Gn. vnd Euch, wir furderſambs in gewundschtem glücklichern wolstande sehen vnd erfinden mögen in dessen Göttlich huldtreiche Beschüzung wir vns hierunter allesampt trewlichen empfehlen thuen. Datum Heilbrunn den 23. Junij A. 1619.

Der Herrn Euer Gn. vnd Euer

Freundtlich vnterdienstwillig vnd gehorsame

Hanß George Herr von Warttenbergk.
Fried. von Bila.
Wolff von Salhausen.
Baptista Eisen.
Hans Orschinowsky.
Georg Haunschildt.

Post scripta. Auch besonders liebe vnd Gnedige großgünstige Herrn, können wir hierbey den Herrn Euer Gn. vnd Euch nicht vorhaltten, das wir an vnterschiedtlichen orthen allhier berichtet, wie hart vnd beschwerlich von den Euangelischen Churfürsten vnd Fürsten empfunden vnd aufgenohmben, daß die bey der Direction vorlauffende Rathschläg, Schreiben vnndt handlung, nicht in gebührender eng vnd

geheimbde gehaltten, sondern vielmahls allenthalben propaliret vnd durch die Nouellisten bißweilen in ihren Zeitungen eher außgeschrieben, dann die Sachen schier deliberiret oder beschlossen worden.

Vnd sonderlich sollen etliche agenten ihre correspondentz vnd kundschafft in der Canzlej haben, das nichts heimblichs noch vornehmblichs daselbsten einkommen kan, das nicht denselben so balden communiciret, vnd von dannen in das ganze Reich spargiret werde. Daraus also erfolgett, das nicht allein die wolmeinende Stende, von vertrewlicher communication vnd particularitet abgewendet, sondern die widersacher aller vnd ieder geheimbnus auisiret vnd ihre consilia darnach dirigiren vnd richten können. Vnnd wir werdens vermuthlichen auch allhier in vnserer abferttigung entgeltten müssen, das man auß Besorgnus der vnzeitigen propalation, nach der Zeit sich in particular nicht allerdings wird eröfnen, sondern vielliever im werckh vnd in der that effectuiren, was Sie (besonders die hohere Stende) dem gemeinen wesen zu guttem vff vnsere werbung resoluiret sein vnd sich entschlossen haben: Wie denn solches alles zu vnserer anheimbßkunfft weitleufftiger sol referiret werden: Inner dessen aber, können wir die Herrn E. Gn. vnd Euch wol uorgewissern, das wir Sie allenthalben wol affectioniret befunden vnd die nachrichtung haben, es soll in kurzem ein starkher Exercitus zusamben gerichtet werdenn, der vnserm Vaterlandt vnd dem ganzen Euangelischem wesen zu guttem kommen soll. Bitten aber vnd ersuchen die Herrn, Euer Gn. vnd Euch ganz treulich vnd vleissig, sie wollen dergleichen hochschädliche vnnöttige correspondentz, kundschafft vnd expiscationes bey der Canzelej, auch allen Schreibern vnd Dienern alles ernsts, vnd nicht allein bey verlust der diensten, sondern auch verdienter leibesstraf, abschaffen vnd verbitten, auch außer der Herrn, E. Gn. vnd Euer vielmahligen special Befehl, keinem Menschen noch Agenten nichts mehr aus der Canzelej vorstatten noch erfolgen zu lassen, vnnd insonderheit dieses, an vnterschiedtlichen orthen, auch von Churf. geheimben Räthen ersehene vnd approbirte schreiben an den Herrn Churfürsten zue Meinz, in höchster geheimb vnd still expediren vnd allen andern so wol den Geistlichen alß weltlichen Churfürsten durch eigene staffeta förderlich vnd eilendt vberschickhen vnd zukommen lassen.

Denen Wolgebornen Herrn, Edlen Gestrengen Rittern, auch Edlen Ehrenuesten, Achtbahrn vnd hochweißen N. N. N. den dreyer Euangelischen Herrn Stände deß Königreichs Beheimb woluerordneten Herrn Directoren vndt Landträthen, aufm Prager Schloß. Vnsern freundtlichen vielgeliebten Herrn Ohemb, Schwägern, Brüdern großgunstigen vnd gnedigen Herrn, auch besonders lieben Herrn vnd gutten Freunden. Praag.

Cito, Citissime, Cito, Cito, Cito.

C) Unter diesen Aktenstücken befindet sich auch im Original, mit dem herzoglichen Siegel versehen, der den Herren Gesandten der drei böhm. Stände sub utraque gegebene Bescheid des Herzogs von Baiern vom 24. Juli (praes. 7. Aug.) 1618:

Der Durchleuchtigist Fürst, Herzog Maximilian in Bahrn ꝛc. Vnnser genedigister Herr, hat mit mhererm vernommen, vnd Ir vmbstendiglich referiern

lassen, was der N. N. N. Herrn, Ritter, Präger, Khuttenberger vnd anderer Abgesandten auß den Stätten aller dreyer Stennde sub vtraque, Abgeordnete, der Wolgeborne, Edle, Gestrenge, Ehrnuesste, wolweiße, Herr Johann Geörg Herr von Wartteuberg auf Rohosiz, Newschloß vnd Leippe, Röm: Kay: May: Cammerer, vnd des Khönigreichs Beheim Obrister Erbschenckh, Herr Petter Peschickh von Khomaraw auf Hostiz, Röm: Kay: May: Rhatt, vnnd Geörg Hawenschildt Burger der Alten Statt Prag, crafft vbergebnen Creditifs fürbracht, alles dahin gerichtet, das hechstermelter Fr. Dchl. sie die Abgeordnete, anfangs von Gott dem Allmechtigen bestendige langwürige gesundthait, glickhliche fridliche Regierung, vnd alle hailsame ersprießliche wolfhart threwlich vnd von Herzen winschen. Volgendts auß sonderbarer gehorsamister affection vber das yenig, was die Stennde sub vtraque hiebeuor mit besser recomendation an Ihre Dchl. schrifftlich gelangen lassen, nachmaln den ganzen Zuestanndt, deß Proceß, welchen sie die Stennde sub vtraque wider etliche Personen, im Khönigreich Beheim fürgenommen, sonnderlich auß was vhrsachen dieselben Khriegsvolckh geworben, vnd ein Defensionwerckh angestelt, alles weitleuffig berichten vnd informiern lassen, mit angehengter gehorsamister bitt, das Sr. Fr. Dchl. wegen genedigister affection vnd gethrewer Nachtberschafft gegen der Cron Beheim, auch in bedenckhungen Ire Dchl. dero hochgeehrten Vorfharn Exempl nach, allen dreyen Stennden besagten Khönigreichs mit Fürstlichen genaden gewogen, alls ein hochberhüembter, milter sanfftmüetiger, rhue vnd fridliebender Fürst, bey der Röm: Kay: May: sie die Stennde sub vtraque zu bitten helffen gerhueten, das Ire May: die wider die confirmierte Priuilegia zuegesiegte beschwerdten, beherzigen, sich durch der Stennde widerwertigen zu kheinen vngnaden, weniger zu Khriegs verfassung vnd einfhierung derselben waffen bewegen. Sonnder sie allß gethrewe gehorsame Stenndt mit Iren grauaminibus hören, die turbatores pacis von sich schaffen, mit verdienter Straff belegen, vnd die gehorsambe Stende bej Iren Priuilegien, Recht vnd gerechtigkhaiten schüzen, dann auch das Ire Dchl. in deroselben Fürstenthomben vnd Lannden ainiche werbung, Mussterung oder Durchzug nit gestatten sollen.

Sollichem nach, geraicht anfangs Sr. Fr. Dchl. das obangeregte winschen, vnd erbieten, zu dero genedigisten gefallen, Vnd wie S. Fr. Dchl. sambt Iren hochgeehrten Voreltern der Cron Beheimb vnd derselben Stennden mit guetter vnd willfhäriger Nachberschafft, genaden vnd allem gueten zuegethan gewest. Allß sein Ire Dchl. hinfüro, vnnd in khonfftigen occasionen souil sich gebürtt, verandtwordtlich vnd sein khann, es auch auf allerseits verfenkhliche fürträgliche weeg zuthuen genaigt.

Was nun das Haubtwerckh auch Vhrsachen, deß mit thailß der Römischen Kay: May: Statthaltern, auch sonnst allenthalben bißhero fürgenommen Processf betreffend. Ist zwar solches alles der leng nach in besagtem fürtrag erzölet: Sintemal aber höchstermelte Kay: May: (nit allein in deme) was Sie der Fr. Dchl. in Bayrn zuerkhennen geben, sonnder auch in denen Kay: an die Stenndt sub vtraque abgangnen, vnd Irer Fr. Dchl. iezo vberraichten schreiben, sich expresse erkhlert haben, das sie niemahlen dero mainung gewesen, auch noch nit sey, die Priuilegia, Mayestattbrief, Landtagschluß, vnd zwischen denen sub vna et utraque

getroffene Vergleichung zue cassiern, das auch der Jenige wer es anderſt außlegt, Jr vor Gott vnd der Wellt vnrecht thüe: Weil auch S. Fr. Dchl. nit wiſſen, ob die Jenigen, ſo allſo für Königliche Lanndts: auch allgemaine Fridens feindt vnd Zerſtörer deß Rechtens angeben, Geiſt: vnd weltlich, vber die ſchweren, maiſtenthails nur in genere wider die Geiſtliche angeregte Zuelagen, rechtmeßiger weiß gehört, vnd conuinciert worden, oder was dern endtſchuldigung ſey: Allß khönnen S. Fr. Dchl. vmb ſouil deſto weniger, wider Jre Kay: May: vnd deroſelben Officier, vnd das ſie bayde oder der ainer thail, wider den Mayeſtattbrief, Lanndtſchluß vnd vergleich gehandlet, vnd diſe weitleufftigkheit verurſacht haben, einen auffſchlag geben. Welches nottwendig geſchehen müſſt, wann Jre Dchl. der Stennde sub vtraque begern nach, dem Jenigen, was ſie derohalben iezt fürtragen laſſen, gleich beyfallen, vnnd ſich gleichſamb dardurch Intereſſiert machen ſollen, zuemahl das S. Fr. Dchl. ein ſolches bej höchſtbeſagter Kay: May: (dern gehorſambiſter verpflichter Fürſt ſie ſein auch ſonſten bej menigclich vnuerandtwordtlich ſein würdt, vnd ſouil man vernimbt andere (darunder nit geringe Stennde Augſpurgiſcher Confeſſion) Jr mainung in der Hauptſach ſollen noch nit interponiert, ſonnder Jr andtwordt verſchoben haben.

Wöllen demnach Sr. Fr. Dchl. berüerte haubtſach vnd vhrſachen an ſein orth geſtellt ſein laſſen, kheinem zu nachthail was handlen oder fürgreiffen: Der Zuuerſicht, wann es zu ordenlicher auffhüerung gelangt, es werde ſich daſſelb alles wol erleitern.

Souil aber vber vnd auſſer bemelter Haubtſach, ſich weiter verloffen, ſtehen Jr Dchl. in dem nit wenig an, wann gleich etliche Kay: Statthalter, ſambt den Patribus Societatis oder andern Catholiſchen, etwas dem Mayeſtattbrief, Lanndtſchluß vnd Verainigung zuegegen gehandlet het, das darumben gleich ein thail der Stennde, auſſer Jres von Gott vorgeſezten Königs, Herrn vnd hochſter obrigkhait, in ſolchen ſachen Judices ſeyen? Woher Jhnen ſolche macht geben oder ſie befuegt ſeyen? nit allein nach ſolchen Perſohnen zue ſtellen, ſonnder gleich armata manu ſie anzuegreiffen, ohne ordenlichen Proceß, verhör, defension sine cognitione et sententia mit dergleichen nit baldt erhörter Execution zuverfharen: Geiſtliche, welche wie Jrer May: ſelbſt ſchreiben nach, durch Khayſer Ferdinanden löblichiſten andenckhens mit des ganzen Lanndts verwilligung vnd khröfftigclich verſſprochnen ſchuz, Schirm vnd Fundation eingeſhiert, auch in offentlichen Druckh bekhennen, vnd defendiern, Fidem seruandam esse aduersae Religionis partibus, allſo in continentj, vnd da man ſie nit einmahl ordenlich ankhlagt oder gehört, auß dem Khönigreich ewig zu bannisiern.

Da doch ſo gar den gröſſern vblthättern ſolche beneficia Juris naturalis vnbenommen, vnd kheiner sententirt vnd exequiert werden khan, er ſey dann zuuor gehört, vnd legitime condemniert, wann gleich ein ſach an ſich ſelbſt offenbar iſt: Zugeſchweigens das der Stennde sub vtraque maiſtes Fundament, dardurch ſie den gefhierten Proceſſ iustificiern wöllen, daran hafftet; Allß wann die Zween Kay: Statthalter ſich ſelbſt zu Richter gemacht, Jnen die Direction nit gebürt hab: der hierin beſtimbte weeg Rechtens nit gehalten: die Stennde sub vtraque vngehört vor vervhrtheilt: das haubtwerckh durch das Kay: ſchreiben de-

cidirt, vnd wider ſie exequiert hetten. Dann wann diß vnrecht, vnd die Stennde zue ſolcher weitleuffigen commotion billich verurſacht ſein, Alß folgt gleichſamb die consequenz notwendig, das darumben die Stennde sub vtraque (da Inen ſolch Recht gebürte) in Irem Ambt, nit eben ſolche oder gröſſere excess begehen, ſonnder denn ordenlichen natürlichen vnnd bej allen Völckhern breüchigen weeg halten, vnnd allſo Procediern ſollen, wie ſie es in den wider ſie gefierten Proceſſ erfordern, gemeinen Rechten nach, Quod quisque Juris etc. wie dann khein Richter darumben ainiche in iustitiam begehen ſoll, das der vorige vnrecht gehandlet, oder Procediert, ſonndern er ſoll facto suo das vorig repariern vnd an ſtatt des vnrechten recht thuen. Gleichwol die neben der Abgeordneten fürtrag vbergebene beylagen, vnd das Jenige was zu Brandis Ire May: ſich mündtlich vernemmen laſſen haben ſollen, mitbringen, das Irer May: die gekhlagten beſchwerden wegen Brawnaw vnd des Cloſſters Grabs fürbracht worden, ſie aber dieſelben damals nit für erheblich erachtet, vnd allß hinnach das ſo hoch angezogene Kay: ſchreiben eruolgt, vermuetlich den Stennden dardurch Ire Exceptiones, wie ſonnſt in allen rescriptis zuegelaſſen, bey Irer May: vorzubringen vnbenommen, auch der vhrſach halber (wie eß noch zur Zeit bej vilen das anſehen hat) gleich darauf viam facti der geſtallt fürzuenemmen vmb ſonil deſto weniger noth geweſt iſt.

Noch weniger khönnen Ire Fr. Dchl. verſehen, wann Irer May: oder dero Khay: Statthaltern in diſen ſachen zu beuelchen nit gebürtt, vnd das man den gewiſſen formb der cognition ſoll halten, wie die abſonnderliche Stennde sub vtraque alleinig, wider Irer May: beuelch, befuegt ſeyen zu decidiern, das die von Brawnaw vnd Cloſſter Grab, auch aller Catholiſchen vnderthanen der gnad vnd Priuilegien Khirchen zu Pawen fähig ſein, warumben auch die Directores noch ferrer erkhennen vnd beſchaidt geben, auch die vbrigen Stennde sub utraque billichen khönnen, das die Brawnawer vnd Cloſſter Graber ſollen fortpawen wegen das eben diſſ, der Stennden sub vtraque fundament zugegen lauffen will, vnd auf Ire May: ſo khlare anzaig, das ſie wider den Mayenſtettbrief, Schluß vnd vergleich nie zuhanndlen gedacht, auch die gebhür fürzuenemmen vhrbietig ſeyen, alles was denn Stennden sub utraque wider die billichkeit zuegefiegt, sine armis wol gerichtet werden khönnen.

Geſtalt Ire Dchl. noch nit ſehen, wann gleich der Brawnawer newerpawte Khirch, noch verſiglet, vnd die in Cloſſter grab, noch ein Zeit, biß man die beſchwerdten Jura vnd gegen Jura ordenlich decidiert het, vnaufgepawtt bliben, das darumben extremum periculum Irer May: vnd des ganzen Khönigreichs verhanden, vnd man durch iezige weiterung nothwendig remediern müeſſen, weil dannach Ire May: vnd vorige Khönig, vnd das Khönigreich bißhero ſo lang ohne bayde Khirchen beſtannden, vnd vermuetlich ſolche noch vnerorterte quaestion ſo groſſe eyl nit erfordert hat.

Neben vnd bej diſem allem merckhen Ire Dchl., das gleichwol die Stennde sub vtraque ſich noch vnnd iedesmals für Irer May: threwe gehorſambiſte vnderthonen, welche wider Iren Khönig vnd Herrn vnd deſſen Authoritet durchauß nicht: noch ſich von Irer May: gethrewer gehorſamiſten vnderthenigkhait zuentziehen, ſonnder alles Irer May: zum beſſten fürgenommen zuhaben, beſtendig

erkhleren: Aber Ire May: khombt es anderſt für, dann diſelb Irer Dchl. mit mhererm zuverſtehen geben, das bey den Stennden sub vtraque der glimpf vnd Sanfftmüetigkhait nit verſengkhlich, noch der ſchuldige reſpect in obacht genommen, vnder andern vnfuegnußen, die dem Khönigreich mit ſchuz vnd Schirmbs verwhonter fundierte Geiſtliche proscribiert: die Khönigkhliche Irer May: allein gebürende Rennten, gefell vnnd einkhommen occupiert, ſchedliche weit auſſehende Reuers vnd Verſchreibungen abgenöttigt: Ihrer May: gethrewer gehorſambiſten vnderthonen haab vnd güetter verwendet: die Aembter hin vnd wider, nach aignem willen erſezt, Khriegsobriſte vnd Beuelchshaber beſtellt, Directores, Regenten, Landtrhatt zue verſchimpfung Ihrer Khön: Authoritet, Hocheit vnd Jurisdiction verordnet: allerhandt Khriegsverfaſſung vnd Regiments ordnung aufgerichtet: die Khay: vberige Statthalter, vnd Lanndtofficier, durch offne decret in ſchweren Arreſt genommen, dennſelben zu Irer May: alß Iren Khönig vnd Herrn alle Zueflucht abgeſtrickhet: die Khönigl: gehorſamiſte Stätt, mit eüſſereiſter bedroeung aufgefordert: von der ſchuldigen deuotion abzuemhanen, vnderſtanden: Cromaw alberaith einbekhommen, die andern thailß belegert vnd belegern wöllen: Das Khay: hoche Regal der Poſſt angriffen: die Khay: vnnd andere brief aufgehalten, thailß eröffnet: andere ſich ſolcher ſachen thailhafftig zemachen, anraizen, vnd was dergleichen mehr, ſo in beſagtem Kay: ſchreiben an Ire Dchl. begriffen.

Vnnd zwar ſolches vnder Irer May: aignen handt, auch nit vnder dern expedition, welche den Stenden sub vtraque zu wider, oder welche ſie für Ire widerthail erkhennen, ſonndern vnder der teutſchen gewhonlichen expedition, allſo die endtſchuldigung, allß wann diſe ſachen nit Ire May: ſonndern nur andere Ire der Stennde feindt, dirigiern, vnd fhiern, nit wol ſtatt hat, oder das der ſchuldige gehorſamb, vnderthenigkhait, respect vnd obligation gegen Irer May: wegen der angezogenen widerwertigen nit zu vnderlaſſen, oder ſo gar vnpartheyiſche in die gedanckhen zuelaiten ſein, allß wann der berhüembte gehorſamb mehr in wortten, alß rechten würckhlichen erzaigungen beſtuende: Sonderlich weil Ire May: begern, ſie die Stennde ſollen zuerzaigung Ires gehorſambs vnd ſchuldigen reſpects, die Khriegsexpedition vnd Waffen niderlegen, entgegen ſie gleichergeſtalt die Irigen bevhrlauben, alle vngebhür vnd beſchwerdte, wie recht abſchaffen, derowegen erkhundigung einziehen, die Stenndt sub vtraque bey Iren Rechten handthaben, vnd darwider nit beſchweren wöllen. Aber nicht deſſto münder die Stennde sub vtraque ſolchen Vatterlichen ermhanungen noch bißhero nit Plaz geben, vnd nit allein noch immerdar mit weiterer Khriegßverfaſſung, belegerung, Arreſſten verfharen, ſonnder ſich auch die Directores leſtlich erkhlert haben, wann Ire May: vber diß noch Khriegsvolckh in Beheim fhiern ſollen, das die vberigen Geiſtlichen Ordens Perſohnen (welche doch hierinn nit Intereſſiert ſein, vnd die Stenndt sub vtraque ſie für Ire liebe freundt erkhennen) angegriffen, vnd vil vnſchuldigs Bluet vergoſſen werden mecht. Nun iſt zuebeſorgen wann man die Waffen (welches wol mit genuegſamer gebürender verſicherung geſchehen khan) nit niderlegt, vnd die beſchwerden, welche Irer May: ſelbſt in dero aignen gefellen, vnd gehorſamen Vnderthanen noch immerdar im Khönigreich begegnen, abgeſtelt, es werden vermuettlich Ire May: wegen Ires außgeſchlagenen milten Khay: erbiettens, allß

dann Ire Jura mit vorhabender gegennacht, prosequirn, vnd sich aufs besst so sie khönnen, in verfassung begeben, Welches ye allerseits schwere, vberaus gefhärliche sachen, dardurch nit allain das Khönigreich Beheim, es gehe hinauß wie es wöll, wegen das es sedes motuum sein wierdt, in hechstes verderben müesste gerhatten, sonnder es würdet sich die Vnrhue, in die Nachberschafften, vnd so gar ins Römisch: vnd andere Reich mit aller widerwertigen, vnd des Erbfeindts fortl erstreckhen, Weil auch eben bej disem im Khönigreich Beheim endtstandenen fewr, obbesagte Nachbern nicht anders allß gefhar, vnd in mehr weeg nit geringe vngegenheiten zuegewardten, vnd Jedermann inn solchen hochsorglichen shällen dannocht auf sich muest acht geben, vnd nit gern in anderer dißcretion stehet, so ist leichtlich zuerachten, es werden mehr motus, vnd was die Khriegsleüff laider mit bringen, erfolgen, in die Nachberschafft sich erstreckhen, auch die beschwerdten, vnd beschedigten Iren schaden, verlust, auch vnfhall bej denen suechen, welche solliche verursachen.

Sonnsten vernemmen Ire Dchl., das die Stennde sub vtraque gar nicht zue Ire Dchl. vnd der Irigen offension fürzuenemmen, sonnder noch die bißhero mit dem Khönigreich Beheim gepflogene Nachberschafft zue continuiern sich bestendigclich anerbieten, wie dann die Stenndt zue keinem andern vhrsach haben, vnd da wider verhoffen, vnd versprechen, ein anders sich eraignen wierdt, haben sie die Stennde leichtlich zuerachten, das Ire Dchl. das Jenig dabej vnd darunder thuen werden, was die notturfft erfordert, dessen sie doch vil lieber wollen gevbriget sein.

Sonnst wissen sie noch nicht vmb werbung oder Mussster Pläz in Iren Fürsstenthomben, haben auch dergleichen ohne Ir verwilligung alles ernstlich verbotten, vnd sein Ire Dchl. der mainung, wann es auf den weeg der dißarmierung khombt, das es weder des einen oder deß andern ferner nit nott sey.

Woferrn aber Ire May: etwas dergleichen bey Sr. Fr. Dchl. wurden der gebür nach begern, vnd Jr. Dchl. welches man iezt noch nit wissen khann, kheine vhrsach hetten, ainß oder das ander zuverwägern, allß dann hat iederman wol zugedenckhen, was Ire Dchl. crafft Irer gelaisten Pflicht dero höchstem Haubt vnd Lehen Herrn zethuen schuldig, hierumben dann sich zuebefleissen, damit es nit darzue khomme.

Vnd demnach berüerte Stennde zum Zwaitenmahl an Jr Dchl. auß so gehorsamister wolmainender nachberschafft schickhen, vmb Interposition, vorbitt vnd erinnerung bey Jrer May: so beweglich vnd fleißig ansuechen; weil auch die Cron Beheimb, von Bayrn yederzeit nicht anderst allß allen gueten willen nachberschafft vnd guette officia erfharen, vnd Ire Dchl. gern sehen wolten, das es ohne weiterung, iedem zue seinen rechten, der gebür vnd ordenlichen rechten gemeß, auch mit des Oberhaubts gebürenden respect, vnd Authoritet, accomodiert, zugleich die vor augen schwebende gefhar, vnheil vnd verderben verhietet wurde: So haben S. Fr. Dchl. allein aus gethrewer wolmainender sorg, dem Khönigreich vnd denn Stennden, dero armen vnderthonen (welche erstens darunder leiden) zue guetem, das Jenige was Jr (allß die noch nit, sonnderlich vom andern thail informiert sein) zue gemüet gangen, worin sie angestannden, vnd was Jr gleichsamb widerwertig zesein fürkhombt, so wol denn Stennden sub vtraque selbst, Allß

dero Abgeordneten, allso etwas vmbstendiger entdeckhen lassen, der genzlichen mainung, sie werden solches vnd das ainmahl Ir vnd der Irigen auch deß Khönigreichs verderben daran hafftet. Nit weniger das dergleichen sachen, darinnen die Vnderthonen sich wider Ire ordenliche obrigkhait sezen, sonnst gemainkhlich odios, malj exempli, auch leichtlich anderwerts ein beschwerliche consequenz machen khönnen, dahero auch bej allen fridtliebenden vmb souil weniger bejfhall finden, reifflich vnd wol bedenckhen sich nit weiter oder zu noch beschwerlichen Dingen bewegen lassen, Iren ordenlichen fürgesezten haubt, Khönig vnd Herrn mherern vnd gebürenden schuldigen respect vnd gehorsamb erweisen: Vor allen Dingen aber Ir Volckh vnd Khriegs-Präparation licentiern, was hieoben angedeutet, vnd Ire May: selbst betrifft, abstellen, sich zue Rhue begeben, vnd die haubtsach nit via armorum durch zuetruckhen sich befleissen, sonnder ordenlicher rechtmeßiger vnpartheyischer weiß decidiern lassen, darzue die Stennde sub vtraque dessto mehr vhrsach werden haben, das auch (hindangesezt der Haubtsach des Khirchenpawes) wegen deß darauf gefhierten Processs, Irer glaubens genossen, Stennde des Röm: Reichs vermuetlich Inen nit beifallen, oder einen solchen Proceß guethaissen sollen oder noch guethaissen werden, ohne Zweifl auß obangeregten vhrsachen vnd das es ein sorgliche consequenz nach sich zeucht.

Wann solches vorhero geschicht, werden ohne Zweifl Ire May. der Stennde sub vtraque grauamina vatterlich, reiflich vnd wol der notturfft auch der Stennde iezigen aignen gehorsamisten ansuechen, nach beherzigen, sie darin zue genüegen hören, ordenlich darin Procediern, wider die Turbatores pacis et tranquillitatis publicae sie seyen ains oder des andern thails gebürliche straffen fürnemmen, Ire Khriegsverfassungen einstellen, Sie die Stennde sub vtraque auch menigclich bej Iren Rechten vnd gerechtigkhaiten handthaben, vnd schuzen. Inmassen Sr. Fr. Dchl. auf solchen fhall beraith sein, souil sie khönnen, alles fleiß bey Irer May: sich zu interponiern, Dessen wirckhlichen effect, allergnedisten vätterlichen resolution, Sr. Fr. Dchl. dessto mehr verhoffen, weil hechstermelte Kay. May. angeborne Vatterliche mülde bekhandt, auch Ire Dchl. sie nicht anderst verstannden, allß das Ire May. zue sollichem vnd dergestalt ohne das genaigt sein. Wann es aber das ansehen hat das Ire May: anfangs dißarmiern, die angegebne vbertretter indicta causa et inauditos mit sollichen straffen welche die Lanndtsordnung benennen, belegen, alles was Ire May: vnd dero Statthalter gehandlet, strackh aufheben: entgegen was wider sie vorgangen, guethaissen sollen: das khönnen Ire Dchl. oder auch vermuetlich andere durchauß nit auf sich nemmen, vnd were Irer Dchl. höchst zuverweisen, das sie Irem hochsten haubt ein solches sollen zuemutten, In erwegung disen eben ein Executions Processs, sine cognitione, et inaudita parte were, welchen die Stennde in den Kay. Statthaltern so starckh anziechen, auch bej allen Völckhern vnuerantwordtlich ist.

Welches alles sie die Abgeordneten, Iren Schickhenden Stenden allso wie es in gethrewen gemüet gemaint, zu Referiern werden wissen, vnd bleiben Ire Dchl. Inen den Abgeordneten mit Gn. gewogen. Signatum München den 24. Julj A. 1618.

Fr. Gehaime Canzley. (L. S.)

LXX. Des f. v. L. Relation wegen der verstorbenen vnd in contumacia verbliebenen Rebellen, vom 10. August 1622.

Auf Euer Kay: Mtt: genedigsten Befelch vom 18. Januarij, Jüngsthin an mich, die noch vbriege bestraffung der geweßenen Rebellen alhier in E. K. Mtt: ErbKönigreich Böhaim betreffendt, Habe Ich gehorsamist nicht vnderlassen, E. K. Mtt. genedigst gegebenen Instruction nach, sambt denen mir zugeordneten Commissarijs, hierin gebüerendt zu verfahren.

Vnnd Erstlich nach offentlichem Anschlagk E. K. Mtt: genedigsten perdon Patents, in den Präger Stätten, vnd allen des Landes Craißen, E. K. Mtt. Procuratori Przibikn Genischek von Augezd, etliche gewiesse Personen, aus den mit Commissarijs zugeordnet, vnnd Inen mitgegeben, der Rebellen Verbrechen fleißig zuerforschen, zu scrutiren, vnnd in gewisse special verfassung zu bringen.

Welchem Sie also gehorsamist nachkommen, vnd gleichwol zimliche Zeit damit zubringen müessen.

Vnder dessen, haben sich die Landleuthe vnd Stätte nach vnd nach, viel: vnnd der mehrer theil, bey Mir gehorsamist angegeben, vnnd bemelten E. K. Mtt. perdons würkliche geniessung vnnderthenigst gesucht vnnd gebetten, dessen Zeugnueß Inen richtig, auch iedwederm absonderlich ertheilt worden ist.

Vnnd alß die bestiembte Zeit der Sechs wochen zu solchem Actu vorvber gewesen, Hab Ich in den Land Registern fleißig nachsuchen lassen, Ob: vnnd welche von beruerter erforderter Anmeldung vorsäzlich aussenblieben weren oder nicht? So haben sich zwanzig Personen derselben befunden, die angeschafter genedigisten verordnung, vnd dem Rechten nach, von Mir vnd MitCommissarijs vervrtheilet, vnd Ire Nähmen, durch offene patenta, publiciret worden, Wie hiebey vnder numero 1. erscheinet.

Vnnd dieweiln sich auch in bemelter Landt Registern Nachsuchung befunden, das viel vnder den Beklagenden Rebellen, bißhero Natürlichen Todes verfahren: So seind dero Erben, Irer Vatter oder Befreundten, vermainte Vnschueld, rechtmessig abzuführen, Innerhalb Vierzehen tagen, gehorsamlich zu erscheinen, durch offene proclamata erfordert worden, Wie hiebey vnder numero 2. zu vernehmen.

Zu welchem Ende, Ich vnd bemelte MitCommissarien, in vmbstendliche erwögung gezogen, Was gestalt solches ordentlich beschehen: E. K. Mtt: genedigsten Instruction vor allen Dingen richtig nachgegangen: Vnd gleichwol ezliche dabey scheinende contrarieteten vermieden werden mögen. Dan dem Buchstaben derselben stricte nachzugehen, vnd wider die Verbrecher, bloß was Rechtens sey? außzusezen, wurde wenig bemüehung oder deliberation bedürffen: In deme in hoc maximo crimine laesae Maiestatis bey allen alles Haab vnd Guett verlohren zu sein, schlechthin erkhennet werden müeste, Da doch die hernach genedigst begerte Scrutirung vnd erkandtnuß, vnuormeidlich ein anders erfordert. Dahero sind wir endlich dahin einig worden, das mehrbemelte E. K. Mtt. Instruction, in diesem vnderthennigem verstandt zu nehmen sey: Das nemlich nach befindung der qualiteten Angeklagter Personen, wie auch die beschaffenheit vnd grösse Ires Verbrechens, vnnd andere mehr dabey anhangende vmbstende, fleißig erwogen, iudiciret,

mit gehorſamen Guettachten verfaßt: vnd E. K. Mtt. zu derer genedigſten beliebung, vberſchickt werden müeſſten.

Hierauf dann, vnnd alß ſich hernacher mehrbemelter E. K. Mtt. Procurator vnnd deſſen Adiuncten, bey Mir angemeldet, das Sie, mit zimlicher groſſen Anzahl Perſonen, special Verbrechens, vnnd derer Anklage, in bereitſchaff weren: Habe ich mit derer insinuirung, vnderſchiedliche viel Citationes außgeſchicket, Wie hiebey vnder numero 3. zue ſtehen.

Welchem zu Folge, werden Sie ſich vorſehens, nach vnd nach, gehorſamblich einſtellen, vnnd Ire vormainte Verantwortung vnd entſchueldigung gebüerendt eingeben: Die ſollen genaw ponderiret, vnd beſten treüeſten verſtandt nach, erkhent, aufs Papir gefezt: vnd zu E. K. Mtt. genedigſten moderation vnnd endlich Resolution vberſchicket: Vnnd wan dieſelben zuruckh kommen, denen Beklagten in forma Sententiae, gegenwertig publicirt, ordentlich zu exequiren angeſchaffet, vnd auf ſolche weiße mit allen durch vnd durch, zu vnuorlengter möglichſter Verrichtung des ganzen werckhs, vngeſparter ainziger treuen bemüehung gehorſambſt fortgefahren werden. Inmaſſen dan hiebei mit 202 Perſonen albereit würcklich beſchicht, Welche auf bemelte Citationes ſchueldigſt erſchienen: Ire verantwortung eingewendet, ſo ſambt denen wider Sie erhobenen Klagen, vmbſtändlich fleißig in beratſchlagung genommen: vnd endlich was wider iedwedern, von Rechtswegen zu ſprechen ſey, befunden vnd geſchloſſen worden, Wie hiebey vnder numero 4. mit mehrerm zue finden iſt.

Dabey aber gleichwol dieſes gehorſamiſt erinnert wirdt, Weiln die Ärnten oder ſexung der früechte, nunmehr verhanden, das zu verhüettung verſchleifung derſelbten, wie auch zu deſto zeitlicher erlangung Geldes: vnnd zuuorderiſt E. K. Mtt. ſelbſt zum beſten, hierin die gewartende genedigſte Resolutionem zue maturiren, groſſe notturft ſein wölle.

Vber daß, ſolle E. K. Mtt. Ich auch gehorſamiſt erinnern, das bey haltender Commission der ienigen Rebellen Güetter, ſo ſchon vor der gloriosa Victoria, durch E. K. Mtt. Exercitum eingenommen worden, ohne weitern Gerichtlichen proces, für Rechtlich confiscirt, gehalten worden: Darüeber gleichwol E. K. Mtt. genedigſter wille vnnd mainung, vnderthennigſt gebetten vnnd gewartet wirdt.

Weiter ſind E. K. Mtt. auch gehorſamiſt zu berichten, das in täglicher fortſtellung der Commission, die beſtraffung der hieſigen geweßenen Rebellen betreffendt, Vnder anderen, Hanß Geörg von Wartenberg, Wolff von Salhaußen, vnd Wenzel von Stainpach, ſich befinden, welche nicht die wenigſte aufwiegler vnd Rädlführer in ſürgangener Rebellion geweſen, Wie die Anklage wider Sie, vnnd darauff geſchöpfte Rechtliche gehorſamiſte Guttachten, bey anderen E. K. M. hierin vberſchickten Actis, mit mehrerm außweißen: vnnd das Sie ſich zu angemaßtem Irem behueff, auf ein habendes Perdon legen: ſo Sie vom Churfürſtlichen Ld. zu Sachſen, vom 14. Nouembris Alten Calenders, des 1620. Jahres, erlangt haben ſollen: Wie hiebey vnder numero 5. erſcheinet: Dardurch Sie dann, von beruerter Anklage, vnnd verwürkter ſtraff, genzlich frey zu ſein vermainen.

Wiewol nun Mir vnd Mit Commissarijs specialiter nicht wiſſent, Ob vnnd was vor Commission die Cron Böhaim betreffendt, hochgedachter Churfürſt-

lichen Ld. dißfals aufgetragen werden, Oder wie weit sich dieselbe erstreket haben möge? So wird doch noch zur Zeit nicht gesehen, das berurte von Wartenbergk, Salhaußen vnd Stainpach, mit diesem Irem einwenden, zu Irer entschuldigung erheblich gelangen können: vnnd solches aus nachfolgenden Vrsachen.

Dann, Gesezt, gedachte Kaiserliche Commission auf Churfürst. S. Ld. sey angezogenermassen verhanden, So wurde doch dieselbte, auf die gegenwarth in der Cron Böhaim gemainet sein, Die aber niemals erfolget ist. Zu deme, so wurde auch in derselbten, wie in anderen dergleichen beschehen, der vorbehalt der Haubt Rebellen sich vnzweiflich befinden: Weiln dan Sie alle drey solche gewesen sein, So trüege Inen, die gesezte erlangung, nicht allein nichts für, Sondern es folgete auch, das Sie solche ausser Landes sub et obreptitie, vnnd also null vnd nichtigerweiße, außgewunden hetten. Welches gleichwol auch dahero gar nicht zu vermutten ist, Sintemal mehrhochgedachte Churf. Ld. des bemelten Wartenbergs, Salhaußen, vnd Stainpachs wegen, gar neulich an mich schreibet, ainzigen ertheilten perdons, mit ainzigem worthe nicht gedenket, Sondern bloß zu dessen erlangung für Sie intercediret, Wie hiebey vnder numeris 6, 7, 8, 9, zue sehen.

Vber daß, vnnd wan dieses so iezo erwehnet, gleich gar nichts Irrete, So ist doch hiebey wol zu bedenkhen, vnd in acht zue nehmen, das allegirtes Churfürsten Sachs: Ld: Perdon, erst den 14. Nouembris Alten Calenders, vnd also lengst nach der Kay. Victorien, so den 8. Nouembris Neuen Calenders, weit zuuor fürgegangen, vnnd zu der Zeit ausser Landes gesucht vnd erlanget worden, da albereit andere Kaiserliche Vollmechtige Commissarien, in der Cron, selbst Persönlich gegenwertig gewesen sein, welchen allein, vermöge aigenen zustehen, hierüeber zue disponiren obgelegen hette.

Daraus dan weiter vnfehlbar folget, das Sie, Salhaußen vnd Stainpach (ausser des von Wartenbergs, welcher sich gleichwol ein ganz Jahr, vor berurten Victorien Perdon zue erlangen, zu Dreßden, in Demueth angemelt haben will) nicht auß erforderter rechten Rew, Laidt vnd Buesse, oder auch gehorsambster trew vnd liebe gegen E. K. Mtt., Sondern bloß aus tragender grossen furcht, da Inen die offentliche vberwindung aufn halß gewachsen, zum kreuz gekrochen sein, Vnnd das Sie gar zu spath, diesen vnderschlieff zue handen genommen haben, so Inen aber zu Recht, im geringsten nicht fürträglich sein könne. Welches Ich gleichwol iezo, die Personen an sich selbst betreffendt, an seinem ortte gestellet sein lasse.

Dieweil aber solche, Wartenbergs, Salhausen vnd Stainpachischen attentiren, nicht geringer importanz: Sondern zu verhüttung fürstehender eüßerst schädlicher consequenz, zu vnbesuegter disputirung Priuilegiorum, vnd was mehr beygesezt, billich in scharffe Obacht zue ziehen: Da nuhn sonderlich (wie zu vernehmen) ein grosser theil Leutmeriziſchen vnd Sazer Craises dergleichen vermainte Behelffe, einzuwenden fürhabens sein solle, So hab Euer Kay. Mtt. Ich es hiemit gehorsamist zu berichten, der vnvmbgenglichen notturft befunden, Mit instendiger Bitt, Sie gernhen, nach statter erwögung, sich allergenedigist zu resoluiren, Wie sich, sowol hierin alß besorglich in mehr dergleichen künftig fürgehenden fällen, aigentlich gehorsamist zu verhalten sey. Jedoch alles vnnd iedes

zue E. K. Mtt. allergenedigstem willen vnnd gefallen gestellet. Vnnd thue zu deroselben Kaiserlichen beharlichen Gnaden, mich vnterthennigst vnnd gehorsamist empfehlen. Datum Prag den 10. Augusti Anno 1622.

Die bezogenen Beilagen lauten:

1) Wir Carl von Gottes gnaden, Hertzog in Schlesien zu Troppau vnd Jagendorff (sic), Fürst vnd Regierer deß Hauses Lichtenstein, Röm: Kay: May: Geheimer Rath, Cammerer, vnd Volmechtiger Stathalter im Königreich Böhaimb.

Fvegen menniglich zuwissen, daß nachdeme nunmehr offenbahr vnd vnuerborgen, welchermassen die Röm: Kay: auch zu Hungern vnd Böhaimb Königliche May: Vnser allergnedigster Herr, Ihres Erbkönigreichs Böhaimb vnterthanen vnd Inwohnern, durch offene Kayserliche patenta sub dato zu Inßpruck den 3. Februarij dieses 1622. Jahres, gnedigist zuerkhennen gegeben, in waß vnheil vnd Zerrüttlikheit, daß Edle vnd ansehenliche Königreich Böhaimb, so vnter dem Hochlöblichsten Hauß Osterreich, von vndencklichen Jahren, sich wol befunden, auß anstifftung etlicher friedhässiger deß Khönigreichs Einwohnern, durch einen vnerhörten Aufstandt, anfengklich gestützt, vnd darinnen nachmals so weit verfahren, daß sie ihres Königs vnd Herrn vergessen, vnd zu einer anderen vnwerthen wahl geschritten, dieselbe auch durch allerhandt ihnen zugetzogene macht, manuteniren vnd schützen wollen, wo nicht der gewaltige Gott, durch die von obenherab gnedigst verliehene Victoria, der Rebellen Kriegsgewalt zu schanden gemacht, Daher Ihr Kay: May: etliche der erweckten Rebellion vornembste Rädlführer, offentlich in den Präger Stätten, am leben abzustraffen, nicht vmbgang nehmen khönnen. Wiewol nun höchst ermelte Kay: May: gnungsamb vrsach vnd wol befüget, gegen andern noch übriegen Straffmessigen vnterthanen, aufm Landt vnd in Stätten, mit gleicher schärffe zuuerfahren, So hetten sie doch auß angeborner Kay: vnd Khöniglicher Clemenz, sanfftmueth vnd güttigkheit, dem strengen rigor der H. Iustitia, gnadt vnd gütte fürgetzogen, vnd die wolverdiente leibs vnd lebens auch Ehren straffe, mit vorbehalt hab vnd gütter, den Delinquenten gnedigist nachgelassen, Ihnen darneben Zeit vnd Orth, wie auch mittel vnd weg, an die Handt gegeben, in welcher sie solche hohe gnade suchen, vnd erlangen mögen: Daß nemblich die Jenigen, welche nunmehr der verwichenen Rebellion in vil oder wenig, sich theilhaftig gemachte, vnter dem in bemeltem patent hierzu angesetzten termino, vor Vnß alß im Königreich Böhaimb genollmechtigten Stathalter erscheinen, vnd vmb genedige erthailung deß Kayserlichen perdons, sich anmelden wurden, dieselbigen solten alßdann, zur gebüer beschieden, vnd waß sie sich weiters zuuerhalten dabey erinnert: Entgegen die Jenigen, welche die angebottene Kayserliche gnad nicht erkhennen, sondern vorsetzlich hindansezen wurden, die sollen nach verstreichung des angedeuten termins, einmahl vor allemal, abgewißen, vnd wider sie alß perduellen, dem rechten nach, mit der Execution verfahren werden. Diesem nach, so haben wir die Kayſ: perdons Patent dtn 4. Tag deß Monats May, Krafft tragenden Königlichen gewalts publiciren, vnd in den Präger Städten, wie auch in allen Kraißen deß gantzen Königreichs, zu menniglicheß wissenschafft offentlich anschlagen lassen, daß also höchstermelter Kay: May: gnedigister will vnd mainung (den General Perdon der Ehren, Leibs, vnd Lebens betreffende) nunmehr nie-

mandt verborgen verbleiben können. Worauff dann auch erfolget, daß in zimblicher anzahl die Delinquent: vnd Supplicanten aller orth in mittelſt erſchienen, vnd zue gehorſamſter erlangung deß mehrgedachten Kayſ: Perdons, bey vnß Perſöhnlich vnd ſchriefftlich einkhommen. Welchen auch auf Vnſern befelch, gebürliche recognition, pro interim gnedig ertheilet. Wie nun dieſe Supplicanten der Kayſer: Gnade vnd gütte obgedachter maſſen billich zuegenieſſen: Alſo werden hieruon entgegen alle halßſtarrige verrächter deß publicirten Perdons, vber die Jenigen (welche die Clausulae exclusiuae deß Kay: Patens ohne diß ſelbſt außſetzen) hiemit auch gäntzlich außgeſchloſſen, Vnd iſt ſich hoch, vber vieler böſſer gemüetter vermeſſenem vngehorſam zuuerwundern, welche obwol ſie ſich der Rebellion iedertzeit eyferig angenommen, vnd waß ſie zue höchſter verſchimpffung der Kay: May: vnd außrottung deß Haußes Oſterreich erfinden mögen, bey tag vnd nacht, euſerſter mögligkeit mit darſtreckung ihres haab vnd guetts fortgeſtelt, dennoch in ihrer gefaſten Verbitterung, einen weg wie den andern, trotziglich verharren, vnd weder auf der Götlichen May: allergerechtiſte gerichte, die da von zeit deß vnglückſeligen Rebellion anfangs vnd grauſamen Außwurffs, biß auf gegenwertige Stundt, iedertzeit der hohen Obrigkeit zum beſten vnd Ehren, den Rebellen aber zum ſchaden vnd Spott außgeſchlagen: Vnd noch weniger der Röm: Kay: May: angeborne, hochgerühmbte Clemenz Sanfftmueth, vnd güttigkheit, vnd daher erwachſene Kayſ: vnd Königlich: offerta deß General Perdons, erkhennen, ſondern vielmehr despectiren vnd verächtlich halten, mit boßhafftiger hintanſetzung ihres gewiſſens, Ehren, leibs vnd lebens. Dieweil dann der verordnete Fiscal vnd Cammer Procurator deß Königreichs Böhbimb, Przibik Geniſchek von Vgezd, eine beſondere Verzaichnueß ſolcher verächter, in den Sessionen Vnß vorgebracht, vnd neben außführlichem vnwiderſprechlichem beweiſtumb anderer ihrer wider die in Gott ruehende, ſo wol ietzige Regierende Röm: Kay: May: begangenen ſchweren Verbrechungen vnd mißhandlungen, von deſſenwegen ſie ohne diß: Jr Leib, Leben, Ehr vnd Gutt, ihrer Röm: Kay: May: verfallen, inſonderheit vnd vornehmblich vmb dieſes ihr böſſlicheß Vorſetzliches nicht erſcheinen, abzuſtraffen vnd ein rechtmeſſiges Vrtheil wieder ſie ſambt vnd ſonders, als offentliche Perduellen ergehen zulaſſen, gehorſambiſt begehret. Alß thuen Wier, krafft tragender Vollmacht, auch nach raiffer beratſchlagung mit denen von höchſtermelter Kay: May: Vns zugeordneten Herren Commissarien, auß rechtem wieſſen vnd wohlbedacht erkhennen, daß die nachgeſetzte Verächter:

Chriſtoff von Rödern.
Ferdinand Swihowſký von Ryſymburgk vnd Swihow.
Adam von Wchinitz vnd Tetaw.
Geörg Karlik von Nezetitz.
Hanß Silwer von Silwerſtein vnd Pilnikow.
Geörg Smrtzka von Mnichu.
Wentzel Koſchan Malowetz von Malowitz.
Adam Jaroſlaus Schoffman von Hamerles.
Wolff Frydrych Laminger von Albenreit.
Joſeff Laminger von Albenreit.
Sigmund Geörg Habſperger.
Jobſt Adam Schirntinger von Schirntig.
Kuneſch Bohuſlaus Dworzetzky von Olbramowitz.
Burian Sekerka von Sedtzitz.
Wilhelm Felix Kaplirz von Sulewitz.
Bohuſlaus Baubinſky.
Hanß Wilhelm Malowetz von Malowitz.

Sigmund Rauſendorff von Rauſendorff. Hanß Ledetzky von Granow.
Hanß Friedrich Opersdorf auf Markwartitz.
Vnd Andere ihres gleichen, welche vnter dem mehrbemelten termino, vor ſich ſelbſt oder ihre geuollmechtigte, nicht erſchienen, auch ihres außenbleibens kein erhebliche entſchuldigung vorgewendet, ſolcher vnd anderer ihrer ſchweren verbrechungen, inſonderheit aber obmelter beharlichen vermeſſentlichen böſer Contumation halben, deß offtgedachten Kay: Perdons, nicht allein hinfort vnd ewiglich vnfähig, ſondern auch ihr Leib vnd Leben, Ehr vnd Guet verluſtig ſein, Inmaſſen Wir ſie dann hierzu wircklich verurtheilen, alles von Rechtswegen: Zu vrkhundt haben Wir Vnß dahie mit aigener Hand vnderſchrieben, vnd Vnſer Fürſtliches Inſiegel fürtrucken laſſen. Geſchehen vnd gegeben zu Prag, Den 14. Julij Anno 1622. (Gedruckt, aber ohne Unterſchriften.)

2) My Karel z Božj miloſti Knjže, Wladař Domu Lichtenſſteynſkého, Knjže Oppawſké, a Krnowſké, G. M. Rzjmſkého Cýſaře Vherſkého a Czeſkého Krále Teyna Radda, Komornjk, a od G. M. Cýſařſké Plnomocenſtwjm nařjzený Miſtodržjcy w Králowſtwj Czeſkém.

Známo činjme wſſem wůbec timto Liſtem Naſſjm. Jakož geſt Neyjaſněgſſj a neynepřemoženěgſſj Rzjmſký Cýſař Vherſký a Czeſký Král ꝛc. Pán Pán nás wſſech Neymiloſtiwěgſſj, po Slawném od Pána Boha wſſemohaucýho, gakožto wſſech pořádných Wrchnoſti mocného ochránce, a nad těmi kteřjž ſe takowé Wrchnoſti ſwé protiwj, ſprawedliwého mſtitele, nad některými ſwými pozdwihlými poddanými, Obywateli ze wſſech tři Stawůw Králowſtwj ſwého Dědičného Czeſkého, a gegich nepřáteliſtým welikém Wogſkem, ſobě miloſtiwě propůgčeném Wjtězſtwj, pro pruchod Swaté a Pánu Bohu milé ſprawedlnoſti, též k budaucýmu wěčnému přikladu, a wſſem k weyſtraze, netoliko neypředněgſſj buřiče a původy te neſſlechetné Rebelly, pro takowé gegich těžké prowinění, o němž, gſauce to wſſe giž wſſemu ſwětu doſti známe, wyprawowati za potřebi neni, na hrdle, cti a ſtatcých s treſtati dáti: nýbrž také y giných gegich některých Pomocnjkůw, kteřjž gſau w takowé Rebellyi z Swěta ſeſſli, gmena a památku, s Confiſcirowánjm a pobránjm Statkůw gegich zmaziti, wſſe podlé wyměřenj Práwnjho dáti ráčil. A bywſſe na onen čas dále ſkrze dwoge Patenty Náſſe 18. dne Měſýce Března, a potom 15. dne Měſýce Dubna Léta minulého 1621. wůbec Publikowané, Dědicowé takowých z Swěta ſeſſlých Rebellůw, gak těch in ſpecie w dotčených Patentich Naſſjch ze gména položených, tak tolikéž in genere wſſech giných, gakýmiby ti koliw gmény gmenowánj býti mohli, neginácě nežli, gakoby w týchž Patentjch weyſlowně ze gména doloženi byli, patrně a doſtatečně, aby ſe před Námi, k giſtému dni, k doſleychanj Proceſſu Práwnjho, w přjčině týchž z Swěta ſeſſlých Rebellůw poſtawili, od Nás citowáni: W tom gſau ſe někteřj tak zachowali, a při Nás ſe w té wěcy ohláſyli: Ale ginj mnozj, mimo naděgi, toho tak včiniti zanedbali, tak že až poſawád, Ortel ſtrany takowých zemřelých Rebellůw geſt neproſſel. Y negſauce My na ginýh, nežli aby ſe G. M. C. miloſtiwé wůli za doſti ſtalo, a w té přjčině dále podlé Práwa poſtupowáno bylo: zwláſſtě poněwadž gſme mezy tjm, o giných wjce ſprowinilých oſobách, kteřjž gſau od začátku té Rebellie až do tohoto času, z ſwěta wykročili, přezwěděti ráčili, a gmenowitě o těchto:

Gindřichowi Slawatowi.
Zygkmundowi Belwicowi.
Abrahamowi Bohdaneckém.
Rohoſlawowi Bohdaneckém.
Wylimowi Wogtěchowi Daupowcowi.
Ladiſlawowi Sekerkowi.
Frydrychowi Smoljkowi.
Zdenkowi Trmalowi.
Janowi Giřjm Wachtlowi z Patenowa.
Jaroſlawowi z Kolowrat.
Ctiborowi Wogjřowi Saſtým.
Gindřichowi Mirkowi.
Adamowi Rzepickém.
Giřjm Měſýčkowi.
Bohuſlawowi Starſſjm z Malowic.
Hendrychowi Janowſkém.
Hendrychowi Jakubowi Teyřowſkém.
Blažegowi Gryſpekowi.
Zdeňkowi Smoljkowi.
Mikuláſſowi Kluſákowi.
Gindřichowi Giřjm Zeydlicowi.
Bernartowi Elſnicowi.
Janowi Kryſtoffowi Myſſkowi.
Bohuſlawowi Starſſjm Wythowi.
Janowi Adamowi Kokořowcowi.
Sſebeſtyánowi Augezdeckým.
Janowi Zykmundowi Mirkowi.
Wylimowi Mladſſjm Wythowi.
Janowi Giřjm Kokořowcowi.
Wáclawowi Borňowi.
Wogtěchowi Konědgedſkým.
Markwartowi Wěznikowi.
Wolffowi Kryſtoffowi Sſoffmanowi.
Janowi Bězděkowſkém.
Zygkmundowi Sſerklowi.
Wáclawowi Gryſpekowi.
Albrechtowi Gryſpekowi.
Wáclawowi Trmalowi.
Alexandrowi Preyſowi.
Wáclawowi Mladſſjm Sſtampachowi.
Karlowi Přehořowſkém.
Zděnkowi Kořenſkém.
Adamowi Smrčkowi.
Janowi Adamowi z Raupowa.
Petrowi Smrčkowi.
Hinkowi Staříniſkém.
Janowi Gerſſtorffowi.

Protož ny i opět timto otewřeným Liſtem a Edictem Naſſjm, Dědjce pozůſtalé potýchž oznámených, y giných wſſech, od začátku takowé Rebellye až poſawád zemřelých, proti G. M. C ſprowinilých Oſobách, rownĕ tak, gakoby tu wſſechny zegména doložen byl, y gednoho každého toho, kdožby ſobĕ k pozůſtaloſti týchž z Swěta ſeſſlých, kdyby ſe byli G. Cýſ: a Krá: M. Králi a Pánu ſwému neſpronewěřili, a takowého zřegmého přečjnĕnj, Rebelly, zruſſeni obecného Pokoge, Peduelli; a vraženi G. C. a Králowſké M. důſtogenſtwj a welebnoſti nedopuſtili, práwo gmjti pokládal, powoláwáme a obſyláme, gim přitom přjſně přikazugjc, a tomu chtĕgjc, aby ſe oni, od Publikowánj tohoto Patentu Naſſeho, we dwau Nedĕlich pořád zběhlých, kteryžto My Termjn gim, za Prwnj, druhý, třetj a poſlednj, a konečně za den práwnj, anebo pokudžby ſe toho dne na Saudu neſedĕlo, tehdy k neyprwnĕgſſimu zaſednuti, peremptorie pokládáme a gmenugeme, ſami oſobně, před Nás, a giné G. M. C. k tomu nařjzené Pány Kommiſſaře, giſtě a konečně nagiti dali, kdoſleychánj toho, co tak dále G. M. C. Prokurator w přjčině dotčených z swěta ſeſſlých s pronewěřilých Rebellüw weſti a vkazowati: a gaká na to Práwnj weypowĕd od Nás wyneſſená bude. A geſtliže by ſe pak dotčenj Dědicowé nepoſtawili, tehdy nic méně, půgde na to což Práwo a ſprawedlnoſt w takowých zřegmých prowinĕnjch w Rebelly, Perduelli, a vraženj G. Cýſ. a Král. duſtognoſti a welebnoſti, s ſebau přináſſj. Čžimž ſe gedenkaždý ſprawiti

mocy bude. Datum w Menſſjm Městě Pražſkém, we Cztwrtek po S. Panně Marketě, 14. dne Měſýce Czerwence, Léta 1622. (Gedr., auf dem Rücken ſteht: Durch diß Patent, ſind citirt worden, der verſtorbenen Rebellen hinderlaſſene Erben, Innerhalb 14. tagen, von dato der publication zu compariren, vnd der Verſtorbenen Vnſchueld zue erweißen. Datum des Patents 14. Julij Ao. 1622. H. Hegner.)

3) Karel z Boži miloſti Knjže, Wládař Domu Lichtenſſteynſkého, Knjže Oppawſké a Krnowſké, G. M. Rjjmſkého Cýſaře, Vherſkého a Czeſkého Krále Teyna Radda, Komornjk, a od G. M. C. Plnomocenſtwjm nařjzený Mjſtodržicy w Králowſtwj Czeſkém.

Vrozený Pane Pane Přjteli nám milý, gakau ſtjžnoſt podlé Patentu od G. M. C. w přjčině Perdonu wyſſlého, a wůbec Publikowaného, G. M. C. Prokurator, Pan Přibik Geniſchek z Vgezda, na mjſtě a k ruce G. M. C. do Oſoby W. M. ſobě mjti pokládá, tomu z přileżicýho Spiſu wyrozuměti mocy ráčite.

Protož gménem a na mjſtě G. M. C. Krále a Pána, Pána Nás wſſech Neymiloſtiwěgſſjho, W. M. o tom poraučjme, abyſſte ſe od dodánj wám tohoto Pſanj Naſſeho, w tymž dni pořád zběhlým, konečně, neberauc ſobě nic za weymluwu a Obranu, ſami Oſobně s Odpowědi ſwau w Spiſu, před Nás poſtawili. A pokudžby w tom nedoſtatek zdrawj W. M. bezelſtně na překážce byl, tehdy nic méně, tolikéž w ſpiſu ſwým takowau Odpowěd Nám odeſlali, a na to giſté Reſolucý od Nás očekáwali. A přesto poſtawiteli ſe, nebo nepoſtawjte: Nicméně, půgde nato, což Práwo a ſprawedlnoſt s ſebau přineſe. Poſlu pak tomuto kteréhož k wám odſyláme, giſtý Kundſſofft, dodánj wám Liſtu Naſſeho, dáti nepomigegte. Ginácze nečinjce, wědauce że na tom G. M. C. giſtá a miloſtiwá wůle naplněná bude. Dátum w Menſſjm Městě Pražſkém.

Karel kzl.

(Gedruckt.) Hegner.

4) Karel ꝛc. Vrozený Nám milý: Jakau ſtjžnoſt podlé Patentu G. M. C. w přjčině Perdonu wyſſlého, a wůbec Publikowaného, G. M. C. Prokurátor Pan Přibik Geniſſek z Vgezda, na mjſtě a k Ruce G. M. C. do Oſoby waſſi ſobě mjti pokládá, tomu z přileżjcýho Spiſu wyrozuměti mocy budete.

Protož gménem a na mjſtě G. M. C. Krále a Pána, Pána nás wſſech neymiloſtiwěgſſjho wám o tom poraučjme, abyſſte ſe od dodáni wám tohoto Pſanj Naſſeho, wtymž dnj pořád zběhlém, konečně, neberauc ſobě nic za wymluwu aneb obranu, ſami oſobně s odpowědi ſwau w Spiſu, před Nás poſtawili, a pokudžby nedoſtatek zdrawj wám bezelſtně na překážce byl, tehdy nicméně tolikéž w Spiſu ſwém takowau odpowěd Nám odeſlali, a na to giſte Resolucý od Nás očekáwali: A přesto, poſtawjteli ſe, nebo nepoſtawjte, nic méně půgde na to, což Práwo a Sprawedlnoſt s ſebau přineſe. Poſlu pak tomuto, kteréhož k wám poſyláme, giſtý Kunſſofft dodáni wám Liſtu Naſſeho, dáti nepomjgegte. Ginácze nečinjce: Wědauce że na tom G. M. C. giſtá a miloſtiwá wůle naplněná bude. Dátům w Menſſjm Městě Pražſkém.

Karel kzl.

(Gedruckt.) Hegner.

5) Der Röm: Key: auch in Vngern vnnd Behmen Kön: Maytt: Hochansehenlichen Commissario dem durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnnd Herren Herren Johann Georgen Herczogen zu Sachsen, Gülich Cleue vnndt berg, des Heiligen Römischen Reichs Erczmarschalckhen vnndt Churfürsten Landtgraffen in Döringen, Marggraffen zu meissen, Burggraffen zu Magdeburg, Graffen zue der marck vnndt Rauensberg, Herren zu Rauenstein ꝛc. Ist Herren Wenczels des Eltern Steinbachs von Steinbach auf Waliczsch vnndt Buka vnterthanigistes Suechen, so er für sich gethan fürgetragen worden, auß welchen Ire Churf. Gn. verstanden, daß ermeldter von Steinbach seinen bey der Röm: Khey: auch zu Vngern vnndt Behemb Khön: Maytt: reiection, vnndt darauff fürgenommenen neuen Election begangnen excess erkhennet, bey Ihr Churfürst: Gnaden vmb perdon schucz vnndt Confirmation der priuilegien, Auch daß er bey dem exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion gehandthabet werden möchte, vnterthänigist angesuecht, vnndt sich zugleich erbotten, vnd verpflichtet, in ihrer Khay: vndt Khön: Maytt: gehorsamb wider zubegeben, dieselbe vor seinen Khönig vnndt Herren zuerkhennen vnndt ehren, vnndt in Ihr Churfürstl: Gnaden deuotion bestendig zuuerharren.

Nun erinneren sich Ihre Churfürst. Gnad. der ihr aufgetragenen Kheyser vnngt Khöniglichen Commission gar wohl, vndt ist dero vnuerborgen, daß solche durch mittelspersohnen theils Stenden in Sazerkreiß insinuirt worden, Wie auch ihre Churf. Gnaden gnedigist vermerckhen daß der von Steinbach sich berürter Commission vnterthänigist submittiret, seinen fähl erkhennet, Perdon schuz vnndt Confirmationem priuilegiorum suchet, vnndt zu Ihrer Khay: Maytt: gehorsamb erklert. Alß weren sie zwar nicht begeneiget, ihme in einem vnndt den Anderen mitt gnedigister Resolution zubegegnen.

Nach dem aber ihr Churf. Gn. berichtet, daß der Durchleuchtigiste Hochgeborne Fürst vnndt Herr Herr Maximilian Pfalzgraff bey Rhein, Herczog in ober vnndt nider Bayern, Alß gleichsfals in Khönigreich Behemb verordneter Khayserlicher Commissarius, sich deß Sazer Creiß, Albereith bemechtiget, die Stände zum Kheyser- vnndt Khöniglichen gehorsamb anermahnet, die leistung der Pflicht von ihnen erfordert, vnd die Stende sich darauff zu ihr Kay: vnndt Khön: Maytt: gehorsamb erklärt. Alß lassen es ihre Churfürst. Gn. darbey bewenden, vnndt die von der Ritterschafft dahin erinneren, daß sie die begerte Pflicht vnweigerlich leisten sollen.

Jedoch Nahmen ihr Churfürst. Gn. obgedachten von Steinbach nichtsmünder krafft tragender Commission in dero schucz auf vnndt an, vnd erkleren sich hiemitt ihme bey habenden Priuilegien (auser deren so bey den neuen Regiment erlangt) vnndt dem freien exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion Augspurgischer vnuerenderter Confession so lang schuczen vnndt handthaben zu helffen, biß Khayser vnnd Khönigliche Confirmation ervolget.

Zu Vrkhundt lassen Ihr Churfurst. Gnaden dieses den von Steinbach vnter dero aignen handt vnndt aufgedruckten Chur Secret hiemitt ertheilen. Geben auf der Khöniglichen Burg zu Budissin 14. Nouembris A. 1620.

Johann George Churfürst. (L. S.) (Zu Abschrift.)

Der ꝛc. (wie vorstehend). Ist der Ritterschafft in Leuttmericzern Craiß vnterthenigistes durch dero Abgeordnete vberreichtes suechen furgetragen worden.

Auß welchen ihre Churfürstl. Gnaden vernommen, daß dieselben, der Khay: vnndt Khönigl: Ihrer Churfürstlichen Gnaden aufgetragenen vnd ihnen insinuirten Commission zuvolge, sich vnderthenigist submittiren, Iren bey Ir Kay: vnndt Khönigl. Maytt. reiection vnndt darauf erfolgten neuen Election begangener excess erkhennen, Sich mitt deme, daß sie Anderen vorgehenden nachfolgen müssen entschuldigen. Bey Ihrer Churf. G. vmb Perdon, schucz, vnndt Confirmation ihrer Priuilegien, Auch daß sie bey dem exercitio der wahren Ewangelischen Religion gehandthabt werden möchten, vnterthänigist ansuechen, vnndt sich zugleich erbieten, vnndt verpflichten, in Ihr Kay: vnndt Khönigl: Maytt: gehorsamb wider zu ergeben, dieselbe vor ihren Khönig vnndt Herren zuerkhennen vnndt Ehren, vnndt in Ihr Churfürst. G. deuotion bestendig zuuerharren.

Wie nun ihr Churfürst. Gn: der Aufgetragenen Khey: vnndt Khönigl: Commission, vnndt daß solche ermeldte Ritterschafft, durch mittelspersohnen Insinuirt worden, sich erinnern, Auch gnedigist vermerckhen, daß die Ritterschafft sich derselben gebürlich submittirt, ihren fall erkhennen, Perdon, schucz vnnd Confirmationem Priuilegiorum sucht, vnndt zu Ihr Khay: vnndt Khönigl: Maytt: gehorsamb erklärt.

Also nehmen ihre Churfürstl: Gn: mehr ermeldte Ritterschafft in Leuttmericzern Craiß Crafft tragender Commission in dero schucz auf, vnndt erklären sich hiemitt, sie bey ihren habenden Priuilegien (außer derer so sie bey den neuen Regiment erlangt) vnndt den freien exercitio der wahren reinen Ewangelischen Religion, Augspurgerischer vnuerenderter Confession, so lang schüzen vnndt handthaben, biß Kay: vnndt Khönigl: Confirmation erfolget.

Vnndt dann das vbrige der Ritterschafft suechen anlangt, lassen Ihre Churfürstl. Gn. dahin verschieben, biß sie iemandt zue obnehmung der Pflicht zue ihnen abordnen.

In mittelst sie sich an niemanden, dann Ihr Churfürstl. Gn. halten, da ihnen etwas angemüttet wurde, diesen schein fürczeigen, vnd damitt daß sie sich albereitt in die schucz ergeben, entschuldigen sollen.

Zue welchem ende Ihre Churfürst. Gn: Solches den durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten, vnndt Herren Herren Maximiliano Pfalzgraffen bey Rhein Herczogen in ober vnndt nider Bayern, in einen Absonderlichen schreiben freundtlich angedeuttet.

Zue Vrkhundt lassen Ihr Churfürstl. Gn. dieses denen von der Ritterschaft vnter dero aigenhandt vnndt aufgedruckten Chur Secret hiemitt ertheilen. Geben auff der Khönigl. Burg zu Budessin 16. Nouembris A. 1620.

Johann Georg Churfürst. (In Abschrift.)

6) Vnnser freundtlich dienst zuuor, Hochgeborner, innsonders lieber Herr vnnd freundt, Vnß hat Herr Hanß Georg von Wartenbergk vnnterthenigst berichtet, welcher massen vonn E: L: Er nach Prag citirt, anch daselbst zue erscheinen kein bedenncken hette, Wann Er sich nicht befahrete, es möchte durch seiner mißgünstigen ahnstifftung, Ihme ein despect, ehe Er gehört, vnd seine Vnschuldt kundtbar

wurde, wiederfahren, Demnach vnnterthenigſt gebethen, Weill bey der Röm: Kay: auch zue Vngern vnnd Böhmen König: May: Vnnſerm Allergnedigſten Herrn, Er deß ienigen wegen, ſo ettwa wieder ſeine intention vnnd willen peccirt, dahero perdon zue erlangen verhoffte, Dieweil Er ſich berait für einem Jhar bey Vnnß vnnd Herrn Adamen von Wallenſtain angemeldt, ſeine gegen Jhrer Kay: May: habende vnnterthenigſte affection ahn tag gegeben, Wir geruheten ahn E: L: Jhn zuuerſchreiben, damit ſie ſeine nicht erſcheinung nicht vor einen vngehorſamb kegen Jhre Kay. May. vnnd dero Commissarien, auffnehmen, vnnd dann ſeine Perſon vnnd Güttere biß Jhrer Kay: May: resolution erfolget, vnahngefochten bleiben möchten.

Wie woll wir nun dafur halten, wann bey E. L. Er dieſe motiuen ahngezogen, Sy wurden vielleicht ſich hierauf ſelbſten kegen Jhme bezeigt, vnnd die geſuchte Friſt vnnd ſicherung bewilligt haben: Jedoch weill Er vnnſerer Intercession zugenieſſen verhofft, vnns auch wiſſent, daß es vmb ſeine ahnmeldung bey Vnnß vnnd dem Herrn von Wallenſtein, angezogenen maſſen bewandt, Vnnd dahero ahn Jhre Kay: May: Jhme iezo gleicher geſtaltt vnnterthenigſte Intercession erthailt, haben wir Jhme auch die Vorſchrift ahnn E: L: nicht abſchlagen mögen. Vnd erſuchen demnach dieſelbe hiermit freundtlich, Sy wolle obgedachtes Herrn von Warttenbergk vnterthenigſte bitte, daß Jhme nehmlich kein vngehorſamb zugemeſſen, noch ſeine Perſon oder güttere belaidiget werden mögte, ſtadt finden laſſen, vnd mit Jhme, biß Jhrer Kay: May: resolution vnnd verhoffender perdon erfolget, in rhue ſtehen, Euer L: hinwieder ahnngenehme freundtſchafft zu erzaigen, ſeindt wir geneigt vnnd willig. Datum Dreßden am 15. Martij Anno 1621.

Johann Georg Churfürſt.

An Fürſt Carln von Lichtenſtein. (In Abſchrift.)

7) Vnſer freundlich dinſt zuvor Hochgeborner, inſonders lieber Herr vnnd Frennd. Zu was ende vns vmb Vorſchriefft an Euer L. Wenczel der Elter Stainbach von Steinbach vnderthenigſt angelangt, Haben dieſelbe aus der innlage zuerſehen.

Wie Wir nun nicht zweiffeln, wann Euer L. ſeine vnderthenigſte entſchuldigung, wie ferne er ſich des Böhmiſchen weſens teilhafftig gemacht, vnd dann den ſchaden, ſo er an ſeinen gütern erlidden, ſo wol daß kegen der Röm: Key: Mait. vnſerm allergnedigſten Herrn, er ſich zeitlich aller vnderthenigſt submittirt, erwegen, E. L. werden ohne das geneigt ſein, Jme völligen Perdon ohne entgeld zuertheilen, vnd der Keyſer: vnd Königlichen gnaden vehig zu machen, Alſo achten Wir dieſe vnſere Intercession für vberflüßig, Haben aber Supplicanten, alß deme wir gerne geholffen ſehen, ſolche nicht verweigern mögen, Vnnd erſuchen demnach Euer L. freundlich, Sie wolle Jr ermeltten Steinbachen zu gnaden bevolen ſein laßen, ſich kegen Jme auß obangezogenen vrſachen, gnedig vnd mittleidig bezeigenn, vnnd Jme den Perdon dergeſtalt widerfahren laßen, daß es ohne ſeinen fernern ſchaden geſchehen, vnd er hirvnder vnſerer vorbitt fruchtbarlich genießen müge.

Das ſeind wir vmb Euer L. freundlich zuverſchulden erpötig. Datum Langenſalza am 16. Maij A. 1622.

Von Gottes gnaden Johann Georg ꝛc.

(Original mit der Unterſchrift.)

8) Vnser freundlich dinst zuvor, Hochgeborner, Insonders lieber Herr vnnd Freund. Welchermaßen wir hiebenor bey Euer L. wegen Wolffens von Salhaußen, zu vnderschiedlichen mahlen freundlich intercedirt, deßen werden dieselbe noch eingedenck sein.

Ob wir nun wol der gedancken ermelte vnsere Intercessiones seyen bey E. L. inn solchem respect, daß deren ermelter Salhausen noch anieżo genießlich zu empfinden, vnd dahero keiner renovirung bedürfftig, Jedoch weil vns derselbe hierunder mit der innlage noch einsten vnderthenigst angelangt, Haben wir Jme solche nicht verweigern mügen.

Vnnd ersuchen E. L. hirmit freundlich, Sie wolle nicht allein Jme Salhausen inn der ersten Sachen, daß er nemlich die Hülffe inn sein verkaufft aber noch nicht bezalt guth Marckersdorff erlangen müge, gnedige befürderung erweisen, Sondern auch sein vnderthenigstes suchen, deß perdons halben, vnd daß er an seinen innhabenden gütern nicht möge perturbirt werden, Jr inn gnaden bevolen sein, vnd also voriger vnd iziger ertheilten Vorschriefften fruchtbarlich dergestalt genießen lassen, damit Wir vnd er zu spüren, Jme dieselben ersprießlich gewesen. Das seind wir vmb E. L. zuverschulden erpötig. Datum Langensalcza am Ersten Junij Anno 1622.

Von Gottes gnaden Johann Georg ꝛc.

(Original mit der Unterschrift.)

9) Vnser freundlich dinst zuvor, Hochgeborner insonders lieber Herr vnd Freund, Welcher maßen vns vmb vorschrifft an E. L. Wenzel Stainbach der Elter von Stainbach, wegen seines von Procop Dworzezkhy erkaufften guths Buckow, welches, wie er berichtet, eingezogen werden solte, vnderthenigst angelangt, haben E. L. auß der Innlage zuersehen.

Nun zweiffeln wir nicht, do er Stainbach diß suchen bey E. L. selbsten gepürlich für: vnd anbracht, Sie würden dasselbe erwogen, vnd Jhn doruf mit billichem bescheid versehen haben, sonderlich wann es vmb solch guth also beschaffen, daß er daßelbe vor entstandener Rebellion, vnd ehe Dworzezkhy etwas wieder Jre Key: vnd Kön: Mait: verobet, erkaufft, Wann er aber vnserer Interession zugenießen verhofft, haben wir Jme solche nicht verweigern mögen, Vnd gesinnen, demnach an E. L. freundlich, Sie wollen Stainbachen bey mehrangeregtem guth schützen helffenn, vber albereit erliddenen schaden nicht ferner beschweren, vnd Jhn also empfinden lassen, daß diese vnsere Vorschrifft Jme ersprießlich gewesen. Das seind wir vmb E. L. zuuerschulden erpötig. Datum Triebel am 17. Julij A. 1621.

Von Gottes gnaden Johann Georg ꝛc.

(Original mit der Unterschrift.)

LXXI. Ferdinand II. Resolution wegen Abschaffung der Wiederläufer aus Mähren, vom 17. Sept. 1622.

(Gedr. in d'Elvert's Beiträgen zur Gesch. Mährens im 17. Jahrh., Brünn 1867, S. 880.)

LXXII. Verzeichniß über Rillen mähr. Rebellen um Pardon. (Eb. S. 881.)

LXXIII. Recepisse an F. v. L. auf die einkhombene sententz in causa confiscationum, vom 16. Sept. 1622.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben die von den versambleten Commissarien zue Prag, vber ein Zimbliche anzall, der lebendigen vnnd abgestorbenen Rebellen, verfaste, vnnd allein auf die confiscationes gerichte Sententz, durch die alhier anwesenden Obristen Landofficirer, Landtrechtsbeisitzer, vnnd andere verordnete Räthe durchsehen vnnd erwegen, Vns auch die notturfft fürbringen laßen.

Vnnd weill dan zuspüren vnnd abzunehmen, das angeregte Commissarien alls bej welchen die acta vnnd probata fürkhommen, Sonderen Vleis hierinnen gebrauchet vnd angewendet, vnndt theils auf die notorischen, vnnd zuegestandene theils auf die bewiesenen delicta gegangen, auch dabej die nottwendigen vmbständ in acht genomben.

So laßen Wir es bej solchen verfasten sententz genedigist beruehen vnnd verbleiben. Es hat Vnß aber nur allein dieses vor guet angesehen, bej welchen Vrtheln alternatiue entweder die güetter zu Lehen zumachen, oder den Fünfften theill darvon Vnserm Fisco zu appliciren gesetzt wird, das zu Vermehrung der Dienst vnnd Pflichten, vnnd dan wegen Hoffnung khünfftiger Annfäll, vnnd also auch Vnseren Erben vnnd Nachkhomben zum besten, mit großerm nutz vnnd ansehen, dergleichen Güetter in Lehen transmutirt, Vnnd dan hernach, bej auffrichtung der Lehenbrieff, wie vnnd was gestalt solche Lehen außzusetzen, vnnd wie weit die succession zu extendiren, vleißig considerirt vnnd in acht gezogen werde.

Ferner befinden Wir auch die von Dr: L: angezogene motiuen vnnd Vrsachen vor genuegsamb vnd erheblich, warumb Hanß Georg von Wartmbergk, Wolff von Sallhausen vnnd Wentzl von Steinbach sich mit dergleichen perdon, wie Sy fürwenden, gar nicht zu schützen, noch zubehelffen, Sondern das es billich bej denen wider Sie, als vornehme schädliche Rebellen gefelten Sententzen zu laßen sej.

Schließlichen ist auch disе Vnser genedigiste meinung, das alle die vor der erlangten Victorj eingezogenen gütter (allein die ienigen, So getreu verblieben, auch Wittiben vnnd Waisen, vnd welche nicht die Waffen wider Vnß gebraucht, hierinnen außgenohmen) Vnserm Fisco verbleiben, vnnd deme also nachzukhommen, bej den Vrtheln woll obseruirt werde.

Im vbrigen khan D: Ld: offterwente Sententz nochmals zu reuidiren, vnnd dahin vleißig zusehen verordnen, damit khein contrarietet oder Vngleichheit vnterlauffe, noch iemand so vill immer möglich zu scrupuliren Vrsach habe, Sonsten wirdt bei Publicirung der Sententz ein sondere notturfft sein, allen vnd einem Jeden insonderheit zuförderst aber den vornembsten Rebellen, welche aller Ihrer güeter verlustig erkendt worden, vnnd sonsten in gehabter beratschlagung ein Mehrers vnd ergers verdient zuhaben befunden worden, mit gnugsamben ernst vnd eiffer fürzuhaldten vnd Sy zuermahnen, das Sy dieße von Vns Ihnen erwiesene gnadt vnd moderation in schuldigen gehorsamb erkennen, vnd sich ferner alles

böſen vnd ſchädtlichen Praktizirens vnd was ihrer vnderthenigiſten Pflicht vnd deuotion zuwiderlauffen mag ſich genczlich endthaldten ſollen, Mit dieſer endtlichen verwahrnung da ſie ſich dieſem zuwider, auch im wenigiſten kunfftig wider Vns vnd Vnſer hochlöbliches Haus vergriffen wurden, das Ihnen alsdann das vorige vnd aldte mit dem newen gedacht vnd mit wolverdienter Straff vnnachläßlich wider Sy verfahren werden ſolle, Wie D: L: in diſem allem die gehörige fürſehung woll zuthun waiß, dero Wir mit genaden, iederzeit ſonders woll gewogen verbleiben. Geben in Vnſerer Statt Wien, den Sechzehenden Monatstag Sept. 1622 etc.

Conclusum per Imperatorem hoc ipso die in Consilio Secreto praesentibus H. v. Meggkau, Harrach, Trautm:(sdorf), Ob. Canzlers, vnd Noſtizen Vice Canzlers.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.
Otto v. Noſtiz.
Philip Fabricius.

(Original mit den Unterſchriften dieſer zwei letzten.)

LXXIV. Ferdinand II. weitere Reſolution wegen der Rebellen, vom 21. October 1622.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer, Nachdem in Dr. Ld. anweſenheit alhier an vnſerm Keiſerl. Hof, der Proceß wider die citirte Perſonen in vnſerm Erb Königreich Böhaimb einen weg als den andern vortgeſtellt vnd von denen hinterbliebenen commissarien ezliche vnterſchiedene vrthel anhero vberſchückt, Alß haben wir dieſelben in gnungſambe reiffe berathſchlagung ziehen laſſen.

Vnd demnach Wir gnedigſt befunden, daß es mit gedachten vrteln eben wie mit denn voriegen gehalten gehalten, vnd aber die cognitio causae in dergleichen fällen, mehrerntheils auf denn Circumstantijs beruhet, Dieſelben aber Vnſern darzu deputirten Commissarien, ſo die citirten Perſonen gegen der anklage mit ihren Defensionen vnd ſchutzreden gehört vnd dj acta wol ponderirt, zum beſten bewuſt, dahero wir dann der, ihren gewiſſen vnd Pflichten nach, eröffneten maynung billich ſtatt geben.

Alß laſſen Wir es bey obberürtten vrtheln allerdings bewenden, Zweifeln gar nicht, D. Ld. werde vleiß anwenden, damit, wo die verbrechen vnd vmbſtende gleichförmig, auch gleichförmige ſtraffen geſezt werden mögen.

Sonſt was die ienigen vrthel anlangt, darinnen die decisio vnd erörtterung zu vnſerer gdſt. resolution verſchoben würdt, Sehen wir gnedigſt vor gutt an, daß, betreffend Georg Mladota, Abrahamb Bechine, Caſpar Mezeroden, Peter Deym eß jüngſter vnſer in ebenmeſſigen fällen gethanen genedigſten erklärung nach, bey verenderung ihrer gütter ins Lehen vnd außzieh: vnd reſeruirung der collaturen verbleiben möge.

Anlangend Albrecht Klukaken möchten drey theil deſſelben gütter Vnſerem Fisco zukommen vnd der vierde theil ihm gelaſſen, do es ſich auch mit der angrzogenen einfalt des Chriſtof Wilhelmb Sesima alſo verhielte, er allein vmb das driette theil ſeines vermögens geſtrafft, der Ernſt Lungwitz — aber von der

angestellten klage gäntzlich absoluirt vnd dauon frey, loß vnd ledig gesprochen werden.

Wie D. Ld. solches Alles zuverordnen vnd daran Vnsern gnedigsten willen vnd gefallen zu vollbringen wissen würd. Wien den 21. Octobris 1622.

LXXV. *f. v. L.* sendet ein Verzeichniß abgeurtheilter Rebellen ein, vom 29. Oktober 1622.

Demnach heutiges Tages etliche Personen vrthel vor Euer Kay. May. verordneten Confiscations Commission eröffnet vnnd publiciert worden, habe Euer May. ich derselben nahmen hiemit verzeichneter beyschliessen wollen, Euer May. mich zue Kaiserlichen gnaden vnterthenigst beuehlend. Geben Prag den 29. Octobris Anno 1622.

Nachvolgende Personen seindt condemnirt worden: Sigmundt Matreg Wenczelik, Jan Malowez, Adam Zapsky, Peter Pessky, Waczlaw Hrzan, Adam Zradessina, Adam Bukowanßky, Jan Starssy Wlk, Dyoniss Markwart, Jan Beniamin Slußky.

Dise seindt absoluirt worden: Humprecht Cziernin, Ivan Girzi ze Zdiaru, Jan Horßky, Jan Matthiaß, Wazlau Mayerle.

LXXVI. Dem *f. v. L.* werden die oberschickten Vrthel wider etliche Rebellen zur publication remittirt, mitt widerhollter erinnerung eine gleichheitt zu hallten, am 4. Jänner 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst lieber getreuer, hiebei verwartt schickhen Wir widerumb zuruckh die wider ettliche rebellen abermals verfaßte, vnnd Vnß zue khommene Sententz, bei welchen Wir es dan, weill Wir khein anders ermessen khönnen, alls das Sie auf die daselbst in loco eingebrachte acta vnnd probata vermög der billigkheitt gesprochen worden, auch gdst. bewenden lassen, Wir haben aber beineben Vnsere vorhin gethane erinnerung hiemitt verneuern vnnd widerholen wollen, Alldieweil Wir kheinem Vnrecht zu geschehen begeren, vnnd gleichwoll bißweiln, wie Insonderheitt bei disen Vrtheln vnter anderen wider Petern von Rzitschan, vnnd Georg Conraden Lukawsky, da Sie nemblichen beide einerlei delicten vnnd Verbrechen beschuldiget, vnnd dennoch gar mitt vnterschidlicher straff belegt vnnd condemnirt werden, es vast das ansehen einer gebrauchten Vngleichheitt hatt, da anderst nicht die Vmbständ So ohn allen Zweifel in vleissige consideration gezogen werden, solchen vnterschied causiren vnnd verursachen, damitt in alleweg, D. L. bei denen verordneten Commissarijs hierauff, vnnd damitt ein billich messige gleichheitt gehaltten werde, guette achtung zu geben, nochmahls annahnung thue vnnd erinnere.

Was aber Dr. L. in Dero Schreiben, ettlicher Personen halber, ad partem gethane andeuttung betrifft, mögen die Vrthel fortpublicirt vnnd exequirt werden, vnnd es wird doch nichts destoweniger bei Vnserem gdsten. willen vnnd wollgefallen stehen, weme Wir hernach in einem oder anderem genad erzeigen wollen. Hiernach sich D. L. zurichten, dero Wir mitt Kaiser: vnnd König: genad iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenspurg 4. Jan. 1623. Includantur sententiae (fehlen).

LXXVII. Recepisse an F. v. L. wegen etlicher in causa debitorum überschickten Urthel vom 28. Jänner 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Nachdem Vnß die von den verordneten Commissarien wegen ettlicher bei der rebellen confiscirten gütter gesuechten, vnnd liquidirten schuldtforderungen verfaßte Vrthel, theills ietzo Jüngsten vom 15. Decembris, theils vorher vom 16. Sept. von Dr. L. zuegeschickt worden, vnnd Wir Vnß solche fürbringen lassen, haben Wir in achtnembung das ohne Zweifel auf die allda eingebrachten acta vnnd beweiß gesehen vnnd gesprochen Wir es bei denselben (so Wir hiebei wider zuruckh vbersenden) vnnd Dr. L. guettachten gdst. bewenden lassen, Die ienigen schulden aber, so in wehrender rebellion gemacht, vnnd deren bezahlung zu Vnserer gdst. resolution gestellet wird, sein der billigkheitt vnnd obangedeutter Commissarien selbsten meinung vnnd anndeuttung nach, nicht zu paßiren. Hiernach Sich D. L. zurichten, dero Wir mit genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenspurg 28. Jan. 1623.

(Die Urtheile fehlen.)

LXXVIII. F. v. L. übersendet 34 Urtheile gegen Rebellen und ein Verzeichniß von 32 Personen, die keinen Pardon gesucht, am 28. Jänner 1623.

Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigsten verordnung nach, Ist in derselben hiesigen Confiscations Commission, nach verlauff der H: Weinacht Ferien schuldigst fortgefahren, vnd dato vber 34 Personen Verbrechen Rechtliches guetachten gehorsambst aufgesetzt worden. Daß wirdt hiebey neben Verzeichnus 32. Mannes vnd Weibes Personen, so sich zu erlangung Euer Röm: Kay: Mtt: gnedigist publicirten Perdons vorsezlich niemals angemeldet, zu Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigsten Resolution vnderthenigst vberschickhet, zu dero Kayserlichen beharlichen gnaden Mich hiemit vnderthenigst vnd gehorsambst Empfehlendt. Datum Prag den 28. Januarij A. 1623.

LXXIX F. v. L. berichtet über Gnadengesuche am 28. Jänner 1623.

Euer Röm. Kay. Mtt. vnderschiedliche gnedigste Rescripta, so durch Joachim Liebsteinskj Kollowraten, Getrzigk Malowetzen, Adamen Sapskj, vnd Ladißlaum Abdon Kollowraten, theils vnbegrundtes, theils vnerhebliches Anruffen, außgewunden worden, habe Ich nicht allein mit schuldiger Reuerentz empfangen, Sondern auch in beharrender Euer Kay: Mtt: gnedigist angeordneter Confiscations Commission, mit allem vleiß berathschlagen lassen, darinnen befunden wirt, das wie die geschepfte Rechtliche Guetachten, so wieder obbemelter Personen vorbrechen verfasset, Euer Kay: Mtt: lengst vor diesem gehorsambst vberschickhet, auch von Euer Röm: Kay: Mtt: Allergnedigst ratificirt worden, vermög volführter Clage vnd Beweises wieder Sy in facto et Jure gar richtig fundiret gewesen vnd noch sein, Also lasset man es auch desselben Orts nothwendig darbej verbleiben.

Vnndt obwohl Euer Kay: Mtt: Einen oder dem Andern, hierin Kay: Gnade zuerzeigen, Zill vnd Maß zugeben, So wenig Mihr, alß Jemandt andern gebühren

will, So seint doch Euer Röm: Kay: Mtt: diesfals vnderthenigst zuerinnern, daß wann solcher vnd dergleichen vermessenen Quaerulanten, Importunischen Anschreihen, raumb gegeben werden solte, Es nicht allein Euer Röm: Kay: Mtt: vnzehlbar vberlauff, vnd verdrießliche molestias erregen, Sondern auch gedachter Commission alle nothwendige Authoritet benehmen, Ja zu entlicher Ruin des gantzen confiscationwerckhs, Principal effects, verterbliche sequelas einführen würde, welches Je durch ernsthafte Verwerfung solchen vnd dergleichen vnzimblichen suchens, fürnemblich die erhaltung der Rechtmessig Abgesprochenen Landtgütter betreffend, vernunftig zueuerhüeten stehet, Vnnd gleichwohl Euer Röm: Kay: Mtt: zu dero Allergnedigsten Willen vnd gefallen allervnderthenigst anheimb gestellet wirt, Deroselben zu beharrlichen Kayserlichen Gnaden Mich gehorsambist Empfehlendt. Datum Prag den 28. Januarij A. 1623.

LXXX. Recepisse an *F.* v. *L.* mitt wider zuruckhschickung der Vrthel, bei denen es verbleibt, jedoch das wegen der Weiber die sach in suspenso gelassen werde, vom 10. Februar 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Die von D. L. Vnß abermals vberschickte, wider ettliche rebellen verfaßte 34 Vrthell haben Wir empfangen vnnd vernohmen, laßen es auch in ansehung, das denen hierzue verordneten Commissarien die sach auf Ihr gewissen anvertrauet ist, bei denselben gdst. bewenden, Neben diser widerholtten erinnerung, das man gleichwoll ein rechtmessige gleichheitt allenthalben zu haltten woll in acht nehmen wolle.

Was aber wegen der andern 32 Personen, So sich vermög der außgangenen Patenten nicht angemeldet, noch des Perdons vähig gemacht, mitt angehangen ist, haben Wir auß beweglichen Vrsachen vor guett vnnd rathsamb befunden, das, so vill die Weibspersonen betrifft, die sach vor dißmall zuruckh vnnd in suspenso verbleibe. Hiernach Sich nun D. L. zu richten wissen wird, dero Wir mitt genaden iederzeitt woll gewogen sein. Regenspurg 10. Feb. 1623.

Conclusum per Imperatorem 10. Feb: 1623 praesentibus H. v. Trautt: mansdorf) H. Gundackhdr v. Liecht:(enstein) vnnd H. Ob: Cantzlers.

Remittantur sententiae (fehlen).

Beilagen:

a) Vndterm dato Regenspurg, den 28. Januarij seind die Zway nechst nachfolgende Vrthel zuruckh geschickht worden.

Herolt Janowsky, Zway Drittheil würdt Ihme eingezogen, vnd $^1/_3$ verbleibt Ihme.

Ladißlaw von Seidlicz, würdt Ihme alles eingezogen.

Bohußlaw der Elter Widersperger, Halber theill Ihr Mtt: das vbrige verbleibt Ihme.

Bohußlaw der Jüngere Widersperger, würdt Ihme halber theill eingezogen, das vbrige verbleibt Ihme.

Bohußlaw Kotz, der halbe theill würdt Ihme abgesprochen.

Wenzel der Elter Chlumzianßky, der halbe theill Ihrer Mtt. das vbrige verbleibt Ihme.

Peter der Elter Baubinßky, würdt Jhme der halbe theill eingezogen.

Hannß Wilhelm Miczian, der halbe theill Jhrer Mtt. das vbrige würdt Jhme gelaſſen.

Carl Mratzky von Duba, Zway Dritthail Jrer Mtt. vnd das ein Drittl verbleibt Jhme.

Wilhelm Leo von Rzitſchan, Ain drittl Jhrer Mtt. vnd die Zway werden Jhme gelaſſen.

Georg Lockſchan, der halbe theil Jrer Mtt. das vbrige verbleibt Jhm.

Hannß Fridrich Kinßky, würdt Jhme alles eingezogen.

Wazlaw Kaplirz, der halbe theill würdt Jhme einzogen.

Stephan Gerßdorff, Zway Dritthail ſeines vermögen werden Jhm eingezogen, das $^1/_3$ würdt Jhme gelaſſen.

Vlrich Wißkha, würdt Jhme alles eingezogen.

Chriſtoff Kaplirz, würdt Jhme alles eingezogen.

Johann Kamberßky, Zway Dritthail Jhr Mtt. vnd das aine verbleibt Jhme.

Gabriel Chriſtoff von Sebuſin, würdt all ſein vermögen zum Kay: lehen gemacht.

Bohußlaw Krtzynetzky, der halbe theill Jhr Mtt: das vbrige verbleibt Jhm.

Wienek (sic) Bukowßky, würdt Jhme alles eingezogen.

Vlrich Chlumſchianſky, würdt Jhm all ſein vermögen abgeſprochen.

Sigmundt Hlozegk, $^2/_3$ Jhrer Mtt: vnnd das vbrige verbleibt Jhme.

Girzyk Horſiczky, $^1/_3$ Jhrer Mtt: vnd die Zway dritthail verbleiben Jhme.

Georg Dyblickh, würdt Jhme der halhe theil abgeſprochen.

Bohußlaw Grießbeckh, der halbe theil Jhrer Mtt: vnd der vbrige theil verbleibt Jhme.

Fridrich Sekirckha, der halbe theil würdt Jhme eingezogen.

Felix Cziaſtowetz Kaplirs, der halbe theil Jhr Mtt. vnd das vbrige verbleibt Jhme.

Ladißlaw Woſtrowetz, würdt Jhme alles eingezogen.

Hannß Przech Tzremeſky, Ain Dritthail Jhr Mtt: die vbrigen zway thail verbleiben Jhme.

Otta Boren, der Dritthail Jhr Mtt. vnd die vbrigen 2. theill verbleiben Jhme.

Adam Myreckh, der halbe theill Jhr Mtt: vnd der vbrige theill verbleibet Jhme.

Ladißlauw Abdon von Kollowrat, würdt Jhme alles eingezogen.

Ladißlaus Julius Kurczbach, werden ſeine Land Güetter zue Lehen gemacht.

Hannß Chriſtoff Steinsdorff, der halbe thaill Jhr Mtt: vnd das vbrige verbleibt Jhme.

Heinrich Kuſſtos, würdt Jhme der halbe theill eingezogen.

Elias Schmidtgrabner, der halbe theill würdt Jhme eingezogen.

Sebaſtian Zdiarſky, der halbe theill Jhr Mtt: vnd der vbrige verbleibt Jhme.

Jacob Hruſſka, Ain Dritthail Jhrer Mtt: vnd die 2 verbleiben Jhme.

Niclaß Bechin, der halbe theill würdt Jhme eingezogen.

Dionyſius Kotz, würdt loß geſprochen.

Bohuwal Walkhun Cath. hatt Perdon.

Bohußlaw Felix Vitzthumb, Ain Dritthail Irer Mtt: die vbrigen zwai Dritthail verbleiben Ihme.

Bohußlaw Hrobzitzky, 1/3 Ihrer Mtt:vnd die 2/3 werden Ihme gelassen.

Henig von Wallstein, würdt Ihme alles eingezogen.

Christoff Otto von Loß, wegen verschweigung des Perdons alles verlustig.

Heinrich Przedenitze, wegen verschweigung des Perdons alles verlustig.

b) Georg Audrtzky, Lehen.

Adam Kaplirz, halber theill Ihr Mtt: vnd halb verbleibt Ihme.

Ladißlaw Burgg. von Dohna, halb Ihr Mtt: vnd halb verbleibt Ihme.

Niclas Schutz, Zway Dritthail Ihr Mtt: vnd Ains verbleibt Ihme.

Peter von Rzitschan, verbleibt alles Ihr Mtt:

Georg Conradt Lukawsky, halber theill Ihr Mtt: das vbrige verbleibt Ihme.

Vlrich Berßkowßky Cath: Re: würdt alles zue Lehen gemacht.

Wenzel von Sternberg Catholisch, alle seine Güetter ins Lehen versezt.

Vlrich Bechin Catholisch, Lehen.

Peter Georg Przichowsky, Cath, würdt frey gesprochen.

Hannß Conradt Schleglowßky Cath., ledig gesprochen.

Wenzel der Elter Bechin Cath., würdt vncondemnirt gelassen, biß Er beweist, das Er Perdon erlanget hab.

Diese hernach geschribene Vierzehen Personen sein Catholisch. Alls:

Hainrich der Jünger Ziakawez.
Orßlaus Tschernin.
Georg Tscherin (sic).
Hannß Tschernin.
Humprecht Tschernin der Jünger.
Hannß von Wrzesowez.
Wenzel Henninger.
Sdebor Przichowsky.
Hannß Widersperger zu Mutterßdorff.
Dietrich von Wrzesowez.
Heinrich Rozhowsky.
Heinrich der Elter Ziekawez.
Carl Schlewizky.
Vnd Adam Heninger

seind alle ledig gesprochen.

Diese nachfolgende dreyzehen Personen, Alls:

Otto von Oppersdorff.
Andreas Hanniwaldt.
Lucaß Korzensky.
Smil der Elter Muchek.
Hannß Lipowsky.
Ladißlaus Rodislaw
Appollo Ladißlaus Vlizky.
Heinrich Vlizky.
Niclaß Vlizky.
Christoff Vlizky.
Purckhardt Mecklinsky.
Georg Peter Kokorzowez.
Maximilian von Tzwinowitz, — seind ebenfalls loßgesprochen.

Adam Georg Kokorzowitz, Cath. würdt auch frej gesprochen.

Job Schmohartz, ain Drittl Ihr Mtt: vnd die Zway verbleiben Ihm.

Hannß Niclaß Hochaußer, 1/3 Ihr Mtt: vnd die 2/3 verbleiben Ihme.

Otto, Heinrich, Rudolff vnd Petter, gebrüder Kölbeln, Heinrich vnd Petter werden ledig gesprochen; des Otto ein dritter theill eingezogen, das vbrige verbleibt Ihm; vnd dem Rudolff würdt halber theill abgesprochen.

Hannß Herman Tschernin, halber theill Ihrer Mtt: da vbrige würdt Ihme gelassen.

Wenzel Kay, der halbe theil würdt Jhme eingezogen, das vbrige verbleibt Jhme.

Carl der Elter Czeickha, der halb theill würdt Jhme abgesprochen.

Christoff Hrobschützky, der halbe theill würdt Jhme eingezogen.

Joachimb Ladißlaw Laubßky, der halbe theill Jhrer Mtt: das vbrige verbleibt Jhme.

Tise nachfolgende Vrthl sein vndterm dato Regenspurg den 10. February A. 1623 zuruekh geschiekht worden:

Fridrich Sadlo, halber Theil würdt ihme abgesprochen.

Sigmundt Heinrich Cordula, Lehen.

Adam Wratißlaw, Catholisch, Loßgesprochen.

Georg Wratißlaw, Catholisch, würdt ledig gesprochen.

Wenzel der Elter Przichowsky, zu Lehen außgesezt.

Georg Wilhelmb Hrzsan, Cath. verstorben, ist loßgezehlt.

Hannß Wenzel Zdiarsky, würdt ihm 1/3 eingezogen.

Borzek Dohalsky, werden Jhme zwei Theil gelassen.

Hannß Wilhelm Kokorsowetz, würdt ledig gesprochen.

Heinrich Pentzigk, 1/3 verbleibt Jhrer Mtt:

Vlrich der Jünger Bechin, würdt alles zu Lehen gemacht.

Friderich Hora von Ozelowitz, zway theil verbleiben Jhme.

Joachim von Lutits, zwai theil verbleiben Jhr Mtt:

Thomaß Tyßel, halber theil eingezogen.

Simon Carln Auderßky, verbleibt Jhme halber Theil.

Sambson Schindler, würdt Jhme alles eingezogen.

Smil Kaplirz, halber Theil würdt ihme absprochen.

Hannß Burckhardt Cordule ist erst Catholisch worden, würdt Jhme halber theil gelassen.

Georg Janowsky, Lehen.

Johan Laubsky, halber Theil eingezogen.

Georg Ladißlaw Stoß, verbleibt Jhme halber Theil.

Georg Dobrzensky ist erst Catholisch worden, würdt Jhme halber Theil abgesprochen.

Hannß Friderich Borzegk Dohalsky, halber Theil eingezogen.

Bedrzich Sekirka, verbleibt Jhme halber Theil.

Heinrich der Eltiste Deymb, halber theil würdt Jhme abgesprochen.

Hannß der Elter Bukowsky, würdt Jhme halber Theil eingezogen.

Joachimb der Jüngere Hora, würdt 1/3 eingezogen.

Adam Ferdinand Audrzky, verbleibt Jhme halber Theill.

Ladißlaw Hrobschiczky, 2 Drittel werden Jhme gelassen.

Wilhelm der Elter Toppauer, verbleiben ihme 2/3.

Wilhelm der Jünger Toppauer, 1/3 würdt ihme abgesprochen.

Albrecht Dobranowsky, würdt Jhme Zwaj Drittel gelassen.

Albrecht Bauor Kalenize, 1/3 würdt ihme abgesprochen.

Peter Spulirs, Zway Thail werden ihme abgesprochen. (Am Rücken: Seruetur Consignatio condemnatorum quorundam in Bohemia.)

LXXXI. Schreiben des Kaisers an Churfürsten zu Brandenburgk per abwehrung des Mannsfelders vnnd apprehendirung deren in der Margk sich aufhaltenden behmischen Hauptrebellen, vom 14. Februar 1623.

Hochgeberner lieber Ohaimb vnnd Churfürst. Wir wollen Dr. Ld. nicht bergen, das Vns von vnterschidlichen Ortten andeuttung beschicht, Auch sonsten in gemein die sag gehe, als solte der Ächter Manßfelder, mit seinem anhangenden rauberischen Kriegsvolckh, sich wider diser ortten herauß zubegeben, vnnd durch die Margk seinen Paß vnnd Durchzug zunehmen, Auch da ihm solcher sein leichtsinniger anschlag gelingen solte, Vnseren Land vnnd Leutten mit Plündern vnnd rauben noch mehrern schaden vnnd verdörb zuezufügen willens vnnd fürhabens sei.

Nun wißen Wir ohne das gar woll, wie das D: L: vor sich selbst in guetter acht vnnd aufmerckhung habe, was derselben alls einem getreuen Churfürsten, beides seiner von Vns, vnnd Vnser Cron Behaimb tragenden Lehenpflicht halber, vnnd dan wegen der zwischen Vnserm Khönigreich Behaimb, vnnd dero Chur vnnd Hauß Brandeburg, vor alters aufgerichten Erbverainigung obliget vnd gebüret, Nichts desto weniger aber, damit Wir auch Vnsers theils, an Vnserer treuen Vätterlichen Fürsorg, vor Vnser ErbKhönigreich vnnd Land, so woll an nothwendiger ermahnung, nichts mangeln noch erwinden laßen, haben Wir zu allem Vleiß durch dieses Schreiben D: Ld: freund: vnnd genedigklich zuersuechen vnnd zuerinnern nicht vmbgehen khönnen, das Sie vermög obberürtten obligens, Auch sonsten der erheischenden notturfft vnnd billigkheit nach, die zeitliche vnnd vngesenmbte Versehung thun, auch solche mittel bestellen vnd verschaffen wolle, wan ia etwas dergleichen mit dem Manßfelder, vnd deßen fortzug fürgehen wurde, damit ihme der Paß gesperrt, vnd er sambt seinem anhang, vor allem einbruch abgewehrt, vnd zuruckh gehaltten, auch dardurch Vnsere angränitzende vnnd andere Land gesichert werden mögen, Dan Wir Dr: Ld: auch dieses nicht verhaldten khönnen, was maßen Vns fürkhombt, das sich etliche, vnnd zwar der vornembsten flüchtigen vnnd condemnirten HaubtRebellen auß Vnserm ErbKönigreich Beheimb (wie Wir anderst nicht ermeßen, alls Vnwißend Dr: Ld:) in der Margk, vnnd vndter dero gebiet auffhalten, welche ohn allen Zweiffel, alls desperirte vnnd ehrenentsetzte leutt, allerlej böse Practikhen führen, vnnd solche anschläg außsinnen vnnd anspinnen, auch so vill ihnen möglich, mit rath vnnd thatt behilfflich sein werden, damit Sie nur neue Verwirrungen, Vnhaill vnnd alles vbel erweckhen vnnd anrichten, vnnd ihr rach hierdurch außgießen mögen.

Zu abwendung nun deßen, Sein Wir zu Dr: Ld: des freundtlichen genedigen Versehens, Sie werde sich auch hierinnen, als ein fridsamber treuer Chur: vnnd Lehensfürst erzeigen, Den obberürtten eingeschlichenen Rebellen alsbald in der still nachzuforschen, vnnd Sie zu sicherer Verhafft zunehmen, Auch ferner Vnß heraus zugeben, vnd volgen zulaßen verordnen, Vnnd bej diesem allem nicht weniger woll bedenckhen, vnnd in acht nehmen, wan dergleichen zum rauben vnnd Plünderen abgerichtes vnnd gewöhntes Volckh, der bösen im Land anwesenden practicanten willen vnd anschläg nach, nicht abgewehrt, sondern ein vnnd durchgelassen werden solte, das auch Dr. L. land vnnd Vnterthanen solches woll em-

pfinden vnnd gar nicht verschoutt verbleiben wurden, welches Wir aber so wenig Ihnen vnnd zuförderist Dr. L. alls Vnß vnnd Vnseren Vnterthanen vergönnen wolten. Sein demnach nochmals zu Dr: Ld: der vngezweifelten zuversicht, weill Vnser gemütt vnnd gedanckhen gentzlichen dahin gerichtet, vnnd Wir Vns zum höchsten angelegen sein laßen, wie der werthe frid, rechte bestendige rueh vnnd einigkheit, so woll im H: Römischen Reich, Alzo auch in Vnsern Khönigreich vnnd Landen widergebracht, besterckhet, vnnd eingepflantzet werden möge, D: Ld: werde auch Ihres theils, das Sy eben deßen eiferig vnnd von Hertzen begürig sey, im werckh erzeigen vnd erweisen. Vnnd Wir verbleiben sonsten dero in freundschafft mit genaden iederzeit woll beigethan. Geben Regenspurgk den 14. Februarij im 1623. Jahr.

Per Imperatorem Abgehörtt 14. Feb: 1623
H. H. v. Egkenbergk Trauttm: vnnd Ob: Cantzler.

LXXXII. An *F.* v. L. zu verfüegen, das die condemnirten vom Adl in Behmen, So nicht gar enormiter peccirt, vnd bei denen ein hoffnung der conuersion, auch der weniger theill abgesprochen, bei den güttern verbleiben mögen, vom 20. Februar 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben nicht vmbgehen wollen, Dr. L. anzudeutten, das Wir auß einkhommenden schreiben, vnnd sonsten mündlichen berichten so vill nachrichtung haben, Wie sich vnter anderen auch die ienigen, denen Ihre gütter in Vnserm ErbKönigreich Behemb vermög deren wider Sie Publicirten Vrthel eingezogen worden, ausser landes vnnd an frembden ortten finden lassen, daselbsten mitt einmischung der Religion, alls ob sie wegen derselben gestrafft vnnd vmb das Ihrige kommen seien, vill Clagens vnnd lamentirens treiben, vnnd dardurch fürstliche vnnd andere ihres Verbrechens vnwissende Personen, mitt fürwendung ihrer wie woll vngegrünten Vnschuld zu grossem mittleiden bringen vnnd bewegen, auch hierdurch mehrere Verhetzung, wo Sie nur können, anrichten vnnd verursachen. Wan dan Vnser gdste. meinung nie gewesen, auch noch nicht ist, den Behmischen Adl zuvertreiben oder außzurotten, Sondern villmehr denselben, wan Wir nur besagtes Vnser ErbKönigreich Behemb vor khünfftiger vnnd weitterer rebellion vnnd Meitterei gesichert wissen zu aufnehmung dessen in gnedigstem schutz vnnd acht zu haltten, Auch die ienigen condemnirten, welche nicht so gar enormiter delinquirt, vnnd bei welchen ettwa ein Hoffnung der bekherung erscheinet, Sonderlich aber deren gütter vnnd vermögen nur der dritte, vnnd wenigere theill Vnß adiudiciret wird, bei solchen Ihren güttern verbleiben zulassen, In noch fernerer erwegung dessen, das solches auch mitt Vnserm grössern nutz beschehen khan, vnnd dergleichen Personen bloß zu erhalttung der possession leichter vnnd lieber ein mehrers zu abstattung ihrer straff, alls dieselben, so allererst durch kauff vnnd tractationen die gütter an sich bringen, geben vnnd von sich abführen, vnnd zu disem allem auch desto wenigere schulden Vnß vnnd Vnserer Behmischen Camer zuewachsen werden, Alls achten Wir der notturfft zu sein, das D. L. ietztbemeltter Vnserer Behmischen Camer, vnnd da Sie es von nötten zu sein erachten, insinuire, Auch selbsten darob sei,

damitt ſolches bei volgenden vnnd khünfftigen condemnationen angedeutter maſſen woll vnnd vleiſſig in acht genohmen, vnnd auf ſolche weiß mehrere Clag vnnd Verbitterung, Auch andere darauß entſtehende vngelegenheitten verhüttet werden mögen. Wie D. L. diſem allem woll zu thun waiß, dero Wir mit genaden iederzeitt woll gewogen verbleiben. Regenſpurg 20. Febr. 1623.

Per Imperatorem 20. Feb: 1623. H. H. Egg. Trautt. Ob. Cantzler.

LXXXIII. Recepiſſe an F. v. L. mitt Zuruckhſchickung der Arthel, und das er der ſach wegen des Stephan von Sternbergk einen Anſtand gebe, vom 17. März 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Hiebei verwartt vberſchickhen Wir Dr. L. widerumb zuruckh die wider ettliche von Vnſeren Commissarien abermals verfaßte Sententz, vnd laſſen es bei denſelben bewenden. Wir haben aber dabei diſes zuerinneren der notturfft befunden, das ſich gleichwoll ettlicher maſſen darinnen ein Vngleichheitt befindet, vnnd nur eines zum exempel anzuziehen, So wird Wentzl Zaruba bloß vnnd allein zur außſetzung ſeiner güetter zu lehen condemnirt, da doch vmb eben ſolcher Verbrechen willen, wie in ſeinem Vrthl geſetzt ſein, anderen zum wenigſten der dritte theill Ihrer gütter abgeſprochen wird.

Dahero dan die Vrſachen deſſen billich anzudeutten vnnd zuwiſſen ſein.

Anlangend des Stephan Georgen von Sternbergk Perſon, befinden Wir die gefürtte Clag vnnd vas beſcheinigte Verbrechen, nicht ſo gering, ſondern dermaſſen beſchaffen, das die gebürliche beſtraffung woll vnnd billich fürzuwenden ſei. Wir wollen aber diſer ſachen biß zu Vnſerer nechſten, geliebts Gott, glücklichen ankhunfft nach Prag einen anſtand gegeben haben, vnnd Vnß hernach gegen ihme allſo erzeigen, damitt neben inachtnembung der billigkheitt, er auch Vnſerer im werckh empfundenen Kaiſer- vnnd Königklichen milde vnnd genade ſich zuerfreuen haben möge. Inmittelſt khan mitt allem gegen ihme ſtill gehaltten werden, vnnd Wir verbleiben im vbrigen Dr. L. mitt genaden iederzeitt woll gewogen. Regenſpurg 17. Martij 1623. Remittantur (fehlen).

Per Imperatorem 17. Martij F. v. Eggen: Trauttm: Ob:Cantzler.

Beilage: Den 19. Martij A. 1623 ſein nachfolgende Vrttel zurugg nach Prag geſchickht worden.

Jan Wießemir Rodowſky, verbleibt Ihme halber Theill.

Niclas Raczin, $^2/_3$ verbleiben Ihme.

Bernhard Niclas Gerßdorff, verbleiben Ihme 2 Drittheil.

Heinrich Sadlo von Wrazneho, halber theil Ihr Kay: Mtt:

Heinrich Wilhelmb Bezdrzizkj von Kolowrat, verbleibt Ihme halber Theill.

Adam Georg Koſtomlatſkj von Wrzeſowetz, ſein Vermögen zu Lehen gemacht.

Wenzl Zaruba, Lehen.

Stephan Georg von Sternberg, verbleibt bej ſeinem Vermögen biß auf Ihr Mtt: ankunfft nach Prag.

Tobias Hruſchka, verbleiben Ihme $^2/_3$.

Radtßlaw Koſtomlatzkj Wreßowetz, verbleibt Ihme halber Theill.

Adam Balbin, $^1/_3$ Jhrer Mit:
Adam Hainrich Hruſchka, zwei Drittheil verbleiben Jhme.
Hannß Haineich Kautz, verbleibt Jhr Mtt. ain Drittheil.
Hannß Stainpach, würdt zu Lehen gemacht.
Hannß Heinrich Roßenhagen, 2 Drittheil Jrer Mtt:
Sigmundt Sdenckho Stoß von Kaunitz, verbleibt Jhme halber Theill.
Heinrich der Elter von Biena, Lehen.
Ulrich Hrobſchytzky, würdt zu Lehen gemacht.
Carl Haugwitz, alles zu Lehen.
Bernhardt Kelbele, Lehen.
Hannß Albrecht Wlck, Lehen.
Jacob Lanin Medicus, loßgeſprochen.
Hinegk Viezthumb, zu Lehen.
Jaroßlaw Mißka, Lehen.
Hannß der Elter Deym, halber theil eingezogen.
Hainrich von Salhaußen, ledig geſprochen.
Schmil Woſtromirſky, $^2/_3$ Jhrer Mtt:
Carl der Elter Cziabelitzky, Zwaj Drittheil Jrer Mtt:
Conrad Burggraff von Dohna, verbleibt Jhme halber Theill.
Herdtwig Skalßky, verbleiben Jhme $^2/_3$.
Hannß Balbin, $^1/_3$ Jrer Mtt:
Otto Starſchedel, verbleiben Jhme Zwaj Drittheil.
Alexander Kaplirz, verbleiben Jme $^2/_3$.
Adam Caſpar Wantzura, $^1/_3$ Jrer Mtt:
Stranick z Kopidlna, $^2/_3$ verbleiben Jhme.
Wenzel Czetenſky, halber theil verbleibt Jhme.
Hannß Peter Raſchin von Ryßenbergk, Jhrer Mtt. 1 Drittheil.
Chriſtoff Eraßmus Somerfeldt, ledig geſprochen.
Heinrich Bleckhta, Lehen.
Adam Hannß Borzek von Zabiedowiz, loß geſprochen.
Wenzl Kölbel, Lehen.
Wenzel Wieznigk, ledig geſprochen.
Chriſtoff Koforzowitz, Lehen.
Hannß Cziabelitzky, zu Lehen gemacht.
Hannß Woratzitzky, verbleibt Jhme halber theill.
Hannß Georg Wlck, Lehen.
Dietrich Schletin.
Georg Wilhelmb Seſima Auſty verſtorben, Zwej Theil ſeines Vermögens Jhrer Mtt:
Hineckh Tutziap verſtorben, 2 Drittheil Jrer Mtt:

LXXXIV. Kaiſ. Schreiben an den F. v. L. wegen der noch übrigen Rebellen und welchen Pardon zu ertheilen wäre, vom 18. März 1623.

Auf einem angeklebten Zettel: Scribatur dem Fürſten zu liechtenſtein alßbaldt. daß S. Fr. Gn. alßbaldt ain verzaichnus von denjehnigen Rebellen vberſchicke, welche nachmahlen ſtraffmäßig vnd keines Perdons fähig ſein künden. Daneben auch mit Gutachten alßbaldt berichten wölle, wie, vnd gegen welchen der General Perdon zuertheilen vnd zu publiciren ſein möge.

F. F. G. G. } Eggenberg Per Imperatorem 18. Martij
Zollern 1623.

D. D. Trautmanſd:
Fürſtenberg,
Vlm.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Auß gewiſſen vnnd erheblichen Vrſachen iſt Vnſer gdſter. will, das Sie Vnß alsbald vnnd ohn eintzig verzug ein Verzeichnuß deren in Vnſerm ErbKönigreich Behemb noch vbrigen rebellen, So noch nicht condemnirt, vnnd doch ſtraffmeſſig auch kheines Perdons vähig ſein khönnen, vberſchickhe, So woll, wie vnd gegen welchem der General Perdon zuertheilen vnnd zu Publiciren ſein möge, vnd ob nit nunmehr mit denen executionen vnd confiſcationen einen ſtillſtannt zuehaldten, mitt guettachten berichte, vnnd Wir verbleiben dero im vbrigen mitt genaden iederzeitt woll gewogen. Regenſpurg 18. Martij 1623.

Ad re Coem est transmissa schedula Dni. Puecheri, quod eodem die per Imperatorem ita conclusum sit.

LXXXV. Dem F. v. L. wird ein Regierungs-Collegium beigegeben, den 12. Mai 1623.

Ferdinand der Ander ꝛc. Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, Lieber getreuer. Demnach Wier Vns gnedigiſt entſchloßen, aus hochwichtigen, wollerwogenen vrſachen fürnemblich wegen Vnßers Königreichs Vngern, ſolches zue einen velligen ruhigen ſtandt zu bringen, auf eine Kuerze Zeit von hinnen in Vnſer Nider Öſterreichiſche länder zuerheben. Dahero die hohe notturfft erfordert, das wie bißhero von D: L: mit ſonderbahrer fürſichtigkheit vnd vleiß beſchehen, alſo auch ins Kunfftig von derſelben, bis zu (wilß Gott) vnßerer baldt glückhlichen wider zuruckhkhunfft, das anuertraute aufgetragene Statthalterambt, weitters woll verſorgt, vnd verſehen werde.

Diſemnach ſo ſehen Wier genedigiſt vor guett an, das Sie, vmb ſo hohen Laſts willen, hinführo, in Policey, Juſtiz: auch Khriegsſachen, was die Quartier vnd Proſiandt anlangt, zum wenigiſten Sechs Perſohnen, nemblich zween Landt officierer, vnd ſouill aus dem Landtrecht, vom Herrn, Ingleichem auch Ritterſtandt, einen Landtofficier, vndt einen Landtrechtſizer, In Cammerſachen aber, Vnßere Behaimbiſche Cammer zu ſich ziehe, vnd mit deren Rath, in obbemelten fürlauffenden ſachen, deſto ſicherer verfahre, Inſonderheit aber darob ſein, das die noch ſchwebende Criminal Proceß zum lengſten Innerhalb drey Monath, gewißlich

geendet, Auch mit dem liquidations Proceß zum ſchleinigiſten verfahren werde. Geſtalt Vnßer veranläßliches gnedigiſtes Vertrauen zu D: L: furders nachgeſezt wirdt, vnd verbleiben deroſelben mit Kayſer: vnd Königlichen gnaden ganz wollgewogen. Geben auf Vnßerm Königlichen Schloß Prag, den Zwölfften Monatstag Maij im Sechzehenhundert Dreyundtzwainzigiſten ꝛc.

My Ferdýnand Druhý z Božj Miloſti wolený Rżjmſký Cýſař, po wſſecky časy Rozmnožitel Rżiſſe, a Vherſký, Czeſký, Dalmátſký, Charwátſký, ꝛc. Král, Arcyknjże Rakauzſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knjże, a Lužický Margkrabě, ꝛc. Oznamugem timto Liſtem wſſem Obywatelům a Poddaným Naſſým ze wſſech Stawůw Dědičného Králowſtwj Naſſeho Czeſkého: Jakož gſme otom každého času, aby giž gmenowané Králowſtwj Nášſe, též y giné Země k němu přináležegicý, w dobrém Rżádu a náležitém ſpůſobu ſtáti, též wſſeligak opatrowáno býti mohlo, obzwláſſtnj miloſtiwau péči gmjti: tak také aby y na budaucý časy w témž dobrém Rżádu a ſpůſobu zůſtáwati, Obywatelé geho Poddanj Naſſy pod ſſtiaſtným Kralowánjm Naſſym w Sprawedlnoſtech ſwých chránénj byli, oprawdowě ſe ſtarati ráčjme: w čemž také od Nás žádných proſtředkůw (gakž gſau to dotčenj Obywatelé poznáwati mohli) pominuto nebylo a nenj. Za kterýmižto y ginými přičinami, po wyřjzenj a na mjſtě poſtawenj některých pilných wyſoce důležitých, Nás, též Swaté Rżjmſké Rżiſſe, y giných Králowſtwj a Zemj Naſſich ſe dotýtagicých wěcy, gſme z Města Naſſeho a Rżjšſkého Rżezna, do tohoto Králowſtwj ſe obrátiti, a na Stolicy Naſſj Králowſké na Hradě Pražſkém ſe pozdržeti, a za tim Aurady Zemſké, Neywyššſich Aurednjkůw, Saudcůw Zemſkých, a Radd Saudu Dworſkého a Komornjho, kteréž tak bez giſtých Oſob prázdné a nedoſazené zůſtáwali, obnowiti, a na tyž Aurady Oſoby hodné, aby Rżád a Práwo průchod mage, chudý y bohatý k ſprawedlnoſti ſwé přigjti mohl, s bedliwým wwáženjm Radd Naſſich wěrných milých, doſaditi a wyhláſyti ráčili: Ale poněwadž Nám zaſe odgezd do Arcyknjżetſtwj Naſſeho dolegſſich Rakaus, pro dokonalé ſpokogenj a w bezpečnoſt wwedenj Králowſtwj Naſſeho Vherſkého naſtáwá: Pro ſſedruňk Lidſkých Sprawedlnoſti, w ſwrchu pſaném Králowſtwj Naſſem Czeſkém, Oſwjceného Karla, Wládaře Domu Lichtenſſteinſkého z Nykliſſpurgku, Knjże Oppawſké a Krnowſké, Teynau Raddu Naſſy, a Komornjka, wěrného milého, za Mjſtodržjcýho Naſſeho, tak aby Geho Láſka w nepřjtomnoſti Naſſy, to wſſe, cožby ſe k dobrému Náſſemu a Králowſtwj tomuto, též Obywatelům geho ſchylowalo, gménem Naſſym, gako y předeſſle, říditi a ſprawowati mohl, nařizowati, předſtawowati, a tjmto Liſtem Naſſjm wyhlaſſowati račjme. Poraučegjce přitom wſſem Obywatelům a Poddaným Naſſjm, ze wſſech Stawůw dotčeného Králowſtwj Naſſeho Czeſkého, aby geden każdý z nich Geho Láſku, za Mjſtodržjcýho Naſſeho měli, drželi a znali, též wſſeligakau náležitau uctiwoſt a poſluſſnoſt prokazowali, w potřebách ſwých ſe utjkali, a při Geho Láſce opatřenj ſwého wyhledáwali: Neb My na tom býti ráčjme, zaſe ſem do tohoto Králowſtwj Naſſeho Czeſkého, ſpomocy Pána Boha Wſſemohaucýho, mezy timto časem a Swatým Wáclawem neyprw přjſſtjm ſe nawrátiti, a okolo téhož času Sněm Obecnj rozepſati a położiti dáti: Czjmž ſe geden każdý ſprawiti, a na tom wůli Naſſy Cýſařſkau naplniti hleděti bude. Dátům na Hradě Naſſem Pražſkém, w Pondělj Po Neděli

Cantate, Léta Páně, 1623. a Králowstwj Nassjch, Rzjmského Cžtwrtého, Vherského Pátého, a Cžeského Ssestého.

Ferdinand.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

(Aus einem gedr. mit der Unterschrift des Kaisers und des obersten Kanzlers versehenen Exemplare.)

LXXXVI. Dem F. v. L. werden wider etzliche Rebellen verfaste Vrtell zur publication vberschikt, am 1. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejligendt vbersenden Wir D. L. die jenigen Vrtel, welche wider etzliche Rebellen verfaßet, vnd zue Vnserer gnedigsten ratification geschikhet worden, Laßen eß in allen bej der Commissarien nach ihren Aydt vnd gewißen gefälten sentenzen genedigist bewenden.

Anreichendt des verstorbenen Nicklaß Bukowsky hinderlassene Töchter lassen Wir eß gleichermaßen bej dem verbleiben, daß der Tritte theill Vnsern Fisco zuegeaignet, vnd der Werth der vbrigen zwej theill den Töchtern außgefolget werde.

Weiln auch wegen Hanßen vnd Nicklaßen Salowe von Lipp, verbrechen halber vnderschiedtliche meinungen pari numero votantium vorgefallen, Alß wöllen Wir sie hiemitt auß Khay: vnd Khönigl: Gnaden ganz vnd gar absoluirt vnd loßgesprochen haben. Wirdt demnach D. L. diese Vrtel ehistes gewönlichen wissen zue publiciren lassen, Dero wir im vbrigen mitt Gnaden iederzeitt woll bejgethan verbleiben. Wien 1. Junj A. 1623.

Includantur (fehlen).

NB. Dieses Concept ist in der Reichs Canzlei geschrieben, von Herrn Pucher vnterschrieben vnd alda gesigelt worden.

LXXXVII. An d. F. v. L. wegen etlicher Prätensionen bei der Rebellen Schulden, vom 9. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir haben Dir vber etzliche praetensiones, von denen zue Abhör: vnd liquidirung der Rebellen Schulden verordneten Commissarien geschlosene vnd von Dr. L. zu vnserer gdst. resolution vberschikte Guttachten, genedigist empfangen.

Wie Wir nun Dr. L., vnd der Commissarien Aydt vnd gewißen, dieses Werckh anvertrawet, vndt Vnß hierinnen ganz Kheiner Vngleichheitt versehen, Also laßen wir es auch bej deroselben hiebejgefügten Mainungen, vnd verfasten Guettachten genedigist bewenden, vndt wirdt demnach Dr. L. die verfügung woll zue thuen wißen, damitt solches gewönlichen publiciret, vnd einem Jedwedern was Jhme zuegesprochen, ausgevolget werden möge. Verbleiben dero im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt woll bejgethan. Wien den 9. Junj 1623.

Includatur (fehlt).

LXXXVIII. Dem F. v. L. werden Vrtell wider ettliche Rebellen zur publication zuruckh geschickt, am 27. Juni 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Hiebei verwartt schikhen Wir widerumb zueruckh die wider ettliche Rebellen abermals verfaste vnd zue Vnserer gnedigsten ratification zuekhommene Vrthell bei welchen Wir eß dan auch, weill Wir khein anders ermeßen khönnen, alß das solche, auf die daselbst eingebrachte acta vnd beweiß gesprochen worden, in achtnehmung daß D. L. vnd den andern hierzue verordneten Commissarien die sach auf ihr gewißen, wie sie solches gegen Gott zue veranttwortten anvertrauet ist, gdst. bewenden laßen, wirdt demnach D. L. solche verfaste Vrthel gewönlichen zue publiciren vnd exequiren wißen, dero Wir im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden wollgewogen verbleiben. Wien 27. Junj 1623.

Includantur sententiae (fehlen.)

Beilage:

Zdeniek Geziowsky von Lub, Perdon.
Wylhelmb Wyrzkowßkhy von Tropzitz, absoluirt.
Wolff Albrecht Pergler, der dritte theil.
Ladißlaw von Schönaich, sein guett völliglich dem Fisco.
Seyfridt Mezeradt, der dritte theil.
Petter Paull Wrzesowez, der dritte theil.
Hanß Georg Steinpach, absoluirt.
Sigmundt Rosenhagen, der dritte theil.
Boleßlaw von Oelßniz, der dritte theil.
Buechwaldt Hrobschüzkhy, der dritte theil.
Wylhelmb Gestrzibßkhy, der dritte theil.
Hainrich von Bielaw, der dritte theil.
Hanß Christoff Knobloch, der dritte theil.
Hanß Georg Mißkha, der dritte theil.
Eztidroch Sslußkhy, der halbe theil.
Zdenckho Malowez z Chleyßowa, der halbe theil.
Hanß Rudolff von Sternberg, absoluirt.
Steffan Strzela, der dritte theil.
Moriz Heinrich Horzie, der dritte theil.
Hanß Peter Dobrzenßkhy, der halbe theil.
Sygmundt Wylhelmb vnd Boleßlaw Felix gebrüder von Lyzkhowe, der dritte theil.
Sebastian Otto von Loß, der dritte theil.
Hanß Otto von Loß, der halbe theil.
Hainrich Otto von Nostiz, der dritte theil.
Rudolff der Jünger von Biena auf Tetschen, absoluirt.
Christoff Carl von Ruppowa, ganz dem Fisco.
Petter der Jüngere Baubinzkhy, Lehen.
Christoff Wenzel Pleß von Slaupna, der halbe theil.

Adam Capliers der Elter, Lehen.
Borziwegkh Mieſiczegkh Weißkowßky Catholiſch, Lehen.
Hanß Petter Seſima, der halbe theil.
Herman von Ritſchan Catholiſch verſtorben, absoluirt.
Georg Dlohowezkhy, Lehen.
Hannß Sebaſtian von Seeberg, Lehen.
Heinrich Pelwiz, absoluirt.
Albrecht Hrzeckh Zemſſena, der dritte theil.
Hanß Lukawßkhy, absoluirt.
Zdenckho Wogißlaw Branißowa, Perdon.
Chriſtoff Heinrich Lempach, der dritte theil.
Hanß Hrobſchüzkhy verſtorben, der dritte theil.
Georg Gall Robſchüzkhy, der dritte theil.
Adam Daniel Hrobſchüzkhy, der dritte theil.
Ferdinand Kuchelßkhy, Andreaß Neuman vnd Hanß Lizekh Hillebrandt von Riſenburg, vmb Bericht.
Melchior Elßniz, der dritte theil.
Johan Berßkowßky, der dritte theil.
Wilhelmb Stainpach, der dritte theil.
Abrahamb Herfort von Franckhenberg, Nota gibt ſich für Catholiſch an. Lehen.
Wilhelmb Trzidworßkhy Zwotina, halber theil.
Joachimb Rakhl Bonißdorff, der dritte theil.
Niclaß Zagizekh von Hoſtialkhowiz, der dritte theil.
Smil Rhißnizkhy von Rzißnize, absoluirt.
Hanß Wogißlaw von Braniſchow, der dritte theil.

LXXXIX. Adam von Waldſtein ſendet Artheile ein, am 8. Juli 1623.

Nachdem abermahls im Commissions Collegio vber 23 delinquenten rechtmeſſige Guetachten geſchloſſen worden, Alß thue Euer Kay: Mtt: Ich dieſelben zu dero Kay: Allergnedigſten Resolution Allergehorſambſt vberſenden, vnndt benebens mich zu Euer Kay: Mtt: beharrlichen gnaden Allervnderthenigiſt Empfehlen. Datum Prag den 8. July Ao. 1623.

XC. Bericht d. F. v. L. v. 9. Juli 1623.

Czo ſau tiechto gminulych dnuw Commisſarzi k Liquidirowani dluhuw narzizeni, w zelenem Pokogi nach Hradie Prazſkem, w Bwaziowani ſwem mielij, to teď Przilezitie k dalſſimu miloſtiwemu W. C. M. wyrozumieni z Ponizienoſti odſylam.

Poniewadž pak tu ſe wlaſtniho Interesse W. C. M. dotycze, a nemalo na tom zaleži, aby ſe o tom czo tak po ſpokogenj niekterych Praetendentuw, na dil W. C. M. zuoſtane wiedieti mohlo, W. C. M. Poddanie žiadam, žie o tom aby taž wiecz k ſwemu vwnžieni a wyrzizeni przigiti, a Reſoluczy od W. C. M. czo nejdrzjwegi doſahnauti mohl, miloſtiwie Porucziti racžite. Stim ſe W. C. M.

Ponižienie a Poddanie poruczieneho czinim. Datum 9. dne Mieſycze Czierwencze Letha 1623.

(Auf der Adreſſe: Auff die Bohmiſche Hofflanzley. Actum 10. Julij Ao. 1623.)

XCI. F. v. L. ſchickt Urtheile ein und beantragt viele Perſonen, welche in des Fiskals Klage zu übergehen wären, am 15. Juli 1623.

Zu gehorſambſter Vollziehung, Euer Röm: Kay: Mt: Erklerten Allergnedigiſten willens, die beharrende hieſige Confiscations Commission mit möglichſter Kurtze, zu gebürendem Ennde zubringen, habe Ich ſobaldt nach meiner wieder alherokunfft außm warmen Brunnen Carlßbadt, die Verordnung gethan, daß mit mehrerm Vleiß darinnen verfahren werden ſolle, Mich auch ſelbſt ernſtlich darinnen bemühet, vnd in der Erſten Session beyliegende vnderthenigſte Guettachten, vber Zwantzig Zwo Perſohnen, zu richtiger Expedition geſchloſſen, Auch auf fuegliche mittel zugedenckhen, ſtarckh angemahnet, Waſſer geſtalt man vollendts ehiſt durchkommen könne, Do ſich nach vleiſſigenn Auffuchen vnd nachdenckhen befunden, daß zwar gar viel Perſohnen zur Anklage verhanden ſein, darunter gleichwohl ſolche ſteckhen, von denen der Kay: Fiscus wenig oder gar nichts zuerheben haben werde, wie beyliegendes Special Verzeichnus vndter Nr. 1. mit mehrem außweiſet.

Ich vor mein Perſohn, ſambt den Anndern MitCommiſſarijs, bey der treuſten Mainung, das in ſolcher beſchaffenheit, do wenig oder kein Vorbrechen vorhanden, auch nichts Eintregliches zugewarten iſt, Sy alle obverzeichnete, in deß Kay. Fiscals weiter Anklage, zu gewinnung der Zeitt, vbergangen werden möchten, Jedoch Alles zu Euer Röm: Kay: Mt: Allergnedigſten Willen vnd gefallen ſtellendt, vnndt mich zu beharrenden Kay: gnaden Allergehorſambſt Empfehlendt. Datum Prag den 16. Julij Anno 1623. (Am Rücken als Schreiben des F. v. L. bezeichnet, jedoch von Adam von Waldſtein unterfertigt.)

XCII. Dem F. v. L. werden etliche ratificirte Urtl zuruckgeſchickt, am 18. Juli 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Beyligend vberſenden Wier D: L: zuruckh, etliche wider gewiße Rebellen verfaſte, vnd Vns zur ratification geſchickhte Vrtl, laßen es in anſehung, das D. L. vnd denen hierzue verordneten Commissarijs dieſe ganze ſach auf Ihr Aydt vnd gewißen, wie ſie es gegen Gott am Jüngſten Gericht verandtwortten können, anvertrauet iſt, bey demſelben genedigiſt bewenden.

Anraichendt aber Johan Hroſnata von Wrtby, weill bey ſeinem Vrtl, vnd avgedeuttem verbrechen, auch dis hinzue geſezt worden iſt, das er ein Alter Crancker Man ſey, vnd ſich ſonſten in das Rebelliſche Weſen nicht eingemiſcht haben ſoll, Alß wird D: L: gegen Ihme mit der Execution bis auf Vnßere fernere Resolution Innen zu halten, vnd Vns, wie er ſolch verbrechen in ſeiner Crancklheit verrichten können, einen außführlichen vnd gründlichen Bericht eheiſt zuekom-

men laßen, Im vbrigen verbleiben Wier D: L: mit Kayſer: vnd Königlichen gnaden iederzeit woll gewogen. Geben in Wien den 18. Juli 1623 ꝛc.

Beilage:

Johann Roßnata Wrtby, Lehen.
Carl Pfefferkhorn v. Ottopach, halbe theil.
Carl Niclaß Przedborßkhy, dritte theil.
Adam Gryſel von Gryßlaw, dritte theil.
Hanß Ernſt Oelßniz, halber theil.
Hanß Albrecht Kapliers von Sulewiz, dritte theil.
Hanß Albrecht Lampach, dritte theil.
Hanß Vlrich Kobigkh von Porziczan, dritte theil.
Niclaß Felix Satanirz Zdrahowiz, halber theil.
Sigmund Bohuchwal von Hradkhu, dritte theil.
Wenzel Haß von Haſenthal, absoluirt.
Georg Przichowßkhy, dritte theil.
Caſpar Belwiz, Lehen.
Wilhelmb Schoffman v. Hamerleß, dritte theil.
Hanß Strachowßkhy, halbe theil.
Vlrich Sobietizkhy, halbe theil.
Hanß Heinrich Sommer, dritte theil.
Carl Gräffinger v. Saleckh, dritte theil.
Chriſtoff Rozhoffskhy von Kruzenburg, dritte theil.
Wenzel Popel Zweßze, halber theil.
Wilhelmb Rauß, halbe theil.
Jarohinew Sadlo absoluirt.
Adam Zißkha, absoluirt.
Bohußlaw Woſtromirßkhy, dritte theil.
Georg Adam Stolz, dritte theil. Weil ſein Vatter condemnirt, gefangen, ſeine gütter eingezogen, vnd diſer nichts hat, ſolches in acht zunemben, das hat Herr Obr: Canzler darzue geſchriben.
Chriſtoff Koz, dritte theil.
Niclaß Sekerkha, dritte theil.
Hanß Tiburtius von Swarow, verſtorben, absoluirt.
Hanß Wilhelmb Kffeller, verſtorben, dritte theil.
Vlrich Brzeßkhy, absoluirt.
Niclaß Trmal, dritte theil.
Fridrich von Lutiz, dritte theil.
Jacob Sudowßkhy, dritte theil.
Hanß Jacob Widerſperger, Lehen.
Joachimb der Elter Hora, absoluirt.
Georg Mattheß v. Tiechniz, Lehen.
Wenzel Brzeßkhy, dritte theil.
Georg Prawietizkhy, dritte theil.
Albrecht Geſtribßkhy, dritte theil.

Hanß Burian Amcha, dritte theil.
Hanß Jaroßlaw Vgezdezkhy, absoluirt.
Hainrich Vrchotizkhy, dritte theil.
Georg Vratißlaw Sekerka, Lehen.
Albrecht Sekerkha, Lehen.

XCIII. Dem J. v. L. wird insinuirt, daß E. Kh. Mj. dem Prämonstratenser Orden die zwei Clöster Zelaw vnd Milimsko widerumben restituirt haben, am 19. Juli 1623.

Hochgeborner ꝛc. Wir geben D. L. hiemit in gnaden zuuerstehen, waßmaßen Wir vor diesem, auf eingeholten gnugsamen Bericht, das beyde Klöster Schelyff vnd Miliffsko vor viel Jahr dem Praemonstratenser Orden zugehörig gewesen vnnd von demselbigen in der Weltlichen Händ vnrechtmeßiger weiß gerahten, obg: Klöster zsampt allen darzue gehörigen Güetern, pertinentien, recht: vnd gerechtigkeiten besagten Orden, zu Handen des würdigen, Vnsers Andechtigen vnd lieben getreuen Caspars Questenberg, Abten des Klosters auffm Berg Sion sonsten Strahoff genandt, als Visitatorn erwentten ordens lediglich vnd ohn einigen entgelt oder beschwernuß (außer der Zehentausendt Gulden so zu abledigung der wollgebornen Vnserer lieben Magdalena Trczkin gebornen von Lobkowiz, vom Kloster Schelyff, obg: Visitator freywilliglich herzugeben sich anerbotten, auch würcklich erstattet) widerumb geschenckt, vnd einzuraumen befolhen, Inmaßen dan beyder Orth die würckliche Immission vermittelst D: L: verordnung darauff erfolgt, vnd der Orden sich anyezo in völligem possess befindet.

Wan nun mehrg. Prälaten zu mehrer seiner Versicherung iezo vnd ins künfftig auch allerhandt besorgenden behelligungen vorzubiegen sehr vnd viel dran gelegen, damit mehrg. Vnsere auß wolbedachtem Muth vnd rechtem wißen beschehene freye Donationes, bey Vnserer Böhaimischen Cammer vnd sonst an orth vnd enden, wo es vonnöthen, verkundet vnd notificiert werden.

Alß beuehlen Wir D. L. hiemit gnedigst, Sie wölle mehrg. Orden bey Vnsern Kay: vnd König: Geschenck, Redintegration: vnd Donationen für sich selbst nit allein schuczen vnd handthaben, sondern auch bey Vnser Böhaimischen Cammer, neben notificierung beyder hiebeygefüegter Abschrifften ein gleichmeßigs verfuegen, damit der Orden wider mennigklichs Zuspruch vnd Forderungen, Vnserer intention gemäß, vnbetrüebt darbey erhalten vnd manteniert werde. Darahn beschicht Vnser gnedigster will, vnd Wir verpleiben D. L. ꝛc. Wien 19. Julj Ao. 1623. Mit Einschluß der abschrifften beider Diplomatum.

Zum andermahl vmbzufertigen.

Geben in Vnser Stadt Wien den 29. Aprilis Ao. 1624.

XCIV. Adam von Waldstein sendet Artheile ein, am 26. Juli 1623.

Nachdeme abermals in dem Commissionis Collegio vber 27. delinquenten diese hiebeyliegende Rechtmessige Guttachten geschlossen worden: Alß thue Euer Kay: Mtt: Ich dieselben. zue dero genedigisten Resolution gehorsamist vbersenden. Benebens zue dero Kay. beharlichen genaden mich in tieffester Demuth empfehlendt. Datum Prag den 26. Julij Anno 1623.

XCV. Recepisse dem f. v. L. wegen etlicher von den Commissarien zu Prag in der grünen Stuben liquitirten Schulden, vom 8. August 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Nachdem Vns von den verordneten Commissarien wegen etlicher bej der Rebellen confiscirten güetter gesuchten vnd liquitirten schuldtforderung verfaste Vrthel von Dr. L. zuegeschickt worden, vnd Wir Vns solche fürbringen laßen, haben Wir in achtnembung das ohne Zweifel auf die alda eingebrachten acta vnd beweiß gesehen vnd gesprochen worden, laßen es bej denselben (so Wir hiebej wider zurukh vbersenden) vnd D. L. guetachten gdst. bewenden, gleichwohl wöllen Wir D. L. erinnern, darauf vleißige achtung zuegeben, ob alle die Jenige, welchen was von liquidirten schulden zuerkendt worden, selbige vehig seindt einzunehmen vnd zu empfahen. Die Jenigen schulden vnd sachen aber, die in wehrender Rebellion gemacht vnd fürgangen, vnd deren bezehlung vnd außrichtung zu Vnserer gnedigsten resolution gestellet wirdt, sein der billigkheit nach nicht zu paßiren. Hiernach sich D. L. zu richten, dero Wir mit genaden Jederzeit wohl gewogen verbleiben. Wien den 8. Augusti A. 1623.

XCVI. Dem f. v. L. werden bestätigte Vrthel zurückgesendet, am 18. August 1623.

Hochgeborner ꝛc. Beyliegend hat De. Ld. die yenigen vrthel zu empfahen, welche vnlengst von dem Commissions Collegio verfaßt vnd Vnß zu Vnserer gnedigsten resolution vberschückt worden.

Wie Wir nun vor diesem Vnß yederzeit dahin erklert, daß Wir obberürtem Commissions Collegio die rechtmeßige erörtterung der vorgangenen rebellionsache anvertraut, vnd gar nicht zweifeln, daß sie alle vmbstende auch gar bj geringsten eines yeden Facti gnungsamb erwogen, vnd darauf im Versprechen gesehen haben werden, Also lassen Wir es auch bey mehrangeregten vrthlen gdst. bewenden, vnd würdtt De. Ld. dieselbe ehiests ordentlicher weise zu publiciren wissen, dero wir mit Khay: vnd Khönigl: gnaden iederzeit wollgewogen verbleiben. Geben Wien den 18. Aug. A. 1623.

Beilage:

Bernhardt Oelßniz, Wirdt auf Khay: resolution gestelt.
Vlrich Kostomlatßkhy v. Wrzesowiz, Dritte theil.
Sygmund Albrecht Czyll, absoluirt.
Cztibor der Elter Audroßkhy, Dritte theil.
Albrecht Horzicze, Lehen.
Wenzel Summer, Dritte theil.
Albrecht Mißkha, Lehen.
Vespasian Reinsperger, Dritte theil.
Georg Sadubßkhy von Schönthal, absoluirt.
Hainrich Stampach, Dritte theil.
Wenzel Felix Talatzkhy, Dritte theil.
Hanß Schenowiz von Vngswerth, Dritte theil.

Hans Ritter von groß Ötting, Wirdt auf K: resolution gestelt.
Wenzel Burian Kaplierz, halber theil.
Hainrich Kausekh, verstorben, Lehen.
Hanß Sswickh, Dritte theil.
Petter Herttenberger, Dritte theil.
Wenzel Studenezkhy, Dritte theil.
Hanß Wilhelmb v: Ebergkh, Auf weittere resolution.
Hauboldt Winckhler, absoluirt.
Sigmundt von Rebiz, absoluirt.
Wilhelmb Kaplirz, verstorben, Lehen.
Georg Sesima Raßin, verstorben, Lehen.
Peter Kölbel, verstorben, aufgeschoben.
Hanß Georg Tucher, verstorben, Clag aufgehoben.
Heinrich Tomeckh von Theykhow, Lehen.
Hanß Sudeckh, absoluirt.
Christoff Felix Slawata, Lehen.
Albrecht Felix Suda Rzenezkhy, Dritte theil.
Wenzel der Jüngere Wrazda, absoluirt.
Albrecht Ginglinger, Lehen.
Adam Wostromirßkhy, Dritte theil.
Abrahamb Steinßdorff, Dritte theil.
Hanß Georg Wrabßkhy, Der dritte theil.
Niclaß Wachtel, Zwey drittheil.
Hanß Fridrich von Schwamberg, absoluirt.
Hanß Georg v. Seeberg, auf Khay: resolution gestelt.
Michael Schulz, Dritte theil.
Fridrich von Salhaußen, verstorben, Lehen.
Hanß Rößler von Lißiz, Lehen.
Jobst Heinrich Schirting, Lehen.
Wilhelmb Mißligkh, absoluirt.
Wolff Erhardt Raber, Dritte theil
Hanß Zapßkhy, Lehen.
Zdenegkh Strakha, Dritte theil.
Heinrich Lukawetzkhy, Dritte theil.
Wenzel Dobrzenßkhy, absoluirt.
Jaroßlaw Christoff von Wratißlaw, absoluirt.
Adam Vttendorffer, Dritte theil.
Caspar Slawkowßky, verstorben, Lehen.
Niclaß Horniatezkhy, verstorben, absoluirt.
Christoff Summer, verstorben, dritte theil.
Petter Khoba, absoluirt.
Hanß Ferdinand Reinsperger, absoluirt.
Peter Przibeckh, Dritte theil.
Hanß Georg Wolanßkhy, Dritte theil.

Christoff Tamchin, Dritte Theil.
Sigmund Wyroschowßkhy, Lehen.

XCVII. *F.* v. L. sendet Urthel ein, am 19. August 1623.

Es sind abermals im Commissions Collegio vber 17 delinquenten Rechtmessige Guttachten geschlossen worden, Welche Euer Kay: Mtt: zu dero genedigisten Resolution, Ich hiebeyliegendt gehorsamist vbersenden thue. Deroselben zu Kaiserlichen beharlichen genaden, mich benebens vnderthennigst empfehlend. Datum Prag, den 19. Augusti Ao. 1623.

XCVIII. *F.* v. L. soll über den modum processus wider die Städt in Behmen berichten, 22. August 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Wir geben Dr. L. hiemit gnedigst zue vernemben, des Wir gleichsfals wieder Vnsere Städt in Vnserm Marggraffthumb Märhern ein Inquisitions Proceß anzustellen gesinnet sein. Als wirdt Vns D. L. den Jenigen Modum procedendi, welcher bißhero wieder Vnsere Beheimbische Städt obseruirt worden, zuhanden Vnserer Beheimbischen Hoff Canzlej ehist vnd ausführlich zue vberschicken wissen. Im Uebrigen ꝛc. Wien den 22. August 1623.

XCIX. *F.* v. L. berichtet über die Behandlung der Käufer geistlicher Güter, am 23. August 1623.

Demnach Ewr Kay: Mtt: durch dero Böhemische Camer mein vnterthenigstes Gutbedunckhen, was gestalt die Jenigen zubestraffen, welche vnter wehrender Rebellion Geistliche Gütter in Böheim erkauft, vnd theils haben in die Landtaffel eingelegt, gnedigst begeren lassen, Habe Ich die Sache bey Mir ferner erwogen, vnd befinde vnter den Jenigen, so bemelter Geistlichen Güter sich angemasset, einen merckhlichen Vnterscheid, dan etliche können nit vnbillich, fürnemblich Weibes Personen, vnd andere vnerfahrne Leute, ignorantiam Juris praetendirn, aldieweiln die Böhemische Rechte, vnd Landts Constitutiones also beschaffen, das nicht einem Jeden Leicht zu verstehen, das Geistliche Güter zu kauffen, bey so schwerer Straff verboten sey.

Ob nun wol auch ermelte Böhemische Camer zwischen denen, so den Kauff in die Landtaffel einlegen lassen, vnd die nur priuatim contrahiret, ein different der Straff sezet, So wolte Ich doch darfür halten (Weil den Confiscations Commissarien ohn dis oblieget, bey eines Jeden Rebellen Accusation auch darauf zusehen, Ob, vnd was gestalt, sich iemand mit dergleichen Sacrilegio befleckhet habe, vnd ex hoc capite die Straff zuscherffen, oder zulindern sey) Es wehre keines sonderbaren beschluses der Straffen halber vonnöten, Sondern möchte bey der discretion der Commissarien nachmals verbleiben, welche zu considerirn, was gestalt sich einer, oder der ander, so Geistliche Güter gekauft, sonsten der Rebellion schuldig gemacht habe, vnd denselben befund nach, die Straff im Vrthl außzusezen.

Jedoch ſtelle Ich es Ewr Jay: Matt: gnedigſten fernern Nachdenckhen vnd Resolution anheim, Dero Ich Mich zu Kay: Gnaden vnterthenigſt befehle. Geben Prag den 23. Augusti Anno 1623.

C. Dem F. v. L. werden beſtätigte Vrthel zurückgeſendet, am 9. September 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer Die wider etzliche Rebellen verfaſte, vnd zue Vnſerer gnedigſten resolution von D. L. vberſchikte Vrthel, ſenden Wir beiverwarth widerumb zueruckh.

Sintemahlen Wir dan, dieſes Werckh D. L. vndt derer hierzue mittverordneten Commissarien gewißen, wie ſie es gegen Gott veranttwortten khönnen anvertrawet, vnd heimgeſtellet, Wir eß auch bießhero bej Ihren geſchloßenen Vrtheln mehrerntheils verbleiben laßen, Alßo haben Wir gleichsfals gegenwerttige Vrthel gnedigſt ratificiret, wirdt demnach D. L. darob ſein, damit ſolche ehiſtes zur publication khommen, vndt in vbrigen Rebellions Proceß vnſeümblichen verfahren vnd derſelbe ehiſtes zue Endt gebracht werde, Ingleichen wirdt auch D. L. den Proceß wider die Stätte ohne Verzug zuebefordern, vndt daßjenige waß bieß daher in ſelben vorgangen zue Vnſerer gnedigſten resolution förderſambſt zu berichten wißen. Verbleiben D. L. im vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden woll gewogen. Wien 9. Septembris A. 1623. Beilage:

Chriſtoff v. Lobkhowiz vndt Haßenſtein, absoluirt.
Joachimb Abraham v. Salhauß, Lehen.
Peter Malowez von Cheinow, absoluirt.
Wilhelmb Smil Horzicze z Proſteho, Catholiſch, absoluirt.
Hanß Wilhelmb Wrazda, absoluirt.
Niclaß Saläzkhy, dritte theil.
Peter Gerßdorff, dritte theil.
Hainrich der Elter Talazkhy, dritte theil.
Wenzel Wierizkhy, dritte theil.
Wenzel Koſſetizkhy, dritte theil.
Peter der Elter Malowez, dritte theil.
Thobiaß Pechin, dritte theil.
Sebaſtian Chwal Rzepizkhy, Lehen.
Hinegkh Starzimßkhy, verſtorben, absoluirt.
Wenzel Budkowßkhy, Lehen.
Carl Strackha, Lehen.
Johann der Jüngere Dobrzenßkhy, dritte theil.

CI. F. v. L. ſendet Vrthel ein, am 12. Sept. 1623.

Hiebeyliegendt vberſende Euer Kay: Mtt: Ich abermahls vber 16 delinquenten in Collegio Commissionis geſchloſſene Rechtmeſſige Guetachten, Solches alles zue dero Kay: gnedigiſten Resolution heimbſtellendt, vnnd beynebens zu dero Kay: beharrlichen gnaden mich vnnderthenigſt vnd gehorſambiſt Empfehlendt Datum Prag den 12. Septembris A. 1623.

CII. D. f. v. L. werden bestätigte Urthel zurückgesendet und 108 Personen genannt, die Pardon gesucht, am 15. Sept. 1623.

(Das Schreiben fehlt, die Beilage lautet:)

Burkhardt Toznigky, gewesener Vnder Cammerer der Cron Beheimb, verstorben, absoluirt, doch etwas ad pias causas.

Wilhelmb der Jünger Lukawßky, Lehen.

Hanß Georg Künizky, dritte theil.

Hanß Bukowanßky, verstorben, absoluirt,

Wilhelmb v. Rziczian, absoluirt, doch etwas ad pias causas.

Hanß Witanowßky v. Welzkowiz, ist vnlengst Catholisch worden, absoluirt, doch etwas ad pias causas.

Hanß der Jünger Deymb, absoluirt, doch etwas ad pias causas.

Hanß Geörg der Jüngere Harrandt, Lehen.

Adam Pickhardt von Zeleneho, verstorben, Lehen.

Sebastian Peßick, halbe theil.

Hanß Berzekh Salawa, dritte theil:

Hanß Slawkowßky, dritte theil.

Georg Sigmund Schlechtin, dritte theil.

Hanß Bowuchwal z Hradku, Dritte theil.

Hanß Mattheß Salawa, Lehen.

Sigmundt Naper, Dritte theil.

Wenzl Hrußka, Peter Holan, vnd Georg Deymeckh, Dritte theil, bitten vmb gnadt.

Wenzel Conradt Elßniz, Dritte theil.

Adam von Rziczian auf Gemnistich, absoluirt.

Caspar Rosenhagen, Dritte theil.

Nr. 1. Dise 108 Personen haben sich zum Perdon schrifftlich angemeldet, deren theils Altt: theils vnbegüttert, Arm vnd nuer bey andern Leuthen dienendt, theils auch noch vnmündig seindt, Bekhennen in Ihrer anmeldung kein verbrechen, So findt sich auch in den Rebellischen Actis wider Sy gar nichts.

Wilhelmb Dezbanowßky.
Wladißlaus Hazlauer.
Wenzel Sdenckho Hradezky.
Wenzel Zabarßky.
Peter Wenzel Borssizky.
Ernst, Wilhelmb, Niclaß } Deym.
Ernst Schuz.
Adam Czabüßky.
Adam Heinrich Podmoklßky.
Adam Felix Wogkowßky.
Adam Sobieticzky.
Bohußlaus Log v. Netky.
Georg Plot.
Burian Wlasaty.
Danidt Chlumzianßky.
Daniel Kaußekh.
Hanß Czastalar.
Heinrich Parys v. Renswaldt.
Georg Chlumzianßky.
Lypoldt Worazizky.
Niclas Parys v. Renswaldt.
Niclaß Felix Bechine.
Hanß Wilhelmb Hrobziczky.
Carl Wamberßky.

Carl der Jünger Tscheykha.
Hynegkh Haugwiz.
Hanß Wenzel von Michalowiz.
Hanß Konarowßkhy.
Peter Sedlezkhy.
Heinrich Markhwart Warlich von Bubna.
Adam Miedenez.
Carl Lhotka von Smißlaw.
Hanß Joachimb Laußkhy.
Hanß Kopidlanßkhy.
Vlrich Porziſekh.
Wilhelmb der Junger Witha.
Wenzel Semizkhy.
Wolff Chriſtoff.
Wenzel Schlechta.
Alexander von Orderlickh.
Ernſt Kylpuß zu Lybochen.
Adam der aller eltiſte Borzek Dohalßkhy.
Albrecht Hillebrandt Lukowßkhy.
Albrecht Strakha.
Albrecht Kutowez.
Adam Horzize.
Adam Raſchin.
Brictius Cztibor Laubßkhy.
Georg Albrecht Smolickh.
Heinrich Kunaſch.
Georg Cziabelizkhy.
Georg Wolanßkhy.
Heinrich Seſima v. Seſimowa Auſti.
Hanß Smoharz.
Jaroßlaus Hrabane v. Przerubowiz.
Hanß Albrecht der Junger Krzinezkhy.
Hanß der aller Eltiſte Wolanßkhy.
Hanß Georg Materzowskhy.
Georg Max v. Max.
Heinrich Carl Miſchkha.
Fridrich Laußkhy.
Ferdinandt Carl Lukhawezkhy.
Dioniſius Bohußlaw Markalt v. Tedroziz.
Hanß Wilhelmb Sumer.
Hanß Strachota Nopal.
Hanß der Jünger Stropin.
Hanß Koſtelezkhy der Allereltiſte von Sladow.
Georg Tſcheykha.
Diettrich Lungwiz.
Georg Sbinkho Bieſchin.
Georg Friderich Huwar von Lobenſtein.
Jaronim Georg Schlechta.
Georg Schmidl v. Ebergkh.
Thobias Kochanekh.
Przech Mitrowßkhy.
Peter Braziczkhy.
Maximilian Khyn.
Niclaß Ryßnizkhy.
Niclaß der Junger Talazkhy.
Jaronim Bukowßkhy.
Hanß Bawor Slepotizkhy.
Joachimb Sumer.
Jacob Podmokhlßkhy.
Niclaß Kaplierz.
Borzekh von Zabiedowiz.
Carl Jaroslaus Hamſa.
Carl v. Zedtwiz, vnd von Steyn.
Chriſtoff Biſtferder von Eberßpach.
Wolff Ernſt Winckhler.
Vlrich Smirzkha.
Herman von Zedtwiz.
Hanß Chriſtoff v. Rebiz.
Hanß Georg v. Wieſt vnd Eyſteben.
Sebaſtian Heinrich Hockh.
Peter Pauſar.
Burian Wſcheherdßkhy Schlechta.
Joachimb der Elter Spanofskhy.
Niclaß Sebaſtian Summer.
Georg Kuſtoß.
Hanß Georg Seſima v. Seſimowa Auſty.
Niclaß Sladowßkhy.
Sigmundt Strakha.
Sigmundt Beyzekh.
Sigmundt Mladota von Solopißkh.
Zdenckho Rodißlau Berzkowßkhy.
Georg Haßlaur.

Gehorſambiſte erclährung vber Hanßen Geßbera von Kaliwehor, Burgers der alten Statt Prag, erfolgte gerichtliche Anclage, ertheilten rechtlichen vnderthenigen guettachtens.

Wirdt die resolution bis auf Ihrer Maytt. nach Prag ankhunfft verſchoben.

CIII. *F. v. L.* berichtet wegen Aufhebung der Confiscations-Commission, am 19. Sept. 1623.

Was Euer Maytt. Behembiſcher Cammer Präſident vnd Räthe mir für ein guetachten gegeben, warumb nehmblich die nun ſo lang anhero gewehrte Confiscations Commission eingeſtellet, der Vncoſten erſparet, vnd dannoch die hinterſtelligen Perſohnen, welche zu accusiren ſein, citirt, verhört, geurtheilt vnd Publicirt werden möchten, Solches geruhen Euer Maytt. aus dem einſchlus in gnaden mehrers zuuernehmben.

Dieweil ich mich dann mit ermelter Behembiſcher Cammer hierin allerdings vergleiche, Als hab ich Euer Maytt. diſes hiemit anbringen vnd vnterthenigſt rathen wollen, das Sie vmb angezogener Vhrſachen willen obbemelte Commission mit dem ſchleunigſten, damit den groſſen darauf gehenden Vncoſten ein end gemacht werde, aufheben, vnd mir dißfalls gnedigſten befehl zukomben laſſen wolltten, dero ich mich zu Kay. gnaden vnterthenigſt empfehle. Geben Koſtelicz den 19. Septembris Anno 1623.

Beilage: Durchleuchtiger Fürſt, Gnediger Herr. Ewr Fr. Gnaden haben ſeithero ſelbſt befunden, wie es mit dem von Ihrer Kay: Matt: angeordneten Confiscations Process, vber die der Rebellion theilhafftige Herrn, vnd Ritter Standts Perſohnen in dießem Königreich Böheim nun, vber verhoffen, ein lange Zeit gewehret, alſo das Ihre Kay: Matt: bey dero Jungſten anweſenheit ſelbſt anmahnung zuthän verurſachet worden, das doch derſelben Commission ein ende möge gemacht werden. Dann, zu dem, das Ihrer Mtt: Monadlich in 3370 ſß. zu vnterhalt: vnd beſoldung derſelben Commissarien aufgehet, haben Wir von dem Kay: Procuratore, vnd ſonſten ſo viel Nachrichtung, das die vbrigen Perſohnen, welche newlich, vnd zu lezt accusiret worden ſein, oder noch accusiret werden ſollen, alle ſo gar ſchlechtens vermögens, das Ihrer Kay: Matt: gleich auf erfolgte genzliche condemnation, nach bezahlung der Schulden, doch nichts, oder ia nicht ſo viel als die Commission außtregt, von Ihnen zuerlangen haben wurden.

Derwegen haben wir in erwegung angeregter der Sachen Beſchaffenheit, Ewr Fr. Gnaden hiemit Vnſer Guetachten zuſchüekhen wollen, Ob deroſelben belieben möchte, Ihrer Kay: Matt: zuſchreiben vnd zurathen, das Sie zu erſparung der Vncoſten, vnd weil ſich es ſonſt noch ſo viel Monad vergeblich verziehen möchte, angeregte Commission aufheben laßen wolten.

Im vbrigen, damit gleichwol die delicta nicht vngeſtraft bleiben, vnd die Jenigen ſo albereit condemnirt ſein, ſich vber die vngleichheit zu beclagen vrſach, ſamb durch aufhebung der Commission die hinterſtelligen verſchonet blieben, könte von dem Kay: Procuratore mit der anklag, vnd erforderung continuirt, die Exceptiones der Parteien bey Ewr Fr. Gnaden eingebracht, colligiret, vnd endlich

durch dießelben zur Commission verordtnete, oder andere Persohnen, auf einen tag alle erwogen, Ihrer Matt: zur ratification vbersendet, vnd hernach entweder von Ewr Fr. Gnaden, oder in der Böhemischen Canzlei publiciret werden.

Jedoch solches Ewr Fr. Gnaden zu fernern Nachdenckhen, vnd verordnen heimbgestellet, dero Wir zu schuldigen diensten iederzeit befließen verbleiben. Geben Prag 16. Septembris 1623.

Ewr Fr. Gnaden

dienstwillige gehorsame diener

Wilhelmb Slawata.
Martinicz.
P. Fabricius. (Original.)

CIV. Der F. v. L. sendet ein die Entwürfe der kais. Resolution wegen Cassirung der während der Zeit der Rebellion der Landtafel einverleibten Verschreibungen, am 20. September 1623.

Euer Kay: May: vbersende ich hiemit vnterthenigst zwo relationes betreffendt die cassir: vnnd außleschhung aller derer Verschreibungen, welche in Zeit wehrender rebellion der Landtaffel dises Königreichs seindt einverleibt worden, mit gehorsamister Pitt, Euer Kay. May. geruhen solche beede schreiben, welche mit den h. ahnwesenden Herrn Obristen Landtofficirn beratschlagt, vnd vom H. Obristen Canzler vnterschriben worden, Allergnedigst auch zu vnterzeichnen, vnnd mit der negsten Post mir widerumb zuschickhen zulassen, damit angeregte cassirung noch vor dem auf den 30. diß Monats ahngehenden kleinen Landtrecht geschehen khönne, Euer Kay. May. zu Kaiserlichen gn. mich vnterthenigst beuelendt. Prag den 20. Septembris Anno 1623.

Beilage: Ferdinand ꝛc. Wir geben euch gdst. zu verstehen, das Wir ye vnd allezeit aus recht vatterlicher fürsorg vnd eifferigen gemüeth dahin getrachtet haben, auf das alles das Jenige, so in Zeit der fürgangenen, wider Vns alß ordentlichen gekröndten vnnd gesalbten Khönig vnd Erbherrn von etlichen Vnsern vnruhigen, auffgestandenen vnd Trewloßen Vndterthanen vnd Inwohnern Vnsers Erbkhönigkreichs Behem erwekten vnd wiederumb mit der Hilff Gottes in Jeztgedachten Khönigkreich Behem vnd demselben einverleibten Lendern gedempften Rebellion, vnd vndter der darauf erfolgten vnordentlichen Regierung des ins Landt eingeführten Friedrichen Pfalzgraffen, vnbillicher Weis fürgenommenen, angeordnet vnd verrichtet worden, durch Vns wiederumb remedirt werde, wie Wir dann bei Regierung des Landts bej allen hohen Rechten die durch obgedachte aufruhrische Vnsere meineidige vndterthanen manigfaltige vervrsachte vnd gemachte absurd vnd Verwirrungen albereit in vorigen löblichen Standt gesezt, dan Wir vernomben, wie das vndter des Friedrichs vnordentlichen Khönigs Titl, wie nicht weniger des größern vnd kleinern Landtrechts dann der vnordentlichen Landtofficirer vnd Landtrechtsbeisiczer in gedachten Vnsern Khönigkreich Behem, deßgleichen bei der Landtaffel (welche allezeit von Vnsern Vorfahren, Khönigen zu Behem, vnd dem Landt für ein Cleinodt gehalten worden), sich viel vndterschiedtliche sachen begeben haben, verrichtet vnd in Jeztgedachte Landtaffel eingelegt worden sein, wie nicht

weniger obberürtes größer vnd kleiner Landtrecht, auch die Landtafel in wehrender Rebellion vnd vnordentlichen Regierung, mit vnordentlichen Aussprüchen, Sentenzen, Einladungen, Citationen, Testamenten, dispositionen, Contracten, Abdrettungen, Schuldtverschreibungen, Morgengaben, Heuratsgüettern, Relationen auf vndterschiedtliche sachen, Vormundtschafften, Widersprüchen, Gerichtlichen einführungen vnd abschazungen vnd sonsten mit vielen vndterschiedtlichen sachen, wie die immer in der Landtafel zuebefinden sein vnd genendt mögen werden, beflekt sindt, Dann Wir sindt nie des Willens gewesen, auch noch nit sindt Vnseren getrewen Stenden vnd Vnterthanen in Behem Ihre Recht zu cassiren, oder zue verendern, sondern dieselbe mit Vorbehalt Vnserer Khöniglichen Hoheit vnd Macht auch ohne praeiudicio Vnserer Erbgerechtigkeit, Sie Stendt bej Ihren Rechten vnd Gerechtigkeiten zuschüczen vnd handtzuhaben.

Aus diesen Vrsachen thun Wir zu erhaltung guetter Ordnung, Gebreuch, Recht vnd Gerechtigkeiten das große vnd kleine Landtrecht, auch die Landtafel von allen obbeschriebenen, vnd sonst anderen Vnordnungen so zur Zeit der Rebellischen Regierung bej den Landtrechten vnd Landtafel fürgangen vnd eingeschrieben sindt, aus Kheiserlicher Macht alß Khönig zu Behem von diesen Maculn vnd Beflekung reinigen vnd saubern, deßgleichen alle von den damaligen vnordentlichen Landtofficirern vnd Landtrechtsbeisizern gemachte vnd außgangene Sentenz, Aussprüch, Schuldt: vnd Erbverschreibungen, Morgengaben, Heurathsgüettern, Contract, Einverleibungen, Relationes, Testament, dispositiones, Vbergab, Citationes, Ein- vnd Nachladungen, Widerspröch, Vormundtschafften, Bürgschafften, aufnembung ins Landt, vnd in Standt, Bekennung sich zum Landt, Gerichtliche Einführungen, Abschazungen, Schuczbrief, Stekbrief, Einführung mit einen Cammerling, vnd sonst alle vnd Jede, von Anfang des aufruhrs biß zu der Vns von Gott dem allmechtigen vber vielgedachte Vnsere aufrührische, Meineidige vnd Trewlose Rebellen verliehenen glückseeligen Victorj fürgangene, angenombene vnd eingeschriebene sachen aufheben, Tödten, Cassirn, vnd ganz vnd gar zu nichte machen, also vnd in Summa das alles das Jenige, was bej der vnordentlichen Regierung in die Landtafel eingeschrieben worden, vnd sich darinnen befindt, ausgelescht werden soll vnd muß, Damit aber solches desto füeglicher vnd mit einer guetten ordnung geschehen vnd verrichtet werden köndte, thun Wir Euch zu Vnsern Relatorn zu der Landtafel verordnen, vnd schicken gdst. bevehlendt, das Ihr euch in gesambt zu Jeztgedachter Landtafel verfüeget, diesen Vnseren Kheiser- vnd Khöniglichen gnedigen vnd rechtmessigen Willen den Vndterambtleuthen zu wissen machet, alle obbeschriebene sachen, sambt vnd sonders vnd in Summa alles das Jenige, was bej wehrender Rebellion in die Landttafel eingeschrieben vnd einverleibt worden ist, wiederumb aus der Landtafel vnd Registern des Eltisten Cammerlings auf diese Vnsere Relation auszuleschen bevehlet.

Damit aber Niemandten an seinem Recht vnnd Gerechtigkeit zu kurz komme, vnd gefahrt werde, thun Wir die Landtafel nachfolgender gestaldt corrigiren, das ein Jeglicher Inwohner Vnsers ErbKhönigreichs Behem, welchem etwan an einer aus obberürten sachen gelegen wehre, es sej an Contracten, zwischen Partheyen aufgerichte Einverleibungen, deßgleichen verschriebenen Heuratsgüettern, Anfällen,

Schuldtbrieffen, Teſtamenten, Vbergaben, Verſchreibungen, dispoſitionen, Vormundtſchafften vnd an anderen dergleichen ſachen Jhme ſolche verneuern, vnd die Parthejen ſich zu den Verträgen vnd kaufscontracten bekennen köndte.

Wehre aber der kauffer oder Verkaufer Vns in Vnſere Khönigliche Straff gefallen vnd ſich deſtwegen nicht zu dem Contract bekennen, oder die Einverleibung verrichten oder annehmen köndte, ſo wirdt Jhme ſelbſt entweder der Kauffer oder Verkauffer, ſo vns nicht in dj Straff gefallen, ſolchen kaufscontract vnd Einverleibung einſchreiben laſſen können.

Was aber die von den Pfalzgräfiſchen landtofficirern vnd landtrechtsbeiſizern gemachte vnd zwiſchen den Parthejen Publicirte Ausſprüch vnd Sentenz anbelangt, ſindt ein ſolche auf die vor der Rebellion ergangene Citationes, vnd gerichtliche Einladungen gemacht worden vnd Jemanden etwas daran gelegen wehre, ſo mag er ſich bey dem Jenigen Recht, wo dergleichen Sentenz oder Auſpruch ergangen, auf ſein vorigen beweiß beruffen vnd vmb billiche ausrichtung anhaldten, wehre aber etwan ein oder mehr Parthej entweder nach angehörtem Beweiß oder Ausſpruch abgeſtorben, ſo möge auch ein Erb den andern zum Ausſpruch citiren laſſen, oder aber aufs New Citationes vnd gerichtliche Einladungen begehren, Widerſpruch thun, vnd zum ordentlichen Recht ſchreitten. Hieran wirdt volbracht Vnſer Kheiſer vnd Khöniglicher gdſt. auch endtiicher will vnd meinung vnnd zu ewiger gedechtnus laſt dieſe Vnſere anordnung in die Corrigirte landtafel einſchreiben vnd einverleiben.

Doch ſoll dieſes geſchehen ſein vnd geſchiecht sine praeiudicio Vnſers habenden Rechts gerechtigkeit vnd Straffen, doſern hierbei Vnſer interesse Jezt oder künfftig mit vndterlauffen wurde, deßgleichen ſoll es auch ſein sine praeiudicio eines Jedwedern, dehme etwas an einer aus obbemeldten ſachen gelegen wehre, damit ein Jeglicher das wie obgedacht Jhme verneuern köndte nach ſeiner Notturfft, vnd was er ſelbſt nicht thun köndte, darüeber ſolle Jhme von Vns als ſeinen Khönig in Behmen oder bei dem landtrecht billiche ausrichtung widerfahren. Wien den 20. Septembris 1623.

Am Rücken ſteht: Abzuſchreiben vnd Herrn Secretario zuzuſtellen. Auf dem, wie darauf bemerkt iſt, bei der böhm. Kammer verfaßten böhm. Concepte ſteht am Rücken: Vrozenym Frjdrychowi z Talmbergka, na Jankowie, Nemyſſli, Domaſſynie a Wlaſſymi, Komorniku Naſſemu, Purgkrabi Karlſſteynſkjmu a Preſydentu nad Appellazými ı a Hradie Naſſem Prazſkem, Wylemowi Mladſſimu z z Lobkowiz, na Bylinie a Beſſkowjczých, téż Komorniku Naſſemu a Neywyżſſýmu Kamermiſtru Kralowſtwi Cziekeho, a Statečznému Přžibiſkowi Geniſſkowi z Vgezda, na Swržowſý a Sſtiepanowiczych, też Purgkrabj Karlſſteynſkemu, wſſe Raddam Naſſym Wiernym milým.

CV. Dem f. v. L. werden beſtätigte Vrthel zurückgeſendet, am 26. Sept. 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Bejverwahrt ſenden Wir zurnckh etzliche wider theils Rebellen von denen hierzue verordneten Commissarijs verfaſte vnd von D. L. zue Vnſerer gdſt. resolution vberſchikhte Vrthel. Weiln Wir dan Dr. L. vnd deroſelben MittCommissarien dieſes Werckh auf ihr ge-

wißen, wie ſie es am jüngſten tag gegen Gott veranttwortten werden khönnen, anvortrauet vnd anhaimb geſtellet, Alß laſſen Wir eß bej denen Vrtheln allerdings bewenden, thuen auch ſolche hiemitt gdſt. ratificiren vnd beſtettigen.

Anreicheud aber den Dietrich Ficzthumb, weil ſein Eheweib Catholiſch vnd ihre Khinder in der Catholiſchen Religion erzogen werden, laßen Wir Vnß gdſt. nicht zuewider ſein, daß ihme daß Guett Khaufflichen vor allen Jedoch mitt den beding, die Khinder auch hienführo bej der Catholiſchen Religion zuerziehen, hingelaßen werde. Wirdt demnach D. L. ſolche Vrthel wißen ehiſtes vnd gewönlichen alſo zue publiciren laßen. Verbleiben deroſelben mitt Kay: vnd Khöniyl: Gnaden jederzeitt wolgewogen. Wien 26. Septembris A. 1623.

Georg von Sebergkh, absoluirt.
Radzlaw Jaroßlaw von Wchinitz, halber theil.
Bohußlaw Czienekh Sekerkha, absoluirt.
Benedict Fremut von Tropcziz, absoluirt.
Burian Wrahotizkhy von Lutkow, absoluirt.
Hanß Peter vnd Wenzel gebrüder Hubrykhen, absoluirt.
Niclaß Dworſezkhy, Dritte theil.
Caſpar Chriſtoff Kottwiz von Kottwiz, Dritte theil.
Hanß Fridrich Salhauß, absoluirt.
Wilhelmb Kffelirz v. Sapaw, absoluirt.
Joachimb Heinrich Kffelirz, absoluirt.
Diettrich Viezthumb, Dritte theil.
Caſpar Gronowßkhy, Dritte theil.
Carll Hubrigkh, Lehen.
Hanß Georg Kokorſowiz, Catholiſch verſtorben, absoluirt.

CVI. D. v. L. werden die Urthel vber die Rebell. Burger zueruckh geſchicket, am 3. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getreuer. Auß dem Vnß von D. L. vberſchikten Melnikiſchen Proceß wie auch der hierzue geordneten Commissarien gethanen relation, haben wir gdſt. verſtanden, wie vndt waßergeſtalt, mitt den particular Perſhonen in den Stätten Vnſers Erbkhönigreichs Behaimb verfahren wirdt. So viel nun der Commissarien eingegebenes Guettachten (ſo wir bejligendt wider zueruckh ſenden) anlangt, befinden Wir gdſt. der notturft zue ſein, daß auch die Vrttel, von den jenigen welche das Guettachten gegeben In Anſehung, daß ihnen die beſchaffenheitt deß geführten beweiß vnd Probation, wie auch der vmbſtändt der Perſhonen vnd dero Verbrechen am beſten bewuſt, verfaſet werden, Wie ſie dan ihr gewißen hierinnen in acht zuenehmen, vndt ſolchem nach gewiſer Vrthel ſich zue entſchließen vndt folgendts ſolche zue Vnſerer gdſten. resolution zue vberſchikhen werden wißen, Demnach Wir auch gdſt. gerne ſehen wolten, daß ſolches confiscation werckh allerſeits zum beſten angeſtellet vnd zue Endt gebracht werde, Alß wölle Vnß D. L. dero außfürlichen Bericht, wie eß mitt den gemainden vnd communiteten, ſonderlichen aber mitt den Prager Städten gehalten wirdt, neben Räthlichen guettachten ehiſtes zuehanden Vnſerer Khönigl: Behaimbiſchen HoffCannzlej einſchikhen, Inmittelß aber, vnſern in ſie geſeczte vertrawen nach, waß zue ſchleunigiſter beförderung der justitz, dienſtlichen nichts vnterlaßen, verbleiben D. L. ſonſten mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt wollgewogen. Wien, 3. October A. 1623.

CVII. An d. f. v. L., das die Commission wider die Obern Stände aufgehoben, vnd wider die noch hinterstelligen Rebellen summariter verfahren werde, am 3. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Waß Vnß D. L. so wohl auch Vnsere Behaimbische Cammer, wegen aufhebung der so lang anhero gewertten, wider die Obern Stände, confiscations Commission für ein Räthliches guettachten geben, solches haben Wir auß dero schreiben von 19 jungstverwichenen Monatts Septembris in gnaden mit mehrerm vernommen. Nun laßen Wir Vnß solches Guettachten vnd den vohrgeschlagenen modum wie ferner wider die noch hinterstelligen Rebellen summariter zue ersparung der Vnkhosten vnd anderer beweglichen Vrsachen halber verfahren werden solle, genedigist wolgefalleu.

Wirdt derowegen D. L. die vnuerleugte Verfügung thuen, damit erwentte Commission aufgehoben vnd daß noch vbrige schleunig zue Endt gebracht, gleichwoll auch der beklagten einbringen, der billigkheitt nach, fleisig beratschlaget werde vndt dißfals niemandt vnrecht geschehe, Wie dan diesem D. L. dero Wir mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden woll bejgethan verbleiben, wohl Recht zue thuen wirdt wißen. Wien den 3. Octobris A. 1623.

CVIII. f. v. L. sendet Gutachten der Liquidations-Commission ein, am 7. Okt. 1623.

Ewr Kay: Matt: vbersende Ich gehorsamist hiebeyverwarth etliche guetbedunckhen, welche Mir die zur liquidations Commission verordnete Commissarien zukhommen lassen, Vnd stelle Ewr Matt: vnterthenigst anhaim, Ob Sie solche also genehm haben vnd ratificirn wollen, Deroselben mich zu Kay: gnaden befehlendt. Geben Prag den 7. Octobris Anno 1623. (Fehlen.)

CIX. f. v. L. sendet Guttachten der Liquidations-Commission ein, am 7. Oktober 1623.

Hiebey vberschickhe Ich abermahls vber 24 Personen in wehrender Confiscations Commission verfassete Rechtliche Guetachten, vnnd wirt derer Ratification zu E: Röm: Kay: Mt: Allergnedigsten willen vnd gefallen gestellet, Mich baneben zu beharrenden Kay: gnaden gehorsambist Empfehlendt. Datum Prag den 7. tag deß Monats Octobris Anno 1623.

CX. An d. f. v. L. wegen der Kölbischen Gülter, den 14. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Waß D. L. in sachen die Kölbische gütter betreffend, an Vnß anderwerts gelangen lassen, Solches alles haben Wir gdst. verstanden. Wie Wir Vnß nun albereit vor diesem gegen Dr. Ld. vnterm dato den 25. Septembris gnedigst resoluirt; Also lassen Wir eß allerdings bey derselben resolution in gnaden bewenden, In sonderbahrer gnedigster erwegung, daß dies von Vnserer Königl: Appellation gegebene vnd von Dr. Ld. wie auch von der Böhmischen Cammer approbirte guttachten in Vnsern Keiserl. Rechten (darauf das ganze confiscationswergk vnd was demselben anhengig, balt

anfangs gewiesen worden) außtrücklich gegründet ist, Wir auch die Vnserm Fisco von Vnsern hochgeehrten Vorfahren ertheilte Priuilegia nicht können entziehen lassen. Jedoch würdt D. Ld. darob sein, damit bey abstattung der Interessenten, der Rechte werth der gütter vnd ihres Zustandes in acht genohmen werde. Wien den 14. October 1623.

CXI. D. f. v. L. werden 24 verfaste Vrthel zur publication vberschickt, den 27. Oktober 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejligendt senden Wir zuerukh, die in wehrender Confiscations Commission wieder 24. Rebellen verfaste, vndt von D. L. zue vnserer gnedigsten ratification vntern dato den 7 diß Monats Octobris vberschikte Rechtliche Vrthel, so wir, in ansehung daß bej erwenkter Commission, vnseren öftern erinnern nach, zweiffelsohne auch eine gezimmende gleicheitt gehalten sej worden, wie vor diesen geschehen, gleichsfals gdst. ratificirt vndt bestettiget, Wirdt demnach D. L. dieselben ehistes zur gewönlichen publication zue richten wißen. So viel aber deß Bohuslaw deß Eltern Rhutt Guett, welches der Don Balthasar de Marradas balt anfangs eingezogen, vnd bieß dato ingehabt hatt, anlangt, wölle Vnß D. L. dero außfürlichen Bericht, waß eß mitt angeregten Güettl vohr aigentliche beschaffenheit ehistes zue handen Vnserer Khönigl. Behaimbischen HoffCanzlej zuekhommen laßen, verbleiben D. L. in vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden jederzeitt wollbeigethan. Wien den 27. Octobris A. 1623.

Albrecht Zaborsky, absoluirt.
Adam Materna von Kwietnitz, Dritte theill.
Adam Jaroßlau Laubsky von Lub, Absoluirt.
Bohußlaw der Eltter Rhutt, Lehen.
Borziwegk Zaborsky, Absoluiret.
Ladißlaw Zaborsky, Absoluirt.
Hannß Zaborsky, verstorben, Absoluirt.
Heinrich Sadlo von Kladrubetz, Lehen.
Cztibor der Jünger Andratzky von Kosterzan, Lehen.
Heinrich Bohobogk Rassin von Rysenburgk, Lehen.
Heinrich von Bubna, Absoluirt.
Niclas der Elter Woratzitzkj, Absoluirt.
Andreas Köck von Schwarzbach, Absoluirt.
Petter Prtzedborßky, Lehen.
Felix Panßky von Strzezetiz, Lehen.
Wenzel Semiechowsky, Absoluirt.
Johan Dieblik von Wotin, Absoluirt.
Hannß Schlawikowez, Lehen.
Carl Balbin, Lehen.
Hannß Horsytzkj, Lehen.
Joachimb Heinrich Stensdorff, dritte theil.
Smil Wlinskj, Absoluirt.
Peter Stubigk, Absoluirt.
Humprecht Ratzin, Lehen.
Albrecht Zaborsky, Absoluirt.

CXII. f. v. L. sendet Gutachten der Conf.-Commission ein, am 15. Nov. 1623.

Es befinden sich noch vber Achtzehen, von Euer Kay: Mt: Procuratore beklagte Personhnen, in der nunmehr vermüg E: Kay: Mt: gnedigsten Befelchs aufgehobenen Confiscationis Commission geschlossene Guettachten, Welche alda Euer Kay: Mt: zu dero gnedigster Resolution Ich gehorsambist vbersenden thue,

Zu dero Kayserlichen beharrlichen gnaden mich vnterthenigst vnd gehorsambist Empfehlendt, Datum Prag den 15. Nouember 1623.

CXIII. Dem f. v. L. werden 18 Behmische Vrthel ratificirter zur publication vberschickt, am 2. Dezember 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, lieber getreuer. Bejverwahrt senden Wir die jenigen 18 verfaste vndt zue vnserer gnedigsten ratification vberschikte Vrthel widerumben zueruckh.

Wie wir eß unn bießhero meistentheils, bej D. L. vnd dero zugeordneten Commissarien, Sentenzen, in ansehung daß denenselben, die vmbstende der Personen vndt der wider sie geführte beweiß am besten bewust, genedigist bewenden laßen, Also haben Wir auch die beigeschloßne gleichsfals in gnaden confirmiret vndt bestättiget, wirdt demnach solche D. L. zue gewönhlicher publication ehistes zuebefördern wissen. Verbleiben deroselben in vbrigen mitt Kay: vnd Khönigl: Gnaden wollgewogen. Wien 2. December A. 1623. Beilagen:

Matthes Lukawetzsky, Absoluirt.
Wentzl der Elter Wratislaw, Drittheil.
Vlrich Malowetz von Cheynow, Absoluirt.
Heinrich Malowetz von Cheynow, Absolu.
Sigmundt der Elter Robnihup, Zu Lehen.
Niklas Witanowsky, verstorben, Lehen.
Hanß Przichowsky, Lehen.
Petter Czeigka, Absoluirt.
Niclas vnd Heinrich gebrüeder Nebilowsky, Catholisch, Absoluirt.
Zneyboch Dlauhowsky, Absoluirt.
Wentzl Bissiczky, Absoluirt.
Hanß Müller von Mülhauß, verstorben, Gantz verfallen.
Adam Skopek, Absoluirt.
Bohuchwal Sekerkha, Halber theil.
Bohuslaw Mirok, Absoluirt.
Wentzl Wolansky, Lehen.
Bohuslaw Czern, Absoluirt.
Deßlaw Janowsky, Absoluirt.

CXIV. Kais. Resolution an d. f. v. L. wegen des Gutes Pomeisl und der Abfertigung der Unmündigen, vom 9. Dez. 1623.

Hochgeborner Ohaimb, Fürst, Lieber getreuer. Waß D. L. auf Vnsern gnedigsten Befelch, in sachen Wolff Stainbachs, vndt daß Vnserm Kay. Fisco Rechtlich zuerkantte vndt apprehendirte Guett Pomeysel, wie auch deßen Verkauff betreffent zue begehrttem bericht anhero gelangen laßen, Daselbte ist Vnß gehorsamblich referirt worden. Ob nun woll der Casus mitt den vnmündigen Kölbeln angezogen, Jedoch weil dießfalß Vnsere Aigene Resolution auf Vnderschiedene Circumstantias gegründet, vndt wir dieselbte ohne Vnsere anderwerts gnedigste erklerung nicht so gar ad Generalitatem gezogen haben wollen, Jnsonderhaitt aber darbey gnedigst fur billich befinden, daß die Vnmündige Jhres Anthails halber mitt Rechtmessigem Wehrt abgestattet werden. Alß wirdt D. L. zum wenigsten darob sein, daß solches bey oberwenttem iczigen fahl auch also geschehen möge. Daran wirdt volbracht Vnser gnedigster will vndt Mainung vndt wir verbleiben dero mitt gnaden iederzeitt wol gewogen. Geben Wien den 9. Dec. 1623.

CXV. F. v. L. billet um Erlaubniß zur Reiſe nach Carlsbad, den 2. April 1624.

Nachdem Mir die voriges Jahr gebrauchte Chur deß Carlßbadts ſo weit erſprießlich zu gutem gedeyet, das Ich das vergangene Jahr leichter vndt beſſer alß Andere Jahr, durchkommen vndt zugebracht, Dahero mir die Medici zu der Continuation vndt ferrerm gebrauch ermeltes badts bey Jezo eingehenden frülings Zeit rathen thuen.

Alß bitt Eur Kay: Matt: Ich gehorſambiſt, Sy geruehen mir zu ſolcher vorhabenden nothwendigen Chur, von hinnen ins Carlßbadt zu uerraißen genedigiſte erlaubnus zu erthailen, Wie Ich dann nichts deſto weniger von dannen auß, gſeich wie vor einem Jahr geſchehen, In allen fürfallenheiten, daß Beſte einwenden vndt verrichten helfen will, daß verhoffentlich in Eur Kay: Matt: dienſten nichts verabſaumbt werden ſoll, zue gnedigiſter resolution vndt beharrlichen Kayſerlichen gnaden mich gehorſambiſt empfehlendt. Geben Prag den Andern Monatstag Aprillis A. 1624.

CXVI. Dem F. v. L. werden d. Commiſſarien Gutachten wegen etlicher liquidirten Schulden auf der Rebellen Güetter zur execution vberſchickt, am Freitag nach St. Kilian 1624.

Oſwiczene Knizie Ugczie Naſſ wierny mily. Raczily gſme ſobie to poznamenani, ktere geſt Nam o Piety T. L. zſtrany niekterych Prowedenych, a na Statczych genż tak na Nas po giſtych Rebellych w pokutie Przipadly, vgiſſtienych a zapſanych Giſtot a dluhuw s dobrym Zdanim odeſlala miloſtiwie Przednoſti dati a tomu znich wyrozumieti zie na wyznani hodnowiernych Swiedkuw y ginych Pruwoduw Ortelowe w ſwrchu pſanem poznamenani obſaziene wyneſſeny gſau, Przj kterýchżto My toho z czela a zaupłna zuſtawugeme. Neż czo ſe dluhuw w cżias giż gmenowane Rebellye wzeſſlych dotegczie ty ſluſſnie dle znieni dobreho zdani, dotczienych Kommiſſarzuw placzeny beyti nemagj. Wſſak niczmenie o T. L. Pochybowati Neraczime, neż zie w teto prżiczinie Nam y gednomu každemu za ſprawedliwe vczini, zuſtawage Ty wedle toho Miloſti Naſſj Czyſarżſkau a Kralowſkau naklonieny. Dan w Mieſtie Naſſem Widnj w Patek po pamatcze St. Kyljana letha Panie 1624. (12. Julij.)

CXVII. Dem F. v. L. werden etzliche wider die auß den Burgern Haubtrebellen gegebene guetlachten zur publication zuruckgeſchickt, am 6. Auguſt 1624.

Hochgeborner Ohaimb, Fürſt, lieber getrewer. Beiverwahrt ſchiken wir widerumb zuerukh von denen zum Confiscations werkh des dritten Standts verordnet geweſten Commissarien wider gewiße Rebellen vnd Burger Vnſerer Alt vnd Klainen Statt Prag, alß nemblichen Sigismundum Caelestin, Wratislaum Henricum von Frankenſtein, Hainrichen Püchelberger, Melchiorn Haldium, Magiſter Danieln Wratißlawen, Hannßen Köcheln, Georg Nehern, Hannß Georgen den Eltern Dirnigen, Jacob Krſchowſky, Hannßen Fridrich Dirnigen, vnd Bonauenturam John, verfaſte vnd von Dr. L. zue Vnſerer gnedigſten ratification

oberſchikhte guettachten, bey welchen Wir es dann, in erwegung, das Wir die Vorfhürung des Beweiſes angeregten Vnſern Commissarien aufgetragen, auch denſelben darinnen nicht vnbillich volligen glauben zu ſtellen, allergnedigſt bewenden laſſen. Vnd iſt hierauf Vnnſer gnedigſter Beuelch D. L. wölle an gebürenden orthen die fernere Verfüegung thuen, auf daß die Vrthel den gutachten nach verfaſt vnd getanerdermaßen publiciret, vnd durch Vnnſere Böhmiſche Cammer oberzehlter Rebellen Haab vnd Güetter, ſowol bewegliche alß vnbewegliche, zue Handen Vnnſeres Königlichen Fisci apprehendirt vnd eingezogen werden, Maßen ſie dieſem gehorſambiſt zue thuen vnd daran Vnnſeren gnedigſten willen vnd mainung zue volbringen waiß, dero Wir in vbrigen mit gnaden iederzeit woll zuegethan verbleiben. Geben in Wien d. 6. Augusti 1624 ꝛc. (Von Otto von Noſtitz und (dem Sekretär) Raſper gefertigt).

CXVIII. Dem F. v. L. werden d. Commiſſarien guetachten wegen elſicher liquidirten Schulden auf der Rebellen güetter zur execution zurückgeſchickt, am 28. Auguſt 1624.

Oſwicene Knjzie, Ugczie Naſſ wierný mily. Raczili gſme ſobie poznamenani to ktere geſt Nam T. L. cžiaſu nedawno pomynuleho z ſtrany niekterých prowedených, a na Statcých, genž tak na Nas po giſtých Rebellých a odbognicých w Pokutie przipadly vgiſſtiených a zapſanych dluhuw a Giſtot s dobrým zdanim odeſlala miloſtiwie prženoſti dati.

A Magice Prwnj Poſſtu aneb Summu na Piet Tiſicz kop groſſuw Czieſkých w temž poznamenani położienau a od niekdy Jana Lukana, Manzielcze ſwe Annie Reginie tehdaž Lukanowe a giž Sſleynicowe z Jagehorn dwadcateho dne Mieſyce Julij Letha Pomynuleho Tiſýcyho Sſeſtisteho oſemnaczteho Kſſafftem odkazanau, też ohlaſſeni a prziczinj proti tomu od prokuratora Naſſeho wedene, Proczby gmenowana Sſleynicowa takowych Peniez vziti nemiela a nemohla, s Raddami Naſſymi w ſwem Pilnem a bedliwem vwažieni, Nachazýme žie dotcziene Sſleynicowe takowa Summa wedle gineho wſſelikakeho Statku gy od Prwniho Manžiela gegiho odkazaneho yakožto prawe diedicžce ſluſſnie a ſprawedliwie przi-ſluſſy a należj, Procžież T. L. miloſtiwie Poraucžieti Raczime, aby cžiaſto gmenowane Sſleynicowe Swrchu pſanau Summu y s Auroky nanj wzeſſlými a zadrzielými czoby ſe gich wyhledalo a naſſlo, Statku tehož niekdy Petra Sſwambergka dati a zaplatiti narzydila.

Czo ſe pak orteluw z ſtrany oſtatnych poſſt w temž poznamenani obſažiených dotegczie, z tehož dobreho zdani Komiſſarzuw Naſſých gſme wyrozumieti raczilj, žie na wyznani hodnowiernych Swiedkuw y ginych pruwoduw wýneſſeny gſau, przi kterýchžto My toho (pokudž wſſak wierzytelowe wierny zuſtalj, a ſe Rebelly w niczemž aucžiaſtna nevczinilj) zczela a za uplna zuſtawugeme, a wſſak o T. L. pochybowati neraczime, než žie w teto prziczinie Nam y gednomu każdemu za ſprawedliwe vczini. Zuſtawage wedle toho T. L. Miloſti Naſſy Cziſarzſkau a Kralowſkau naklonieny. Dan w Mieſtie Naſſem Widnj we cztwrtek den Pamatky S. Auguſtýna Letha 1624.

XCIX. Ferdinand II. Resolution wegen eines Weintazes und neuen Ochsenaufschlags, vom 16. November 1624.

Hoch vnd Wohlgebohrne: Wollgebohrne vnd gestrenge, liebe getrewe. Was Vns Ihr so wohl für euch selbst, als an statt der intitulirten gesambten Stände Vnsers Erbkönigreichs Beheimb wegen des von Vns hierüeber wohlgehabte Beratschlagung mehrfältig in gnaden resolvirten Weintäz vnd Newen Ochsenaufffschlag vndterthenigist schriefftlich eröffnet, vnd solche Gefäll als ein Neuerung oder wider Euer hergebrachte obseruanzen vnd gebreuch lauffenden actum, der zeit einzustellen gehorsambist gebetten, das haben wir aus Euerem am dato den 20. Octobris nechsthin Vns vberschickten vndterthenigisten Schreiben mit desto größerer vnd billicher befrembdung vernommen, weiln Wir daraus verspüeren müeßen, was gestaldt Ihr euch in Vnserm Abwesen gewißer Zusammensezung gebraucht, vnd bej derselben nit so wohl Vnser Kheiser: vnnd Khönigliche authoritet, Reputation vnd Nuczung, darzue Ihr ohne das naturlicher weis verbündtlich seit, als des Khönigkreichs Inwohner auf Ihre vermeintliche Privilegia gebawtes Interesse in acht nehmen wollet, welches Wir dann billich zu andten, Inmittels aber an sein orth gesteldt haben wollen.

So viel aber das Haubtwerck an sich selbst anlangt, sein Wir gewiße Vnßere würckliche geheimbe Räth den Nechsten dahin abzuschicken gedacht, welche dem hochgebohrnen Vnsern geheimben Rath, Cammerern, lieben Ohaimb vnd Fürsten Carln, Regierern des Haußes Lichtenstein von Niklasberg, Herzogen zu Troppaw vnd Jegerndorff, Vnsere gdste. intention andeuten, vnd alles in guette ordnung zu vollziehuug Vnserer gdsten. resolution bringen helffen sollen. Darzu Ihr dann auch vngezweifelten gnedigsten Versehens, selbst alle geziemende schuldige beförderung werdet zu leisten haben.

Hieran vollziehet Ihr Vnsern gnedigsten auch endtlichen willen vnnd meinung. Vnd verbleiben euch im vbrigen mit Kheiser. vnd Khönig. gnaden wohlgewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den 16. Monatstag Nouembris Im 1624. Vnserer Reiche des Römischen im 6. des Hungerischen im 7. vnd des Beheimbischen im 8. Jahr.

Ferdinandt.

Sdenco Ad. Poppl de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes.
Maiestatis proprium.
Otto von Nostiz.
Rasper.

Adresse: Den Hoch: vnd Wohlgebornen, Wohlgebornen, vnd Gestrengen, Vnsern lieben getrewen N. Vnsern verordneten Obristen Landtofficirern, Landtrechtsbeisiczern vnd Räthen Vnsers Erb Khönigreichs Böheim.

Darunter ist folgendes angemerkt: Das Original Concept, so durch Herrn HoffCammer-Secretarien Fenck Concipirt, vnd auff dj Khey. Beheimbische Hoff Canzlej zur ausfertigung geschickt worden, ist den Beheimbischen Landtofficirern Cassirter, sambt dem vndterschriebenen Original so Herr Secretarj Rasper mit einer Scheer cassirt zuruck geschickt worden.

Beilage (am Kopfe mit der Anmerkung: Instruction auff eine Newe Contribution in Behem): Ferdinand der Ander ꝛc. Instruction vnd befelch für die Hoch: vnd Wolgeborne Vnsere geheime Räth, Camerer vnd liebe getrewe Maximilian Grafen von Trautmanßdorff, Freyherrn auff Gleichenberg, Negau, Burgaw vnd Tätzenbach, Herrn auff Bischoffteinitz, Mörschaw vnd Tscheschewiz, vnd Wilhelm Slawata, Grafen von Chlum vnd Koschenberg, Herrn auff Platz, Neuhauß, Teltsch, Neu Fistritz vnd Obr. Landt Cammerern Vnsers Erb Königreichs Beheimb, Waß Sie nemlich dem Fürst Carl von Lichtenstein, vnd Er alßdann denen Obristen Landt Officirern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen Vnsers ErbKönigreichs Beheimb, Hauptsächlich der Biergelder vnd anstellung deß Weintätz, wie nit weniger Neuen Ochsenaufschlags halber, vnd dann wegen anderer allerhandt gutter bestellung, in berürt Vnserm ErbKönigreich Beheimb, dardurch Vnsere dahin vertröste Reiß vmb so viel leichter praeparirt vnd maturirt werden möchte, in Vnserm Nahmen vnd von Vnsertwegen der Notturfft nach fürtragen, handlen vnd zu werckh richten helffen sollen.

Vnd werden diesemnach erstgedachte Vnsere gemeine Räth, nach empfahung Vnsers Kay. Creditivs vnnd dieser Vnserer gnedigsten Instruction sich vngefehrlich gegen dem Endt dieses lauffenden Monats Nouembris nach Vnser Königlichen Stadt Prag zuuerfügen, bey dem Fürst Carl anzugeben, Vnser Key: vnd Königl: gnadt auch alles guetts, neben einreichung besagten Vnsers Creditivs, demselben zuuermelden vnd anzudeuten haben, Wie daß Wir sowoll sein deß Fürsten absonderliches, alß Vnserer damahlen anwesenden geheimer Räthe, Obrister Landtofficir, Landtrechtsbeisitzer vnd Räthe, für sich vnd an stat der gesambten Stände (wie Sie sich nennen) Vnsers ErbKönigreichs Beheimb, wegen der Biergelder vnd deß Weintätz, wie auch deß Neuen Ochsenaufschlags abgangene vndterthänigste Schreibenn empfangen, vnd Inhalts mit mehrerm, vnd zwar zum theil nit ohne Verwunderung vernumen hetten, So nun aber eins vnd anders also in confuso zulassen, vnserer Keyserl: vnd Königlichen Hochheit, Insonderheit gegen Vnsern Vndterthanen, welche Vnsere wolberathschlagte Resolutiones zu difficultiren gedenckhen wollen, nit thunlich, ingleichen auch Vnsern gefällen vnd Einkommen, wenig nutzlich sein wurde, Daß Wir derowegen diese Commission gdst: abferttigen vnd Sie beede Grafen darzue gebrauchen wollen, damit mit gebürlichen zuthuen deß Fürsten durch Sie so woll der Biergelder, alß angeregten Weintätz vnd Neuen Ochsen Aufschlags halber, ein verläßliche bestellung Vnserer zum vberfluß darüber genommenen resolution vnd dieser Instruction gemäß, angerichtet werde, vnd sonsten allerhandt erheischende gutte anordnung beschehe.

Anlangendt solchem nach die Biergelder, welche der Fürst Carl bey denen Intitulirten höhern Ständen daselbst, auffer einem Landtag nit zuerlangen, andeut, Möchte sich zwar befünden, daß solche Biergelder hieuor auffer Landtag von denen Ständen vnd Inwohnern mehrbesagt Vnsers ErbKönigreichs Niemahln gefolgt worden sein, Sintemahln aber nunmehr seitt Vnsers vor Prag, mittels Göttlichen Segens, erhaltenen Glorwürdigen Siegs, die gebreuch vnnd obseruanzen, Ja der gantze Status selbigen Königreichs, etlichermassen verändert, vnd seithero andere Mehr contributiones vnd anlagen von einer zeit zur andern nit

durch die Landtäg oder Zusammenkunfften, sondern allein auff offene generalien vnd durch den Fürst Carl von Lichtenstein von Vnsertwegen publicirte Patenten seindt imponirt worden, Alß finden wir gdst. nit, daß sich Vnsere Inwohner daselbst vndter dem Titl der höhern Stände einzig vnd allein deß Landtags halber, welchen Wir doch ausser vnserer Persönlichen gegenwarth vnd selbst hineinkunfft auch vnzt Wir Vns Irer Priuilegien halber gnedigist resolnirt haben, anstellen zu lassen, ohne sonderbahre Confusion, keineswegs willigen künnen, deß Biergroschen zuuerwaigern nit gnuegsame Vrsachen hetten, In sonderbahrer anmerkung denselben auch die Städt, welche auf solchen fall, sowol alß die andern ein Standt sein wurden, bißhero gereicht haben, Derowegen die gesambten Inwohner allermaßen Sie andere Impositiones ausser Landtäg biß dato vnweigerlich richtig gemacht, Also Sie sich auch von diesem Biergroschen, vndter dem Schein eines Landtags mit fueg nit entschütten künten, Jedoch aber, vnd wie diesem allem, Dieweiln Wir diß Ortts nit so wol Vnserer Inwohner gesuchte praetension Ihrer vermeintlichen Priuilegien, alß ettwo die bekandte, vnd durch die langwührige daselbst liegende Soldatesca, mit Verwüstung der Breuheuser vnd gewaltthättiger wegnehmung deß gebreuten Biers verursachte vnmügligkeit, auch anderwerttige vnd starcke auff mehr besagte Vnsere Inwohner and derselben Vndterthanen gelegte Impositiones in gdste. obacht nehmen, So lassen Wir Vnß solchem nach gnedigst gefallen, daß es vmb dieser vnmügligkeit, aber nit vmb deß von denen Inwohnern gesuchten Landtags willen, vnd gleichsamb wir dergleichen ausser Landtag der Zeit zubegehren, nit befüegt weren, dieser Biergelder halber in denen Terminis, wie es yezo ist, entweders biß zu Vnserer geliebts Gott, ehisten hineinkunfft, oder andere Vnsere verrere gdste. Resolution verbleiben möge. Damits aber auch bey Vnsern Inwohnern nit den Schein, samb Wir dieses gefäll ganz auß der acht zu lassen, gedencken wolten, vnd Vnß gleichwoll dardurch ein merckliches für Vnser Keyser: vnd Königl: Tassel vnd Hofstadt, darauff Wir neben so grossen vnentpöhrlichen täglichen außgaben nit gefolgen künnen, immittels der Zeit hinvmb entgehen wirdt, So ist Vnser gdster. befelch, Sie Vnsere geheime Räth sollen offt gemelten Fürst Carln an die Handt geben, mit denen Obr: Landtofficirern, Landtrechtsbeysitzern, Hoff: vnd Cammer Rechtsräthen zu berathschlagen, damit von denen Contributionen, so biß anhero auff die Soldatesca gereicht, nunmehr aber theils derselben abgedanckt, vnd auß dem Landt geführt worden, auch täglich mehr vnd mehr abgeführt vnd abgedanckt werden sollen, an statt dieses Biergroschen, vnzt desthalber ein andere verlässliche disposition gemacht, ein Namhaffte Summa gelts herauß verschafft, vnndt dardurch nit allein auff Vnser geziemende Vndterhaltung, vnd tägliche Hoffs Notturfften, vmb so viel leichter gefolgt, sondern auch Vnser Reiß nacher Prag desto zeitlicher zu werckh gestelt werden könte, zu welchem Ende Wir dann auch gdst. wollen, daß die von denen Städten einkommende, vnd ettwo bereit einkombene Biergelder, welches gfäll einig vnndt allein auff Vnser Hofstadt gemeint vnd gewidtmet ist, vnangesehen solche der Fürst Carl Vnserer Behemischen Cammer, alß ein Zubueß hinumb zu lassen, sollicitirt, fleissig zusammen gehalten, vnd ohne Mittel oder einzige anderwerttige Verwendung herauß geschickt werden sollen.

Betreffendt im vbrigen den Weintätz vnd Neuen Ochſenauffſchlag, hetten Vnſere geheime Räth, dem Fürſt Carln, wie auch auff begebende occasion Vnſern Obr: LandtOfficirern, Landtrechtsbeyſitzern vnd Räthen anzudeuten vnd zuuerſtehen zugeben, welchermaſſen Vnß nit vnbillich ettwaß befrembdtlich fallen thätte, das ſich die bey dem Behemiſchen Jüngſten LandtRecht verſamlet geweſene Obr: Landtofficier, LandtRechtsbeyſitzer vnd Räthe, wider Vnſer hierin genommene gnedigſte resolution, alß eine vermeintliche Neuerung zu beſchweren gedenckhen, Ja gar ſchrifftlich widerſetzen, vndt dißfals ſo ſtarck auff Ire Priuilegia tringen dürffen, da doch dergleichen Auffſchläg alß Merum Regale Principis, ein yedtweder Landtsfürſt, ſonderlich wo die Noth, welche kein geſatz zu leiden pflögt, ſo groß iſt, in ſeinem Landt, wie priuilegirt es auch ſein möchte, vnd Ire Immunitates yederzeit erhalten hetten, anzurichten befuegt iſt, wie viel mehr Vnß alß Supremo Domino, vnd die Wir Vnß zu wider erholl: vnd conseruierung Vnſerer Vndterthanen, Landt vnd Leuth ſelbſt, wehe thuen, vnd Vnſerer Inneriſten Key: Hochanſehenlichen Schätz nit verſchonen wollen, vnndt darumben in gegenwerttige Nott kommen müeſſen, derley Auffſchläg, ohne Landtaghaltung für Vnß ſelbſt anzuſtellen berechtigt ſein ſollen, Auß welchem Fundament vnd aingetrungenen Nott Wir dann vor Zwey Jahren, die drey Schilling Neuen Weinauffſchlag, vnd Nechſthin die drey Kreutzer auff Moſt vnd Wein, wie auch anyezo einen halben Thaler auf den Ochſen vnd frembde Rindtviech, in dieſen Vnſern heraufſigen Erbländern, welche gleichwol Ire Priuilegia integre erhalten, auſſer Landttag fürgenommen vnd angeſtelt haben, auch de facto würcklich practiciert wirdt, vnd ſich ingleichem Vnſer Marggrafftthumb Mähren, wie nit weniger Schleſien deß Weintatz vnd Ochſenauffſchlags halber, allein auff beſchehene vnd durch offene Patenten publicirte imposition eben ſo woll vndterthänigſt accomodirt vnd erzeigt, alſo daß dieſes Vnſer ErbKönigreich Beheimb derzeit viel weniger, alß theils yezt erzehlte vnſere Länder zu difficultiern befuegt ſein.

Wann Wir dann Vnſere auff vorhergangene vnterſchiedliche hierüber gehaltene beratſchlagung erfolgte öfftere Resolutiones vnd deſthalber außgeferttigte Keyſerliche befelch nit eludieren, vnd Vnſer Key: vnd Königliche Hochheit ſonderlich durch Vnſere ſelbſt eigene Erbvndterthanen nit ringern zu laſſen, dardurch auch andere Vnſere gehorſame Länder zu allerhandt widerwerttigkeiten leichtlich anlaß nemben möchten, gnedigiſt nit gedenckhen, So haben Wir Vns auß Vnſer, deß in Beheimb anzuſtellen resoluirten Weintätz vnd Neuen Ochſenauffſchlags halber gefaſten vnd eröffneten gnedigſten Resolution keineswegs zu ſchreitten, gdſt. entſchloſſen, Dahero ſo woll der Fürſt Carl, alß die Obr: LandtOfficier, Landtrechtsbeyſitzer vnd Räth, dahin zugedenckhen hetten, damit bey ſo geſtaltſamb der ſachen, eins vnd das ander ohne verrere Verlängerung zu werckh gericht werde.

Dabey Inen auch durch Vnſere geheime Räth beſcheidenlich zuuerſtehen zu geben were, Waß geſtalt Wir die Intitulier: vnd von Inen Jüngſt gepflogene Vndterſchreibung der geſambten Stände vmb ſo viel mehr mit geziemendem Vnwillen empfunden, vnd geantet haben wolten, dieweiln Sie von andern hierzu gar nit gevolmächtigt geweſen ſein ſollen. Derowegen dann vnnd weiln derley vndterſchreibung noch ettwaß vnzeitig, daß Sie derzeit in Iren Kunfftigen Schriff-

ten solche vndterlassen, vnd sich der Inen noch zur Zeit gebürenden Vndterschreibung gehorsamist gebrauchen wolten.

Nach beschehener notificirung nun dieser Vnserer in einem vnd andern ergrieffenen gnedigsten Resolution, wolten Wir gdst. gern sehen, daß Vnsere geheime Räth, auch andere Würthschafften vnd Verbesserungen in Vnserm ErbKönigreich Beheimb incaminiern vnd zu werckh richten helffen thetten, Alß nemblich vnd fürs Erste, Dieweiln offt bestimbter Fürst Carl von Lichtenstein, in seinem yezigen vnd andern mehr Schreiben vermelt, daß gar kein Vermögen mehr vbrig vnd vnd weder die Geistlichen noch andere Ire deputata, besoldungen, Eleemosinas vnd Lidtlohn, nit bekommen können, sondern alles waß man nur conquiriern kan, auff die Fürst Wallensteinische Guarnigion angewendet werden müesste, Alß were Ime Fürst Carl anzuzeigen, Vnser gnedigster befelch seie, mit vielberürten Ob: Landtofficieren, Landtrechtsbeisitzern vnd andern reufflich vnd auffs ehist zu berathschlagen, ob nit ettwo diese Pragerische vnter gemeltem Fürsten von Wallenstein commando habende besatzung auff drey Fändel oder ein geringers, Inmassen Er Fürst Carl hieuon längist durch vnsern geheimen Hoff Secretarien vnd getrewen lieben Tobiassen Gertinger gehorsamist andeuten lassen, reducirt, vnd also der grosse Vncosten, darzu auch gar vnser fallende Biergroschen, wil gezogen vnd genommen werden, erspart würde. Alßdann wann dieses mit Vnsern Obr: Landt-Officiern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen also berathschlagt, durch den Fürsten von Lichtenstein, mit dem Fürsten von Wallenstein selbst, damit Er nit zugedencken vrsach habe, samb solche reduction anderst, alß zu einziehung deß vnerträglichen Vncostens angesehen seie, communicirt, vnd vber diß waß Ine Fürst Carl vnd Obr: LandtOfficir dißfals fur guett angesehen, sein deß Fürsten von Wallenstein guettachten gleichmässig begert werden solle.

Fürs ander ist Vnsern geheimen Räthen selbst bekant, wie schwer Wir noch derzeit mit Vnserm Einkommen vnd Gfällen auff Vnsere tägliche vnentpörliche Kriegs: vnd andere außgaben gelangen können, Ja ausser Vnserer Länder gebürlichs zu tragen zugeuolgen sehr kümmerlich sein würde, vnd sodann Vnß Vnßere Inwohner mehrgemelten Vnsers ErbKönigreichs Beheimb auf dergleichen außgaben biß dato ein ziemliche Contribution geleistet, dieselbe aber sich mit diesem laufenden Monat Nouemb. enden würde. Alß wollen Wir Vnß zu dem Fürsten von Lichtenstein, Ob: LandtOfficirern, Landtrechtsbeysitzern vnd Räthen gdst. versehen, Sie werden solche Contribution noch verrer extendiren, vnd Vnß diß Ortts vndterthänigst neben andern vnter die Armb greiffen helffen, damit Wir auch Vnser Reiß dahin, Vnserer gndigsten intention nach vmb so viel schleuniger anstellen vnd fortsetzen khönnen, welches aber Sie vnsere geheime Räth durch gewönliche Patenten dergestalt weiter anzuordnen bewöglichist zu begehren haben wurden, daß die Contribution in der proportion der Mährerischen nechsten Verwilligung, welche theils mit barem gelt, theils mit Prouiandt für vnsere Hungerische Gränizen darzu alle Länder mitleidenlich ettwaß zuzutragen verbündtlich seindt, reichlich beschehen ist, verwilligt werden möchte.

Neben diesem vnd fürs dritte, ob Wir zwar Vnsern HoffCammerdiener Octauian Seger vor einer Zeit nacher Prag, die durch den Fürst Carl, Fürsten

von Wallenstein, vnd Paulu Michna Freyherrn, versprochene geldtmittl zubezahl: abdanckh: vnd abführung etlicher Regimenter daselbst, zu sollicitiern vnd zu maturiern abgeschickt haben, Er Seger auch an seinem Fleiß, wie Vnß gerühmbt würdet, nichts erwünden lassen, Sintemahln aber zum langgesuchten effect ausser mehrer authoritet vnd nachtruckh nit wol zu gelangen, So würdet viel berürten Vnsern geheimen Räthen ebenmässig vnd sonderbahr obligen, bey dem Fürst Carl vnd andern Ortten, wo Sie es nottwendig zu sein erachten, alles müglichisten fleisses darob vnd daran zu sein, damit doch solche geltmittl dermahln eins perfectionirt, erheischender Notturfft nach appliciert, vnd dardurch die Regimenter Kriegsvolckh zu lang gewünschter respirierung Vnserer armen Vnderthanen daselbst, würcklich abgedanckt vnd abgeführt werden mügen, Vnnd wie nun auch die Notturfft zu wissen erfordert, waß es doch mit vorgemelten versprochenen geltmitteln für eigentliche vnd verläßliche beschaffenheit habe, wie viel dieselbe außtragen, ob von solchen vntzt hero ettwaß, viel oder wenig einkommen, vnd wo selbige verwendet, In gleichem ob die bißhero gereichte Contribution ordentlich vnd zu bestimbtem endt angelegt worden, Also werden Sie dißfals fleissige Nachfrag zu halten, vnd alle dabey einfallende Verhinderungen, welche entweders die Zusamenbringung dieser Paaren Mittel oder die Regimenter abführungen bißhero schwer gemacht, vnd gespörret, auß dem weg zu raumen wissen.

Fürß Vierte. Demnach Wir mit sonderbahrer befrembdung vernemben, wie das auß sehr wenig Städt vnd Craißen, daß Biergelt biß dato geuolgt, auch in reichung der Contribution grosse Vngelegenheit zwischen Vnsern Inwohnern vnd Vnderthanen in Vnserm ErbKönigreich biß dato verspürt, vnd dabey meystentheils die Armen betrangt vnd supprimirt, Hergegen andere verschont worden, Wir aber solche vngleiche einreichung zuuerstatten gantz nit gesunnen. Alß ist Vnser gdster. befelch hiemit, Sie vnsere geheime Räth wollen hierin Ire Nachfrag halten, vnd nach dem Befundt der Sachen in Vnserm Namen also remedirn, damit sowol die Biergelder von den Städten, alß die Contribution von Männiglich in der Proportion, so auff ein vnd den andern angeschlagen worden, ohne einigen respect der Personen, Reich oder Armb, vmb willen dieses ein allgemeines Werckh vnd alle berüren müeß, durch vnd durch, gleich eingefordert, vnd darnebens auch der dits Ortts sich auff befündende Resst vndter einsten mitt allem erst begert werde.

Damit nun aber diese gantze Verrichtung vmb so viel mehr geleichtert, auch annemlicher vnd befürderlicher gemacht, So künnen Vnsere geheime Räth, so wol dem Fürsten von Lichtenstein, alß dem Fürsten von Lichtenstein, alß denen Ob: LandtOfficirn, LandtRechtsbeysitzern vnd Räthen, verläßlich andeuten, Welchermassen Wir Vnß Vnserer ehisten hieneinreiß nunmehr gdst. resoluirt haben, dieselbe auch vnuerlengt zu werckh zu stellen gentzlich entschlossen sein, zu welchem Ende dan dahin zugedenckhen, vnd gewisse bestellung fürzukheren sein würdet, ob vnd Wie Wir mit aller Vnserer Keyserlichen Zugehör alda gebürlichen, vnd in Nottwendiger sicherheit sein vnd wohnen, auch mit der erheischenden Vnderhaltung auff Vnsern Key: Hofstadt versehen werden können.

Welches alles Wir hiemit denen beden Grafen alß Vnsern hierin deputirten Commissarien vnd abgesandten vmb mehrer Nachrichtung willen gnedigst

andeuten wöllen, vnd werden dieselbe hierauff in allen vnd yeden hieroben gesagten Puncten Irer Vnß bekandten vnd in der Sachen habenden erfahrenheit ond discretion, wie auch Vnsern zu Inen gestelten besondern gdst. Vertrawen nach gehorsamist recht zu thun wissen. Sie volziehen hieran Vnsern gnedigsten wolgefälligen Willen vnd Meinung, Sein auch vnd verbleiben Inen benebens mit Keyser: vnd Landtsfürstlichen beharlichen gnaden geneigt vnd wol beygethan. Wien den 16. Nouember 1624.

CXX. Ferdinand II. Resolution, daß allen vnd Jeden Unkatholischen der Gütter Khauff in Böheimb vntersagt wirdt, vom 11. Jänner 1625.

Lieber getreuer. D: Ld: würdet noch vnentfallen sein, Auß was beweglichen Vrsachen Wir Vnß für diesem gnädigst resoluirt, daß allen vnd ieden In: oder Außländischen, so der Heyl: Catholischen vnd allein Seeligmachenden Religion nicht zuethan oder Verwandt sein, der Güetter Kauff in Vnserm ErbKönigreich Böhemb, gänzlich vntersaget, vnd verbothen sein, auch denselbten einiges Guett in die Landtafel nicht einverleibet werden solte. Nun erinnern Wier Vnß zwar, daß auch noch etzliche Vncatholische in gedachtem Vnserm ErbKönigreich von Herrn vnd Ritterstandt wohnen vndt ansehenliche güetter in posses haben. Damit aber auch ihretwegen ein gewieser Außatz gemacht, vnd man sich bey der Landtafel darnach zuerichten habe. So haben Wier Vnß folgender gestalt gnädigst resoluirt, daß zwar die ienigen Vncatholischen von Herrn vndt Ritterstandt, so albereit mit Vnserer gnedigsten erlaubnus Güetter im Lande haben, dieselbte bis auf Vnsere anderweit gnädigste Resolution besitzen vnd genüesen, auch mit solchen disponiren vnd den ihrigen nach iedweders todt verlaßen. Wie nicht weniger die Erben die Güetter genüesen vnd ihnen so weit die Landtafel dienen, mehrere Güetter aber, alß sie iezo haben vnd besitzen, an sich zu bringen oder der Landtafel einzuverleiben, gänzlich eingestellet vnd verbothen sein solle. Ist diesemnach hiemit Vnser gnädigster befehl, daß D: Ld: solches also zue beschehen an gehörigen orthen in Vnserm nahmen die weitere gemeßene verordnung thuen wolle; Vnd es beschicht daran Vnser gnädigster wohlgefälliger will vnd mainung. Geben Wien den 11. Januarij A. 1625.

An Fürssten von Lichtenstein, welcher diese Kay: resolution der Königl: Landtafel in Böhmischer Sprach den 22. dieses intimiren laßen. (Copie.)

CXXI. Bericht der böhm. Statthalter wegen der Pest und der Entfernung des F. v. L., vom 19. Nov. 1625.

Neyjasněgssi, Neynepřzemoženiegssi, a Welikomoczny Rzimsky Czýsarži, Vherský a Cžiesky Krali, Pane Pane naß negmilostiwiěgssi. Milostiwe Wasse Czýsaržske Milosti Psani, gehož Datum w Miestie Edenburku 11. dne Miesýcze tohoto, y s přiloženými weypisy, yak psani W. C. M. od Y. M. Knižiete z Lichtenssteyna, z Landskronu 9. Octobris vcžinieneho, tak y milostiwe odpowiedj W. C. M. nan nie zase Y. M. R. z tehož Miesta W. C. M. Edenburku, druheho dne přžitomneho Miesýcze dane, ponižienie sme přžigali a wssemu czo w sobie obsahugj, obzwlasstnie pak tomu, s potiessenjm poddanie wyrozumieli, žie

W. Ca. M. Naſſe, po odgezdu Y. M. Knieżietzý z tohoto W. C. M. Kralowſtwj Czieſkeho, w wieczech a Slużbach W. C. M. konane Pracze, Nam s Czyſarżſkau a Kralowſkau Miloſti ſwau ſpominati chtiti racżite, A poniewadż Nam niż milegſſiho beyti nemużie, yako abychme po takowých ſkoro za czelý Rok porżad, y w czas welikeho Morowiho nakażieni Nebezpeczenſtwj, zde ſtale w Mieſtech Praż-ſkých niekterżi zuſtawagicze, mnohých a tiżkých Praczech, wedle neywyšſſi możnoſti naſſy, y s welikými Autratami a ſſkodami naſſemi, wiernie, pilnie a poſluſſnie konaných, ſobie po odpoczinauti, y ſwe wlaſtni wieczy a Hoſpodarżſtwi, prżi lepſſi prazdnoſti, użitecżniegi rżiditi mohli. Protoż tim żiadoſtiwiegi, na Brzſký Y. M, Knižiete z Lichtenſſteyna, yakożto giż opiet od W. C. M. zde w tomto Kral owſtwj narżizeneho Pana Miſtodrżiczýho Prżigezd oczekawame, a tak w dotczených praczech polechczeni ſobie winſſugeme. Czo geſt pak od czaſtopſaných, yezdu Knižiete z Lichtenſſteyna, Nam po dwakrate pſano, y take zaſe nato yehomi od nas za odpowied dano bylo, toho wſſeho Weypiſy W. C. M. prżileżitie pro wyrozumieni odſýlame, s ponižienau żiadoſti, żie Nam, yakbychme ſe dale zde, w Neprżitomnoſti Y. M. Knižietezý, zachowati mieli, giſtau wulj ſwau miloſtiwie w znamoſt vweſti racżite. S tim ſe W. C. M. v ſtale miloſtiwe Czyſarżſke a Kralowſke Ochranie pokornie poruczeni czinime. Datum na Hradie Prażſkem 19. Nouembris Letha 1625.

W. C. M.

Wierny a poſluſſny Poddany a Slużebniczy

H. Martinicz.
Frydrych Sſwyhowſky.
Woldrzich z ſſebiczow.
Gumprecht z Chudjeniſz.
Bohuchwal W. z Adlaru.

(Original mit Unterſchriften und Siegeln.)

Beilagen: a) Schreiben des F. v. L. an die Statthalter (Copie).

Vnſern freundtlichen grueß, vnd waß wir mehr liebs vnd guettes vermögen zuvor. Hoch vnd Wolgeborne Grafen vnd Herrn, auch wolgeborne Herrn, Freundliche liebe Herrn Schwagere, ſo wol Edle Geſtreuge, beſonders Liebe. Wir haben vnß vorlengſt vorgenommen, wiederumb zu vnſerm Guberno des Königreichs Böhaimb einzuſtellen, ſeind aber, wegen ſo ſtarckh grassirender infection zu Prag, hieran verhindert worden, In dem wir gewarttet, biß entweder ſolche Peſt daſelbſt nachlaſſe, oder dieweil wir albereit vor etlich viel wochen von Prag aus berichtet, es wurden die Herrn, ſambt der Hof Canzley vnd Cammer von dannen anders wohin weichen, (kein gewißheit aber bißher, vnangeſehen wir Herrn Paul Michna deßwegen offt zuegeſchriben, nit erfahren können) eigentlichen bericht haben möchten, Jetzt aber vernehmen wir, daß Sie ganz zerſtreiter von einander gezogen ſein ſollen.

Dieweil dann Ihrer May: dienſt ſolches nicht zuleſt, Alß iſt an dieſelben Vnnſer freundtltches geſinnen, wolten Vnß, waß ſie dißfals zuthun entſchloſſen, ehiſt berichten, Damit wir vnß zu ihnen finden, vnd daß gubernament fortſtellen mögen, Halten zwar die StadtJungen Bunczel, ſo es alda ſicher, nit vor vngele-

gen, Im wiedrigen fall vermeinen wir die Stadt Königgräz, so anders auch alda die Lufft rein verblieben, bequem sey, doch seind wir dißfals von ihnen eigentlichen berichts gewertig so nach Landskron, da wir vnß an Jeczo befinden, geschickt werden kan.

Wolten wir den Herrn freundlich nicht verhalten, vnd seindt Ihnen mit freundtschafft, vnd guttem willen wol beygethan. Geben Landskron, den 20. September Ao. 1625.

Von Gottes gnaden Carl Hertzog in Schlesien zu Troppaw vnd Jägerndorff, Fürst vnd Regirer des Hauses Lichtenstein Röm: Kay: May: Geheimer Rath vnd vollmechtiger Statthalter im Königreich Beheimb.

Der H. dienstwillige

Carl Fürst.

b) Schreiben der Statthalter an d. F. v. L. (Copie):

Oswiczene Knižie a Pane, Pane Milostiwy. Služby nasse každeho Cžiasu hotowie wolny a poslussny s vpržimnym od Pana Boha wssemohauczýho, zdrawj y gineho wsseho neylepssiho wjnssowanjm W. K. M. wzkazugeme. Psani W. K. M. gehož datum w landtsskraunie 20. dne tohoto miesycze, teprwa 26 tehož k wyczerau sme pržigalj, a hned na zeytržj rano to gest dnessniho dne w Kanczellaržj Y. M. Czieske w Raddie pospolu gsaucze, sobie pržecžtli, a czo w sobie obsahuge z nieho wyrozumieli. Pržednie žie gste W. K. M. sem do Kralowstwj Czeskeho, w dobrem spusobu zdrawj Sstiastnie pržigetj racžilj, tiessicze se z toho W. K. M. služebnie witame, a Pržitom netagime žie owssem Rana Božj Morowa zde w Miestech Pražskych dawno zacžawsse, giž tak se rozmohla, žie niekdy za geden den pržes 100 Osob z tohoto Swieta prostržedkem Smrtj gest schazelo a pochowano bylo. Wssak z Milostj Božj podle tohoto ržadu kteryž zde w te pržicžinie yakž neyweyss možne držietj se snažugeme, giž nemalo ulewila, tak žie na ten cžas ani polowycze tolik osob za den neodchazy, a gest ku Panu Bohu dobra nadiege žie czim dale tjm wiczegj to zle ulewowati bude, y brzy dokončze pržestane. Yakožpak o tom owssem nebezpecženstwj, a zdaliby pro nie odsud wsseczky Expediti ginam prženessenу bytj mielj, dawno sme Y. M. Krali a Panu nas wssech Neymilostiwieyssimu psali, ale až posawad na to gsme žadne gine Resoluczy od Y. M. Cy. nedostali, nežli žie Y. M. C. nam niyakž s tymiž Expeditimj odsud ginam se hybatj powolowatj neracžj, težby wždy pržedcze to morowe nakažienj tak sylnie se zde w Praze rozmahalo, žie by se giž nam tu dale zdržiowatj nikoljw možne nebylo, Nybrž žie obzwlasstnie to sobie oblibowatj a pržitom nam milostiwie poraucžetj racžj. Abychom s tymiž Expeditimi bez neywietssi nas k temu donutkagiczy Potržeby odsud nikam gjnam neodgiždieli, ale radiegj zde yakž neywyß možne s tymiž Expeditimi pržedcze zustawagicz dle Powinnosti nassich Justitij dobrže Administrowali, Y. M. C. y obeczneho dobreho pilnie wyhledawalj, wedle kterehožto Y. M. C. milostiweho poruczenj, tak sme se poslussnie a poddanie zachowalj a neohlidagicze se na žadne nebezpecženstwj předcze zde (zwlasstie když se giž diekuge Panu Bohu morowe nakaženj wicze nerozmaha, ale den ode dne vmenssuge) pržitychž powinnostech nassich wiernie a pilnie praczugicz stale zustawame, Ano y k zacžatku Miesycze Octobris neyprw pržisstiho,

wicze sem Neywyssich Panuw Auržednikuw a Saudczuw zemskych (tak yakž se y niekteržj z nich sem pržjgeti konečnie zakazali) Očžekawame, Czoby se pak nam w te wieczy k dalssimu včžinienj za dobre widiela, na Poručženj W. K. M. toto nasse služebne zdanj vpržimnie cžinime. Pržednie Poniewadž to (gakž wyss dotcženo) neywietssi morowe Nebezpečženstwj, a tak ta neywyšssi pržicžina a potržeba (w kterež toliko restricte od Y. M. C. Expeditj odsud gjnam prženesti powoleno gest) diekugicze Bohu pominuli, a k brzskemu dokonalemu pržestani pieknie se schyluge, tak žie gesstie zde zwlasstie na Hradie Pražskem, a Hradcžanech (kdež na ten cžas Osoby Potřebne ze wssech Expeditj lozumenty swe magj) dale se w dobrem rzadu zdržietj, netoliko dosti možno, a též y snadne gest. Truhe Poniewadž k Transferirowanj tychž Expediti, netolyko potržebneho nakladu pržed rukama nenj, Ale take o žadnem Miestie bezpečnem, kdeby tolikež cžasto psane Morowe nakažienj se nenachazelo, zagiste newyme Aby snad Osoby tychž Expeditj zwyksse giž zdeyssimu powietržj, odsud z menssiho, ginam do wietssiho nebezpečženstwj se nedostalj, a tam nebo na czestie se nenakazycze o žiwobytj swe mizernie nepržissli, Neb czo se Miest w Psanj W. K. M. doleženych, Mlade Boleslawj a Kraloweho Hradcze dotycže, y tu Podobnie take rana Božj Morowa giž proskakuge, a wedle toho nynieyssiho počžatku gest se obawatj, aby dalegj wicze tam nežly zde nerostla yakž tomu z Pržiležitych Orginalnich, odtud sem včžinienych Psanj patrnie wyrozumietj račžite, O cžemž take poslowe mnohem wicze totiž žie sau samj tam niekolik osob na mornj bolestj zemřenych ku pohržbu nestj očžitie spatržily, Austnie wyprawugj, ať mlčžime o nepržiležitosti welike W. K. M. Neywyšssich Panuw Auržednikuw a Saudczuw zemskych, y wssech Osob k Expeditj naležiegiczych, ale y o wlastnj Y. M. C. Strany possty, y ginak kterežby w tiech obauch Miestech daleko wen z Czesty nepržihodnie ležiczych, wssem nemalo obtižna byla. Tržetj Poniewadž zde w Miestech Pražskych kdyby odsud tyž Expeditj ginam se odebrati mieli, byloby se obawatj žieby snadně gine horssi nebezpečženstwj, a to w negake roztržitosti nebo pozdwižienj Lydu Obeczneho powstatj mohlo, Yakož toho nedawno pogminulich dnuw dostj blizko bylo, když přes cžtyry Tisycze Lydu Obeczneho w Nowem Miestie Pražskem pospolu se shlučžilo, kteržiž Autok na Krchow a ffaru s mnohymj pohružkamj včžinilj, y Knieze a žiakowstwo Kamenowatj chtielj, Ale to diekuge Panu bohu hned pržetržieno bylo, y giž puwodowe toho zgimanj, a do wiezeni danj, y take prawnie obwjnienj gsau, czož kdybychme zde s tymiž Expeditimi k cziasnemu toho zleho vpržetržienj, byli, nebylj, s tiežkom by tak brzy bylo pržestalo, Ale kdo wj czo by horssiho z toho nasledowatj mohlo, zwlasstie žie zde we wssech tržech Miestech Pražskych na tento cžas nicz wicze Gvarnysi než toliko cžtyry Polopraporcze to gest 600 Knechtuw, a tiech bezpochyby neuplnie zustawa, z kterychž acžkoliw Y. M. C. gedno sto Mussketyruw na Hrad Pražsky k lepssimu a bezpečniegssimu opatrženj geho položitj milostiwie poručžitj račžil. Wssak kdy gsme gesstie u pržitomnosti Y. M. Neywyšssiho Pana Hoffmistra Kralowstwj Cžeskeho, tomu žieby se take mezy tauž Gvarnisi na Wyssehradie ležiczy morowe nakaženj nachazelo, a tak y na hrad Pražsky od nich donestj nemohlo, wyrozumielj tehdy sme Y. M. C., we wssi ponižienostj skrze psanj za to žiadalj, Aby Y. M. za tauž pržicžinau položienj tiech 100 Mussketyruw na hrad

Prażſky, tohoto Cżaſu miloſtiwie poodložiti racżil, ano y potom widaucze żie ſe mezy ty miż Knechty, taż morowa Rana cżim dale tim wiczegi rozmahala, nepominuli ſme o tom Y. M. C. po druhe y po tržetj s pržiložienim k tomu obzwlaſſtni Pana Heytmana Hradu Prażſkeho żiadoſtj poddanie pržipomenautj, Ale aż poſawad w też wieczy na Reſoluczy Y. M. C. očekawame. A tak W. K. M. ſami znatj moczy racżite, żieby s waſſi tau malau Gvarniſi wſſechna zdeyſſi Mieſta Prażſka y s hradem Prażſkym v nebezpecżnemu odsud wſſech Expeditj odgezdu hrubie ſſpatnie opatrżeni byli. K tomu pržiſtupuge y to żie Pani Heytmane tychż Mieſt. Prażſkych od Y. M. C. geſſtie aż poſawad vplnie wſſichnj doſazenj, a zde pržitomni neyſau, z Kterychżto wſſech y ginych wicze (giż pro kratkoſt nyni tuto dokladatj pomigime) Pržipadnych pržiczin widieloby ſe nam, żie neylepe neyſnaze, neynebezpecżniegi, neypržihodniegi a neyprkležitiegi zde w tomto hlawnjm Mieſtie pržj Reſydentj Y. M. C. yakożto Krale Czeſkeho Miſtodržiczka Sprawa aneb Guberno tohoto Kralowſtwj ſe wſſemi Expeditimj pržedcze bżti a konatj ſe mużie. A żiebyſſte W. K. M. pržigedaucze ſem (pokudżby ſe W. K. M. pržigedaucze ſem (pokudżby ſe W. K. M. wlaſtnjm domie w Menſſim Mieſtie Prażſkem bydletj newidielo) budto na Hradie Prażſkem w domie Y. M. C. Slowe Rożumberſkem, nebo na Hradczianech, w domie Y. M. Knižiete z Exgnbergku, aneb w domie Pana Pana Wratiſlawa Hrabiete z Firſſtnbergku, aneb wżdy na pohorżelczy w domie ſlowe Brunſſweyczkym doſti bezpecżny a pržihodny byt ſobie ſpuſobitj a miti moczy racżilj Kdyż W. K. M. my wſſiczknj hotowie wolnie ſlaużiti nepomineme.

A geſtli żieby ſe W. K. M. ſem vpržimo hned poneyprw dogetj newidielo, tehdy abyſſte aſpoň na Brandeys (kdeżto Pan Preſydent Komory Czeſke, odſud pržed morem yako do bezpecżneho miſta odgewſſe aż poſawad zuſtawa a yak rozumietj geſt to miſto, obzwlaſſtie pro Guberno odewſſeho morniho nakażenj cżiſtotnie zdržuge a zachowawa) getj, a tam ſe do niektereho Cziaſu zdržowatj moczy racżili, odkudż (gſaucze od Prahy nablyzcze) raczili by ſſte wſſeczko ſem dle potržebj poraucżietj, a zaſe odſud tam owſſem dokonalau ſprawu brzy doſtawatj, a tak rownie yako kdy prwe, kdyż gſte odſud niekde na Panſtwj ſwe Koſteleczke po odgetj, ano y kdyż ſte za niekterau nedielj w Warżich beyti racżilj, Swy Guberno dobrże a ſſtiaſtnie konatj moczy racżilj.

Czehoż gſme W. K. M. k odpowiedj danj teyna vcżiniti nechtielj, zato W. K. M. ſlużebnie a s pilnoſtj żadagicze, żie ſobie toto naſſe giſtie vpržimne zdanj oblibitj racżite. We W. K. M. s radoſti očekawati a wſſeligake pržigemne ſlużby ochotnie a poſluſſnie radi prokazowatj budeme. S tim ſe W. K. M. k ſtale Miloſti a Laſcze ſlużebnie poruczenj cżinime. Datum na Hradie Prażſkem 27. Septembris Anno 1625.

c) Schreiben des F. v. L. an die Statthalter zu Prag. (Copie.)

Vnſern freundlichen grueß, vnd was wir mehr liebes vnd guettes vermögen zuuor. Hoch vndt wollgeborne Grafen, vnd Herrn, auch Wollgeborne Herrn, ſowoll Edle Geſtrenge, freundtliche liebe Herrn Schwägere, auch beſonders liebe. Vns iſt derenſelben Schreiben vom 27. Septembris Jüngſthin zu recht vberandtworttet worden, Darauß Wir Ihren bericht, wegen noch graßirender infection vnd guett-

achten, ob die expeditiones zu transferiren, auch wo wir Vns zu fortstellung des gubernaments aufhalten könten, woll vernohmben. Nun können Wir derenselben Eyfer, so Sie in ihrer Maytt. dienst, bey solcher lebensgefahr, guettwillig erzeigen, anders nicht als vor lobwürdig erkennen, wolten auch an Vns gleichsfals nicht erwinden lassen, Wann Wir aber betrachten, das Wir vil leuth vmb Vns haben müessen, vnter denen einer oder der andere leicht inficirt werden kan, Wir auch grosses anlauffen von den Leuthen gewerttig sein müessten, vnd wegen notwendiger ertheilung täglicher audienzen mehr als iemand in stettiger gefahr stehen würden, Benoraus weill Wir aus erheblichen Vrsachen vnßere Kinder, vmb vnd bey Vns wissen wollen. Allß haben Wir nit vnbillich bedenckhen, Vns nach Prag oder nahendt dabey zubegeben, dann das zuuor täglich vber hundert Personen, iezt aber kaum die helffte an der Pest dahin fahret, zweiffeln Wir obs vor ein abnehmben der Pest anzuziehen, oder obs nit in Ansehung der menge deren, so gewichen, vnd so gestorben, vor mehr zuhalten als zuuor, Haben aber solches an Ihre Maytt: gelangen lassen, dero gnedigste resolution Wir gehorsambist erwartten, Inmittels, do etwas wichtiges, so Ihrer Maytt: dienst antreffe, vorfiele, vnd es die Zeit leidete, vns solches zu communiciren, wollen Wir das vnsrige dabey, souil möglich zuthuen nicht vnderlassen, wolten Wir den Herrn sambtlich in freundtschafft nit verhalten, vnd seindt Ihnen zu allem guetten geneigt, vnd zuförderist woll gewogen. Geben Landtskron den 10. October Ao. 1625.

Von Gottes gnaden Carl Fürst von Lichtenstein.

d) Schreiben d. Statthalter an d. F. v. L. (Copie).

Oſwiczene Knizie a Pane, Pane miloſtiwy! W. K. M. Služby naſſe každeho Cziaſu hotowie wolný a poſluſſny s vprzimnym od Pana Boha Wſſemohauczyho zdrawj y gineho wſſeho neylepſſiho s winſſowanjm wzkazugeme.

Pſani W. K. M. gehož datum na Landsſkronie 10 Octobris Leta prztomneho 1625 gſme przigali, a czo w ſobie obſahuge wyrozumiely, a toho wſſeho przi wuoli W. K. M. zuſtawugicze, každěho Cziaſu W. K. M. v ſtale miloſti a Laſcze ſlužebnie ponižienj czinime. Datum na Hradie Prazſkem 24. Oct. A. 1625.

CXXII. Ferdinand II. Patent vom 24. Jänner 1626.

(Am Rücken: Nowa Contributio w Cziechach.)

My Ferdynand Druhý z Bozj miloſti wolený Rzjmſký Cýſař, po wſſecky časy rozmnožitel Rzjſſe, a Vherſký, Czeſký, Dalmátſký, Charwátſký ꝛc. Král, Arcyknjže Rakauſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knjže, a Lužické Margkrabě ꝛc.

Wzkazugeme wſſem, y gednomu každěmu z Stawůw a Obywatelůw Naſſeho dědičného Králowſtwy Czeſkého, gakého ti koliw Stawu, Rzádu, aneb powolány gſau, wěrnym Naſſym milym, miloſt Naſſj Cýſařſkau a Králowſkau, a oznamugeme gim timto Liſtem Naſſjm: Že ačkoliwby Nám nic wděčněgſſjho a przjemněgſſjho nebylo, nezli abychom ſami oſobně, giž wzdy gednau, do téhož Naſſeho dědičného Králowſtwj Czeſkého przjeti, wſſe w ſpůſob, odewſſech dáwno žádoſtiwý, vweſti, a Obywatelé wěrné Naſſe Poddané, przjtomnoſti Naſſj potěſſiti mocy ráčili: Jakož pak geſſtě toho miloſtiwého a konečného aumyſlu býti ráčjme, co neydřjw

možné bude, mezy ně se wyprawiti: Wšak poněwadž se s tim mimo naſſj naděgj, z důležitých přjčin prodlelo, a My mezy tjm (ačbychom toho powděčnj býti ráčili, aby toto Králowſtwj a Naſſj wěrnj Obywatelé a Poddanj, kteřjžto při těch předeſſle na ně vſtawičně vkládaných Kontrybucy, odwozugjc ge dle možnoſti swých, wěrné wolnoſti swé, k Nám gſau dokázali, též y ſkrze kladenj a taženj Lidu wogenſkého, nepřjležitoſti a ſſkod mnohých pocey!ili, giž dále takowým na ně vkládánjm, vſſetřenj býti mohli) z rozličných welikých potřeb, w nedoſtatku ginych proſtředkůw, pohnuti býti ráčime, že gſme strany dalſſjch Zemſkých Bernj, a Poſudnjho, ſkrze Naſſe, obzwláſſtně k tomu zřjzené a wyſlané Kommiſſaře, gednati dáti ráčili. Y) bywſſe Naſſj Neywyšſſj Aurednjcy a Saudcowé Zemſſtj, též Saudu Dworſkého a Komornjho Raddy, wedle některych Oſob z Obce k tomu powolaných, w drahném počtu shromážděnj, po uwáženj toho, gſau ſe na tom gednomyſlně ſneſli: Že neohledage ſe na wyſſ dotčené y giné Obywatelůw a Poddaných gich, welike obtjžnoſti, a nemožnoſti, pro dokázanj swé wěrné Poddané poſluſſnoſti, k pilným potřebám Naſſjm, od začátku Měſýce Bnora neyprw přiſſtjho, za Sſeſt Měſýcůw pořád náſledugjcych, gak z Naſſjch wlaſtnjch Panſtwj, tak tolikež odewſſech, a gednoho každého z Obywatelůw, Duchownj y Swětſké Wrchnoſti, žádného newymiňugjc, a tak z každého vſedlého Poddaného, Wrchnoſt, y Poddanj, ſpolečně každého Měſyce, Padeſáte Kreycarů (tak aby Wrchnoſt, z wlaſtnjho swého Měſſce, Dwadceti: a Poddaný Třidceti kreycarů dáwal) pořádně ſo odwozowati má. A gſauce wěc ſluſſná, aby tolikež Měſſtiane w Městech Naſſjch Králowſkych, též Farářowe, Kupcy, Swobodnjcy, Náprawnjcy, ſwobodnj Rychtářowe, Owčáky a gegich Pacholcy: Gakož také y Židé w Králowſtwj Naſſem dědičném obeywagjcý, wedlé rozwrženj předeſſlé Kontrybucy, w tom ſe ſrownali: Tehdy magj za těch nynj oznámených Sſeſt Měſýcůw, Měſſtiane, geden každý z njch, na Měſýc, Dwa Zlatý Reynſké: Kupcy, nebolizto Handléři, kteřjžto ſkrze swé handle nemalý vžitek, ſobě w Zemi této půſobj, každého Měſýce, geden každý z njch, Sedm Zlatých a Padeſát kreycarů (wſſak tak, aby ti, kteřj možněgſſj gſau, chudſſjm nápomocnj byli, wčemž ſe mezy njmi obzwláſſtnj rozwržen včiniti má) též geden každý Farář, aneb pokudžby kde Faráře nebylo, tehdy Kollátor též Fary, na každý Měſýc, Třidceti kreycarů: Swobodnjcy, Náprawnjcy, Dědinicy, Dworáky, Swobodnj Rychtařowe, po Třech Zlatých Reynſkych: Geden každý Owčak, Třidceti Oſum kreycarů: Pacholek geho, Patnácte kreycarů: Nágemnjcy a Pokognjcy, kteřjž swých wlaſtnjch Domu nemagj, ku pomoci a k ruce Wrchnoſti toho Gruntu: ti pak kteřjž w Naſſjch Městech obýwagj, k ruce toho, kdož k tomu nařjzen bude, na každý Měſýc, Pultřetjho kreycarů: A nadepſanj Židé, na Měſýc Sedm Tiſýc Zlatých Reynſkych dáti, a každeho Měſýce do Aurádu Berničného w Králowſtwj Naſſem, odwozowati. A poněwadž pak My, takowé ponjžené, wolné zakázanj a ſneſſenj, y také oznámené rozwržen, zaupłna ſobě miloſtiwě obljbiti gſme ráčili: Proček wſſem, a gedné každé Duchownj y Swětſký Wrchnoſti, Obywatelům a Poddaným, gakož také Heytmanům, Purgkrabům, a ginym Aurednjkům Panſtwj Naſſjch, miloſtiwě poraučeti ráčime, aby oni, ſtrany wložené Kontrybucy, tak náležitě a wolně ſe zachowali, a gak Naſſe wlaſtnj, tak y od gegich Poddaných, a zwláſſtě y od těch, na poſtránnjch Práwjch při Městech Pražſkych Obywatelů, to

což na ně přigde, pořádně, a při vloženém Termjnu, tu kdež náležj ſkládali a odwozowali: Z čehož žádný kterykoliw Cžlowěk, wyňat a oſwobozen býti nemá. Ale wſſak toto wložený, gakž ſwrchu oznámeno, toliko na ty nynějſſjho času přjtomné a vſedlé Poddané, ſe rozumj: Ti pak, kteřjž by z přepuſſtěnj Bozjho, buď od Ohně, Powětrj, neb Mrazu ſſkodu wzali, aneb žeby gegich Poddaných Pole, Ladem neoſyté leželi, a tjž Obywatele, takowau ſkrze Oheň, Mráz, anebo Powětrj ſtalau ſſkodu, netoliko na ſwé Swědomj to wezmauc, s podpiſem ruky wlaſtnj, a pod Pečeti ſwau, též s wyſwědčenjm dwau Oſob Stawu Panſkého, neb Rytjřſkého, doſtatečně vkázali, gakož také y ti, kteřjžby od Lidu válečného, přjliſs hrubau ſſkodu a záhubu wzali, a to nadepſaným ſpůſobem prowestiby mohli, magj podlé ſſluſſnoſti a vznáni, vſſetřenj býti. A dále, gakož tolikež Obywatele, předeſſlými, a zwláſſtě těmi poſlednjmi, w přjčině Kontrybucy wůbec publikowaným Patenty, gjchž geſt Dátum 21. dne Měſýce Cžerwna, Léta 1625. aby Lyſty ſwé přiznawacý Statkůw a Poddaných ſwých, wedle nynějſſjho gich ſpůſobu, giſtotně ſkládali, a potom ſečtauce ſe o to, pozůſtáwagjcy Reſſtanty, w giſtým gmenowaným Terminu, od ſebe odwozowali, doſtatečně napomenuti gſau: Wſſak mnozý z nich, gakž toho hodnowěrnau ſprávu gmjti ráčime, takowému welice důležitemu Nařjzenj, až poſawád za doſti nevčinili: Kteréhžto tak zaumyſlných protahůw, a ſſkodliwých z toho pocházegjcých nekádůw, My giž dále přehljdati nemjnjc, wſſem Obywatelům dotčeného Naſſeho dědičného Králowſtwj Cžeſkého, gakčhoby ti koliw Stawu, neb Powoláni byli, přjſně ge napomjnagjc, poraučeti ráčime. Aby oni takowe ſwé přiznawacý Liſty, neydéle, od publikowánj tohoto Mandátu Naſſeho, w ſſeſti Nedělich pořád zběhlých, k Aurřadu Berničnému ſložili, tak aby ſe giž gednau, ſtrany takowých rozdjlných Kontrybucy, pořádnj auctowe ſtáti, a Reſſtanty zaplacený býti mohli. Giná pokudžby kdo, mimo toto Naſſe poručenj, přes čas vloženeg, zaumyſlně s tjm dále odkládal, ten bude powinen Kontrybucy, podlé přiznání z ſtatku geho, Léta 1615. včiněného, zauplna odweſti, a giž wjce k dalſſjmu odſwědčowánj, buď zběhlých, neb pohořelých Poddaných ſwých, připuſſtěn býti nemá. Paklíby ſe při tom w témž přiznání, neb odſwědčowáni, gaká podezřeloſt naſſla, proti každému takowému, pro wyhledáni toho, budau giſté Oſoby, k ſhljdnanti ſtatku a sečtenj Poddaných geho, od Nás nařjzenj, A ſhledalolíby ſe co toho, ten po neyprwe dánim dwognáſobnj Kontrybucy ſpokutowán, y také budaucně, kdyby ſe přes to dálegi zaſe toho dopuſtil, on podle Nemiloſti, bez vſſetřenj, ſtreſtán býti má. Napoſledy, poněwadž mnozý z Obywatelůw, na předeſſlých Kontrybucych, nedbage na napomjnáni, gjm za časté včiněná, nemalo Reſſtyrugj, což Nám (an gſme ſe na to giſtě bezpečiti ráčili) nemalau nepřjležitoſt přináſſj: Protož opět, wſſech a gednoho každého z Obywatelůw, kteřjž tak co Reſſtyrugj, ſewſſj přjſnoſti i napominati ráčime, aby to což tak dlužni pozuſtáwagj, neprodleně tu kdež náležj, giſtotně a ſkutečně odwedli: Neb gſme giž Naſſym Miſtodrzjcým w Králowſtwj Cžeſkém zřjzeným, o tom miloſtiwě a doſtatečné poručiti ráčili, aby k těm, kteřjžby toho tak zanedbáwali, s Execucy předeſſlými Patenty wyměřenau, bez vſſetřenj koho koliw, přjſně přikročeno bylo, nevpauſſtěgjc od toho, až ſe wſſeckno zauplna odwede, a podlé náležitoſti frownáno bude: Jakož pak také, aby při této w nowě nařjzené Kontrybucy, tim lepſſy řád zachowán býti, a z mnohých ſtjžnoſti lidſkých

sgjti mohlo, Ráčili jsme za Neywyššjj Bernjky, k přigimáni gich, woliti a nařjditi (hier ist ein leerer Raum zum Hineinschreiben der bestellten und ernannten obersten Steuereinnehmer) A gsme té milostiwé naděge, že se geden každý, při odwozowánj takowých wložených Kontrybucy, podle powinnosti swé zachowá: Naproti tomu My, aby toto Králowstwj, dalšjm Kwartyrowánjm, a kladenjm Lidu wogenského, y před ginými obtjžnostmi co neywice možné, wšetřowáno bylo, nařjditi chtjti ráčime. Čjmž se geden každý sprawiti, A na tom Nassy milostiwau a konečnau wůli, naplniti wěděti bude. Dán w Městě Nassem Wjdni Dwacátého Čtwrtého dne Měsýce Ledna, Léta Sšestnactistého Sšestého, A Králowstwj Nassich, Nžjmského Sedmého, Wherského Osmého, a Českého Dewátého.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac: Caes:
Majestatis proprium.

Otto v. Nostitz.

Nasper.

(Gedr. Patent, gesiegelt und unterfertigt.)

CXXIII. Ferdinand II. Resolution über Ansprüche bei confiscirten Gütern, vom 19. Oktober 1626.

(Presidentu a Raddau Komory Czieske.)

Ferdinand ꝛc. Wrozený a Stateczný Wierný Nassj milý. Raczilj gsme sobie przilezicý niekolikere dobre zdani Kommessarzuw z strany dluhuw yak Stateczneho Krystoffa Wratislawa z Mitrowicz, Raddy Nassy a Neywyssiho Pisarze diedicz-neho Kralowstwj Nasseho Czieskeho, wierneho mileho tak y niekterých ginych osob, ktere gim na gistých a Na Nas w Pokutie przipadlych Statcých pogisstiene, a zapsane gsau, prženesti dati, a tomu z nich wyrozumieti, zie giž gmenowane osoby k niekterým dluhum dle wyznani hodnowiernych Swiedkuw y ginych Pruwoduw Prawo a sprawedliwost magj. Kterežto wssechny dobre zdani My timto Psanim Nassym Cýsarzským schwalowati a wam wedle toho milostiwie Poraučzieti Raczime, abysste Nam na to sprawu swau s dobrým zdanim z czieho aneb yakýmby se spusobem dluhowe tehož Neywyzssiho pisarze, poniewadž gsme se až posawad za prziczinau dluhuw Sswamberských, odkudby Placzene býti mielj resolwirowati neraczilj, platiti mielj, než co se ginych niekterých dluhuw, o nichž se w przilezicych spisech tolikez zminka czini, a dle wyznani swrchupsanych Swiedkuw sprawedliwy gsau, dotegczie, ty wam taky pro wyrozumieni odsýlame. Natom se gista a milostiwa wule Nasse Cýsarzska naplny. Dan w Miestie Nassem Wjdni w Pondielj po pomatce swateho Lukasse, Ewangelisty Panie, Letha 1626. (19. Oct.)

1. Krystoff Wratislaw z Mitrowiz, na Statczych Sswamberských 4000 ßß. gr. Czie. iustum.

Idem z Statku Jana z Rziczian 6000 ßß. m. iustum.

2. Anna Dorotha Przichowska z Polczicz a z Bezdruzicz z Statku Girzýho Przichowskýho z Przichowicz Manziela sweho wiena 2500 ßß. m. iustum.

Eadem z tehož Statku, wsseliyake Swrssky a Nabytky } iustum.
Eadem z tehož Statku 1000 ßß. m. }

3. Mikulaſs Sſimkart, Kupecz Prazſky z ſtatku Joachjma Ondrzege Sſlyba 3000 ſſß. m. iustum.

4. Jan Waczlaw Karel z Swarowa z ſtatku Ladiſlawa Woſtrowcze 700 ſſß. m. y s vrokem, iustum.

5. Karel z Swarowa, z ſtatku Petra mladſſiho z Rzieczian, 5000 ſſß. m. iustum.

6. Idem nedodalcho Auroku 200 ſſß. m. z giz gmenowanych 5000 ſſß. m. non sufficienter probavit.

7. Idem 200 ſſß. m. iniustum.

8. Anna na onen czias Rzepiczka a giz Byſſyczka z Statku Manziela ſweho 3450 ſſß. m. iustum.

Eadem z Statku Manziela ſweho 10000 ſſß. m. ad ulteriorem resolutionem Suae Maiestatis.

9. Barbora Sſtampachowa rozena Mallſſiczka z ſtatku Waczlawa ſtarſſiho Sſtampacha manziela ſweho, 625 ſſß. g. Cz. iustum sed primo post mortem mariti

10. Eadem z ſtatku tehoz Manziela ſweho 4375 ſſß. g. Cz. tez wſſelijaky Swrſſky a Nabytky, odeprzino, uel iniustum.

11. Eadem z ſtatku tehoz Manziela ſweho 3000 ſſß. g. Cz. iustum.

12. Eadem z ſtatku tehoz Manziela ſweho 4500 ſſß. g. Cz. iustum.

13. Eadem z ſtatku tehoz Manziela ſweho 1500 ſſß. g. Cz. non sufficienter probatum.

14. Eadem z ſtatku tehoz Manziela ſweho wſſelyaky dobytek, y giny Swrſſky a Nabytky za ſwj wlaſtni penize kaupenj, iustum.

15. Eadem z ſtatku Hendrycha Sſtampacha 500 ſſß. g. Cz. iustum.

16. Eadem z ſtatku Juliuſa Huwara z Lobnſſteyna, pokud yaky Confiſcirowan geſt 500 ſſß. m. iustum.

17. Eadem z ſtatku Aſmana Sſtampacha 500 ſſß. g. Cz. iustum.

18. Eadem z ſtatkuw Sjmeona Karla Audrczkyho a Ferdinanda Audrczkyho 750 ſſß. g. Cz. iustum.

19. Magdalena Zdiarſka rozena Sſtampachowa, z Statku Jana Waczlawa ze Zdiaru, Manziela ſweho, 15000 ſſß. m. iustum sed primo post mortem mariti.

20. Anna Kambergka z Dobroczjewicz z ſtatku Adama Mirkya 1800 ſſß. m. iustum.

21. Salomena Czukrowa z Tamffeldu, s ſtatku Jana Gindrzicha z Tamfeldu, 500 ſſß. m. iustum.

22. Bernart Wogtiech Czukr z Tamffeldu a Johanna Anna, Judith, ſeſtry wlaſtni Czukrowny z Tamffeldu, Rzetiez ze 120 dukatu, 1250 ſſß., 500 ſſß., 250 ſſß. iustum.

23. Cztibor Korzenſky z Tereſſowa z ſtatku Jana Girzyho z Sſambergka, 750 ſſß. g. Cz. iustum.

CXXIV. Ferdinand II. Bier-Patent in Böhmen, vom 9. Jänner 1627.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeitten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Slavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lutzemberg, vnd in Schleſien, vnd Marggraff zu Laußitz ꝛc. Entbietten N: allen vnd jeden Vnſern Vnderthanen, was Würden, Standts, Ambts oder Weſens die in Vnſerm Erbkönigreich Böhaimb ſeynd, Vnſere Kayſer: vnd Königliche Gnad, vnd alles guets, vnd geben Euch hiermit gnädigſt zuvernehmen, daß ob Wir woll vor dieſem auß vollkombener Königlicher Macht vnd Gewalt, bey denen Vns obgelegenen, vnd noch continuirenden ſchweren vnd groſſen Kriegs-Außgaben, durch Vnſere in Druck verferttigte vnd offentlich publicirte Kay: vnd Königliche Patenta gnädigſt anbefohlen, daß hinfüro in allen Vnſern vnd Vnſerer Freundt: geliebten Gemahlin der Römiſchen Kayſerin vnd Königin in Böhaimb zugehörigen Stätten durch obangeregtes Vnſer gantzes Erbkönigreich Böhaimb ꝛc. wie nicht weniger in denen jenigen Stätten ſo verpfändet worden, von einem jedwedern Faß Bier daß gebrewet würdet ſowol Gerſten als Waitzen, neben denen vor dieſer zeit gebräuchig geweſenen Biergeldern durch Vnſere Diener, vnd zu einforderung deß WeinTätzes vnd Biergefälle deputirte Einnehmer vnd liebe getrewe Antonium Binago vnd Franciscum Chiesa, ein Gulden Rheiniſch abgefordert vnd eingenommen werden ſolle. Wir dannoch auf vnderſchiedlich einkombenes vnterthänigſtes hochflehentliches bitten vnd anlangen, Inſonderheit aber damit Vnſere getrewe vnd gehorſambe Vnderthanen zuverſpüren haben mögen, daß Wir neben andern obliegenden ſchweren Regiments vnd Kriegslaſten vnd Geſchäfften Vns nichts höhers noch embſigers angelegen ſein laſſen, dann daß Vnſere Erb-Königreich vnd Lande dermal eines, widerumb in ruhig vnd friedlichen Standt geſetzt, vnd die bißhero vorgangene vnd noch continuirende Kriegs vnd andere beſchwerungen hindan geraumbt. Auch ſie nach außgeſtandener vielfaltiger Noth vnd Vngelegenhait, ſich in etwas widerumb erholen, vnnd vnter Vnſerer Kay: vnd Königlichen Regierung zu voriger Nahrung, Wolſtandt, vnd Auffnehmen kommen vnd gedeyen möchten, auß Kaiſ: vnd Königlichen Gnaden vnd Milde, dann zu denſelben tragender Vätterlicher affection, Vorſorg vnd Liebe Vns dahin gnädigſt resolviret, daß hinfüro wie vorgemeldt in Vnſern vnd wolgedachter Vnſerer Kayſerlichen vnd Königlichen geliebten Gmählin Stätten, vnd denen ſo Verſetzt, von einem jedwedern Gerſten oder Waitzen Viertel genandt, Faß Bier mehr nicht, als ein Gulden Rheiniſch abgefordert vnd eingenommen, die vorigen noch im verfloſſenen Sechszehenhundert vnd Funffzehenden Jahr angelegte Sechs Weißgroſchen aber, wie nicht weniger die zwey Weißgroſchen Erbbiergelt, gäntzlichen abgethan vnd nachgeſehen, auch gemelten Vnſern gehorſamben Vnderthanen, zu jhrer Nahrung vnd beſſerm außkommen in Handen gelaſſen werden ſollen. Vnd wollen Vns dieſem nach gnädigſt verſehen, es werden dieſelbe ſolches vor ein ſonderliche Kay: vnd Königliche Gnad erkennen, vnd hinfüro in beſtändiger Devotion vnd gehorſamb den auffgeſetzten Gulden Rheiniſch von jedwedern Viertel genandt Faß Bier, ohne verwiederung vnd aintzigen vnderſchleiff deſto williger abführen vnd entrichten.

Massen Wir dann hiermit vnnd in Krafft dieses Vnsers Kay: vnd Königlichen Patents, allen vnd jeden Vnsern Vnderthanen in Stätten den erwehnten Gulden Rheinisch von jedwedern Faß Bier also ohne verwaigerung abzuführen vnd zuerlegen, auch Vnsern anfangs benennten Dienern, vnd zu Abforder: vnd Verraittung der WeinTätz vnd Biergefälle verordneten Einnehmern vnnd dero bestellten, gnädigst anbefohlen haben wollen, daß sie dieselbe wider diese Vnsere gnädigste bewilligung, im geringsten nicht beschweren, noch belaydigen, sondern bey dem gemachten Aussatz geruhiglich verbleiben lassen, so lieb jhnen ist Vnsere Vngnad, vnd vnnachlässige schwere Bestraffung zuvermeyden. Wornach sich nun Männigklich zurichten vnd Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung zuvollbringen wissen würdet. Geben in Vnserer Statt Wienn den Neundten Januarij, Im Sechtzehenhundert Sieben vnd Zwaintzigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neundten, vnd deß Böhaimbischen im Zehenden Jahr.

Ferdinand.

Ad mandatum Sac. Caes.
Maiestatis proprium.

Otto von Nostiz.

Rasper.

(Böhmisch und deutsch gedr., vnterfertigt.)

CXXV. Ferdinand II. publicirt die neue Landesordnung Böhmens. am 10. Mai 1627.

Wir Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Slavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lutzemburg vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Lausitz ꝛc. Fügen hiemit menniglichen zuwissen, Nachdem Wir durch Hülff vnd Beystand der Göttlichen Allmacht, Vnser ErbKönigreich Böhaimb widerumb mit dem Schwerd vnter Vnsere Gewald vnd Gehorsamb gebracht; Alß haben Wir Vns nichts höhers angelegen seyn laßen, als wie in obgedachtem Vnserm ErbKönigreich die Ehre Gottes deß Allmächtigen fortgepflantzt, die Justitz wider die, so sich wider Vns, als Jhrer von Gott vorgesetzten ordenblichen Obrigkeit auffgelähnet, vnd sich der vorgangenen hochabscheulichen Rebellion (dardurch nicht allein der Wolstand Jhres eigenen Vatterlandes, sondern fast aller Christlichen Königreich vnd Länder turbirt vnd zerrüttet worden) theilhafftig gemacht, nach Verdienst vnd Beschaffenheit dergleichen vnerhörten Beginnens, andern zum Exempel vnd zu Verhüttung hochschädlicher Nachfolge, so nicht allein Vns, sondern allen andern Potentaten darauß entstehen könte, gebührlichen, jedoch nicht ohne Einwendung Vnserer angebornen Milde vnd moderation deß jenigen, so die Schärffe deß Rechtens mit sich bracht, administrirt, Hingegen die jenigen Personen, so Jhre Trew vnd Beständigkeit bey wehrender Rebellion gegen Vns erwisen, vnd vngeacht Vnser ErbKönigreich in forma Universitatis rebelliret, nichts destoweniger dieselben Personen eine jede vor sich selbst, alles andern hindangesetzt, lieber Jhr Vatterland verlassen, als Vns zuwider seyn wollen, an Ehren, Whürden vnd

Güttern in Gnaden belohnt würden. Demnach nunmehr solches alles bißhero erfolget; So seynd Wir nicht unbillich auß Königlicher Vätterlicher Fürsorge darauf bedacht, wie obgedachtes durch Unsere kostbahre Kriegsrüstungen erobertes Königreich, widerumb in eine solche Verfassung gebracht werde, daß der Respect und Gehorsamb der Unterthanen gegen Uns und Unsern Erben Nachkommenden Königen, als Ihren eintzigen Rechten Natürlichen Erbherren erhalten, die Unterthanen mit einander unterm Schutz eines gleichdurchgehenden Rechtens und einträchtiger Religion, in Fried, Ruhe und Einigkeit gehandthabt, und alles was deme zuwider, abgeschafft werde. Ob Wir nun wol wegen der, auß gedachter Rebellion herrührenden und noch wehrenden schwären Kriegen, und andern Unserm Erb-Königreich und Ländern daher entsprossenen Ungelegenheiten, die zum fridlichen Wolstand gehörige Mittel nicht so bald volkömlich volzihen und zu Werck richten können; So haben Wir doch mit angelegener Sorgfältigkeit dahin getrachtet, wie zum wenigisten, was immer möglich, vor die Hand genommen, und die auß denen vorhergangenen Unordnungen sich eraigende Gebrechen durch heilsame Gesätz corrigirt und abgewendet werden möchten: Der Ursachen halber Wir dan Unsere Verneuerte Königliche LandesOrdnung publiciren wollen, darinnen Wir, neben denen fundamenten und Grundfesten, so alle Christliche Potentaten in Verfassung eines Regiments billich Ihnen angelegen seyn lassen, die Jura privatorum zwar so vil möglich bey dem alten Herkommen gelassen, jedoch theils nach jetzigem deß Königreichs Zustand, als welches von unterschidenen Völckern und Zungen bewohnet würd, gerichtet, auch etzlicher massen nach Unsern Kaiserlichen und andern im H. Römischen Reich und Unsern Königreichen und Ländern gewöhnlichen Satzungen corrigirt, In allem aber zuforderst die Ehre Gottes, die Natürliche Billigkeit, und das gemeine Wesen in acht genommen, Auch darbey Uns nicht allein die Königliche Macht, solche Unsere LandesOrdnung zu mehren, zuändern, zubessern, und was sonst das Jus legis ferendae mit sich bringt, vorbehalten, sondern Uns auch gnedigist erboten, die jenigen Fälle, so in gedachter LandesOrdnung nicht begriffen, und hiebevor nicht durch geschribenes Recht, sondern vielmehr nach Befund der Rechtssitzer und etwan auf vorhergangene praeiudicia, erörtert worden, wan dieselbe, wie albereit anbefohlen, zusamen getragen, und Uns vorbracht werden, durch Constitutiones Regias zu decidiren. Da auch etwas in solcher Unserer Vernewerten LandesOrdnung an einem Orth in genere gesetzt, und an einem andern Orth in specie erklärt würde; So sol der Verstand und die Außlegung desselben, nirgends anders als daher genommen, und kein Wort Gezänck deßwegen zugelassen werden. Wir wollen auch gnedigist darauff bedacht seyn, damit ermeltes Land- und StatRecht, so vil sich thun läst, in eine conformität gebracht, auch das jenige, was sonst wegen Kürtze der Zeit und allerhand Verhindernuß bey solcher Unserer LandesOrdnung abgehen möchte, von Uns anderwerts supplirt und ersetzt werde. Befehlen hierauff und wollen gnedigist, daß von allen und jeden solche Unsere Gesätze in Unserm ErbKönigreich Böhaimb, steiff und fest gehalten, und im sprechen und Urtheiln, dieselbe in denen jenigen Fällen, so sich nach jetziger Publicirung mehrerwenter Unserer LandesOrdnung (welche Wir albereit mit Unserer eigenen Kaiserlichen HandUnterschrifft authentisiret und bekräfftiget, und

zwar Anfangs in Teutſcher Sprach, welcher die Böhaimbiſchen Exemplaria ehiſtens folgen werden, truckhen laſſen) zutragen, allerdings in acht genommen, auch was etwan vor diſem ſich zwar zugetragen, aber noch zur Zeit zu Recht nicht anhengig gemacht worden, ſo vil den Process anlangt, nach gedachter Vnſerer LandesOrdnung, betreffend aber die decision vnd Erörterung (auſſer was das Jus publicum betrifft) nach vorigen Geſätzen, wie dieſelbe in einem jedem Fall vor angeregter Publicirung gebräuchlich geweſen, gerichtet vnd geurtheilt werden ſollen. Darnach ſich meuniglich zurichten. Geben in Vnſer Stat Wien den Zehenden May, Anno Ain Tauſent, Sechshundert, Siben vnd Zwaintzig, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Achten, deß Hungariſchen im Neundten, vnd deß Böhaimbiſchen im Zehenden.

Ferdinand.

Sdenco Ad. Princeps de Lobcouitz
S. R. Bohemiae Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Raſper.

(Böhm. und deutſch gedr. und unterſ. Patent. Das böhm. iſt vom 15. Mai.)

CXXVI. Ferdinand II. Mandat wegen abſchaff: vnd nit auffhaltung der vnkatholiſchen Inwohner, vom 13. Mai 1627.

My Ferdinand druhý z Buožj miloſti wolený Rjjmſký Cýſař, po wſſecký čaſy Rozmnožitel Rjiſſe, a Vherſký, Czeſký, Dalmatſký, Charwatſky ꝛc. Král, Arcyknjze Rakauzſké, Margkrabě Morawſké, Lucemburſké a Slezſké Knjze, a Lužické Margkrabë. Wſſem Obýwatelum a Poddaným Naſſjm ze wſſech Stawuw dědičného Králowſtwj Naſſeho Czeſkeho, Wiernýmm milým, Miloſt Naſſý Cýſařſkau a Králowſkau, tež wſſecko dobré wzkazugem. Wěrný milý: Wědëti Wám miloſtiwě dáwáme, Jakož geſt někdý Oſwicený Karel, Knjze a Wladař domu Lichtnſſteynſtého z Nýklſſpurgu, Knjž- Opawſké a Krnowſké, tegna Radda Naſſé, a Komornik, yakožto Miſtodržicý Naſſe w temž Králowſtwj Czeſkem, gmenem a na miſtě Naſſem giſté Patenty, gichžto geſt datum třidcatého dne Měſýce dubna, Léta Tiſycýho Sſeſtiſteho dwadcátého ſſeſtého wyhlaſyti, a po wſſech Kragich téhož Králowſtwj Czeſkého rozeſlati dal, Wſſem Wubec, y gednomu každěmu ku paměti přiwozugic, kterak My toho žadoſtiwj býti Račime, aby wſſickny Obywatele wěrny Poddany Naſſj w dotčenem Králowſtwj Naſſem Czeſkem, yak w Městech Naſſých Králowſkých tak y G. L. Cýſařowe Rjjmſké yakožto Kralowé Czeſké, Pani Manželky Naſſý Neymilegſſý wienných tak y w giných Městech giž gmenowaného Kralowſtwj Czeſkého s Námi w Naboženſtwi a Wjře ſwate Rjjmſké Katolycké ſe ſrownáwali, a tim ſpuſobem k doſaženi toho žadoſtiwého Pokoge, tež Swornoſti a dobrého Rjadu, přičinu podali. An takowému miloſtiwému a prawě Otcowſkému Minění Naſſemu Pan Buoh wſſemohaucý tak dalece geſt požehnati Račil, že giž mnoha Mieſta Naſſe, a Gegi L. Pani Manželky Naſſý neymilegſſj k právemu Naboženſtwi a Wiře ſwaté Rjjmſké Katholycke gſau giž dobrowolně přiſtaupili: Že pak pod tim geſtě tehdaž ſe to w ſkutku nacházelo, kterak někteři twrdoſſignégſſj a zarputileyſſj w Bludu ſwem Kacikſkem, nechtice ſe naprawiti dati, yak z Měſt tak y od ginud z Gruntuw Wrchnoſti ſwých wſſetečně, a s nemalým Pohorſſenim

giných wěrnych a posluſſných Poddaných Naſſých pryč vcházeli, a tj yak w Městech Prazſkých, tak y ginde na rozličných miſtech pokautně ſe zdržowali a od rozdilných Oſob proti miloſtiwé wulj Naſſý a Zapowědi přechowáwani, a tu k dalſſý twrdoſſignoſti aby ſe k tež ſwaté Wiře Katholycke neobrátili, poſylniowáni a Nabadáni beywali. Geſt týž někdy Knjže z Lichtnſſtegna přiſně, a pod giſtau týmiž Patenty wyměřenau Pokutau, wſſem wubec y gednomu každemu obzwlášſtně o tom poručil, aby žadný, buď ten kdo koliw takowých zběhlých Oſob na grunty ſwe nižadným wymyſſleným ſpuſobem neprzigimal, ge neſſedrowal, a yak ſám nepřechowáwal tak ani žadnemu ginemu na gruntech ſwých přechowáwati nedopauſſtěl, nýbr o nich zwědauce yhned w Městech Naſſých Králowſkých, tež G. L. Pani Manželky Naſſy Neymilegſſý Rychtařum a Aufadum kterýmž přinaležj bez odkladuw w znamoſt wwozownl, tak yakž týž Patentowe to wſſe w ſobě ſſir obſahugi a zawiragi, Přičemž My take toho, y nyni z cela a z auplna zuſtawugeme. A Poněwadž pak na ginem beyti Neračime, nežli aby giž wzdy gednau wſſickny tehož Králowſtwj Naſſeho Cžeſkého Obywatele pro gegich wlaſtni časný y wěčný Proſpěch k poznáni te prawé ſwaté a ſamé ſpaſytedlné Katholycke wjry přiwedeni byli: Yakož pak gſau giž předeſſle za časty, ſkrze Patenty wubec wyhlaſſene a ginak, a zwlaſſtě ſkrze pobožné a včene Kazatele a Sprawce duchownj doſti napomináni byli, a w tak prodlaužile ſobě propugčené Lhutě tehož Naboženſtwi Katholického ſe dobře wynaučiti dati mohli, a geſſtě mohau. A wſſack mnozý s proſta prawdě miſta dati nechtic z pauhé ſwe nawyklé twrgoſſignoſti dotčeného wyučowáni praweho a ſpaſytedlného Katholyckeho Naboženſtwi na kratce ani ſlyſſeti nechtěgi, nýbrž prawě nerozwažliwě a wſſetečně to za odpowěd dawati ſměgi, žeby raděgi pryč ſe odebrati, nežli k Wjře Katholické přiſtaupiti chtěli, A někteři z nich giž tak dalece gſau ſe opowažili, že nepamatugic na ſwe Swědomi a Powinnoſt kterauž Wrchnoſti ſwe zawázani gſau z Gruntuw Wrchnoſti ſwých vchazegi, netoliko Statečky ale y Manželky a ditky ſwe opauſſtěgi, pokautně ſe vkreywagi, anebo na wognu toliko proto ſamo, aby tak mezy wogaky zuſtawagic, Wrchnoſti w powinnem poſluſſenſtwi neſtáli a při ſwe bludné Sekte twrdoſſigně ſetrwali, ſe werbowati dawagi, y take časem k Nepřiteli vtikagi, a tudy ſami ſebe zaumyſlně a bezpotřebně ke ſſkodě a zahubě přiwozugi. Kteryžkžto tak nerozwažliwých, k welikemu pohorſſeni a zlýmu giným Lidem Příkladu ſe wztahugicých Neſpuſobuw Nam nikteraž přehlýžeti neſluſſj a nenaleži.

A protož k časnému toho Nekadu Přetrženi wſſech wubec, y gednoho každeho obzwlaſſtně yakehoby ten koliw Řadu neb Powoláni byl, otcowſky napominame, aby geden každý lepe ſe rozmyſlic od ſwých Statečkuw a Přibitkuw, z Gruntuw ktere koliw Wrchnoſti ſwe tak nerozwažliwě k ſwe wlaſtni yak časné tak i mnohem wice wiečné na duſſy ſwe Sſkodě a Zahybě pryč neodgižděl, a neodchazel, aneb ſe kdežkoliw ginde nevkreywal, Nýbr raděgi ſobě raditi dal, a takowé Bozj y Naſſy miloſtiwe wulj k ſwemu wlaſtnimu tělesnemu na tomto Swětě Proſpěchu, tak y wěčnému duſſe ſwe ſpaſeni poſluſſně ſe zachowal, yakož pak y gednomu každému te nepochybne Raděge ſme.

Pakliby mimo Raděgi Naſſy wždy kdo ſobě vſmýſliti a ſe naprawiti dáti nechtěl, tehdy toho ſe při předeſſlé Naſſy Reſolucý yakýmby ſpuſobem ktery ſe

wyprodati, a dokonce z Králowſtwj Cžeſkeho pokogně wyſtěhowati měl, zuſtawuge a zanecháwa. Wſſak aby ſkrze takowé zatwrdilé, vrputné a w ſkaze ſwe zaſlepené lide kdyby w temž Králowſtwj Naſſem Cžeſkem s welikým Pohorſſenim zuſtáwati měli, giny w takowém zlem otwrzowáni a tak hanebně zawozowáni nebyli, Tehdy tolikež o tom wſſem wubec a gednomu każdému obzwláſſtně poraučime, aby żádný buď ten kdo koliw takowých zběhlých oſob pokudžby ſe kdo z nich na grunty aneb do domuw a Přibitkuw geho, kdy přiſtěhowal, a tu ſe zdržowati chtěl, nižádným wymyſſlenym ſpuſobem nepřigimal, gim żadneho tu bytu nepřal, ge ničimž neffedrowal, a yak ſam nepřechowáwal, tak ani komu ginému na gruntech ſwých přechowáwati nedopauſtěl, Nýbž yak podle předeſſlého tak y nyněgſſiho Nařizeni, yhned zwědauce o nich w Měſtech Naſſych Králowſkych též y G. L. Pani Manželky Naſſy neymilegſſý wěnných Rychtařum a Břadum, też y każdé Wrchnoſti kterez přinależegi w znamoſt owozowal, a gim ge na připſani bez odporu wydáwal. Geſtliže by pak kdo budaucně wedle tohoto Nařizeni Naſſeho tak ſe nezachowal, a to na něg ſhledáno bylo, Ten każdý w pokutu dwognaſobni prwe zřizenim zemſkym a Sněmownim Sneſſenim wyměřenau totiž Sto kop groſſuw Cžeſkych tolikrat kolikrat by ſe toho na kolika koliw oſobach zběhlych dopuſtiti opowažil, bez promigeni vpadne, k němuž o takowau Pokutu ten kohožby ſe dotýkalo, hleděti, na Nás neb na Miſtodržicy Naſſe wzuáſſeti, a ſkutečneho dopomoženi očekawati mocy bude, A přes to yak mu takowy Nekad a Nepoſluſſenſtwj od Nas aneb od Miſtodržicych Naſſych waženo, a co podniknauti powinen bude, to dalſſy wyměřeni a Reſolucy ſwým časem vkaže. O čemž wědauc geden każdý tim ſe ſprawiti a před ſwau ſſkodau warowati mocy bude.

Neb na tom ſe giſta a miloſtiwa Wule Naſſe Cžſarſka a Králowſka naplnj. Dan w Měſtě Naſſem Wjdni w Pondělí trinacteho dne Měſyce Mage, Leta Paně Tiſycžho, Sſeſtiſtého dwatcatého Sedmého, A Králowſtwj Naſſych Rjmſkého Oſmého, Wherſkého dewateho a Cžeſkého deſatého. (Aus einer, wohl gleichzeitigen Abſchrift.)

CXXVII. Citacžj Sſwambergkowj, vom 13. Jänner 1628.

Ferdinand. Wrozeny wierny Naſs mily. Gſau toho giſte przyczjny pro kterežto Raczime o tom miloſtiwě poruczeti, Abys ſe yhned po dodanj tobie tohoto poruczenj, nedodawage ſobie niczimž krom ſame moczy Boži przekażeti na czeſtu wyprawil, do Mieſt Prazſkych przygel, a poſtawicze ſe na Kanczellarzy Naſſi Czieſke duorſke przyczinau obeſlany ſweho wyrozumiel. Widaucze ꝛc. Dan na hradie naſſem Pražſkem 13. Januarij 1628.

CXXVIII. Inſinuationen zwiſchen der Hofkanzlei und Hofkammer wegen der Strafen und Güter der Rebellen.

a) Extract Ex Repertorio de dato 6. Decembris 1627.

Hoff Cammer Guetachten, wie nemblich vnd woher auf denen von der böhmiſchen Cammer verkhaufften confiſcierten Güettern vnd Herrſchafften noch dato haftende Creditores zu contentiren vnd den Schuldenlaſt, ſo auf die Cammer geſchoben worden zu helffen wäre. Dat. 6. Decembris 1627.

Böhmische Hoff Canzley vberschickht der böhm. Cammer relationes vnd Guetachten der Jenigen Rebellen, so bey der Executions Commission nicht condemnirt oder abgestrafft worden zur außfertigung Exp. 10. Septemb. 1629.

Böhmische Hoff Canzley Pr: Verordtnung an die böhm. Cammer, damit die Jenige Rebellen, so noch nicht abgestrafft worden, Ihre mulctam erlegen mögen. Exp: 3. Augustj 1628.

Seind aber in ihren Monath Fasciceln nicht verhanden, sonderen außgehebt, vnd bey denen Commissionen gebraucht worden, dahero bey der Böhmischen Hoff-Cantzley vnd actis, in obgenanten Jahren besser nachzuschlagen.

b) Der löblichen Kayserlichen HoffCammer hiemit in freundtschafft anzufügen. Sie würde auß dehnen von Ihr Mayt. verordneten Commissarien eingebrachten vnd in abschrifft hierbeyuerwarten zweyen relationen mit mehrerm zuuernehmen haben, waß maßen sich ezliche der Jenigen Rebellen, so bey der vergangenen Executions Commission Ihres Verbrechens halber noch nit abgestrafft worden, eine gewiße poen auf von Ihnen selbst bestimte Termine zuerlegen anerboten.

Damit nun solche von der Königl. Böheimbischen Cammer zurecht eingefodert, Alß wirdt die löb: Kayf: HoffCammer bey derselbten deßtwegen ohne maßgeben die gewiße Verordnung zuthun wißen. Maßen dann auch in künfftig waß in dergleichen sachen einkomben würdet, wol gedachter löblicher Kayf: HofCammer zu fernerer Verordnung zugeschickt werden soll. Dero Im vbrigen die Königl. Böheimische HofCanzley mit freundtschafft vnd dienstbezeugung Jederzeit bereittwilligst verbleibet. Prag den 21. Martij 1628.

c) Der löblichen Kayserl HoffCammer hiemit in freundtschafft anzufügen, Sie würde auß dehnen von Ihr Mayt: verordneten Commissarien eingebrachten vndt in abschrifft hierbey uerwarten zweyen Relationen abermahl zuuernehmen haben, was maßen sich ezliche der Jenigen Rebellen, so bey der vorgangenen Executions Commission Ihres Verbrechens halber noch nicht abgestrafft worden, eine gewiße mulctam auf von Ihnen selbst bestimbte Termin zuerlegen, anerboten. Damit nun solche von der Königl. Böhaimbischen Cammer zurecht eingefodert.

Alß wierdt die löb: Kayserl. HoffCammer bey derselben deßtwegen ohne maßgeben die gewiße Verordnung zuthun wißen. Dero im vbrigen die Königl. Böheimbische HoffCanzley mit freundtschafft vndt angenembter dienstbezeugung iederzeit bereitwilligst verbleibet. Wien den 20. Julij 1628.

d) Der Löbl: Kay: HoffCammer beygefüegte von den Reuisions vnd Tractations Commissarien in Böhaimb eingeschickhte dreyzehen Relationes vnd Guttachten in freundtschafft einzuhändigen. Vnd weiln Ihre Kay: Maytt: dieselbten also Paßieren zue laßen sich guedigst Resoluiret, Alß würdet wolgemelte Löbl. Kay: HoffCammer die weittere notturfft an die Böhaimbische, wie biß anhero iederzeitt obseruirt worden, ohne Maßgeben wol außzuefertigen wißen.

Dero die Königliche Böhaimbische HofCanzlei zu angenehmer freundtschafft vnd dienstbezaigung iederzeitt beraithwilligst verbleibet. Actum Wien den 13. Aug. Ao. 1629.

e) Die Löbl: Kay: HoffCammer hat beygefüegt mit mehrerm zue vernehmen, Waß gestaldt die im Königreich Böhaimb verordnete tractations Commissarien abermalß gewiße Relationes wegen der Jenigen Personen, so bey der Executions Commission nicht vorgefodert vnd Condemnirt oder abgestrafft worden. Alß von Nro. 79 biß ad Nro. 137 zue Ihrer Mantt: Ratification eingeschickht.

Dieweil dan dieselbten Ihrer Mantt: von der Kön: Böhaimbischen HoffCanzley vnlengst im Behaimben Rath vorgebracht, vnd außer deren von der Canzley dabey beschehenen vnd hierbey geschloßenen erinnerungen gdst. beliebet worden. Alß würdet wol gedachte Löbl: Kay: HoffCammer die weittere notturfft, dem vor diesem observirtem brauch nach, An die Böhaimbische Cammer ohne Maßgeben wohl außzuefertigen, Wegen der Jenigen Zwölffhundert Gulden aber so der Principal Commissarius Wolff Wilhelm von Lamingen, zu einer gnadt begehrt, die weittere Angelegenheitt, Wie Ihrer May: gnedigster Befelch ist, zu dero weittern Resolution ohne Maßgeben wohl vorzubringen wißen. Vnd verbleibt derselbten die Königl. Böhaimbische HoffCanzley zu angenehmer freundschafft vnd dienstbezaigung iederzeitt beraithwilligst ꝛc. Actum Wien, 16. Aug. 1629.

f) Die Löbl: Kay: HoffCammer würdet auß hiebeyliegendem Fascicul mit mehrerm zuuernehmen haben, waß die zur Revision vnd Liquidation derer von den Confiscirten Güetern in Boheimb herrührenden Schulden verordnete Commissarien vor vnterschiedliche biß in die 21. Relationes vnd guttachten eingeschickht, welche Ihr Kay. Mt. auch dieser tagen von dero Königl. Böheimbischen HoffCanzley der notturfft nach gehorsamblich referirt vnd vorbracht worden.

Wan dan hierauf höchstgedacht Ihr Kay: Maytt: vnd zwar waß vors Erste die auff den Rosenberg: vnd Schwambergischen Güttern praetendirende schulden betr. sich allergnedigst resolvirt, daß ob wolln Ihr Kay: Mtt: biß anhero mit den praetendenten, so auf den bemelten Rosenberg: vnd Schwambergischen Güttern eine anforderung zuhaben vermainen, keine Tractation pflegen lassen.

Nichtsdestoweniger aber, vnd dieweiln dieselbten vor sich durch Ihr vnterthenigstes Memorial demütigst, vnd gehorsambst angebracht, vnd sich erklert, waß sie bey Ihrer praetension gutwillig nachzulaßen gesonnen, Alß solle diese Ihre erklerung der Boheimbischen Cammer vidimirter in Abschrifft zugeschickht, Auch derselbten anbefohlen werden, alle vnd Jede Creditores, so auf den Rosenberg: vnd Schwambergischen Güetern Schulden zuefodern, an Sie Revisions Commissarien zueweisen, eine vnd die andere Schuldt in particulari zu examiniren, vnd nachmalß wan Sie mit allem fertig, Ihr Guttachten zu Handen der Boheimbischen HoffCanzley einzuschickhen.

Dan vnd vors Andere, waß der Wostrowizischen Wittib vnterschiedliche pratensiones sub Nro. 2 betrifft, da wollen Ihr Mtt. gnedigst, daß Sintemaln biß anhero bey dieser Commission in denen daselbst vorkommenen sachen mit Partheyen Jederzeit güttliche Handlung gepflogen vnd nicht durch ein Auspruch erledigel worden, Ihr der Wostrowiczischen Wittib, oder Ihrem gewaldtrager die von den Commissarien angezogene motiven, vnd mängel beweglich zugemüth geführet, vnd nachmalß durch Sie Commissarien wegen aller vnd Jeder anfoderun-

gen eine Pauschhandlung angestelt, vnd versucht werden möchte, ob Sie von Ihren habenden praetensionen, sowol auch allen vnd Jeden mitangegebenen mobilien ablaßen, Entgegen dan Ihr Mt. derselbten die Jenigen gegenforderungen der 12932 ßß. so sie zu viel empfangen, auch nachsehen laßen wolten.

Ferner, vnd vors dritte, sein Ihre Mt. gemeint, daß zu dero ferneren resolution wegen des H. (Titl) Friederichs von Talmberg sub. Nr. 3 angegebenen praetension von der Böhmischen Cammer mehrer bericht, vnd zwar in deme abgefodert werden solle, wie vnd welcher gestalt nemblich der Don Balthasar in die Possession beyder Güttlein Wlezkowiz vnd Braunowiz kommen, vnd wie hoch Er dieselbten angenohmmen vnd dan, weiln auch sonst mehr Schulden auf besagten Güttlein hafften, wer den die andern Creditores wehren, vnd lezlich, ob nit solcher gestalt Ihr Mayt. inß Künfftig mehr würden bezahlen müssen, alß die Güttlein werth sein möchten, vndt dieselbte der Don Balthasar in solutionem angenommen.

Waß weiter der Rosina Chotskin sub Nr. 4. auff dem Gutt Strogetiz praetendirende schuldt betrifft. wären Ihr Mtt. gdst. zufrieden, daß da die angedeute Kauffgelder nicht albereit vergeben worden wären, oder die HoffCammer sonst hiewider kein erhebliche bedenckhen hette, so Ihr Mtt. zu dero gnedigsten Resolution zuvor zubringen wären, dieselben Ihr Chotschin in abschlag besagter Ihrer praetension angewiesen werden möchten.

Anlangendt vorß Fünffte die 100 ßß. so die Belwizischen Vormünder sub Nr. 5 dem Closter vnd Gotshauß Carlßhoff zuthun schuldig, Erkennen Ihr Mtt. zwar dasselbe vor richtig, Jedoch wollen sie gdst., daß dieselben auß den Nuczungen allein des Belwiczischen Leheneuets bezahlet, vnd daßelbe weiter nicht beschwäret werde.

Waß aber die vbrigen 16. Relationes vnd guttachten anlangt, haben Ihr Mayt. dieselben, allermaßen mit den praetendenten accordirt, vnd von den Commissarien gerahten worden, gdst. ratificirt vnd beliebet.

Alß würdet diesemnach wolgedachte HoffCammer den sachen, ohne maßgeben ferner zuthun, vnd hirüber die gehörige Notturfft zufertigen woll wissen, dero im vbrigen die Kay. Böheimbische HoffCanzley zu angenehmber fr. vnd dienstbezeugung ganz willig verbleibet. Actum Wien den 4. Octob. 1629.

Zugaben:

CXXIX. Annotationes respectu Prioris et moderni modi procedendi contra Vasallos, de non observata Fidelitate Suspectos, tam in prioribus, quam in moderna revolutione in Regno Bohemiae.*)

*) Am Kopfe dieser leider nicht ganzen u. schlecht copirten Schrift steht: Authore Domino de Turba. Johann Franz von Turba, Herr auf Kirchenbirk, Skuhrow und Reichenbach, war (nach dem brünner Titular-Calender f. 1748) k. böhm. Hofrath und verfaßte diese Schrift aus Anlaß der Untersuchung und Bestrafung, welche Maria 1743 gegen diejenigen anordnete, welche ihr in Böhmen treulos geworden waren und dem bairischen Churfürsten als böhm. Könige gehuldigt hatten. S. M. Theresia's erste Regierungsjahre, von Arneth, 2. B., Wien 1864.)

Pro Memoria.

Eß ist nicht allein auß der Historie bekhandt, sondern es zeugen es auch annoch heuntigen tages die traurige Merckmahle deren zerstörten so vielen herrlichen Städten und Schlößern, waß für gewaltigen aus gelegenheit deren höchsten landesfürstlichen Sterbfällen, wie auch auß dem Unterschiedt deren Religionen, und entsproßenen neuen Ketzerischen Secten erfolgten betrübten revolutionen daß vor entreiß- und Zergliederung seiner weithschichtigen ländereyen, so mächtig geweßene, durch die langwürig tobende Kriegsflammen geschwächte, mit so herrlichen Privilegien undt Freyheiten prangende Königreich Böheimb unterworffen geweßen seye. Und was sich (umb deren in spätheren Zeithen fürgefallenen begebenheiten zugeschweigen) unter der Regierung Ferdinandi Imi & IIdi geweßenen Röm: Kayßern und Königen zu Böheimb Christmildesten Andenckhens ereignet hat, da zur zeith der von der ersten angetrettenen König: Böhmischen Regierung sich verschiedene von denen Böhmischen Ständen undt Städten, unter dem Vorwandt deren von ihnen theuer erworbenen Privilegien sich unter einander, und mit den damahligen Churfürsten zu Sachßen Hauß Friedrichen, alß einen abgesagten feindt wieder allerhöchstgedachte Königl: Maytt: Ferdinandum den 1. in eine schrieftliche Verbündtnuß eingelaßen, Kriegsvolckh angeworben, wieder ihren König undt Herrn undt landesfürsten zu feldt gezogen, und viele in dem von dießem Monarchen untern dato Leutmeritz am Freytag nach Pfingsten des 1547 Jahrs in die sammentliche Königl. Böheimbische Creyße erlaßenen allergnädigsten Mandato weithleufftiger beschriebene Thätigkeiten verübet. Wie zumahlen aber die glorwürdigste auß den durchlauchtigsten Ertzhauß von Österreich entsprossene Könige zu Böheimb Jederzeith die milde der schärffe vorgezogen, so hat auch dieser durchlauchtigste Fürst und Herr sein augenmerckh dahin geworffen, wie derselbe dießes sein Königreich durch klimpfliche weege in die ruhe setzen, und Fried, und einigkeit schaffen möchte. Zu desto leichterer erhaltung dieselben allerhöchst gedachten landesfürstlichen gleich oben angezogenen Königl: Mandato, allen in dießer errichteten Verbündnus unterschriebenen, von der gehegten Vergatterung abstehen wollenden eine Verzeih-, Nachseh- und Vergessung ihres unternuhmenen Beginnens verliehen hat, undt zumahlen die böhmische Stände nebst vielen andern fürtrefflichen Kayß: undt Königl: Freyheiten und Begabnußen, mit dem besondern und außnehmenden von Anbeginn dießes zum Königreich erhobenen Hertzogthumbs üblichen Privilegio de non evocando versehen, undt dahin befuget gewesen, daß sie, in denen Ehr, leib, und guths betreffenden angelegenheiten von niemand andern, alß von dem König von Böheimb, ihren Rechtmäßigen Landesfürsten und Herrn mit Zuziehung seiner Räthen, und Landtrechtsbeysitzer des Herrn- undt Ritterstandts gerichtet, und geurtheilet, und wieder sie durch ordentliche weege rechtens, und anstrengung eines Processus Accusatorij verfahren werden solle. So seye auch mehrgedacht Allerhöchst Königl: Maytt: Ferdinandus I. wieder die sich vergehende Stände auff dieße hergebrachte weiß fürgegangen, dieselbe ordentlich vor dero Allerhöchste Personn, undt daß mit zuziehung deren unten benannten Herrn undt Rittere A 1547 gehegte Recht citiren und beschückhen laßen. Die mit Ihro Maytt: dem König zu dießem höchsten Gericht gezogene Fürsten, Herren und Rittern seynd folgende ge-

weſen, undt iſt forderiſt zur Rechten Hand neben Ihro Maytt. geſeſſen, der durchlauchtigſte Ertzhertzog Herr Ferdinand Ihro Königl: May: Herr Sohn.

Auß den Herrn Standt.

Wentzl v. Ludanitz auff Chropin, Hauptmann des Marggraffthumb Mährens. Berthold v. Lippa, Obriſt Landmarſchall des Königreich Böheimbs. Hannß von Lichtenſtein und Nicklſpurg. Jetrzich v. Kunowitz.

Aus dem Ritter-Standt.

Wentzl Tettauer v. Tettau, Obriſtlandtſchreiber in Mähren. Przemeck von Wiczkau, Unter-Cammerer in Mähren. Johan Kropatsch v. Neviedom; Auß Mähren.

Auß dem Herrn-Stand.

Chriſtoph Burggraf v. Dona.

Aus dem Ritterſtandt.

Ulrich v. Noſtitz, Doctor. Hanuſch v. Sliben. Nicolaus Metzerad. Hauck v. Mähren (sic); Auß dem Marggrafthumb Ober Laußnitz.

Zur linckhen Handt.

Der durchlauchtigſte Fürſt, Herr Wentzl Fürſt v. Teſchin.

Aus dem Herrn-Standt.

Joachim Maltzan. Lorentz v. Drahotauß, Haubtmann des Fürſtenthumbs Oppeln (richtig Troppau). Johann der Ältere v. Würben, Cammerer dießes Fürſtenthumbs. Balthaſar der Aeltere v. Kitlitz. Balth. v. Biberſteinn.

Auß den Ritterſtandt.

Mathias Log(au), Haubtmann deß Fürſtenthumbs Schweidnitz und Jauer. Johann Possadowsky, Haubtmann des Fürſtenthumbs Oppel und Ratibor. Frantz Ketzersky von Rottenberg, Hanuſch Götz (richtig Gotſch), Cantzler des Fürſtenthumbs Schweidnitz und Jauer. Georg Schweignitzer, auß Schleſien. Peter von Radenſtockh. Lorentz Knorr, Doctor, auß Unter-Laußnitz. (Das Verzeichniß iſt auch bei Pelzel S. 478 und Pubitſchka X. 135 weder vollſtändig, noch richtig.)

Da nun alßo dießes gericht unter dem allerhöchſten Praesidio Ihro Maytt. Königs Ferd: I: beſetzet geweßen, ſo ſeyndt die bereiths durch einen landttäflichen Cammerling mit communicir: undt zuſtellung der dießfälligen Klag vorhero ordentlich beſchickht geweßene Magiſtraten, undt abgeordnete deren gemeinden deren Prager Städten an den Tag des heyl. Kiliani 1547 zu dießen höchſten gericht berufen und auß befehl höchſtermelter Kay: Maytt: von den Wentzl von Ludanitz, Landes-Haubtmann in Mähren befraget worden.

Ob ſie, der an ſie ergangenen beſchickhung gemäß, in der verlangten Anzahl erſchienen ſeyn? Undt alß ſie ſolches bejahet, ſo iſt ihnen ferner weith von denſelben vorgetragen worden: daß obwohlen Ihro Maytt: ihres Verſchulden undt ungeziemender betragung wegen, wieder ſie anderß, alß vermittelß eines ordentlichen Rechts hätten verfahren können; Sie doch alß ein gerechter König ſolches nicht anderſt, alß durch einen ordentlichen Weeg rechtens vornehmen wollen, damit keinen ichtwaß nachtheiliges wiederfahren, oder einiges unrecht geſchehen ſolle

Worauff die beschickung undt Klag, in welcher alle ihre Verbrechen, undt ungebührliche beginnen weithschichtig beschrieben gewesen, vorgelesen, und ihnen nach endigung der Klag bedeuthet worden ist, daß falls dieselbe hierwieder etwas beyzubringen hätten, ihnen verklagten, hierwieder daß behörige einzuwenden gestattet seye, Worauff dieselbten mit aller submission geantworthet haben, daß sie diese ihnen bereiths vorhero communicirte Klag der Burgerschaft vorgetragen hätten, sintemahlen aber Ihro Königl: Majestät wehrender ihrer Regierung sich gegen dieselbe Jederzeith, alß Allergnedigstec König und Herr gezeiget hätten, dahero sie auch anhofften, daß Ihro Maytt: daß Jenige (waß in dieser Zeith auf ansinnen einiger ständen mit bedrohungen vorgenohmen worden) ihnen allermildreichst nachsehen wurden, Allermaßen sie sich Ihro Maytt: alß ihren König undt Herrn auf gnadt undt ungnadt ergebeten, und Allerhöchst-deroselbte allerunterthänigst bitteten, Womit Sie ihr allergnedigster König und Herr seyn, ihnen daß vorbeygegangene zuverzeihen geruhen wolten, da sie nicht gesinnet wären, sich in einem Rechts-Streitt einzulassen, sondern vielmehr in zukhunfft die allerunterthänigste Treue zubezeigen, entschlossen wären. Bittende, womit der Königl. Herr Sohn, und die anwesende Fürsten und Rechtssitzere für sie ihro Vermögendes worth einlegen möchten. Nach welcher auch beschehener Vorbitt Ihro Maytt. durch mehr gemelten Landes-Hauptmann den bescheidt eröffnen lassen, daß sie auß sothaner Klag es selhsten erkenen werden, daß, wann Ihro Maytt. nach der Schärffe deren Rechten mit ihnen hätte verfahren wollen, was sie vor eine Straf verdienet hätten: Ihro Maytt: aber wolten in Ansehung der eingelegten Vorbitt sie hiemit auf gnad und ungnad annehmen, und ihnen das weithere eröffnen laßen. Welches auch mit denen übrigen beschuldigten Königl: Städten und Ständen geschehen: wo sodann verschiedenen Königl. Städten, und Ständen in eben bemelten 1547. Jahr auferleget worden ist, das sie, als auf gnad und ungnad sich ergebende Ihro Maytt: dem König ihre gemeine gütter abtretten sollen: Welches dieselben auch lauth des landtäflichen Kaufs-Quatern sub lit. f. 10 an. 1547. durch abgeordnete Persöhnlich-stehende, landtäflich abgetretten. Hierauf aber allerhöchst gedachter König Ao. 1561 laut des landtäflichen relations Quatern gedachter Städte, undt gemeinde diese Gütter meistentheils wiederumb zuruckhgestellet, undt durch abgeordnete Commissarien landttäflich retrocediret haben. Nicht minder seindt auch sehr viele böhmische Herrn undt Ritter-Standts Persohnen vor dieses Gericht beschickhet und die abwesende offentlich citiret worden; Und da dieselben weder erschienen, noch sich veranthworthet haben, gleich es auch dem Wilhelm Kržinetzky geschehen, erkennet worden, Daß dieselben ihre gerechtsambe Ehr, leben und Gütter Ihro Maytt: dem König verfallen haben. Wohingegen die Jenigen die erschienen, meistentheils auf gnad undt ungnadt aufgenohmen worden.

In den andern undt letztern wieder Ihro Maytt: Ferdinandum II. erregten aufstandt, ist in Ansehen, daß sich die damahligen so genannten Directores weit mehr vergangen, den PfaltzGrafen bey Rhein Friedrichen so genandten Winter König in daß Böhmen beruffen, ihme, auf ihren Rechtmäßigen König und Herrn nicht sehende, zum König gewählet, eine große KriegsMacht dem Kayßer entgegen gestellet, und mit Ihro Maytt: offenbahren und abgesagten Feinden Verbündnußen

eingegangen, und sich nach den Prooemio der verneuerten Königl: Böhm: Landts-Ordnung (obwohlen viele Stände getreu geblieben) in forma Universitatis aufgelehnet, folgbahr in das Crimen laesae Maiestatis et perduellionis primi generis verfallen, auch Ihro Maytt: mit großen Kosten, ja dießes ihr Königreich Böheimb mit den Schwerdt einzunehmen bemüßiget, so haben Allerhöchste Königl: Maytt: dieße höchst strafbahre auflehnung und Meuterey, nach der in Ao. 1620 vor höchst deroselbte glückhlich außgefallener Weißenberger Schlacht, Vertreibung dießes angemasten Winter Königs auß Böheimb, und Eroberung deren Königl: Prager Städten dießes beginnen schärfer, alß dero obernanter durchlauchtigsten Reichs- undt Stammens Vorfahrer Ferd: I: angesehen, und nach vielen verhafteten vornehmen böhmischen Ständen untern dato Wien den 11. Feb: 1621 nachfolgendes Commissionale ergehen laßen.

Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn undt Böheimb Königl: Maytt: unßer allergnedigster Herr, erheischender nothdurft nach entschlossen, und nicht umhin gehen können, wieder deßselben aufrührische Rebellen in Königreich Böheimb, undt derselben Personen, leib, haab undt Guth einen gerichtlichen Process, wie sich nach gestalt eines und des andern hohen Mießhandlung, Verbrechen undt Crimine laesae Maiestatis gebühret, mit ehisten anzustellen, und ins Werkh zu setzen, und darzu den durchlauchtig hochgebohrnen Fürsten undt Herrn, Carl Fürsten undt Regierer des Haußes Lichtenstein, Herrn v. Nicolspurg alß Praesidenten, so dann den Herrn Adam v. Wallenstein auf Hradeck undt Lobositz, Ihro Maytt: Cammerern und Obrist Landthofmeistern in Böhmen, den H. Fridrichen v. Tallmberg, Appellations-Praesidenten. Herrn Christoph Wratislaw von Mitrowitz, Haubtmann der kleinern Stadt Prag. Wilhelm Lammingen von Albenweil (richtig: Albenreit), Otto Melander, Johann Wentz(l), alle Reichs-Hoffräthe. Melchior Knisen v. Khobach, Wentzl von Fleissenbach, Daniel Caesar (richtig Kapper), Doctoren und Appellations-Räthe (Siehe Auersperg I. 22). Caspar Schwaben, Paul v. Ello, J. V. Dr. und Niederösterr. Regiments-Räthe, verordnet und ernennet ꝛc. ꝛc. Wien den 11. Feb. A. 1621.

Worauf dießer Fürst den 17. Febr. die auß Böheimb entwichene beschuldigte stände offentlich citiren, den gefangenen Personen 1. 2. 3. Interrogatoria Persöhnlich vorhalten lassen, welche aber anfänglich gleichsamb erstummende gar nichts, endtlich aber, das Jenes, so ihnen vorgehalten worden, wahr seye, bekennet haben. Wohingegen die entwichene, und auf die veranlaste citation nicht erschienene abwesende, nochmahlen durch die Kayß. Herolden unter Trompeten und Pauckhen-Schall offentlich citiret, von den damahligen Königlichen Cammer Procuratore Przibick Genschick von Augezd ordentlich angeklaget, und wieder dieselbe in contumaciam dahin gesprochen worden, daß derselben ihr Ehre, leben, und Gütter dem Königl: Fisco verfallen seyn: nicht minder seyndt auch deren verstorbenen dießer Rebellion schuldigen Ständen Erben zur Vertrettung ihrer Erblassern, umb auf die eingereichte Fiscalische Klag von punct zu punct, von Articul zu Articul offentlich vorgeleßen, vnd denen berufenen Erben vorgehalten worden, welche ihre gegen Nothdurfft so wohl mündtlich alß schrieftlich eingereichet haben. Nach erwegung welicher beyderseithigen anbringen, die Verordnung Kayß. Commission

den 26. (Mai fehlt) 1621. daß urtheil dahin gefället, daß deren Verstorbenen gedächtnus verdammet, ihre Gütter dem Königl: Fisco verfallen, doch die Verdammung der Gedachtnuß ihren Erben unnachtheilig seyn solle. Wornach mit denen gefangenen Einsitzenden, nach gleichmäßiger publication deren wieder sie geschöpfen Urtheln die bekannte scharfe Prager Execution vorgenohmen worden ist.

Gleichwie nun aus dem bießherigen oberzehlten Hingang deren sachen so viel erhellet, daß auch in Jenen fällen, wo dießes Crimen perduellionis theils auf den höchsten grad gestiegen, Jhro Mantt: doch in erwegung deren wohlhergebrachten von denen regierenden Allerhöchsten Landesfürsten bey ihrer antrettung ihrer Regierungen von Zeith zu Zeith allergnädigst bestättigten Privilegien Jedesmahlen nach ordnung deren Rechten durch ordentliche Fiscalische anklagen und zugelaßenen mündtlich- undt schrieffttlichen Verthätigungen fürgegangen, und derley processe entweder in allerhöchsten Persohnen mit zuziehung sehr vornehmen Böhmischen und zu dießer Cron meistentheils gehörigen ständen undt Räthen, oder wenigstens durch ansehentliche Commissarien, et judices delegatos vorgenohmen, undt Jedesmahl die gelegenheit und Campum der in der natürlichen Billigkeit gegründeten, niehmandten, besonders aber in so wichtiger materie zu benehmen kommenden defension, undt Schutzwehr, umb sicherheit ihres und deren verordneten Räthen zarten gewießens überflüßig zugelassen undt vergünstiget worden, und wo nicht einen vollkommenen Processum Accusatorium Scriptum, wenigstens einen mixtum et verbalem zugelassen haben. Alßo wird auch dießer in jenen fällen, wo das Verbrechen bey weithen nicht so hoch gestiegen, und die unumbschränckhte feundtliche gewalt, et vis major unterwaltet hat, auch keine Vorstellungen, und gegen Einwendung Platz gefunden, sondern stätte bedrohungen von Leib, Lebens-Straff, einzug deren Gütter, und derselben Verheerung mit feuer undt Schwerdt gegen die überwundene sich quoad personas, et realitates in feindtlicher Bothmäßigkeit befundenen Stände außgegossen worden seyn, Umb so mehr nach der angebohrnen Milde und Clemenz des Allerdurchlauchtigsten Ertzhaußes v. Österreich Platz finden, alß fast bey einen Jeglichen in eine beschuldigung fallenden Subjecto gantz besondere umbstände unterwalthen thun, deren Jeglich eine besondere consideration und Erwegung verdienet, folgbahr die Wichtigkeit der Materie selbst deren gemeinen, undt landes Rechten wohlerfahrene Subjecta erheischet, welche die bey eines Jeden beschuldigten anführung einschlagende umbstände nach den proverbio juris: Quod minima circumstantia mutet casum genau erwögen, undt darauf den Rechtlichen außsatz nach reflectiren können, wie dann dießer Processus accussatorius vel mixtus, auch in gegenwartigen fall umb so weniger außer allergnedigsten Acht zusetzen ist, alß es eines theils denen doch meistens gebliebenen, und so sehr von denen feindten gepreßten Ständten sehr betrüblich fallen wurde, wann sie aller unverschuldet außgestandenen trangsaalen ohnerachtet, wahrnehmen solten, daß man von denen so theuer erworbenen, in der vern. Königl: Böhm: Landts-Ord: J. 24. gegründeten, bießhero in praxi unverbrüchlich beobachteten Privilegijs undt Freyheiten abweichen, und mit ihnen auf andere, alß die bießhero übliche Weiß verfahren solte, welches sie umb so mehr in eine tiefe, sehr üble folgerungen nach sich ziehende Kleinmüthig-

keit stürtzen könte, alß es bekhandt ist: quod exempla non desinant, ubi incipiunt, undt dieselbe daß Klare von Kayßer und König Ferdinando II. unerachtet des sich erregten damahligen höchststrafbahren aufstandes, in der nach der Handt publicirten vern: Königl: Böhm: Landts-Ord: P. 14 ausdrückhlich verordnet haben, daß der Königl: Procurator wieder einen beschuldigenden, entweder bey denen Unter-Ambtleuthen der Königl: Lardttafel in Böheimb seine Klag an daß alldasige Landt-Recht, welches nebst Ihro Maytt: lediglich über deren höheren Ständen Ehr, Guth undt Bluth zu sprechen hatt, die verklagte Persohn aber Innerhalb 6 wochen ihre gegen antworth oder Exception, und so weither respective die replic und Duplic einreichen soll, wie dann auch Ihro Maytt: Josephus I. dießen schriefftlichen Processum Accusatorium in Peynlichen Fällen in dero peynlichen Halß-Gerichts-Ordnung Ao. 1707. allergnedigst bestättiget und angenehmiget hat, bey welcher Verordnung die treugehorsambste Stände annoch fernerhin erhalten zu werden alleruntherthänigst anhoffen thuen.

Ad requisitionem Excell. Ferd. Com. de Kollowrath.

Pro memoria.

Waß Fürley schweres Verbrechen daß Crimen laesae Majestatis et perduellonis seye etc. (folgen nun die Citate von Gelehrten, der Landesordnung, Stadtrechte, Halsgerichtsordnung u. a. über das Majestäts-Verbrechen und dessen Bestrafung. Der geheime Rath Ferdinand Graf von Kolowrat war (nach Arneth II. 223) Mitglied der böhm. Untersuchungs-Commission 1743, was zeigt, daß die vorliegende Schrift damals zu ihrem Gebrauche verfaßt wurde).

CXXX. Verzeichnisse der in Folge der Rebellion in Böhmen confiscirten Güter, der Rebellen, welchen sie confiscirt wurden, und der Erkäufer, dann der Incolats-Verleihungen von 1557 bis 1600.

In der an das Franzensmuseum in Brünn gelangten Sammlung des mähr. Topographen Schwoy († 1806. S. meine Geschichte der histor. Literatur Mährens und Schlesiens) befinden sich auch, von seiner eigenen Hand geschrieben, die nachfolgenden Verzeichnisse, welche wir, obwohl dieselben nur ein Auszug aus jenen sind, die in Riegger's Materialien zur Statistik Böhmens, 6. H., Prag 1788, S. 139—156 und 9. H. S. 3—116, nebst Berichtigungen und Zusätzen im 9. H. S. 302—305, 10. H. S. 295—206 und 12. H. S. 215—224, veröffentlicht wurden, hier mittheilen, weil sie eine leichte Uebersicht der großen Umwälzungen im Adels-Stande und Güterbesitze geben, von einem so verdienstvollen vaterländischen Schriftsteller verfaßt und die erwähnten Materialien nun auch schon selten geworden sind. Dem fügen wir das (nach Balbin's Landtafel-Auszug, eb. XII. 102—111) von demselben Verfasser gemachte Verzeichniß der Personen bei, welche die böhmischen Stände in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhundertes als Landmänner in ihre Mitte aufnahmen, weil es zeigt, daß in Folge des Einwirkens der Landesfürsten der Eintritt in den national streng abgeschlossenen Körper doch nicht so sehr erschwert war und Namen von neu eingebürgerten Familien enthält, welche später in der Opposition eine Hauptrolle spielten, wie namentlich die Hauptanstifter der Rebellion, die Thurn und Colonna von Fels.

a) Alphabetisches Verzeichniß

der böhmischen Rebellen, deren Güter im Jahre 1620—1623 confiscirt worden.*)

Andrasky Tibor jun. — Bielez und Kruschez (Prach.)
Andrzky Adam Ferd., 1/2 — Kalez und Luzy (Rak.).
— Adam Fridrich — Luzice und Wesece (Saatz.).
— Georg, 1/3 — Trzebiblitz (Leutm.).
— Hans Heinrich, 1/3 — Drahonitz, Widhostitz (Saatz.).
— Simon Karl, 1/2 — Buikowitz (Saatz.).
Auscha, Brüder v. — Haus in Prag.
Banbinsky Wchuslaw — Krasselow (Prach.).
— Dionys — Libowitz (Prach.).
— Peter und Přibik, Br. † — Hostitz und Strzela (Prach.).
Bechinie v. Lažan, Abraham, zu Lehen — Rosochatecz (Czas.).
— — Niklas, 1/2 — Pitschin und Langendorf (Bech.).
Bellwitz Joh. Christoph v., zu Lehen — Czitow und Kostelez (Leut.).
— Sigmund, † — Berzkowitz und Strzeny (Leut.).
Berbisdorf Ehrenfried, † — Haus in Prag, und Sluhy.
Berka Alex., 1/2 — Laukowetz und Kostrzitz (Bunz.).
— Bohuchwal od. Gottlob, † — Weißwasser u. Hühnerwasser u. Chisch (Bunz.).
— Heinrich, zu Lehen — Krasna (Bunz.).
— Wenzl, † — Bezdieko, Dobrsko, Bernstein, Widimsko, Hauseczko, Debensko und Lauczinsko (Bunzl.).
Bernklau Gideon, 1/2 — Zdiekow und Ribnian (Saatz).
— Sebastian, † — Buzy und Resnowitz (Pils.).
Bettengel (richtig Wettengel) Christoph, † — Borohradek u. Reichenau (Kor.).
Begrzek Johann, 1/2 — Czichtitz (Prach.).
Bezdiekowsky Wilh., ganz — Tupadla (Pils.).
Berzkowsky Niklas, 1/2 — Horky und Zhorzetz (Bech.).
Bidschow, Stadt — Stadtdörfer.
Biela Fridrich, † — Chotomirz und Rzehlowitz (Klat.).
Böhmisch Brod, Stadt — 6 Dörfer.
Bohdanetzky Adam Abraham, 1/3 — Aderspach (Kön.).
Borinie Dawid, pardon. — Rostok, Tattenitz (Rakon.).
Borni Otto, 1/3 — Brzezno (Saatz).
Branischowsky Wogeslaw, 1/3 — Frimburg, Sobieschitz und Losk (Saatz).
Brükner Albrecht — Mokropeze (Ber.).
Brzesky Johann Dionys, 1/3 — Wostrow, Pernikow und Hodkow (Czas.).
Brzezky Benesch, † — Bohdanetz (Czas.).
— Wenzl, 1/3 — Bilenitz (Prach.).
Bubna sen., 1/3 — Libchowa (Kön.).
Bubna von Worlich Wenzel — Zwikowitz (Pils.).
Budkowsky Nikl, 1/2 — Budkow (Prach.).

*) Die Bruchziffer bezeichnet den Theil der confisc. Güter, der eingeschlossene Name den Kreis.

Budowetz Wenzel, † — Klaſſteretz, Hradiſt ꝛc. (Bunz.).
Bukawetzky Niclas sen. 1/2 — Wſſeborzi. (Czaſl.)
Bukowanſky Adam, † — Bikoſch und Suchomaſt. (Podiebrad).
Bukowſky Johann, 1/2 — Mirzegow und Sedletz. (Kön.)
— Karl, 1/3 — Welehrad. (Kön.)
— Niklas, 1/3 — Hodiczan. (Kön.)
— Pinta v. Bukowan Jaroslaw, 1/2 — Zihobitz. (Prach.)
— Wienik, † — Rothpoliczan. (Kön.)
Chlumczansky Wenzl, 1/2 — Stokau. (Pilſ.)
Chobotsky Johann, 1/3 — Bedrzhowitz oder Getrzhowitz. (Kaurz.)
— Wenzel, 1/3 — Cehow oder Lehow. (Kaurz.)
— Wilhelm — Neſperzi. (Kaurz.)
Chotek Georg, † — Zihle. (Rak.)
Chrudim, Stadt — Einige Dörfer.
Colonna v. Fels Leonhard, † — Engelsburg.
Colonnin v. Fels Anna Barb: — Neudek. (Saatz.)
Cucule Albrecht, 1/2 — Na ſawrky. (Chrud.)
Czabelitzky Karl sen. 2/3, Alex. und Adam 1/3 - Zimuntitz. (Tabor.)
Czaslau, Stadt — 8 Dörfer.
Czernin Dionys, † — Nedrahowitz (Ber.)
— Gf. Hermann, nur vertauſcht — Schleb. (Czaſl.)
— Joachim Peter, 1/3 — Czerniny. (Pilſ.)
— Johann Hermann, 1/4 — Przimietitz. (Pilſ.)
Czetensky Wenzel, 1/2 — Ledetz, Winarzitz. (Czaſ.)
Czeyka Carl, 1/2 — Katzow. (Czaſ.)
— v. Olbramowitz Wilhelm — Brloch. (Prach.)
— Zdenko, † — Woſek mit 4 Dörfern. (Pilſ.)
Daubowetz Albrecht, ganz — Liebietitz. (Saatz.)
Daublebſky Joh. Friedrich — Meſeritz, Makowy und Weyercze. (Bech.)
Daupowetz Wilh. Albrecht, 1/3 — Wilimow, Wrany und Zierotin. (Schl.)
— Wilhelm jun. 1/3 — Libetſchan, Sobieſuk. (Chrud.)
Deym Heinrich sen. ganz — Mileniowitz. (Bech.)
— Johann, 1/2 — Krſyncze. (Prach.)
— Niclas, 1/2 — Czenkonitz. (Kaurz.)
Dobranowſky Albrecht, 1/3 — Czerny Blato. (Chrud.)
Dobrzenſky Georg 1/2 — Branſchitz. (Czaſlau.)
— Johann sen. 1/2 — Dobrzenitz, Miſkolezy. (Kön.)
— Johann Peter, 1/2 — Teplicze 2. Theil. (Kön.)
Dobrzikowſky Wilhelm, 1/3 — Dobrzikow. (Kön.)
Dohalſky Fried: Borzek, 1/2 — Weſely (Kön.)
Dohna Johann — Lemberg. (Bunz.)
Duppaiſches Haus.
Dworzetzky Bohuſlaw, † — Smiſlow ſamt einem Hof. (Tab.)
— Prokop, † — Kiſtra und Wrſchowitz. (Saatz.)

a) Alphabetisches Verzeichniß
der böhmischen Rebellen, deren Güter im Jahre 1620—1623 confiscirt worden.*)

Audrasky Ctibor jun. — Bieletz und Kruschetz (Prach.)
Audrzky Adam Ferd:, 1/2 — Kaletz und Luzy (Rak.).
— Adam Fridrich — Luzice und Wescze (Saatz).
— Georg, 1/3 — Trzebiblitz (Leutm.).
— Hans Heinrich, 1/3 — Drahonitz, Widhosstitz (Saatz.).
— Simon Karl, 1/2 — Buskowitz (Saatz.).
Auscha, Brüder v. — Haus in Prag.
Baubinsky Bohuslaw — Krasselow (Prach.).
— Dionys — Libowiß (Prach.).
— Peter und Przibik, Br. † — Hostitz und Strzela (Prach.).
Bechinie v. Lažan, Abraham, zu Lehen — Rosochatecz (Czas.).
— — Niklas, 1/2 — Pitschin und Langendorf (Bech.).
Bellwitz Joh. Christoph v., zu Lehen — Czitow und Kosteletz (Leut.).
— Sigmund, † — Berzkowitz und Strzeny (Leut.).
Berbisdorf Ehrenfried, † — Haus in Prag, und Sluhy.
Berka Alex., 1/2 — Laukowetz und Kostrzitz (Bunz.).
— Bohuchwal od. Gottlob, † — Weißwasser u. Hühnerwasser u. Chisch (Bunz.).
— Heinrich, zu Lehen — Krasna (Bunz.).
— Wenzl, † — Bezdieko, Dobrsko, Bernstein, Widimsko, Hauseczko, Debensko und Lauczinsko (Bunzl.).
Bernklau Gideon, 1/2 — Zdiekow und Ribnian (Saatz).
— Sebastian, † — Buzy und Resnowitz (Pils.).
Bettengel (richtig Wettengel) Christoph, † — Borohradek u. Reichenau (Kor.).
Begrzek Johann, 1/2 — Czichtitz (Prach.).
Bezdiekowsky Wilh, ganz — Tupadla (Pils.).
Berzkowsky Niklas, 1/2 — Horky und Zhorzetz (Bech.).
Bidschow, Stadt — Stadtdörfer.
Biela Fridrich, † — Chotomirz und Rzehlowitz (Klat.).
Böhmisch Brod, Stadt — 6 Dörfer.
Bohdanetzky Adam Abraham, 1/3 — Aderspach (Kön.).
Borinic Dawid, pardon. — Rostok, Tattenitz (Rakon.).
Borni Otto, 1/3 — Brzezno (Saatz).
Branischowsky Wogeslaw, 1/3 — Frimburg, Sobieschitz und Losk (Saatz).
Brükner Albrecht — Mokropcze (Ber.).
Brzesky Johann Dionys, 1/3 — Wostrow, Pernikow und Hodkow (Czas.).
Brzezky Benesch, † — Bohdanetz (Czas.).
— Wenzl, 1/3 — Bilenitz (Prach.).
Bubna sen., 1/3 — Libchowa (Kön.).
Bubna von Worlich Wenzel — Zwikowitz (Pils.).
Budkowsky Nikl, 1/2 — Budkow (Prach.).

*) Die Bruchziffer bezeichnet den Theil der confisc. Güter, der eingeschlossene Name den Kreis.

Budowetz Wenzel, † — Klassteretz, Hradist ꝛc. (Bunz.).
Bukawetzky Niclas sen. 1/2 — Wsseborzi. (Czasl.)
Bukowansky Adam, † — Bikosch und Suchomast. (Podiebrad).
Bukowsky Johann, 1/2 — Mirzegow und Sedletz. (Kön.)
— Karl, 1/3 — Welehrad. (Kön.)
— Niklas, 1/3 — Hodiczan. (Kön.)
— Pinta v. Bukowan Jaroslaw, 1/2 — Zihobitz. (Prach.)
— Wienik, † — Rothpoliczan. (Kön.)
Chlumczansky Wenzl, 1/2 — Stokau. (Pils.)
Chobotsky Johann, 1/3 — Bedrzhowitz oder Getrzhowitz. (Kaurz.)
— Wenzel, 1/3 — Cehow oder Lehow. (Kaurz.)
— Wilhelm — Nesperzi. (Kaurz.)
Chotek Georg, † — Zihle. (Rak.)
Chrudim, Stadt — Einige Dörfer.
Colonna v. Fels Leonhard, † — Engelsburg.
Colonnin v. Fels Anna Barb: — Neudek. (Saatz.)
Cucule Albrecht, 1/2 — Na sawrky. (Chrud.)
Czabelitzky Karl sen. 2/3, Alex. und Adam 1/3 — Zimuntitz. (Tabor.)
Czaslau, Stadt — 8 Dörfer.
Czernin Dionys, † — Nedrahowitz (Ber.)
— Gf. Hermann, nur vertauscht — Schleb. (Czasl.)
— Joachim Peter, 1/8 — Czerniny. (Pils.)
— Johann Hermann, 1/4 — Przimietitz. (Pils.)
Czetensky Wenzel, 1/2 — Ledetz, Winarzitz. (Czas.)
Czeyka Carl, 1/2 — Katzow. (Czas.)
— v. Olbramowitz Wilhelm — Brloch (Prach.)
— Zdenko, † — Wosek mit 4 Dörfern. (Pils.)
Daubowetz Albrecht, ganz — Liebietitz. (Saatz.)
Daudlebsky Joh. Friedrich — Meseritz, Makowy und Weyercze. (Bech.)
Daupowetz Wilh. Albrecht, 1/3 — Wilimow, Wrany und Zierotin. (Schl.)
— Wilhelm jun. 1/3 — Libetschan, Sobiesuk. (Chrud.)
Deym Heinrich sen. ganz — Mileniowitz. (Bech.)
— Johann, 1/2 — Krsycze. (Prach.)
— Niclas, 1/2 — Czenkonitz. (Kaurz.)
Dobranowsky Albrecht, 1/3 — Czerny Blato. (Chrud.)
Dobrzensky Georg 1/2 — Branschitz. (Czaslau.)
— Johann sen. 1/2 — Dobrzenitz, Miskolezy. (Kön.)
— Johann Peter, 1/2 — Teplicze 2. Theil. (Kön.)
Dobrzikowsky Wilhelm, 1/3 — Dobrzikow. (Kön.)
Dohalsky Fried: Borzek, 1/2 — Wesely (Kön.)
Dohna Johann — Lemberg. (Bunz)
Duppaisches Haus.
Dworzetzky Bohuslaw, † — Smislow samt einem Hof. (Tab.)
— Prokop, † — Kistra und Wrschowitz. (Saatz.)

Elbogen, Stadt — 3 Dörfer und Schwartzbach.
Elsnitz Bernard 1/3 — Bernikow, Kobilnik, Radeschin, Patokriye, Sobochleben, Stradonitz, Welechow. (Rakon.)
Elsnitz Wilhelm Conrad, 1/3 — Eiwany. (Leutm.)
Fruhwein Benjamin, † — Meßney. (Bechn.)
Fünfkirchen Joh: Ferd: — Arnau 1/2 (Kön.)
Fünfkirchner Bernard — Neuwozitz und Schönberg. (Tab.)
Gelber Hermann Adam — Heikowitz. (Bunzl.)
Gersdorf Bernard Niclas, 1/3 — Swinczany, Zieftoky. (Chrud.)
— Niclas v., † — Schloß Austi, 1/3 der Stadt Aust, und Lewin, Fels und Gersdorfische Häuser, Groß und Kleinhorka, Czetno, Kleinczetno, Rokotowitz, Rzepin.
Gersdorf Stephan, 2/3 — Choltitz, Schwogschütz (Chrud.), Chraustowitz.
— Ulrich, ganz — Groswosow, Kleinwostrowetz, Skziple. (Beraun.)
Gestrzibsky Albrecht, 1/3 — Puhlowitz. (Kön.)
Gestrzibsky Carl — Bohanitz (Kön.), Okrauhly und Boharinv.
Grießbek Bohuslaw, 1/2 — Braitenstein. (Pilsen.)
— Florian, † — Rozmital. (Prach.)
— Wenzel und Albrecht, † — Katzerow und Kralowitz. (Rakonitz.)
— Wenzel, † — Stregzkow, Zikow und Liblin. (Rakonitz.)
Großötting Bohuslaw, 1/3 — Wlasenitz. (Bechin.)
Gutenstein Burian, † — Gauth, Riesenburg (Pilf.) und 1/2 Neugedein.
— Graf Georg Heinrich, ganz — Hostaun und Swrzno. (Pilf.)
Hamsa von Zabiedowitz, Borzek — Teplicze (Kön.) 1. Theil.
Harrant Christoph, † — Petzka das halbe Schloß. (Czasl.)
Hartenberger Peter, 1/3 — Kostrzan. (Rakan.)
Hartisch v. Harsisch Moritz, Heinrich u. Niclas, 1/3 — Jansdorf u. Zaliczi. (Saatz.)
Haslauer Adam sen., 1/2 — Wolsse und Neudorf. (Bechin.)
— Heinrich, 1/3 — Brandlin. (Bechin.)
— Heinrich und Joh., 1/3 — Nataye. (Tabor.)
— Hieronymus, 1/3 — Hniewkowitz. (Budweis.)
— Jaroslaw, 1/3 — Srlin. (Tabor.)
— Johann Georg, 1/3 — Dobronitz. (Tabor.)
— Peter Paul, ganz — Uhrzitz. (Beraun.)
— Ulrich, 1/2 — Zbieschitz. (Chrudim.)
— Wilhelm, 1/3 — Dracziczky. (Tabor.)
Hauska Johann, zu Lehen — Posaun. (Tabor.)
Hirschberger Joh. Balthasar und Erasmus, 1/2 — Wartenberg. (Bunzl.)
Hlawatsch Heinrich, 1/2 — Czerhinka und Planiasky. (Kaurz.)
Hloschek Albrecht, 1/2 — Sseftahowitz. (Kaurz.)
Hlozekh Sigismund, 2/3 — Skaupy mit 4 Dörfern. (Wlt.)
Hochhausen Hans Niklas, 1/3 — Eisenberg, Hliniany (Saatz), Hruschowan.
Hochhauser Niklas — Welemislowitz. (Saatz.)
Hodiegowa Bernard 1/3, Adam † und Bohuslaw 2/3 — Chiestitz u. Czetowitz. (Prachin.)

Hodiegowa Bernard, 1/3 — Konopischt und zwey Theile der Stadt Beneschau (Beraun.), Miliwsko (Tabor.), Rzepicze (Prach), Teinitz. (Beraun.)
Hodiegowa Bohuslaw, 1/3 — Beinitzel (Wltau.)
Hodiegowa Konrad, ganz — Mladiegow, Wltiniow und Tlustitz (Bunzl.)
Hodiegowsky Smil, † — Marschowitz, Tloskow und Wlsitz. (Ber.)
Hofer Julius, ganz — Zichelow.
Holyspar Veit. (S. Kalkreuter.)
Hora Friedrich, 1/3 — Ottowitz, (Eln.)
— Joachim, 1/3 — Czernožitz. (Saatz.)
Horniaticzky Andreas, 1/3 — Zbraslawitz, Dobrzen (Kaurz.) und Radborž.
Horcziczky Hinek, 1/2 — Norsicz. (Pilsen.)
Hostialek, Maximil., ganz, — Höfe in Welechow u. Žiželitz. (Saatz.)
Hradek, Dionys Marquard v., 2/3 — Biela (Pilsen), Nekmirž und Podmokel, Kamberg (Tab.), Tauschkow. (Pilsen.)
Hrobschitzky Adam, 1/3 — Kamenimost. (Saatz.)
— Adam Daniel, 1/3 — Budenitz. (Schlan.)
— Bohuslaw 1/3, — Liczkow. (Saatz.)
— Christoph 1/2, — Dobrzicžan, Rudich. (Saatz.)
— Georg, 1/2 — Audeschitz (Schl.), Petrowitz (Rak.)
— Jaroslaw, 1/3 — Horosedlo. (Rak.)
— Ladislaw, 1/2 — Czestinkostel. (Czaslau.)
— Ulrich — Keblan und Schmikus. (Budw.)
Hrusska Georg Fried., 1/3 — Tauzetin. (Rakon.)
Hrusska Adam Heinrich, 1/3 — Czitolewy u. Selmitz. (Saatz.)
— Adam, 1/3 — Semenkowitz. (Saatz.)
— Georg, 1/3 — Lischan. (Saatz.)
— Jacob, 1/3 — Bercžew oder Bitozowes. (Saatz)
— Wilhelm, 1/3 — Tattin. (Saatz.)
Hržan Wenzel, 1/2 — Lieben und Wrutitz, Sowinsky. (Bunz.)
Hržek Albert, 1/3 — Duschnik. (Rak.)
Heržmansky v. Slaupna Peter Nikl., 1/2 Strzezomirzitz. (Klat.)
Janowsky Christoph, 1/2 — Sochostow. (Pils.)
— Georg, ganz — Janowitz. (Pils.)
Jaromirž, Stadt — einige Dörfer.
Kaba Johann, † — Dworetz. (Tabor.)
Kalenicze Albert Bavor, 1/3 — Zrucžie. (Chrud.)
Kalkreuter Melchior Otto — Habrzy (Bech.), Wolbran und Swiboch.
Kaltenstein Ernst, 1/2 — Klein-Bukowin. (König.)
Kambersky Joh., 2/3 — Nemogowitz. (Kaurž.)
Kametsky Nikl., ganz — Wobdenitz. (Leut.)
Kamenitzky Bř. — Czernosek u. Libochwan (Leut.)
Kapaun v. Swogkow Christoph, 1/2 — Hluschitz, Walerižow. (Kön.)
— — Heinrich, 1/3 — Popowitz. (Kön.)
— — Karl, 1/2 — Bieronitz, Zamersk. (Kön.)

Kaplirz v. Sulewitz Adam, 1/2 — Czicžkowitz. (Leut.)
— — Albrecht — Miecžin (Klat.), Neuſtupow. (Bech.)
— — Alexander, 1/3 — Grosleipe (Saatz), Stieknik u. Chobietitz.
— — Burian, ganz — Sulowitz. (Leutm.)
— — Felix, 2/3 — Wtelno, Zielechowitz. (Bunz.)
— — Paul, † — Braniſchow und Wotitz. (Kaurz.)
— — Smil, 1/2 — Trzebuſchno. (Leutm.)
— — Wenzel, 1/2 — Brodetz (Bunzl.)
— — Wilh. Woſterſky, Lehen — Zahorži. (Tabor.)
Karlik Georg, ganz — Slatinany. (Chrud.)
Kaurzim, Stadt — einige Dörfer.
Kautiſch v. Kauth, Ulrich, 1/3 — Domauſnitz. (Bunzl.)
Keg Wenzel, 1/2 — halb Brotzno, Brieſen. (Leutm.)
Kekule Albrecht, 1/3 — halb Sobochleb und Stradonitz. (Rakon.)
Kinsky v. Wchinitz Adam — Koſſtialow, Sirzewitz, Zhorz. (Leutm.)
— — Georg, 1/2 — Biſchany. (König.)
— — Radislaw Jarosl., 1/2 — Sniet. (Bechin.)
— — Wilh., Graf, † — Töplitz und Beneſchau. (Leutm.)
Kluſak Niklas, 1/2 — Obiedowitz. (Bidſchow.)
Knobloch Balthaſar, ganz — Strauznitz. (Leutm.)
Kochel Johann — Kochels Haus Kochelshof.
Kölbel, Brüder, 1/3 — Chlumetz. (Leutm.)
— Adam, 1/3 — Netluky. (Leutm.)
— Adam Herrmann, 1/3 — Habrowitz, Wſchebrzitz u. Grosſchodenow. (Leutm.)
— Rudolph, 1/3 — Chwogny (Beraun) Groß und Klein.
— Wilhelm, 1/2 — Przedlitz (Kaurz.)
Königgrätz, Stadt — 3 Dörfer.
Körlig Georg — Körligs Haus.
Kötz Johann Wenzel, 2/3 — Tiſowo und Trnowau. (Pilſ.)
Kolonna v. Fels Leonhard, † — Angelska Hora (Saatz), Kyſybel, Bochow, Czinow.
Kolowrat Joachim v., ganz — Drslawitz. (Prach.)
Kolowrat Bezdružiczky v. Ludwig, zu Lehen — Hrachowthein. (Chrud.)
— Bezdružiczky v., Wilhelm, 1/2 — Biſtry. (Chrud.)
— Liebſteinſky v., Adam, 1/2 — Auderz, Ratiborz und Martitz. (Saatz.)
— Liebſteinſky v., Jarosl., 1/3 — Groß Koleſchow (Saatz), Petersburg, Soſna und Pſſowlk.
— Liebſteinſky v., Joachim, 1/3 — Rabenſtein. (Elnb.)
— Ludwikowsky Bezdružiczky v. Ladislaw, Abdon, zu Lehen — Strzedokluky und das Dorf Cheynowa. (Schlan.)
Kommotau, Stadt — Stadt.
Konogedſky Albrecht, 1/3 — Konoged. (Leut.)
Kordule Johann Burghard, 1/2 — Horzinowes (König.), Hrobiczan, Mlcziowes, Schannow.
Korzenſky Zdenko, ganz — Neznaſchow. (Prach.)

Kostomlatsky von Wrzezowitz Ladislaw, 1/2 — Beczwarz, klein. (Kaurz.)
— — Ulrich und Peter, 1/2 — Kostomlat. (Leutm.)
Kottwitz Caspar Christoph, 1/3 — Warnsdorf. (Leutm.)
Kotz Bohusaud, zu Lehen — Miletitz.
— Bohuslaw 1/2 und Christof, 1/3 — Anborsko, Dlaziwa, das Dorf Dlaziowa, Lipkowa w Struhadlech und Biehorzow. (Pilsen.)
Kotz Wilhelm Przedruch, ganz — Korosck. (Budweis.)
Kralus Johann, zu Lehen — Dobra Woda. (König.)
Krzinetzky Albrecht, † — Neuronow und Rozdialowitz. (Bunzl.)
— Georg, 1/2 — Dietenitz. (Bunzl.)
Kunasch Adam, 1/3 — Dubna. (Bunzl.)
— Adam Chwal, 1/3 — Krzenowitz und Dubnim. (Prachin.)
— Johann Heinrich, 1/3 — Trnitz. (Leutm.)
— von Machowitz Benesch Wisata, † — Machowitz. (Tabor.)
Kuttenauerin Katharina, ganz — Lettowitz. (Rakon)
Lamminger Brüder, ganz — Biela und heil. Kreuz. (Pilsen.)
Laubsky Joachim Ladislaw, 1/2 — Lukawitz. (Klattau.)
Laubsky Joachim, 1/2 — Renetz, Snopauschow und Wodokrty. (Pils.)
Laubsky Johann, 1/2 — Zaluschan. (Prach.)
Laun Stadt — 5 Dörfer.
Lazansky Johann, 1/2 — Trzebetow. (Beraun.)
Lobkowitz Niklas — Cammerhaus.
— Wilhelm sen., ganz — Horzowthein (Pilsen), Mirztowitz und Czeyczowitz.
Lochner Johann Friedrich, ganz — Pauten 1/2. (Pilsen.)
Lokschan Georg, 1/2 — Brzeznitz. (Prachin.)
— Wenzel, 1/2 — Lochowitz. (Prachin.)
Los Jaroslaw Otto v., 1/2 — Hlaziowitz. (Podieb.)
Lukawesky Peter — Pabienitz. (Czasl.)
Lukawetzky Niclas jun., 1/3 — Lukawetz. (Czasl.)
Lukawetzky Smil, 1/3 — Rzeschin.
Lukawsky Georg Konrad, 1/2 — Lukawitz superior. (Pilsen.)
— Johann, 1/3 — Domanitz. (Prachin.)
— Peter. 1/3 — Nemilkau. (Saatz.)
— Smil, 1/3 — Krzeschin. (Beraun.)
Luppau Karl Christoph, ganz — Manetin. (Pilsen.)
Lutitz Friedrich, 1/3 — Friedenberg. (Leutm.)
— Johann, 2/3 — Wolfartitz inferior. (Leutm.)
Magni Dorothea, ganz — Genikowitz. (Czaslau.)
Malowetz Hanns Wilhelm, † — Chotitz.
— Johann, 1/2 — Czehenitz und Stiken. (Prach.)
— Joh. Dietrich und Wenzel, 1/2 — Hluboka, Zwikowes, Adamstadt, Lischow, Drzitten und Chwalkowitz. (Budw.)
Malowetz Wilhelm, ganz — Lhotitz, Wescze, Trzemoschna, Pachau, Makaw und ein Dorf. (Bech)

Malowetz Zdenko, 1/2 — Czkynie dritter Theil. (Prach.)
Markwart Dionys, 2/3 — Kamberg (Tab.), Tuschkau.
Mayerle Georg, 1/3 — Chotesch und Zbuzan. (Rak.)
Michalowitz Bohuslaw, † — Neusattel, Riwenitz und Trubczitz. (Saatz.)
Miczan Hinek Albrecht, g. — Nützburg. (Rak.)
Miedenetz Niklas, g. — Kwasegowitz. (Beraun.)
Mies, Stadt — Stadt.
Mirek Adam. 1/2 — Sedlow. (Czasl.)
— Hans Sigmund, 1/3 — Sinetz. (Kaurz.)
— Heinrich, 1/3 — Nesmirzicz. (Czasl.)
— Johann sen., 1/3 — Planiaß, Przeborzi, Markt Planiaß u. 2 Dörfer. (Kaurz.)
Misska Hertwig, zu Lehen — Spiticze. (Czasl.)
— Johann Christoph.
— Johann Georg, 1/3 — Zageczitz. (Chrud.)
— Ulrich, g. — Wobdenitz Schloß und Dorf sammt dem Städtchen Kamek und 6 Dörfern. (Leutm.)
Mladota Zdenko Adam, 1/2 — Horzenitz und Stakorzi. (Bunz.)
Mratzky Karl, 1/2 — Pischely (Kaurz.) und Schwoyschitz. (Tab.)
Müller Johann, † — Niemes und Diwin. (Bunzl.)
— v. Mühlhausen Peter † — Zwoleniowes. (Rakon.)
Neuberg's Adam Leonh. Erben, g. — Wlkow. (Bechin.)
Neumaier Gottfried, g. — Landstein. (Tabor.)
Niedenetz Hanns, 2/3 — Czachorzitz und Krzemenitz. (Wltau.)
Nostitz Adam Johann, 1/2 — Kaunow. (Saatz.)
Odolek Heinrich, 1/2 — Waltinow superior. (Saatz.)
Oppersdorf Friedrich, g. — Herzmanitz. (Kön.)
— Heinrich, g. — Markersdorf. (Leut.)
Otto — Chlumetz. (Leutm.)
Pansky Felix — Banchow klein, Prarachow. (Kön.)
Pauser Albrecht Gregor, 2/3 — Woleſſnik. (Budw.)
Penzig Heinrich, 1/3 — Liebiechow (Bunz.) und Zandow.
Perglas Wenzel, Perglar v., g. — Welhartitz u. Mokrosuk. (Prach.)
— Joh. Seb. Pergler v., 2/3 — Purschau, Urschau u. Eisendorf. (Pils.)
Peschik Wenzl, 1/3 — Podlichy. (Beraun.)
Petzinger Alb. Ctibor, 1/2 — Herzmanmiestetz (Chrud.), Chaustnitz.
— Herman Wilh., 1/2 — Wlczkowitz. (Kön.)
— Niklas, g. — Forberg.
— Smil Ctibor, 1/2 — Kunschitz und Nechanitz. (Kön.)
— Wenzel Niklas, 1/3 — Alt Wamberg. (Kön.)
Pfefferkorn Albrecht, † — Butowitz und Ginonitz. (Schlan.)
Pietipesky Wenzel Felix, † — Bischitz und Wobrzistwi (Bunzl.), Semelkowitz, Dussinky, Libsky, Kly, Kojetice und Kapirzi. (Bunzl.)
Pietipesky Wodolin, † — Bessen, Studniowes, Turzan u. Libenitz, Lnitz. (Schlan.)
Pilgram, Stadt — Stadt Pilgram.

Pisek, Stadt — Stadt und Güter.
Ploth Karl, 1/2 — Suchidul und Wostrow. (Beraun.)
Preis Alexander, † — Neuhof. (Bunzl.)
Prawietitzky Georg, 1/3 — Sticzery. (König.)
Prosecze Thomas, g. — Girna. (Kaurz.)
Proskowsky Johann — Haus in Altstadt Prag.
Przech Trzemensko Johann, 1/3 — Semschitz. (Bunzl.)
Przedborsky Adam, zu Lehen — Stiepanow. (Chrudim.)
— Johann, 1/2 — Bezdiekow. (Czasl.)
Przichowsky Wenzel, zu Lehen — Skoczitz. (Pilsen.)
Przibek Peter, 1/3 — Cziankowitz. (Chrud.)
Rabenhaubt Albert, g. — Nonow. (Czasl.)
— Sigmund, zu Lehen — Lichtenburg (Czasl.) und Trzemeschna.
Raber Wolf Erhard 1/3 — Zahorzan und Widolitz. (Saatz.)
Rabitzer Joh. Sebastian, g. — Glashütten. (Pils.)
Radetzky Christoph, 1/3 — Radostow. (König.)
Radkowetz Johann, † — Skoczitz. (Prach.)
Rakonitz, Stadt — Senomat. (Rakon.)
Raschin Johann Peter, 1/3 — Daubrawany. (Bunzl.)
— Peter Lucas, 1/2 — Korotitz. (Czasl.)
— Adam Andreas — Wlkossow.
— Georg, zu Lehen — Czeikow. (Prach.)
— Humprecht, zu Lehen — Hradek (Prach.)
— Niklas, 1/3 — Brlozezk u. Bezdierow. (Pils.)
Raudnitzky Daniel, g. — Haus in Prag, und Weingarten.
Raupow oder Rupa Adam, † — Neustudenetz. (Czaslau.)
— — Johann Adam, † — Teletz. (Rakon.)
— — Wenzel Wilhelm, † — Trnowan. (Leutm.)
— Christoph Carl, † — Manetin, Heraletz u. Humpoletz. (Czasl.)
Raschin Joh. Aud., 1/3 — Wilkosow. (Pilsen.)
Rausch Wenzel Felix, 1/3 — Nupaky. (Kaurz.)
Rauschendorfer Sigmund, g. — Ober-Wolfartitz. (Leutm.)
Redern Christoph v., g. — Friedland und Reichenberg (Bunzl.), Haus in Prag.
Richnowsky Albert, 1/3 — Koczlirzow oder Schatzlar. (König.)
Ringlinger Albert, zu Lehen — Termeshofen. (Czasl.)
Rokiczan Sebast., g. — Mezholetz. (Tabor.)
Rosenhahn Joh., 2/3 — Kralowetz. (Kaurz.)
Rosenheger Joh. Heinrich, 2/3 — 1/2 Kralowetz. (Kaurz.)
Rut v. Dirne Bohuslaw, g. — Czerwenalhota, Zawsi. (Tabor.)
Rzepitzky Joh. Adam, † — Wosecžan. (Beraun.)
Rziczan Johann sen., 2/3 — Kletecžno (Czasl.), Zachotin (Tab.), Rothrecžitz (Tab.) und Reichenau. (Tab.)
Rziczan Johann Ludwig, † — Horzowitz und Komarow. (Beraun.)
— Wilhelm, 1/2 — Amschelberg und Woykow. (Wlt.)

Rziczan Wilhelm Leo, 1/3 — Beſtuchow. (Wlt.)
— Peter, † — Woſek. (Pilſen.)
Sachſen, Herzog Heinrich — Schlaggenwert. (Elnb.)
Sadlo Fridrich, 1/2 — Skopice. (Tabor.)
— Johann und Heinrich, 1/2 — Hliny, Wražny u. Liderowitz. (Tabor.)
Sadowsky v. Slaupna Georg, 2/3 — Sadowa u. Zizelowes. (Bidſch.)
Salhauſen v. Salhaus Wolf, † — Birkenſtein. (Leutm.)
Satamirž Nikl. Felix, 1/3 — Chrucžitz oder Czrnczitz. (Leutm.)
— sen. Nikl. 1/2 — Wlczi. (Leutm.)
Schafman Wilh., 1/3 — Brzezy. (Prach.)
Schenowitz Joh., 1/3 — Friedenau, ihm belaßen. (Czasl.)
Schirding, Jobſt Adam, g. — Augezko. (Pilſ.)
— Adam, flüchtig, † — Kuttenplan (Pilſen), Neuhof.
— Joh. Barthol., † — Dreyhaken, Holoſtržewi und Beneſchowitz, Neuhof, Turcz und Wobory. (Pilſ.)
Schlaggenwald, Stadt — Petſchau. (Elnb.)
Schlan, Stadt — Stadt Schlan und ihre 3 Dörfer.
Schlechta Tobias, zu Lehen — Zehub. (Czasl.)
Schlik, Andreas Graf, † — Swigan (Bunzlau) und Weliſch. (Kaurž.)
— Joh. Albin Graf, †— Dupau, Falkenau. (Elnb.)
Schliwitz Bohuchwal, 1/3 — Wosluchow. (Elnb.)
Schmidgraber Elias, 1/2 — Brußy (Saatz), Wernsdorf.
Schmocharž Joſt., 1/3 — Kralup (Saatz) und Horſenitz, Wietritz.
Scholz Niklas, g. — Schaben. (Elnb.)
Schütz v. Drahenitz, Nikl. 2/3 — Pliſſkowitz (Prach.) und Sochowitz, Porzitz. (Pilſen.)
Schwab Gottfried Reinhard, 1/3 — Luſchitz. (Saatz.)
Schwamberg, F. Maximiliana v. — Ronsberg. (Klatt.)
— Peter v., † — Klingenberg (Prachin.), Worlik. (Prach.)
Schweiner Chriſtoph, g. — Pawlow. (Tabor.)
Schwenda Julius, 1/3 — Schneckendorf. (Bunzl.)
Schwihowsky Theob. Ferd. g. — Horaždiowitz. (Prachin.)
Sebottendorf Thomas, 1/2 — Schönwald (Pilſen).
Sebuſina, Brüder v., zu Lehen — Unter-Brzezan, Chotaun. (Kaurž.)
Seidlitz oder Zeidlitz Ladislaw v., † — Dokes (Bunz.), Enzowan oder Luczowan. (Leutm.)
Seidlitz oder Zeidlitz Heinr. Georg v., g. — Kozomin (Saaz).
— — Rudolph v., † — Borownitz (Kön.), Polna (Czasl.), Chozen. (Chrud.)
Sekerka v. Seczitz, Frid. und Getržich, 1/2 — Micholup, Tieſchitz u. Weletitz. (Saatz.)
— — Joh. Ratibor, 1/3 — Neratowitz. (Kaurž.)
— — Ladislaw, † — Wodolinwoda und Drzinow. (Kaurž.)
— — Niklas, 1/3 — Cwrczowitz. (Kaurž.)
Sezima Auſti, Adam Chriſtoph, 1/2 — Krzowice (Rak.), Rochowes (Leutm.) und Teczinowes.

Sezima Austi, Georg Wilhelm, 2/3 — Austi u. Liebeschitz. (Leutm.)
Silber v. Silberstein Joh. † — Domaslowitz (Bunzl.), Smidow (Bidsch.) und Ziretz. (Prach.)
Silwarz Adam, 2/3 — Trzebnaussowes (Kaurz.), Trzermazno und Wlezitz.
Sixt Theodor — Haus in Altstadt Prag.
Skalsky Heinrich, 1/3 — Zhorz. (Czasl.)
Skopek Peter, g. — Bielohrad, Lehen. (Kaurz.)
Skuhrowsky Ulrich, zu Lehen — Launowitz. (Kaurz.)
Slapsky Nikl. und Johann Br., 1/3 — Zlustitz und Zieżlowitz. (Kaurz.)
Slasky Joh. Benjamin, 1/3 — Kolz. (Schlan.)
Slawata Lacembok Dionys v., 1/2 Koschumberg. (Chrud.)
Slawikowitz Zdenko, 1/3 — Drzewikowitz. (Chrud.)
Slibowitzky Burian, 1/3 — Slibowitz und Wiklek. (Kön.)
Smirzitzky Alb. Johann, † — Dimocur, Horzitz (Kön.), Nachod, Riesenburg u. Trzebesowitz, Skala, Zlunitz und Chotietitz.
Smolik Zdenko, 2/3 — Grosbasst, Borzanowitz und Sedletz (Kaurz.)
Smrczka Adam, 1/3 — Hrobh. (Tabor.)
— Georg, 1/2 — Czeczelitz. (Bunzl.)
— Niklas sen. g. — Domamischle. (Tabor.)
— Peter sen. 1/2 — Oblakowitz. (Tabor.)
Sobek Bohuslaw, g. — Gezerow. (Kaurz.)
Sobietitzky Ulrich, 1/2 — Sobietitz. (Pilz.)
Sommer Christoph, 1/2 — Krakow. (Rak.)
— Wenzel, 1/3 — Pasenau (Elnb.) und Weselow. (Saaz.)
Spulirz Peter, 2/3 — Tuczap. (Tab.)
Stampach Christ. Niklas, 1/2 — Pomeisl, Lobietitz und Pustiowitz. (Saaz.)
— Erasmus, 1/2 — Horzelitz, Zizelitz und Welemitz. (Saaz.)
— Gottfried, g. — Oblat und Neprowitz. (Saaz.)
— Heinrich, 1/3 — Krty. (Prachin.)
— Jaroslaw und Wolf — Strojetitz. (Saaz.)
— Joh. Heinrich, 1/2 — Biczitz u. Gettersdorf, Kornhaus, Maschau. (Saaz).
— Johann, g. — Kostitz und Reichenau. (Leutm.)
— Leonhard. 2/3 — Hagensdorf, Hasenstein und Platz. (Saaz.)
— Mathias, 2/3 — Egerburg und Felixburg. (Elnb.)
— Wenzel sen. † — Bukow, Waltsch. (Leutm.)
— Wilhelm, 1/3 — Kniezitz. (Saaz.)
Starsched Otto, 1/3 — Schlukenau. (Leutm.)
Steinsdorf Abraham, 1/2 — Teltsch. (Saaz.)
— Adam, 1/3 — Zaboles und Gesnik.
— Hans Christoph, 1/2 — Brodetz. (Saaz.)
Stoß Jaraslaw, 1/3 — Altenbach oder Altpudzil. (Kön.)
Stolz Adam — Perglas. (Elnb.)
Straka Johann sen. 1/2 — Horzelitz. (Rakon.)
Stranik v. Kopidlno, 1/3 — Oberlischow und Slawikowetz. (Bud.)

Strojetitzky Heinr., $^1/_3$ — Mieschitz und Rzevany. (Tabor.)
Strzela Heinrich, $^2/_4$ — Krzimsaudow. (Kaurz.)
Stubenberg Rudolph, g. — Neustadt. (König.)
Stubik Peter, g. — Windig-Jenikau. (Czasl.)
Sturm Joachim Felix — Komorzanky. (Wlt.)
— Johann Felix $^2/_3$ — Ksiny. (Kaurz.)
Suda Rzenetzky Alb. Felix, $^1/_3$ — Geßenitz. (Kön.)
Sudowsky Jacob, $^1/_2$ — Zudowice. (Beraun.)
Swarowa Christ. Carl, $^1/_1$ — Hammer. (Prach.)
Swatkowsky Johann, $^2/_3$ — Traschitz. (Tabor.)
— v. Tobrohosst, Przech., $^1/_3$ — Swatkowitz. (Tabor.)
Tabor, Stadt — Czelakowalhota. (Bech.)
Tachau, Stadt — Stadt selbst.
Taus, Stadt — Koritany und Stadt mit 3 Dörfern.
Talatzko Felix Wenzel v., g. — Synczany. (Chrud.)
Thurn, Heinr. Mathias Graf v. † — Wintirzow. (Saaz.)
Tießel Thomas, $^1/_2$ — Hof Swinczan. (Chrud.)
Trautenau, Stadt — 5 Dörfer.
Trautenberg Georg, g. — Naketendörfl. (Pils.)
Trczka Joh. Rudolph, g. — Kaunitz (Kaurz.), Opoczno (Kön.), Smirzitz.
Trmal Nikl., $^1/_3$ — Misskowitz. (Kaurz.)
— Wenzel, $^1/_3$ — Aucholitz Hof. (Schlan.)
— Zdenko, $^1/_2$ — Tmain. (Beraun.)
Trzidworsky Joh., $^1/_2$ — Trzidwory. (Kaurz.)
Tucher Hans Christoph, $^1/_2$ — Branischow und Hof Przikritz. (Pils.)
— Joh. Caspar, $^1/_2$ — Neuzetlitsch. (Pils.)
Turzig Hinek, $^2/_3$ — Budislaw. (Prach.)
Veltenhofer Adam, $^1/_3$ — Kozlow. (Saaz.)
Vizthum Bohusl. Felix, $^1/_3$ — Brunersdorf, Pichehof u. Morach. (Saaz.)
— Christoph, † — Neu-Schönburg und Klösterl. (Saaz.)
— Dietrich, $^1/_3$ — Podhorzan. (Saaz.)
Wachtel Joh. Georg, $^1/_3$ — Smrkowitz. (König.)
Waldstein Christian, $^1/_2$ — Weißpolitzan. (Kön.)
— Christina geb. Nischwitz — Angezdetz und Bratronitz. (Bunzl.)
— Christoph, $^1/_2$ — Dubenetz. (Kön.)
— Zdenko, † — Daubrawitz, Peczitz, Kunstberg ꝛc.
— — $^1/_1$ — Rohozecz und Wolessnitz. (Bunzl.)
Wanzura Adam Caspar, $^1/_3$ — Czistetz. (Bunzl.)
— Georg Felix, $^1/_2$ — Studenka. (Bunzl.)
Wartemberg Joh. Georg, † — Leipe (Bunzl.), Neuschloß (Leutm.), Rohosecz (Bunzl.)
Waskoberský Hans Dietr., $^1/_3$ — Hostina. (Kön.)
Wchinitz (siehe Kinsky).
Welestawin Adam — Weingärten.

Wellenſky Georg, 1/2 — Chwaly. (Kaurž.)
— Karl, 1/2 — Hluboſch und Hof Sadek. (Beraun.)
Wenzelik v. Wrchowiſſt Sig. Math., 1/2 — Neu-Bukow, Chegnow, Czernowitz, Kamenitz, Doly ꝛc. (Bech.)
Wiederſperger Bohuſlaw jun. 1/2 — Lhohow, Plenin od. Ptenin. (Pilſen.)
— Chriſtoph, † — Unterkamenetz. (Pilſ.)
— Heinr. sen. 1/2 — Bily Mleyn. (Pilſen.)
— Martin, 1/2 — Drachkow. (Pilſen.)
Wiſſnie (od. Weixel) Johann — Paſſowary. (Bechn.)
Witha v. Zrzawy Ladiſlaw, 1/3 — Paczow und Dub. (Tabor.)
Wlk Hans, 1/2 — Zwirzetitz. (Bunzl.)
Wlkanowa Carl 1/3, Frid. 1/3, Benj. 1/2 u. Joh. 1/2 — Solnice, Swinny und Kwaßiny. (Kön.)
Wloſtrowitz Ulrich und Fridr. — Borowſko. (Czasl.)
Wogkowſky Przech, g. — Borotin 1/2 ꝛc. (Bechin.)
Wogirž Zdibow, 1/3 — Hammer und Rzinow. (Prach.)
Wokacz Simon — Weingarten.
Woraſchitzky v. Pabienitz, Bř. † — Blanitz. (Bechin.)
Woſterſky Ulrich, zu Lehen — Radaun. (Leutm.)
Woſtromirſky Smil, 3/3 — Borotin (Bechin.), Koſteletz, Podolſky und Rzenow.
— Wenzel, 1/2 — Woſtromirž. (Kön.)
Woſtrowetz Johann, g. — Mirowitz)Prach.) und Wolin, Neudomeſchin ꝛc.
— v. Kralowitz Ladiſlaw, g. — Czernikowitz (Kön.), Proſetz, Zborowſke.
Wražda v. Kunwald Albert, Lehen — Martinitz, Neu-. (Czasl.)
Wrchotitzky Albert, g. — Wrzezno. (Tabor.)
— Heinrich, 1/3 — Czenowitz und Brzezno. (Kaurž.)
Wrchotitzky Wilhelm, 2/3 — Hruſchowalhota. (Bud.)
Wrzeſowitz Wolf sen., 1/3 — Neuſchlos. (Saaz.)
— Wolf Karl v., g. — Krzemitz (Kaurž.) und Wohnitz. (Leutm.)
— Albert Kiſſperſky v., g. — Hof zu Brnian. (Leutm.)
Wtelenſky Johann, 2/3 — Wtelno. (Bunzl.)
Zapſky Adam, 1/3 — Biechowitz und Dubetz. (Kaurž.)
Zaruba v. Huſtirzan Wenzel, Lehen — Brana oder Stiepanicze (Kön.), Trzebowielitz.
Zdiarſky Joh. Sebaſt., 1/2 — Przimlaky. (Kaurž.)
— Joh. Wenzel, 1/3 — Zdiar. (Elnb.)
Zeidlitz, ſiehe Seidlitz.
Zuker v. Tamfeld Heinr., 1/3 — Weſeli. (Pilſen.)
Zyl Hermann, g. — Kruſchetz. (Prach.)

b) Auszug aus dem Confiscations Protokoll des Königreichs Böhmen Anno 1622 ꝛc. *)

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.**)	gr.	Namen	coml. in	Namen	fl.	gr.
Aderspach	König.	27530	17	Adam Abraham Bochdaneczky	1/3	Alb. v. Waldstein, Herz. zu Fridland	27530	—
Altenzellitsch	Pilsen			Johann Wilh. Gfeller	1/3	Johann sen. Kawka v. Rziczan	110000	—
Altenbach	Königg.			Jaroslaw Stoß.	1/3	Catharina v. Wagghin	—	—
Anschelberg u. Wonkow	Wltau	23695	30	Wilhelm v. Rziczan	1/2	Alb. v. Waldstein	27644	—
Engelsburg, Giehübl, Bochow, Schönau	Saaz	96992	1	Leonard Colonna v. Fels	tot.	Herman Czernin v. Chudenitz	97922	1
Arnau	Königg.	23568		Johann Bernard Fünfkirchen		Alb. v. Waldstein	29382	20
Auborsko, Dlaziwa	Pilsen	7649	20	Bohusl. u. Christoph Kotz	1/2 1/3	Dionys Kotz v. Dobrsch	7648	20
Auderz, Ratiborz	Saaz	25422	21	Joach. Adam Libsteinsky v. Kolowrat	1/3	Sewerin Tahlo v. Hornstein	24512	12
Audeschitz, Gr. Palicz	Schlan	38573	5	Georg Hrobczicky	1/2	Ernst Graf Montecuculi	44091	—
Augezdetz, Bratronitz	Bunzlau	17613		Christina v. Waldstein, geb. Nischwitz v. Haltendorf		Alb. v. Waldstein	17613	—
Augezdlo	Pilsen	9487	20	Jobst Adam v. Schirding		Sewerin Tahlo v. Horstein	9487	20
Auholitz	Schlan	3583	28	Wenzel Trnal	1/3	Christoph Haan	7950	—
Haus in Prag				Brüder v. Auscha		Georg Benedict Benig	1000	—
Austi pro parte	Leutm.	19155	41	Niklas v. Gersdorf	tot.	Johann Graf Merode	22000	—
Austi und Liebeschitz	„	91504	36	Georg Wilh. v. Sezima-Austi	2/3	Jesuiten-Stiftung	fl. 200000	—
Barchow, Klein	Königg.	2333	—	Felix Pansky	zu V.	Johann Carl Kunig, Abraham Gunzel v. Kunzelberg	2333	—
Bassi, Gros	Kaurz.	16624	20	Zdenko Smolig	2/3	Albert v. Waldstein	16624	20
Bezdwar, Klein	„	7099	20	Vadislaw Kostomladsky v. Wrzesowitz	1/2	Ihme wieder belassen	9802	3
Bedrzhowitz	„	10568	40	Johann Chobotsky	1/2	Johann jun. v. Talemberg	—	—
Beinitzl	Wltau			Bohuslaw v. Hodiegowa	1/3	Paul Michna v. Waitzhofen	54000	—
Haus in Prag				Ehrenfrid v. Berbisdorf, Hauptrebell		Paul Michna v. Waitzhofen	10000	—
Bernitow	Schlan	5698		Bernard Elsnitz	1/3	Adam v. Sternberg	5698	—

*) Die Pfennige und Kreutzer wurden weggelassen. **) D. i. Schock und Groschen.

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	ff.	gr.
Berzkownitz und Strzemy	Leutm. Bunzl.	75591	40	Johann v. Bellwitz		Polexina Fürstin v. Lobkowitz	76000	—
Beſen, Turzan, ꝛc.	Schlan	14519	8	Wodolin Pietipesky	tot.	Jaroslaw Graf v. Martinitz	14519	8
Beſtachow	Wltau	11238	52	Wilhelm Leo v. Rzicžan	1/3	Sezima v. Wrtbh	11238	52
Bezdiekow	Czaslau	—	—	Johann Przedborsky	1/2	Albrecht Lukawsky	—	—
Bezdieko, Dobrsko	Bunzl.	117220	1					
Bernstein	"	30866	34					
Widimsko	"	73434	5					
Hauseczko	"	31716	17	Wenzel v. Berka	tot.	Adam jun. v. Waldstein, hat sie im J. 1623 dem Albert von Waldstein abgetreten	fl. 260000	—
Debensko	"	27429	42					
Lauczinsko	"	30257	6					
Biczitz und Gettersdorf	Saatz	70947	37	Johann Heinr. Stampach				
Bidschower Dörfer	Königg.	29372	48	Stadt Bidschow				
Biechowitz, Dubetz	Kaurž.	21899	8	Adam Zapsky	1/3	Karl Fürst v. Lichtenstein	—	—
Kyzie		12110	53					
Biela, Nekmierž und Podmokl	Pilsen	159376	46	Dionys Marquard v. Hradek	2/3	Wilhelm v. Wrzesowitz	fl. 120000	—
Biela	"	28878	40	Brüder Laminger		Wolf Wilhelm Laminger	11238	—
Weiswasser und Hühnerwasser	Bunzl.	132899	42	Bohuchwal v. Berka				
Klassterecz	"	64599	56					
Hradisst	"	28762	30	Wenzel Budowetz v. Budowa		Albert v. Waldstein	—	—
Zasadka	"	27010	10					
Rožnowes	"	6405	20					
Bielohrad	Kaurž.	60322	8	Peter Skopek, Lehensinhaber		Albrecht v. Waldstein	60322	—
Bieletz und Kruschetz	Prachin	5757	—	Ctibor jun. Audrasky, Herman Zyl, oder Brüder v. Lamminger		Johann Malowetz v. Bukowan	8000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Bielsky, 4 Dörfer	Pilsen	—				Kloster Plaß	—	—
Bieronitz	Königg.	23336		Karl Kapaun v. Swogkow	1/2	Wenzel v. Wchinitz	—	—
Bilosch und Suchomast	Pod.	1502 12798		Adam Bukowansky	tot.	Dorothea v. Rziczan	17300	—
Bilenitz	Prachin	8432		Wenzl Brzesky	1/3	Peter Vasquez	—	—
Billy Mleyn	Pilsen	3355		Heinrich Widersperger	1/2	Martin Widersperger	—	—
Birkenstein	Leutm.	37210		Wolf Salhausen v. Salhaus	tot.	Zdenko Lew Libsteinsky v. Kolowrat	35000	—
Bischitz, Wobrzistwi	Bunzl.	8660921		Wenzel Felix Pietipesky	tot.	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	106000	—
Bistry (Bistrau)	Chrudim	6625454		Wilhelm Bezdrussitzky v. Kolowrat	1/2	Er nimt es selbst um diesen Preis an	66254	54
Blanik	Bechin	609	40	Brüder Woraschitzky v. Pabienitz	tot.	Ulrich Fürst von Eggenberg	6092	40
Blschan und Kralowetz	Saaz Kön	15590	57	Georg v. Wchinitz und Tettau	1/2	Er selbst nimmts wieder an	15590	57
Böhmischbroder Dörfer	Czaslau	89575	50	Stadt Böhmischbrod		Karl Fürst v. Liechtenstein	—	—
Bohanitz	Königg.			Karl Gestrzibsky			—	—
Bohdanetz	Czaslau	22542	14	Benesch Brzesky	tot.	Mar. Magd. v. Trczka, g. v. Lobkowitz	22542	14
Bohomnitz	Prachin	5461	30					
Borohradek	Kön.	4188040		Christoph Wettengel v. Nürnberg	tot.	Vincenz Müschlinger fl.	105000	—
Reichenau	"	6981617						
1/3 Borotin, Kosteletz, Podolsky u. Rzesnow	Bechin	835245		Smil Wostromirzky	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	8000	—
1/3 Borotin	"	963130		Przech Wogkowsky			9000	—
Borownitz	Königg.	2812050		Rudolph Zeidlitz	tot.	Alb. v. Waldstein fl.	28000	—
Borowsko	Czaslau	1122920		Ulr. u. Frid. Bt. v. Wlostrowetz		Bohuslaw Zniegowsky	—	—
Berzanowitz u. Sedletz	Kaurz.	921955		Zdenko Smolik	2/3	Sophia Albinka v. Helfenburg, Aebtissin bey St. Georg auf dem Prager Schloß	921955	
Bozegow, Hummian	Prachin	—	—	Stadt Pisek		Niklas Dionys Radkowetz	37000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	ff.	gr.
Braczitz	Czaslau	14235	52	Georg Dobrzensky	1/2	Er nimts um diesen Preis wieder an	14235	52
Breitenstein oder Necztin	Pilsen	26948	55	Bohuslaw Griesbek	1/2	Gottfried Härtl	25448	55
Brandlin	Bechin	—	—	Heinrich Haslauer	1/3	Wilhelm Wrchoticzky	10060	10
Branischow	Bechin / Prachin	2230	—	Paul Kaplirž v. Sulewitz	tot.	Paul Michna v. Waitzhofen	2600	—
Branna oder Stiepanice	Königg.	47994	54	Wenzel Zaruba v. Hustirzan		Albert von Waldstein	—	—
Branischow	Pilsen	3936	4	Hans Christoph Tucher	1/2		—	—
1/2 Beczno, Priesen	Leutm.	19500	42	Wenzel Keg	1/2	Polexina Fürstin v. Lobkowitz	—	—
Brczewes 2/3	Saatz	31031	22	Jakob Hrusska v. Brzesno	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Brloch	Prachin	5475	—	Wilh. Czeika v. Olbramowitz		Albert Beneda v. Necztin	6400	—
Brnian Hof	Leutm.	—	—	Albert Kisspersky v. Wrzesowitz		Probst zu Doxan	2044	—
Brodetz	Bunzl.	53403	52	Wenzel Kaplirž v. Sulewitz	1/2	Math. Arnold Hartmann v. Klarstein	fl50000	—
Brodetz	Saatz	12199	9	Joach. Heinr. v. Steindorf	1/3	Joh. Reinhard Hildbrand	12000	—
Brti und Miechow	Elnbog.	25772	31	Hans Christoph v. Steinsdorf	1/2	Johann v. Aldringen	25772	31
Brunnershof u. Morach	Saatz	—	—	Bohuslaw Felix v. Bizthum	1/3	Jarosl. Borzita Graf v. Martinitz	147428	34
						oder fl.	172000	—
Brussy	Saatz	4695	—	Elias Schmiedgraber	1/2	Kommotauer Jesuiten fl.	4811	20
Brzezan, Unter-	Kaurzim	76544	54	Brüder v. Sebusina		Paul Michna v. Waitzhofen	—	—
Brzeczitz		—	—	Wenzel v. Stampach		Rosalia v. Lhoty geb. v. Rensberg	6500	—
Brzeznitz	Prachin	22558	47	Georg Lokschan	1/2	Przibik Genischek v. Ugezd	22558	47
Brzezno	Saatz	4018	22	Otto Borni	1/3	Magdalena Broyn	7118	—
Brložek und Bezdierow	Pilsen	46706	51	Niklas Ratschin	1/3	Wilhelm v. Wrzesowitz fl.	37096	—
Brzezy	Prachin	19005	—	Wilhelm Schafmann	1/3		—	—
Budenitz	Schlan	11730	—	Adam Daniel Hrobschitzky	1/3	Adam Graf Waldstein	11730	45
Budislaw	Bechin	7677	45	Hinek Turzig	2/3	Annibal v. Schaumburg	7677	-
Budkow	Prachin	6265	—	Niklas Budkowsky	1/2	Albert Beneda v Necztin fl.	6200	—
Bukow	Leutm.	10525	4	Wenzel sen. v. Stampach	tot.	Barbara v. Stampach	11000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Bukowa, Neu-	Bechin	13676	5	Sigm. Math. Wenzelik v. Wichowissk	1/2			—	—
Bukowin, Klein-	Königg.	5267	—	Ernst v. Kaltenstein	1/2	Eben derselbe wieder angenommen		5267	—
Puschwitz, Buskowez, Schönhof	Saatz	40265	5	Simon Karl Auderzky	1/2	Maria Auderzkin		35000	—
Butowitz u. Ginonitz	Schlan	13888	—	Albrecht Pfefferkorn	tot.	Anna Pfefferkornin		15000	—
Buzy und Reznowitz	Pilsen	—	—	Sebastian Bernklau	tot.	Stift Töpl			
Cammerhaus		—	—	Niklas v. Lobkowitz		Carl F. v. Liechtenstein (zur Hofk.)		12000	—
Cechow oder Tehow	Kaurz.	42584	40	Wenzel Chobotsky	1/3	Fridrich v. Talmberg	fl.	4200	—
Chegnow	Tabor	84987	50	Sigmund Math. Wenzelik v. W.	1/2	Ulrich F. v. Eggenberg		80000	—
Chiestitz und Eztowitz	Prachin	21517	—	Bernard Adam und Bohuslaw Bk. v. Hodiegowa	1/3 t. 2/3	Heinrich Hieserle		21000	—
Chisch	Elnb.	—	—	Gotlob (Bohuchwal) Berka	tot.	Georg Wilh. Michna v. Waitzhofen	fl.	35000	—
Chlumetz u. Klissy	Leutm.	131063	5	Otto und Brüder v. Kölbel		Leopold v. Stralendorf	fl.	127167	—
Cholzen	Chrud.	75385	54	Rudolph Zeidlitz		Albert v. Waldstein	fl.	75385	—
Chodenschlos und Bauern mit Stadt Taus	Pilsen	—	—			Wolf Wilh. v. Lamingen	fl.	56000	—
Chodowaplana, Kuttenplan	„	51889	—	Adam v. Schinding, flüchtig	tot.	Theodor Heimhausen		50000	—
Choltitz u. Zwoyschitz	Chrudim	54827	40	Stephan v. Gersdorf	2/3	Christoph Graf v. Thun		54827	40
Chotaun u. Neulieben	Kaurz.	—	—	Brüder v. Sebusina		Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	41500	—
Chotiesch u. Zbuzan	Pod.	13313	—	Georg Mayerl	1/3	Allerheiligen Kapitel			
Chotitz		5758	20	Hans Wilhelm v. Malowetz	tot.				
Chotomierz	Klattau	23536	2	Friedrich v. Biela	tot.	Adam v. Waldstein	fl.	20000	—
Chraustowitz	Chrudim	39555	14	Stephan v. Gersdorf	2/3	Joh. Weber	fl.	39555	—
Chrucjitz	Leutm.	5591	42	Niklas Satamierz		Humprecht v. Czernin, eine Hälfte dem Alexander v. Ordelnik gepfändt, so hernach an die Fürstin v. Lobkowitz gefallen		5591	42

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	ff.	gr.
Chrudimer Dörfer	Chrudim	22988	34	Stadt Chrudim				
Chwaly	Kaurž.	17153	35	Georg Welensky	1/2	Johann Daniel Kaper fl.	15000	—
Chwogny	Beraun	6836	11	Rudolph Kölbel	1/3	Obristlieutenant de Currirs	—	—
Czachorzitz	Wltau	6888	—	Hans Niedenetz	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	6000	
Czaslauer 8 Dörfer	Czaslau	92310	17	Stadt Czaslau		Mar. Magd. v. Trczka		—
Czeczelitz	Bunzl.	19030	50	Georg Smrczka	1/2	Polex. F. v. Lobkowitz	18730	50
Czeikow	Prachin	7343	20	Georg Raschin		Fridrich Schwihowsky	11000	—
Czehenitz und Stiken	„	30107	34	Johann Malowetz	1/2	Georg v. Mittrowsky jun., hernach Ao. 1630 Jacob Kiesel	30107	34
Czelakowa Lhota	Bechin	—	—	Stadt Tabor		Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	450	—
Czenowitz	Kaurž.	4724	40	Heinrich Wrchoticzky	1/3	Stephan Benig	4724	40
Czerhinka	Kaurž.	5533	30	Heinrich Hlawatsch	1/2	Carl Fürst v. Liechtenstein	—	—
Czerhonitz	„	15309	42	Niklas Deym	1/2	Wenzel jun. Wratislaw v. Mitrowitz	15309	42
Czernikowitz	Königg.	—	—	Ladislaw Wostrowetz v. Kralowitz		Christoph Wratislaw v. Mitrowitz	6345	—
Czerniny	Pilsen	—	—	Joachim Peter v. Czernin			—	—
Czernosek u. Libochowan	Leutm.	65397	37	Brüder Kamenitzky v. Listiborž		Wilhelm v. Wrzesowitz fl.	76297	—
Czernowitz u. Kamenitz	Bechin	—	—	Sigm. Mathias Wenzelik v. Wrchow.	1/2	Heinrich Paradies	109956	—
Czernozitz	Saatz	22570	40	Joachim jun. Hora	1/3	Herman Graf v. Czernin fl.	14000	—
Czernyblato	Chrud.	3916	—	Albrecht Dobranowsky	1/3	Margareth v. Talemberg	3916	10
Czerwenalhota	Bechin	30056	—	Bohuslaw Rut		Anton Bruccio fl.	38500	—
Czestinkostel u. Przitoky	Czaslau	28125	48	Ladislaw Hrobschitzky	1/3	Kunegund v. Kunowitz	28125	—
						A. 1630 d. Alb. Libsteinsky v. Kolowrat fl	20000	—
Czjankowitz	Chrudim	4359	20	Peter Przibek	1/3	Wilh. Bezdružicky v. Kolowrat fl.	5200	—
Czichtitz	Prachin	5651	42	Johann Beyrzek	1/2	Lukas Korzensky	6000	—
Cziczkowitz	Leutm.	—	—	Adam Kaplirž v. Sulewitz	1/2	Wolf Ilburg v. Wrzesowitz	25500	—
Cziczelitz	Bunzl.	18730	50	Georg Smrczka	1/2	Zdenko Fürst v. Lobkowitz	—	—
Czistecz	„	25189	48	Adam Kaspar Wanczura	1/3	Albrecht v. Waldstein	—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	ff.	gr.
Czitow und Kosteletz	Leutm.	—	—	Joh. Christoph v. Bellwitz		Georg Malowetz	38000	—
Czkinie, Antheil	Prachin	3695	5	Zdenko Malowetz	1/2	S. D. Chropitzin, Gottl. v. Malowetz	—	—
Czwrczowitz	Kaurz.	13839	15	Niklas Sekerka v. Sedczitz	1/3	Georg Benedict Benig fl.	14839	24
Czitolewy u. Selmitz	Saatz	41952	40	Adam Heinrich Hruska	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Daubrawany	Bunzl.	15018	—	Johann Peter Raschin	1/3	Adam Graf v. Waldstein, als Lehen	—	—
Daubrawitz, Peczitz und Kunstberg	„	193361	58	Zdenko v. Waldstein	tot.	Albert v. Waldstein	—	—
Dietenitz, Gettenitz	„	53331	—	Georg Krzineczky v. Ronow	1/2	Albert v. Waldstein fl.	53531	—
Dimokur	Königg.	174661	11	Albert Smirzitzky		Albert v. Waldstein	—	—
Dlazdiow		—	—	Georg Przichowsky		Ulr. Bechinie v. Lazan	4869	4
Dobeschitz	Kaurz.	683	17			Niklas Deym		
Dobrawoda	Königg.	24882	—	Johann Kralus v. Dobrawoda	z. L.		—	—
Dobronitz	Tabor	5192	—	Joh. Georg Haslauer	1/3	Bohuslaw Haslauer	5192	—
Dobrzenitz	Königg.	16696	—	Joh. sen. Dobrzensky	1/2	Albert v. Waldstein	16000	—
Dobrziczan ꝛc.	Saatz	40155	47	Christow Hrobschitzky	1/2	Franz Clari de Riva	41304	23
Dobrzikow	Königg.	29177	1	Wilh. Dobrzikowsky	2/3	Alb. v. Waldstein fl.	29266	—
Dobrzisch	Beraun	213966	8	War kais. Kammergut		Bruno Graf v. Mansfeld	—	—
Dokes Anth.	Bunzl.	540	34	Ladislaus Zeidlitz	tot.	Jaroslaw Borzita Graf Martinitz fl.	550	—
Doly, Zlatenka	Bechin	—	—	— v. Wenzelik		Ulrich F. v. Eggenberg	3068	40
Domamizle	Tabor	2777	55	Niklas sen. Smrczka		Johann Wenzel Griesel	2777	55
Domanitz	Prachin	6850	40	Johann Lukawsky	1/3	Wilhelm Graf Slawata	6850	40
Domaslowitz	Bunzlau	38144	17					
Smidar	Bidsch.	77055	44	Johann Silber v. Silberstein	tot.	Mar. Mgd. v. Trczka, g. v. Lobkowitz	95142	51
Ziretz	Prachin	51486	28					
Domausnitz	Bunzl.	46862	20	Ulrich Kautsch v. Kauth	1/3	Polexina F. v. Lobkowitz	46862	20
Drachkow	Pilsen	6790	—	Martin Widersperger	1/2	Joh. Philip Kratz F. v. Scherfenstein	—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Draczicky	Tabor	8730	—	Wilhelm Haslauer	1/3	Ludmilla Becherin	fl.	9600	—
Drahonitz	Saatz	13446	11	Joh. Heinr. Auderzky	1/3	Johann Ludwig Neßlinger		—	—
Draschitz	Tabor	5220	51	Joh. Swatkowsky	2/3	Adam Lipowsky	fl.	5000	—
Drazowitz	Bechin	11875	30			Maximilian v. Kolowrat		—	—
Diekow u. Ribnian	Saatz	—	—	Gideon Bernklau	1/2	Franz de Currirs		—	—
Dreyhaken ꝛc.	Pilsen	13812	40	Joh. Barth. Schirding	tot.	Ao. 1630 Brüder v. Metternich		—	—
Drslawitz	Prachin	66678	11	Joach. v. Kolowrat		Ulr. F. v. Eggenberg		—	—
Drzewikowitz	Chrudim	—	—	Zdenko v. Slawikowitz	1/2			—	—
Dubenetz	Königg.	19605	—	Christoph v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	19605	—
Dubna	Budweis	7769	—	Adam Kunasch	1/3	Stadt Budweis		—	—
Dupau	Elnbogen	42766	25	Joh. Alb. Gr. Schlik	tot.	Don Guilelm Verdugo	fl.	41000	—
Haus in Prag	"					Fridrich v. Talemberg		4000	—
Duschnik	Rakon.	3311	25	Albert Hrzek	1/3	Georg Fridrich v. Grenach		—	—
Dworecz	Tabor	9157	30	Joh. Kaba				—	—
Egerburg u. Felixburg	Elnbogen	29262	29	Math. Stampach	2/3	Christoph Simon Graf Thun		46571	37
Eisenberg u. Hlinian	Saatz	67956	4	Nikl. Hochhausen	1/3	Wilh. v. Lobkowitz		67956	4
Eywan	Leutm.	—	—	Wilh. Conrad v. Elsnitz	1/3	M. Maximiliana v. Sternberg		10000	—
Elnbogner 3 Dörfer	Elnbogen	9163	—	Stadt Elnbogen		Otto v. Nostitz		6060	51
Elnbogner 3 Dörfer	"	—	—	Stadt Elnbogen		Joh. Wenzel Winkler		9000	—
Elnbogner Gut Lipnitz	"	—	—	Stadt Elnbogen		Mar. Magd. Hartlin		17000	—
Enzowan	Leutm.	71494	40	Ladisl. Zeidlitz	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	71494	—
Falkenau	Elnbogen	52104	5	Joh. Alb. Gr. Schlik	tot.	Otto v. Nostitz		45000	—
Haus in Prag, Klein-S.		—	—	Leonh. Colonna v. Fels		Wilhelm v. Wrzesowitz		5000	—
Haus in Prag, Klein-S.		—	—	Niklas Gersdorf				3000	—
Forberg		2925	14	Nikl. Petzinger					
Frauenberg, Zwikowes, Adamstadt, Lischow, Drzitten und Chwalkowitz	Budweis	107575	35	Johann Dietrich u. Wenzel v. Malowetz	1/2	Don Balthasar de Marradas	fl.	200000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond in	Namen		ff	gr.
Hradek	Prachin	15020	30	Humprecht Ratschin		Johann Ratschin		—	—
Hradek, Manczitz ꝛc.	Kaurzim	—	—	Joh. Christoph Misska	1/3	Wenzel Kinsky v. Wchinitz		51309	—
Hrobiczan, Mlczowes	Königg.	13415	—	Frid. Borzek Dohalsky	1/3	Alb. v. Waldstein	fl.	13000	—
Hroby	Tabor	14905	31	Adam Smrczka	1/3	Augustin Gfeller		14205	31
Hruschowalhota	Budweis	2244	40	Wilh. sen. Wrchoticzky	2/3	Maxim. Pecher		2244	40
Hruschowan	Saatz	8548	45	Niklas Hochhausen	Leh.	Florian Dietrich v. Sahr		—	—
Janowitz	Pilsen	19648	10	Georg Janowsky		Georg Gothard Janowsky		—	—
Jansdorf, Zaliczi	Saatz	31796	35	3 Br. Hratisch v. Hrati	1/3	Jacob Bruno		29778	—
Jaromirzer Dörfer	Königg.	6977	54	Stadt Jaromirz				—	—
Kaletz u. Luzi	Rakonitz	—	—	Adam Ferd. Audrzky	1/2	Kloster Plaß		—	—
Kamberg	Tabor	17803	20	Dietrich Adam Lukawetzky	1/3	Jacob Kalmberg		17803	20
Kamenice trhowa	Chrudim	10285	42	Johann Sobek		Franz de Currirs		10285	42
Kameni-Most	Saatz	8077	17	Adam Hrobcziczky	1/3	Adam v. Waldstein		8077	17
Katzerow	Pilsen	—	—	Wenzel u. Alb. Br. Griesbek	tot.	Kloster Plaß		—	—
Kralowitz	Rakonitz								
Katzow	Czaslau	116046	8	Karl Czegka v. Olbramowitz	1/2	Joh. Bapt. Werda	fl.	116000	—
Kaunitz	Kaurzim	65402	27	Joh. Rudolph v. Trczka	ganz	Zur Herrschaft Brandeis gez.		—	—
Kaunow	Saatz	—	—	Joh. Adam v. Nostitz	1/2			—	—
Kaurzimer Dörfer	Kaurzim	63568	4	Stadt Kaurzim		Karl Fürst v. Liechtenstein		—	—
Keblan u. Schmikus	Budweis	9444	40	Ulrich Hrobschiczky	Leh.	— — v. Hohenberg		—	—
Kistra u. Werschowitz	Saatz	59765	48	Prokop Dworzeczky	tot.	Wolf Graf v. Wrzesowitz		50000	—
Kleteczno	Czaslau	18280	48	Johann v. Rziczan	2/3			—	—
Zachotin	Tabor	3164	—						
Klingenberg, Zwikow	Prachin	57946	—	Peter v. Schwamberg	tot.	Ulrich Fürst v. Eggenberg		67993	57
Klomin	Rakonitz	22333	34					—	—
Kniezitz	Saatz	11328	—	Wilh. v. Stampach	1/3	Franz de Currirs		—	—
Kobilnik u. Radeschin	Rakonitz	47259	10	Bernard v. Elsnitz	1/3	Heinr. Plateis v. Plattenstein	fl.	45416	40

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen		ff	gr.
Haus in Prag, Kleinseite		—	—	Johann Kochel, Burger		Thomas Marcus Markfeld	fl.	12025	—
Hof in Bubenetz	Rakon.	—	—					2638	16
Koczlirzow od. Schatzlar	Königg.	7980	3	Albert Richnowsky	1/3				
Drey Dörfer	"	8649	8	Stadt Königgrätz		Mar. Magd. v. Trczka		—	—
Dörfer	"	3682	40	Stadt Königinhof				—	—
Komorzanky	Kaurž.	6340	—	Joach. Felix Sturm	2/3	Kloster Königssaal		—	—
Königswart	Pilsen	35536	22			Graf v. Metternich		—	—
Haus zu Prag, Neustadt		1700	—	Georg Körlig		Stephan Benig		—	—
Kolz	Schlan	15458	—	Joh. Benj. Slasky	1/3	Hans Rasper		15478	—
Komelno		1409	—	Joh. Herm. Czernin v. Chudenitz				—	—
Komotau, Stadt	Saatz	86551	57					—	—
Konoged	Leutm.	45783	10	Alb. Konogedsky	1/3	Adam Gotfried v. Berka		45783	10
Konopisst	Beraun	—	—	Bern. v. Hodiegow	2/3	Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	56000	—
Koritany	Pilsen	—	—	Stadt Taus		Joh. sen. Widersperger		3530	—
Kornhaus	Saatz	87922	23	Joh. Heinr. Stampach		Wratisl. Graf v. Fürstenberg	fl.	198154	—
Korosek	Budweis	9493	—	Wilh. Przedruh v. Kotz		Stadt Budweis		—	—
Korotitz	Czaslau	4095	50	Peter Lucas Raschin		Margareth Cordulin		4660	—
Koschumberg	Chrudim	50265	28	Dionys Lacembok Slawata, Chlum und Kossumberg	1/2	Wilh. Graf Slawata v. Chlum		62659	17
Kosstialow	Leutm.	31526	22	Adam Kinsky v. Wchinitz		Adam Erdman v. Trczka		26000	—
Kestitz u. Reichenau	"	35775	10	Joh. v. Stampach		Joh. v. Aldringen		35775	10
Kostomlat	"	37019	14	Ulrich und Peter Kostomladsky v. Wrzesowitz	1/3	Humprecht v. Czernin		26969	14
Kostrzan	Rakonitz	13378	51	Peter Hartenberger	1/3	Johann Hegner		13378	51
Kozlow	Saatz	9925	30	Adam Vettenhofer	1/2	Johann Hegner		9925	30
Kozomin	Kaurž.	18091	42	Heinr. Georg v. Zeidlitz				—	—
Kozlirzow	Königg.	7980	3	Alb. Richnowsky				—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen		ff.	gr.
Krakow	Rakonitz	7931	40	Christoph Sommer	1/3	Johann Zeller		8000	—
Kralowetz 1/2 Dorf	Kaurzim	6941	45	Joh. Rosenhan	2/3	Karl Fürst v. Liechtenstein		—	—
Kralowitz 1/2 Dorf	Czaslau	6941	45	Joh. Heinr. Rosenheger	2/3				
Kralup und Horzenitz	Saatz	36693	5	Jobst Schmocharz	1/3	Jarosl. Borzita Gr. Martinitz		—	—
Krasna	Bunzlau	10611	40	Heinrich v. Berka	Leh.				
Krasselow	Prachin	—	—	Bohuslaw Baubinsky		Wenzel Kautek	fl.	8500	—
Krchleby	Czaslau	13689	20						
Krsitz	Prachin	—	—	Johann Deym, zur Hälfte		Seiner Gemahlin u. Kindern belass.		—	—
Krty	„	9416	30	Heinr. v. Stampach	1/3	Herman Graf v. Czernin		9116	—
Krucjicz	Leutm.	5591	42	Nikl. v. Satamir	1/3	Humprecht sen. v. Czernin		5591	42
Krzemitz Wohnitz	Kaurzim Leutm.	26179	45	Wolf Carl v. Wrzesowitz		Wenzel Widum Obitetzky		26179	45
Krzenowitz u. Dubnim	Prachin	9592	40	Adam Chwal Kunasch	1/3	Dem Regim. d. Don Balth. Marrad.		—	—
Krzeschin	Beraun	15096	40	Smil Lukawsky					
Krziwsaudow	Kaurz.	85129	40	Heinrich Strzela	2/3	Hugo v. Halleweil		84529	40
Krzowice u. Tmanie	Rakonitz	7605	25	Ad. Christ. Sezima v. Austy	1/2	Bohuchwal Walkaun v. Adler	fl.	10400	20
Ksiny	Kaurzim	6000	—	Joh. Fel. Sturm	2/3	Caspar Crenogseret	fl.	3200	—
Kumburg u. Aulibitz		—	—			Rudolph v. Teuffenbach	fl.	200000	—
Kunschitz u. Nechanitz	Königg.	57201	42	Ctibor Smil Petzinger	1/2	Wenzel Kinsky v. Wchinitz		66500	—
Kwasegowitz	Beraun	5265	10	Nikl. Miedenetz		Joh. Rzepiczky v. Sudomirz		—	—
Landstein	Tabor	21618	15	Gottfried Neumaier		Jacob Kötzel		—	—
Laukowetz u. Kostrzitz	Bunzl.	39147	41	Alex. v. Berka	1/2	Alb. v. Waldstein		—	—
5 Dörfer	Rakonitz	50000	—	Stadt Laun		Wolf Wrzesowitz		—	—
Launowitz	Kaurzim	25313	20	Ulrich Skuhrowsky	Leh.			—	—
Haus zu Prag		—	—	Lazansky				5000	—
Ledecz	Czaslau	17430	47	Wenzl Czetensky	1/2	Adam v. Waldstein		19140	—
Lehow	Kaurz.	4258	40	Wenzel Chobotsky	1/3	Fridrich v. Talemberg	fl.	4200	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Leipe, Antheil	Bunzl.	9748	—	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Waldstein	fl.	10500	—
Lemberg	Bunzlau	—	—	Joh. Burggraf v. Dohna		Alb. v. Waldstein	fl.	58683	—
Lettowitz	Rakonitz	13184	14	Cath. Kuttenauerin	ganz	Georg Christ. Simon Graf Thun		13184	14
Lhota, Deutsch-	Tabor	1182	—					—	—
Lhotitz	Budweis	4436	40	Wilh. v. Malowetz		Maxim. Pecher		5300	—
Libchowa	Königg.	9855	49	. . . sen. v. Bubna	1/3	Johann sen. v. Bubna		—	—
Libetschau	Chrudim	11821	52	Wilh. Daupowetz	1/3	Flor. Dietr. v. Sahr		—	—
Liebichow u. Zandow	Bunzlau	26958	20	Heinrich Penzig	1/3	Wilhelm Gr. Wratislaw		26958	20
Libowitz od. Lipowitz	Prachin	3287	—	Dionys Baubinsky		Joh. Czastalor		3287	—
Lichtenburg u. Trzemoznitz	Czaslau	22225	20	Sigm. Rabenhaubt	zu L.			—	—
Liczkow	Saatz	55666	14	Bohusl. Hrobschitzky	1/3	Hartwig v. Wratislaw		50615	14
Lieben und Wrutitz	Bunzl.	59905	20	Wenzel v. Hrzan	1/2	Philip Fabritius		55765	20
Liebietitz	Saatz	13955	11	Albr. Daupowetz	1/3	Smilkowsky		—	—
Liponitz	Prachin	3287	—	Dionys Baubinsky		Joh. Czastalor		3287	—
Lischan	Saatz	13967	31	Georg Hrusska	1/3	Siegfr. Christoph v. Breuner		15000	—
Lochowitz	Prachin	23381	34	Wenzel Lokschan	1/2	Przib. Genischek v. Ugezd		—	—
Lodenitz ꝛc	Saatz	17048	28					—	—
Lhohowa, 1/2 Dorf	Pilsen	4869	40	Bohusl. Widersperger	1/2	Anna Widerspergerin		4869	40
Laczowan	Leutm.	71494	40	Ladisl. Zeidlitz	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	71494	—
Luitz u. 4 Mühlen	Rakonitz	14519	8	Stadt Schlan	tot.	Jarosl. Gr. Martinitz		14519	8
Lukawetz	Czaslau	40660	—	Nikl. Lukawetzky	1/3	Urban Freyh. v. Pötting		61132	53
Lukawetz	Klattau	49750	27	Joach. Ladisl. Laubsky	1/2	Demselben um diesen Preis überl.		49750	27
Lukawitz, Ober-	Pilsen	5311	40	Georg Conrad Lukawsky	1/2	Konrad Lukawsky		5311	40
Luschitz	Saatz	1390	—	Gottfr. Reinh. Schwab	1/3			—	—
Luzan	Pilsen	14973	20					—	—
Luzice u. Wescze	Saatz	9292	14	Adam Frid. Audrzky		Joh. Ludw. Neßlinger		9292	14
Machowitz	Tabor	—	—	Benesch Wisata Kunasch v. Machowetz	tot.			—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Maleschow	Czaslau	—	—			Elisabeth v. Žierotin		63800	—
Manetin	Pilsen	32349	—	Carl Christ. v. Rupau		Esther v. Mittrowsky		31250	—
Marquartitz	Leutm.	53758	42	Heinr. v. Opperdorf		Otto Heinrich v. Wartemberg		53785	42
Martinitz, Neu-	Czaslau	13494	—	Alb. Wražda	z. L.			—	—
Marschowitz, Tloskow	Beraun	—	—	Emil Hodiegowsky	tot.	Paul Michna v. Waitzhofen	fl.	50000	—
Maschau	Saatz	79223	42	Joh. Heinr. Stampach	1/2	Don Guilelm Verdugo	fl.	87000	—
Meseritz, Makowy	Bechin	7596	24	Joh. Frid. Daudlebsky		Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	7000	—
Mesney	"	2392	26	Benjamin Fruhwein	tot.	Joh. Rzepiczky v. Sudomirž		—	—
Mezholetz	Tabor	5678	—	Sebastian Rokyzan				—	—
Miecholup, Netluk	Kaurž.	5879	47	Wenzel Bechinie jun.	1/3	Alb. v. Waldstein, hern. Paul Michna		fl20000	—
Miecholup, Tieschnitz		—	—	Frid. u. Getržich Sekerka	1/2	Joh. Christoph v. Paar		45000	—
Mies, Stadt	Pilsen	48922	45	Christian Illo				—	—
Mieschitz, Kuterzin	Tabor	22493	12	Heinr. Strogeticzky	1/3	Jesuiten zu Komotau		27795	34
Milczin	Klattau	56186	48	Alb. Kaplirž, unmündig		Don Martin de Huerta	fl.	70000	—
Milenowitz	Bechin	8411	28	Heinr. Deym sen.	1/2	Wolf Gr. v. Wrzesowitz		—	—
Miletitz		8511	—	Bohuslaw Kotz	Leh.			—	—
Miliwsko	Tabor	40000	—	Bernard v. Hodiegow	2/3	Abt zu Strahof		—	—
Mirowitz und Wollin	Prachin	13007	—	Joh. Wostrowetz		Anna v. Wostrowetz		13000	—
Mirzegow und Sedletz	Königg.	12188	—	Joh. Bukowsky	1/2	Alb. v. Waldstein		14219	20
Misskowitz	Kaurž.		—	Niklas Trmal	1/3	Dem Kloster Emaus		9005	48
Miskolczy	Königg.	6443	1	Joh. Dobrzensky	1/2	Albert v. Waldstein	fl.	6443	—
Miadiegow, Wltinow ꝛc.	Bunzl.	49452	10	Konrad Burggraf v. Dohna		Albert v. Waldstein		49452	10
Mokropcze	Beraun	23104	34	Albr. Brückner				—	—
Nachod, Riesenburg ꝛc.	Königg.	206716	14	Alb. Joh. Smirzitzky	tot.	Mar. Magd. v. Trczka	fl.	203000	—
Naketendörfl	Pilsen	8438	57	Georg v. Trautenberg				—	—
Nasawrsk	Chrudim	—	—	Albert Cucule	1/2	Franz de Currirs		28078	38
Nedrahowitz	Beraun	16711	17	Dionys Czernin	tot.	Polex. Fürstin v. Lobkowitz	fl.	16000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Nelahoſowes	Rakonitz	60481	18				—	—
Nemilkau	Saatz	13853	54	Peter Lukawſky	1/3	Don Martin de Huerta fl.	55000	—
Nemojowitz	Kaurž.	2195	48	Joh. Kambersky	2/3		—	—
Neratowitz	„	13821	40	Joh. Ratibor Sekerka	1/3	Mich. Bohusl. Zniegowsky	13821	40
Neſmirzitz	Czaslau	13821	40	Heinrich Marek	1/3	Mich. Boh. Zniegowsky v. Korkinie	13821	40
Neſperži	Kaurž.	—	—	Wilhelm Chobotsky			—	—
Netluky	Leutm.	4654	17	Adam Kölbel	1/3	Franz de Currirs	—	—
Neudek	Saatz	—	—	Anna Barb. Collonna v. Fels		Herm. Graf v. Czernin	—	—
Neudomaſchin	Kaurž.	68831	8	Joh. Wostrowetz v. Krasowitz	tot.	Fried. v. Talmberg	60000	—
Neuhof	Bunzl.	3276	30	Alexander Preis	tot.	Alb. v. Waldstein	3276	40
Neuhof bei Kuttenplan	Pilsen	15246	34	Joh. Bart. Schirndinger	tot.		—	—
Neu-Ronow, Rozdialowitz	Bunzl.	16254 34682	55 34	Alb. Krzineczky v. Ronow	tot.	Alb. v. Waldstein fl. 58333 od.	50000	—
Neuſattel, Riwenitz	Saatz	—	—	Bohusl. v. Michalowitz	tot.	Wilhelm v. Lobkowitz fl. 58333 od.	50000	—
Neuſchloß	Leutm.	154528	—	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Waldstein fl.	175000	—
Neuſchloß	Saatz	57514	40	Wolf v. Wrzeſowitz sen.	1/3	Wolf Graf v. Wrzeſowitz	63000	—
Neuſtadt	Königg.	85537	17	Rudolph v. Stubenberg		Alb. v. Waldstein	85537	—
Neuſtudenetz	Czaslau	25061	41	Adam v. Raupow	tot.	Mar. Magd. v. Trczka	15428	34
Neuſtupow	Bechin	28070	31	Alb. Kaplirz, unmündig		Don Martin de Huerta fl.	38000	—
Neuwozitz u. Schönberg	Tabor	58996	43	Bernard Fünfkirchner		Don Balthaſar de Maradas	54000	—
Neuzetlitſch	Pilsen	7626	40	Joh. Caſpar Tucher	1/2		—	—
Neznaſchow	Prachin	—	—	Zdenko Korzensky		Graf Sezima v. Wrtby	8000	—
Niemes und Djwin	Bunzl.	—	—	Johann Müller		Joh. Zeidler genannt Hofmann	32000	—
Nüpaky	Kaurž.	14144	37	Wenzel Felix Rausch	1/3	Karl Fürst v. Lichtenstein	—	—
Nützburg	Rakon.	38267	30	Hinek Alb. Miczan			—	—
Nowidwur ſchon oben	Bunzl.	3276	30	Alexander Dobier Preis	tot.	Alb. v. Waldstein	3276	30
Oberliſchow, Slawikowitz		3005	—	Stranik v. Kopidlno	1/3	Alb. v. Waldstein	—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen	ff.	gr.
Oels	Bidschow	—	—	Zdenko v. Waldstein	1/2	Alb. v. Waldstein fl.	49442	—
Okrauhly u. Bohariny	Königg.	26976	25	Carl Gestrzibsky		Wenzel v. Wchinitz	—	—
Opoczna	,,	348525	53	Joh. Rud. Trczka		— Graf v. Colloredo	—	—
Ottowitz	Elnbogen	64354	37	Frid. Hora		Erst Ao. 1692 dem Hochstift Passau	—	—
Pabienitz	Czaslau	6066	—	Peter Lukawesky	Leh.		—	—
Paczow und Dub	Tabor	—	—	Ladisl. Witha v. Zrzawy	1/3	Anna Marg. Schleykowskin	71000	—
Passenau und Weselow	Elnbogen / Saatz	—	—	Wenzel Sommer	1/3	Severin Tahlo	7353	—
Passowary	Bechin	—	—	Joh. v. Wissnie od. Weixel		Stadt Kromau	6840	41
Patokrye	Leutm.	12891	34	Bernard v. Elsnitz	1/3	Wilh. v. Lobkowitz	12891	34
Pauten, 1/2 Dorf	Pilsen	1701	25	Joh. Frid. Lochner		Valentin Schindler	1701	25
Pawlow	Bechin	3168	—	Christoph Schreiner		Hieronym. Makowsky	3168	—
Perglas	Elnbogen	—	—	Adam Stolz		Barthol. Breuner fl.	14425	—
Petersburg, Sosna	Saatz	98004	4	Jarosl. Libsteinsky Kolowrat	2/3	Herm. Graf Czernin v. Chudenitz fl.	76000	—
Petrowitz	Rakonitz	25932	50	Georg Hrobschiczky	1/3	Joh. Zeiler	25932	50
Petschau	Elnbogen	71614	51	Stadt Schlakenwald		Gerhard v. Questenberg	60000	—
Peczka 1/2 Schloß	Czaslau	21289	34	Christoph Harrant	tot.	Anna Salome v. Harrant	42579	8
Pilgram, Stadt	Tabor	70751	25				—	—
Pischely u. Swoyschitz	Kaurzim	24763	32	Karl Mratzky		Dorothea Mratzkin	51120	12
	Tabor	26356	40					
Pisek, Stadt	Prachin	68364	28				—	—
Pitozowes	Saatz	15941	51	Jacob Hrusska	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Pitschin u. Langendorf	Bechin	30162	34	Nikl. Bechinie v. Lazan	1/2	Ihm zurückgestellt und er pardon.	—	—
Planias, Pkedborz	Kaurzim	42995	38	Joh. Mirek sen.	1/3	Carl Fürst v. Lichtenstein	—	—
Plenin	Pilsen	12096	31	Bohusl. Widerspergjun.	1/2	Anna Widerspergerin	13810	47
Plisskowitz, Kostely	Prachin	2325	31	Niklas Schütz	2/3	Przib. Genischek v. Ugezd	2325	31
Poczernitz	Kaurzim	10347	20			Joh. Daniel Kaper	11000	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen		ff.	gr.
Podhorzan	Saatz	40192	2	Dietrich Vizthum	1/3	Helena v. Vizthum		40192	2
Podlichy	Beraun	16980	5	Wenzel Peschik	1/3	Maria v. Slawata		16382	—
Pokratitz	Leutm.	11988	—					—	
Polna u. Przibislaw	Czaslau	156248	26	Rudolph Zeidlitz	tot.	Franz F. Card. v. Dietrichstein	fl.	150000	—
Pomeisl, Lobietitz	Saatz	44845	—	Christ. Nikl. v. Stampach	1/2	Hermann v. Questenberg		44845	—
Popowitz	Königg.	10014	—	Heinr. Kapaun	1/3	Ulrich Leonh. Winarz		4376	—
Porzitz	Pilsen	87127	52	Nik. Schütz v. Drahenitz	2/3	Phil. Adam. Freyh. v. Kronenberg		84802	21
Poschna	Tabor	11313	10	Johann Hauska		Maxim. Pecher		14104	—
Postrziczin	Kaurzim	5300	—					—	
Prosetz	Prachin	16549	32	Ladisl. Wostrowetz	tot.	Rosina Wostrowetzin	fl.	15000	—
Haus in Altstadt		—	—	Joh. Proskowsky		Heinr. Libsteinsky v. Kolowrat		3000	—
Przedlitz	Kaurzim	5158	48	Wilhelm Kölbel	1/2	Franz de Currirs		5188	48
Przestawlky		7931	4					—	
Przimda	Pilsen	8219	34	Max v. Lidtlaw				—	
Prziwietitz	"	21502	31	Joh. Herman Czernin	1/2	Johann v. Klenau		21502	31
Prziwlaky	Kaurzim	3486	—	Joh. Sebast. Zdiarsky	1/2			—	
Ptenin	Klattau	12096	31	Bohusl. Widersperg jun.	1/2	Anna Widerspergerin		13810	47
Puhlowitz	Königg.	—	—	Alb. Gestrzibsky	1/3			—	
Purschau u. Urschau	Pilsen	28478	45	Joh. Seb. Pergler v. Perglas	2/3	Hieronym. de la Porta		28000	—
Glashütte	"	12271	31	Joh. Sebast. Rabitzer		Max v. Ense		12271	30
Rabenstein	Elnb.	92335	—	Joach. Libsteinsky Kolowrat				—	
Radaun u. Czebus	Leutm.	13068	54	Ulr. Wostersky Kaplirz		Alb. v. Waldstein		—	
Radomierz	Kaurzim	9538	47					—	
Radostow	König.	9849	20	Christoph Radetzky	1/3	Maria Kaprzikin	fl.	6316	—
Radowesnitz	Kaurzim	22234	40					—	
Rataye	Tabor	5117	39	Heinr. u. Joh. Haslauer	1/3	Adam v. Sternberg		6000	—
Haus in der Altstadt Prag		—	—	Daniel Raudnitzky		Heinr. Libsteinsky Kolowrat	fl.	10250	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	ff.	gr.	Namen	cond. in	Namen		ff.	gr.
Haus in der Kleinst. Prag		—	—	Christoph v. Redern		Herm. Graf Czernin v. Chudenitz		3000	—
Renetz, Snopauschow ꝛc.	Pilsen	49750	27	Joachim Laubsky				—	
Rochowes u. Terzenowes	Leutm.	95135	31	Ad. Christ. v. Sezima-Austy	1/2			—	
Rohosetz	Bunzl.	49244	24	Joh. Georg v. Wartemberg	tot.	Alb. v. Wadstein	fl.	49244	—
Rohosnitz	,,	18348	25	Zdenko u. Georg v. Waldstein	1/2 1/3	Alb. v. Waldstein	fl.	18245	—
Ronow	Czaslau	48160	40	Alb. Rabenhaubt		Benigna Cath. v. Lobkowitz		49487	34
Ronsberg	Klattau	29400	—	Maximiliana v. Schwamberg		Severin Tahlo v. Hornstein		30045	52
Rosochatecz	Czaslau	19590	20	Abrah. Bechinie v. Lažan	Leh.			—	
Rostok		70000	—	David Borinik, ihme bezahlt es ganz Fürst Carl v. Liechtenstein, weil er sich gerechtfertiget				—	
Rothpoliczan	Königg.	5531	—	Wienik Bukowsky	tot.	Alb. v. Waldstein		5531	—
Rothržeczitz u. Richnow	Tabor	104429	—	Joh. v. Rziczan	2/3			—	
Rozmital	Prachin	63111	8	Florian Griesbek	tot.	Kardinal Harrach, Erzbisch. zu Prag		—	
Rudich	Saatz	—	—	Christoph Hrobschitzky		Herm. Graf Czernin	fl.	30000	—
Rybnian		5858	40	Gideon Bernklau		Hans Münch		4043	48
Rzehlowitz, jetzt Tschocha	Leutm.	19311	14	Frid. v. Biela		Otto Freyh. v. Nostitz A. 1628		19000	—
Rzepany	Elnb.	14858	34	. . . Stroyeticzky				—	
Rzepice	Prachin	—	—	Bernard v. Hodiegowa	2/3	Judith v. Kolowrat		10977	—
Rzepin	Bunzl.	24255	25	Nikl. v. Gersdorf	tot.	Philipp Fabritius	fl.	20000	—
Rzeschin		15096	40	Smil Lukawetzky				—	
Sadowy u. Žizelowes	Bidschow	47812	47	Georg Sadowsky v. Slaupna	2/3	Alb. v. Waldstein	fl.	54833	—
Schaben	Elnbogen	—	—	Nikl. Scholz		Barthol. Bruner		7405	—
Schaunow	Czaslau	7339	8	Joh. Burgh. Cordule				—	
Schlaggenwerth	Elnbogen	—				Herz. Heinr. zu Sachsen	fl.	150000	—
Schlan, Stadt	Rakon.	97414	51			Jarosl. Borzita v. Martinitz A. 1638		—	
3 Dörfer		15951	17	Stadt Schlan		Idem		—	

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Žleby	Czaslau	—	—	Hat Herman Graf v. Czernin gegen andere erkaufte Herrschaften Sr. Majestät abgetreten			—	—
Schlukenau	Leutm.	11222	34	Otto Starschedl		Wolfgang Graf Mansfeld	105000	—
Schnekendorf	Bunzl.	6930	42	Julius Schwendi	1/3	Albert v. Waldstein	—	—
Schönburg u. Klösterle	Saatz	67951	17	Christoph v. Vizthum	tot.	Simon Graf v. Thun	71040	14
Schönwald	Pilsen	28968	16	Thomas v. Sebottendorf	1/2	Franz de Currirs	27980	2
Schossendorf	Leutm.	2849	—				—	—
Schwarzbach	Elnbog.	—	—	Stadt Elnbogen		Gottfried Härtl	4700	—
Sedlow	Czaslau	3768	—	Adam Mirek	1/2	Andreas Hornateczky	3768	—
Semelkowitz ꝛc., ꝛc., ꝛc.	Bunzl.	—	—	Wenzel Fel. Pietipesky	tot.	Pol. F. v. Lobkowitz, mit Beschitz u. Wobrzistwi	—	—
Semenkowitz	Saatz	11281	45	Adam Hrusska	1/3	Graf v. Herbersdorf	—	—
Semil	Bunzl.	41197	19	Alb. Smirzitzky	tot.		—	—
Semschitz	„	14670	12	Joh. Przech Trzemensky	1/3	Albert von Waldstein	—	—
Senomat	Rakonitz	14986	—	Stadt Rakonitz		Herm. Graf v. Czernin	—	—
Silberstein	Königg.	9556	9			Albert v. Waldstein	—	—
Sinetz	Kaurz.	12286	40	Hans Sigm. Mirek	1/3	Karl Fürst v. Liechtenstein	—	—
Haus in d. Altstadt Prag		—	—	Theodor Sixt		Philip Fabritius	4285	42
Skopice		6285	40	Fridrich Sadlo		Hans sen. v. Czernin	6285	40
Seeberg		—	—	Fridrich Brandtner	z. L.	Melch. Adam Moser, Rittmeister fl.	6000	—
Skala	Bunzl.	103903	37	Albert Smirzitzky	tot.		—	—
Skaupy ꝛc.	Wltau	11120	—	Sigm. Hlozek	2/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	11000	—
Skoczitz	Prachin	5058	—	Joh. Radkowetz	tot.	Joachim Chrt	4500	—
Skoczitz	Pilsen	5485	40	Wenzel Przichowsky	z. L.		—	—
Sobiesuk	Prachin	7205	20	Wilh. Daupowetz	1/3	Augustin Schmied	7200	—
Sobietitz	Pilsen	10827	57	Ulr. Sobietitzky	1/2		—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter		Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen		fl.	gr.
Sobochleb	Rakonitz	24240	42	Alb. Cucule	1/3	Alexander Bleyleben	fl.	30000	—
Stradonitz	"	5989	30	Bernard Elsnitz	1/3				
Sochostow	Pilsen	7983	—	Christoph Janowsky	1/2	Ctibor Przichowsky		10500	—
Solnitz, Swiny, Kwassiny	Königg.	96584	39	Karl, Fridrich, Benj. u. Joh., Br. Wlkanowa	1/3 1/2	Heinrich v. Dohna	fl.	157000	—
Sowinky u. Krasna	Bunzl.	1710	40	Wenzel Hrzan		Peter Fuchs		2182	40
		1060	40						
Spiticze	Czaslau	10804	40	Hertwig Misska	Leh.	Ant. Binago u. Franz Chiesa		6600	—
Srlin	Tabor	3548	—	Jaroslaw Haslauer	1/3	Bohuslaw Haslauer		3548	—
Sestajowitz	Kaurz.	—	—	Alb. Hloschek	1/2	Dessen Sohne Karl Hloschek		—	—
Skworetz	"	5952	42					—	—
Stiestnik u. Chobietitz		—	—	Alexander Kaplirz	1/3	Johann Altringer, samt Gros-Lipno		27443	—
Stiepanow	Chrudim	3423	20	Adam Przedborsky	Leh.			—	—
Sticzery	Königg.	10000	—	Georg Prawieticzky	1/3	Anna Susanna v. Slawata	fl.	10000	—
Stokau	Pilsen	9962	54	Wenzel Chlumczansky	1/2	Salome Chlumczanskin		8534	16
Strauznitz	Leutm.	—	—	Balth. Knoblauch		Wilh. Graf v. Wratislaw	fl.	25500	—
Stregskow	Prachin	17378	—	Wenzel Griesbek	tot.	Heinrich Libsteinsky v. Kolowrat	fl.	12000	—
Strogetitz	Saatz	—	—	Jarosl. u. Wolf, Br. Stampach		Herm. v. Questenberg		7345	43
Strzedokluk	Schlan	19004	—	Ladislaw Abdon Bezdruschitzky	Leh.	Herzog Heinrich Julius zu Sachsen			
Cheynow, Dorf	"	4826	40	Ludwikowsky v. Kolowrat		geschenkt		—	—
Strzetitz	Königg.	6320	—					—	—
Strzezomirzitz	Klattau	—	—	Peter Nikl. Herzmansky v. Slaupna	1/2	Herm. Lukawsky v. Lukawetz, und Salome v. Bubna, g. Wostromirzkin		8682	—
Studenka	Bunzlau	39499	51	Georg Felix Wanzura	1/2	Alb. v. Waldstein	fl.	39499	—
Suchidul	Podbrd.	7645	20	Carl Ploth	1/2	Catharina v. Wratislaw		7645	—
Wostrow	Beraun								
Sulowitz	Leutm.	14670	—	Burian Kaplirz				—	—

Confiscirte Güter		Schätzung derselben		Verurtheilte Besitzer		Neue Käufer und Antreter	Kauf-Schilling	
Namen	im Kreis	fl.	gr.	Namen	cond. in	Namen	fl.	gr.
Swatkowitz	Tabor	5002	—	Przech Swatkowsky v. Dobrohosst	1/3	Polexina Fürstin v. Lobkowitz fl.	5000	—
Swigan	Bunzlau	76021	40	Andr. Graf Schlik	tot.	Albert v. Waldstein fl.	170000	—
Welisch	Königg.	96643	40	Graf v. Thurn jun.				
Swinczan, Hof	Chrudim	—	—	Thomas Tießel	1/2	Brigitta Podenuschin	4121	—
Swinczany, Gut	"	31904	20	Wenzel Talatzko	1/3	Christ. Simon Graf Thun	22312	45
Swinisstian	Königg.	—	—	Wenzel Zaruba v. Hustirzan		Ferd. Rud. Gr. Lazansky v. Bukowa fl	19000	—
Synczany	Chrudim	7295	—	Fel. Wenzel Talatzko		Franziska Hyp. v. Berka, geborne Gräfin v. Fürstenberg	7295	—
							—	—
Syrzewitz	Leutm.	9585	57	Adam Wchinsky v. Wchinitz				
Tachau, Stadt	Pilsen	96859	31			Philip Hußmann	96859	31
Tatenitz, Statenitz	Rakonitz	7352	50	David Borin		Fridrich v. Talmberg	—	—
Tattin	Saatz	16937	47	Wilh. Hrusska	1/3	Margareth Popelin	16402	—
Taussikow	Pilsen	25553	40	Dionys Marquard	2/3		—	—
Tauser Dörfer ꝛc.	Klattau	14047	30	Stadt Taus		Graf v. Trautmansdorf	3687	42
Tauzetin	Rakonitz	29340	44	Georg Fried. Hrusska	1/3	Adam Graf v. Herbersdorf	—	—
Tedraschitz	Prachin	9233	20				—	—
Teinitz	Beraun	—	—	Adam v. Hodiegow	2/3	Albert v. Waldstein, u. dieser dem Paul Michna v. Waitzhofen fl.	27000	—
Teletz	Rakonitz	18408	36	Joh. Adam v. Ruppa	tot.	Albert v. Waldstein	14000	—
Teltsch	Saatz	11306	10	Abraham v. Steinsdorf			—	—
Teplice, Antheil	Königg.	—	—	Borzek Hamsa v. Zabiedowitz	1/3	Sigmund v. Schmied	8000	—
Teplice, Antheil	"	—	—	Joh. Peter Dobrzensky	1/2		—	—
Termeshofen	Czaslau	8280	4	Alb. u. Ulr. Knechtl v. Kneselstein	Leh.	Dem Kloster Frauenthal	—	—
Tisowo u. Trnowau	Pilsen	16026	40	Joh. Wenzel Kotz od. Kötschen	2/3	Dem Abt zu Kladrau abgetreten	—	—
Tmain	Beraun	24240	—	Zdenko v. Trmal	1/2	Joh. Menzl fl.	23000	—
Töplitz u. Beneschau	Leutm.	94477	—	Wilh. v. Wchinitz	tot.	Joh v. Aldringen	—	—
5 Dörfer	Königg.	22496	11	Stadt Trautenau		Mar. Magd. v. Trczka	22496	11

c) Alphabetisches Verzeichniß der Ankäufer und neuen Besitzer der in Böhmen Anno 1620—1622 confiscirten Güter.

Abt zu Königssaal — Komorzanky.
Aldringen, Joh. v. — Brti, Grosleipe, Kostitz und Reichenau, Töplitz
Allerheiligen Kapitel — Chotiesch und Zbuzan.
Audrzkin, Maria v. — Buskowitz.
Becherin Ludmilla — Dracjiczky.
Bechinie v. Lažan, Niklas — Pitschin.
— — Wenzel — Hluboschy.
Benig, Georg Benedict — Czwrczowitz, Horka, Sluhy.
— Stephan — Gezerow und Haus in Prag.
Berka, Adam Gottfried — Konoged.
— Leo Burian — Slatinany, Zieftoky.
— Franziska Hyp. geb. Gr. Fürftenberg — Synczany.
Berzkowskyn, Anna Juliana — Hof in Horky.
Binago Anton — Spiticze $^1/_2$.
Bleyleben, Alexander v. — Sobochleby.
Blizuia Wenzel — Zwikowitz.
Brandeis, Herrschaft — Kaunitz.
Breuner, Barthol. v. — Perglas.
— Seyfried Christoph v. — Lischan.
— Anna Maria v. — Windig-Jenikau.
Broyn Magdalena — Brzezno.
Bruccio Anton — Czerwenalhota.
Brunner Barthol. — Schaben.
Bruno Jacob — Jansdorf und Zaliczi.
— Joh. Bapt. (Weber) — Zilowitz.
Bubna, Salome v. — Strzezomirzitz.
Buchow Wenzel — Trzebuschno.
Budweis, Stadt — Dubna, Korosek, Wolessnik.
Chiesa Franz — Spiticze $^1/_2$.
Chlumczanskin Salome — Stokau.
Chropitzkin, Sibilla Dorothea — Czkinie.
Chrt Joachim v. — Skoczitz
— Susanna v. — Zwoleniowes.
Colloredo, Graf — Opoczno.
Cratz, Joh. Phil. Freih. v. Scherfenstein — Drachkow, Gauth.
Crenogseret Caspar — Ksiny.
Currirs Franz, Obriftlieut. — Chwogny, Diekow, Kamenicze, Kniezitz, Nasawrk, Netluky, Przedlitz, Schönwald, Wolfartitz, Zhorz.
Czernin v. Chudenitz, Hermann Graf — Engelsburg, Czernozitz, Krtj, Neudek, Petersburg, Rudich, Senomat, Zihle.
Czernin v. Chudenitz, Humprecht sen. — Chrucznitz, Czrnczitz, Kostomlat, Krucznitz, Welemisslowitz.

Deym Niklas — Dobeschitz, Wrcžowitzer Gericht.
Kinder nach Joh. Deym — Krsicze.
Dietrichstein Franz, Fürst Kardinal — Polna und Przibislaw.
Dobrženský Georg — Bracžicz.
Dohna Heinrich, Burggraf v. — Solnitz mit Sminy und Kwasiny.
Dokan, Kloster — Hof zu Brnian.
Eggenberg, Ulrich Fürst v. — Blanitz, Chegnow, Doly, Drslawitz, Grosbasst, Klingenberg, Smislow, Worlik.
Emaus, Stift — Misskowitz
Ense Maximilian v. — Rabitzer Glashütte.
Erle Andreas — Horželitz.
Fabritius Philip — Lieben und Wrutitz, Rzepin. Haus zu Prag und Weingarten.
Fließenbach Joh. Wenzel — Trzebetow.
Frauenthal, Kloster — Tremeshofen.
Fruhwein Benjamin — Zikow und Liblin.
Fuchs Peter — Sowinky und Krasna.
Gangolph, Abt zu Hohenfurt — Habrzi, Wolbran und Swiboch.
Genischek v. Ugezd, Przibik — Brzeznitz, Lochowitz, Plisskowitz.
Gersdorfin, Frau Salome — Gros-Wosow.
Gfeller Augustin — Hroby.
Gießlerin, Anna Maximiliana — Budkow.
Golzin Magdalena — Genikowitz.
Gratz Philipp — Gauth und Riesenburg.
Grenach, Georg Fried. — Duschnik.
Griesl, Joh. Wenzel — Domamischel.
Haan Christoph — Auholitz.
Härtl Gottfried — Breitenstein, Schwarzbach, Wosluchow.
Härtlin Magdalena — Lipnitz.
Halleweil, Hugo v. — Krzimsaudow.
Harrach, Kardinal Erzbischof zu Prag — Rozmital.
Harrant, Fr. Anna Salome v. — Petzka.
Haslauer Bohuslaw — Dobronitz, Srlin, Zbieschitz.
Hegner Joh. — Kostržan, Kozlow.
Heymhausen Theodor — Kuttenplan.
Helfenburg, Sophia v., Aebtissin bei St. Georg — Borzanowitz.
Herbersdorf, Adam Graf v. — Brcžewes, Czitolew.
Hiserle Heinr. — Chiestitz und Cztowitz.
Hildbrand Joh. Reinh. — Brodetz.
Hloschek Karl — Schestajowitz, nach dem Vater.
Hochenberg — Keblan und Schmikus.
Hofer Joh. Christoph — Zichelow.
Hornatetzky Andreas — Sedlow, Zbraslawitz.
Huerta, Don Martin de — Miecžin, Nemilkau, Neustupow, Welhartitz u. Mokrosuk.
Huferin — Zrlas.

Hußmann Philip — Tachau, Stadt.
Jakoberin Helen — Wernsdorf.
Janowsky Georg Gothard — Janowitz.
Jesuiten — Austi, Gistrpi und Liebeschitz.
Jesuiten zu Komotau — Brussi, Mieschitz und Kuterzin.
Ihlo Christian — Mies, Stadt.
Kalemberg Jakob — Kamberg.
Kaltenstein Ernst — Bukowin, ihm belassen.
Kaper Joh. Daniel — Chwaly, Poczernitz. Weingarten.
Kaplirz v. Sulewitz, Fr. Ludmilla — Zahorzi.
Kaprzikin, Fr. Maria — Radostow.
Kautek Wenzel — Krasselow.
Kiesel Jakob — Czehenitz und Stiken.
Kinser Martin — Wtelno.
Kinsky v. Wchinitz, Radisl. Jarosl. — Sniet ihm wieder überlassen.
— — Wenzel — Bietonitz, Kunschitz, Hluschitz, Hradek, Manczitz, Godiasy.
Klary de Riva Franz — Dobrziczan, Horzekitz, Zizelitz, Welemitz.
Klarstein, Math. Arnold v. — Brodetz.
Klenau — Przimietitz, Wosek.
Kunowitz, Kunegund v. — Czestinkostel.
Kötzl Jakob — Landstein, Wrzezno.
Kokorzowetz Adam Georg — Wlkosow.
Kolowrat-Bezdrussitzky, Wilh. v. — Bistry, ihm belassen, Czankowitz.
— Libsteinsky Heinr. — Hostitz, Strzela, Stregskow, 2 Häuser in Prag.
— — Zdenko Leo — Birkenstein.
— Maximilian v. — Drazowitz.
— Elisabeth, geb. v. Lobkowitz — Frimburg, Sobieschitz und Lesk.
— Judith v. — Rzepice.
Korzensky v. Tereschau, Josue — Hlinitz, Wrazny und Liderowitz.
— Lukas — Czichtitz.
Kotz v. Dobrsch, Dionys — Auborsko und Dlazowa ꝛc.
Kronenberg, Phil. Adam Freih. v. — Porzitz.
Krumau, Stadt — Girna.
Kunig, Joh. Karl — Klein-Barchow.
Lamminger Wolf Wilh. — Biela, Chodenschlos.
Laubsky Joach. Ladisl. — Lukawitz, ihm belassen.
Lazansky v. Bukowa, Ferd., Rud. — Swinisstan.
Liechtenstein, Fürst Karl v. — Biechowitz, Kammerhaus, Czerhinka, Planiasy, Kaurzimer Dörfer, Kralowetz, Rostok, Sinetz, Slustitz, Wosek.
Lipowsky Adam — Draschitz.
Lobkowitz, Zdenko Fürst v. — Czeczelitz.
— Benigna Cathar. v — Ronow.
— Polexina Fürstin v. — Berzkowitz, Bischitz und Wobrzistwi, Borotin, Broczno, Czahorzitz, Domausnitz, Hostina, Luczowan, Meseritz u. Makowy,

Nedrahowitz, Semelkowitz ꝛc., Skaupi, Swatkowitz, Wesce ꝛc., Wlaſenitz, Wobdienitz ꝛc., Wodolin ꝛc.
Lobkowitz Wilhelm v. — Eiſenberg und Hlinian, Neuſattl, Paczow ꝛc.
Lukawſky Albr. — Bezdiekow.
— Konrad — Ober-Lukawitz.
— v. Lukawitz, Herrmann — Strzezomirzitz.
Malowetz v. Bukowan, Johanna — Bieletz und Kruſchetz.
— Georg v. — Czitow u. Koſteletz.
Makowſky Hieronymus — Pawſow.
Mansfeld, Graf Bruno — Dobrziſch.
— Wolf — Fürſtenwald, Schlukenau.
Marradas, Don Balthaſar de — Frauenberg ꝛc., Neuwozitz ꝛc
— Regiment — Bilenitz, Krzenowitz und Dubnim.
Markfeld, Thomas Markus v. — Haus in Prag und Hof in Bubenetz.
Martinitz Borzita, Jaroslaw Graf v. — Brunersdorf ꝛc., Kralup ꝛc., Luitz, Schlan, Schlaner Dörfer, Wietritz.
Martinitz Mar. Euſebia Gräfin — Horzowitz und Komarow.
Materna, Helene v. — Ober-Waltinow.
Merode Graf Johann — Auſti und Lewin.
Metternich, Graf — Königswart.
Michna v. Waitzhofen, Georg Wilh. — Chiſch.
— — Paul — Beinitzl, Brzezan, Chotaun und Neulieben, Konopiſſt, Braniſchow ꝛc., Marſchowitz ꝛc., Woſeczan.
Miedenetz Ulrich — Friedenberg oder Freudenberg.
Mittrowſky Ehher v. — Manetin.
— Georg jun. — Czehenitz und Stiken.
Montecuculi, Graf Ernſt — Audeſchitz und Grospalicz.
Mratzkin Dorothea — Piſcheli und Swoyſchitz.
Münch Hans — Horoſedlo und Koleſchowitz, Ribnian.
Muck Johann — Höfe in Welechow und Zizelitz.
Nagarol, Graf Ferd. — Wintirzow, Zahorzan und Widolitz.
Necztin, Albert Beneda v. — Brloh, Budkow.
Neßlinger Joh. Ludw. — Drahonitz, Luzitz und Wesce.
Noſtitz, Otto Freih. v. — Koluna ꝛc. und Falkenau, Rzehlowitz.
Obitetzky, Wenzel Widum — Krzemitz und Wohnitz.
Paar, Chriſtoph v. — Miecholup, Tieſchnitz und Weletitz.
Paradies Heinr. — Czernowitz und Kamenitz.
Pecher Maximil. — Hruſchowalhota, Lhotitz, Poſchna.
Pfefferkorn, Anna v. — Butowitz und Ginonitz.
Plaß, Kloſter — Bielſky Anth., Kaletz und Luzy, Kaczerow ꝛc.
Plateis v. Platenſtein, Karl Friedr. — Kobilnik und Radeſchin.
Podenuſchin Brigitta — Hof Swinczan.
Pötting, Urban Freyh. v. — Lukawetz.
Popelin Margareth — Tattin.

de la Porta Hieronym. — Purschau, Urschau und Eisendorf.
Przichowsky, Anna Susanna — Czrhonitz.
— Ctibor — Sochostow.
Questenberg, Gerhard v. — Petschau.
— Herrmann v. — Gros-Koleschau, Pomeisl, Strojetitz.
Radkowetz, Nik. Dionys — Bozegow und Humnian.
Rasper Hans — Kolz.
Raschin Johann — Hradek.
Rebitz, Joh. Casp. — Habrowetz, Wschebrzitz ꝛc.
Ritz Johann — Trzebiblitz.
Rzenetzky, Felix Suda — Gessenitz, ihm belassen.
Rzepitzky v. Sudomirz, Joh. — Kwasegowitz, Meßney.
Rziczan, Dorothea v. — Bikosch und Suchomast.
Sachsen, Herzog, Julius Heinr. — Schlakenwert, Strzedokluk, Warnsdorf.
Sahr, Florian Dietrich — Libeczan, Trussowan, Wtelno.
Salm, Philip Graf v. — Heraletz und Humpoletz.
Schaumburg, Obrist Hannibal v. — Budislaw.
Schenowitz Joh. — Friedenau, ihm belassen.
Schleykowskin, Anna Margar. — Paczow und Dub.
Schmied Angustin — Sobiesuk, Oblat und Neprowitz.
Schön Georg — Höfe in Welechow und Zizelitz.
Schwihowsky Fried. — Czeikow.
Skurowsky Ulrich — Launowitz, ihm belassen.
Slawata, Wilh. Graf v. — Domanitz, Koschumberg.
— Anna Susanna v. — Sticzery.
— Maria, geb. v. Waldstein — Podluhy.
Smilkowsky — Liebietitz.
Stakin Johanna — Hodiczan.
Stampach, Barbara v. — Bukow.
Sternberg, Maximiliana Fr. v. — Eywany.
— Adams Erben — Zaluzan.
Strahlendorf Leop. — Chlumetz od. Kolben, Ottowitz.
Swarowa, Wenzel Alb. Carl v. — Hammer.
Talmberg, Fried. v. — Cehow, Neudomaschin, Haus in Prag.
— Johann jun. Bedrzichowitz oder Getrzichowitz.
Tahlo v. Horstein, Severin — Auderz ꝛc., Augesko, Pasenau ꝛc., Ronsberg.
— — Wenzel — Zaboles und Gesnik.
Taxis, Joh. Walther v. — Skrziple.
Thun, Christoph Simon v. — Choltitz und Swoischitz, Egerburg, Letowitz, Schönburg und Klösterl, Swinczany.
Thurn, Gräfin — Wintirzow.
Töpl, Kloster — Buzy u. Reznowitz.
Trautmansdorf, Graf Max. — Horzowtein, Tauser Gut, Unter-Kamenitz.
Trcjka, Adam Erdmann — Kosstialow.

Trczka Mar. Magdal., geb. v. Lobkowitz — Bohdanetz, Czaslauer Gut, Domaslowitz und Smidar, Königgrätzer Dörfer, Nachod, Riesenburg und Trzebesowitz, Neu-Studenetz, Trautenauer Dörfer.

Vasquez, Peter de — Bilenitz.

Verdugo, Wilh. Don — Dupau, Maschau, Turcz.

Vizthum, Helena v. — Podhorzan.

Wagghin, Barb. Cathar. v. — Altenbach.

Waldstein, Albrecht Wenzel Eusebius, Herzog zu Friedland — Aderspach, Amschelberg und Woikow, Arnau, Augezdetz, Basst, Biela und Kurzawoda, Bielohrad, Borownitz, Branna, Chotzen, Czistetz, Daubrawitz, Peczitz, Kunstberg und Lemberg, Dietenitz, Dimokur, Dobrzenitz, Dobrzikow, Dubenetz, Friedland und Reichenberg, Herzmanmiestetz und Chaustnik, Herzmanitz, Horzinowes, Hrobiczan, Krasna, Laukowitz, Leipe, Lemberg, Lichowa, Miecholup, Mirzegow, Miskolczi, Mladiegow, Neuhof, Neu-Ronow und Rozdialowitz, Neuschloß, Neustadt, Nowidwur, Oberlischau, Oels, Radaun, Rohosetz, Rohoziczj, Rothpoliczan, Sadowy ꝛc., Schrekendorf, Semschitz, Smrkowitz, Studenka, Swigan und Welisch, Teinitz, Teletz, Trzebnauschowes, Trzebowielitz, Walerzijow, Wamberg, Wartemberg, Weißpoliczau, Welehrad, Wlczkowitz, Wlkow, Woleschnitz, Wostromirz, Zamrsk, Zlunitz und Chotietitz, Zwirzetitz.

Waldstein, Adam Herr und Graf v. — Bezdieko, Bernstein, Widimsko, Hauseczko, Debensko, Laucjinsko, Budenitz, Chotomirz, Kamenimost, Ledetz, Winarzitz.

Walkaun, Bohuchwal Adler v. — Welechow.

Wartemberg — Marquartitz.

Wchinitz, Wilh. Graf Kinsky v. — Fürstenwald.

Weber, Joh. Bapt. — Chraustowitz, Zageczitz.

Wenzl Johann — Tmain.

Werda, Joh. Bapt. — Katzow.

Wiedersperg, Joh. sen. v. — Koritany,

— Martin v. — Bily mlegn.

— Anna v. — Lhohow. Plenin oder Ptenin.

Winarz Ulrich Leonh. — Popowitz.

Winkler Joh. Wenzel — Grünlas, Kodau u. Granesau.

Wostrowetz, Anna v. — Mirowitz und Wollin.

— Rosina v. — Prosetz.

Wratislaw, Wilh. Graf v. — Liebichow nnd Zandow, Straznitz.

— Hartwig v. — Liczkow.

— Johann sen. v. — Oblakowitz.

— Joh. Zdenko — Wilimow und Zierotin.

— Catharina v. — Suchidul u. Wostrow.

— v. Mitrowitz, Christoph — Czernikowitz.

— — Wenzel sen. — Drei Freihöfe.

Wrchoticzky Wilh. — Brandlin.

Wrtby, Sezima Graf v. — Beſtachow, Neznaſchow, Wotitz.
Wrzeſowitz Wilh. — Biela, Nekmirz und Podmokl, Brložicz und Waſſerau, Czernoſek und Libochowan, zwei Häuſer in Prag.
Wrzeſowitz, Wolf Ilburg Graf v. — Czicžkowitz, Kiſtra ꝛc., Launer Dörfer, Mileniowitz, Neuſchloß, Trnowan.
Wüſchinger Vincenz — Borohradek und Reichenau.
Zdiarſky Joh. Georg — Žďiar.
Zeidler Johann, genannt Hofmann — Niemes und Diewin.
Zeller Johann — Krakow, Petrowitz.
Žerotin, Eliſabeth Fr. v. — Maleſchow, Woſtrow und Hodkow.
Zniegowſky Bohuslaw — Borowſko.
— Michael Bohuslaw — Neratowitz.

d) Das Incolat im Königreich Böhmen haben erhalten, vom Jahre 1557 bis 1600.

1557. Otto v Neudek in Raſtenberg, königl. Rath und Kämmerer.
— Florian Griespeck v. Griesbach in Katzerau, königl. Rath.
1558. Andreas Teyrol auf Enzersdorf, Erzh. Ferdinands Obriſtſtallmeiſter.
— Andreas Galles v. Gallis, k. k. Mayntt. Leibarzt, und deſſen Söhne: Wilhelm, Julius und Ludwig v. Gallis.
1559. Julius Graf v. Hardegg in Glatz und Machland, Erbſchenk in Oeſterreich, k. k. Rath, Erzherzog Ferdinands Obriſthofmarſchall, mit ſeinen majorennen Söhnen: Bernard, Sigmund und Heinrich.
1559. Johann Steinsdorf v. Steinsdorf.
1561. Franz Graf v. Thurn, Obriſterbhofmeiſter in Kärnthen, k. k. Rath und Kämmerer, Landeshauptmann von Görz und Fiume, Erzherzog Ferdinand's Oberſthofmeiſter, mit ſeiner Nachkommenſchaft.
1561. Ambros Graf v Thurn, Erbmarſchall in Görz, Erzherzog Ferdinands Mundſchenk.
1562. Herr Miran v. Miran.
— Martin Meyninger v. Lob, Erzherzog Ferdinands Obriſtküchenmeiſter.
— Erasmus v. Windiſchgrätz, Freih. v. Waldſtein und Tol, k. k. Rath.
— Caſpar und Chriſtoph Mauritz Vettern v. Fels.
1563. Scipio Graf v. Arco, k. k. Rath und Obriſtkämmerer, mit dem Sohne Niklas.
1563. Ludwig Ungnad Freih. v. Sunek, des röm., hung. und böhm. Königs Obriſthofmarſchall.
1563. Balthaſar Botian v. Botian, k. k. Mundſchenk.
— Johann Leytol v. Ketzowa.
— Chriſtoph Czettwitzer v. Czettwitz in Liebenſtein, mit den Söhnen: Georg, Johann, Sebaſtian, Joachim, Johann, Thomas, Chriſtoph, Heinrich, Hieronymus, Johann und Adam.
1564. Chriſtoph Durnham v. Durnham.
1565. Rudolph Karlowetz v. Karlowitz und in Grubſtein, und Niklas v. Karlowitz in Grubſtein.

1567. Balthasar Prock v. Siebenhirt. Niklas Graf von Salm am Inn.

1570. Johann der ältere, Christoph und Johann Hambold, und Abraham, Vettern und Brüder Schleinitze von Schleinitz auf Schleinitz, Kraupitz und Hoß.

1571. Georg v. Berbisdorf, Sohn Christoph's.

— Ladislaus Banfy Graf Salatzky v. Alsolindwa auf Beczkow, k. k. Rath und Kammermeister in Hungarn, mit seinen Nachkommen Paul u. Johann.

1571. Urban Pfefferkorn v. Ottobach.

1572. Heinrich Gravinger v. Salek, mit seinen Söhnen.

1575. Johann sen. Rämund, Johann Iwana Tuchorowy v. Stowerowo, und in Neu-Sedlisst mit zwey Söhnen.

1575. Caspar Graf v. Lodron.

— Caspar Schönberg v. Schönberg und in Knauthen.

— Heinrich Stormbergirz v. Stormberg auf Wildberg, Ridek und Lobenstein, k. k. Hofrath.

1575. Heinrich Pfefferkorn v. Ottobach.

— Johann Precht v. Ottenburg.

— Christoph v. Althaimb (Althann) Freih. v. Goldburg und Murstätten, k. k. Hofkammerrath.

1575. Eustach und Wolf Wilhelm Freih. v. Althaimb in Goldburg und Murstätten, Brüder, k. k. N. Ö. Reg. Räthe.

1575. Genter v. Binn, Haubtmann in Plangstein.

— Getrzich Manstein v. Pupenhein, Forstmeister zu Pardubitz.

— Julius Graf v. Salm zu Neuburg am Inn.

— Johann Wilhelm Freih. v. Rogendorf und Morburg, Marschall in Oesterreich und Obristerbhofmeister in Oesterreich.

1575. Georg Braun v. Ottendorf auf Waltenberg und Prelin k. k. Hofrath.

1576. Georg Fink v. Finkenstein.

— Seyfried Freih. v. Promnitz auf Pleß, Zarow und Strzewli, k. k. Rath und schlesischer Kammerpräsident.

1577. Thomas Lesstinsky Podhagicz v. Wobenitz, k. k. ältester Forstmeister.

— Florian P(r)awietitzky v. Radwanow und Wokachinitz.

— Leonhard sen. Freih. Harrach v. Rohrau, k. k. geh. Rath, Erbstallmeister in Oesterreich.

1577. Leonhard jun. Freih. v. Harrach zu Rohrau u. Pirenstein, k. k. Rath.

1578. Johann Wolf und Georg Brüder v. Stubenberg auf Guttenham und Neu-Starost.

1579. Christoph Lindner.

— Johann Georg Purgstaller v. Purgstall.

— Georg Mehl v. Strzelitz und auf Grabstein, k. k. Rath und böhmischer Vize-Kanzler.

1579. Hilmar v. Quarnheim.

— Balthasar v. Salis und in Dobrzissow, Hauptmann in Plan.

— Johann jun. v. Scheweron.

1580. Bernard Ludwig v. Towar auf Enzisfeld, mit seinem Vater u. Großvater.

1580. Michael Kremer v. Königshof und in Ottnitz.

— Stephan v. Eiczing, Erbkammerer in Oesterreich.

— Johann Georg, Christoph und Melchior Brüder v. Reder, auf Friedland, Seidenberg, Reichenberg und Hammerstein, und derselben Vetter Georg v. Reder.

1580. Paul Sidil v. Sidlow und auf Stenberg, k. k. böhm. Kammerrath.

— Demetrius Schwendi, k. k. Rath und Obristjägermeister in Böhmen.

1582. Ferdinand Lokssan von Lokssan auf Brzeznitz, Erzherzog Ferdinands Rath und Mundschenk (gehört zum J. 1585).

1582. Joh. sen. v. Žierotin auf Namiesst und Brandeis.

1583. Rath und Volk (Gemeinde) der Stadt Iglau.

— Balthasar v. Schönowitz, v. Ungersberg und Fridnow.

— Sigmund und Bernard Czertoregsky v. Czertoreg, Brüder, auf Grusbach und Skal.

1583. Johann Jacob Herbrott v. Esling, Hofquartiermeister des Königs in Böhmen.

1584. Desiderius Labe J. U. Dr. und Advokat.

— Ferdinand Freih. v. Hofmann auf Grünbühel und Strechow, Erbhofmeister in Steyer.

1584. Johann Graf v. Rozdražow in Blatna und Pomsdorf, der Königin von Frankreich, geb. Erzherzogin von Oesterreich, Obersthofmeister.

1584. Georg Pruskowsky v. Pruskaw auf Biela und Altschloß, k. k. Rath.

— Wenzel Strnad v. Trzisskowitz und auf Petkowitz.

— Melchior v. Breitenbach, k. k. Hofrath und Küchenmeister.

1585. Niklas Vizthum v. Eisfeld auf Katharinenberg.

— Adolph Hog v. Hogen.

— Octavian v. Spinola.

— Ulrich Austalo v. Sala, k. k. Prager Schloßpräfekt.

— Johann Manrike (Manriquez de Lara).

— Jakob Berbek.

— Dietrich v. Schwerin.

— Dietrich sen. v. Žierotin auf Smirzitz.

— Paul Sixt Freih. v. Trautson auf Sprechenstein, Schremstein, Falkenstein, Erbmarschall in Tyrol, k. k. Reichshofraths-Vizepräsident, und Obristhofmarschall.

1585. Georg sen. v. Karlowitz, seßhaft zu Magdeburg.

— Wolf Ernst v. Wirschberg, k. k. Hofrath und Obrist der Reiterey, Herr auf Golsfeld, Harthof ꝛc.

1585. Franz v. Salis in Stibersdorf.

— Sebald v. Plawen, k. k. N. Oe. Kammerrath.

— Ferdinand Albert Freih. v. Hoyos in Stirnstein und Tribeswinkel, erzherzogl. Kämmerer.

1586. Balthasar Freih. Trautson in Sprechenstein, Hauptmann in Roveredo.

— Porphirio Bosso, k. k. Kammerdiener.

1586. Michael Kek v. Schwarzbach, in Ritterstand erhoben; Prager Schloß Rechnungsführer.

— Hambold v. Starrsfeld.

1587. Fridrich sen. v. Zierotin auf Seelowitz, k. k. Rath.

— Daniel sen. v. Pilgram, kais. Hauptmann zu Kraupen.

1588. Simeon Ungnad v. Sunek, in Bornstorf und Himmelstein.

— Caspar Bernauer v. Feldburg, k. k. Kammerdiener.

— Fridrich v. Oppersdorf zu Dub und Friedstein, auf Czastalowitz und Teinitz.

1588. Wilhelm v. Oppersdorf, auf Herzmanmiestetz, Kozel und Slowietitz, Erzherzogs Maximilian Kämmerer.

1588. Georg von Oppersdorf, auf Ober-Glogau und Neu-Czerekwe, k. k. Vorschneider.

1589. Niklas v. Nostitz in Tessawa, kais. Rath.

— Bartholomäus Perger v. Perg (Berg).

— Eward Keley, ein englischer Ritter aus dem Haus Ymayn der irländischen Grafschaft Conaugt (der bekannte Alchymist).

1589. Ferdinand Peyer v. Osterburg und Hradek, k. k. Truchses.

1590. Georg Perger v. Perg, k. k. Expeditor bei der böhm. Kanzlei.

— Hector Weiß v. Mißling.

— Conrad Mayer v. Pokrdorf, Obristburggrafenamts-Beamter.

— Alphons v. Montecuculi, k. k. Mundschenk, der Königin in Frankreich Obriststallmeister.

1590. Hieronymus v. Caprin, kais. Kammerdiener.

— Bartholomäus Quaxinonius, k. k. Leibarzt.

— Mauritz Stromer, Med. Dr.

— Damian v. Peiczeldorf auf Kalk.

1591. Mauritz v. Sebottendorf, auf Criswitz, k. k. Vorschneider.

— Joachim v. Malzan auf Militsch und Penczelin, Freiherr.

1594. Gabriel Strein, Freiherr v Schwarzenau, Hirsbach und Hoglborf, k. k. Reichshofrath.

1595. Bartholomäus Spranger, k. k. Kammermahler.

— Thomas Samer, k. k. Küchenamts-Direktor und Hofkontrolor.

— Julius Wolf v. Wolfsberg.

1596. Laurenz Sittler auf Pliczgenberg, k. k. Zehendner in Hungarisch-Altenburg.

1597. Johann Graf Serin.

— Joh. Fridrich Freih. v. Hofmann, Erbhofmeister in Steyer, Erbmarschall in Oesterreich, k. k. Hofrath.

1598. Peter Rotter, k. k. Höfling.

— Johann sen. Popp auf Künsberg und Schönbach, und Johann sen. Popp, und ein minderjähriger Johann Popp.

— Georg Philip v. Berlichin(gen) auf Dorczbach und Libach.

— Max Bertold (Berchtold) v. Saxengang, k. k. Kammerdiener.

CXXXI. Ferdinand II. bestätigt die Privilegien Böhmens, am 29. Mai 1627.

Wir Ferdinand der Andere, ꝛc. Bekennen mit diesem Brief ꝛc. Angesehen die beständige Treu derjenigen Innwohnere des Königreichs Böheim, welche lieber ihr Vatterland verlassen, als uns zuwider seyn wollen, Wir dann auch, daß nunmehro fast das gantze Königreich zu Unserer allein seligmachenden Catholischen Religion sich begeben, zu dem ihrer viel aus Unsern getreuen Räthen, und Dienern, in demselben seßhafft worden, und uns deswegen aus angebohrner Milde, und Gnad auf gehaltenen genugsamen Rath dahin gnädigst resolvirt, daß mehrgedachtes unser Erb-Königreich Böheim wiederum in gewisse Stände, wie solches unsere verneuerte Lands-Ordnung mit mehrern vermag und ausweiset, verfast worden, und aller derjenigen Privilegien, Begnadungen, Freyheiten, und Majestät-Briefen, so obgedachter unserer verneuerten Lands-Ordnung nicht zuwider (gestalt wir dann alles dasjenige, so derselben wie obberührt zuwider, zubeförderist aber die jene zween bey weyland Kayfers Rudolphi II. Zeiten von denen, so sich sub utraque genennet, erzwungene Majestäts-Briefe, deren einer die Religion, der andere aber die Straffen und Confiscationes betreffend, für unkräfftig und allbereit für cassirt erklären und halten), von männiglich ungehindert genieſſen soll, bestättigen und confirmiren, auch mit besagter Exception und Reservat allen von Unsern Vorfahren, denen Ständen insgemein, wie auch jedweden Stand absonderlich, bevoraus aber sub dato Pragae den Mitwoch vor Reminiscere im Jahr 1502 dem Herrenstand gegebene Privilegia, Recht und Freyheiten, welche wir allbereit Unserer verneuerten Lands-Ordnung nicht zuwider, und davon wir nicht in andere Weege anderst disponiret, in Krafft dieses Unsers Kayserl. und Königl. Briefs, und versprechen für Uns und Unsere Erben, nachkommende Könige in Böheim, daß Wir alle die Vier Stände, und die gantze Gemein unsers Erb-Königreichs Böheim, sowol einen jeden Stand insonderheit, bey ihren Rechten, Gerechtigkeiten, und der von uns verneuerten Lands-Ordnung schützen, und erhalten wollen.

Wir wollen auch keine Contributiones oder Steuer anderst von Unsern gehorsamen Ständen, als auf denen Lands-Tägen, vermög in unserer Lands-Ordnung sub Lit. A. 5. gesetzten Articuls, begehren, und über dieß, was sie selbsten bewilligen, ihnen keine Contribution auflegen. Auch wollen wir wider niemandes Person, aus den Ständen vielgedachtes Unsers Erb-Königreichs Böheim, oder deroselben Güter, de facto procediren, sondern jedwedern zuvor bey seinem Recht hören, und nach Erkanntnus der Sach vermög der Rechte, und Justitz verfahren, und dieweil der Unterschied des Glaubens meist die vorübergangene Rebellion verursachet, wollen und sollen wir alle Stände unsers Erb-Königreichs Böheim in Einigkeit der Heil. Römischen Kirchen erhalten, keinen andern Glauben anzunehmen, durch gebührliche Mittel darzubringen, damit die Einigkeit des Glaubens, und der Gemüther, dem Allmächtigen Gott, und Uns desto besser gedienet, und des gemeinen Wesens, Nutz und Aufnehmen befördert werde.

Item, wir wollen jederzeit solche Müntz-Ordnung anstellen, dardurch dem gemeinen Wesen in Unserm Erb-Königreich Böheim mit guter Müntz geholffen,

und die Commercia befördert werden. Zur Urkund dieſes Briefs beſiegelt mit unſern Kayſerl. und Königlich anhangenden gröſſern Inſiegel, der geben iſt in unſer Statt Wienn, den 29. Tag des Monats May, An. 1627. (Aus Weingarten's Codex Ferdin. Leopold. Joseph. Carol., Prag 1720, S. 136. Auch in Riegger's Materialien zur Statiſtik Böhmens, 10. H. S. 240.)

CXXXII. Verordnung der k. böhm. Kammer (an den Stadtrath von Leutmeritz) wegen der Emigranten, vom 17. Sept. 1627.

Dieweilen Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. ſich gnädigſt und endlichen resolviret, daß alle in dem Königreich Böheim, Ihro Majeſtät Unterthanen in dem uralten Röm. Catholiſchen Apoſtoliſchen, und allein ſeeligmachenden Glauben, ſich einmüthig halten, und dieſes wegen Ihrer ſowol zeitlichen, als ewigen Gut leiſten, welche aber Gottes und Ihro Kayſerl. Majeſtät Willen widerſtreben, und beym wahren Gottesdienſt nicht verbleiben wollten, dieſelben aus dem Königreich Böheim wegſcheiden, ihre Güter denen Befreunden oder Innwohnern, jedoch und allein Catholiſchen, verkauffen, und aus denen Verkauff-Geldern, erſtlich die Geld-Straffe, welche allen und jeden (ſeiner Verbrechen halber in der Rebellions-Zeit) verordnet iſt, und verordnet wurde, zum Gericht darreichen.

Andertens. Verſeſſene Ihro Majeſt. Contributions-Gelder. Drittens. Ihre Privat-Schulden bezahlen, wie auch auf Auszahlung der Gemein-Schulden, gewiſſe quotam secundum Proportionem, eines jedens Haab und Guts, erlegen ſollen.

Derohalben im Namen allerhöchſt-ernannter Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrns, befehlen Wir euch hiemit, daß ihr (damit Ihro Kaiſerl. und Königl. Majeſtät gnädigſten Willen in allen nachgelebet werden möchte) dieſes alles bey Verkauff- und Cessions Contracten und Einverleibung aller den Unkathoſiſchen gehörigen Gütern in fleiſſige Obacht nehmen, und einen jedwedern Emigranten vor ſich in die Rath-Stuben beruffen, jetztgedachte Puncta vorbringen, und ihme, daß er ein ordentliches Inventarium, ſo wol Mobilien als Immobilien, Kleinodien, Schulden, und in Summa allen, wo es auch ſeye, ſich befindlichen Gütern, erlegen, auch in den Sachen nach, ſein Seel und Gut verfallen ſolle, andeuten.

Nach Erhaltung ſolcher Inventur und Specification, werdet ihr ſolche beweg- und unbewegliche Güter gewiſſen darzu Deputirten geſchwornen und Catholiſchen Perſonen, zu treulicher und aufrichtiger Taxirung ausgeben, nach Vollziehung deſſen, und Verkauffung derſelbigen Gütern, einer Catholiſchen Perſon: Erſtlich die Geld-Straff, dann, noch verſeſſene Ihro Majeſt. gehörige Contributiones, dann auch was denen Creditoren er Emigrant ſchuldig verblieben (jedoch mit dieſem Beding, biß ſolcher Schuld, daß ohne Falſchheit und treulich geſchehen, durch deutliche Zeugen bewieſen wird) aus denen Kauff-Geldern abbrechen, und was überbleibt, auf zehen Theil austheilen, einen Theil zu Bezahlung der Stadt und Gemein-Schulden anwenden, die übrige neun Theil aber, ihme Emigranti oder ſeinem Gevollmächtigten aushändigen.

Was aber aus der Verlaſſenſchafft und Geld-Straff, nicht minder nach

Bezahlung des zehenden Theils, und gemeinen Schulden verſammlet wird, ihr dieſes alles in integro laſſen, an einem ſichern Ort ablegen, nichts davon verzehren, in der Sach wie oben gemelt, verfahren, und in der Sach einen ausführlichen Bericht zu handen der Königl. Böhmiſchen Cammer einſchicken, auch fernern Befehl darauf erwarten ſollet; überdas auch weilen ſchon viel aus ihnen weggeſchieden, daß man nimmermehr eine ſolche Inventur und Specification von ihnen wird erhalten können, etliche aber vor ihrer Abreiß ihre Güter auspracticirt, und Vortheilweis cessionirt haben. Derowegen werdet ihr ſolche zue Schaden Ihro Majeſtät und Betrügung des gemeinen Weſens zielende Handel und Kauff-Contracten, vernichtigen und cassiren, nicht weniger auf ſolche Weiß auspracticirte Güter, wo auch ſie ſeyn, erforſchen, ſelbige taxiren, und denen Catholiſchen Perſonen, wie oben gemeldet, verkauffen laſſen, alſo in denen allen Ihro Kayſerl. und Königliche Majeſt. allergnädigſten Willen nnd Meinung zu vollbringen wiſſen. Geben ob dem Königlichen Prager-Schloß, den 17. Sept. An. 1627. (Aus Weingarten's Codex S. 137.)

CXXXIII. Kaiſ. declaratoria wegen der Häuſer und Gründe der Emigranten, vom 19. November 1633.

Ferdinand ꝛc. Aus euren von 22. Octobris nechſthin abgegangenen gehorſamſten Schreiben haben wir mit mehrern gnädigſt verſtanden, was ihr wegen der Emigranten hinterbliebenen Häuſſer und Gründen ausführlich berichtet, und darbey über etliche bißfalls vorkommene dubia und casus um gnädigſte Erklärung und Resolution gebetten habt.

Und Wir Uns nun nach fleiſſig und genugſamer deswegen gepflogener Beratſchlagung gnädigſt und endlich dahin resolviret, daß denen auf Ihro Kayſerl. Majeſt. gnädigſten Befelch, von Dero Königlichen Stadthaltern in Böhmen, den 25. May 1630 publicirten Patenten allerdings inhaeriret, und derjenigen Emigranten Häuſer und Gründe, welche ſie in dem zum Ueberfluß ihnen praefigirten 4. Monaten entweder ſelbſt, oder durch Catholiſche Vollmächtiger nicht verkaufft, ohne weiters Fragen pro Derelicto gehalten und von euch den 18. Dec. des beſagten 1630. Jahres gerathener, darauf auch von höchſtgedachter Kayſerl. Majeſt. den 7. April 1631. allbereit resolvirter maſſen, mit jeder Stadt, was ſie für derley Grundſtück, darüber wir bißhero uns anderwärts nicht resolviret deductis oneribus geben wolte, per Pauſch tractiret, und Wir darauf des Schluſſes zu Unſerer gnädigſten Ratification jedesmals gehorſamſt berichtet, alsdann wir uns auch gnädigſt zu resolviren werden haben, wohin der alſo nach Abzug rechtmäſſiger Schulden gebührende Ueberſchuß zu appliciren, darbey aber gleichwol auch dieſes in acht zu nehmen, daß diejenigen, welche ſich bey jetzigen Unſern Zeiten, wider Uns möchten verſündigen, und erhebliche Urſachen, daß ſie über allen angewendten Fleiß ihre Häuſer und Gründe in denen angeſetzten 4. Monathen nicht veralieniren können, vorbringen, und ſolches warhafftig darthun möchten, noch ferners gehört, und in dergleichen vorfallenden Special-Casibus alle Umſtände wol considerirt, und Wir alſo deſſen mit Gutachten ausführlich berichtet werden ſollen, und ungeachtet Wir auch Krafft der obangezogenen Pa-

tenten, und ſolchen noch de Jure wol befugt wären, zu bemelter Emigranten Verlaſſenſchafft keinen mehr zu admittiren, ſondern dieſelbe alſobald zu verkauffen und distrahiren zu laſſen; Jedoch wollen Wir aus angebohrner Königl. Milde und Gnade dieſe Unſere Resolution noch ferner gnädigſt dahin erklärt, und hiermit der mehrbeſagten Emigranten in Händen verbliebene der ſeithero wiederkommenden Catholiſch. Blutsverwandten, und zwar in descendenti und ascendenti linea in infinitum, und die Collaterales aber, usque ad tertium gradum inclusive, als Brüder und Schweſter und derſelben Kinder allein, und weiter nicht zu der gantzen Verlaſſenſchafft zugelaſſen haben, hingegen aber diejenige Vormünder, welche nicht allein ſelbſt in contumacia verharret, ſondern auch die Waiſen auſſer Lande mit ſich geführet, oder die ſelbſt Entwichene bey ſich halten, und nicht wieder geſtellet, eo ipso ihrer in Land habenden Gerechtigkeiten vermög der Kayſerl. den 20. Junii An. 1628 ausgangenen Patenten verluſtigt ſeyn, und uns zum beſten applicirt werden ſollen. Welches aber allein von denen Tutoribus, nicht aber von Vater und Mutter zu verſtehen iſt, derer Verlaſſenſchafft wiederum ihren unmündigen Kindern zu Guten kommen ſoll, allermaſſen dann auch Unſere gnädigſte Meinung und Befehl hiemit iſt, daß allen auſſer Lands verbleibeten unmündigen Waiſen ihre Güter, und alſo habende Gerechtigkeit nicht allein biß zu erlangter Vogtbarkeit in deposito behalten, durch die Kayſer-Richter und Magiſtrat, jedes Orts fleiſſig verſehen, und administriret, ſondern auch ſie die Waiſen durch ihren Stadt-Rath, welcher dermaſſen aetatem leichtlich wiſſen kan, nach erreichter Majorennität auf mehr berührter Waiſen Unkoſten citirt, und ihnen dabey angedeutet werde, daß ſie à die scientiae oder intimationis innerhalb vier Monaten ſich zu ihren Häuſern, Gründen und Gütern entweder ſelbſt geſtellen, und zu der Heil. Catholiſchen Religion accomodiren, oder durch Catholiſche Vollmächtiger ihre Gründ verkauffen, im widrigen, ſolche Krafft der obangedeuten Patenten gleich wie andere Emigranten pro derelicto gehalten werden ſollen.

Anlangend die gebettene Erklärung über den Kayſerl. Majeſt. unterm Dato den 30. A. 1630. wegen der emigrirten in Lande ausſtehend-habenden Schulden, gefertigten Befelch, inserirte Wort, an verdächtige Orte, dießfalls werdet ihr dergleichen Patenten damahlige oder nachmahlige Domicilia, wie auch ihre Perſonen ſelbſt zu consideriren, und alſo gehörigen Orten, ob ihnen an ihren Intereſſe etwas zu folgen ſey, oder nicht zu verordnen, oder da euch etwa bey einen oder andern ein dubium vorfiele, uns alsdann daſſelbe mit Gutachten zu berichten, auch allerſeits Unſern gnädigſten Willen und Meynung zu vollziehen wiſſen. Geben in Wienn den 19. November Anno 1633. (Aus Weingarten's Codex S. 156.)

Wir ſchließen unſere Mittheilungen mit der Hinweiſung auf Voigt's Abhandlung in Riegger's Materialien zur Statiſtik Böhmens 10. H., Leipzig u. Prag 1790, S. 3—20: K. Ferdinand II. als Reformator in Böhmen; auf die böhmiſchen Landtagsſchlüſſe nach der Schlacht am weiſſen

Berge, unter Ferdinand II. (1627—1637), in tabellarischer Form, eb. S. 237—282 (Forts. bis 1656 eb. 11. H. S. 34—136); auf Ferdinand II., mit dem Patente v. 10. Mai 1627 (S. im vorliegenden Buche S. 204) publicirte verneuerte Landesordnung, das jus publicum betreffend, in den historischen Aktenstücken über das Ständewesen in Oesterreich, 2. H., Leipzig 1848, S. 3—47, die dazu gehörigen königlichen Declaratorien und Novellen Ferdinand III., nämlich das Patent vom 1. Februar 1640 und die Artikel Aa. I bis incl. Aa. XXVI, eb. S. 48—63, und die, nach der Räumung Böhmens von den Schweden, im J. 1650 erfolgten belangreichen Landtags-Verhandlungen und Beschlüsse, eb. 3. H., S. 1—146.

Endlich theilen wir noch ein Verzeichniß der kais. Anordnungen aus der Zeit Ferdinand II. mit, welche sich in Weingarten's Codex vorfinden.

Kais. Rescript v. 16. Dez. 1622, daß den Weibern Zugehöriges nicht einzuziehen sei (S. 85. S. in vorliegendem Buche S. 151).

Kais: Rescript v. 20. Sept. 1623 wegen Kassirung der landtäfl. Eintragungen (S. 85. S. hier S. 178).

Kais. Rescript vom 9. Dez. 1624, daß dem Erzbischofe ad tempus die Collaturen und das Jus praesentandi verliehen worden (S. 86).

Kais. Declaratoria vom 11. Jänner 1625 wegen etwelcher Unkatholischen, denen Land-Güter zu genieſſen erlaubet, cum restrictione keine ferner zu kauffen (S. 87. S. hier S. 193).

Kais. Patent der langen Müntz halber in Böheim vom 30. Mai 1625 (S. 88.)

Kais. Bestätigung der Privilegien Böhmens vom 29. Mai 1627 (S. 136).

Verordnung der k. böhm. Kammer wegen der Emigranten v. 17. Septemb. 1627 (S. 137. S. hier S. 267).

Kais. Patent v. 4. Okt. 1627, daß, wer die Erbhuldigung nicht geleistet, der Testaments-Errichtung unfähig sei, wegen Landtags-Sitzungen und Standes-Erweis (S. 138).

Kais. Bestätigung der Privilegien des fürstl. Klosters bei St. Georg in Prag v. 11. Februar 1628 (S. 139).

Kais. Rescript v. 24. April 1624, daß wegen der Rebellion die Fideicommißgüter auch der Confiscation unterworfen seien (S. 140).

Kais. Rescript v. April 1628 wegen der Tractations-Commission zwischen den k. Städten und ihren Creditoren (S. 142).

Kais. Deklarationen v. 16. April 1627 und 14. Okt. 1628 wegen des Sitzes des Groß-Priors des ritterl. Maltheser-Ordens (S. 143).

Kais. Rlscript v. 19. Juli 1628 mit der Erklärung einiger Punkte die Geistlichkeit betreffend (S. 140).

Kais. Rescript v. 22. August 1628 wegen Einverleibung der an die Geistlichkeit gediehenen Güter (S. 141, auch im 16. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 719).

Kais. Erklärung v. 3. Sept. 1628, daß die k. obristen Landesofficiere nicht mehr des Königreiches, sondern Ihrer Majestät k. Obriste Landesofficiere im König. Böhmen heißen sollen (S. 142).

Kaiſ. declaratorio vom 12. Jänner und 13. Juni 1629 wegen der Präcedenz der k. Statthalter, ſo Ritter-Standes (S. 145, 146).

Kaiſ. Reſcript vom 16. Februar 1629, daß der k. Prokurator wider die Fremden, welche ohne k. Conſens Landgüter an ſich bringen, agiren ſoll (S. 146).

Kaiſ. declaratoria v. 10. März 1629 wegen des neuen Ritterſtandes und der Seſſion, Wappenmäſſigen und Wappen-Vettern, alten und neuen Herren- und Ritter-Standes (S. 146).

Kaiſ. declaratoria v. 16. März 1629 über die Strafe der temere litigantium (muthwillig Streitenden) (S. 148).

Kaiſ. declaratoria v. 2. Juni 1629, daß gegen zwei gleichlautende Urtheile kein weiteres Gehör zu geben und auf die muthwillig Appellirenden fleiſſige Obacht zu halten ſei (S. 149).

Kaiſ. declaratoria v. 3. Okt. 1629 wegen des ſchriftlichen Proceſſes, welcher ſtatt des vordem üblich geweſenen mündlichen eingeführt worden, und des Fiskal-Intereſſes dabei (S. 149).

Kaiſ. Reſolution v. 28. Nov. 1629, wie es mit der Umluwa (denuntiatio litis) zu halten (S. 151).

Kaiſ. Inſtruktion für den k. Prokurator in Böhmen v. 18. März 1630 (S. 144), mit Erläuterungen v. 27. März 1630 (S. 152).

Kaiſ. Reſcript vom 8. Juni 1630, daß ſich Ihre Majeſtät alle Geſetzes-Erläuterungen und Beſtimmungen vorbehalten (S. 154).

Kaiſ. Reſcript v. 22. Juni 1630, daß zur Zeit der Peſt keine Verjährung Statt finde (S. 154).

Kaiſ. Inſinuation v. 1. Juli 1630, daß nach dem Vertrage mit dem Papſte vom 1. März 1630 an von jeder Kuffe Salz 15 kr. der Geiſtlichkeit zu reichen ſeien. (S. 154. Es iſt dies der Urſprung der ſogenannten Salz-Kaſſe zur Erhaltung der Kirchen- und Pfarrgebäude und Unterſtützung unbemittelter Geiſtlichen. S. Riegger's Materialien 4. H. S. 839 und 12. H. S. 144—7).

Kaiſ. Reſcript v. 16. Sept. 1630 wegen Abſchneidung aller Weitläufigkeiten in den Proceſſen, Einſtellung des Advokaten-Gezänks und daß keine anderen Erſtreckungen als die in der Landesordnung ausgeſetzten zu ertheilen ſeien. (Weingarten's Codex S. 155.)

Kaiſ. declaratoria v. 7. April 1631, daß die Fideicommißgüter der Rebellen wie freie und wiſſentliche Allodialgüter einzuziehen ſeyen (S. 155).

Kaiſ. Reſcript v. 20. Auguſt 1631 wegen peremtoriſcher Friſten im Gläubiger-Concurſe (S. 155).

Erläuterung v. 13. Nov. 1632 über das Erbrecht der Bruders-Söhne mit ihres Vaters Bruder und Schweſter (S. 156).

Kaiſ. declaratoria v. 19. Nov. 1633 wegen der Häuſer und Gründe der Auswanderer (S. 156. S. hier S. 268).

Kaiſ. declaratoria v. 14. Sept. 1634, daß die Reviſion gegen Urtheile der Appellationskammer nur an Ihre Majeſtät zu gehen habe (S. 157).

Kaiſ. Reſcript v. 29. Okt. 1634 wegen freier Wochenmärkte in der neuen und kleinen Stadt Prag und Abſtellung der Monopole (S. 158).

Index.

A.

Accusations-Proceß S. Criminal-Proceß.
Achtserklärung 27, 38.
Advokaten 264, 271.
Aemter 1, 13.
Akten 57, 60, 67, 68, 80, 82, 112, 139, 151, 152, 175.
Albringen 256.
Allerheiligen-Kapitel 256.
Althan 263.
Audrasky. Andratzky v. Kosterzan 183, 218.
Anhalt 67, 68, 78, 82, 85, 86.
Apologie 16.
Appellation 271.
Arco 262.
Arreſt 30, 57, 67, 69, 72, 88, 97, 108, 109, 114, 115.
Augezdecky 56, 145, 170.
Audrczky 23, 25, 157, 158, (Auderßky) 171, (Audroſſky), 202, 218, 256.
Augsburg. Confeſſion S. Religion.
Ausfuhr 6, 28.
Auſcha (Amcha) 170, 218.
Auſtalo v. Sala 264.
Auswanderung S. Emigration.

B.

Baiern 1—4, 8, 11, 35, 36, 48, 76, 89 ff., 108, 110, 132, 147, 148.
Balbin 162, 183.
Banſky 263.
Baubinſky 143, 156, 166, 218.
Bauern-Aufruhr 3.
Becher 256.
Bechinie v. Lažan 152, 156—158, 174, 175, 218, 256.
Belwitz 56, 145, 167, 169, 211, 218.
Benig 256.
Berbek 264.
Berbisdorf 22, 32, 39, 218, 263.
Berchtold 265.
Berger v. Berg 265.
Berka 22—25, 32, 39, 218, 256.
Berlichinger 265.
Bernauer v. Feldburg 265.
Bernklau 218.
Berzkowsky 157, 167, 176, 218, 256.
Beſtrafung 37, 46 ff., 94 ff., 105, 106, 108, 110. S. Arreſt, Collaturen, Confiskation, Criminal- und Exekutions-Proceß, Geldſtrafe, Privilegien u. a.
Bethlen 76, 87, 99.
Bezdekowsky 145, 218.
Beyrzek 176, 218.
Bidſchow 218.
Bielaw 166.
Biena 162, 166.
Biergeld 13, 41, 119, 188, 192, 203.
Bieſchin 176.
Bila 22—24, 30, 51, 60, 66, 67, 69, 77, 78, 80, 86, 121, 128, 131, 218.
Bilegk 88, 100, 115.
Binago 203, 256.
Biſſiczky 184, 202.
Biſtferder v. Ebersbach 176.
Blekta 162.
Bleyleben 256.
Blizinia 256.
Bohdanecky 145, 218.
Bonisdorf Rakhl 167.
Borbonius 22, 32, 66, 72, 115, 123.
Boren 145, 156, 218.
Borinie 218.
Borſchitzky 175.
Borzek 162, 176 (Zabiedowitz. S. Dohalsky).
Boſſo 264.
Botian 262.
Bräuurbar 119.
Brandeis 256.
Brandenburg 81, 125, 159.
Braniſchowsky 167, 218.
Brank 122.
Braun 87, 263 (v. Ottendorf).
Braunau 135.
Brazizky 176.
Breitenbach 264.
Breuner 256.
Brod 218.
Bröll 78.
Broyn 256.
Bruccio 256.
Brüderzeichen 78, 82—84.
Brückner 218.
Brunner 256.
Bruno 256.
Brzeßky 169, 218.
Brzemsky 22, 25.
Bubna 22, 33, 39, 176, 183, 218, 256.
Buchow 256.

Budkowsky 218.
Budowetz 22—24, 32, 51, 60, 66, 67, 69, 70, 78, 80, 84, 87, 121, 219.
Budweis 119, 128, 256.
Bukowansky 23, 25, 153, 175, 219.
Bukowsky 156, 158, 165, 174, 176, 219.

C.

Cäleſtin 185.
Calviniſten S. Religion.
Caprin 265.
Carl, Erzherzog 46, 48.
Caſſirung gerichtl. Sentenzen 7.
Cenſur 3.
Chieſa 203, 256.
Chlumzanſky 155, 156, 175, 219, 256.
Chobotsky 219.
Chotek 219.
Chotſkin 211.
Chriſtoff 176.
Chropitzky 256.
Chrt 256.
Chrudim 219.
Chwatal 23, 24.
Citation (Ediktal-) 21, 38, 52, 54, 56, 57, 97, 105, 106, 112, 139 ff., 180, 206, 214, 215.
Clary S. Klary.
Collaturen 98, 107, 152.
Colonna S. Fels.
Colloredo 256.
Confiskation 4, 9, 10, 21, 31, 33, 34, 52, 56, 69, 106, 111 ff., 123, 139, 151 ff., 160, 168, 177, 181, 182, 185, 214, 216, 218 ff.
Confiskations-Commiſſion 37, 160, 168, 177, 181—183, 185.
Confisc. Güter 218 ff. bis 265.
Contribution S. Steuer.
Cordule 158, 222.
Correſpondenz S. Akten.
Corvinus 86.
Cratz v. Scherfenſtein 256.
Crans 13.
Creditores 54.
Crenogſeret 256.
Criminal-Proceß. Commiſſion 37 ff., 46 ff., 54, 55, 94 ff., 103, 106, 113, 163, 173, 174, 212, 215 ff.
Cucule 219 (S. Kekule).
Currirs 256.
Czabelicky 162, 176, 219.
Czabitzky 175.
Czaslau 219.
Czaſtalar 175.
Czeblar 39, 40.
Czegka 23, 158, 176, 184, 219.
Czern 184.
Czernin v. Chudenitz 8, 12, 22, 24, 30, 32, 66, 72, 120, 153, 157, 194, 219, 256.
Czertoregsky v. Czertoreg 264.
Czettwitz S. Zedtwitz.
Czetensky 162, 219.
Czukr v. Tamfeld S. Zuker.
Czyll S. Zyl.

D.

Dänemark 81, 87.
Darlehen 1, 4, 8, 14, 41, 82, 84, 131.
Daubowetz. Daupowetz 145, 219.
Daublebsky 219.
Davidt 87.
Declaratorien 270.
Defenſion 133 ff.
Deym 152, 158, 162, 175, 219, 257.
Deymeck 175.
Dezbanowsky 175.
Dieblik v. Motin 156, 183.
Dietrichſtein 41, 257.
Direktoren u. dgl. Officianten 11, 21, 24, 50, 60, 102, 114, 128, 132, 136.
Dirnig 185.
Diwiſch S. Niklas.
Dlauhoweſky 167, 184.
Dobranowsky 158, 219.
Dobrzensky 158, 166, 172, 174, 219, 257.
Dobrzikowsky 219.
Dohalsky 158, 176, 219.
Dohna 78, 82—86, 157, 162, 219, 257.
Doran 257.
Dworczecky 22, 23, 24, 32, 51, 60, 61, 66, 67, 69, 121, 143, 150, 181, 219.
Duppaiſches Haus 219.
Durnham 262.

E.

Eberg 172, 176 (Schmidl v.).
Eger 3, 14, 126, 126.
Eggenberg 124, 163, 197. 257.
Eiczing 264.
Einſiedel 56, 145.
Eiſen 22, 33, 39, 87, 128, 131.
Ello 65, 215.
Elnbogen 3, 13, 71, 85, 89, 100, 126, 220.
Emaus 257.
Emigration 267 ff.
Engel 22—24, 32, 64, 67, 69, 115, 118.
England 130.
Enſe 257.
Entwaffnung 2, 3, 8, 14.
Erbhuldigung 270.
Erle 257.
Ertl 39, 122.
Erzbisthum 257.
Esling, Herbrott v. 264.
Examination S. Criminal- und Exekutions-Proceß.
Exekution. Exekutions-Proceß. Ex.-Commiſſion 46—89, 94, 113, 163, 209.

F.

Fabricius 152, 178, 257.
Fels 16, 68, 78, 217, 219, 222, 262.
Fenſterſturz 134.
Fideicommißgüter 270, 271.
Fink v. Finkenſtein 263.

Fiskus S. Confiskation, Geldstrafe, Lehen, Prokurator u. a.
Flieſſenbach 215, 257.
Frank 24.
Frankenſtein 185.
Frauenthal 257.
Fremut v. Tropczig 181.
Friedrich S. Pfalzgraf.
Fröhlich 67.
Fruhwein 22—24, 32, 39, 51, 54, 60, 67—70, 78, 82, 83, 220, 257.
Fuchs 257.
Fünfkirchen 58, 59, 65, 68, 89, 99, 114, 122, 220.
Fürſtenberg 163, 197.

G.

Gallis 262.
Gaſchin 42.
Gefälle 187 ff., 203.
Geldſtrafe 105, 106, 108, 110 ff., 160.
Geiſtlichkeit. Geiſtl. Güter 3, 16, 42, 62, 119, 134, 170, 173, 270.
Gelber 219.
Gelhorn 19.
Gemeinden S. Städte.
Geniſchek v. Ugezd 50, 111, 112, 139, 143, 146, 180, 215, 257.
Genter v. Binn 263.
Georg 32, 39, 71, 77, 85, 86, 88, 89, 100.
St. Georg 257, 270.
Gersdorf 120, 121, 145, 156, 161, 174.
Gerhard 23.
Gertinger 191.
Geſetzgebung 205, 271.
Geſchin 22, 24, 33, 39, 81, 82, 84.
Geßbera v. Kaliwehor 68, 177.
Geſtribſky 166, 169, 220.
Geymann 24, 87.
Gezowſky 166.
Gfeller (Kfeller v. Sapaw) 169, 181.
Gieſſibzkv. Gißbitz 32, 121.
Gießler 257.
Ginglinger (Ringlinger) 172, 225.
Glaz 47, 73.
Gleichheit (in der Verurtheilung, Recht, Steuer) 151 ff., 165, 183, 192, 205.
Globitz 22, 32.
Götz 12.
Goliaß 39, 122.
Golz 20, 257.
Gräffinger v. Salek 169, 263.
Gränzhäuſer 108, 109.
Grätz 257.
Greiffen 24.
Grenach 257.
Griesbeck 56, 145, 156, 220.
Griesl 257. Gryßl v. Gryßlau 169.
Gronowſky 181.
Groß-Ötting 172, 220.
Grutſchreiber 23.
Günczel 79, 80, 82.
Günther 24.
Güterkauf 193, 270.
Guttenſtein 23, 25, 220.

H.

Haan 257.
Habſperger 143.
Hadamar 24, 77, 88, 105, 109, 115.
Härtl 257.
Haiden 68.
Hald 185.
Halleweil 257.
Hamſa v. Zabiedowitz 176, 220.
Hanau 57, 67, 68.
Handel 4, 6, 267.
Hanniwald 157.
Hardegg 262.
Harer 122.
Harrach 124, 152, 257, 263.
Harrant 22, 24, 30, 41, 66, 72, 121, 175, 220, 257.
Ha(e?)rtenberger 172, 220.
Hartiſch v. Harſich 220.
Haß v. Haſenthal 169.
Haßlauer 22, 24, 66, 72, 115, 175, 176, 220, 257.
Haugwitz 162, 176.
Haunſchild 22, 24, 70, 71, 83, 86, 88, 128, 131, 133.
Hauſka 220.
Haydenreich 13.
Hegener v. Röſelfeld 51, 112, 146, 257.
Heilbrunn 124.
Henninger 157.
Herbersdorf 257.
Herrenſtand 271.
Herfort v. Frankenberg 167.
Hertell 91.
Herzmanſky v. Slaupna 221.
Heymhauſer 257.
Hildbrand 257.
Hillebrandt v. Riſenburg 167, 176.
Hirſchberger 220.
Hiſerle 257.
Hlawatſch 220.
Hloſchek 156, 220, 257.
Hochenberg 257.
Hochhauſer 157, 220.
Hock 67, 68, 78, 82—84, 176.
Hodiegowſky (Hodwroſky) 33, 39, 220, 221.
Hofer 221, 257.
Hofmann v. Grünbüchel 264, 265.
Hog v. Hogen 264.
Hoheit S. Regalien.
Hohenfurt 257.
Holan 175.
Holland 68, 83, 84, 86.
Holyſpan 221.
Hora 158, 169, 221.
Horniatetzky 172, 221, 257.
Horzky 153.
Horzie. Horzize. Horſicky 156, 166, 171, 174, 176, 183, 221.
Hoſſtialek 22—24, 32, 51, 60, 67, 69, 221.
Hoyos 264.
Hraban v. Przerubowitz 176.
Hradek 169, 175, 221.
Hradezky 175.

Hrobschitzky 157, 158, 162, 166, 167, 175, 221.
Hruschka 156, 161, 162, 175, 221.
Hrzan 153, 158, 221.
Hrzek Zemschena 167, 221.
Hubrik 181.
Hübel 22, 32, 103.
Huefnagel 39, 86.
Huerta 257.
Huser 256.
Hußmann 257.
Huwar v. Lobenstein 176, 202.

J.

Jabska 122.
Jägerndorf 47, 59, 67, 76, 78, 80, 81, 82, 95, 98.
Jakoberin 258.
Janowsky 145, 155, 158, 184, 221, 258.
Jaromirz 221.
Jenischek S. Genischek.
Jesbera S. Geßbera.
Jeschin S. Geschin.
Jessen 22, 24, 60, 66, 67, 69, 70.
Jesuiten 3, 15, 75, 122, 134, 258.
Iglau 264.
Illgen 86, 104.
Illo 46, 258.
Incolat 262, 271.
Inquisition S. Criminal- und Exekutions-Proceß.
Joachimsthal 1, 35, 41, 45.
John 22, 24, 32, 185.
Juden 7 14.
Junckher 121.
Jus legis ferendae 205.

K.

Kaba (Khoba) 172, 221.
Kaberzawek 123.
Kärnthen 57, 59, 68, 71, 77.
Käufer der confisc. Güter 256—262.
Kaiserl. Herrschaften 3, 36, 45, 46.
Kaiserrichter 1, 24, 32.
Kalemberg 258.
Kalenitz 158, 221.
Kaltenstein 221, 258.
Kambersky 156, 202, 221.
Kametzky 221.
Kamenitzky 221.
Kamarit 66, 72, 115.
Kammer (böhm.) 6, 160, 163, 173, 177, 180, 182, 186, 189, 208, 268.
Kapaun v. Swoykow 122, 221.
Kaplirz v. Sulewitz 22—25, 28, 32, 39, 51, 60, 67, 69, 143, 156—158, 162, 167, 169, 172, 176, 222.
Kapper 49 ff., 89, 215, 258.
Kaprzikin 258.
Karban 22—24, 32, 66, 72, 115, 122.
Karlik 143, 222.
Katholiken S. Religion.
Karlowetz v. Karlowitz 262, 264.
Kaul 77, 88, 105, 109, 115.
Kaunitz S. Stoß.
Kaurzim 222.
Kauseck 172, 175.
Kautek 258.
Kautsch v. Kauth 162, 222.
Kay 158.
Keg 222.
Kek v. Schwarzbach 265.
Kehr 13.
Keil 24.
Kekule 222 (S. Cucule).
Keley 265.
Keller S. Geller.
Khyn 176.
Kiesel 258.
Kinder 108, 151, 184.
Kinser 258.
Kinsky v. Wchinitz 22—24, 32, 39, 143, 156, 181, 222, 258.
Klary de Riva 258.
Klarstein 258.
Klenau 258.
Klostergra[illegible] 135.
Klusak 56, 145, 152, 222.
Knisen v. Khobach 215.
Knobloch 166, 222.
Knott 39.
Kober 22—24, 32, 51, 60, 67, 69.
Kobik v. Porzizcan 169.
Kochan 22, 24, 32, 51, 60, 67, 69.
Kochanek 176.
Kokorzowetz 145, 157, 158, 162, 181, 258.
Kollonitsch 25.
Kolowrat 145, 154, 156, 161, 222, 258.
Kommotau 222.
Konarowsky 176.
Konecz Chlumsky 22, 23, 25, 30, 66, 72.
Konogedsky 145, 222.
Kopidlansky 176.
Kordule S. Cordule.
Korensky v. Tereschau 145, 157, 202, 222, 258.
Kosaken 5.
Kosel 66, 72.
Kossetizky 174.
Kosteletzky v. Sladkow 176.
Kostomlatzky S. Wrzesowitz.
Kotwitz 181, 223.
Kotz v. Dobrsch 155, 156, 169, 222, 223, 258.
Kotzauer 66, 72.
Köchel. Kochel 185, 222.
Kökritz 24.
Köck v. Schwarzbach 183.
Kölbel 157, 162, 172, 182, 184, 222.
Königgrätz 222.
Königssaal 256.
Körling 222.
Kötzl 258.
Krain 68, 71, 77.
Kralus 223.
Kramberger 123.
Kremer v. Königshof 264.
Krone 2.
Kronenberg 258.
Krschowsky 185.
Krumau 258.
Krumlowsky 122.

Krinecky 156, 176, 222.
Kubin 66, 72.
Kuchelsky 167.
Kunizky 175.
Kunasch 176, 223.
Kunig 258.
Kurzbach 156.
Kusstos 156, 176.
Kutowez 176.
Kuttenberg 1, 28, 45, 63, 69.
Kuttnauer 22, 24, 32, 39, 67, 69, 223.
Kylpuß 176.

L.

Labe 264.
Lamingen v. Albenreit 49, 143, 209, 215, 223, 258.
Landesofficiere 270.
Landesordnung (neue) 204 ff., 270.
Landesräthe S. Direktoren.
Landtafel 2, 173, 178, 193.
— Verschreibungen (Cassirung derselben) 178, 270.
Landtag 188, 266.
Laubsky v. Lub 158, 176, 183, 223, 258.
Lauin 162.
Laun 223.
Lausitz 2, 27, 48, 55, 73, 77, 83, 109, 115.
Lazansky 223, 258.
Leander 122.
Ledetzky 144.
Lehen (Verwandlung in) 151, 152 ff.
Lempach 167, 169.
Leopold 123.
Lesstinsky Podhagicz v. Wobenitz 263.
Leupold 23.
Leutmeritz 141, 148.
Leutemerzizkin 121.
Leytol v. Retzowa 262.
Lhotka v. Smißlaw 176.
Lichtenstein 1, 4, 11, 17, 30, 37, 49, 64, 75, 91, 95 ff., 103, 105, 108, 109, 111, 125, 155, 163, 168, 177, 185, 193 ff., 206, 258.
Lindner 263.
Lipowsky 157, 258.
Liquidations- und Traktations-Commission 106, 108, 110, 120, 123, 139 ff., 164 ff., 171, 182, 210, 215, 270.
Lobkowitz 22, 24, 25, 32, 51, 54, 60, 65, 66, 69, 78, 110, 114, 124, 152, 155, 165, 169, 170, 174, 180, 187, 223, 258, 259.
Lochner 223.
Lobron 263.
Lockschan 22, 24, 32, 39, 156, 223, 264.
Loß 22—25, 32, 51, 60, 64, 66, 67, 69, 120, 157, 166, 223.
Log v. Netky 175.
Luck 22, 24. 70, 71, 78, 82—84, 100.
Lukan 186.
Lukawetzky 172, 223.
Lukawsky 122, 153, 157, 167, 175, 176, 184, 219 (Buk.), 223, 259.
ungwitz 152, 176.
Luppau 223.
Lutitz 158, 169, 223.
Lyzkow 166.

M.

Mägerle. Mayerle 121, 153, 224.
Mähren 2, 6, 11, 18, 23, 33, 39, 40, 41, 49, 54, 67, 73, 81, 83, 88, 89, 94, 100, 173, 190, 191.
Mainz 129.
Magni 223.
Makowsky 100, 109, 259.
Malowetz v. Cheinow 22, 24, 143, 145, 153, 154, 166, 174, 184, 223, 224, 259.
Maltzan 23, 80, 265.
Mannsfeld 3, 13, 14, 35, 36, 41, 47, 68, 76, 81, 95, 96, 99, 108, 159, 259.
Manriquez de Lara 264.
Manstein v. Pupenhein 263.
Maradas 9, 10, 28, 34, 183, 211, 259.
Markfeld 259.
Markalt v. Tedroziz 176.
Markwart 153, 224.
Martinitz 178, 194, 259.
Mastierowsky 66, 72.
Materna v. Kwietnitz 183, 259.
Materzowsky 176.
Mathiaß 68, 153.
Max v. Max 176.
Mayer v. Pokrdorf 265.
Meggau 152.
Mehl v. Strzelitz 263.
Meininger v. Lob 262.
Meißner 122.
Mecklinsky 157.
Melander 49 ff., 52, 57, 89, 215.
Merode 259.
Mesyck 145.
Metternich 259.
Mezerad 152, 166.
Michalowitz 22, 24, 32, 33, 39, 51, 60, 66, 67, 69, 70, 78, 82, 84, 86, 121, 176, 224.
Miczan 156, 224.
Michna 30, 192, 194, 259.
Miedenetz 176, 224, 259 (S. Niedenetz).
Mies 224.
Miran 262.
Mirek 145, 156, 184, 224.
Mischka 56, 145, 156 (Wißkha), 162, 166 171, 176, 224.
Mißlik 172.
Mittrowsky 90, 176, 259.
Mladota v. Solopisk 152, 176, 224.
Monopole 271.
Montecuculi 259, 265.
Mostnik 121.
Mratzky 22, 25, 31, 156, 224, 259.
Muchek 157.
Mühlhausen (Milikowsko) 170.
Müller 22—25, 32, 39, 68, 78, 80, 82, 83, 84, 86, 224.
— von Mühlhausen 184, 224.
Münch 259.
Münsterberg 23.
Münze 1, 4—7, 28, 33, 35, 41, 45, 266, 270.
Muck 259.
Mulcz 101.
Munition 6.
Mytha S. Wytha.

N.

Nagarol 259.
Naper 175.
Nebilowsky 184.
Neczin 259.
Neher 23, 32, 185.
Neßlinger 259.
Neudek 24, 262.
Neuman 167.
Niclas (Diwiss) 22, 24, 67, 69, 115.
Niedenetz 224 (S. Miedenetz).
Neuberg 224.
Neumaier 224.
Nostitz 24, 45, 49, 66, 124, 152, 166, 187, 201, 204, 224, 259, 265.
Notarius publicus 51, 53, 56.
Novellen 270.
Nürnberg 36, 101, 125.

O.

Obitetzky 259.
Ochsen-Aufschlag 187 ff.
Odolek 23, 224.
Oelßnitz S. Elßnitz.
Oesterreich 58, 71, 86, 99, 100.
Olbramowitz S. Dworzetzky.
Oppersdorf 144, 157, 224, 265.
Orbertik 176.
Orschinowsky 22, 24, 32, 39, 83, 121, 128, 131.
Osterstock 13.
Otta S. Loß.
Otto 224.

P.

Paar 259.
Pansky v. Strzezetiz 183, 224.
Paradies 259.
Pardon 19, 25, 76, 97, 106, 110 ff., 122, 140, 147—150, 157, 163, 165, 175.
Parys v. Renswaldt 175.
Patronat S. Collaturen.
Pausar 176, 224.
Pecher 257.
Peiczeldorf 265.
Peldrzimowsky 23, 25, 77, 88, 100, 115 ff.
Pelwitz S. Belwitz.
Pentzik 158, 224.
Perger S. Berger.
Pergler v. Perglas 166, 224.
Peschick 133, 153, 175, 224.
Pest 193 ff., 271.
Petzinger 224.
Peyer v. Osterburg 265.
Pfalzgraf 2, 38, 67, 68, 73, 78, 79, 82, 84, 85, 101, 124 ff., 214.
Pfefferkorn v. Ottobach 23, 123, 169, 224, 259, 263.
Pficzner 78, 80, 81, 84.
Pickhardt v. Zeleneho 175.
Pietipesky 22—24, 32, 51, 60, 62, 66, 69, 104, 120, 224.
Pikarditen S. Religion.
Pilgram 224, 265.
Pilsen 3, 119, 126.
Pisetzky 23, 24, 32, 39, 123.
Pisek 225.
Plaß 259.
Plateis v. Platenstein 259.
Plawen 264.
Pleß v. Slaupna 166.
Plot 175, 225.
Plünderung 4, 8, 9, 11, 48, 77, 89 ff., 97, 103, 159, 189.
Plumberger 22, 32, 123.
Podenuschin 259.
Pötting 259.
Polen 2, 80.
Ponikau 23.
Ponzon 49, 67, 68, 82, 83.
Popel Zweszte 169.
Popelin 259.
Popp auf Künsberg 265.
Poppel S. Lobkowitz.
de la Porta 122, 260.
Porzisek 176.
Post 126, 136, 178.
Prädikanten 34, 37, 64, 70, 73, 88. 94, 95, 97, 107.
Prag 1—3, 9, 14, 25, 26, 28, 29, 36, 43, 64, 67, 73, 88, 89, 103, 117, 127, 181, 185, 196.
Prandl 23, 24 (Sswantl?).
Prawieticzky v. Radwanow 169, 225, 263.
Prczka 66, 72.
Precht v. Ottenburg 263.
Preyß 145, 225.
Privilegien 9, 64, 73, 76, 96, 133, 147, 148, 187 ff., 211, 216, 266.
Proceß (schriftl. st. mündl.) 271.
Prock v. Siebenhirt 263.
Procurator, königl. 50, 54, 56, 111, 112, 143, 146, 177, 180, 215, 271.
Procuratoren 6, 68, 72, 83.
Promnitz 263.
Prosecze 225.
Proskowsky 225.
Proviantháuser 14.
Pruskowsky v. Pruskaw 264.
Przech 225.
Przedborsky 169, 183, 225.
Przedenitz 157.
Przehorowsky 145.
Przibek 172, 225.
Przichowsky v. Přichowitz 12, 52, 157, 158, 169, 184, 201, 260.
Pucher 165.
Püchelberger 185.
Pürglitz 109.
Purgstall 263.

Q.

Quarnheim 263.
Quarimonius 265.
Questenberg 170, 260.

R.

Raab 67, 69, 72, 88, 109.
Raaber 172, 225.
Rabenhaupt (Robnihup) 184, 225.
Rabitzer 225.
Radetzky 225.
Radkowetz 225, 260.
Rakonitz 225.
Raschin v. Rieseuburg, Raczin 161, 162, 172, 176, 183, 225.
Rasper 87, 201, 204, 260.
Rauber 24.
Raudniczky 78, 225.
Rauschendorfer v. Rausendorf 144, 225.
Rauß 169, 225.
Rebellen 4—9, 11, 21, 30 ff., 37 ff., 46 ff., 94 ff., 102, 104, 106, 108, 110 ff., 120, 124, 139 ff., 151 ff., 177, 182, 185, 209, 211, 218 ff., 255.
Rebellion 204.
Rebitz 172, 176, 260.
Regalien 187 ff., 198, 203, 266, 270 ff.
Regensburg 12, 127.
Regierungs-Collegium 163.
Reise des Kaisers nach Böhmen 32, 37, 47, 72, 88, 100, 105, 161, 163, 177, 189.
Reinsperger 171, 173.
Religion 16, 19, 28, 29, 34, 43, 48, 64, 70, 71, 73, 75, 76, 78, 80, 88, 94 ff., 100, 104, 107, 125, 147, 148, 157 ff., 181, 184, 193, 205 ff., 266 ff.
Rentmeister 1, 13.
Rhißnitzky v. Rzißnize 167, 176.
Rhutt 183, 225 (v. Dirne).
Richnowsky 225.
Riegger 217.
Ritterstand 271.
Ritz 260.
Robislaw 157.
Rodowsky 161.
Röbern 13, 143, 225, 264.
Rößler v. Lißitz 172.
Rogendorf 263.
Rohr 23.
Rokiczan 225.
Rosenberg 67, 79, 209.
Rosenhagen 162, 166, 175, 225.
Rosin 22, 24, 33, 39, 66, 72, 81, 82, 115, 123.
Roth 23.
Rotter 265.
Rozdrazow 264.
Rozhowsky v. Kruzenburg 157, 169.
Rudolph III. 101.
Rueppl 22, 24, 67, 70, 71, 81, 86, 88, 102.
Ruppa 22—25, 32, 39, 42, 78, 81, 83, 84, 86, 87, 145, 166, 225.
Rzega 123.
Rzeczicky 66, 72, 123.
Rzičan 9, 22—25, 32, 51, 60, 61, 66, 69, 78, 114, 120, 153, 156, 157, 167, 175, 201, 225, 226, 260.
Rzenezky (Suda) 172, 260.
Rzepicky v. Sudomirz 145, 174, 202, 225, 260.

S.

Saaz 89 ff., 141 ff., 147.
Sachsen 2, 6, 45, 48, 55, 58, 71, 77, 84 bis 89, 98, 100, 105, 110, 140, 147 ff., 226, 260.
Sadlo v. Kladrubetz 158, 161, 169, 183, 226.
Sadowsky v. Slaupna 226.
Sahr 260.
Salawa 165, 175.
Salhausen v. Salhaus 128, 131, 140, 150, 151, 162, 172, 174, 181, 226.
Salis 263, 264.
Saliter 6, 35.
Salm 260, 263.
Salzkasse 271.
Samer 265.
Satanirz 169, 226.
Sasky 145.
Savojen 68, 80, 84.
Schaffgotsch 18.
Schaumburg 260.
Schebizow 194.
Sneinunsky 23.
Scheweron 263.
Schimkart 202.
Schindler 158.
Schirndinger v. Schirnding 143, 172, 226.
Schlaggenwald 226.
Schlan 226.
Schlawikowetz 183.
Schlechta v. Wssehrd 176, 226.
Schlechtin 162, 175.
Schleglowsky 157.
Schleinitz 186, 263.
Schlesien 2, 6, 11, 13, 18, 19, 23, 27, 42, 47, 48, 73, 76, 80, 81, 83, 84, 96, 98, 110, 190.
Schlewicky 157.
Schleykowskin 260.
Schliwitz 226.
Schlieff 122.
Schlick 13 ff., 22—25, 32, 39, 41, 45, 66, 70, 72, 77, 78, 86, 121, 124, 128, 226.
Sslyba 202.
Schmidgrabner 156, 226.
Schmieb 260.
Schmoharz 157, 176, 226.
Schnecklam 66, 72.
Schön 260.
Schönaich 166.
Schönberg 263.
Schönowitz v. Ungerswerth 171, 226, 260, 264.
Schörkel 81, 145.
Schoffmann v. Hammerles 143, 145, 169, 226.
Scholz 172, 226.
Schütz v. Drahenitz 157, 175, 226.
Schulden 121 ff., 171.
Schulteß 22—24, 30, 51, 60, 63, 67, 69, 123.
Schwab 81, 215, 226.
Schwamberg 23, 25, 81, 172, 206, 209, 226.
Schweden 80, 82, 84, 87.
Schweiner 226.
Schwenda 226.
Schwendi 264.
Schwerin 264.

Schwihowsky 22, 143, 194, 226, 260.
Schwoy 217.
Sebottendorf 226, 265.
Sebusin 156, 226.
Sedlezky 176.
Seeberg 167, 172, 181.
Seelau 170.
Seger 192.
Seidlitz 22, 25, 31, 56, 90, 145, 155, 226.
Sekerka v. Seczitz 23, 25, 143, 145, 156, 158, 169, 170, 181, 184, 226.
Semiechowsky 183.
Semczky 176.
Serin S. Zrinz.
Sezyma Austi 23, 25, 152, 162, 167, 176, 226, 227.
Sibil v. Siblow 264.
Silber v. Silberstein 143, 227.
Sittler v. Pliczenberg 265.
Sixt 22—24, 32, 51, 60, 62, 66, 115, 227.
Skal 39.
Skalsky 162, 227.
Skopek 184, 227.
Skreta 22—24, 32, 39, 63, 104.
Skuhrowsky 227, 266.
Sladowsky 176.
Slapsky 227.
Slasky 153, 166, 227.
Slawata 23, 25, 145, 172, 178, 188, 227, 260.
Slawikowitz 227.
Slawkowsky 172, 175.
Slepotitzky 176.
Smilkowsky 260.
Smolik 57, 122, 145, 176, 227.
Smrczka 143, 145, 176, 227.
Smrschitzky 57, 59, 84, 227.
Sobek 227.
Sobietitzky 169, 175, 227.
Sommer. Summer 169, 171, 172, 176, 227.
Sommerfeld 162.
Soldaten 3, 5, 7, 14, 27, 28, 34, 36, 44, 76, 89 ff., 97, 109, 120, 189, 191.
Solms 67, 81, 84.
Spanowsky 176.
Spinola 264.
Sprache 51, 55, 89, 113, 180, 193, 206.
Spranger 265.
Spulirz 158, 227.
Schwitzky 172.
Städte 1, 3, 4, 6, 9, 10, 24, 35, 64, 73, 76, 94—96, 106, 119, 173, 174, 181, 203, 270.
Stahremberg 67.
Stakin 260.
Stampach 145, 171, 202, 227, 260.
Starschedl 162, 227, 265.
Statthalter 109, 163.
Staude 24.
Starinsky 145, 174.
Steffek 22—24, 32, 51, 60, 67, 69.
Stegmann 22, 32, 35, 103, 104.
Steinbach 32, 140, 147, 149, 151, 162, 166, 167, 184.
Steinsdorf 156, 172, 183, 227, 262.
Sternberg 22, 24, 31, 157, 161, 166, 260.
— (Stadt) 81.
Steuer 1, 13, 27, 34, 44, 92, 97, 188 ff., 198 ff., 203, 266.
Steyermark 57, 59, 68, 71, 77, 100.
Stitten 23, 78.
Stolz 100, 169, 227.
Stormbergirz v. Stormberg 263.
Stoß 158, 162, 227.
Strahow 170.
Strachowsky 169.
Straka 172, 174, 176, 227.
Stralendorf 49, 65, 124, 260.
Stranik v. Kopidlno 162, 227.
Strein v. Schwarzenau 265.
Strnad v. Trzistowitz 264.
Strogetitzky 228.
Stromer 265.
Strzela 23, 25, 166, 228.
Stubenberg 228, 263.
Stubik 18[illegible], 228.
Studenecky 172.
Sturm 228.
Suda 228.
Sudek 172.
Sudowsky 169, 228.
Sussitzky 22, 24, 32, 67, 69.
Swarowa 169, 202, 228, 260.
Swatkowsky 228.

T.

Tabor 228.
Tachau 228.
Taglia 53, 54.
Tahlo v. Horstein 260.
Talatzky 171, 174, 176, 228.
Talmberg 9, 22, 25, 31, 49, 63, 65, 111, 113, 180, 211, 215, 260.
Tamchin 173.
Tauß 122, 228.
Tax 3, 7, 27, 28.
Taxis 260.
Temere litigantes (muthwillig Streitende) 271.
Teuprecht (Diebrecht) 22, 24, 32, 67, 69, 115.
Teyrol 262
Teyrzowsky S. Einsiedel.
Thun 260.
Thurn 16, 25, 39, 59, 78, 121, 124, 217, 228, 260, 262.
Tiechniz 169.
Tilly 3, 7, 10, 30, 36, 46, 72, 90, 91.
Töpl 260.
Tomek v. Theykow 172.
Toplhammer 24.
Toppauer 158.
Tortur 70, 77, 82.
Towar v. Enzisfeld 263.
Toznik 175.
Traktations-Commission S. Liquidation.
Trautenau 228.
Trautenberg 228.
Trautmannsdorf 152, 155, 163, 188, 260.
Trautson 264.
Trmal 145, 169, 228.
Troppau 54.
Trczka 22, 25, 170, 228, 260, 261.
Trzidworsky Zwotina 167, 228.

Tschernembl 24, 67.
Tscheyka S. Czegka.
Tschernin S. Czernin.
Tucher 172, 228.
Tuchorowy v. Stowerowo 263.
Turba 211.
Türk 122.
Türkei 57, 85, 99.
Turzig 228.
Turzo 67.
Tutziap 162.
Tyßel 158, 228.
Tzremesky 156.
Tzwinowitz 157.

U.

Ulizky 157.
Ulm 124, 163.
Ungnad v. Sunek 262, 265.
Unmündige 184.
Unsicherheit 3, 8.
Unterwerfung 1, 2, 3, 9, 10, 18, 31, 60, 113, 140 ff., 175.
Usler 66, 72, 115.
Uttendorfer. Bettenhofer 172, 227.

V.

Vasquez 261.
Vizthum v. Eisfeld 157, 162, 181, 228, 261, 264.

W.

Wachtel v. Patenau 145, 172, 228.
Wagghin 261.
Waisen 151.
Waldstein 13, 27, 30, 50, 76, 105, 111, 149, 157, 168, 170, 171, 196, 215, 228, 261.
Walkaun v. Adlar 156, 194, 261.
Wamberský 175 (S. Kamberský).
Wanczura 162, 228.
Wartenberg 23, 25, 124 ff., 133, 140, 148, 151, 228, 261.
Waskoberský 228.
Weber 261.
Wedoliowsky 13.
Weiber 33, 120, 124, 155, 270.
Weinhauß 121.
Weintaz 187 ff., 203.
Weiß v. Mißling 265.
Weißkowsky 167.
Weleslawin 39, 228.
Wellensky 229.
Wenzel 50, 52, 215, 261.
Wenzelik v. Wrchowisst 153, 229.
Werda (Werdenberg) 261.
Wettengel 101, 218.
Whinitz S. Kinsky.
Wiedebach 24.
Wiedersberg 23, 25, 155, 157, 169, 229, 261.
Wiedertäufer 150.
Wierizky 174.
Wiest 176.
Wiettmann 66, 72.
Wieznik 145, 162.
Winarz 261.
Winkler 172, 176, 261.
Windischgrätz 262.
Wirschberg 264.
Witanowsky v. Welzkowitz 175, 184.
Witwen 108, 120, 151.
Wlasaty 175.
Wlinsky 183.
Wlk 153, 162, 229.
Wlkanowa 229.
Wodiczky 23.
Wodnianský 24, 67, 69.
Wogirz 229.
Wokatz 66, 72, 229.
Wolanský 172, 176, 184.
Wolf v. Wolfsberg 265.
Woraschitzky v. Pabienitz 162, 175, 183, 229.
Wosterský 229.
Wostrowetz 22, 32, 51, 60, 63, 66, 67, 69, 114, 120, 156, 202, 209, 229, 261.
Wostromirsky 162, 169, 172, 229.
Woykowsky 175, 229.
Wrabsky 172.
Wrahotizky v. Lutkow 181.
Wratislaw 158, 172, 184, 185, 201, 215, 261.
Wrazda v. Kunewald 172, 174, 229.
Wrchoticzky 22, 25, 170, 229, 261.
Wrtby 111, 163, 169, 262.
Wrzesowitz 5, 30, 42, 157, 161, 166, 171, 223, 229, 262.
Wtelensky 229.
Wülschinger 262.
Wyrzkowsky v. Troppitz 166, 176.
Wytha v. Zrzawy 22, 24 (Mytha), 56, 145, 176.

Z.

Zaba 77, 88, 100, 115.
Zabiedowitz S. Borzek, Hamsa.
Zaborsky 175, 183.
Zadubsky v. Schönthal 171.
Zagizek v. Hostialkowitz 167.
Zapsky 153, 154, 172, 229.
Zaruba v. Hustirzan 161, 259.
Zawieta (Sawita) 13, 22, 32, 66, 72.
Zbirow 114.
Zbiar 153.
Zbiarsky 156, 158, 202, 229, 262.
Zedler 39, 40.
Zedtwitz 176, 262.
Zeidler 262.
Zeller 262.
Ziakawetz 157.
Zierotin 22, 25, 31, 67, 80, 262, 264, 265.
Zißka 169.
Zniegowsky 222.
Zoll 1, 13.
Zollern 49, 163.
Zrinz 265.
Zucker v. Tamfeld 202, 229.
Zradessina 153.
Zyl 171, 229.

II., III., IV.

Der Entwurf der jägerndorfer Landesordnung von 1673, mit Abänderung der alten mährischen, die Erledigung desselben und des Entwurfes der troppauer Landesordnung von 1673. Die Praxis des olmützer bischöflichen Lehenrechtes.

Vorwort.

Die Herzogthümer Troppau und Jägerndorf bildeten ehemals Bestandtheile von Mähren. Als König Ottokar II. das Fürstenthum Troppau für seinen Sohn Niklas (der es 1280 antrat) trennte, erhielt zwar dasselbe und das bis zu Ende des 14. Jahrhundertes damit vereinte Jägerndorf, wie auch dieses nach Erlangung der Selbständigkeit, eigene Landtafeln und Landrechte; die oberen Stände beider hielten sich aber fortan an das mährische Recht. Nachdem Jägerndorf (1523) an das Fürstenhaus Brandenburg gelangt war, erwuchs zwar allmälig ein Widerstreit in den Anschauungen und Bestrebungen des deutschen Fürsten und seiner deutschen gelehrten Räthe, welche mehr zum römischen und deutschen Rechte neigten und an den die fürstliche Obrigkeit beengenden Landesprivilegien kein Behagen hatten, dann den höheren Ständen, welche, angeblich der deutschen Sprache sehr wenig kundig, das alte mähr. Recht und den Gebrauch der böhmischen Sprache in der Landtafel und beim Landrechte gewahrt wissen wollten. Die letzteren fanden bei dem Kaiser Maximilian II. Schutz, welcher nicht nur (1566) den Fürsten anwies, die Neuerung bei seinen Räthen mit Ernst abzuthun und die Landstände bei ihren alten Freiheiten, Gewohnheiten und Gebräuchen zu belassen und darin nicht zu beschweren, sondern auch (1567) alle ihre Begabungen, Handfesten, löbliche gute Gewohnheiten und Rechte erneuerte und bestätigte, die sie von seinen Vorfahren, römischen und böhmischen Königen, obersten und anderen Herzogen in

Schlesien erhalten und bestätigt hatten, in so weit sie sich in ihrem Genusse befanden.

Endlich erfolgte 1570 ein Vergleichsvorschlag der k. Hofkanzlei, welcher ungeachtet der Einwendungen der Parteien in der Sprachenfrage wirklich ins Leben trat. Nach demselben sollen die Stände des Fürstenthums, obwohl es Schlesien einverleibt sei und einen Stand desselben bilde, bei dem mährischen Rechte belassen, jedoch mehrere Mängel und Mißbräuche gleich abgestellt, auch künftig unvernünftige Bräuche und Unordnungen, welche gegen das mährische Recht in seinem richtigen Verstande liefen, mit Wissen der Stände in bessere Ordnung gebracht werden. Es kam auch neben der böhmischen die deutsche Sprache, jedoch ohne Nöthigung, in Gebrauch und der Fürst stellte (1573) Mißbräuche bei dem wieder eröffneten Landrechte, ungeachtet der Weigerung der Stände, ab. Und im Verlaufe der Zeit kam es, nachdem das confiscirte Fürstenthum Jägerndorf (1623) lehenweise an das Fürstenhaus Liechtenstein gelangt war, dahin, daß die Stände selbst (1662) den Fürsten aufmerksam machten, die mährische Sprache nehme im Fürstenthume mehr und mehr ab und bei so geändertem Leut- und Zeitumstande falle es sowohl den Landrechtsbeisitzern beschwerlich, als den Parteien gefährlich, wenn das Landrecht in mähr. Sprache gehalten werden sollte, daher sie baten, Seine Durchlaucht möchte es sich gefallen lassen, daß die Angelegenheiten bei dem Landrecht deutsch traktiret werden, nachdem schon früher erlaubt und befohlen worden, daß deutsche Käufe in die Landtafel können eingelegt werden. (Zur Geschichte der Landrechte der Fürstenthümer Jägerndorf und Leobschütz, von Franz Tiller, im 9. Bande der Schriften der histor. statist. Sektion (1856), Seite 133—160.)

Die jägerndorfer Stände erhielten sich im Gebrauche der alten mährischen Rechte, während die Städte Jägerndorf und Leobschütz nach ihren (1599 vom Markgrafen Georg Friedrich bestätigten) Privilegien vom mähr. Rechte befreit, bei dem sächsischen und Kaiserrechte belassen und vor kein fremdes Gericht gezogen werden durften (Minsberg, Gesch. von Leob. S. 195).

Die Stadt Troppau gebrauchte das deutsche Recht und neigte zu dem deutschen Schlesien, währen die troppauer oberen Stände fortan das alte mährische Recht behaupteten, obwohl sie in dem langwierigen heftigen Kampfe unterlagen, welcher wegen der Zugehörigkeit nach Mähren, das fast ausschließend böhmisch war, mehr Freiheit gewährte und weniger Lasten auferlegte, oder nach Schlesien geführt wurde, und sich auch endlich bequemen mußten, dem fürstlichen Hause Liechtenstein zu huldigen (1622), welchem Kaiser Mathias das verschuldete Herzogthum Troppau (1613 und 1614) lehenweise überlassen hatte. (Siehe mein Werk: Die Verfassung und Verwaltung von Oesterr. Schlesien in ihrer historischen Ausbildung, dann die Rechtsverhältnisse zwischen Mähren, Troppau und Jägerndorf, so wie der mähr. Enklaven zu Schlesien, Brünn 1854 (aus d. 7. B. d. Schr. d. hist. Sektion) und des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zu Mähren, von Dudik, Wien 1857.)

Die Stände der seit 1623 wieder unter Einem Herrn vereinigten, dessen ungeachtet aber selbständigen Herzogthümer Troppau und Jägerndorf erhielten sich zwar auch dann noch im Gebrauche des mährischen Rechtes, als Ferdinand II. nach Besiegung der Rebellion der böhm. Länder zwar weniger das Privat-, aber desto mehr das öffentliche Recht Böhmens (1627) und Mährens (1628) in den neuen Landesordnungen umgestaltete und gegen die untreuen Landesglieder, welche sich bei dem Einfalle Mannsfeld's in Schlesien wider Ihre Majestät „vergriffen", ein peinlicher Proceß in Troppau eingeleitet werden mußte (1629). Allein die Rückwirkung auf die verbündeten Länder, das seit Ferdinand II. wahrnehmbare Streben der Regierung, gleiches Recht in den böhm. Ländern einzuführen, und noch mehr die immer größere Ausbildung der absoluten Gewalt des Königs, Markgrafen und obersten Herzogs von Schlesien, konnten mit der Zeit nicht ohne Einfluß bleiben. Das Ansuchen um Belehrungen bei dem mähr. Landrechte mußte aufhören, als sich der König in den neuen Landesordnungen das Erkenntniß in zweiter Instanz, in Form der Revision, vorbehielt. Der Kaiser sprach den schles. Fürsten das Confiskationsrecht ab (Wien 7. April 1631, Ludovici tract. de sacro fisci jure, 175—183, Walther Siles. diplom. II. 500), als es Fürst Liechtenstein aus dem erwähnten Anlasse wegen Majestätsbeleidigung in Anspruch nahm. Dieser ließ es (Resolution 13. Juli 1637) rücksichtlich der Expedirung in böhm. Sprache bei der Uebung, als ihn die troppauer oberen Stände baten, dieselbe, wie bis jetzt üblich, durchgängig als Amtssprache gelten zu lassen. Als sich zwischen dem Fürsten und den Ständen Streitigkeiten wegen Aufhebung der alten, dagegen Einführung der neuen mährischen Landes- und Proceßordnung (von 1659), dann wider die bisherigen Berufungen (evocationes) außer Landes und die beabsichtigte Aufrichtung einer neuen Regierung ergaben, wies zwar der Kaiser (Reskript 9. März 1672) die Stände zum Respekte und Gehorsame gegen den Fürsten Liechtenstein, als ihren Landesfürsten, an, beließ aber die Stände bei ihren Landrechten, conventibus publicis und allgemeinen Zusammenkünften, und rücksichtlich der Privatrechte bei der alten mähr. Landesordnung, uralten Recht und löblichen Gewohnheiten, stellte die Berufungen außer Landes gänzlich ein und ab, ließ die Entscheidung der summarischen und außergewöhnlichen Sachen, wie von Altersher, dem fürstl. Amte der Landeshauptmannschaft, mit Zuziehung eines oder mehrerer Landrechtsbeisitzer, der ordentlichen Rechtssachen aber dem Landrechte, von welchem, wie von dem ersteren, der Beschwerdezug (nicht an des Fürsten sogenannte Hofkanzlei zu Feldsberg in Oesterreich, sondern) unmittelbar an die k. k. Majestät gehen sollte, und wollte vor Allem sein jus regium in beiden Fürstenthümern, wie in den übrigen schlesischen, gewahrt und festgestellt und zugleich die im Justizwesen in den ersteren eingeschlichenen Mißbräuche und Confusionen abgethan haben. Die Stände, welche sich nun selbst herbeiließen, diese Mißbräuche zu corrigiren, erhielten sonach die Weisung, alle und jede, sowohl hinsichtlich der Formalitäten des Processes, als auch sonst eingeschlichenen, ihnen am besten bekannten, ihnen selbst und sonderlich den armen Parteien beschwerlichen Mißbräuche

würde allerdings erhöht, wenn man sich in eine vergleichende Auseinandersetzung des Wandels einließe, wie er sich seit der ersten Aufzeichnung der alten mährischen Rechte und Gewohnheiten im tobitschauer Buche zu Ende des 15. Jahrhundertes und den alten mährischen Landesordnungen (von 1535, 1545, 1562, 1604) gegenüber der neuen (von 1628), der neuen Proceßordnung von 1659 und der Appellations-Instruktionen von 1644 und 1674 allmälig vollzogen hat; dies kann aber nicht die Aufgabe einer bloßen Einleitung sein.

Auff Allergnädigsten Befehl Ihro Kayßer- und Königlichen Mayestätt LEOPOLDI I. Mit Vorwissen deß Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Eusebij, deß Heyl: Röm: Reichs Fürsten und Regierern deß Haußes Lichtenstein von Nikolspurg, Regierenden Hertzogens zu Troppau und Jägerndorff. Nach des Fürstenthumbs Jägerndorff Zustandt und Hergebrachten Gewohnheiten, Eingerichtet von denen allhießigen Sammentlichen Landt-Ständen. Anno 1673.

In Nomine JESU. Demnach der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste und Unüberwündlichste Fürst und Herr Herr Leopoldus dieses Nahmens der erste, Erwöhlter Römischer Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs in Germanien, zu Hungarn und Böheimben, Dalmatien, Croatien und Selavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Cärndten, Crain, Lützenburg und Würtemberg, auch Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben, Marggraffen deß Heyl: Röm: Reichs zu Burgaw, zu Mähren, in Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, Tyrol und Görtz, alß Obrister LandesFürst, unß Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff, unterm 9. Martij deß nechstzuruckgelegten 1672sten Jahrs, Allergnädigst vorbescheyden lassen, daß gleich wie wier, bey der von Alters her, in ruhigen Posses vel qvasi gehabten, mit Landesfürst: und Kay: Confirmation bestättigten Alten Mährischen Landes-Ordnung recht und Gewohnheiten allerdiengs ruhig gelassen und erhalten werden sollen, Also wir auch (wie bey vorherigen alten Zeiten gleichmäßig zum öfftern geschehen) die darbey mit der Zeit eingeschlichene, so wohl unß als denen Partheyen, höchst nachtheilige Mißbräuche zusammen tragen, die remedia in Vorschlag bringen, und demnach eine verläßliche Correctur, zu deß durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Caroli Evsebij, deß heyl: Röm: Reichs Fürsten und Regierern deß Haußes Lichtenstein von Nickolspurg, Regierenden Hertzogs zu Troppau und Jägerndorff, als unseres Gnädigen Landesfürsten und Herrens gehörigen Vortrag und mehr Allerhöchstgedacht Ihro Kay: und Königl: Maytt: Allergnädigsten Confirmation unter Händen nehmen und bewerckstelligen sollen. Welche Kay: Vorbescheidung von wort zu wort lauthet wie folget:

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böheimb König: Maytt:, unsers Allergnädigsten Herren, wegen, dem Ehrenvesten Herrn Carl Trachen von Bürckaw, alß der drey Obern Herren Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff Abgeordneten hiermit zum Bescheid in Gnaden anzufügen. Allerhöchst gedachter Kay: und König: Maytt: wäre mit allen umbständen außführlichen Gehorsambst referiret und vorgetragen worden, waß seine Herren Principales wegen Auffhebung der Alten, dan entgegen einführung der verneuerten Mährischen Landes- und Process-Ordnung wie nicht weniger wieder die bißherige evocationes außer Landes, alß

auch die vorhabende auffrichtung einer Neuen Regierung, für unterthänigste Beschwerden angebracht, auch waß dieselbe mit anführung Ihrer Privilegien, ergangenen Recess und Uhralten Observanz fernerweith zu verordnen, gehorsambst bitten wollen. Gleich wie nun mehr Allerhöchsterwehnt Ihrer Kay: und Königl: Maytt: Allergnädigste Intention, fürnemblichen dahin gewesen, damit deroselben Jus Regium gleich andern Fürstenthümbern dero Hertzogthums Schlesien auch in diesen beeden, Troppau und Jägerndorff festgestellet, und zugleich die in dem Justizweesen alldorten eingeschlichene Mißbräuch und Confusiones unterbrochen und abgethan werden mögen, und aber Ihr Kay: und Königl: Maytt: gnädigst nicht zweiffeln, es werden seine Herren Principales nach rühmblichen Exempel der Troppauischen Herrn Land-Stände, solche eingeschlichene Mißbräuch zu corrigiren, sich nunmehro selbsten submittiren, derley correctiones auch juxta exigentiam et diversitatem temporum nichts Neues oder ungewöhnliches, sondern schon vorhin wie in Ihrer Anno Sechzehnhundert viere umgedruckten alten Mährischen Landes-Ordnung in proaemio und Fol. 122 zu lesen, öffters geschehen seynd.

Alß haben offt Allerhöchst ernandte Kay: und Königl: Maytt:, nach reiffer der Sachen Berathschlagung, und weillen gleichwohl auß denen hierüber eingelangten gehorsamsten Berichten so viel zu ersehen gewesen, das mehrerwehnte seine Herren Principales im uhralten Gebrauch und qvieta possessione vel qvasi der alten Mährischen Landes-Ordnung, recht und Gewohnheiten bießhero ruhig verharret, und darüber sowohl Landesfürstl. alß auch Kay: und Königl: Allergnädigste Confirmation, bieß auf die jetzt Glorwürdigst-regierende Kayßer: and Königl: Maytt: inclusive erhalten, Allergnädigst resolviret, daß für allen Dingen dero Jus Regium wie in andern Fürstenthümern, dero Hertzogthumb Schlesien, also auch in diesen Fürstenthumb festgestellet und stabiliret sein, Herentgegen, sie Jägerndorffischen Herrn Land-Stände bey Ihren Land-Rechten, wegen deren förderſamsten wiedererſetzung an Ihre fürstl. Gnaden von Lichtenstein, unter Einsten die Verordnung geschicht, und qvoad jura privatorum bey dieser Ihrer Mährischen Landes-Ordnung uhralten Recht und Löbl. Gewohnheiten, alles Ihren Privilegien und darüber ergangenen recessen gemäß allerdings ruhig gelaſſen und erhalten werden ſollen, doch dergestalt, das seine Herrn Principalen, alle und jede, sowohl qvoad formalia Processus, alß sonsten eingeschlichene Ihnen am Besten bekante, und sowohl Ihnen Herren Land-Ständen selbst, alß auch und absonderlich denen Armen Partheyen, höchst beschwerlich fallende Mißbräuch, ohne Verlierung einiger Zeit zusammen zutragen, die Remedia bey Einem und andern passu zugleich in Vorschlag zu bringen, alß dan Ihrer Fürstl: Gnaden alß Ihren Landesfürsten zu überreichen, Beede aber Endlichen darüber Ihrer Kay: und Königl: Maytt: Allergnädigste confirmation unterthänigst zu suchen haben werden, Allermaſſen, dan und so lang dieses seine vollständige Richtigkeit nicht erlanget haben wird, die Kay: und Königl: Allergnädigste resolution von Fünff und zwantzigsten Aprilis vorigen Jahres, neben deme was Ihr Fürstl. Gnaden von Lichtenstein, deme gemäß fernerweith verordnet haben, entzwischen in seinem rigore und unwiederruffen, wird bleiben müſſen, Anlangend die bießherige Evocationes außer Landes, haben merh

höchstgedachte Kay: und Königl: Maytt: auß bewegenden Uhrsachen, dieselbe nunmehro gäntzlich ein- und abgestellet, wollen auch gnädigst das die Causae Summariae und Extraordinariae wie von Alters hero, also auch ins künfftig für dem Fürstl. Ambte der Landes-Haubtmannschafft, mit Zuziehung Eines oder mehr Landrechts-Beysitzern, die ordinariae aber bey dem Land-Recht entschieden, von Beeden Instantien aber, dafern sich jemand darwieder gravirt befünden thäte, allemahl unmittelbahr an Ihre Kay: und Königl: Maytt: provociret werden solle, und in dem übrigen wollen Ihre Kay: und Königl: Maytt: seine Herren Principalen zu allschuldigen Respect und gebührenden Gehorsamb, gegen Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein, als Ihren Landes-Fürsten, hiermit nochmahlen an verwiesen haben, sich herentgegen allergnädigst versehende, es werden auch Ihre fürstl. Gnaden führohin eine solche Anstalt machen, damit Sie Jägerndorffische Herren Landt-Stände bey denen Conventibus Publicis, und allgemeinen Landes-Zusammenkunfften, Ihres Fürstenthumbs Nothdurfft und Wohlfarth, mit und neben andern Treugehorsambsten Herren Fürsten und Ständen auch werden vortragen und befördern können. Gestalten dan auf wiedrigen Fall Ihre Kay: und Königl: Maytt: seine Herren Principales bei denen Publicis nicht hülffloß zulaßen, auf Ein zuläßiges Mittel, als dan selbsten fürzudencken, in Kayßer: und Königl: Gnaden, wormit dieselbte Ihme Herren abgeordneten, und seinen Herrn Principalen, auch übrigens wohl gewogen verbleiben, schon resolviret haben, wornach Er sich zu achten und solches öffters wiederholt Seinen Herren Principalen weither zu hinterbringen wissen wird. Decretum per Imperatoriam Regiamqve Majestatem in Consilio Bohemico Aulico Viennae die 9. Mensis Martij Anno Domini 1672.

Hanß Hartwig Graf v. Nostitz.

(L. S.) Adolph Wratißlaw Graf v. Sternberg.

J. v. Tam.

Alß haben Wier Gesambte Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff, deme zu allerunterthänigster Folge, unß desto Eyfriger, alß viel unß und dem Fürstenthumb, auch zu beförderung der Gott liebenden Gerechtigkeit, hieran gelegen ist, über die Sache gemacht und die alte Mährische Landes-Ordnung, nach des Fürstenthumbs Jägerndorff beschaffen-, und erforderligkeit, auch denen hergebrachten Gewohnheiten gemäß, bieß auf gedacht Ihro Fürstl. Gnaden, des Landesfürsten Wissenschafft und mehr allerhöchst erwehnt Ihro Kay: und Königl: Maytt: allergnädigst. Ober-Landesfürstl. Confirmation in Allergnädigst veranlaste Correctur gebracht, nachfolgender gestalt.

Alte Landes-Ordnung Ao. 1535, die Mittwoch nach dem ersten Sonntage in der Fasten, zu Znaymb, von allen Vier Ständen deß Marggrafthumbs Mähren, In allgemeinen Landt-Tage bey anweßenheit Ihrer Maytt: Königs Ferdinandi Hochlöblichster gedächtnuß, verwilliget, und von unten verzeichneten, als hierzu sonders erküsten und verordneten Perßonen, auffgesucht und Beschrieben. Nemblichen:

Von dem Hochwürdigen in Gott Vattern und Herren Herren Stanislao, Bieschoffen zu Ollmütz und dem Wohlgebohrnen Herren Herren Johann Kuna von

Hauptmann auff Hukam, Landes-Hauptmann des Marggrafthumbs Mähren, denen zugeordnet worden seyn die Wohlgebohrnen Herren, Herr Ernfried von Boskowitz auff Trübau, Ober-ster Cammerer Herr Johann der Jüngere von Sternberg, auf Konitz, Ober-ster Land-Richter, Herr Albrecht von Pernstein auf Holeschin, Herr Heinrich Wilhelm von Kunowitz auf Hainitz, Herr Johann Ctirad von Tuttschitz, auf Waldstein, Herr Tobias von Boskowitz auf Kostitz, Herr Slawata Schmeck von Wesenstein, Herr Johann Rothstein von Sudomitz auf Wemetitz, Herr Johann von Zierotin auf Straßnitz, Herr Joh nn von Kaunowitz, auf Ungarischen Brod, Unter Cammerer Herr Heinrich Blasius von Kornitz auf Wessin, und die Gestrengen Ritter Herr Wilhelm von Wrbna auf Freudenthal, Herr Przimek von Lomen auf Bruschowitz, Herr Wilhelm Welesh von Mirow auff Buchlau, Herr Albrecht von Aulitz auf Bistritz, Herr Johann Doctor von Tobrawsky und Hradisch auf Blanitz. Und die Edlen Strenge Herr Stibor Kranowsky von Kranow auf Stranitz, Herr Johann Tamitzkowsky von Tamitzkowitz auf Bilitz, Hauptmann auff der Burg zu Znaymb, Herr Slawko Konieczky von Schwabenitz auf Woschtinitz, Herr Heinrich Brzesnitzky von Nachod auf Tunzenitz, Herr Peter Prasma von Bielan auf Pschima, Herr Wilhelm von Wrtzlabe auf Karenitz, Herr Albrecht Bukuwka von Bukuwka, Herr Stibor Trnowsky von Trnowitz und auf Trnowitz.

Welche Landes-Ordnung Anno 1562 zum andernmahl umbgedruckt und nacher auch Ao. 1585 Nebenst vielen andern verwichener Jahre, von denen Römischen Kayfern, Böheimbischen Königen und Marggraffen zu Mähren, alß Herren dieses Landes, verwilligten und bekräfftigten Artickeln Nemblichen vom Kayßer Ferdinando, Kayßer Maximiliano II. Hochlöblichster gedencken, auch von Ihro Kay: Maytt: Rudolpho den andern, alß Königen zu Behmen und Marggraffen zu Mähren, Unserm gnädigsten Herren, Welche dann auch Ihro Kay: Maytt: zusambt allen uhralten in diesem Lande erhaltenen gebräuchen und genoßenen Gewohnheiten, den Ständen dieses Marggrafthumbs bekräfftiget, und von denen hierzu erkösten Personen, fleißig und embsig durchsehen worden. In Ambte des Wohlgebohrnen Herren Herren Hincke Brtnizky von Waldstein auf Brtniz, Landeshauptmanns deß Marggrafthumbs Mähren. Jetzo aber Ao. 1596 bey zeit S. Joannis Baptistae in Ollmütz hinwieder aufs Neue fleißig aufgesucht und corrigiret. Undt weillen etliche artickel unterschieden und zertheilet in selbten beschrieben gewesen, solche in allen Ihren Worten, in vollkommenem Sensum und Verstande gesetzt, und in welcher Sachen ein Artickel zu dem andern gehört, mit einander verfasset worden ist. In beywesen des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Stanislao Pawlowsky von Gottes Gnaden Bischoffen zu Ollmütz, der Königl. Capellen in Böhmen Graffen, und Ihr Kay: Maytt: Rathe, Herren Friedrichen des Eltern von Zierotin, auf Selowitz Landeshaubtmann und Stadthaltern des Obristen Cammer-Ambts, des Marggrafthumbs Mähren, Ihro Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böheimb Königl: Maytt: Rath, und Obristen Herrn Joachim Hanzwitz von Biskupitz auf Rokytnicz, Obrister Land Richter ehegemelten Marggrafthumbs, Herr Johann des Eltern von Zierotin, auf Loßin, Herren Wilhelm von Raupaw auf Mladonowitz, und auf der Burgk zu Znaimb, Herren

Arkleb von Kunowitz, auf ungarischen Brodt, Herren Ludwigen v. Tobär auf Milotitz und Jaroslawitz, Herren Ladislao Bercka von der Leipe, und auch auf der Schönstadt Jhro Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böheim Königl: Maytt: Rathe und Cammerern, Herren Ulrich Kragirs von Krayku auf Datschiz, Herren Carl von Zirotin auf Drzewohoschtitz und Roßycz, Herren Carl von Lychtenstein und Nicklaßburg auff Eyßgrub und Feldtsperg, Herren Friedrich von Nachod auf Ober-Dunayowitz. Und auß dero Ritterschafft des Herrn Bernhardt Drnowsky von Drnowitz auff Rayecz und der Burg Kunitz Obristen Hoffrichter des Marggraffthumbs Mähren, Herren Nicklaß von der Burg aufn Neuen Hauße, Unter-Cammerern ehegemeldten Marggraffthumbs, Herr Stibor Syrakowsky von Pyrkaw aufn Altdorff und Paskawen, Obristen Schreiber offtgemeldten Marggraffthumbs Mähren, Herrn Dietrich Podstatsky von Pruschinowitz auff der Podenstadt, Herrn Wentzel Morkowsky von Saßtrziel auf Boßkowitz. Jhro Röm: Kay: auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. May. fürschneidern, Obristen Ambtleuthe und Landrechts-Sietzern, welcher ein ziemliche Anzahl von Herren und der Ritterschafft, so damahls versamlet gewesen, beygewohnet.

Zum Ersten folget die Antworth, so Jhre Kayßerl. Maytt. den Obristen Herren Ambt-Leuthen und Landtrechtsitzern, wegen der Landes-Ordnung gegeben.

Die Röm: Kayß: auch zu Hungarn und Böheimb Königl: Maytt: alß Marggraff zu Mähren, unser Allergnädigster Herr haben deme allem, waß der Herr Cardinal Bieschoff zu Ollmütz, der Stadthalter der Landes-Haubtmannschafft, Obriste Ambt-Leuthe, und Landrechtsietzer, nebenst allen Ständen des Marggraffthumbs Mähren, auf allgemeinen gehaltenen Landtage in der Stadt Brünn ietzo verstrichenen bey Zeit S. Dorothea, diesen jetzigen 1602. Jahres beschlossen, und Jhnen vollmächtig mitgegeben worden.

Welches sie der Kay: und Königl: Maytt: durch Jhre Gesandten, dem Wohlgebohrnen Ladislao Bergke von der Leipe und Aych, auf der Schönstadt und Jaroßlawitz, Jhro Kay: Maytt: Rath, Cammerern und Obristen Cammerern deß Marggraffthumbs Mähren, und die Gestrengen Wilhelm Saubek von Zdetin auf Habrowan, Obristen Schreibern gemelten Marggraffthumbs Mähren, Wilhelm Dubsken von Trzebomyßlytz und auf Neuen Stadt, auf Jhr Credentialschreiben förderlich-mündlichen bey erlangter Audienz welche die Kay: Maytt: angehöret, hernach durch Jhre Memorial und Verzeichnuß in aller unterthänigkeit, demüthig fürgebracht gnädigst verstanden, Jhnen auch auf Jhr bemelt fürbringen, hernach gesetzte Antworth zu geben anbefohlen.

Zuförderist, demnach und alß gemelte Gesanten, auf befehl der Obristen Ambtleuthe und Landrechtssitzer und anstadt aller Ständen des Marggraffthumbs Mähren, bey der Kay: Maytt: in aller unterthänigkeit dieses Ansuchen thuen. Damit Jhr Kay: Maytt: Jhr etzliche Artickel, hierumben sie sich gesambt dieser verwichenen Jahren auf denen Allgemeinen Landtagen, dem Lande und allen Jnnwohnern diesem Marggraffthumb zu Gutten, zu erhaltung unter Jhnen allen Friedens, gutter Ordnung und beförderung Rechts und Gerechtigkeiten verglichen, billichen und bekräfftigen nichts minders auch hierzu gnädigist verwilligen wolten,

darmit sie die Landes-Ordnung so Ao. 1535 zu Znaimb aufgerichtet gewesen, und Ao. 1562 in Druck außgegangen, jetzo aber hinwieder Ao. 1596 wegen vieler Mängel so sich hierin befunden durch die darzu verordnete Personen mit Fleiß durchsehen, corrigirt und verbessert worden welche sie der Kay. May. zum übersehen und zu erwegen, demüthigst übergeben haben möchten aufs Neue in Druck außgehen und dan solche obgemelte, wie aufs Neu beschlossene, alß auch zuvor andere Ihnen von denen Hochlöblichen Herren Vorfahren Ihr Kay. May. wie auch nit weniger von der jetzigen Ihro Kay. May. selbst Unserm Allergnädigsten Herren Bekräfftigte Artickel, sowohl auch über dies alles die Rechts-Ordnungen, derer sie Sich von Alters hero bey Ihren Gerichten gebrauchen, umb Männiglichen Berichts wegen, in schrifften verfasset worden seind, in die selbige Landes-Ordnung einverleiben und einschreiben lassen.

Wann dann die Kay: Maytt: dieses alles in dero gnädigste reiffe und gnugsambe Erwegung gezogen, und Sintemahlen Sie nicht alleine zu erhaltung gutter Ordnung, Recht und Gerechtigkeit, sondern auch den Ständen des Marggrafftthumbs Mähren, wegen Ihrer treuen Nutzbahren und willigen Dienste mit Gnaden gewogen, auch dessen Ingedenck seindt, das bemelte Stände ehegemelten Marggrafftthumbs Mähren, dieser vorhin verwichener Zeiten, derentwegen zu vielmahlen die Kay: May: demüthigst Bittlichen angelanget, und umb Bekräfftigung Solcher, mit Neuer verbesserter Landes-Ordnung, und anderer nothwendigen Artickel unterthänigst gebetten, Und dieweilen Sie solche im Neuen verbesserte Landes-Ordnung und die darinn verleibte Artickel, zu erhalttung gutter richtigkeit Friedens, und Beförderung des rechtens und Gerechtigkeit, nutzlich, Bequem und Nothdürfftig zu sein erkennen.

Alß thuen Ihro Kay. May. alß König in Böheimb und Marggraff zu Mähren, und förderster Lands-Friedens gemäß, auch gutter Recht und Ordnung liebende Obrigkeit, zu demüthigster Bitte obgeschriebener Gesandten, und allen Ständen offt gemelten Marggrafftthumbs Mähren, alß dero Getreuen Unterthanen, gnädigist bewilligen und bekräfftigen, Ihnen obgedachte in Neuen beschlossene Artickel, und allbereit verbesserte Landes-Ordnung, durch dero Kay. und König. Maytt. Brieff, damit Sie solche Landes-Ordnung, alß wie sie iezo in Neuen verbessert und corrigiret worden, in Druck außgehen lassen mögen. Jedoch zuvor und ehe solche Landes-Ordnung auß dem Druck publiciret wird, Sollen sie Ihr Kay: May: derselben in die Zehen Exemplar in die Kay: May: Böhaimische Hoff-Cantzley einstellen; Dieses Ihre Kay: May: die gemelten Gesandten, darnach sie sich, auch die Obristen Ambt-Leuthe und Landrechtsitzern, sowohl alle vier Stände deß Marggrafftthumbs Mähren (denen Ihro Kay: May: mit Kay: Gnaden gewogen) zu richten haben, Gnädigistes unberichtet nicht lassen wollen. Decretum per Imperatoriam Maiestatem in Consilio Bohemico Pragae 14. Junij A. 1602.

Abschrieft des Land-Friedens bey Zeiten Kayfers Rudolphi unßers Herren.

Im Nahmen der Heiligen und Unzertheilten Dreyfaltigkeit Amen. Wir Rudolph der Andere von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayßer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien König,

Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien und Marggraff zu Laußnitz. Und wir Johann Bieschoff zu Ollmütz, Sdenco Lew vom Rosenthal und Blatne auf Kunicz, LandesHaubtmann deß Marggraffthumbs Mähren, Tschieneck von der Leipe, auf Gödingen, Obrister Marschalk des Königreichs Böhmen, Zacharias von Grätz auf Teltsch, Obrister Cammerer deß Marggraffthumbs Mähren, Znata von Lomnitz auf Rzitschan, Obrister Land-Richter deß Marggraffthumbs, Johann Hauckwitz von Bißkowitz auf Ratschitz und Chropin, Unter-Cammerer deß Marggraffthumbs Mähren, Hincko von Würben und Freydenthal, auf Bystrzytz, Ludwig Meßrzyczky von Lomnitz auf Jaromyrzny, Johann der Eltere von Zerotin auf Namiescht und Roschitz. Friederich von Zierotin auf Selowitz, Wohlgemelter Ihr Kay. May. Rath, Hartman von Lichtenstein und Nicklasburg, auf Waltitz, auch der Kay: May: Rath, Johann der Jüngere von Zierotin auf Brzezlawicz, Hincko Brtinczke von Waldtstein auf Brtnicz, Johann von Boßkowitz auf Triebaw, Heinrich Wentzel Kragirz von Kragku, auff Mladunowitz, Smil Osowsky von Dubrawitz auf Drebnitz, Dietrich von Kunowitz auf Ungarischen Brodt, Friedrich Brzezniczky von Nachod auf Dunayowitz, Jacob Bielsky von Biely, Abbt deß Closters Wellehradt, Johann Ponetowsky von Ponetow, Abbt des Closters Hradischt, Sebastian Freytag von Tschepirach, Abbt zu Lucke. Aus der Ritterschafft: Bohusko Kokorsky von Kokor auff Laskow, Obrister HoffRichter des Marggraffthumbs Mähren, Nicklaß von Hradtku auf Hoschitz, Obrister Schreiber des Marggraffthumbs Mähren, Jaroß von Saßytrzyl, auf Boßkowitz, Caspar Konaß von Wydrzy auf Butschy, Bartholomeä Wanetzky von Gemnitzky, auf Waldtschy, Johan Praschma der Eltere von Bielkaw auff Urzyz, Bernard Drnowsky von Drnowitz auf Rayez, und Burgermeister und Rathmanne, auch Gemeinen der Städte Olmütz, Brünn, Znaimb, Iglau, Hradischt und Unitschow, Thuen kund hiermit diesen Brieff Jedermännigklichen daß wir zu vor Suchende die Ehre des Allmächtigen Gottes nachmahls zu erhaltung die gutte alte Gewohnheiten, Unsere Vorfahren, denen nach sich von Alters hero das Marggraffthumb Mähren gerichtet, und verhalten, die unordnung abgeschafft, der Stoltz der Muthwilligen Leuthe gedämpfft werde, welche gleich dem unvernünfftigen Vieh sich alle Weege den Satzungen, der Gerechtigkeit, dem Fried und der Einigkeit wiedersetzen thuen. Deme nach haben Wir auß keiner anderen Meinung allein das gutter Friede, Ordnung und Einigkeit, so zwischen unß allen Inwohnern deß Marggraffthumbs Mähren ist, zu der Ehre Gottes und unß allen, Geist- und Weltlichen zur Wohlfarth, auf lange Zeit erhalten werde, eine gemeine Verschreibung und Landfried, den alten Artickeln gemäß und diesen Marggraffthumb nothwendig, gemacht, geordnet, Machen und ordnen hier mit diesen Brieff, Bekräfftigen also, das wir und alle Innwohner des Marggraffthumbs, dieses alles so in diesem Brieffe vermeldet wird, schuldig sein, nachzukommen, und unabbrüchlich, bey unßern Christlichen Treuen und glauben, Immassen Treuen Ehr liebenden Leuthen gebühret. Dessen Wier Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff unß auch Betragen, auff Nachfolgende Maaß und Weiß.

Erstlich. Soll die Gerechtigkeit, so den Armen alß den reichen wiederfahren und derentwegen des Jahrs (wie von Alters hero, bey dem Fürstenthumb Jägern-

dorff gebräuchig gewesen) zweymal das Land-Recht gehalten werden. Und zwar Solches allemahl, den Herkommen nach, das erste den andern Mitwoch in der Fasten, und das andere den Mitwoch vor Mathaei.

Welchen nach die hergebrachte und mit den Land-Rechten zugleich confirmirte Affterrechte, und die Sessiones zu einreichung des Puhon, oder Ladungen gehalten werden. 1. Freytag vor Pfingsten, 2. Freytag nach Fronleichnamb, 3. nach Petri und Pauli, 4. Freytag nach S. Martini. 5. Freytag vor S. Andreae und 6. Freytag vor Mariä Empfängnuß: dergestalt das weilen bey allhiesigen Fürstenthumb Jägerndorff, die kleinen Rechtsitzer nicht herkommens noch bräuchig, solches der Land-Cammerer, der Landrichter und der Landschreiber, wie zuvor also weiters besitzen und die darbey vorkommende Nothdurfften, dem Alten Herkommen nach befördern thuen.

Da auch eine oder mehrere Zusammenkunfften anzusetzen vonnöthen weren, sollen Wir uns mit nichten verhindern lassen, sondern zusammen kommen, ohne alle beyfällige außpflichte.

Bey solchen Zusammenkunfften soll jeder unter uns die Billigkeit von Sich wiederfahren laßen, Es seye im Gerichte auf Ladungen oder einigen andern vor Recht beschehenen Beschuldigungen, wie vor alters dieß Fürstenthumbs Ordnung mitbringet, alles der Herren und des Rechtens erkandtnus nach.

Und soll keiner auf den Andern mit macht greiffen, sondern ein jeder sol das seiniche durch friedliche Gerechtigkeit suchen, sich allen der Herren Urtheln und Ausisprüchen nach, verhalten, deroselben Ihren erkantnußen nachkommen und Folge thuen. Item es soll Niemand ohne Ihr Kay. Maytt. oder des Landesfürsten und unserer aller deß Landes Innwohnern Bewilligung wegen seiner sachen auf keinen außländischen in andere frembde Länder mit gewalt greiffen. Alleine wird Jemands von seinen Benachbarten, so in einem andern Lande besessen, verkürtzet, der soll es erstlichen Ihr Kay: Maytt: dem Landes-Herren, dem Landes-Haubtmann und den Ständen vortragen und seine Gerechtigkeit anzeigen, und wan Ihme billiche weeg und Mittel von Ihro Kay. May. oder dem Landes-Fürsten, dem Landes-Haubtmann und denen Ständen geben und gewiesen werden, darauf soll Er bestehen. Im fahl aber die Königl. May. der Landesfürst, der Landeshauptmann und die Stände, durch Billiche und friedliche Mittel, Ihme zu seiner Gerechtigkeit nicht könten beförderlichen sein, Wollen Ihro Kay. May. der Landesherr, und wir alle Ihme nicht verlassen, sondern werden schuldig sein, Ihme zu seiner Gerechtigkeit, verhelfflichen zu sein.

Waß auch derselbe mit Ihrer Königl. May. deß Landesfürsten zulaß, des Landeshauptmanns und unser bewilligung, außer Landes fürnehme, solle Ihm bieß zu billiger Verfahrung seiner Gerechtigkeit, nicht gewehret werden, und wan Ihme die Billigkeit widerfahren, sol Er die annehmen, und sich wie zuvor allenthalben friedlich verhalten.

Item da sich Jemands auß den Innwohnern auß aigenen Willen widersetzen, und dem Könige, seiner Maytt. dem Landes-Fürsten, dem Landes-Haubtmann, und denen Ständen nicht gehorsamb leisten, des Landes Gerechtigkeit nit annehmen, auch wieder von sich nicht thun wolte, wieder Einen solchen soll die

Königl. May. der Landes Haubtmann und wir alle aufstehen, und Ihne durch allerley Mittel zwingen, damit Er in Einigkeit und gehorsamb lebe.

Item es soll Niemand unter unß und den Innwohnern mit wissen auf seinen Schlößern und Güttern solche Leuthe die außer Landes Jemandes beschädiget hätten, oder im Lande muthwilliger weiß schaden thun wolten, oder aber mit heimblichen Rauben umbgiengen, auffenthalten noch Haußen. Da aber Jemand solche Leuthe wissentlich aufhalten und solches auff Ihme wissentlich verführet würde, soll derselbe von unß allen vor einen bösen Menschen, Rauber und an seinen Ehren vergessenen geachtet werden, und sollen alle wieder Einen solchen einen Aufstand machen, demselben am Leib und Gutt, Innmassen an Einen an seinen Ehren vergeßlichen bösen Menschen gebüret, straffen.

Die Müntze soll im Fürstenthum Jägerndorff wie sonsten im Lande Schlesien, ohne Unterscheid, geb- und gangbahr sein.

Würde Sich aber eine falsche Müntz erregen, dieselbe soll verderbet, verbrennet, und in keinen Kauffen gebraucht werden. So auch jemands mit derselben ergriffen, der soll alß ein verfälscher gestrafft werden.

Wo auch Jemands auß denen Landständen oder Städten, Geist- oder Weltlichen, auf Ihren Schlößern oder Güttern, eine falsche Müntze, wie die nun were zu Müntzen, oder falsche Alchimisterey zu machen verstattet, solle zu demselben, alß zu einem Verfälscher, zu Halß und Gutt gegriffen werden.

Item es soll niemands den Kriegs-Leuthen in Städten, oder in Märckten, oder auf den Schlößern und Festungen, sich aufm Lande einzulegen verstatten, ohne wust und ankundigung deß LandesHaubtmanns, welcher allezeit im Lande zugegen ist, damit hierdurch das Land nit zu schaden käme. Es wäre dan sache, das solches Volck von dero Königl. May. zu dero defension gehalten und ins Land geschückt würde.

Item keiner auß allen Innwohnern des Fürstenthumbs Jägerndorff, soll hinter wust und willen derer Königl. May., des Landesfürsten, des Landes-Haubtmannes und der Stände, neue Schlößer besetzen.

Item da iemands auß Höchster Noth, schulden halber, oder seines besseren Nutzens wegen seine Gütter verkauffen oder versetzen müste, der soll und wird schuldig sein, in der Vered- und Verkauffung wohl vorzusehen, daß der Kauffer Ehe und zuvor Ihme daß Guth abgetretten und der Possess derselbten eingeraumet wird, zuvor, daß anstatt des bey dem Marggrafftumb Mähren, Gewöhnlichen Bekanntnuß-Brieffs, hier bey dem Fürstenthumb Jägerndorff, durch lange unerdäncklíche Zeit hergebrachte Juramentum der Gewohnheit, und hierunten gesetzten notul nach praestire, sich nemblich in Besitz und von diesem Gutt, gegen Ihro Kay. Maytt., dem Landes-Fürsten, dem Landes-Haubtmann, denen Ständen und dem Lande, nach Allen Artickeln des Landes-Frieden zu verhalten, und alles das ienige zu praestiren und zu thuen, waß sein Vorfahrer wegen solches Guths gethan hat und zu thuen schuldig gewesen, da aber der Kauffmann oder Pfandt-Mann solches zu thuen sich weigerte, oder unterließe, soll Ihm das guth nicht abgetretten, weder zum Kauff oder Verpfändung zugelassen werden. Wann aber Jemands, Geist- oder Weltlichen Standes seine Gütter verpfändet, und sie so

dan wiederumb einlöfete, ſoll er ſchuldig ſein alles das Jenige fleißig zu beobachten, und zu thuen, worzu Ihn das Land gewöhnliche Jurament verbindet. Und thäte Er ſolches nicht, ſo ſollen ſolche Gütter dem Landesherren verfallen, und der Landesherr nebenſt unß allen, ſoll wieder einen ſolchen auf ſein und verfahren wie gegen einen Frieden-Brecher und ſtöhrer des Land-Friedens

Item da Einiges dem Landes-Herren verwürckt und heimgefallenes Guth Jemanden anderen rechtmäßig übergeben würde, ſo ſol der jenige ſo es empfahet, ebenmäßig ſchuldig ſein, das Landgewöhnlich Juramentum zum Landfrieden zu praestiren.

Welches Jurament dann auch ein Jedweder der etwann nach ſeinen Vatter, Bruder, Befreundten, oder auf weeg und weiß, wie es immer geſchehen könnte, einiges Gutt in Beſitz bekommen thäte, zu leiſten und zwar bey Verluſt und Verfällung ſolches Guttes verbunden ſein ſoll.

Item es ſoll Niemands keinen Mordtbrenner, gewaltthätern, Verfälſcher, Mörder, Straſſen-Rauber, Dieben, einigerley beförderung und auffenthaltung thuen, noch geleidt ohne wiſſen und willen des Landes-Herren, oder des Landes-Haubtmanns geben, ſo aber Jemands deme zuwieder handelte, zu dieſen ſolle geſchrietten werden, als zu Einen mit Geſellen böſer Leuthe, und gleichſamb hätte er die böſe that ſelbſt begangen, geachtet werden, und ſonderlich wo etwann ein dergleichen übelthäter angetroffen würde, und derjenige bey dem Er angetroffen wird, rechtlichen wieder Ihm zu verfahren, nicht zulaſſen wolte, gegen demſelben ſoll ſich der Land-Herr und Wir alle verhalten und ſtraffen wie von Alters gewohnheit iſt.

Item die Landſtraſſen, ſollen Jedwedern frey ſein, den Armen wie den reichen, den Einheimbiſchen wie den Frembden, und ſollen die Mauthen gebührlich genohmen, und gar keine ungebührliche erdacht noch genohmen werden.

Item alle Innwohner, des Landes Jägerndorff ſollen ſich in Vergleichungen, Verpfändungen, in Cammer- oder Geldtzünſen, verhalten nach denen alten gewöhnlichen Verſchreibungen, Und da Einer in dergleichen wucherlichen Contracten und das er über 6 vom Hundert nehmen thäte, betretten würde, der ſoll nicht allein Brief und Siegel ſambt der Capitals Summa verlohren haben, ſondern es ſol zu allen andern ſeinen Haab und Vermögen liegend und fahrend, gegrieffen werden, alß gegen Einen der wieder gutte Ordnung unordnungen zu erdencken, und Neuerung ins Land einzuführen ſich unterſtanden.

Item ſolte es ſich eraignen, daß durch Verhängnuß Gottes vermittels böſer Leuthe, ein- oder dem andern Standt ſein Schloß, Fohrwerck oder Gutt, mit Gewalt oder Hinterliſtigkeit weggenohmen würde, ſo ſolle der Landes-Herr und wir alle zuſammen, alle mögligkeit anwenden, das ſolches Schloß, Fohrwerck oder Gutt wiederumb erobert, und ſeinem Herren zugeſtellet werde, und da es die Noth erforderte, daß der Landes-Haubtmann in dergleichen Begebenheiten ſelbſt in aigener Perſohn zu wieder abnehmung deſſelbigen ſich begeben müſte. Sollen wir ſchuldig ſein alle auch in aigener Perſohn, bald bey der erſtern erforderung zu dem Herren Landes-Haubtmann zu erſcheinen, und mit Ihme zu ziehen. Da es aber ſeiner Perſöhnlichen Gegenwarth nicht erforderte, wird es auch unvonnöthen ſein, das wir ſelbſt erſcheinen, ſondern ſollen unſere Leuthe zu Roß und Fuß

hienzuschücken schuldig sein, damit ein jeder bei den seinigen erhalten werde; Es wäre dann sach, das ein solches Schloß, Mayer-Hoff oder Gutt, durch einigerley unordentliches und wieder das Land Beschehenes oder sonsten böses Fürnehmen von Jemanden verlohren worden. Mit demselben sol nach des Landes-Herren, des Landes-Haubtmanns, und der Ständen willen gethan und gelassen werden.

Gleich wie unß auch hiernechst unsers Aydes verbündet, daß seiner Königl. May. zu Böhaimben, und dem Landesfürsten, auch dero Erben wir zu allen Zeiten treu und gewertig sein sollen, alß wollen wir unß auch, weder bey dero Lebzeiten noch bey Ihren Tode von Niemanden, von unserer Treu und Gebühr weder von unserer Ordnung und Freyheiten nöthigen und bringen lassen, sondern wollen Einmüthig bey einander stehen, unß nicht trennen, und alles das jenige einhellig thuen, waß unserer Treu gebühret, und zu des Fürstenthumbs Jägerndorff Wohlfarth, Ehre und Besten (vermög unserer Freyheiten) gereichet, alles bey Vermeidung der im Landfrieden begrieffenen Straff.

Wie nun auch die jetzigen Stände des Fürstenthumbs Jägerndorff in Exemplum der Vorfahrer, anstatt deß Bekanntnuß-Briefs diesen Landfrieden oben erwehnter massen und der hierunten gesetzten notul nach, bey derer annehmung kräfftiglich beschworen.

Also werden und sollen schuldig sein alle nachkommende Stände, Niemanden, außgenohmen, denselben gleichmäßig zur Zeit wie oben erwehnt, unter einem Innhalt zu beschwehren zu belieben, zu bewilligen, nachzukommen und zuhalten, was in diesem Landfrieden, wegen Ordnung und Rechtens einverleibet und beschrieben ist. Würde Sich aber Jemands Muthwillig wieder dem Willen des Landes-Herren, des Landes Haubtmanns und unser, auch diese unsere Ordnung setzen, und die Landesgewöhnliche praestanda nicht praestiren, derselbte soll förderlichen seines Standes, in welchem Er ist verlustiget, und sein Gutt soll zu Handen deß Landes-Herrn, und dem Lande verfallen, und wir alle sollen einander wieder Einen, dergleichen behülfflichen seyn, worauff auch der Landes-Herr, Landes-Haubtmann und wir seinethalben schlüssen, und in die Landes- oder Ambts-Register verschreiben würden, demselben nach soll von unß allen Inwohnern des Fürstenthumbs Jägerndorff, auch unseren nachkommenen, wieder Ihn gehandelt und verfahren werden, bieß in sein drittes Glied.

Wie nun die Löbl. Stände des Marggrafftthumbs Mähren, bey Treu und Ehren sich verpflichtet, den unter sich aufgericht und beschlossenen Landfrieden, in allen articuln und puncten, getreu und unverbrüchlich nachzukommen, die damahlig glorwürdig Regierende Kay: und König: May: Rudolphus Secundus diese Ihre Verfassung auch sub dato Schloß Prag am Donnerstag S. Felici Anno 1579 allergdst. ratificiret, die Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff sich auch deren beständig berechtigter massen in so weith, alß es der unterscheidt der Lande, und daß in stätter Gewohnheit erhaltene Alte Herkommen mitgebracht, hiebevor beschriebener massen gebrauchet. Gleich dann Ihro Kay: und Kön: May: Allergnädigst billichen, und gewollet, das nach gelegenheit der Zeitten und umbstände daß Justitzweesen zu besserer, der Gerechtigkeit suchenden Partheyen, richtigerer gefaßet, auch waß Tunckel und von Alterthumb gleichsam unpracticirlich

worden, erkläret und corrigiret werden solle. Alß will sich gehorsamb versehen werden, es werden nicht alleine die hierbey beschehene Veränderungen, und daß die Beschreibung in deutscher sprach geschiehet, auch das Justitzweesen, sowohl bey denen Land-Rechten alß der Landes-Haubtmannschafft soforth in deutscher Sprach wirdt tractiret werden, in betrachtung, das doch in Ihro Kay. und Königl. May. Erblanden fast bey allen Instantien und Tribunalien die deutsche sprach introduciret, der gebrauch der Böheimbischen sprach., im Fürstenthumb Jägerndorff, auch fast gäntzlich abkommen, daß denen Rechtsitzern beschwerlich und denen Partheyen gefährlich ist, ob sachen so in einer unverständlichen Sprach fürgebracht und verhandelt werden sollen, zu richten, und sich richten zu lassen, wie von Ihro fürstl. Gnaden dem Landesfürsten gdgst. angesehen und erkennet, alß von Ihro Kay. undt Königl. May., auß Oberherrlicher Macht und Gewalt, allergnädigst genemb gehalten und ratificiret werden. Allermassen derley Veränderungen, wie auß baldt nachfolgender Allergnädigsten Bestättigung Weyland Kayßers Rudolphi Secundi Hochseeligsten Andencken erhellet, zuvor auch öffters geschehen, und vor genehm gehalten, auch schon in einem bey Zeiten Ihro Kay: und König: May: Maximiliani Secundi hochseeligster Gedächtnus Ao. 1570 an 13. Februarij zu Praag zwischen damahligen Landesfürsten und denen Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff, der Landes Recht und Ordnung, wegen aufgerichten Vergleich, daß die Landrechte in beeden Sprachen deutsch und Böhaimisch gehalten werden können.

Wie dann auch auß denen alten Land-Büchern und Pamatken zu ersehen, das die Land-Rechte vor allten Zeiten bey dem Fürstenthumb Jägerndorff in unterschiedenen Sprachen, allein alß von Ao. 1380 bieß Ao. 1404 Lateinisch, so dann bieß 1426 deutsch, und entlichen Böhaimisch gehalten worden.

Das Juramont zum Land-Frieden.

Ich N. N. Schwere hiermit zu Gott dem Allmächtigen, Maria der Hochwürdigen Mutter Gottes und allen Lieben Heyligen und dann dem durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herren Herren Carl Eusebio deß heyligen Röm: Reichs Fürsten und Regirern des Hauses Lichtenstein, von Niklasburg, in Schlesien Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff, Meinen Gnädigsten Landesfürsten und Herren Herrn, dero nachgesetzten Ambte der Landes-Haubtmannschafft, denen sammentlichen Herren Landständen, und allen denen Gewohnheiten rechten und Gerechtigkeiten dieses Fürstenthumbs Jägerndorff, demnach wohlgedachte Löbl. Herrn Landt Stände, auf mein gehorsamb-bewegliches ansuchen und Bitten mir die Gnade gethan, und mich zu Einem Stand und Innwohner Bedeuten Fürstenthumbs Jägerndorff unter sich auff- und anzunehmen gewilliget, das Ich Höchstgedacht Ihro fürstl. Gnaden, dem Ambte der Landes-Haubtmannschafft und allen Herren Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff, wil getreu und gewärtig sein, selbte Ehren und respectiren, bey denen Landes-Gerechtigkeiten Treulich halten, allen schuldigen gehorsamb bezeugen, mit dem Gemeinen Lande, in allen der gebühr nach, höben und legen, und alles daß Jenige thun und praestiren, waß einen getreuen mitglied dieses Fürstenthumbs aignet und gebühret, und zu waß Ich und Ein jeglicher treuer Landsaß, durch den Land-Frieden, die Landes-Gesätze,

rechte und Gewohnheiten verbunden und verpflichtet. So wahr alß mir Gott helffe, die Hochwürdige Mutter Gottes Maria und alle Liebe Gottes heyl. Amen.

Abschriefft Ihr Kay: Maytt: Rudolphi deß andern Confirmation auff der Stände Beschluß wegen Translation des Landt- und Affter-Rechtens auff die alte weiße.

Wier Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien, und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kund hiermit diesen Brieff Jedermänniglichen, demnach alle Vier Stände unsers Marggraffthumbs Mähren, unsere Liebe Getreue auff allgemeinen Landtag so Ao. 78 verwichenen Monaths nach Maria Himmelfarth in unserer Stadt Brünn gehalten worden. Hiermit sich einmüthig verglichen, damit Ihre Land- und Affterrechte auff andere Zeit und Termine, alß sie von Alters hero durch vorigen Landfrieden und der Landes-Ordnung außgesezt, gehalten wurden, versezt und gehalten werden möchten. Welches Wir Ihnen auch auff Ihre demüthige Bitt, durch unsern May. Brieff, wie es solcher dessen Datum auf unserem Praager Schloße Sonabends am Tage Nicolai desselben Jahres in sich weithläufftiger begreifft, und schleust gnädigst bekräfftiget haben. Alß haben hie vorgeschriebene alle vier Stände selben Marggraffthumbs Mähren, unß fürgebracht wie sie erkennet, welcher massen obgemelte Translation und Versetzung solcher Landrechts-Tage und voriger Affterrechte, zu welchen wir Ihnen damahls, wie obgedacht auf Ihr demüttige Bitt, auch verwilligt, und Ihnen solches auch gnädigist bekräfftiget, nicht zu geringen Schaden und Nachtheil Ihrer Nahrungen und Würthschafften, wie auch Ihren armen Unterthanen sich Extendirte, welche obgeschriebener uhrsachen wegen sich gedachte Stände des Marggraffthumbs Mähren auff allgemeinen Land-Tage, so Sontags nach Viti dieses 83. Jahrs in unserer Stadt Brünn gehalten worden, hierumben verglichen, damit es von denen zuvor transferirten und versetzten Land- und Affterrechten, nach alten gebrauche, nach derselben außgesetzten gewießen Zeiten, alß wie es zuvor bey Zeiten Ihrer Vorfahren gewesen, und es der vorige Landfrieden und die Lands-Ordnung außweisen, hinwieder gehalten wurden, und Ein iedes Land- und Affter-Recht an seiner Stadt verbleiben möge. Alß die Landrecht in unserer Stadt Olmütz, das erste Landrecht auf S. Joannis Baptistae und daß ander hernach auff Trium Regum. Und in unserer Stadt Brünn, das erste Landrecht andern Sontags in der Fasten und daß ander den Sontag nach Kunigunda. Die Affter-Rechte zu diesem gemelten Land-Recht, damit auch nach alten gebrauch gehalten würden, und die Ladungen sollen auch nach einander, wie es von Altershero gewesen, ergehen und hierauff offtgemelte Stände unsers Marggraffthumbs Mähren unterthänig gebetten, damit wir Ihnen solche Ihr einmüthige Vergleichung und gemelte Land- und Affter-Rechten, in die alte Ordnung wieder einsetzung gnädigst bekräfftigen wolten, Alß seind wir zu Ihrer demüthigen Bitte gewogen in gnädiger erwegung gemelter Stände vieler treuen fleißigen, nutzbahren und stätten Dienste so sie unsern Vorfahren, wie auch unß allwege

nützlich gethan, und noch zu thuen nicht unterlassen, und sonderlichen, Sintemahlen dieses gemelten Ständen, und Ihren armen Unterthanen, damit sie an Ihren Nahrungen nicht abnehmen, zu aufbauung und zu gutten gesein, und sich extendiren soll. Alß haben Wir mit gutten Bedacht, unsern eigen wissen und rath unser Lieben getreuen, auß Königl. Macht in Böhmen, und alß Marggraff in Mähren, zu solcher genenter Stände des Marggrafftthumbs Mähren einhelliger Vergleichung und dieser Land- und Affter-Rechten, wie oben gemelt, in die alte Ordnung wieder Einsetzunge, gdgst. bewilliget, Ihnen solches gebilliget, verneuert und bekräfftiget. Und hiemit diesem unserm Kay. May. Brieff wissentlich hierzu gäntzlich verwilligen, und den Ständen solches alles billichen verneuern und bekräfftigen, dieß endtlich haben wollende, damit solches der Landestaffel auch den Privilegijs und Freyheiten des Marggrafftthumbs Mähren, iezo und künfftiger Zeiten zu Nachtheil und Schaden nicht sein solle, besonders damit dieses alles, wie obgeschrieben, vermög genenter Stände, einmüthiger Vergleichung, vor Stett und Feste, wie es vor alters gewesen, auf kommende ewige Zeiten gehalten und bewahret werde, ohne unser künfftigen Könige in Böheimb und Marggraffen zu Mähren, aller Hindernuß und eintrag. Deme zu Uhrkund haben Wir unser Kay. Innsiegel zu diesen Briefe anzuhengen befohlen. Geben in unser Stadt Wien Monathtag, so war der Tag des Heyl. Hieronymi. Im Jahr des Herrn Ein Tausend Fünff Hundert drey und achtzig, und unserer Reiche des Römischen im Achten, des Hungarischen im Zwölfften und des Böhmischen in Neundten Jahr.

Von Besetzung der Landes-Ämbtern und Landes-Recht.

Wie nun weithers die von Weylandt König Wladislao Hochseeligster Gedächtnuß vermög seines Brieffes sub dato Offen am Sonabend S. Andreae deß Apostels Ao. 1492 zwischen denen Herren und der Ritterschafft des Marggrafftthumbs Mähren wegen Besetzung des Landrechts erwachsene, und von Ihme vereinigte Differenz bey dem Fürstenthumb Jägerndorff nicht statt hat, in anmerkung, das daß Land-Recht allhier zu jederzeit und fürnehmblich die hohen Landes-Officirer meistens aus der Ritterschafft besetzet, und geheget worden.

Also ist bey dem Fürstenthumb Jägerndorff auch beständigen Herkommens, daß nach Innhalt eben dieses Brieffes Königs Wladislai, die Landes-Officirer alß der Landes-Haubtmann, der Land-Cammerer, der Land-Richter und Land-Schreiber von dem Landesfürsten dem Herkommen nach, allemahl mit Rath und Vorschlag der Stände durch taugliche und im Fürstenthumb, wohl und würcklich begütterte, und zwar das Ambt der Landes-Haubtmannschafft in Specie vermöge eines absonderlichen Privilegij König Wentzeslai Hochseeligsten Andencken de dato Praag am Sontag Laetare A. 1411, Ritter- oder Adel-Standes-Personen, dergestalt, das mit des Landesfürsten Vorwießen die Stände darauff votiren, und die vota sodan demselben überschücken, ersetzet werden, und obzwar nach der hergebrachten alten Mährischen Landes-Ordnung die Land-Rechte mit 14 Personen, nebenst denen Landes-Officirern besetzt werden sollen, so ist aber bey dem Fürstenthumb Jägerndorff Herkommens, das selbte mit 10 Personen nebenst denen Landes-Officiren besezt und geheget werden, wollen aber vermeinen, daß der Lan-

desbeschaffenheit nach die LandesRechte genug außkomblich mit 11 Perſhonen, zuſambt denen Landes-Officiren, könne geheget, und darbey Ein Naletz oder Urtheil auf den Nothfal von 7 Perſhonen (und nicht weniger) abgefaſt und Publiciret werden.

Und ſollen die Laudrechtſitzer wie Herkommens, wann ein oder der andere auß Ihnen abgehen thuet, eine andere taugliche Perſhon von denen Ständen, zu des Landesfürſten Beſtettigung benennen und vorſchlagen. Und gleichwie ſowohl die Landrechtſitzer als auch die Landes-Officirer ſchuldig ſein, die gewöhnlichen in der Landes-Ordnung vorgeſchriebenen Juramenter allemahl bei Antrettung des Ambts und Nehmung der Session zu leiſten. Alſo ſeind ſie auch verbunden, bey Haltung der Landrechte, jedesmahls ohne alle Außflücht zu rechter Zeit zu erſcheinen, und dies zu deſſen Beendigung beſtändig beyzuwohnen, bey Vermeydung unnachbleibiger Beſtraffung.

Solte aber Einem oder dem Andern Kranckheit, oder andere unvermeydentliche Verhinderungen vorfallen, wegen welchen Er gar nicht erſcheinen köndte, ſo wird Er ſeine erhebliche uhrſachen, dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft zeitlich mit gehöriger Beſcheydenheit beyzubringen wiſſen, und es nicht unterlaſſen.

Nachdeme zwar vermög der alten Landes-Ordnung bey Verfaſſung der Naletz oder Urtheil gewieſſe relatores pflegen benennet zu werden, ſo iſt doch ſolches bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff niemahls Herkommens, noch bräuchig, ſondern der Naletz oder Urthl, wird von denen Landrechtſietzern gemacht, geſchrieben, und dem Landſchreiber ſo dann zur publication zugeſtellet. Ingleichen verbleibet es mit denen Spolken (worunter alle und Jede aufgaben, Gemeinſchafften, Vergleich und Contracten wie ſie immer Nahmen haben, verſtanden werden,) bey dem Alten Herkommen, daß nemlichen Sie wann ſie anderſter Ihre rechts beſtändigkeit haben ſollen, dem Landrecht zu genehmhabung vorgetragen, und von dar, mit einer Landrechtlichen Belehrung zur Intabulation vor die Landtaffel gewieſen werden ſolle.

Damit auch bey denen Land-Rechten gute Ordnung erhalten, und die Rechtſitzer in Berathſchlagung der vorkommenden Sachen nicht gehindert werden, ſohl förderiſt Niemands ſich bey gehegtem Landrecht in die ſchrancken, weder wo die Landrechtſietzer Ihre Session haben, noch wo die Partheyen Ihren Vortrag thuen, eindringen, ſondern ſich in allen beyſeits ruhig und ſtill halten, damit nicht vonnöthen ſeye, ſolche Excessen unbeliebig zu verweiſen. Wie dan auch wan erforderlichen wäre, und denen Partheyen ein abtritt angedeutet werden ſolte, Jedermänniglich in der Stille und Beſcheidentlich abzutretten nicht unterlaſſen wird. Es ſoll auch zu erhaltung gutter Policey und Vermeidung vieler Zanckerey einem Jeden ſtandes und Ambts Gebühr nach, gebührende Ehr und Titul in ſietzen Schreiben und Siegeln gegeben, und wieder einen Solchen, der hier wieder vorſetz- und freventlich handelte, dem Befund nach, mit ſtraff verfahren werden. Wie nun bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff oben erwehnter maſſen, das Landrecht meiſtens nur durch die Ritter- und Adelſchafft beſezt zu werden pfleget, alß wird hierbey dieſe Ordnung obſerviret werden, das deß Königs Wladislai Expressen Vorbehalt und Verordnung nach, Erſtlich ſowohl bey denen Landrechten als Landes-

Schreibers aigenhändigen Handtschriefft in ein ordentliches Regiſter, Ehe und zuvor ſie von einander reißen, fleißig einſchreiben und gar nichts außen gelaſſen werden, weilen die Ladung auf Gewinn und Verluſt ſtehen.

Wie die Ladungen geſchehen ſollen.

Darmit aber auch mit denen Ladungen ordentlich und verläßlich procediret werde, ſolle die uhrſach der Klag deutlich und in möglichſter Kürtze, mit des Klagenden und beklagenden theils, Namen und Titul inscriret, dem Herkommen nach, zwey oder wenigſt ein Porucznik oder Vormünder mit benennet werden.

Welcher geſtalten und durch wehm die Ladungen ſollen insinuiret werden.

Wann nun die Puhon oder Ladung vorbemeltermaſſen übergeben und in die hier zu haltende Regiſter ordentlich und vollſtändig eingetragen worden, wird ſolche von denen Landes-Officiren, dem Land-Bothen, böhmiſch Puhonzy genannt, überantwortet, welcher Sie dem ſo geladen wird, auff ſein Gutt oder Wohnung überbringet, und gleich wie der Puhonczy hierbey gar keine Zeit verliehren, ſondern ſobald er die Ladung empfangen, ſich noch ſelbigen tag auff den weg machen, gar nicht ſaumen, ſondern dieſelbige auf ſchleinigſte gehöriger Orthen abgeben ſoll. Alſo ſoll Ihm auch niemands hieran verhindern, und derjenige ſo geladen wird, ſoll ſich vor ihm nicht verlaugnen laſſen, ſondern über die empfangene Ladung guttwillige und glaubwürdige ſchriefftliche bekantnuß geben.

So ſich aber Jemands verlaugnen lieſſe, oder Jemands dem Landbott verhinderlich wäre, oder auch der Landbotte bey überbring- und Verkündigung der Ladung ſaumig geweſen, ſo ſoll auff dem erſtern Fahl der Land-bothe die Ladung in deß geladenen Behaußung, denen darinnen befündlichen Leuthen, offentlich kund machen, und darmit dem geladenen möchte geſaget, auch Ihme die Ladung beygebracht werden, Sie aldar laſſen. Zu ſeiner Beglaubigung aber, das Er aldar geweſen, ſoll Er wie Herkommens, entweder einen Spon in ſelbigen Hauße, außſchneyden, und ſolchen oder ein anderes Zeichen zurucke bringen. Der Verhinderer aber, oder der ſich gar an dem Puhonczy mit ſchlägen vergreiffen, oder in ander weiß mit ſchimpfflichen höniſchen reden Ihn despectiren thätte, der ſol alß ein Friedebrecher geſtrafft werden, gleich auch der Land-Bott, umb ſeine Saumſeligkeit, da Er entweder allzu langſamb oder gar nicht in loco geweſen wäre, und deſſen überzeiget würde, ſoll geſtalten Sachen nach mit Arrest oder ſonſten geſtrafft werden, deſſen bezahlung iſt von Jeder Meile 3 Groſchen Sch.

Wie der Landes-Fürſt geladen ſoll werden.

Daß der Landes-Fürſt auß gewießen und hiernach specificirten Uhrſachen auch geladen werden kann, iſt vermöge der alten Landesüblichen Ordnung Herkommens, jedoch ſol deſſen Ladung nicht durch den gewöhnlichen Landes-Bothen, ſondern wann ſie perſhönlich im Fürſtenthumb ſeind, durch zwey Landſtände geſchehen, ſeind ſie aber außer Landes, ſo ſollen zwey Landſtände erbetten, die Ladung in Ihren zuſchreiben, an Seine Fürſtl. Gnaden, dem Landes-Fürſten zu bringen, und keiner von denen Ständen ſol ſich hiervon, wann Er

und allen andern Zusammenkunfften der Landes-Haubtman als Landesfürstl. Stadthalter, so dan der Land-Cammerer und nach Ihm der Land-Richter sitzen, und dem fürgang haben sol. Denen bey den Landrecht die Rechtsitzer, nach der Ordnung folgen, und sitzen wie sie zum Recht angenohmen werden. Es ereignete sich dan, das auch ein Herr ins Landrecht gezogen würde, so soll derselbige standeswegen allen andern Landrechtsitzern von Adel vor- und nechst nach denen Landes-Officiren gesetzt werden, welches auch bey denen Landes- und anderen Zusammenkunfften, und hiernechst noch dieses zu observiren ist, das denen Andern Ständen, so nicht im Landrecht sein, dem Geschlecht und Jahren nach (unangesehen reichthum oder Armuth) die Session gegeben und von Ihnen angenohmen werden soll, also das die alten Geschlechter unter die alten Geschlechter, und die jungen Geschlechter unter die Jungen Geschlechter Ihren Sietz haben sollen.

Waß aber anbelangendt die durch Kay: und Königl: Gnaden in Adelstandt neu erhobene Edel-Leuthe, wan einige dergleichen bey hießigem Fürstenthumb zum Land-Stand angenohmen würden, sollen sie dem Landes Brauch und Herkommens nach, die alten Geschlechter ehren, und hier nachgesetzter Notul nach schwehren, das sie Ihnen bieß ins dritte Glied inclusive nicht vorsitzen, noch vorzusitzen verlangen wollen, darmit in wiedrigen wieder Einen solchen nicht als einen wiederspenstigen Frewler verfahren werden darff.

Notul Juramenti Eines Neuen Edelmanns.

Ich N: schwere zu Gott dem Allmächtigen, Mariae Seiner gebenedeyten Mutter und allen lieben Hey: demnach die Löbl. Herren Landstände des Fürstenthumbs Jägerndorff Mir die Gnade gethan, mich unter dero Mittel, alß einen neuen Edelman an- und einzunehmen, daß Ich von heuntigen Tag an, mich aller derer Recht und Gewohnheit, derer die Adelstandt dieses Fürstenthumbs von Alters her zu gebrauchen berechtiget, wiel halten, alle gebührende Schuldigkeit von mir erleisten die eltern geschlechter Ehren, mich unter Sie nicht einmischen, sondern in gehen, sitzen, Schreiben, Siegeln und allen Begebenheiten, es sey in Zusammenkunfften oder wo es wolle, bies ins dritte Glied inclusive ihnen nachgehen, und nicht wiedersetzen. So wahr alß mir Gott helffe, die Hochwürdige Mutter Gottes, und alle Lieben Heilige Gottes, Amen.

Von denen Ladungen Böheimisch Puhon genant, und wie selbte bey dem Fürstenthumb Jägerndorff pflegen gehalten zu werden, Wer und wann man über denen Ladungen sitzen sohl.

Bey dem Fürstenthumb Jägerndorff sitzen in der Stadt Jägerndorff, und übernehmen die Ladungen (wie schon oben erwehnt) der Land-Cammerer, der Land-Richter und der Land-Schreiber sowohl bey haltung der Affter-Rechte, 1. den Freytag vor Pfingsten, 2. Freytag nach S. Martinj, alß auch bey der hierzu eigentlich benennten Zeiten, alß 3. Freytag nach Fronleichnamb. 4. Freytag vor Petri und Pauli und 5. Freytag vor S. Andreae, und dan 6. Freytag vor Mariae Empfängnuß jedesmal 2 tag und sollen bey diesen Zeiten alle Ladungen, so viel Ihrer Einkommen, von denen bedeuten Landes-Officiren und deß Land-

und sich mit Ihm nicht versicherte, sol Er schuldig sein, deme so geladen hat umb dieß warum Er geladen hat, zu antworthen. Und dafern aber der geladene mit solcher Ladung der Orthen, wo Er sich heimblich aufhaltet nicht angetroffen würde, mag der Kläger bald nach denen lezten Ladungen, so damahls ergangen, dem Herrn Landes-Haubtmann umb einen offentl. Brieff und Befelch, an alle Innwohner dieses Fürstenthumbs anlangen auff das mit den geladenen, bey wehme Er betretten würde, sich oben erwehnter massen versichert würde, und der Herr Landes-Haubtman sol diesen Brieff ertheilen, der Jenige auch, bey dem der geladene angetroffen wird, sol schuldig sein, sich mit Ihme oben verstandenermassen, zu versichern, und dem geladenen mit des Herrn Landes-Haubtmanns Brieff die Ladung zuzustellen. Welchem nach der geladene schuldig ist, zu dem allernechsten Land-Recht nacher Jägerndorff zu erscheinen und bey Vorlesung der Puhonen gegenwärtig zu sein. Darauff wird der Land-Richter sich alsogleich vor dem Recht durch Bürgschafft mit Ihme versichern, das er gestehen, verwarten, und auff die beschehene Beschuldigung gerecht werden wolle, könte Er aber nicht Bürgen haben, sol er bey Ehren und Treuen sich verpflichten, wan es auf seine Ladung kommen würde, zu antworthen und gerecht zu werden. Es wird aber der Jenige so sich mit dem geladenen, vermöge der Steck-Puhonß, oder des Landes-Haubtmanns gegebenen Briefe obbeschriebener massen, hat versichert, nicht gehalten sein, in eigener Persohn wegen solcher Steckung zum Land-Recht zu erscheinen, sondern kan durch schreiben oder durch gutte Freunde es zu wissen machen, das Er sich bey überreichung des Briefs, oder des Herrn Landes-Haubtmans Brief anbefohlener massen verhalten habe; da auch der Geladene seiner gethanen Verpflichtung nach, sich zu der Puhonen Verlesung oder zu dem Land-Recht nicht gestellen thäte, und der Jenige so sich mit Ihme hierüber versichert gehabt, daß es geschehen, beweißlich machte, wird nicht schuldig sein, vor ihm zu antworthen, weniger einige straff zu leyden.

Würde dann Ein Weibs-Persohn Herrn- oder Ritter-Standts dermassen mit einer Ladung geladen, oder mit des Landes-Haubtmanns Brieffe bey Jemand betretten, und könte nicht tüchtige Bürgen aufbringen, sol sie bey Ihren Treuen und Ehren verbunden, und ins gelöbnuß genohmen werden.

Würde aber solche Weibes-Persohn gethanen gelöbnus nit nachkommen, sol dieselbe vor ein ehrenlose Persohn gehalten und geachtet werden, und auff welche dermassen gesteckete Weibs-Persohn der Landrechtliche Außspruch ergienge und Sie gleicherweise nit könte Bürgen gestellen, sol sie der Obriste Land-Richter auch auf daß gelöbnuß nehmen.

Diesemnach und wann wieder Einen dermassen durch Steckung geladenen Herren oder Ritterstands Einiges Urtel ergienge, sol der Land-Richter sich mit Ihme versichern, daß Er dem Urtel ein Genügen thue, oder sich bey ersteren Affter-Recht vor die Officirer gestelle.

Von denen Steck-Ladungen auff die Außländer, o in anderen Ländern begüttert sein.

Gleichwie auch der Ao. 1528 zwischen dem Herren Frantz Graffen zu Sanct Georgen und Pößing, und Herren Heinrichen von Lichtenburg eröffneten Erland-

umb solche mündt- oder schriefftliche Hinterbringung der Ladung ersucht wird, entschuldigen. Gleich auch der Landes-Fürst auff die Ladungen, wie andere der gerechtigkeit nach zu antworten schuldig ist.

In waßerley Fällen und Ursachen der Landes-Herr geladen werden kan.

Erstlich wegen der in Fürstenthumb habend: und genüssender Land-Gütter.

Zum Andern, wan von Ihro Fürstl. Gnaden dero Nachkommen oder dero Ambtleuthen Jemanden auf seinen Gutt Grund und Boden, wieder Ordnung und recht eingrieff geschehen thäte.

Zum Dritten. Da der Landes-Fürst Jemanden einige dero Gütter verschrieben und übergeben, und darbey die Vertrettung verwilliget hätte, wann dieser solcher Gütter halber etwann angefochten würde.

Zum Vierdten, in Bürgschaffts-Sachen, wann Jemands vor dem Landes-Fürsten gebürget, und die Bezahlung von dem Seinigen hätte thuen müssen.

Auf solche Ladungen, und wann sie mit vorgeschriebener geziehmender Reverenz geschehen, pfleget der Landes-Fürst durch seinen hierzu gevollmächtigten zu antworthen.

Wie der Landes-Fürst ladet.

Herentgegen und wann der Landes-Fürst Jemanden laden wolte, soll gleichermassen ein gewiesse Persohn gevollmächtiget werden, der die Ladung im Nahmen Ihro Fürstl. Gnaden oben erwehnter massen einbringen und verfertigen lasse.

Gleich auch versehen und billich ist, das wann Jemands, der Landesfürstl. Unterthaner Zeugnuß vonnöthen hätte.

Item wan sie gegen Jemanden was verwürcket, oder auch sonsten auf andere weiß, rechtmäßig und redliche schuldt schuldig wären, die Landesfürstliche Ambt-Leuthe auff ansuchen und Begehren ohne alle Ladung, die Zeugen zu Verführung der Sachen zugelassen und gefolget, wegen der Schulden verfallenen Poen und Bürgschaffts-Sachen, auch anderen Verpflichtungen, wieder die Unterthaner, die Billichkeit allemal wiederfahren lassen sollen, gestalten die Landesfürstl. Hoheit nach innhalt der Landes-Ordnung alles dieses der Billichkeit zu sein erkennet.

Von sonderbahren Ladungen und Erstlichen von Steckladungen, Böhmisch Puhon Zatkynie genandt.

Die Steckladungen sollen alter Ordnung nach außgehen, und wo demnach eine solche Ladung den geladenen bey wehme es nun wolle, antrieffe, der oder dieselbe werden schuldig sein, mit Ihme sich zu vergewiessen, und Ihne so fern Er eine Mannß-Persohn, Herren- oder Ritterstands ist, bey seinen Treuen und Ehren ins gelübnuß nehmen, das Er sich bey Verkündung der Ladungen auff das nechst künfftige Land-Recht, vor dem Landes-Haubtmann und die Landrechtsietzer gestellen und sich hören lassen, das Er sich zu derselben Ladung eingestellet habe. Würde auch Jemands in Einer Fürstl. Stadt mit dergleichen Ladungen betretten, und alldar nicht angloben, oder aber bey dieser Summa Geldes, darumb Er geladen nit verbürgen wolte, der sol auff den rathhauß angehalten werden. Im Fall aber derjenige, bey dem der geladene angetroffen wird, deme nicht nachkommen,

Von vergeblich und Frewentlichen Ladungen und wäß Sie zuerkennen.

Vergeb- und Frewentliche Ladungen geschehen, wann über Brieffe, darüber vorhero schon geurtheilet worden, geladen wird. Item wer güttliche Vergleich und Beredungen auffhebt, und die nicht haltet, sondern wieder Vertrag oder der Herren Uhrtel Ladet, oder Jemanden spöttlichen Beschuldiget, zur ungebühr und mit Ehr verletzlichen worten laden thuet. Dergleichen Ladungen sollen von denen Herren Rechtsietzer nicht schlechthin, sondern genau und fleißig erwogen und gestalten Sachen nach, mit dem Rathhauß, auch auff andere weiß ernstlich bestrafft werden, auff daß mit dem Rechte nicht geschertzt, und die Partheyen vergebens umb getrieben, und an Ehren gekräncket werden.

Und obzwar nach alten recht und Gewohnheit bey des Fürstenthumbs Jägerndorff Landes-Rechten über die schäden und unkosten nicht pfleget geurtheilet zu werden, weillen aber jetziger Zeit Beschaffenheit nach die Vielfältigkeit unnöthiger Rechtshändel, auch die Billigkeit selbsten ein anderes erfordert. Alß sol auch hinförderst so bey denen Land-Rechten, alß auch dem Ambte der Landes-Haubtmannschafft gestalter Sachen nach, nicht minder über die Schäden und Unkosten alß über die Haubtsachen selbsten zugleich mit erkennet (werden).

Wie sich die Herren Landrechtsitzer beym Landrecht verhalten sollen.

Die Herren und Ritterschafft, so im Land-Recht sietzen, sollen ietzo und künfftiger Zeit verhalten, nach Außweisung des Land-Friedens, und wie bereits oben erwehnet, sollen sich zu denen benenten Zeiten einfünden, dem Landrecht bieß zur Auffgabe beywohnen, und ohne deß Landes-Haubtmanns und der Herren Rechtsietzer befündliche erhebligkeit und erlaubnuß nicht weg reißen. So aber einer oder der andere nicht kommen thäte, und billiche Ursachen seines Außenbleibens vor dem Landeshaubtmann und denen Rechtsitzern nicht vorzuwenden hätte, oder ohne Bewilligung des Landes-Haubtmanns und der Rechtsietzer, vor Auffgaab des Land-Rechts hinweg reisete, der sol von dem Landes-Haubtmann zum andern recht, das Er sich vor Ihn und die Rechtsietzer gestelle, beschücket und alßdann vorm Land-Recht aufs gelübnuß genohmen werden, Daß Er sich vor dem Landesfürsten (wann er im Fürstenthumb ist) auff dem Tag der Ihme von dem Landes-Haubtmann und denen Rechtsietzern benent wird, gestelle. Ist der Landesfürst aber nicht im Fürstenthumb, so soll ein solcher sich zum Land-Recht gestellen, und alldar die erkantnuß leyden, und ein solcher soll seines gelübnuß nicht eher loß sein, bieß Er dessen entweder von dem Landesfürsten, oder dem Landt-Recht durch Handreichung entlassen werde.

Die Herren Rechtsietzer sollen sich zu der von dem Landes-Haubtmann benendten Stund zum Landtrecht einfünden.

Die Landrechtsietzer sollen sich zeitlichen auff die von dem Landes-Haubtmann genente und angesetzte Stunde im Landtrecht fünden lassen, damit man nach Ihnen nicht schicken und sie in Herbergen suchen dörffte, und wann sie zusamben kommen seindt, soll jeder sich auff seine Stell setzen, allda sollen sie richten oder handlen dasienige, so die Nothdurfft erfordert, und sollen sich mit andern sachen nicht

verunmüßigen laßen, den Leuthen und Ihnen selbst die Zeit nicht vergebens zubringen, noch zu Unkosten Ursach geben. Deßgleichen diejenige, so vor dem Recht zu thuen haben, sollen mit Ihrer Nothdurft gefaßt erscheinen, waß Ladung fürkombt, soll der Kläger klagen, und der geladene darauff antworthen.

Würde aber Jemands hierauff saumig befunden, desselben Ladung soll ausgelescht werden, damit also die Ladungen nach einander gehen möchten.

Würde aber sich auß denen Landrechtsietzern Jemands zu der von dem Landes-Haubtmann benenten Stunde nicht fünden lassen, derselbe soll von denen Landrechtsietzern gestrafft werden.

Würde Er aber solches öfters thuen und zu der benenten Stund nicht erscheinen, dessen sich auch mit erheblichen Ursachen nicht entschuldigen könte, soll Er aufs geliebnuß genommen und mit Ihme verfahren werden, wie oben von denen, so muthwilliger weise gar außen bleiben, gemeldet worden.

Was die Landtrechtsitzer den ersten Tag beym Landrecht verrichten sollen.

Den ersten Tag, wann die Landrechtsietzer zum Landrecht einkommen seindt, und sich gesetzt haben, sollen sie förderlich das so am nechst verschienen Landrechte in die Taffel eingeleget und eingeschrieben worden ablesen lassen. Item nach Ablesung der Einlagen in die Landtaffel, solle das Land-Recht geheget, und nach gehegtem Rechte sollen die Ladungen abgelesen und verkündiget werden, und nach Verlesung derselben sol nur eine Ladung, nemblich die erste vorgenohmen und darüber geurtheilet und gesprochen werden, und so forth. An deß folgenden Tages aber sollen die Ladungen um Bürgschafft, nach dem aber, nach alter Ordnung, die alten Ladungen, wie die in dem Land-Register verschrieben seindt, ordentlich vorgenohmen und geurtheilet, und sol hiermit nit umbgewechßelt, oder außgeglaubt werden, Es beträffe dan Jemand auß frembden Landen.

Würde aber irgends eine Weibs-Persohn was bey denen Rechten zu thuen haben, sie wäre eine Frau, Wittib, oder Jungfrau, derselben Ladungen sollen zuförderist vor andern vorgenommen, damit sie bey Gerichten nicht aufgehalten werden.

Daß Landt-Recht wirdt also geheget.

Daß Land-Recht wird geheget, auß macht des Allmächtigen Gottes, seiner werthen Mutter und Aller Heiligen, in Krafft deß Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Caroli Eusebij, deß heiligen Röm. Reichs Fürsten und Regierern deß Haußes Lichtenstein von Nickolspurg, Hertzogens in Schleßien, zu Troppau und Jägerndorff, in Macht deß Herrn Landes-Haubtmanns, deß Herrn Land-Cammerers, deß Herren Land-Richters und in Macht aller Herren Land-Rechtsietzer, dergestalt, daß bey diesem Recht ein Jeder, Arm und reich, frey und Macht haben soll, seine Gerechtigkeit in Klagen und Antworten fürzubringen, darbey sol er sich aber gebührlich und ehrbar verhalten. Würde aber deme zuwieder von Jemands waß fürgenommen, derselbige sol nach seinen Verschulden gestraffet werden.

Des Herrn Landes-Haubtmanns Aydt.

Ich N: N: gelobe und schwere zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wiel und soll das mier anvertraute Ambt der Landes-Haubtmannschaft bedeuten Fürstenthumbs recht führen und denselben vorstehen, dem Armen und Reichen darinnen die Billigkeit erfolgen lassen, die Wahrheit eyffern, und die unbilligkeit dämpfen, die rathschläge in gehaimb halten und verschweigen und in solchem Ambte einem oder dem andern nichts (zu) Liebe oder Gefallen thue, sondern dieß Ambt getreulich wie es von alters hero zu recht gewest auff mir tragen. Alß wahr mir Gott helffe, die Gebenedeyte Mutter Gottes und alle Heyligen.

Deß Land-Cammerers Aydt.

Ich N: N: Gelobe und Schwehre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes, und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn N: N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich sol und wiel das mir anvertraute Land-Cammer-Ambt bedeuten Fürstenthumbs, bey der Land-Taffel, und waß in Meinen Ambte zuständig recht, getreulich und redlich führen, darinnen den Armen alß den Reichen, den Geist- alß den Weltlichen recht thuen, so weith sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundtschafft noch Feindtschafft, Geschenck und Gaaben, wiel und sol auch die Gehaimbigkeit der Rathschläge verschwiegen halten, alß wahr mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Des Land-Richters Aydt.

Ich N: N: gelobe und Schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn N: N: und allen Ständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wil und soll das mir anvertraute Land-Richter-Ambt bey der Land-Taffel bedeuten Fürstenthumbs, und waß meinem Ambte zuständig, recht, getreulich und redlich führen, den Armen alß den Reichen, Geist- oder Weltlichen darinnen recht thuen, so weith sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundtschafft oder Feindtschafft, Geschenck oder Gaaben, wil vnd sol auch die Gehaimbligkeit der Rathschläge verschwiegen halten, alß wahr mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Der Aydt zum Landt-Recht.

Ich N: N: gelobe und schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen, und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herren N: N: Meinen Gnädigen Landes-Fürsten und Herren, daß Ich wiel und sol im Gericht und Land-Rechte bedeuten Fürstenthumbs den Armen alß den Reichen, Geist- oder Weltlichen, so weit sich mein Verstandt erstreckt, unangesehen Freundschafft noch Feindschafft, Geschänk noch Gaaben, gerechte Urtheil sprechen, die Wahrheit eyfern, daß Unrecht dämpfen und die Geheimigkeit der Rathschläge verschweigen.

Des Landschreibers oder dessen Verwalters Aydt.

Ich N: N: gelobe und schwöhre zu Gott dem Allmächtigen, der Mutter Gottes und allen Heiligen und dem durchlauchtigsten Fürsten und Herren N: N: Meinem Gnädigstem Landes-Fürsten und Herren, allen Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff, daß Ich wiel und sol das Ambt der Landes-Schreiberey bey der Land-Taffel bedeuten Fürstenthumbs, bey den Registern und bey all demjenigen, so Meinem Ambt zustehet, recht, getreu und redlich außrichten und versehen, den Armen alß den Reichen, den Geist- und Weltlichen die Gerechtigkeit verhelffen, nicht ansehen Freundtschafft noch Feindtschafft, Geschenck noch Gaaben, wil und soll auch die Heimbligkeit der Rathschläge verschwiegen halten. Alß wahr mir Gott helffe, die Mutter Gottes und alle Heiligen.

Vom erstandenen Recht.

Item begebe es sich, das Jemand bey Verkündigung der Ladungen auf Einem, so nicht erschienen, das Stand-Recht bitten wolte, sol selbiges Ihme nicht gegeben, noch von dem Landschreiber verschrieben werden, bieß allererst nach außkündigung aller Ladungen.

Folgen die Uhrsachen, wormit daß erstandene Recht entschuldiget wirdt, welche Uhrsachen, noch bey wehrend und vor auffgehobenem Land-Recht, müßen eingebracht und von denen Landrechtsietzern gebilliget werden.

Zum ersten die Krankheit und diese sol dermassen dargethan werden. Derjenige so geladen worden uud seiner Krankheit halber nit erschienen, sol durch glaubwürdige Pershonen, oder durch sein Schreiben die Kranckheit anmelden, aufschueb bitten und dieselbte beym künfftigen Affter-Recht durch glaubwürdige Zeugnuß erweisen, könte Er aber solcher Kranckheit halber zum Affter-Rechten nicht gestehen, noch dermassen seine Kranckheit verführen, sol Er sich bey der nechst darauf folgenden Session der Landes-Officirer vor sie gestellen, und dan seine Kranckheit verführen, könte Er dan auff dieselbe Zeit auch nicht erscheinen, sol ihm der Tag abermahlen bieß zur dritten Session auffgeschoben werden. Alß da sol Er sich gestellen wie Er kan und mag. Könte Er durch Kranckheit sich noch nicht gestellen, soll Er auff das nechste LandRecht gestehen, und so Er sich also fürgestellet und seiner fürgewandten Kranckheit halben, so Er nur seinen Gesund wieder bekommen, kein glauben gegeben werden wolte, sol Er sich deß mit seinem Eyd purgiren. Stürbe Er aber indeß, sol solches Ihme und seinen Erben nicht zu schaden lauffen, und mögen derowegen wieder aufs neu geladen werden.

Aydt des Krancken.

Er sol zween Finger gegen der Sonnen aufheben und sprechen: So wahr schwere ich zu Gott dem Allmächtigen, daß Ich dermassen kranck gewesen, das Ich nit forth kommen können, weder einig erdachte List hierinn gebrauchet habe, dardurch Ich dem N: in der Sache nit geantwortet, sondern solches ist aus Verhinderung Meiner Kranckheit beschehen. Alß helffe mir ꝛc.

Die andere Ursach des nichterscheinens ist, wan Jemands außer Landes were, und mit der Ladung im Fürstenthumb nicht angetroffen werde, derselbe soll auffschub bieß zum andern Land-Rechte haben, der Landes-Haubtmann aber und die Land-Rechtsietzer werden Ihm noch bey selbigem Land-Recht zu wiessen machen, das Er geladen worden und zum andern Land-Recht erscheinen sol, und nach solcher beschückung ist er schuldig zu erscheinen.

Wann aber der Geladene bey irgend einem Herren in einer Belägerung im Kriege oder sonsten dergleichen Dienste wehre, wie sichs bießweillen in Kriegs-Zeitten zuträgt, das Er demnach von seinem Herren mit Gliempff und Ehren nit abkommen könte, so sol Ihme der Tag zum dritten Land-Recht verschoben werden. Thätte Er aber auch nicht zum dritten Land-Recht erscheinen, so sol wieder Ihn, alß einen der Muthwillig aussen bleibet, das Stand-Recht erkennet werden.

Die dritte Ursach in diese, Wann die Landesherrliche Obrigkeit Jemand zu seiner Nothdurfft, oder auch deß Fürstenthumbs Bothschafft reiß oder zu sich beruffen und Solches dem Landes-Haubtmann und dennen Herren Landrechtsietzern, von deroselben zu wiessen gemacht würde, daß Ihn dieselbigen verschückt, oder in Ihrer nothwendigen Sachen zu sich beruffen hätten, dem soll ein Auffschub bieß zum andern Recht gegeben werden. Würde nun Jemanden auß gemelten Ursachen bieß zum andern Rechts-Tage Auffschub gegeben und sein Ladung verschoben, dieselbe Perschon auch einige Sache zu führen über sich genommen hätte, und dieselbigen wären bey den hiervor ergangenen Rechts-Tägen angefangen, von denen Rechtsietzern aber auß beweglichen Ursachen aufgeschoben worden, so sollen dieselbigen hievor angefangene und verschobene Sachen, denselben Perschonen auch bieß zum andern Land-Rechte aufgeschoben werden.

Von Güttlichen Vergleich oder Verträgen.

Wann Partheyen die einander vors Land-Recht geladen haben, sich über Ihre Strittigkeit güttlich verglichen, sollen Sie vors Land-Recht tretten, den Vergleich anzeigen und bitten, darmit solcher gegen Erlegung der Verschreibungsgebühr ordentlich verschrieben werden möchte, welchen Vergleich der Landschreiber, so dan zu der Ladung einschreibet, und mag alßdan diese Rechts-Sache nicht mehr gereget werden.

Massen ein Jeglicher umb Verhüttung künfftiger wiederwerttigkeit wohl vorzusehen, und sich in Verschreibung deß Vergleichs, nicht seumig zu erzeigen hat, dann offtermahls sich zugetragen, und noch zutragen kan, das Vergleichungen geschehen, daruon die Befreundte keine Wissenschafft haben, derentwegen einander laden und antworthen thuen, und sol eine Jegliche Perschon, die der Vergleich angehet, dem Landschreiber die Vertragsgebührnus erlegen.

Von Vormündern oder Gewalttragern in der Ladung.

Hievor ist bey denen Ladungen von den Vormündern oder Gewalttragern meldung gethan, also das in der Ladung gesetzt wird. Zu einem Vormund oder Gewalttrager ordne und setze ich N. N. dan ein iedweder der da Laden thuet,

mag einen oder zween Vormündt- oder Gewalttrager ſetzen, denſelben iſt der Geladene zu antworthen ſchuldig, ſowohl alß were der, ſo geladen hat, ſelbſt zur Stelle, dann die Vormünder auff Gewinn und Verluſt die Sache zu führen Macht haben.

Dieſelben Vormündt haben die Sache mächtlich zu führen, weil der, ſo geladen, im Leben iſt, und die Sache ihre Erörtherung nicht erlanget, dann derjenige, ſo laden thut, kann noch mag Kranckheit wegen umb Verſchiebung des Tages nit Bitten, iſt auch ihm ſolches zu thun unvonnöthen. Auß Urſachen, weillen die Vormünder oder Gewalttrager die Klag und daß recht ſo gut als wenn Er ſelbſt zur Stelle wäre, führen können. Stürbe aber der Principal zuvor, mögen die Vormünd derſelben Ladung klagen, der beklagte aber kan ſich derſelben Ladung erwehren, weillen der Principal mit Tod abgegangen iſt, Hätten ſie den einigerley fueg oder recht, alß durch geſamblete Hand oder in andere wege daran, und Sie auff dieſelbige Ladung wegen Gedächtnuß willen geklagt, mögen Sie aufs Neue derowegen klagen oder laden.

Da aber der geladene nachdem Er ſich auff die Ladung eingeſtelt hätte, auß erhaiſchender Nothdurfft von Landrecht anheims verreiſete, und an ſeiner Stadt einen Vormündt oder Befelchhaber, der anſtatt ſeiner antworthen ſolt, verordnen wolte, der Kläger aber Ihme ſolches verreiſen nit zulaßen wolt, ſollen die Herren Rechtſietzer die Ladung nothdürfftig überſehen und den Handel fleißig erwegen, befünden ſie dann des Geladenen Ehrhafft, ſollen ſie ihm anheimbs zu verreiſen erlauben, und ſeinen geordneten Vormündt zu derſelben Ladung verzeichnen laſſen. Waß dan für ein Urtel oder Spruch den Gewalttägern fält, demeſelben wird der geladene bey nechſten Affter-Recht ein Genügen zu thuen ſchuldig ſein.

Begiebe ſichs aber, daß des Klägers Vormundt durch Kranckheit oder andere Urſachen halben zu außübung der ſachen nit erſcheinen köndt, und der Kläger ſelbſt dieſer Sachen nicht gerichtlichen außwarthen möchte, mag Er Ihme einen andern Vormundt oder Gewalt-Trager ordnen und den verſchreiben laſſen.

Wie ſichs zu verhalten, wann der Landes-Herr ſelbſt Perſhönlich beym Land-Recht, oder wann Er nicht dar iſt.

Da ſoll deſſen Schwerd, mit der Spitzen nach aufwerts, und der Landes-Haubtmann mit ſeiner Spietzen abwerths, ſo lang alß der Landes-Herr zur Stelle iſt, gehalten werden, und der Jenige, ſo des Landes-Herren Schwerd hält, ſol im ſchranken ſtehen, der aber ſo des Landes Haubtmanns Schwerth halten thuet, außer dem Schrancken ſitzen, zu einem Zeichen der forcht und Beſchützung der Gerechtigkeit, ſo Jemands darwieder handelte.

Were aber der Landes-Herr nicht ſelbſt Perſhönlich beym Land-Recht, ſol der Landes-Haubtmann auff dem Landesfürſtl. Stuhl ſitzen, ſeine Stelle halten, und ſein Schwerth mit der Spietzen aufwerths zu halten befehlen, mit demſelben ſoll auff der Banck in den Schrancken geſtanden, nicht auf der Achſel, ſondern auff dem Arm oder Ellenbogen gehalten werden, und der Landesfürſtl. Stuhl ſoll ſo lange ſtehen und von dem Landes-Haubtmann beſeſſen werden, alß lang der Landes-Herr ſich in der Stadt befündet, und daß Land-Recht gehalten wird.

Wann aber der Landes-Herr außer der Stadt verreiſete, ſol deſſen Stuhl weggenommen werden, und der Landes-Haubtmann auff ſeinen ſonſten gewöhnlichen Orth ſietzen, bieß zu aufgebung des Landrechts, es ſoll auch ſein und der Landesrechtſietzerſtelle mit ſaubern Teppichten bedeckt und bekleydet ſeyn.

Wann ſich ereignet, das Jemands von denen Ständen aufs Neue ins Landrecht beruffen würde, der zuvor den gewöhnlichen Aydt nicht geleiſtet hätte, Ein ſolcher ſoll, wann das Landrecht geheget wird, und ſich die Herren Rechtſitzer geſetzt haben, auf erfordern mit entblöſten Haubte in die Schrancken tretten, darauff die Herren Rechtſietzer auffſtehen, und der erforderte ſoll zwey Fünger aufheben, und den gewöhnlichen Ayd den Land-Schreiber nachſprechen.

Der Orthen wo das Landrecht geheget wird, ſoll niemands mit wehr oder Waffen eingehen.

Auch ſoll niemand ſich der Orthen, wo das Landrecht geheget wird, mit wehr oder waffen (auſſerhalb der Landrecht-Sietzer), dem alten Gebrauch nach finden laſſen. Da ſich aber Jemands deme nicht gemäß verhielte, und mit einigem Gewehr in die Land-Stuben käme, wieder einen ſolchen ſoll verfahren werden nach des Landrechts-Erkantnuß.

Von den Stellen beym Gerichte und bey denen allgemeinen Land-Zuſammenkunfften, wo ein und der andere Stand ſtehen oder ſietzen ſoll.

Wie ein und der andere Stand, ſo bey denen Land-Rechten alß auch denen Landes- und anderen Zuſammenkunfften ſitzen ſol, iſt oben Fol. 24 (S. 15) ſchon erwehnet, jedoch ſollen die Sessiones (wie Herkommens) zu beyden Seitten ſeyn, die Diener aber ſollen ſich unter die Stände gar nicht eindrengen, noch vermiſchen.

Diejenigen, ſo bey Gericht zu thun haben, wo ſie Ihren Standt haben ſollen.

Alle diejenigen, ſo vor dieſem Rechte zuthun haben, ſie ſein Herren-, Ritter- oder andere Standes-Inwohner dieſes Fürſtenthumbs Jägerndorff, oder Frembde, ſollen in einem darzu gemachten Schrancken ſtehen, und ihre Sach fürbringen, in demſelben Schranken ſol außer derjenigen, ſo vor Gerichte zu thuen haben, oder Ihnen Beyſtandt leiſten, Niemand tretten. Würde aber hierüber Jemands betretten, ſo ſich dermaſſen zu Ihnen eindringen, und denen ſo vor Gerichte zu thuen hätten, die Stellen vertretten thätte, derſelbe ſol nach Erkandtnuß des Landrechts geſtrafft werden.

Wann der Ladung nach geklaget wird, wie ſich derſelben zu erwehren.

Obzwar nach vorheriger gewohnheit breuchig geweſen, das auf vorgebrachte Klag der beklagte zu drey unterſchiedlichen mahlen ſeine einwendungen wieder die Klag einbringen können, weilen aber ſolches nur zu der Sachen Verzügligkeit und Verliehrung vieller Zeit gereichet, alß wird vor billicher befunden, daß der Beklagte, dafern Er ſich der Klage auf einige weiß zu erwehren vermeinet, ſeine einwendungen (exceptiones dilatoriae) alle zuſamben auff einmahl vorbringen, und das Landrecht bitten thue zu erkennen, ob er zu antwortten ſchuldig wäre. Nach ſolchen Vortrag ſol der Land-Richter die Land-Rechtſietzer zuſammen tretten laſſen, und ſie der Klag

wie auch des beklagten gegenwehr erinnern, darauff sol er einen von den Land-Rechtsietzern nach seinen Belieben umb sein Guttduncken fragen, und alsoforth, doch nicht dermassen, wie sie in der Ordnung nach einander sietzen oder stehen, sondern auf eine, dan wieder auff die andere Seitten. Wann nun alle Land-Rechtsietzer Ihre meinung gesaget, darüber der Landes-Haubtmann und der Landes-Camnierer, wie auch lezlich der Landrichter selbst, seine meynung eröffnet, und sich in dem Potatz oder Rathschluß vereiniget hetten, daß die erwöhrung billich, sollen sie einen Spruch oder Urtheil, daß der Beklagte auff diese Ladung zu antworthen nicht schuldig sey, machen. Wehre aber die Gegenwehr unbillich, sollen die Landrechtsietzer wieder niedersetzen, und der Landrichter soll dem Beklagten zu antworthen aufferlegen. Nachdeme nun die Klage und antworth darauff vorgebracht und verführet worden, und die Land-Rechtsietzer sich wegen des Urthels vereiniget, sol der Landrichter mit denen Landrechtsietzern daß Urtel abfassen, und dem Landschreiber zur Ablesung übergeben.

Von Erwehrung der Ladung mit dem Titul (exceptio tituli).

Gleichwie bey der Alten Mährischen Landes-Ordnung der sehr üble und nur zu lauterem umbtrieb und verzügligkeit der Sachen ziehlende Mießbrauch, wo man sich bey ermangelung aller andern Ursachen eintzig wegen nicht genugsamb gegebenen Titul bieß zum drittenmal der Klage erwehren wollen, bereits abgethan worden.

Also ist und bleibet bey dem Fürstenthumb Jägerndorff alldasigen Aufsatz nach bestendigen Herkommens, daß wan derjenige so ladet, in der Ladung nur deß geladenen Tauff- und Geschlechts-Nahmen, mit seinen damahligen gebräuchigen Titul, oder so Er derer mehr alß einen hätte, mit dem vornembsten nennen und in die Ladung setzen thuet, sol solche Ladung vor ordentlich und richtig erkennet werden, und der geladene darauff zu antworthen schuldig seyn, und weilen das urthel sich allemahl mit der Ladung vergleichen sol, alß ist solche Vergleichung nicht nach den worten, sondern vielmehr nach dem eigentlichen Sensu der Sachen zu verstehen.

Derentwegen und damit Niemandten an seinen Ehren nachtheil geschehe, bey abfaßung des urthels dahin zu versehen, das wan sich zeit hangender Ladung mit Jemandten der Titul geendert, dieselben der Verenderung nach mit den Worten, dießer Zeit, oder jener Zeit, in den außspruch gesetzet werden. Also daß wann die geladene nach beschehener Ladung einen andern Titul bekommen hätten, dieser neue Titul in dem Urthel mit dem Zusatz der Zeit gegeben werden soll.

Und zwar wann der geladene ia einige einwendung des Tituls halber vorzubringen hätte, sol Ihme solches nit zum Ersten, andern oder drittenmahl erlaubet sein, sondern Er sol (wie in hiebevorigen articul erwehnet) diese und alle andere Einwendungen, wormit Er sich der Ladung zu erwehren vermeinet, auf Einmal vorbringen.

Von denen Land-Rechtſietzern ſol keiner unbefraget ſein guttachten geben.

Im Potatz ſol keiner von denen Land-Rechtſietzern reden, ſondern der ſol antworthen, der vom Land-Richter wird befraget werden.

Da auch einer des andern Guttachten beyfallen thätte, ſol Er vom Landrichter angemahnet werden, die uhrſach, warumb Er ſich mit ſolchem zu vergleichen vermeine, zu eröffnen, könte er nun ſolche nicht anzeigen, ſol es vor nichts geachtet, und vor kein guttachten gehalten werden.

Solte aber Einer ehender Ehr von dem Land-Richter zur ſache guttachtlich zu reden ermahnet würde, ſich in reden fürzucken, ſol ers ihme nicht geſtatten, heißen Stielſchweigen und wan Ers auf die dritte Verwahrung zu thun nit unterließe, ſollen ihn die Land-Rechtſietzer darumb beſtraffen. Und dieſes ſol auch bey denen Landes-Zuſammenkunfften in fleißige Beobachtung genommen werden.

Wie die Naletz oder Uhrtel abzufaßen.

Zwiſchen dieſen und dieſen iſt befunden worden, das der Beklagte auf die Ladung nit darf antworthen, und auf ſolchen fahl kan der Kläger den Beklagten umb dieſer Klage willen, von Neuen wieder laden, weillen nicht wieder die Sache, ſondern wieder die Ladung erkennet worden.

Wann aber geſetzt würde, daß dieſem nicht geantwortet werden ſolle, ſo iſt die gantze Sache, warumben geklaget und geladen worden, ſchon verlohren.

Es ſol auch in allwege, es betreffe einen waß Standes Er ſein möchte, der Kläger in dem Naletz oder Urtel vor, und der Beklagte nachgeſetzt werden, geſetzt das es auch eine Sach wäre, das es den Landes-Herren ſelbſten antreffen thätte. Wie zuvor erwehnt, werden im Fürſtenthumb Jägerndorff die Naletz oder Urtel vom gantzen Landtrecht gemacht, und thuet nach deſſen Verferttigung der Land-Richter die Parthen ermahnen, das Urtel anzuhören, und wird ſolches von dem Land-Schreiber abgeleßen.

Von denen Landtrechtlichen Erkantnußen kan unmittelbahr an die Königl: May: zu Böheimben appelliret werden.

Obzwar der Alten Mähriſchen Landes-Ordnung nach, beede Partheyen, ſich der Landrechtlichen Urthel allerdings bequemen und ohne weitere Provocation darbey bleiben müßen. Geſtalten auch bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff und deſſen Landes-Acten kein wiedriges Exempel zu befünden iſt, weilen aber der zeiten Beſchaffenheit ein anderes erfordert, die regierende Kayßer: und Kön: May: alß Obriſter Landesfürſt auch vermög Ihrer obangezogenen Allergnädigſten Verbeſcheidung, daß die Provocationes, ſo von denen Landrechten, alß dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft an Sie unmittelbahr ergehen ſollen, allergnädigſt gehabt haben wollen.

Alß ſoll deme hinförderſt nachgelebet, und die Appellationes, ſo von denen Landrechten, alß dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft an die Königl: Mayt: unmittelbahr zugelaßen werden, es ſollen aber die Landrechtſietzer ſich eben wie zuvor bey der pflicht Ihres Aydes wol befleißen, und die meritae causae [illegible]

lichen erwegen, damit gerechte Urtheil gefället, und nicht nöthig sein möge, die Appellation zu ergreiffen.

Die Rales oder Urthel sollen verständlich und offen sein.

Dieweil etwann vor zeiten in manchen Urtheln hat pflegen gesetzt zu werden, daß deme der Ladung nach solle rechtliche Außrichtung gethan werden, in manchen aber das worth Ladung außen gelaßen, und nur gesetzet, das die außrichtung dem Urthel nach solle geschehen. Alß sollen derentwegen hinführo die Urthel offen und denenselben klärlich einverleibet sein, wie und alß weit die hielffe oder außrichtung sol geleistet werden, darmit sich die Leuthe darnach wißen zu richten und nicht in weittere schäden und unkosten mögen geführet werden.

Von Bestraffung derer so geladen haben, zu forthstellung der Klage aber vors Recht nicht erscheinen.

Ladet Jemands, stellet aber solcher Ladung gemäß die Klage weder Pershönlich selbst, noch durch seinen in der Ladung benenten Gewalttrager, vor Auffgab des Landrechts nicht fort, ist dem Beklagten auff sein Anhalten daß erstandene Recht zu geben, und mag darumb weiter nicht geladen werden, Verfället auch der Kläger 10 ßß. groschen, und kan darumben rechtlich angegangen werden.

Von Bestraffung der Beklagten.

Demnach wann der Kläger zu fortstellung seiner Klage zum recht nicht gestehet, die Herren Landrechtsitzer den Puhon oder die Ladung außleschen lassen, wegen seines Außenbleibens aber der geladene ungestrafft bliebe und gleichwol geursachet, das dessentwegen in rechtl: erkantnuß nicht könne verfahren werden, geschicht derentwegen billich, da nach der Puhonen gewöhnlicher dreymahliger Verkündigung weder der Kläger noch der beklagte sich gestellet, daß die Ladung außgeleschet werden.

Dafern aber der Beklagte ohne entschuldigung außen geblieben, wird auf des Klägers anhalten der Beklagte Jhme 5 ßß. groschen zu erlegen verfallen, und gleich wohl schuldig seyn, auf die Klage zu antworthen und gerecht zu werden. Würde er aber zu solcher Ladung nicht gestehen, wird der Kläger auff die Sache das erstandene recht zu bitten, und sich wie Herkommens zu verhalten haben.

Es sollen auch die 5 ßß. Groschen beym Affterrecht von dem Beklagten erleget, und da es von Jhme nicht geschehe, vom Kläger die einweißung darauff, wie gebreuchlich verbürget werden können, Gleich hätte er darauff der Herren erkanntnuß erlanget.

Von denen geleitten zum Recht.

Wann Jemanden von seiner Königl: May: oder dem Landes-Fürsten ein sicheres Geleit gegeben würde, soll Er des Geleidts nach dessen innhalt billich genüßen, und ehender in der Sache nicht antworthen, noch derentwegen auff einige *weiße bekümmert* werden, bieß Er das geleidt dem Landrecht übergeben und er

gestalten sachen nach verbeschieden worden; Befreyet ihn aber das geleidt von aller Verantwortung, so sol er allerdings darbey ungeirret gelassen werden.

Die Landrechtsietzer sollen nach verschobenen recht in der verschobenen sache keinen rath geben.

Es soll kein rechtsietzer nach angebrachter Klag, obschon die Sache noch länger verschoben würde, zu des anderen theils schaden in der Sach rath und Belernung geben, thätte aber Jemands hierwieder, derselbe soll nach erkantnuß des Landes-Haubtmannß, und der Landrechtsietzern gestraffet werden.

Aus was ursachen die Landrechtsietzer außm gerichte aufstehen sollen.

Begebe es sich, daß ein Landrechtsietzer Einer Parth, so vor dem Landrecht zu thuen hat, dermassen verwandt, daß Er sein Bruder oder Bluts-Freund wäre, von der im recht schwebenden Sache oder Gemeinschaffts-Rechte was zu gewartten oder zu hoffen hätte, sol derselbte, Er sey von denen Landes-Officirern oder Rechtsietzern, wann die Sache beym Land-Recht vorkommt und gericht wird aufstehen, und dem nicht beywohnen; blebe Er aber sietzen, soll Ihme aufzustehen vom Landes-Haubtmann anbefohlen werden, ihme aber frey stehen, zur Parth zu tretten, und Ihr in allen beyständig zu seyn, gleich die sache sein aigen währe, sobald dan diese Sache vorbey, hat Er wiederumb seine Stelle zu besietzen wie zuvor.

Die Landrechtsietzer sollen vor dem Landrecht nicht umb geld Procuriren.

Die Landrechtsietzer können noch sollen sich in einiger Sachen vor dem Land-Recht zu procuriren umbs Geld nicht bestellen lassen, thätte Jemands hierwieder und dienete umb Geld so zu erweisen wäre, sohl ein solcher nach des Landeshaubtmanns und der Land-Rechtsietzer erkäntnuß gestrafft werden.

Die Klage-Summen sollen in der Ladung weder gemündert noch vermehrt werden.

Wer die Ladung auff Eine gewiße Summa richten thuet, hat wohl für zusehen, das Er in solcher weder mehr noch weniger, alß die Sache oder Gerechtigkeit antreffen oder außtragen thuet, angebe. Dan es kan sich der Beklagte solcher Ladung erwehren, wan Er beweiset, das in derselben verstoßen, und die in Klag gebrachte Sache darfür nicht stehet. Wan es aber umb ein Erb-Guth zu thuen, mag die Summa nach Belieben angeben werden.

Ladung wegen abgenohmenen Zehendes oder Fahrnuß.

Ob zwar vor Alters bey wegnehmung der Zehenden oder der Fahrnußen sich der geladene der Klage erwehren können, wan in der Ladung der weggenohmene Zehend oder Fahrnuß nicht benahmet und specificiret worden.

Solches aber ist bereit geendert, und sol dem geladenen derley Außflüchte nicht helffen, sondern wan in der Ladung nur gesetzt wird, das der geladene Ihme den Zehenden am Sommer- oder Winter-Getraydt so und so viel, dieße oder Jene Fahrnuß abgenommen hette, sol Er darauff antworthen und beweisen, daß der Zehende oder Fahrnuß nicht so viel werth seye, alß geklagt worden.

Ladungen wegen verträg oder anderer Brieffe.

Gleich es sich auch zugetragen, daß wann Jemands auff Verträge oder andere Brieffe, die unterschiedliche sachen in sich gehalten, geladen, sich der geladene darmit, das mehr alß auf eine sache geladen worden, der Ladung erwehret hat, derentwegen der Kläger zu seiner Billigkeit nicht gelangen können, alß ist vor mehr billicher befunden worden, daß auff derley Verträge, Königl:, Landesfürstl. und andere Brieff, die mehr alß eine sache in sich halten, mit einer Ladung auf alle Sachen giltig geladen werden kan, und der geladene ist drauff zu antwortten schuldig.

Von Ladung umb schrieffliche Zeugnuß.

Wan Jemand umb ertheilung schrieffticher Gezeugnuß geladen würde, der kan die begehrten Zeugnuß unter Hand und Pettschafft nehmende es auff seine Seel und gewissen, dem Zeugenführer zu hauße schicken, wolte dan der so die Zeugnuß begehret, solche nicht annehmen, mag der geladene sie zum Land-Rechte dem Landes-Haubtman und denen Landrechtsietzern schicken, und ist nicht nöthig beschehenc Ladung wegen in Pershon vors Land-Recht zu gestehen, der aber so Zeugnuß giebet, sol darinnen melden, Nachdeme ich von dießem geladen worden, Ihme Zeugnuß zu geben, und bald nach diesem anführen: daß ist mir daruon bewust, oder ist mir nicht bewust.

Wer zum Landrecht Schrifftliches Zeugnuß giebet, wie Er daßselbe einrichten, und wie sich gegen denen Frembden bey der Zeugnuß abgaab verhalten werden sohl.

Ein jeder Herr, Ritter oder Edelman, dieses Fürstenthumbs Jägerndorff, Königreichs Böheimb, Marggraffthumbs Mähren und deß Fürstenthumbs Troppau, kan zu diesem Recht von seiner Wiessenschafft unter aigener Handtschriefft und Pettschafft sein Zeugnuß offentlich geben, mit dieser Verbündligkeit: Was Ich zeuge, das nehme Ich auff mein Seel und Gewiessen, die aber so in erwehnten Ländern und Fürstenthümbern nicht angesessen seindt, und Jemands zu diesem Recht ihre Zeugnuß vonnöthen hette, sollen selbst pershönlich gehöriger Orthen erscheinen und nach gethanen Ayd ihr Zeugnuß mündlich thuen, es wäre dan das der Gegentheil sie des Ayds entlassen wolte, gleich sich auch mit der Herren und Ritterschafft Bedienten, und sonst Jedermänniglich, das Sie vor Ihren Zeugnußen den gewöhnlichen Aydt thun sollen, ohne Unterscheid, sie seynd von wannen sie wollen, verhalten werden soll.

Von Zeugnußen geben verehelichter Weibes-Perschohnen, wes standes sie wären.

Ehrliche und Wohlverhaltene Weibs-Pershonen, so Ihr eheliche Männer haben, höhern oder mündern Standes, können so gut Zeugnuß geben alß andere ehrliche Jungfrauen oder Wittiben.

Von Gestellung der Bürgers- und Bauers-Leuthe zum Zeugen-Verhör, wie sie von denen Landes-Officieren angenohmen, bezahlt und beköstet werden sollen.

Burger oder Bauern, wann sie vor die Land-Officierer gestellet, deren Zeugen Auffsage sollen Allerseits absonderlich beschrieben, und zu Jedweder Stritt-

ſache, mit der Zeugnuß Verhörer Inſiegel verſchloſſen denen Partheyen außgegeben und von denſelbten auch alſo verſchloſſener beym Landrecht vorgeleget werden.

Deßgleichen ſollen die gezeugen zu den außgeſetzten Zeiten, wan man pfleget auf denen Ladungen oder derer übernehmung zu ſietzen, geſtellet, und nach Verſchiebung der eingekommenen Ladungen ein jeglicher beſonders verhöret werden. Wären aber die Zeugenverhörer weilig, möchten ſie ſolche auch zuvor abhören. Wann auch gleich ein Landrecht umb erheblich befundener urſachen willen aufgeſchoben würde, werden die Zeugen gleichwohlen zu gehörigen Zeiten (außer der Sonnenſcheinlichen Ladungen, ſo ehiſt unverzüglich einzunehmen) abzuhören und die Zeugen demjenigen, ſo da geladen, ins würthshauß zu geſtellen, er aber ſchuldig ſein, ſelbte bieß ſie verhöret worden, mit nothdürfftiger Beköſtung zu verſorgen, und nachdeme ſie verhöret, ſie der reißen wegen dem gemeinen Man von der Meil 2 Sg., andere Perſhonen aber geſtalten Sachen nach gebühr- und danckbarlich zu vergnügen. Dafern dann einiger ſolcher Zeuge ohne Betrug alters oder Kranckheit wegen zu Fuß nicht forth kommen könte, deme wird billich des Fuhrlohns wegen eine außkommentliche Vergeltung zu thuen ſeyn. Gleich auch wan Jemand dergleichen geladene Zeugen auf denen Gräntzen zu führen vonnöthen, ſollen ſelbte auff die Gräntzen geſtellet und Ihnen gleichermaßen von der Meile 2 Sg. Zahlnng geſchehen. Wolte dan der geladene oder Beklagte gezeugen zum Verhör ſtellen, ſol ers deme der Ihn geladen zu wüſſen machen, ob bey dem gewöhnlichen Zeugen-Verhör, oder wann darnach Er die Zeugen fürſtellen wolle. Es iſt aber der Jenige, deſſen Unterthaner zum Zeugnuß fürzuſtellen erfordert worden, nicht ſchuldig ſie ſelber fürzuſtellen, ſondern mag ſie durch einen ſeiner Beambten oder wehm Er wiel vor die Landes-Officierer oder auch vors Landrecht ſchicken, und er hat auff ſolche weiße der Ladung genng gethan, und dardurch ſich derer erlediget.

Wie die Burger oder Innwohner in denen Städten zum Landrecht zeugen ſollen.

Wan Jemands der Burger oder Innwohner der Städte Zeugnuß zum Landrecht vonnöthen hat, ſol der Burger oder Innwohner, umb die Zeugnuß gebührend belanget bey dem Rath oder Gerichten ſelbiger Stadt, darauff beaydiget und über die Sache alldar Gerichtliche Auſſaage thuen, welche Auſſag ſodan mit dem Stadt- oder Gerichtsſiegel verpetſchierter, ſo folgentlich entweder durch zwey Gerichts-Perſhonen, dem Landrecht ſelbſten oder ja deme der Zeugen verhören laſſen, übergeben werden ſollen.

Eraignet ſich aber das die Zeugen über eine ſache, ſo ſelbige Stadt, den Rath oder die Gerichte ſelbſt angienge, ſolten abgehöret werden, ſo ſol die abhörung auff ſolchen fahl, nicht vor dem Rath oder denen Stadt-Gerichten, ſondern dem Herkommen nach vor denen Landes-Officirern, auff die weiß wie hiebevor von abhörung der Burgerlichen Zeugnuß vermercket, abgehöret werden.

Wann aber Jemands wegen Reinen und Gräntzen Zeugnuß führen wolte und ein Burger oder der Stadt Innwohner ſolcher Gräntzen halber wiſſenſchafft hätte, und den hierzu benöthigt were, einen ſolchen Burger oder Innwohner ſollen Burgermeiſter und Rath ſelbiger Stadt auff erſuchen aufferlegen und darzue

halten, das Er auf selbige Gräntzen komme, und seine Aussag alldar Persönlich thue. Allermassen der Gebrauch und daß Gräntzrecht solches selbst mit sich bringet.

Ein Jeder deme eine Sachen gerichtl: zugesprochen, an güttern oder gelt, mag dieselbige verkauffen oder vergeben, wehm er wiel, jedoch einem deß Fürstenthumbs Innwohnern und Landfriedens genoßen.

Wann Jemands bey dem Land-Recht eine sache, es sey an Güttern oder Geldt, oder auch auff einige andere Sachen ein erstandenes recht Gerichtlichen erhalten hätte, dieselbige Sache oder das erstandene Recht mag und kan zwar ein Jedweder durch Ordentliche, wenigst mit dreyen unterschrieben, und Pettschierten Zeugen, auf Pergament oder Pappier schrieffttlich gefertigten Cession an den dritten man bringen, und der an den die Sach auff solche weiße gebracht würde, kan sie bey dem Affter-Recht bieß zum Ende verführen, jedoch sollen derley Cessiones waß die Land-Gütter betriefft, an keinen andern alß die Innwohner und Landfriedens genossene deß Fürstenthumbs Jägerndorff geschehen, wiedrigens fallet sie in die Straff, wie oben Fol. (fehlt) erwehnet.

Ladung umb Gestellung der Leuthe.

Ladungen umb Gestellung der Leuthe, deme umb waß sie beschuldiget werden möchten, gerecht zu werden, seind nicht zuläßig, es wäre dann, daß ein solcher Unterthan einiger Standes-Pershon nach dem Leben getrachtet, oder eine andere Frevelhaffte that begangen, so kan auff eine billiche Summa geladen, und die Beschuldigung in der Ladung angezeiget werden.

Von der Unterthaner verwirckten Bürgschafften, Poenen, Rauff-, Schlag und andern Händeln, und was sonsten Ihretwegen vorfallet.

Gleich wie zu erhaltung Gutter Ordnung, erforderlich auch herkommens ist, daß bey allen Vorfallenheiten die Ordnung der Instantien beobachtet, und eine Jede Sache vor seiner ordentlichen Instantz und Obrigkeit gesucht und vorgebracht werden sohl, Alsо sollen auch alle Bauers-Leuthe und Unterthaner, wann sie bey Jemands Bürgschafft oder andere poenen verwürcket, Rauff-, Schlag- oder andere Händel angefangen, Jemanden verwundet oder sonsten in etwas zu belangen wären, vor Ihrer und deß Orthes ordentlichen Obrigkeit oder der Instanz darzu sie eigentlich gehören, beklaget und vorgenohmben werden, wolte aber von Ihrer Obrigkeit oder Ihrer ersteren Instanz auff die Klage der Billigkeit nach, nicht außrichtung geschehen, Kan die Obrigkeit oder der, der der erstern Instanz vorstehet, wegen verweigerter oder aufgezogener Gerechtigkeit umb ein gewiße benambte Summa vors Landrecht geladen werden.

Von Händeln und Schlägereien der Burger- und Bauerschafft.

Damit auff allen seitten die Gott liebende Gleichheit und sonderbahr gutte Nachbarschafft im Fürstenthumb überall erhalten werde, so soll hinführo wan etwan die Burger oder Innwohner der Städte, außer Ihrem Bezürck auff denen Dörffern, oder sonsten im Fürstenthumb unnöthige Rauff-, Schlag-, Zanck- oder

Ehren-Händel anfüngen, solche Händel vor selbiger Orthen Obrigkeit, oder deß Dorffs Gerichten vorgenommen, die Burger oder Stadt-Innwohner darumb angehalten, gebührlich (jedoch ohne Forderung einiger obrigkeitl: Buß oder poen) bestrafft, und die Sachen alldar verglichen werden, Gleich also sollen die Stadt-Gerichte sich auch gegen der Stände Unterthaner und Land-Leuthe verhalten, das wann sie in denen Städten (außer der Freyung) Zanckerey oder Handel anfüngen, sollen solche Händel auch von denen Stadt-Gerichten (jedoch gleichmäßig ohne alle Geldt-Buße und Poenen) alldar erörthert werden.

Von Vertrags Beredtnuß zwischen dem Kläger und beklagten.

Dafern sich zutrüge, das zwischen dem Kläger und Beklagten in wehrender Ladungszeit ein Vereynigung geschehen, auff ein solche weiß das der Beredung ohne Schaden sie gleichwohlen rechtlichen wollen erkennen lassen, Bleibet zwischen Ihnen solche Vertrags-Beredung zwar in Kräfften, allein sie kan einem anderen, der darbey waß zu thuen hätte, zu keinem schaden gereichen, Wie deßgleichen das Urtheil, so dießfahls zwischen Klägern und Beklagten ergangen wehre.

Von ungewöhnlichen Verschreibungen.

Bey dem Fürstenthumb Jägerndorff und dessen Landrechten pfleget über die ungewöhnlichen Verschreibungen nicht geurtheilt zu werden, und geschehn die ungewöhnlichen Verschreibungen, wann sich Jemand bey hinweg Brennung oder anderen Gewaltübung an den seinigen, oder auch bey Verlust Treuen Glauben und Ehren Verschreiben thuet. Wie zwar derley Verschreibungen an sich selbsten verbotten gäntzlich seyn, so sol der Debitor gleichwohlen sich befleißen, seiner Verschreibung ein Gnügen zu thuen, hierwieder aber ist von dem Land-Recht keine Rechts-Hülff zu bietten, noch zu ertheilen, sondern die, so die Sachen angehet, seind gestalten Sachen nach solcher verbottenen Ungewohnheit wegen vielmehr zu bestraffen.

Vber welche Ladungen die Landrechtsetzer nicht pflegen zu uhrtheillen.

Bey denen Land-Rechten wird über Kriegs- oder Dienst-Sachen, auch über vorgehaltene Besoldung, Liedlohn und dergleichen nicht geuhrtheillet, sondern alles dieses gehöret vor den Landes-Herren, oder den Landes-Haubtmann.

Bey welchem Recht Einer eine Sache anfangt, bey demselben sol er es auch endigen.

Wann sich Jemands verschreibet, das Er zu einhollung seiner Verschreibung durch Geist- oder Weltliches recht oder auch durch aufhaltung angehalten werden solle und könne, und der Glaubiger Ihn derentwegen bey Einem recht unter diesen Belangen, oder auch der Verschreibung nach aufhalten thätte, so sol der Beklagte Ihm vor diesem Recht antwortten, vor einem andern recht ist Er dieser sachen halber zu antworten nicht schuldig.

Nach verführter und von dem Laudt-Recht auffgeschobener sache, sollen noch können die eingebrachten Zeugnüße nicht gebessert werden.

Wann eine sache vor dem Landrecht verführet, daß uhrteil aber von denen Landrechtsietzern verschoben worden, können die Partheyen zwar, wan sie etwan Mitler zeit, waß auß der Herren vorherigen Urtheln, auß der Land-Taffel, auß denen Landes-Regiestern, aufgerichten Vergleichungen, oder Besiegelten Quittungen Vorträffliches zur Sachen erfahren, solches dem Landrecht vorbringen, Ihre eingebrachten Kundschafften oder Zeugnußen aber können sie weiters nicht verbessern.

Von denen Vollmachten zum Laudrecht wegen der gütter oder anderer Begebenheiten.

Wolte Jemands gewißer Uhrsachen halber wegen seiner Gütter oder sonsten einem zum Landrecht Vollmacht auftragen, solches sol Ihme unverwehret seyn, und frey stehen, solche seine Vollmacht einem seiner guten Freunde, zu dem er das Vertrauen hat, aufzutragen.

Wolte aber oder müste Jemands außer Landes verreisen, und Einem zu diesem Rechte Bevollmächtigen, solches mag er auf die Zeit und Friest, so lang es das Landrecht bewilligen wird thuen, jedoch sol auff dem Fal der Bevollmächtigte ein Innwohner und Landstand dieß Fürstenthumbs Jägerndorff, die Vollmachten auch Jedesmahl gerichtlich gerichtet seyn. Müste aber Jemand so eylfertig verreisen, das Er daß Landrecht nicht erwarten könte, so sol Er sich bey dem Landes-Haubtmann anmelden und Ihm die Vollmacht, so Er hinterlassen wiel, behändigen, die wird der Landes Haubtmann bey dem nechsten Landrecht vorbringen und der Gevollmächtigte sol darauff beschieden werden.

Wo der so geladen hat, oder der so geladen worden, vor Gericht seine sache nicht vorzubringen oder zu führen wüste.

Wäre etwann ein Wittib, weiße, oder sonsten eine solche Persohn, die das Recht nicht verstünde oder auch Armuthshalber zu verführen nicht vermöchte, geladen, oder hätte selber geladen, und wäre Niemands der Sie vertretten, oder Ihre Sachen vortragen wolte, auff solchen fahl sollen dergleichen Perschonen die Landrechtsietzer Jemandem auß Ihren Mittel zu geben, der Ihre Sachen vortragen, oder gestalter Sachen nach sie verantworthen thue.

Von Ladungen, wann Jemand nach Verschub derselben mit Todt abgienge.

Wann es sich begiebet, das bey gehegtem Landrechte die fürgebrachte und geklagte Sachen auß erheblichen Ursachen, von denen Landrechtsietzern auff gewieße Zeit, auch unter weillen gar bieß zum andern Landrecht verschoben, oder das auch die Landrecht vielmahls nicht nach einander gehalten würden, entzwieschen aber ein oder der andere von denen Partheyen mit Todt abgienge, und wegen solches Verschubs das Urtheil nicht erwartten thätten, auf solchen fahl weilen die Verschiebung deß urtheils nicht auß uhrsach der Partheyen geschiehet, sol und kan selbte auch dem Herkommen nach, deß Verstorbenen nachgebliebenen Erben zu keinen nachtheil gereichen, sondern wan die Sache schon Gerichtlichen verführet worden, sol das Urtheil deß Verstorbenen Erben allerdings zu statten kommen,

nicht anderſter, alß wan der Kläger oder Erblaſſer ſelbſten beym Leben wäre. Stürbe auch der geladene, auf welchen die Klage verführet und daß uhrtel verſchoben worden, ſo ſollen ſeine nachgebliebene Erben zu anhörung des urtheils erſcheinen, auch wann vonnöthen weittere Verantwortung, und dem Urtheil genügen thuen, nicht anderſter alß wann der Beklagte ſelbſt beym Leben, oder Sie aufs Neue geladen wären. Wann auch der Kläger oder Beklagte wegen beſſern Berichts oder wiſſenſchafft der Sachen einen Aufſchueb begehret, ſol Ihme derſelbe zum erſten auch bieß zum andern und wo vonnöthen ſogar bieß zum dritten Landrecht gegeben werden; Würde aber Jemands wegen einer Bürgſchafft geladen, und in deß Ehe dan der landtrechtliche Spruch ergienge, Todes verſchiede; ſolche Ladung ſol auch Tod und erloſchen ſein, und auff ſeine Erben und Nachkommende, nicht gezogen werden, trüge es ſich aber zu, daß waißen an welchem Theil es wolte, verblieben, und die Vättern oder Vormünder ſich darmit, daß die weißen unmündig, und Ihre Jahre nicht hätten, ſich ſchützen und nicht antworthen wolten, ſolches ſol Ihnen zu keinem Behelff komben, darumb das die Sache bereits gerichtlich verführet, und an der Landrechts-Beyſitzer Uhrteil beſtehet. Allein welche Sachen noch nicht zu ordentlicher Klag und Antworth kommen, und die Vormünder ſolche wegen der weiße unmündige Jahre nicht vertretten wolten, auff ſolchen fahl können ſich die Vormünder der Ladung erwehren.

Von antaſtung von Ehr und gutten Nahmen.

Ob zwar vermöge alter Landes Ordnung die Ladungen in denen in Jurien Sachen, vors Land-Recht bereits vorhero abgethan, Jedoch dergeſtalten breuchig geweſen, daß ſich derentwegen bey der Landes-Haubtmannſchafft hat können beſchwehret, und vor der denen Partheyen ein Tag vors Landrecht hat mögen angeſetzt werden, darzu ſie erſcheinen und der Beklagte aldar von der Sachen red und antworth geben müßen, außer das wan ſich Jemands der Sachen halber an dem Landes Herrn Beruffen, ſo iſt aber dieſer gebrauch bereits in den Anno 1570 den 13. Februarij durch Vermittellung der damahligen regierenden Kayßer: und Königl: Maytt: Maximiliani Secundi Hochſeeligſten Andenken, zwiſchen dem damahls Regierenden Landesfürſten und denen Ständen des Fürſtenthumbs Jägerndorff der Landsrecht oder Ordnung wegen getroffen und zu Prag auffgerichten Güttlichen Vergleich abgethan und dahin gerichtet worden, das die Injurien-Sachen entweder von dem Landes-Fürſten wann derſelbte im Lande, oder (nach obangezogen Ihro Maytt: deß jetzt Regierenden Röm: Kayßers und Königs zu Böheimben Allergnädigſten Verordnung) in dero Abweſenheit, vor dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft geklaget, verhandelt und geurtheilet werden ſollen, bey deme es auch ſein Verbleiben hat.

Wann nun Jemands in denen in Juri ſachen, von ein oder dem andern Lande ſeiner Nothdurfft nach Zeugnnß bedürfftig wäre, ſo ſoll Er die Perſhon und die Sache von wehm und in waß Sachen Er daß Zeugnuß verlanget, dem Landes-Haubtmann anzeigen, derſelbte ſol dem Zeugen von Ambtswegen anhalten, daß Er das verlangte Zeugnuß, mit wahrheit, und ſo viel Ihme in der ſachen bewuſt, von ſich gebe. Hiervon ſol ſich Niemands entſchuldigen, ſondern auf Be-

fehlich deß Ambts der Landes-Haubtmannschafft, der Wahrheit zu Steyer, sein Zeugnuß dem Landesbrauch nach unter eigener Handschriefft und Pettschafft alß ein Adeliches Zeugnuß offentlich bey Seel und Gewissen ertheilen. Wofern aber Jemands auf solchen fahl der Bauers-Leuthe Zeugnuß bedurffte, solche sollen auf Befehlich deß Landes-Haubtmanns vor die Landes-Officirer gestellet, und wie breuchlich von denen selben abgehöret, beschrieben, verpetschieret, denen Partheyen außgehändiget, und alßdan also versiegelter dem Richter vorgeleget werden. Und wann auch Jemands ein- oder deß andern Burgers oder der Städte Innwohner Zeugnuß vonnöthen hätte, solche Zeugnuß werde Ihme von selbiger Stadt also gegeben, wie es zum Landrecht erforderlichen ist, und wan jemands auf Befehlich deß Landes-Haubtmanns nicht Zeugnuß geben, oder die Zeugen vor die Landes-Officirer nicht gestellen wolte, solcher soll von dem Landes-Haubtmann beschicket, und auffs Gelübnuß genommen werden, daß Er sich bey Verhandlung dieser Sachen, wann der Jenige, so daß Zeugnuß bedarff, sich gestellen wird vor dem Landes-Fürsten oder dem Landes-Haubtmann (wo nemblichen die Sachen vorkommen) auch gestellen thue.

Von Heraußgeb- oder Vorlegung schrieffticher Uhrkunden und Gestellung der Leuthe.

Würde Jemands an dem Landes-Haubtmann und die Landrechtsietzer begehren einem an einem andern auffzulegen, das er gewieße Brieff. Uhrkunden vor sie nieder legen solte, solches sol nicht befohlen werden, außer wan darumb ordentlich geladen würde, und die Landrecht fortgiengen, gleichergestalt auch wan jemands Leuth zu gestellen bitten thätte, solches sol gleichmäßig ohne vorherige ordentliche Ladung nicht geschehen, außer wan es Dieb- und andere Uebelthäter oder Injurien Sachen Belangen thuet.

Von anderen zum Landtrecht nicht gehörigen Parthey-Sachen.

Bey denen Landrechten sollen die Landtrechtsietzer sich durch andere Parthey-Sachen nicht verhindern lassen, sondern wan derley Parthey zu verhören wären, und es die Noth erforderte, sol der Landes-Haubtmann, wann daß Landtrecht schon auffgegeben, oder wann es ohne Verhinderung des Landrechts gelegentlich geschehen kann, solche Sachen mit Zuziehung ein- und des andern Landrechtsietzers verhören und entscheiden, und die Landrechtbeysietzer sollen sich von dergleichen Commissionen nicht entschuldigen, noch vor derer Beendigung, ohne wust und absonderliche expresse Bewilligung deß Landes-Haubtmanns, so wenig weg reißen, alß von dem Landrecht, unter eben der Straff wie bey denen Landrechten oben außgesetzet.

Würde von Jemanden begehret, das die vorgebrachte Sache umb Gedächtnuß willen, beym Recht verzeichnet würde, wie sich zu verhalten.

Ob zwar bey denen Landrechten deß Fürstenthumbs Jägerndorff beständigen Herkommens, daß aller Vortrag mündlichen geschiehet, gleichwohlen wan Jemands wolte, daß von seinen Vortrag künfftig, eigentlich und gutte wissenschafft sein möchte, kan er die gantze Sache mit denen wortten, wie sie vorgebracht wird, zu

Papier bringen, und dieselbte bald nach dem mündtlichen Vortrag, dem Landrecht damit sie dergestalt von Worth zu Worth in die Land-Register eingeschrieben werden möchten, überreichen. Gleich auch wan der Vortrag nur mündlichen geschieht, ein Jeder sein und seines Freundes Nothdurfft sodan zu Papier bringen, und dem Landrecht zur Einschreibung übergeben kan, das Landrecht aber wird solches fleißig überlesen und so mehr alß geredet worden, darinnen enthalten, dasselbe außleschen und es so dan einschreiben lassen, hiernach mag auch einem Jeden in- und außer Landes um Gedächtnuß willen, abschriefft ertheilet werden.

Wolte aber Jemands Gedächtnuß wegen auff andere weiß vor dem Landrecht nachricht haben, wann es nicht seine bey dem Landrecht schwebende Nothdurfft betriefft, sol Ihme keine mitgetheilet werden, Betriefft es aber sein rechtliche Nothdurfft, so wird Ihm selbige mündlich ertheilet, alß weit sich die Landrechtsitzer dessen zu erinnern haben.

Vom Ayde, welcher gestalten und wann derselbte soll geleistet werden.

Ein Jeder zuerkandter Aydt, sol vor Auffhebung deß Landrechts geschwohren werden, am Sontag wird kein Ayd angenohmen, noch waß in die Landtaffel verschrieben oder eingeleget.

Die Ladungen und Urtheil sollen von dem Landtschreiber denen Partheyen herausgegeben werden.

Die Ladungen Sprüche oder Urthel und andere schriefftliche Nothdurfften soll der Landschreiber denen Partheyen nach Ihrer Bedürfftigkeit, gegen Bezahlung der Gebühr, herauß geben.

Von Verschiebung des Landrechts erheblicher Ursachen wegen.

Ob zwar die Landrechte umb den Lauff der Gerechtigkeit desto mehr zu befördern, Ihren beständigen richtigen gang haben und zu den angesetzten Zeiten gehalten werden sollen, doch aber auch zuweilen solche erhebligkeiten und Verhindernussen fürfallen möchten, umb welcher willen dasselbe aufgeschoben werden müste, wird auf solchen fal der Landes-Haubtmann bedacht sein, die Landrechtsietzer 14 Tage zuvor nacher Jägerndorff zu beruffen, Ihnen die vermeinte Verhindernußen vortragen, und fleißig berathschlagen, ob die Erhebligkeiten so groß, daß der auffschub geschehen müste, und sol in dessen Befündnuß, damit die Partheyen nicht vergeblich reißen und in Beschwerliche Unkosten geführet werden dörfften, durch Patenten im Fürstenthumb, daß das Landrecht daßmal nicht gehalten werden könne, publiciret und dem Landes-Fürsten die uhrsachen berichtet werden.

Von denen allgemeinen Landes-Zusammenkunfften.

Die allgemeine Landes-Zusammenkunfften sollen nicht anff die Zeit des Landrechts außgeschrieben werden, damit denen Rechts-Sachen nicht Verhinderung geschehe. Wann aber deß Landes-Nothdurfft erforderte eine Landes-Zusammenkunfft außzuschreiben, sol solche das Ambt der Landes-Haubtmannschafft thuen, und die Stände sollen sich darzu einstellen, wiedrigens und wann Jemands hiervon außen

geblieben, und sich nicht mit gnugsamb erhebl. ursachen entschuldiget hätte, der sol nach Erkantnuß des Landes-Haubtmanns bestrafft werden.

Wie über Besichtigte Reinen und Gräntzen dem Landrecht Bericht geschehen solle.

Wann über Reinen und Gräntzen Strittigkeiten vorfallen, sollen auff Begehren, von dem Ambt der Landes-Haubtmannschafft gewieße Commissarien dieselbte zu besehen verordnet werden, diese sollen sich auff die Strittige Reinen und Gräntzen verfügen, die Sache besichtigen, und die Partheyen mit Ihren Beweiß gehörig anhören, und dem Landtrecht hievor offentlich in Gegenwarth beeden Partheyen relation und bericht thuen, demnach die erkändtnuß ergehen soll.

Unterfünge sich aber Jemands diesen Commissarien, so in actu commissionis oder vor dem Landrecht übel und daß sich die Sach nicht so verhielte wieder zu reden, ein solcher sol nach Gutachten deß Landes-Haubtmanns und der Landrechtsietzer gestrafft werden.

Wie daß Recht aufgegeben wird, und die erstandene Recht verschrieben werden.

Wann die Ladung nun verhöret und keine Klage mehr zu verführen ist, oder daß das Landrecht auß billichen Ursachen auffgeschoben werden müste, sol der Landes-Haubtmann mit allen Landrechtsietzern aufstehen und überlaut sagen: hat Jemands waß mehr zu thuen, die Herren wollen das Recht aufheben, und solches sol bieß zum drittenmal geschehen.

Nachmal sol Er sprechen: die Herren geben das Recht auff. Hierauff soll alßbaldt der Schranken auffgethan werden Nach auffgebung deß Rechts und eröffnung des Schranckens sollen die Jenigen, so erstanden recht erlangen, in dem Schrancken zum Land-Schreiber gehen, und Ihr erstanden recht gegen erlegung der Gebühr verschreiben lassen. Darüber soll der Land-Schreiber das erstandene Recht verschreiben, dergestalt, das weillen der Geladene zur Ladung nit erschienen, und vor auffhebung deß Landrechts, nichts geantwortet; Also wird solcher ursachen halber wieder Ihn das Standtrecht verschrieben, Oder weilen der Ladende nicht erschienen und vor Auffhebung deß Land-Rechts seiner Sachen Klag nicht angebracht, darumb wird daß Stand-Recht wieder Ihn verschrieben.

Wie und zu welcher Zeit das Affter-Recht gehalten werden soll.

Die Affter-Recht bey dem Fürstenthumb Jägerndorff sollen wie schon oben gemeldet, gehalten werden, daß Erstere den Freytag vor Pfingsten, und daß andere den Freytag nach St. Martini, bey welchen Affter-Rechten denen ergangenen Landrechtlichen Aussprüchen von dem Jenigen, wieder den erkennet worden, sol Genügen geschehen. Diese Affter-Rechte besitzen der Land-Cammerer, der Land-Richter und der Landschreiber in der Gewöhnlichen Landstuben, und zwar an gemelten Freytagen Früh zu der von dem Land-Cammerer benenten Stund, bieß zu Mittag auch wans die Noth erfordert den gantzen Tag und den Sambstag darauff wiederumb bieß zu Mittag, und wan Jemands bieß zu dieser Zeit, der wieder Ihn ergangenen Erkantnuß nicht genügen gethan, wieder denselben soll gegen der Land-

üblichen Verbürgung, Nemblichen ein drittel mehrer, alß die zuerkandte Summa außtraget, die einweisung gegeben werden.

Zu denen Affter-Rechten können die Partheyen, wan sie selbst in Perſhon nicht erſcheinen wollen, Ihren Gewalttrager, mit Offentlich, ſchriefftlich unter eigener Handſchriefft und Pettſchafft gefertigten Vollmachten abſchicken, und Sie dem Landrechtlichen Urtheil genug thuen, oder auch waß Jhme zuerkennet worden, empfangen laſſen.

Wann aber das Feſt des Heyl. Martini am Freytag fallet, ſo ſoll das Affter-Recht auff den folgenden Freytag darauff gehalten werden.

Von denen Einweiſungen, wie ſelbe nach beſchehener Verbürgung vollzogen werden ſollen.

Wann nun bey dem Affterrecht die Einführung wie bräuchig verbürget worden, ſoll der Jenige, ſo einzuführen iſt, nach Verlauff zweyer Wochen denen Herren Landes-Officirern Jhre Gebührnuß alß von 1000 Thlr. 10 Thlr. und alſo nach der Summa mehrern oder wenigern Beſchaffenheit abrichten, worvon dem Land-Cammerer die Helffte, dem Land-Richter von der andern Helffte 2 Drittel und das übrige Drittel dem Landſchreiber gebühret. Wann ſie nun das Geld empfangen, ſollen ſie mit dem einweiſenden oder ſeinen Gevollmächtigten auff daß Gutt worein er gewießen werden ſoll, verreißen, und Jhn auff das einweißen, waß Er, ſo weit ſich die zuerkante Summa erſtreckt verlanget, zu förderiſt aber werden dieſelben Dorffs oder Dörffer Richter, Geſchwohrne und etliche von der Gemeinen vor ſich fordern, und Jhnen anzeigen, das der und der, umb dieß und daß auff das und daß, Gerichtlich Eingeführet werde, und der Eingeführte iſt zugleich ſchuldig, die Landes-Officirer hierbey auch wan folgig die Abſchatz- und zuaignung geſchehen thäten, allemahl ſo unterwegens alß in loco Zehrung und Koſtfrey zu halten.

Dieſem nach und wann der Jenige wieder welchen die Einführung geſchehen, inner den nechſten 6 Wochen darnach dem Land-Richterlichen Urtheil nicht außrichtung gethan, und den Eingeführten nicht befriediget hätte, ſo kan dieſer bey denen Landes-Officirern anhalten und bitten, daß Sie wiederumben an daß eingewieſene Orth reißen und die Abſchätzung vornehmen wolten, worüber ſie auch ſich der Orthen begeben, und die abſchätzung vornehmen ſollen, dergeſtalt, daß ſie zuforderiſt den richter, die geſchwohrnen und die Gemeinde deß Dorffs oder Dörffer vor ſich erfordern, und ſie befragen, waß Ein Jedweder an Sielber-Zinnſen und anderen Gewiſſen einkünfften daß Jahr durch ſeiner Obrigkeit zu geben ſchuldig iſt, darauff dem Befund nach dem Eingeführten die Abſchätzung thuen, alß:

Grund- und Wierthſchafft-Taxa derer Land-Gütter, wornach die Einweißung, Abſchätzung und Zueignung im Fürſtenthumb Jägerndorff ergehen thuet.

1. Gewieße Geldt- oder Silberzünſen 6 Thlr. per 100 Thlr. Capital oder 1 Thlr. pro 16 Thlr. 24 gr.

	Thlr.	Gr.	H.
Ein Scheffel Zinß-Waitzen pro	—	27	—
Ein Scheffel Zinß-Korn pro	—	24	—
Ein Scheffel gemengtes auß der Mühle pro	—	18	—

	Thlr.	Gr.	H.
Ein Scheffel Zinß-Gerſten pro	—	12	—
Ein Scheffel Zinß-Haaber pro	—	9	—
Ein Scheffel Maltz pro	—	24	—
Ein Scheffel Mengſel pro	—	12	—
Ein Scheffel geſtambter Hierſche, Fenchel, Heyden	—	30	—
Ein Scheffel erbauter Hopffen	—	9	—
Ein Maſt-Schwein pro	2	—	—
Ein Ochße pro	5	—	—
Eine Kuh pro	2	—	—
Ein Kalb pro	—	12	—
Ein Schaaff pro	—	12	—
Ein Stein Inßelt	—	32	—
Ein Schulter pro 3	—	3	—
Ein Ganß pro	—	3	—
Ein Kapauner	—	3	—
Ein Huen pro	—	1	6
Ein Schock Eyer	—	3	—
Ein Zinß-Käße oder 1 ſß. Quärge per	—	3	—
Ein Schock Zehend, Zinßwaitz im Stroh	1	9	—
Ein Schock Korn im Stroh	—	24	—
Ein Schock Gerſten in Stroh	—	24	—
Ein Schock Haaber im Stroh	—	24	—
— Heyden, Hierſche	—	24	—
Ein pflueg oder Hacken, ſo einen gantzen Tag arbeitet	—	6	—
Einen Tag ziegen	—	3	—
Einen Tag zuſchneyden bey der Koſt	—	1	6
Einen Tag Getrayde zuhauen	—	3	—
Einen Tag Graaß zuhauen	—	2	—
Einen Tag Getreyde, Heu oder Muſchen zuführen	—	6	—
Eine Fuhr auf 2 Meillen mit Getreyde	—	6	—
Eine Fuhr auf 1 Meyle nach Holtz	—	3	—
Ein Fiſchfuhr per	—	3	—
Einen Scheffel Getrayde über Winter oder über Sommer, gantz unter- und aufzubringen	—	24	—
Ein Stuck Garn, ſo umbſonſt wird geſponnen	—	4	—
Ins Gemein, wan ſonſt eines Bauers Roboth wan ſie ungemeſſen eingeleget, die Hube per	3	—	—
Gemeßene Roboth aber per	2	—	—
Eines Gärtners Roboth per	1	—	—
Eine Gantze Landfuhr nach Wein oder Saltz per	20	—	—
Eine Fuhr nach einem Fäßel Wein	10	—	—

Dieſer nutzbahrkeiten Einkommen und Gefälle, weilen Sie ſtätt und gewieß, werden alle wege 6 Thlr. vor 100 Thlr. Capitals gerechnet und angeſchlagen.

Deßgleichen wird der Schanckzünß von Krätschämb, wan Er gewieß und Beständig, wie deßgleichen der Zünß von Flüßwässern, also eingeleget und geschätzet.

2. Nachfolgende Nutzbarkeiten aber werden vor unstätt geachtet, und 12 Thlr. per 100 Thlr. Capitals gerechnet.

	Thlr.	Gr.	H.
Die Nutzung oder unterhaltung einer Melcken Khue . . .	1	18	—
Eines Gelden stucke Viehes pro	—	27	—
Eines Schweines pro	—	12	—
Eines Bienstocks pro	—	12	—
Ein Schock Klötzer in der Brethmühl in der Nutzung . .	15	—	—
Jährliche Waldnutzung, nach der Größe und Beschaffenheit des Waldes und Orths	—	—	—
Bräu-Urbahr, oder außsetzung auff den Kretschemb per 1 Achtel oder 3 Eymer Bier-Nutzung	—	12	—
Brantwein Brennung oder Außsetzung Außen Krätschemb Nutzen vor 1 Quart	—	2	—
Zapffen geldt wans Bier von andern Orthen mag eingeführet werden von Baß zu 6 Eymern	—	18	—
Handwercks-Leuthe Zünß alß Schmiede, Fleischer, Becker, Leinweber	—	—	—

3. In einen gewiessen oder im Pausch werden angeschlagen

10 schock zuführen à	100	—	—
10 schock Fieschsaamen zum erstrecken per	50	—	—
10 Karpffen zum streichen per	25	—	—
Schaafftriefft oder unterhaltung 100 Schaaffe sambt zugehörigen 10 Gemeinen Fuder Hew per	100	—	—

Wo die Schaafhaltung und Vieh-Nutzung in anschlag kombt, wird keine Wiesewachß angerechnet, Es wäre dan dessen ein Ueberfluß, daß was vermiethet oder verkauffet werden könte, so wirds alß unstätt eingeleget.

Ein Malder Säewerck in Dreyfeldern, das ist ein Malder zu Wintersaat, 1 Malder zu Sommersaat und 1 Malder Brachfeldt in gutten Boden per	450	—	—
Im Mittelmäßigen Boden per	300	—	—
In gar schlechten Boden und in Gebürge	200	—	—
Ein Herren Sietz oder Schloß	1000	—	—
Ein Rittersietz per	500	—	—
Ein Forwercks-Gebäude mit scheynen, Schaaff- und Vieh-Ställen, nach Beschaffenheit der Größe und Gütte, von 3 bieß .	500	—	—
Gärten, da deren viel oder wenig, auch nach der größe, genüßligkeit und Gütte zu 150, 2-, 3- bis	500	—	—
Regalia alß Ober- und Nieder-Gerichte, Bußen und Straffen, Loßlassung der Unterthaner, auff- und abzug, Hetzen, Jagten und andere Herrligkeiten, nach Beschaffenheit des Orths à 3-, 4-, 500 bieß	1000	—	—

Kirchen-Collatur 50 Thlr und auch höher.

Waß aber die mobilien ohne unterſcheidt belangen thuet, ſelbige werden nach der zeit und deß Orthes Beſchaffenheit, in dem werth alß zu ſelbigen Zeit ſolche ſachen gelten, geſchätzet. Darunter iſt auch das ausgeſäete Getraÿde zu verſtehen, und in qvanto abzuſchätzen, waß der Augenſchein zeigen thuet.

Wann nun nach geſchehener Abſchätzung das Guett, worauff die Einweiſung geſchehen, die zuerkante Summa nicht ertragen könte oder thätte, und bey ſelbigen Gutt etwan Viehe oder andere Fahrnuß vorhanden wären, ſo ſollen die Herren Landes-Officierer ſelbiges Vieh oder Fahrnuß in billichen werth auch ſchätzen, ſo lang und viel, bieß die gantze zuerkante Summa erreichet werde, und waß ſo dan an Viehe oder Fahrnuß überbleibet, ſol dem aigenthumbs Herrn zu ſeinem Genuß gelaſſen werden.

Nach ſo beſchehener Abſchatzung, wann der Schuldner auch in 6 wieder hernach folgenden wochen die richtigkeit der Landrechtlichen Erkantnuß noch nicht gepflogen, kan der eingewieſene bey denen Landes-Officierern umb die erbliche zuaignung deß abgeſchätzten Gutts, Viehe oder Fahrnuß bitten, und die Landes-Officirer ſollen, wann ſolche 6 Wochen ſchon verſtrichen, ſich auff das abgeſchätzte Gutt verfügen, und dem eingewießenen das eigenthumb übergeben, dergeſtalt daß förderiſt die Unterthaner ſelbigen Gutts erfordert, und dem eingewieſenen die Erbhuldigung, vermittelſt eines Juramenti zu thuen angehalten, ſo dann auß dem Dach des Haußes, wo dieſer actus geſchicht, ein Schindel oder Schaab genommen, und dem eingewieſenen zum Zeichen gegeben werden, daß das abgeſchätzte Gutt nunmehro ſein aigen worden, mit welchen Er ſo dan, alß mit ſeinen Eigenthumb zu thun und zu laſſen hat, und alles dieſes nemblich, wann die Einweiſung, wann die Abſchatzung, und wann die Zueygnung geſchehen, ſol der Landſchreiber fleißig vermercken, und in die Landes-Regiſter einſchreiben.

Der nun auff ſolche weiß einiges Gutt zu ſeinem aigenthumb gebracht, kan ſelbiges bey dem nechſten Landrecht in die Landtaffel einlegen laſſen, und hiervon iſt Er einige weitere Taxa zu bezahlen nicht ſchuldig, von andern einlagen aber ſol die gebührnuß 5 Thlr. von 1000 gegeben werden, hätte ſich aber der ſchuldner von ſeiner erblichen zueygung mit dem eingewießenen verglichen, oder thätte das geld zu Ambtshände erlegen, ſol es angenommen werden, und die Landes-Officirer werden auff ſolchen fahl nicht Noth haben, zu der zueygung zu reißen.

Wann nun der eingewießene dem Urtheil nach ſeine Befriedigung von dem Beklagten erlanget, ſol Ers denen Landes-Officirern zu wießen thuen, darmit dasjenige caſſiret werde, waß der Sachen halber von Ihnen gehandelt worden, jedoch darff ſolches nicht ehender thuen, minder daß Guth abtretten, bieß der Beklagte auch die Speſen und Unkoſten, ſo Er mit denen Landes-Officirern gemacht, gleichmäßig bezahlt habe.

Wann aber Jemands vermeinet, daß Ihme mit der geſchehenen einweiſung zu viel und unbillich geſchehen wäre, derſelbe mag derentwegen bald wieder laden, weſſentwegen auch die einweiſung vor der dritten Seſſion über denen Puhonen auch vom Affterrecht anfahend, geſchehen, und der Jenige, der wieder die beſchehene Einweißung laden wiel, ſolches Längſtens bey der dritten Seſſion thuen ſol, wiedrigens und ſo er ſeine Ladung bey der dritten Seſſion nicht einbrächte, kan

Er weiter nicht laden, sondern es sol mit dem zuerkanten Recht wie breuchig verfahren werden. Bringt Er aber seine Ladung wieder die einweißung zu rechter zeit ein, so soll mit weitherer rechtlichen Verfahrung Innen gehalten werden, biß zu deß Landrechts anderweittiger Erkantnuß.

Von Einweißung und Abschatzung auff einen Pfands-Herrn.

Auff die Verpfendung ergehet wieder dem Pfands-Herren, so das Pfand-Gutt innen halt, daß recht allermaßen wie die einweiß- und abschatzung sonsten über dem Erb-Herren zu geschehen pfleget, außer das hierbey die Erbzueygung nicht geschiehet, die Abschatzung sol auch höher nicht, als die Schuldverschreibung zeiget, geschehen, die Verschreibung aber zum Recht geleget werden, darmit wan der Aigenthumbs-Herr, der die Verschreibung von sich gegeben hat, oder dessen Erben, daß verschriebene Geld zum Ambte legete, und sein verpfändtes Gutt wieder einlösen wolte, seine Verschreibung und das Gutt wieder an sich bringen köndte. Wann aber die Verschreibung zu Ambts-Händen gleich nicht geleget würde, so kann der Erbherr gleichwohlen mit der Bezahlung der verschriebenen Summa sich der abschatzung erwehren

Derentwegen sich Jedermänglich so für dergleichen Pershonen die nichts anders, alß Pfands-Gütter halten, sich in Bürgschafft einlassen, wol fürzusehen, weil Ihnen auff nichts mehrers, alß waß die Pfands-Verschreibung besaget, kan geholffen werden.

Einführung und abschatzung auff des Landes-Herren Gütter.

Die Einweiß- und abschatzung auff des Landes-Fürsten verpfändte Gütter, sollen auch, wie hiebevor gemeldet geschehen.

Einweißung und Abschatzung auff Eines zu Lebens-Zeitten habenden Zünß.

Wann Jemands der Erkantnuß nach sich deß andern zu Lebzeiten auff Einen Gutt etwann habenden Zünßen einführen und solche sich abschatzen lassen wil, kan es auff die weiß, wie von denen Pfands-Güttern gesaget, außer der erblichen Zueygungen geschehen, und sollen gegen 10 Thlr. Erb-Zünße 100 Thlr. Capital in anschlag gebracht werden. Stürbe aber der Jenige, deme die Erb-Zünßen zu Lebenszeiten zustünden, sol die beschehene Einweiß- und abschatzung, bey seinem Tode, also gleich auch mit Tod und erloschen seyn, und der Erbherr ist weiter solche Zünßen zu bezahlen nicht schuldig.

Auff was Summa die Einführung geschehen soll.

Niemands sol sich auff Eine höhere Summa, alß sich seine Gerechtigkeit erstrecket, einführen lassen, thätte er aber hierwieder und ließ sich auff ein mehrers, alß Er mit recht zu fodern hat, einführen, so würde Er sich nur selbst verführen.

Von denen Cridae-Processen.

Wann es sich ereignet, daß Ein oder das andere Land-Gutt zum Creditweeßen gelangete und die Creditores auff ihre hieran hafftende Befriedigung

drüngen thätten, ſol ſolches dem Landrecht angezeiget, und demnach Commission angeordnet werden, die die Creditores auff einen gewiſſen Tag zuſammen ruffen, die Schulden verſchreiben examiniren, demnach ordentlich classificiren, und ſo dann dem Landrecht hieruon gehörige Relation thuen ſollen, welchem nach der Cridae Process vom Landrecht geſtalten ſachen nach ratificiret, publiciret, und demnach einem Jeden zu ſeiner Gerechtigkeit geholffen werden ſol, thätte aber das Creditweeſen nicht Land-Gütter ſondern nur mobilien und Fahrnuſſen anlangen oder es würden die Landrechte genugſamber uhrſachen wegen lange Zeit nicht gehalten, auff ſolchen Fall kan der Processus gar füglichen vor dem Amte der Landes-Haubtmannſchafft vorgenommen, und der ſachen gehörige außrichtung geſchehen.

Von denen Contracten in Gemein und Sonderbar von denen gemeinſchafften, auff Böheimiſch Spolek genant.

Wann bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff Jemands über ſeine Erb-Gütter, Fahrnußen oder baares Geldt auf einigerley weiße, wie es immer Nahmen haben mag, contrahiren, Verkauffhandlung, Verpfendung, Vertauſchung, Leibgeding, Cessiones oder Gutten Willen, Gemeinſchafften oder Spoleck, und wie es ſich ſonſt eraignet, aufrichten wiel, daſſelbe ſtehet auff ſein eigenthumb, einem Jeden zu thuen frey, ſolche Contract aber, und alles was vorgenohmen wird, haben deß Fürſtenthumbs Jägerndorff Recht und Gewohnheit nach, keinen Beſtand, noch Würckung, es ſey dann, daß ſie entweder vor dem Land-Recht, oder in Beyweeſenheit dreyer gezeugen geſchehen, zu Papier gebracht, von denen Contrahenten und denen anweſenden Gezeugen unterſchrieben, beſiegelt, und ſo dan dem Landrecht zur Genehmhabung überreichet, und bey der Landtaffel intabuliret worden. Wann aber die Land-Recht erheblichen uhrſachen wegen, einige Zeit nicht können gehalten werden, und der Landes-Herr im Fürſtenthumb iſt, ſollen derley Contracten von Ihm mit Rath deß Landes-Haubtmanns und etzlicher Land-Rechtbeyſitzer, in deſſen Abweſenheit aber außer Landes, von dem Landes-Haubtmann und denen Ständen ratificiret, und wan folgentlich die Land-Taffel wiederumb eröffnet, zu der Sachen deſto beſſeren Sicherheit, gleichwohlen intabuliret werden.

Die Gemeinſchafften ſonſt Spoleck genant in Specie Belangend, ſo ſeind ſelbige zwar voriger Zeit ohne allen unterſcheidt bey hieſigem Fürſtenthumb in Brauch geweſen, Indeme aber hiebey große Iniqvitäten, beſonders in puncto Successionis mit unterlauffen, hierdurch auch die Facultas Testandi, denen auff ſolche weiß contrahirenden, gantz benohmen werden wiel.

Alß wiel man zwar die Gemeinſchafften in totum nicht aufgehoben, ſie Jedoch dahin restringiret haben, daß wann etwan Brüder, Vettern, Bluts-Freunde oder ſonſten Jemands, ein oder mehr Gütter, oder auch andere Sachen, in gemein hielten, in casum Successionis unter ſolche Gemeinſchafft anderſter nichts alß ſolche Gütter oder Sachen, die expresse darzu benahmet, verſtanden, und daß Jenige, ſo ein Jeder ex Socijs es ſeye durch Erbſchafft, ſeinen eigenen Fleiß, oder auf andere weiß erwörbet, alles dieſes ſol nicht unter die Gemeinſchafft gehören, ſondern ein Jeder mag darmit disponiren, nach akgenem gefallen, und ein

ſo erworbenes Gutt und Vermögen fallet in casu ab in testato auf ſeine Kinder oder nechſte Bluts Befreundte.

Gleich auch wan die Ehe-pacta auf Gemeinſchafft oder einem Spolek gerichtet werden, welches zwar mit ratification der Landrecht oder in ermangelung derſelbten, wie oben gemelt deß Landes-Herren, oder deß Landes-Haubtmanns und der Stände geſchehen kan, Jedoch darmit die Facultas Testandi den Contrahenten hierdurch nicht gantz benohmen, die auß ſolcher Ehe erfolgende Kinder auch Ihrer Vätter- oder Mütterlichen Legitima nicht ſo gantz beraubet werden möchten, ſo bey ſolchen Contracten allemal ſich Jedestheils wenigſt ein Drittel von ſeinem habend- oder noch erwerbenden Vermögen beuor behalten, darmit mag er auf den Todesfahl und ſonſten disponiren, nach eigenen willen, in casum ab intestato aber fallet ſolches Drittel in gleiche theil, auf ſeine Kinder oder in ermanglung derer, auf die nechſten Bluts-Freunde, derentwegen bey denen Spolcken hierauff und darmit dem Tertio, durch derley Contracten wieder Billigkeit, keine nachtheilligkeit geſchehe, fleißig Acht zu haben iſt.

Von denen Testamenten, wie ſelbte mit Beſtändigkeit auffzurichten ſein.

Ein Testament iſt an ſich anderſter nichts, alß eine eröffnung und erkläherung deß Menſchen letzten willens, wie er es nach ſeinem Tode mit ſeinem aigenthumblichen Gutt und Vermögen gehalten haben wiel, zu deſſen Beſtändigkeit iſt bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff Herkommens, und erforderlich geweſen, das die Testamenter förderiſt entweder auf Einen Landesfürſtlichen Macht-Brieff, oder durch die Land-Taffel vermittelſt eines Pargamentenen Briefs, mit Sieben anhangenden Inſiegeln, genauer anführung deß Landesfürſtl. Tituli und dergleichen aufgericht und gegründet werden müſſen. Wie nun aber hierauß, anſtatt das der Menſchliche will hierbey auf alle weiß frey und unverſchrenckt ſeyn, die Testamenter auch ſo viel immer möglichen bey Ihren Kräfften erhalten und gebührlichen exeqviret werden ſollen, viel mehr Verhinderungen, Qvaerelen und Strittigkeiten erfolgen, ſo gar auch das mancher ehrlicher Mann, wann Er mit dem Tode übereylet wird, und den Landesfürſtl. Machts-Brieff ſo gleich nicht haben kan, die Land-Taffel auch nicht eröffnet iſt, über ſein Vermögen nach eigenen willen offtermals nicht testiren kan, oder wann Er endlichen auch testiret, ſolches Testament, wan nur die wenigſte Solemnität etwan überſehen, oder ſo genau nicht beobachtet worden, gar leicht hat disputiret und wieder deß Testatoris letzten willen umbgeſtoſſen werden können.

Alß wird bey Gegenwärtig allergnädigſt veranlaſter Landes-Ordnungs-Correctur bieß zu allergnädigſt Kayßer: und Königl: Beſtättigung dahin geſchloſſen, daß hinführo eine jede Standes Perſhon deß Fürſtenthumbs Jägerndorff über ſeine Erb- und aigenthumbliche Gütter und Sachen frey und ungehindert durch Testament disponiren, und ſeinen letzten willen aufrichten kan, und mag folgender geſtaldt, daß nemblichen

1. der Testator ſelbiger Zeit bey gutten Verſtand ſeye.

2. Wann Er ſelber ſchreiben kan, und wiel, daß Er ſeinen letzten willen und Testament entweder ſelbſt verfaſſe und ſchreibe, oder wann er nicht kan,

noch wil, es durch einen andern, es sey auff Pergament oder Papier schreiben lasse.

3. Soll der Testator drey oder vier Standes-Personen, es seye nun mündlich oder durch sein schreiben und Insiegel schriefftlich ersuchen, das sie zum Zeugnuß solch sein Testament mit Besiegeln helffen, da dann

4: Sie Ihre Insiegel zugleich auf einmal, in Beysein deß Testatoris auf das Testament drucken, und darbey

5. Von Ihm vernehmen sollen, daß dieses sein Testament oder letzter wille sey, den der Testator

6. entweder zuvor oder auch vor denen Zeugen verfassen und so dann denselben von denen erbettenen Zeugen in seiner Gegenwarth zugleich besiegeln lassen kann.

Ereignete sich aber, das Jemand auff die Stund so viel Stands-Personen nicht haben könte, mag er fünff andere unverdächtige Mannßpersonen, oder wann welche Stands-Personen vorhanden weren, den abgang darzu erbietten, das sie seines Letzten willens und Testament gezeugen sein, und dasselbe nebenst Ihm fertigen wolten, jedoch sollen auf solchen fahl die Unadeliche Zeugen das geschriebene Testament nebst dem Testatori aigenhändig unterschreiben, die aber nicht schreiben können, Ihren Nahmen von Jemands anderen unterschreiben lassen. Wann nun einer sein Testament dergestalt verfertiget, mag und kan er es noch bey seinen Lebzeiten in die Land-Taffel einlegen lassen, oder es auch bey einem andern gutten Freunde zum Vertrauen disponiren und hinterlegen, dieser aber, dem das Testament vertrauet worden, oder auch die constituirten Vormünder, wie nicht weniger dem der anfahl testiret worden, und das Testament bey sich hat, ist schuldig dasselbte nach absterben deß Testatoris bald bey dem ersten Landrecht zu produciren, und in die Land-Taffel einlegen zu lassen, vor welche Einlaag der Jenige, der des Testators Gutt besitzet, die Bezahlung auß dem Gutt, in dessen abwesenheit aber unterdessen der, dem das Testament vertrauet gewesen, thuen soll.

Würde aber Jemands ein solches ihm anvertrautes, oder auff andere weiß bey seinen Händen habendes Testament, zu der benanten Zeit wie gemeldet, muthwilliger weiß, und ohne erhebliche Ehehafften (alß wann daß Landrecht etwann nicht gehalten, noch die Land-Taffel eröffnet würde, oder er sonsten auffrichtiger uhrsachen wegen darzu nicht gelangen köndte) nicht einantworthen, derselbige soll gestalten nach entweder mit Verlust dessen, so er auß solchen Testament zugewarthen hat, oder sonsten dem Befund nach unabläßlich gestrafft, kan auch von dem Jenigen, deme an solchen Testament gelegen, da er es herauß gebe, vors Landrecht geladen werden, und dieß ist er unweigerlich zu thuen verpflichtet. Thätte aber Jemand ein solch Testament zu Verfortheilung der Erben oder dem, deme hierbey waß verschafft worden, umb seine Gerechtigkeit zu bringen, verschweigen, solches soll vors Landrecht, und wann das nicht gehalten würde bey des Landesfürsten Anwesenheit im Lande, vor denselbten, in dessen Abwesenheit aber vor dem Landes-Haubtmann und die Stände gebracht werden; darauff er citiret und wan solches auff Ihn verführet worden, ernstlich angehalten werden soll, das er das Testament alsogleich zum Landtrecht des Landes-Fürsten oder Amtshän-

den niederlegen thue, wegen solches seines betrüglichen Vornehmens aber, sol er nach Landrechtlicher, in Ermangelung dessen aber nach deß Landes-Herren mit Rath und Zuziehung deß Landes-Haubtmanns und etlicher Landrechtsietzer oder auch nach des Ambts und der Stände Erkantnuß gestrafft werden. Hätte aber Jemands auch ein dergleichen Testament gantz cassiret, oder zu nicht gemacht, ein dergleichen soll alß ein Ehrloser betrüglicher Mann, der andere Leuthe umb ihre Gerechtigkeit muthwilliger weiße bringen wollen, deßwegen geziemlich gestrafft werden, und ein Jeder der bey den cassirten oder vertuschten Testament was verlohren und zu schaden kommen ist, mag den Vertuscher darumben laden, den schaden an seinen Güttern und Vermögen suchen.

Würde sich aber sein Guth und Vermögen nicht so weit alß der Schaden erstrecken, sol Ihme so dan waß erweißlichen verschaffet, hierzu auß des Testatoris Güttern und Vermögen verholffen werden. Außer hievor zu testiren verschriebener manier und weiß mag auch eine Jede Stads-Pershon sein Testament und letzten Willen, vor dem Landrecht oder der Land-Taffel aufrichten, worbey gleich wie gar keine Zeugen dürffen benennet, oder darzu erbetten werden.

Also haben dem Herkommen nach derley Testamenter auch ohne derer Ihre richtige und gutte Beständigkeit. Deßgleichen auch wann Jemands kranck- und schwachheit wegen, vor die Landtaffel nicht erscheinen könte, und derentwegen die Landes-Officirer zu sich in seine Behaußung, oder wo er sonsten wäre beruffen und vor Ihnen sein Testament machte, so soll dasselbte nicht minder beständig sein, alß wäre es in loco vor der Land-Taffel gemachet, oder alldar eingeleget worden.

Item begebe es sich auch, daß Jemands zu Pest-Zeiten, wo in seinem Hauß solche Seuche grassiret, oder Er selbsten daran niederliegen thätte, ein Testament machen wolte, solches kan und mag er vermittelst zweyer glaubwürdigen Zeugen, es sein Mannß- oder Weibs-Pershonen thuen, und solches Testament sol, so viel die Solennitäten belanget, zu recht für Beständig und Gültig erkennet werden, dafern ein solcher gar keine Zeugen haben könte, und seinen letzten willen, waß gestalt er immer könte verfassen oder verzeichnen würde. Solches sol gleichermassen vor ein beständig Testament erhalten, und erkennet werden, und alles dieses, so von denen Testamentern zur Pestzeit geordnet worden, sol auch verstanden werden auff die Jenigen, so in Feldtzügen und unter denen Kriegs-Regimentern sein, dem Kriegs-Brauch nach, wie auch auff die gefangene, so in eines andern Macht und Gewalt sein, und testiren, diese Testamenter sollen, so viel die vorangeregte Solennitates anlangt auch vor beständig gehalten werden, und wann nun der Testator in solcher gefahr mit Tod abgienge, so soll der Jenige, der das schrieffteliche Testament hinter sich hat, nach des Testatoris absterben, dasselbige so bald es immer sein kann, in die Land-Taffel oben erwehnter massen legen lassen.

Auch so einer nur mündlichen Testirte, sollen die, in derer Gegenwart der Testator das Testament gemacht, und sich hierzu bekennet, solches also baldt schrieffteliches verfassen, mit Ihren Insiegeln bekräftigen und in (die) Land-Taffel legen, sowohl auff den Todesfall bezeugen und Aussagen, und so Jemandßen etwas

daran gelegen, derſelbte mag Ihme ſolches bey der Land-Taffel vorleſen laſſen, und ſich deſſelben halten und gebrauchen.

Ein Testament aber, ſo zu Peſt-Zeiten, im Kriege oder im gefängnuß, und wann der Testator in eines anderen Gewalt geweſen, aufgerichtet worden, ſol anderſter und länger nicht, alß wann der Testator binnen Jahresfriſt von Zeit der Peſt, Krieges- oder Gefängnußentlaſſung mit Tode abgangen, ſeine Beſtändigkeit haben. Wann er aber nach der Peſt, oder nach deme er von Regiement abgedancket, und derſelbe wie auch der gefangene wiederumb nach Hauß gelanget, und über ein Jahr leben thätte, deſſen vorher in der Noth gemachtes Testament erleſchte, hierdurch ipso facto, und iſt demnach ein jeder Stand deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ſchuldig, wan er über das ſeinige Testiren wolte, ſolches des Fürſtenthumbs Ordnung und Brauch nach, hiebevor erwehnter maßen zu thuen; Wann auch Jemands ſich bey einem ſolchen Testament vernachtheilt zu ſein, oder andere einwendung darwieder zu thuen vermeinen thätte, ſol er es bey dem Landrecht vorbringen, und alldar rechtmäßig erkennen laſſen, ob es bey dem Testament verbleiben ſolle, oder nicht, ſonſten ſollen dergleichen wie auch alle andere Testamenter, wann ſie in dreyen Jahren und 18 Wochen von Niemanden angefochten, oder Anſpruch daran gemacht, auch weiter nicht (in) Anſpruch genommen werden, es wäre dan Sach, das die dießfahls Interessirten außer Landes, oder nicht bey Mündigen Jahren, auch nicht bevormündet wären, oder das die Landrecht ein ſolche Zeit durch ordentlich nach einander nicht gehalten werden, auf ſolchen fall wann dieſelbte wieder ins Land kommen, oder Ihre mündige Jahre erreichten, ſollen ſie ſich alßdann gebührlichen Ihrer Gerechtigkeit wegen anmelden, Auch wann die Landrechte wieder verhoffen durch lange Zeit nicht gehalten werden könnten, kann ſich endlichen zu erhaltung ſeines rechtens derentwegen auch bey dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft angemeldet, und von demſelben mit Zuziehung etlicher Herren Landrechtſietzer 'einem Jeden hierinnfahls, dem Befund nach, die Billichkeit geleiſtet werden, daß Ambt der Landes-Haubtmannſchafft aber wird bey dem nechſt darauff folgenden Landrecht hiervon Relation thuen, darmit alles fein ordentlich in die Regieſter geſchrieben werde.

Wie nun nach deme allen einem Jeden Stande über alle ſeine Erb- und aigenthumbliche in eigener Gewalt habende Beweg- und unbewegliche Gütter Nichts daruon außgenohmen, auff den Todesfal zu disponiren und zu testiren, frey und unverwehret iſt;

Alſo iſt auch einem Jeden frey und unverwehret, daß er ſein gemachtes Testament, entsweder gäntzlich oder auch pro parte auffheben, cassiren, mündern und vermehren kan. Dergeſtalten wann Er über das erſtere ein anderes Solemne Testamentum nach Maaß und weiß wie hiebevor erwehnet, aufgerichtet, ſol daß letztere Testament ſeine krafft haben, uud das erſtere aufheben, wan gleich der Testator im erſten Testament Ihme nicht vorbehalten, daß da Er über dieß Testament ein anderes machen würde, das erſtere keine krafft haben ſolte, welches gleichermaſſen ſtatt haben und daß Letztere gebührlich gemachte Testament das erſtere aufheben ſol, wann gleich der Testator in ſeinem Letzten *Testament* das erſtere nicht cassiret und aufgehoben hätte.

Würde aber Jemands kein anderes Testament machen, sondern nur per modum Codicilli dasselbe in Einem oder dem andern punct verändern wollen, dasselbige mag Er thuen, unter seiner aigener Handunterschriefft, sein, und wenigst zweyer anderen ohn Interessirter Ehrlicher Gezeugen Perschon Pettschafften, er sol aber solche seine Verenderung, wofern das Testament schon bey der Landtaffel liegei, auch dahin geben, oder so er es Jemanden anderen anvertrauet, so Ihme gleichmäßig zuhändigen, und dem Testament beifügen lassen, wiedrigens und so das Codicill nicht mit dem Testament vorgebracht würde, dörffte es alß eine verdächtige Sache nicht attendiret werden.

Einem Jeden Vatter stehet frey, seinen Kindern oder Erben, in seinen Testament gewieße Vormünder zu verordnen, sie auch dahin zu verbinden, daß seinen Kindern oder Erben, denen Söhnen bieß in das 20ste oder 24ste Jahr ihres Alters, und denen Töchtern bieß sie mit rath der Vormünder oder Befreundten sich verheyrathet, die Gütter und andere Erbschafft nicht abgetretten, und zu ihren Händen gegeben werden sol.

Begiebet es sich nun, daß Jemands mehrere Söhne oder Töchter verließe, und einer von denen Söhnen und Töchtern die außgesetzten Jahre erreichet, oder sich mit Rath der Vormünder oder Befreundten verheyrathet und nach deß Vatters Willen und verordnen deß andern Geschwiesters Vormündtschafft antreten wolte, daßselbte soll Ihm, oder Ihr zugelassen und von denen Vormündern die Vormundtschafft mit gehöriger Rechnung übergeben werden.

Würde aber ein solcher Bruder mit der anvertrauten Vormundschafft übel umgehen, und der andern Brüder und Geschwiester Guth und Vermögen ruiniren und Verschwenden, Einen solchen sol der Landes-Haubtmann und die Rechtsietzer auff hervorkommende Beschwerde vor das Landrecht erfordern, Ihn von der Verschwendung abmahnen, und aufs Beste versorgen, darmit der andern Gütter und Vermögen nit geschwächet werden; Und wann ein Bruder oder Schweſter die der andern Geschwiester Vormündschafft auf sich genohmen, vor der anderen Vogtbahrkeit, oder der Zeit, die im vätterlichen Testament außgesetzet ist, mit Tode abgienge, sol verordnet werden, das die vorherigen im Testament außgesetzte, oder sonst gegebene Vormünder sich der Vormundtschafft unter voriger Versicherung wiederumben anmaßen und die übrigen Wayßen treulichen versorgen thuen, und solches bieß auff den letzten Weyßen, welches alles so von denen Söhnen bieß hieher gesaget, auch von denen Töchtern zu verstehen ist, es wäre dan Sach, daß bey denen Schweſtern, so Ihrer alß Ihres Mannes Zustandes wegen, der Vormündtschafft halber erhebliche Bedencken vorfüllen, solches soll der Landes-Haubtmann mit denen Landrechtsietzern reifflichen erwegen, und der Vormündtschafft dem Befund und der Billigkeit nach, Vorsehung thuen. Stürbe aber Jemands ohne ein ordentlich- und Beständiges Testament, oder thätte darmit, der Vormünder halber nicht expresse Verordnung, auff solchen Fall kommen, die Wayſen und die Verlassenschafft dem Landes-Haubtmann zu versorgen zu, der dann verpflichtet seyn wird, wann er die Vormundtschafft nicht selbst verwalten wiel, solche hierunten vermerckter maßen ohnverlängt durch andere hierzu taugliche Perschonen zu bestellen, und die weißen bester Mögligkeit nach zu versorgen. Auch so dan wann

die Vormündschafft ihre Beendigung erreichet, darob zu sein, darmit die Vormünder über Ihre verbürgte Vormündtschafft gehörige rechnung, und die Gütter mit allen andern Vermögen denen Weyßen einraumen, Jedoch sol die Einräumung Ehender nicht geschehen, alß wan der Sohn, er sei auch waß Standes er wiel außer des Vattern dieß völlig anderweitigen Verordnung) seine 20 Jahr vollständig erreichet, und Ihme die Jahr ordentlich zuerkennet worden, die Töchter aber sich mit rath der Vormünder oder Befreundten verheyrathet, oder sonsten Ihren standt geändert hätten; Wann aber Jemands kein Testament aufrichtet, und also ab intestato abstierbet, so ist sich mit seiner Verlassenschafft zu verhalten, wie hiernach folgends weiter vermercket, und verbleiben die nach denen alten Bräuchen und Gewohnheiten bießhero gemachte Testamenter bey ihren Bestand und Kräfften.

Von weme die Waißen versorget werden sollen.

So bald einer auß denen Landständen deß Fürstenthumbs Jägerndorff abstürbet, und Weysen hinterlasset, selbte auch selber nicht bevormündet, sol der Landes-Haubtmann, so bald er den Todesfall erfahren, sich der Verlassenschafft in so weit anmassen, das sie unversäumbt Inventiret, und durch einen der nechsten Blutsverwandten oder Nachbahrn in dessen versehen werde, bieß bey dem nächsten Landrecht er solches den Landrechts-Bezsitzern vortragen und Belehrnung nehmen kan, wie die Versorgung solcher Weysen am besten wird geschehen mögen.

Wie das Ambt der Landes-Haubtmannschafft in Vorstehung der Wayßen und Versorgung derer Gütter sich selbsten deßen überheben kan.

Wann Jemands ohne Benenn- und Vermögung gewießer Vormünder absterben, und Kinder nach sich verlassen thätte, lieget dem Landes-Haubtmann wie im vorigen Artickel erwehnet, ob, die gantze Verlassenschafft, sie bestehe in liegenden Gründen, oder in waß es wolle, fleißig inventiren zu lassen, und mag darauff den nechsten Bluts-Freundt der Wayßen nach dem Schwerd zu sich beruffen, und Ihme die Vormündtschafft gegen Landsgewöhnlicher Verbürgung auftragen; Auch da dieser es nicht annehmen wolte, es fort dem Andern, dritten gegen erleistender Bürgschafft überlassen. Wolte dann einer der Befreundten nach dem Schwerdt sich solcher Verlassenschafften und Vormündtschafft nicht anmassen, und erforderte Bürgschafft nicht stellen, mag es erstlich den Nechsten, und so forth einen nach dem andern Befreundten von der Mutter, welcher halt die Verbürgung thuen könne, angetragen und anvertrauet werden; Dafern den auch die mütterliche Befreundte sich dessen entziehen, und des Weyßen Guth nicht verbürgen wolten, so wird der Landes-Herr oder an dessen stelle der Landes-Haubtmann mit rath der Landrechtsietzer denen Wayßen gewiesse Versorgungs-Vorsteher auß der nechst angelegenen Nachbarschafft oder anderen angesessenen im Lande zu geben geruhen, und diese werden schuldig sein, nachdeme die Wayßen zu ihren Jahren gelanget, Ihnen, oder wan die Wayßen, ehe sie ihre Jahre erlanget, absterben thätten, denen rechten Ihren Befreundten, die Wayßen Gütter abzutretten und richtige rechnung von dem Verwaltungsgenuß zu erstatten, Allermaßen dan solche

von dem Landes-Herrn oder dem Landes-Haubtmann fürgesetzten Weyßen-Guths Vorsteher im Lande begüttert und gesessen sein sollen, damit sich an Ihnen umb daß, worinnen sie mangelhafft befunden werden möchten, könne erhollet werden.

Solte dan aber keine dergleichen taugliche, und im Lande begütterte Vorsteher, die sich der Weyßen-Gütter Versorgung annehmen wolten, nicht zu fünden sein, wird halt dem Landes-Haubtmann obliegen, selbsten die Versorgung solchen Guttes, den Wayßen zum Besten zu übernehmen, und wo selbte ihre Jahr erreichen, es ihnen mit richtiger raittung zu übergeben geruhen, wogegen sie Ihme wegen solcher treuen Vorstehung, gleich wie alle andere Vormünder, gebührlichen zu qvittiren werden schuldig sein. Und wie nun billig, daß wegen so großtragend- sehr beschwerlichen Sorgen und Mühewaltungen denen Vormündern oder Guttes-Vorstehern, sie sein Befreunde, Benachbahrte, oder der Landes-Haubtmann selber der 6. Theil deß Einkommens von der Wayßen Guthe, alß viel nach Abzug aller bey solchen Guthe in Würthschaffts-Sachen, Gesinde Lohn, Steuern und Gaaben, oder anderen fürfallenden Beschwerungen übrig verbleibet, wird passiret, also gebühret ferner und thuet auf den Fahl, wann Niemands von der Freundschafft die Vormundtschafft annehmen wolle, und demnach die Wayßen und dero Gütter dem Landes-Haubtmann oben angeregter maßen zu seiner Selbstigen Versorgung gefallen, und ehender sie ihre Jahr erreichet absterben thätten, von den verbleibenden Wayßen-Guthe dem Landes-Herren ein theil, dem Lande das andere und das dritte theil dem Landes-Haubtmann anfallen; Außer wann Freunde vorhanden, die zur Zeit alß deren Wayßen-Vorsorgung geschehen sollen, nicht ihre Männliche Jahre gehabt, oder Armuth halber die Verbürgung nicht zu leisten vermocht, denen sol es zu Nachtheil nicht gereichen. (novum) Gleich nun aber zu des Landes-Haubtmanns Wielkür stehet, die von dem Erblaßer unbevormündet gelaßene Kinder, auf den Fall, wann sie von Ihren Blutsfreunden in die Vormündtschafft nicht wolten genommen werden, entsweder selbsten in Vormündtschafft zu halten, oder sie anderen im Fürstenthumb angesessenen Ständen aufzutragen, deßen sich auch von denen Landständen in Erwegung Niemands gesichert, das solches nicht seinen Erben selbsten vonnöthen sein dörffte, keiner entschuldigen soll;

Also sol des Landes-Haubtmanns obhabende Vormundtschafft auch länger nicht, alß bies zu seinem Todesfahl bestehen, und dessen Erben bieß dahin hiervon rechnung und Veranthworthung zu thuen schuldig sein, nach seinem Todt aber soll die Vormündtschafft entsweder das nachfolgende Ambt über sich nehmen, oder sonst genugsamb versorgen, und die Verantworthung von selbiger Zeit, dagegen aber auch den 6ten theil von überschuß des genußes, den anfahl aber der Jenige Landes-Haubtman haben, der den Todesfall deß weyßen erleben thuet; Nicht weniger wirdt dem Succedirenden Landes-Haubtmann anstehen, bey dem ersten haltenden Land-Rechte, denen Landrechtsietzern fürzutragen, oder wann die Landrechte nicht etwa möchten können gehalten werdeo, mit denen Ständen zu berathschlagen, wie deß Verstorbenen Landes-Haubtmanns Hinterbliebene etwa noch unmündige Wayßen, wann kein Mündigere Bruder vorhanden, auch möchten bevormündet, versorget, und derer zuständigen Verlassenschafft fürgestanden werden.

Von Verkauffung derer Wayßen-Gütter und wie dieselben Wayßen die übergaabe Ihrer Gütter vom Landes-Haubtmann begehren sollen.

Daferne die Wayßen oder dero Gütter dermassen mit Schulden behafftet, daß sie schwerlich zu erhalten, sondern zum Verkauffe solten gebracht werden, sol sich dessen jetz und künfftige Landes-Haubtmann ohne gnugsambe fleißige Erweg- und Berathschlagung der Landrechtsietzer keines weges unterstehen, wann auch die Wayßen Ihre Mündige Jahr erreichet, sollen sie beym Landrecht vor die Landrechtsietzer vortreten und anzeigen, das sie ihre mündige Jahre erlanget, und begehren, das dem Landes-Haubtman möcht Belehrnung geben werden, Ihnen das vätterliche Gutt und waß sonsten zu dessen Versorgung gekommen abzutretten; nach welcher erwegung, und wann der Landes-Haubtmann hierüber vernohmen worden, Belehrnung wird zu geben sein.

Von Qvittirung der Vormünder.

Wann Wayßen nachdem sie ihre mündige Jahre erlanget, Ihre Vormündern oder Vettern qvittiren wollen, sollen sie nebst ermelt Ihren Vormündern oder Vättern vor den Landes-Haubtman, und die Landrechtsietzer beym Landrechte vortretten, und anzeigen, daß sie alß Ihre mündige Jahre habend, ihre Vormünder oder Vettern qvittiren wolten, und der Landes-Haubtmann und die Land-Rechts-Sietzer werden nach genugsamber der Sachen erwegung es zu befehlen wissen.

Da aber Jemand ohne Vorwiessen des Landes-Haubtmanns und der Landrechtsietzer derogleichen Quittung von den Wayßen annehmen thätte, die werden von keinen kräfften, sondern vor ungültig sein.

Von der Wayßen anfällen soll Niemand Einige gemeinschafft außbitten.

Dieweillen Ihro Kayß: und König: May: Rudolphus Secundus, als König in Böhelmb und Obrister Landes-Herr, Lauth nachgesetzter dero Königl: Begnadung von allen Anfällen gnädigst abgestanden, undt solche denen Ständen auff ewige Zeiten überlassen; Alß wird nun auch der hohen Landes-Obrigkeit, wie vor diesem hat pflegen zu geschehen, niemand dergleichen Anfahl oder Wayßen Gemeinschafft vor sich außzubitten befugt sein, was aber die Brüdern oder ungetheilte Vettern betriefft, das verbleibt bey alter Gewohnheit.

Kayßers Rudolphi als Königs zu Böhmen und Marggraffens zu Mähren begnadung, dadurch Ihr Kayßerliche Maytt: von allen Anfällen abstehen.

Welche Begnadung das Fürstenthumb Jägerndorff auch als ein sonderbahres Privilegium, mit unerbrüchlicher Treu und Gehorsamb Conserviret, bießhero genoßen, und noch weiters zu genüßen hat.

Wir Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Röm: Kayßer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, König, Ertz-Hertzog zu Österreich, Marggraff zu Mähren, zu Lützenburg und in Schlesien, Hertzog und Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Thun kund hiemit diesen Brieff Jedermänniglich, demnach der Herren- und Ritterstandt Unsers Narggrafftthumbs Mähren, unßere Unterthanen und Liebe Getreuen, durch den

Wohlgebohrnen Hincken Brtniczken von Waldtstein auff Brtnitz, unßern Landes-Haubtmann in dieſen Marggraffthumb, Lieben Getreuen, und durch andere Ihre Geſandten, bey Unß dieſes unterthänigſt angefügt, und gebetten, daß wir von den Anfällen, die wir in Unßerm Marggraffthumb Mähren, nach dem ſechſten Glied, wer alſo ohne Testament und Blutsfreundtſchafft von dieſer Welt verſchiede, haben, wegen Ihrer Vorfahrern wie auch ſelbſt Ihrer Ständen Getreuen, und möglichen Dienſt, die ſie Kayßer Ferdinando Unſerm Herren Anherren und Maximiliano unßer Liebſten Herren Vattern, Hochlöblichſter milder Gedächtnuß und dan auch unß auß getreuer und unterthäniger zugeneigter Liebe, allezeit aller Mögligkeit nach gerne geleiſtet, und noch leiſten, gnädigſt abſtehen wolten; Und zwar dieſer Artickel einer auß den Vornembſten Unßerer Regalien iſt, ſo wir in Unſerm Marggraffthumb haben, daran Unß und den Künfftigen Königen zu Böhmen, und Marggraffen zu Mähren nicht wenig gelegen, Jedoch ungeacht deſſen, mehr Ihr der Stände, unßers Marggraffthumbs Mähren, Getreue und vertreuliche Dienſte anſehende, die ſie auff den allgemeinen Land-Tagen durch groſſe und ſtattliche Hielffen, auch ſonſten in vielen Urſachen, alle die Zeit und Jahr hero unſer Königl. Regierung auß unterthäniger Liebe, unverdroſſen und nützlich gethan, und jetzo zu unßern Gnädigſten Kay. anſiennen, wegen ableßung deß ſchweren und unerträglichen Laſts der Schweren Schulden, gleicher und ebener maſſen, eine ſtattliche Hielffe, alß Getreue Liebe unterthanen, auf gewieße Jahrzeiten verwilliget und zu thun verſprochen;

Alß thuen wir auß Kay: Gnaden, alß König zu Böhmen und Marggraff zu Mähren, von ſolchen unßern recht und Gerechtigkeit abſtehen, und die vorgehende Stände offtgeſetzten Marggraffthumß Mähren, mit den vorgehenden Ständen des Königreichs Böhmen, in dieſem Artickel ſie zu vergleichen, dieß gnädigſt haben wollende, damit die Stände unſers Marggraffthumbs Mähren irgend auff künfftige ewige Zeiten bey dieſer von unß Ihnen gethanen Genade und Freyheit eben wie unſer Königreich Böhmen, vermöge der Begnadung Königs Ladislai Unſers Vorfahrer Hochlöblichſter gedächtnuß den Ständen des Königsreichs Böhmen gegeben, ohne Unſer, Unſerer Künfftiger Könige zu Böhmen, und Marggraffen zu Mähren, und aller anderer Leuthe wiederſtandes, gelaſſen würden. Deme zu uhrkund haben Wir Unſer Kayßer: Inſiegel zu dieſem Begriff anzuhangen Befehlen laſſen. Geben auff Unſerer Burg zu Prag, Montag nach Cantate Anno Dominj 1587 und unſerer Reiche deß Römiſchen im 12., des Hungariſchen im 15. und des Böhaimiſchen auch in 12. Jahre.

Von OberHerrlicher Zuſätz oder erfüllung noch nicht habender Mündiger Jahre denen Herren oder Ritterſtands Wayßen.

Die Landesfürſtl. Herrſchafft hat und vermag, auß erhöblichen Landesrechtlichen Veranleithungen, denen Wayßen, umb den Ihrigen beſſer fürzuſtehen, die Mündige Jahre voraußzugeben und zu erfüllen.

Das Geschwiester sol eines dem andern sein Vermögen nicht verzehren; wie mit der Wayßen-Gütter-Verkauff zu gebahren, und von Abtheilung der Schwester.

Wie weder der Eltere dem Jüngern, noch der Jüngere dem Elteren Bruder daß vom Vatter hinterlassene, oder von Anderwerts her über kommene Guth zu verthuen, oder zu verzehren, nicht befuget, also sollen wan ein dergleichen verschwenderischer Bruder sich befünden ließe, die Befreundte ein solches den Landrechtsietzern anzeigen und fürtragen, und dieselbe sollen Vorsehung thuen, damit durch derogleichen Verschwendungen weder die Jüngern, noch Eltern Gebrüder umb die Gütter nicht möchten gebracht werden.

Hätte dan ein Vatter einen oder mehr Vormünder verordnet, dessen hinterlassenes Guth aber mit so vielen Schulden behafftet, daß es ohne der Wayßen Schaden nicht erhalten werden könte, ein solcher Vormundt oder die Jahre habender Bruder, sol es an den Landes-Haubtmann und die Landrechtssietzer bringen, auff daß mit deren Räth und wiessen das Guth verkaufft und die Schulden bezahlet werden mögen;

Waß dann nach Bezahlung der Schulden übrig bleiben würde, das sol der Eltere Bruder alß beysammen halten, und verwahren, damit der den andern Bruder oder Brüdern dauon auff Ihren Antheil kommende Zustand nicht verthan werde.

Ebenermaßen soll auff solche weiße von dem Vormundt gebahret, und treulich darmit umbgegangen werden. Wolten auch, der Bruder oder die Brüder Ihre unabgetheilte schwester wieder Ihren willen, und ehe sie verheyrathet würde, abstatten, daß können sie nicht than, sie geben Ihr den auß dem Guthe einen solchen Theil wie sie selber haben. Wann dieß geschehen, hat die schwester macht, mit dem Ihrigen zu thun waß sie wil, sowohl alß die Brüder, sie aber kan dergleichen theil oder abstattung an den Bruder oder die Brüder nicht begehren.

Damit ein Guth nicht vom Geschlecht komme.

Daß kan ein Vatter oder Anherr mit der Land-Taffel versorgen, das nach seinem Tode der oder denen Töchtern ein gewießes auff seinen Guthe gegeben, daß übrige aber an seine Geschlechts-Freunde vom Vatter oder Mutter, wie es Ihm gefällig zustammen, und kommen solle, Jedoch muß Er seine Tochter, oder Töchter, nach des Guths Beschaffenheit, mit einer gebührlich außkommenlichen Außsteyer, oder Morgen-Gaabe versorgen, und also verordnen, daferne Gott auff die Söhne, ehender Sie zu ihren mündigen Jahren gelangten, den Todesfahl verhängen thätte, so sol auff meinem Guthe nach meinen Töchtern so und so viel genennet und geben werden, das übrige aber, an diesen Meinen Befreundten oder Befreundte fallen. Es können aber die Söhne, wan sie zu Ihren mündigen Jahren kommen, ein solches wieder abthuen und verendern, und mit Solchen Ihren Erb-Gutte thuen und walten, nach des Landes Freyheit und Berechtigter Gewohnheit.

Kein Sohn, er sey Herren- oder Ritter-Stands ist mächtig, die Vätterliche Anwardtschafft oder Gütter an Jemanden zu überlassen, oder zu verpfänden, ehender er solche nach dem Vatter in Besitz bekommen.

Wie es von Einer Löbl: Mährischen Landschafft, da eines solchen von Kindern, sie werden in frembde Lande verschicket, oder einheimisch sich unterstehen würde, vor eine unziembligkeit, und wieder den Vätterlichen Gewalt zu sein, erkennet worden, ein jeglicher Vatter, auch von selbsten seinem Sohne, so in frembden Landen, alß sonsten, eine ehrliche, seinem Stand gemäßige außkommenliche Versorgung zu verschaffen, bedacht sein wird, also bewendet es billig dabey, und werden alle derogleichen Verschreibungen und Verbündligkeiten von unkräfften vor null und nichtig gehalten;

Allermassen dieß auch keine Krafft hat, wo Jemandt auff gleiche Weiße einige Wayßen Sachen, ehender der Wayße seine Mündige Jahr erreichet, an sich gebracht hätte.

Daß ein Vatter seinen Sohn wieder seinen Willen nicht abtheilen soll.

Wie der Vatter keinen Sohn wieder seinen Willen von sich und den andern Söhnen abzutheilen vermag, also ist der Sohn, wann Er solche theilung gleich dem Vätterlichen willen nach, annehmen, und hierüber eine Verschreibung von sich geben müste, solche nicht länger, alß bieß zu des Vatters Tode zu halten schuldig, und kann damit behaubten, daß er den Vatter nicht erzürnen wollen, und dieß thuen müssen. Begehrte aber ein Sohn vom Vatter seine abtheillung, sol Ihm solche zwar mit rath der Befreundten vom Vatter geben werden, Jedoch nicht so vollkömmlich, alß was sonsten auf einen seinen Bruder kommen thätte, sondern er muß annehmen, waß Ihme von dem Vatter, und den Befreundten zu geben wird beliebet werden, weillen der Vatter befuget, von solchen durch Ihn erworbenes Gott zwey theil, so sonsten Ihr zweyen zukommen solte, zu vor auß zu nehmen.

Waß dann nun diesem Sohne vom Vatter wird geben, damit muß er dero Gestalt sich abgetheillet wiessen, und seine Verschreibung einlegen, daß er seine gäntzliche Vergnügung empfangen, und hat weder vom Vatter, auch mit den Brüdern, wan gleich der Vatter stierbet keinen theil, noch rechtliche Anwartung zugewarthen. Es muß auch eine solche des Sohns einmahl gethane Verzücht- oder Verschreibung gehalten, und auff keinerley weiße umbgestoßen werden, es sey dann, daß der Vatter auß Genaden, und die andern Brüder ihn von Neuem zur Erbschafft mit zulassen wollten.

Ein unabgetheilter Bruder kan nichts vergeben oder verschaffen.

Es kan auch der ältere Bruder auff dem Todt-Bette nichts verschaffen, oder vergeben, ohne seines Bruders oder der Brüder zu Verwilligung, weil Ihnen alles, es sey liegend oder fahrend, zur Erbschafft anfallet, sie hätten dan eine gewieße Vergleichung unter einander, das ein jeder absonderlich Hauß hielte, und seinen besondern Sietz hätte, so mag er auf solch inhabendes Guth wol schuld machen, unbeschadet der unter sich habenden Theillung, und dieses verbleibet auff

den an- oder Erbfahl, wie die unter ihnen gemachte Vergleichung außweiſet, es erforderte aber bey dergleichen Handeln eine vorſichtige Gewießheit, weillen derley heimbliche theillungen gar viel Verwirrungen, ſtrittigkeiten und Verbietterungen nach ſich zu ziehen pflegen.

Von Erforderung der Theilung von Brüdern.

Wann ein Bruder von dem Andern die abtheilung begehret, ſol ſie ihme geben werden, und ſol der Ältere die Theilung legen, der Jüngere aber die Wahl haben. Wäre auch gleich der Brüder mehr und die Befreundten vermöchten ſie nicht zu vergleichen, werden von dem Ältern Bruder ſo viel theile, alß Ihrer ſeindt, geleget und küßet erſtlich der Jüngere bieß auf den Ältiſten, alſo das ein jeglicher das theil, ſo er für ſich genohmen, behalt, und das Letztere dem Eltiſten verbleibet.

Den ſchwern aber (da ſie einige hätten) ſol bald bey ſolcher theilung, dieß waß ſie zum Heurath-Guth haben ſollen, Benennet, ſelbiges Ihnen nicht verthan, noch auff ſie anderer Geſtalt verwendet werden, ſondern ſie ſollen von Brüdern auff gleiche unkoſten, bieß zu Ihrer Verheyrathung ohne einigen entgeld, unterhalten, und mit allen waß Ihr außſtattung mehr erfordert, verſehen werden. Es ſtehet auch zu derer Schweſtern, die ſchon ihre Jahre haben belieben, bey welchem Bruder ſie wollen, zu verbleiben; Sie werden aber nicht mächtig ſein, das Benente Heyrath-Guth an Jemanden zu vergeben, bieß ſie zuvor außgeheyrathet, oder wan ſie von den Brüdern wären abgetheilet worden; In geſtalt ſie alßdann, wann Ihnen die Theilung von den Brüdern gegeben, und von Ihnen aingenohmen worden, mächtiglich damit werden than und laſſen können; Jedoch ſeindt Ihnen wie bereith erwehnet, die Befreundte ſolche anders nicht alß auß gutten willen zu geben ſchuldig; Wann dann eine oder alle ſchweſtern vor Ihrer Verheyrathung oder abtheilung Todes verfahren thäten, und die Brüder auß gemeiner Verlaſſenſchafft, oder auß aigenen unkoſten, ſie unterhalten, thuet ihr antheil auff ſie alle verfallen; die unmündigen Schweſtern aber bleiben bey dem Ältiſten Bruder, oder wehm er ſie zur aufferziehung würde geben, bieß Sie zu ihren mündigen Jahren gekommen.

Von getheilten Brüdern.

Ein Jeglicher abgetheilter Bruder iſt ſeines Guttes mächtig, daſſelbe mit der Landtaffel oder Spoleck zu vergeben, an wehm er wil, ohne ſeines Brudern dazu gebenden willen. Wann ſichs aber zugetragen, das ein ſolcher abgetheilter Bruder ohne Hinterlaſſung Leibes Erben geſtorben, und ſeines Erb- und aigenen Guths und Vermögens wegen, weder mit der Land-Taffel, oder einiger anderen öffters angeführten richtigen übergabe keine Verſehung gethan, ſo iſt nach Anleithung der Alten Mähriſchen Landes-Ordnung, ſein gantzes beweg- und unbewegliches Haab und Vermögen, an den abgetheilten Bruder, oder wann er Todt, auff dem Vetter, alß Bruders Sohne, wie auch von dieſem auff dieſer Söhne, und ſo forth von einen auff den andern, mit gäntzlichen Ausſchluß des Leiblichen Ge*ſchwiſters*, weiblichen Geſchlechts, wie ſowohlen der Leiblichen Mutter Erblichen

an- und zugefallen; Sinthemahlen es aber faſt harte, und unbillig, das die Leiblichen ſchweſtern wie ſowohlen die Leibliche Mutter von deß Leiblichen Bruders oder Sohnes Verlaſſenſchafft alſo gar ſolten außgeſchloſſen ſein, und alles alleine auff die Brüder oder Vettern fallen;

Alß wird der Billigkeit mehr gemäß zu ſein erachtet, alldieweillen die Vorfahrer hiermit ihr abſehen eintzig auff der geſchlächter Erhaltung gerichtet, das zwar das Landguth an den Vetter oder Brudern ſtammen, und erben ſolle, die ſchweſter und die Mutter aber zu der Fahrnuß erblichen, mit zugelaſſen werden, dergeſtalt, das daß baare Geldt und alle Schuldforderungen, Schmuck, Kleynodien, Perlen, Guldene Ketten, Arm-Bänder, Ringe, Silbergeſchirr, Beth und Leinen-Geräthe, Kutſchepferde und Wagen, Getrayde an Körnern, und alles waß mehr zur Fahrnuß gehöret, mit den Brüdern oder Vettern, und zwar nach anzahl der Capita getheilet, und vererbet werde, Jedoch iſt dieſer anfahl auff Mutter und Schweſter anderſter nicht, alß auff ihre Perſon zu verſtehen, und hat das Jus repraesentationis bey der Schweſter Kinder nicht ſtadt, ſondern die Vettern ſchlüſſen dieſe in dergleichen Fällen in totum auß.

Von Gewieſſen und Ungewieſſen Anfällen, auch wie die Erbſchafft nach der Mutter an die Kinder fallet.

Die Erbſchafftlichen Anfälle ſein bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff, dem Herkommen nach Zweyerley, nemblichen Gewieße oder ungewieße, die gewieſſen ſein und geſchehen von der Eltern Brüder, Vättern und andern Befreundten, aigenthümlich in Beſietz habenden Güttern, dem recht und Ordnung nach, wie hiebevor ſchon gemeldet, außer die Erbſchafft nach der Mutter, die verfallet nicht an Ihre Kinder nach dem recht und auf die weiß, wie nach dem Vatter ſondern leibliche Kinder beyderley geſchlecht, Erben die Mütter in allen ſo beweg- alß unbeweglichen Güttern in gleiche theil, es wäre dann, das die Mutter durch einen Spoleck oder auff andere zuläßliche weiſe, zwiſchen Ihren Kindern und mit ihren Vermögen, ein anderes geordnet hätte. Mit denen ungewiſſen Anfällen, das iſt in Sachen, wo der Erblaſſer an die Sachen noch keine Possession oder aigenthumb, ſondern nur rechtliche Sprüch und Forderung daran hat; Iſt zwar vorhero verſehen geweſen, daß dergleichen rechtliche Anſprüche mit einen ſonderbahren Spoleck haben müſſen, den Erben verſichert werden; Weillen aber bey dem untestirten Fahl, dem Erben, all deß Erblaſſers Vermögen, recht und Gerechtigkeit in dergleichen qvalität, alß es der Erblaſſer hinterlaſſet, mit nutz und Beſchwerligkeit, biellichen zukommet; Alſo iſt auch biellig, das alle rechtliche Anſprüche und Forderung, ſie ſeyn von dem Erblaſſer nur bey Lebzeiten zu recht angebracht worden, oder nicht in derſelben qvalität, an den Erben kommen, alß ſie der Erblaſſer verlaſſen hat, ſie ſein auch mit einem Spoleck oder gewieſſen hierauff gerichten Disposition verſichert oder nicht.

Wann aber eine ſach wäre, daran dem Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter auf die Perſhon allein, ohne weitteren rechtlichen Anfall gerechtigkeit zuſtünde, ſolcher Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter aber ſolche ſeine Gerechtigkeit auff ſeinen Vatter, Sohn, Bruder oder Vetter bringen wolte, mag und ſol er bey ſei-

nen Lebzeiten, solchen auff den er sein Gerechtigkeit bringen wolte, durch einen Spoleck oder ander zuläßliche weiß, auff dieses sein recht schriefftlich versichern, damit er dessen nach seinen Todt genugsamb gesichert seyn möge.

Wie die Brüder denen Schwestern gewöhnliche Morgengaab geben sollen.

Nach dem Todt des Vatters gelanget auff den untestirten fahl alles Beweg- und unbewegliches Vermögen, an dem ehelichen Sohn oder Söhne auf gleiche theil, der Sohn oder Söhne aber seind schuldig, der Schwester oder denen Schwestern, dem Stand und Vermögen nach, eine gewisse Morgen-Gaab oder Heyraths-Guth auß der Vätterlichen Verlassenschafft zu benennen, und zu geben nicht anders alß wann es der Vatter bey seinen Lebzeiten selbst benennet oder gegeben hätte, wann aber keine Söhne vorhanden, so folgen die Töchter dem Vatter in allen seinem Beweg- und unbeweglichen Vermögen, Erbgüttern und Fahrnußen, alß vollständige Erben.

Stürben auch die Töchter ohne leibliche Erben oder richtige Disposition über Ihr Vermögen, so folgen Ihnen die Nechste Bluts-Freunde nach ihrem Vatter und schlüssen die Freunde nach der Mutter auß.

Von Bastartten oder unehelichen Kindern.

Denen außerm Ehestand gezeugten Kindern können keine Land-Gütter auff keinerley weiß verschafft werden.

Von Leibgedings-Gerechtigkeiten.

Die Leibgedings-Gerechtigkeiten haben und nehmen Ihren Ursprung auß denen Heyraths-Verträgen, die entweder von Breutigam und Braut selbsten, oder Ihren Eltern, Vormündern und Befreundten auffgerichtet und verfertiget werden, und obzwar bey dem Fürstenthumb Jägerndorff vorhero frey gestanden, die Heyraths-Verträge entsweder vor, oder mit Verbürgung nach der Hochzeit zu verfertigen; Weillen aber hieraus zuweillen üble Inconvenientien erwachsen können, denen Frauen auch daran gelegen, daß sie deß Ihrigen, ehe und bevor sie das Braut-Bette besteigen, wohl versichert werden, und so dann auff den Wittiblichen fahl, ohne große Müh und Hindernuß, zu Ihrer Gerechtigkeit desto leichter gelangen mögen; Alß sollen hinförderist sowohl Bräutigamb und Braut selbsten alß auch derselbten Eltern, Befreundte und Vormünder (jedoch denen bießhero aufgerichteten Ehe-pacten unbeschadet) sich bestens dahin bemühen, auff daß dergleichen Heyraths-Abrede vor der Hochzeit schriefftlich verfasset, gehörig außgefertiget und bekräfftiget werden. Die Heyraths-Beredungen aber geschehen von Weiblicher seiten entsweder mit Jungfrauen oder Wittfrauen, waß nun die Jungfrauen belanget, so werden selbte entweder von Ihren Eltern, Brüdern oder verordneten Vormündern verheyrathet, und diese bedörffen zu abred- und verferferttigung der Ehepacten weiters keine Kriegische Vormünder;

Die Wittfrauen aber, alß welche keiner sonderbahren Vorsorge unterworffen, *müssen und* sollen (gleich wie zu allen andern Contracten und Handlungen) also

auch zu schließ- und Ferttigung der Ehe-pacten ihren gewiessen Kriegischen Vormünder haben.

Nebenst diesem ist auch erforderlichen, das die Ehe-Beredtnußen nicht nur allein zwischen Braut und Bräutigamb-, sondern in Beysein wenigst drey oder vier gutter Freunde geschehen, nnd diese sollen die Ehe-Beredtnußen, alle auff einmal in Beysein und nebenst Bräuttigamb und Braut, oder an derer statt dem Vatter, Bruder oder Vormünder eigenhändig unterschreiben, und Ihr gewöhnliches Pettschafft darauff drucken; die aber nicht recht schreiben können, mögen Ihren Nahmen durch Jemands andern unterschreiben lassen, und Braut und Bräuttigamb entweder beede zusammen, oder Eines allein, sollen sodann Ihre gefertigte Ehe-pacten zu Ihrer kräfftigen Beständigkeit und der sachen desto besserer gewießheit, dem Landes-Brauch nach in die Land-Taffel legen lassen; wann die Landrechte aber wieder verhoffen nicht gehalten werden könten, und die Landtaffel nicht eröffnet würde, sollen sie sich darmit verhalten, wie der einlage wegen bey den Testamentern erwehnet; Die Leibgedinge aber werden bey dem Fürstenthumb Jägerndorff dergestalt gerichtet, das einer Jungfrauen der dritte Theil mehr, alß sie Ihrem Bräutigamb verheyrathet, zum Leibgedieng gegeben wird, einer Withfrauen nur eben so viel, alß Sie Ihrem künfftigen Manne benennet, Wolte aber Jemands ein mehrers thun, solches stehet zu seinem gefallen; Und weilen fürnemblich die Leibgedings-Gerechtigkeiten entsweder auff eigenthumbliche liegende Gründe und Gütter, oder in derer ermangelung, mit genugsamber Bürgschafft versichert werden müssen, Alß ist dahin zu sehen, damit solche Gründe und Gütter wie auch die Bürgen, nicht etwan vorhero schon, mit ältern denen Leibgedings-Gerechtigkeiten auff solchen Güttern, oder deß Bürgen Vermögen, hafftenden Schulden der Gestalt beschwerdt und oneriret sein, daß Ihr werth und Vermögen sodann die Bezahlung solcher Leibgedings-Gerechtigkeit nicht ertragen dörffte; dann alle ältere auff denen Güttern hafftende schulden haben vor denen nachfolgenden Leibgedings-Gerechtigkeiten billig den Vorzug. Jedoch seind die Leibgedinge von solcher Gerechtigkeit, daß sie allen andern nach dem Leibgeding auff des Mannes oder Bürgen Gütter und Vermögen gemachten schulden, ohne unterscheidt vorgehen, also das, wann auch die Gütter und all anders Vermögen durch Verwürckung an dem Fiscum kommen, oder jonsten es sey mit Gewalt, oder durch güttliche Mittel durch Verkauff, Vertausch, Verpfendung und dergleichen an einen dritten, oder wol auch zuweillen zum Creditwesen gelangen, hierdurch wird denen weiblichen Leib-Gedings-Gerechtigkeiten (es wäre dan, das sie an der Verwirckung mit theilhafftig were, oder hette sich wegen deß Mannes Schulden, alß selbst schuldnerin, nebenst Ihren Kriegischen Vormünder mit unterschrieben) nichts beschadet, sondern sie haben an deß Mannes, auch der Bürgen Gütter, darauff sie expresse versichert, oder auch auff all sein anderweittiges Vermögen, erwehnter massen, vor allen andern schulden das Vorrecht, mögen auch auß dem Besietz der Gütter nicht getrieben werden, so lang und viel, bieß sie an Ihre Leibgedings-Gerechtigkeit befriediget worden, vnd zwar sol einer Wittib das Guth, worauff Ihre Leibgeding versichert, ein Jahr lang nach des Mannes todt in totum zum Genuß gelassen werden, doch dergestalt, das sie alle Beschwerligkeiten, Steyer und

vergeben, Jedoch nicht anderiter, alß wie es nach des Fürstenthumbs recht und Gewohnheit erforderlichen, auch das es Ihren Kindern an der Mütterlichen Legitima nicht nachtheilig ist, nehmlichen vermittelst eines Kriegischen Vormünders, mit genehmbhabung der Landrecht und der Landtaffel, oder wie es der Landesbrauch sonsten mit sich bringet, Gestalten eine Leibgedings-Frau nicht kan, noch sol, den Posses des Guthes, worauff Ihr Leibgeding bestehet, ehe und bevor Ihre Handlung landrechtlich oder sonst Landüblich gebilliget worden, an Jemands anders, Er sey auch wer er wiel, bringen, bey straff und und Verlust Ihres Leibgedings.

Wann aber die Frauen über Ihre Leibgedings-Gerechtigkeiten, und Ihr anderes Vermögen weder bey Lebenszeiten, noch in casum mortis beständig disponiren, so fallet dasselbte, wie sonsten an Ihre Kinder indifferenter, so weibals Männlichen Geschlechts in gleiche theil, in derer ermanglung aber an die nechste Bluts-Freunde, wären aber die Kinder oder auch die Bluts-Freundt so beschaffen, das ein- oder das andere die Mutter bey Lebenszeiten nicht bey sich halten wolte, auch sonsten nichts Guts erwiesen, ein solcher ist der Mütterlichen Erbschafft nicht würdig, und fallet Ihr Vermögen, dem Herkommen nach, dem oder denenselbten allein billig zu, der die Mutter bey sich gehabt, oder sonsten Kind- oder Freundtschafftliche Gutthatten erwiesen haben; Jedoch wan die Kinder oder Bluts-Freunde Ihrer Mutter oder Befreundten nur schuldige pflicht, und geneigten gutten willen erzeigen, sol, das die Mutter nur bey Einem Ihrer Kinder oder Befreundten verbleiben können, solches denen anderen an Ihrer Erbgerechtigkeit nicht schaden bringen.

Leiblichen Schwestern soll Einerley Abstattung gegeben werden.

Würde Eine schwester von dem Vatter oder Brudern abgestattet, oder abgetheillet, so viel alß dieser zu Ihrer Abstattung oder Antheil gegeben worden, also viel und nicht weniger, sol auch denen andern Schwestern bey Ihrer Verheyrathung oder frucht(vogt-?)bahren Jahren benennet und gegeben werden.

Was denen Töchtern oder Schwestern, so ins Closter gehen zu Ihrer abstattung zu geben.

Denen Jungfrauen, so ins Closter gehen, Geistlich werden und beständig in Closter bleiben, sol ein gewieße Summa außgesetzet und darvon von dem Vatter oder Brüdern der Landesübliche Zünß, zu Ihren Lebtagen richtig gereichet werden, wolte aber Jemands ein mehrers oder waß anders thuen und geben, solches stehet bey eines Jeden willen und gefallen.

Von Hospithal-Güttern.

Gleich wie bey dem Fürstenthumb Jägerndorff keine Hospithal Gütter, die den Landrecht unterwörffig wehren, zur Zeit verhanden, Also sol auch hinführo nicht zugelassen werden, daß einige Land-Gütter zu Verschmellerung der außer dessen sehr wenigen Rittersitze, in Hospithal oder andere Fundations-Gütter oder Verhafft, noch auff andere weiße verwendet werden, darauff der Landes-Haubt*mann* sonderbahr Acht haben, und dergleichen Dispositiones und Verenderungen

der Gütter gar keines weeges zugelaſſen, Münder mit der Land-Taffel verſichert werden können.

Wollte aber Jemands von den Seinigen ad pias causas einige Verſchaffung thun, ſolches iſt Ihne zwar unverwehrt, er mag es aber nicht anderſter alß von ſeinen Fahrnußen, oder wann die Gütter verkaufft werden müſſen auff den Kauffſchilling, jedoch auch ohne abbruch ſeiner Kinder Legitima bewerkſtelligen;

Von dem Einlager, auff Böhemiſch Lezeny genant.

Demnach die weiß durch das einlager dieſer verbriefft- und verbürgten ſchulden einzubringen, vieler Inconvenientien auch der unbilligkeit wegen ſelbſt ſchon vor Längſten erloſchen, und gar keines weges mehr in Brauch gezogen werden ſolle; Alß hat dargegen ein Jedweder Creditor ſich dem recht nach an ſeinen ſchuldner oder auch geſtalten ſachen nach, an den oder die mit verſchriebene Bürgen zu halten, Ihn oder Sie Landrechtlich vorzuladen, und das ſeinige durch die Richterliche, ſonſt Landesübliche Zwangsmittel zu ſuchen.

Wie die Bürgen umb Bezahlung der Schulden oder verneuerung der verſchreibungen ſollen geladen, und ſich ſonſt gegen Ihnen ſol verhalten werden.

Die Bürgſchafften geſchehen gemeiniglich auff Zweyerley weiß, alß wan entsweder die Bürgen ſich ſammentlich einer vor den andern und alle vor einen oder aber ein jeder ſich nur pro rata verſchreibet und verbürget, Auff den erſten fahl wann ſich alle vor Einen und einer vor alle verſchreibet, iſt gnug das der Creditor auff den fahl, wann der Schuldner ſelbſt nicht Solvendo iſt, Einen oder mehr der Bürgen nach ſeinen willen umb die Bezahlung oder Verneuerung des Schuld-Brieffs vorladen, und die völlige Schuldt von ihm fordern kan, darzu Ihme auch gegen dem geladenen verholffen werden ſol, ein ſolcher Bürge aber, der die von Vielen auff ſolche weiß verbürgte ſchuldt allein bezahlet hätte, hat ſeinen Regress an die andern Mit-Bürgen, eben ſolcher Geſtalt, daß Er einen von Ihnen umb die gantze wiedererſtattung der bezahlten Schuldt nach Abzug ſeiner Rata gerichtlich belangen und darzu anhalten laſſen kan, und alſo fort an.

Wann aber die Bürgſchafft auff den andern Fahl, wo ein Jedweder ſich nur pro sua Rata verſchreibet, beſchiehet, ſo kan der Creditor auf erforderligkeit nicht nur einen oder den andern von Ihnen umb die Bezahlung oder Verenderung der obligation laden, ſondern ſol und muß, wan der ſelbſt Schuldner ſelbſt nicht Solvent iſt, die Bürgen alle ingeſambt vorladen, und ſeine Schuld von allen fordern, Wiedrigens, und ſo es nicht geſchehen, können ſich die Jenigen, ſo geladen worden, mit dem, daß die Ladung nicht alle Bürgen betreffen thuet, der Ladung erwehren; Und ſo Jemands auff dieſen Fahl ſeine ratam dem Gläubiger bezahlt, oder auch wenn ſie nicht angenommen werden wolte, zu Ambts-Händen erlegt, derſelbte erlediget ſich hiermit ſeiner Bürgſchafft, und iſt vor die andere zu ſtehen nicht ſchuldig, Auff den erſten fahl aber nicht alſo, ſondern ein Jeder hafftet vor die gantze Summa; Gleich auch bey dem erſten fahl, wann einer von denen Bürgen daß ſeinige in dem Fürſtenthumb verkauffte, und außer Landes züge,

die andern, und zwar alle vor Einen und einer vor alle hafften und antworthen ſollen;

Bey dem andern Fall aber ſeindt die pro rata verſchriebene Bürgen in abweſenheit deß Außer Landes gezogen, vor dem Landrecht zu antworthen, aber doch nicht vor ihm zu bezahlen ſchuldig, dann auff ſolchen Fahl geſchiehet ſein abzug zu deß Creditoris Gefahr.

Wann auch die Verſchreibungen auff Erben und Erbnehmen lauten, ſo hafften nach abſterben der Bürgen Ihr Erben, und ſeine Verlaſſenſchafft nicht Solvendo, iſt nicht anderſter alß Ihre Erblaſſer.

Die Schuldtverſchreibungen über Baar dargeliehenes Geldt, ſollen nicht mit Verſicherung des übertrags der Landes-gäbereyen geſchehen.

Gleich wie bey dieſer Landes-Ordnung oben ſchon vorgeſehen, daß die ſchuldtverſchreibungen über Baar vorgeliehenes Geldt anderſter nicht, alß der allgemeine Landes-Brauch mit ſich bringet, gegen Sechs pro Cento Interesse aufgerichtet werden ſollen; Alſo ſind die Jenige obligationes, worinnen ſich Jemand zum übertrag der Landes-Gäbereyen verſchreibet, an ſich ſelbſten null und nichtig, und wann ſich auch Jemands auß Noth auff ſolche weiße verſchreiben thätte, ſo iſt er doch und auch ſein Bürgen dem Gläubiger mit den Landes-Gäbereyen, der Verſchreibung nach zu übertragen nicht ſchuldig, und der Creditor würde vielmehr zur ſtraff ſolcher Vortheilhafft angenommenen obligation wegen, ſein Darlehn verlohren haben.

Von Schuldt-Verſchreibungen, wormitt die Interesse nicht verſchrieben ſeyndt, und von welcher Zeit an auff die verſchriebene Summa die Interesse lauffen.

Ein Jedweder ſchuldner zwar iſt ſchuldig, auff maaß und weiß, wie er ſich (doch dem Landes-Brauch gemäß) verſchrieben, ſeiner ſchuldigkeit außrichtung zu thuen; Indeme es ſich aber offt ereignet, daß gute Freunde und andere Leuthe ihr baares Geldt auff Verſchreibung ohne Verſicherung deß Landüblichen Interesse jedoch zu benenter Zeit zu bezahlen, hingeben, Andere aber auch auff Verſchreibungen Darlehn thuen, wo weder Interessen noch gewieße Zeit zu bezahlen verſchrieben worden;

Alß iſt auff ſolche Fälle billig, das wo 1. die Bezahlungszeit in der Obligation deutlichen benennet, der Schuldner, wan Er zu der benenten Zeit die Bezahlung nicht leiſtet, von ſelbiger determinirten zeit an, Er wäre um die Bezahlung gemahnet worden oder nicht, die Landesüblichen Interessen alß 6 pro cento hinführo es ſey lang oder kurtz bezahlen ſolle.

Auff den andern Fahl aber, wann keine gewieſſe Zeit der Bezahlung weder die Interesse verſchrieben, ſol die Landesübliche Verzünßung des Capitals anfangen, und geſchehen von der Zeit an, wann der glaubiger die Bezahlung ſeiner ſchuld zum erſten mahl beweißlichen gemahnet hat.

Von verkauffung der Land-Gütter Geistlichen Stiefftern, denen Geistlichen oder andern hierzu unfähigen Perschonen.

Demnach bey dem Fürstenthumb Jägerndorff schon beständigen Herkommens, dessen enge Beschaffenheit auch die conservation der wenigen Rittersietze, und hiervon hangender Erhaltung der üblichen Landesrecht und Gerechtigkeiten selbst erfordert, daß die Land-Gütter an die Geistlichkeit cujuscunque Religionis, oder auch Jemandßen andern, der die Landes- und andere von solchen Güttern kommende Personal-dienste vor seine Person selbst nicht leisten kan, nicht verkaufft werden sollen;

Alß hat es auch hierbey sein beständiges bewenden, und wird fleißig darauff Achtung zu geben sein, darmit die Ritterschafft deß Fürstenthumbs Jägerndorff durch derley auff alle weiß unzuläßliche Verkauffung der Landes-Gütter nicht geschwächet, sondern vielmehr gemehret, und demnach die Landesrecht und gewohnheiten desto füglicher zu Jederzeit gehalten, und manuteniret werden können.

Vom Kriege außer Landes.

Obzwar die Stände und alle Innwohner des Fürstenthumbs Jägerndorff dem Herkommen nach nicht schuldig sein, ohne ordentlichen Besoldt außer Landes in Krieg zu ziehen; So viel Jedennoch Ihrer pflicht und schuldigkeit erfordern, daß wan gefahr und Noth vorfülle, daß sie ingesambt auff sein, und Ihre Landes Gräntzen beschützen helffen sollen, Jedoch erstrecket sich solche Ihre pflicht nicht weitter, alß zu Beschützung der Landes-Gräntzen, darüber sein sie zu gehen nicht schuldig.

Von denen Durchzügen der Soldaten.

Ob zwar bey jetzigen Zeiten sich mit denen Durchzügen und einqvartirung der Soldaten nach denen allgemeinen Landes-Verfassungen des Landes Schlesien zu verhalten ist, gleichwohlen weilen die Stände des Fürstenthumbs Jägerndorff mit der bieshero ohnverbrüchlich zu Ihrem allergnädigsten Kayßer, König und Herren, und dem Landesfürsten getragene Treu und Gehorsamb, conservirten Alten Mährischen Landes-Ordnung deutlich versehen, daß die Soldaten bey denen Durchzügen anderstwo nicht, alß auff denen Landesherrlichen Cammer-Güttern und denen verschlossenen Städten, still zu liegen angewiesen werden, und umb Ihr Geldt zehren sollen, also verhoffen sie hierbey auch ferners geschützt und gelassen zu werden; Gestalten, wan von denen Soldaten in Ihren Durchzügen hierwieder gelebet, oder sonsten insolentien gemachet werden wolten, der Landes-Haubtmann solches steyern und wehren kan.

Von Feindtlicher Absagung und Kriegs-Ankündigung der Innwohner deß Fürstenthumbs.

Demnach die feindlichen Absagung- und Kriegs-Ankundigungen an sich selbsten unbillich, verbotten und höchst straffbahr, derentwegen auch bey dem Fürstenthumb Jägerndorff (wofern sie Jemahls im Brauch gewesen) schon vor Längsten abkommen sein; Alß stehet dargegen einem Jeden Beleydigten, zu vor alß er seiner Beleydigung wegen, gehöriger Orthen klag führe, rechtliche Satisfaction [illegible]

und gar auff keinerley weiß Eigener Richter sey, Jedoch ist einem Injurirten sich der Injurien durch daß medium Retorsionis gebührender maßen zu entschütten, auch die Nothwehr unverbothen.

Von außländischen Fehdern undt Drauern.

Ob zwar durch allgemeine Landes-Verfassungen vorhero genugsamb vorgesehen, wie sich gegen die Fehder und Drawer im Lande zu verhalten; Es erfordert aber auch die schuldigkeit an sich selbsten, das wann ein Landsiandt von Einem Frembden mit Schaden zufügung, es sey an Leib, Gutt, Haab und Vermögen, bedrauet würde, das auff den erforderlichen Fahl die Landstände und Innwohner des Fürstenthumbs Einander beystehen und schaden verhütten helffen sollen, derentwegen wird ein Jedweder so bedrawet würde, solches dem Landes-Haubtmann alsogleich anzukündigen und Hülff zu bitten wissen.

Der Landes-Haubtmann aber sol die Sache alsogleich an die Landes-Obrigkeit, oder das in Land Schlesien verbleibende Königl. Ober-Ambt um Hülff gelangen lassen, endzwischen aber wird Er im Fürstenthumb die anstaldt machen, daß auff dem Nothfahl einem Bedrawet- oder Beleydigten Landes-Mittglied alßo gleich zu Hülff gekommen werden könne, und wird ein Jedweder Landtstandt, wann es Ihme von dem Landes-Haubtmann gleich nicht angedeuttet worden, schuldig sein, sobald er nur von dergleichen Federn und Drawern das geschrey vernehmen thuet, sich mit seinen Leuthen auffmachen und Ihn verfolgen, Würde Er auch erwischet, so soll Er in die Stadt Jägerndorff oder Leobschütz geführet, aldar dem Stande nach gebührlich mit Arrest angehalten, und dann gestalten Sachen nach mit Ihm verfahren werden; Denen aber so dergleichen oder andere Uebelthätter ergreiffen und einbringen würden, Sie wären wer sie wolten, sol solches zu keiner Ehren Nachtheilligkeit gereichen.

Von Land-Läuffern und Offentlichen Landbeschädigern, als Dieben, Mördern, Brennern und andern dergleichen Übelthätern.

Wann Jemands einer Landschädlichen Uebelthat verdächtig, oder von Ihm geredet würde, oder auch sonst bekandt wäre, das Er eine solche übelthatt sey wo es wolle begangen hätte, so kan Ein solcher, Er sey angesessen welcher Orthen und unter welchen Herren Er wiel, von einen Jedwedern angehalten und ins gefängnuß gegeben werden.

Wann der Uebelthätter aber eines gewiessen Herrn gewiesser unterthaner ist, so sol dem Herrn von seines unterthaners Arrestirung, auch die Uhrsach, warumb es geschehen, zu wissen gemacht, und wann Er wieder solchen seinen unterthaner die Billigkeit zu thuen sich erbiettet, selbter Ihme außgefolget werden;

Würde aber die Herrschafft solchen seinen Unterthaner nicht achten, und die Billigkeit verweigern, so sol gegen dem gefangenen verfahren werden, wie auff einen solchen gebühret.

Der Jenige aber, so umb Vergewißerung deß Thätters angehalten, sol unverzüglich auf Ihn die Verführung thuen, würde Sich aber der gefangene zu seiner Verantworthung auff das recht beruffen, solches soll Ihm (wann Er der Thatt

nicht vorhero bereits unlaugelbahr überzeiget) zugelaſſen werden, und ſoll darauff die Beſchuldigung längſten inner 14 Tagen geſchehen, und demnach der Beſchuldigte außſtehen, waß das recht erkennen wird, welchem nach dann das Frembde Herrenloße Geſindel, ſo nicht arbeiten wollen, ſondern ſich des Faullentzens befleißet, und mit Ihrer Nahrung verdächtig ſein, gar an keinem Orthe des Fürſtenthumbs gelitten werden ſollen; Würden ſich aber dergleichen Geſellen an ein und dem andern Orth aufhalten, und von des Orthes Obrigkeit oder Gemeinde wiſſentlich gelitten, dargegen aber von Ihnen Jemands anderen ſchaden zugefüget, wegen ſolchen ſchadens kan die Obrigkeit oder Gemeinde beſprochen werden.

Wannhero eine Jede Obrigkeit und Herrſchafft, ſo bey denen Städten alß Dörffern fleißig acht haben, und durch die Gerichte und ihre nachgeſetzte Beambte Acht haben laſſen ſollen, waß ſich vor Leuthe bey und unter Ihnen aufhalten, darmit ſie Ihnen auff allen fal, unnützer Leuthe Miſſethaten zu verantworthen nicht ſelbſten auffbürden möchten; Geſtalten, wan ſich irgends einer dergleichen auff Einen Herren Beruffen thätte, und deſſen keine beglaubte Kundſchafft hätte, ein ſolcher ſol entsweder alſobald forthgeſchafft, oder auch geſtalter Sachen nach, mit Gefängnuß angehalten werden.

Würde aber Jemands einen auff der That ergrieffenen Dieb oder Uebelthätter vorſetzlich entkommen laſſen, derſelbte ſol fürgeladen und geſtalten ſachen nach beſtrafft werden; Gleich auch wann Ein Uebelthäter oder Land-Beſchädiger auff einen andern bekennte, und auff ſolcher ſeiner Bekantnuß erſterben thätte, Ein ſolcher Beſchuldigter kan alſogleich ergrieffen, ohne alle Gerichtliche Caution in Arreſt genohmen werden.

Wie nun daß Herrenloße faule Geſindel dergleichen auch Ziegainer und andere Land-Betrüger gar keines weges im Fürſtenthum zu gedulden,

Alſo und umb ſo viel weniger ſeindt bekante Diebe, Rauber, Mörder und andere richtige Land-Beſchädiger, wiſſentlich zu gedulden, oder Ihnen von Jemand unterſchleiff zu geben, Sondern derley übelthätter ſollen alſogleich, wo ſie offenbahr und erkennet, ergrieffen und in die Stadt Jägerndorff oder Leobſchütz zu gefänglicher Verhafft und Beſtraffung geführet werden, thäten aber die unterthaner oder ſonſt Jemands anders, derley richtige und erkante übelthätter und Landes-Beſchädiger nicht ergreiffen und gefänglich einziehen, die ſelbten ſollen von Ihrer Obrigkeit geſtrafft werden; Würde auch ein ſolcher übelthätter irgends wo angeſeſſen ſein, von demſelbten ſol des Orths Herrſchafft nachricht gethan, und er dennoch auff erſuchen mit Arrest angehalten und wieder Ihn dem Befund nach mit ſtraff verfahren werden.

Von der Peinlichen Bekanntnuß auff Standes-Perſohnen.

Trüge ſich zu, daß ein übelthätter in der ſcharffen frage ſeiner Miſſethat oder anderer übelthat wegen, auff eine Standes-Perſchon, das dieſelbte von dem Delicto wiſſenſchafft gehabt, oder rath und Vorſchub darzu gegeben, es auch vielleicht ſelbſt begehen helffen, oder ſonſt auff einigerley weiß mit Interessiret wäre, bekennen thätte;

So ſoll der Uebelthätter nicht gerichtet, ſondern dem Landes-Haubtmann in

seine macht gegeben, und darbey von der Aussag Bericht gethan werden, darauff sol der Landes-Haubtmann den Beschuldigten schrieffttlichen Beschicken, auch gestalten sachen nach, sich mit Ihm versichern, daß Er sich zu dem nechst künfftigen Land-Recht gestellen, und in dem weßen Er beschuldiget worden, bieß auff erkantnuß des Landrechts außführen solle.

Würde sich aber die Beschuldigte Standes-Perschon nicht gestellen, so soll mit dem übelthätter, wann Er der Missethat geständig, oder derselben genugsamb convinciret, gleichwohlen rechtlichen verfahren, wegen des außen gebliebenen Beschuldigten aber Landrechtlichen erwogen werden, waß seinetwegen vorzunehmen, Also auch wan ein Uebelthätter bey den Städten deß Fürstenthumbs Jägerndorff in Peinlichen Sachen, bey der scharffen Frag auff Standes-Perschonen bekennen thätte, Ist Billich, das mit solchen Delinqventen nicht verfahren, sondern dem Landes-Haubtmann daruon Bericht gethan, und mit der Execution so lang innen gehalten werde, bies die beschuldigte Perschon, wo nicht Landrechtlich, doch wenigst von dem Ambt der Landes-Haubtmannschafft zu seiner Verantworthung nothdürfftig versichert und zur rede gestellet werden kan.

In der Peinlichen Frage, der Übelthäter sol auff keinen Nahmhafft gefragt werden.

In der scharffen frag sol der Uebelthätter auff Niemandßen, Er sey waß standes er wiel, mit Nahmen gefragt werden; Wiel aber Jemandß wegen seines erlittenen Schadens frag anstellen, so soll Er seine Sachen schrieffttlichen verzeichnen, und die Verzeichnuß denen Jenigen zustellen, so zu der Tortur bestellet sein, dieselbigen sollen den Uebelthätter darnach und endlich befragen, wo er die sachen hingethan, oder ob Jemands wissenschafft darvon habe.

Würde nun Einer auff solcherley gehörige Frage auf Jemandßen bekennen, so mag der Beschuldigte begehren, und es sol Ihm zugelassen werden, daß er mit ezlicher seiner Freunden zu dem Uebelthätter gelassen, und Ihme über die Beschuldigung besprechen möge.

Würde aber bey der scharffen Frag auff Eine Standes-Perschon mit Nahmen gefraget, so kan selbige Standes-Perschon den, so dergestalt gefraget, ordentlich vorladen, und dieser wird schuldig sein, der erkantnuß nach gerecht zu werden. Auff einen schon Verurtheilten, richtig- und Bekandten übelthäter aber mag ohne unterscheidt gefragt werden.

Wann Landes-Beschädiger und andere Übelthätter in die Städte zum gefängnuß gegeben werden, wie sich hiermit zu verhalten.

Gleich wie beständigen Herkommens ist, daß wann auff dem Lande einige Uebelthätter, oder auch richtige Landes-Beschädiger ergrieffen werden, des selbigen Orthes Obrigkeit sie zu desto besserer Sicherheit in die beede Städte des Fürstenthumb Jägerndorff oder Leobschütz in gefängnuß geben möge.

Welche übelthätter und Land-Beschädiger die Städte auch anzunehmen, gehörig versorgen zu lassen, wie auch die Perschonen und Instrumenta zu Ihrer erforderlichen Torqvir- und Justificirung verleihen und hergeben sollen;

Also ist dargegen auch herkommens, und es erforderts die Billigkeit selbsten,

das, wan einige dergleichen anrichtige Perſhon in die Stadt Gerichte geliefert wird, daß zu ſeiner Verpflegung alſo gleich mittel verſchaffet werden; Dann die Städte nicht ſchuldig ſein, derley vom Land eingelieferte Leuthe auß Ihren Mitteln allein zu verpflegen. Und darmit weder die ins gefängnuß gelieferte Perſhonen, nicht über die Zeit, und wieder die Billigkeit mit dem gefängnuß geplaget, die Gerichte auch ohn erforderlichen nicht mit Ihnen beläſtiget ſeyn, minder unnöthige unkoſten derentwegen gemacht werden dörfften. Alß ſoll auff ihm die Beſchuldigung (wie oben ſchon erwehnet) Längſtens inner 14 Tagen, wann die unkoſten von dem allgemeinen Lande hergenommen werden, Bey dem Ambt der Landes-Haubtmannſchafft eingebracht, darüber gehörig deliberiret, und demnach mit dem arrestirten geſtalten ſachen nach, entweder mit der Tortur oder wan Er ſchon richtig, die Tortur auch etwan anderer Uhrſachen wegen nicht vonnöthen wäre, verfahren worden.

Es ſtehet auch dem Jenigen bevor, ſo den Delinqventen in die gefängnuß geliefert, ſeine Leuthe bey der Tortur zu haben, dargegen aber ſol Er auch, wan der Torqvirte unſchuldig befunden worden, Ihn länger nicht ſitzen, ſondern Ihn geſtalten ſachen nach, auff einen Uhrfrieden entlaſſen, und die ſeinetwegen verwendete Unkoſten der Billigkeit nach bezahlen, Geſtalten wan Jemands den gefangenen ſelbſt nicht verköſten läſt, ſeiner Verköſtigung wegen, vor der Tortur des Tages 6 kr., nach der Tortur aber 9 kr: bezahlet werden ſollen. Es iſt aber zu mercken, daß wann Liederliches Geſindel nur zur ſtraff auff welche Zeit ins Gefängnuß gegeben würde, ſo weder zu torqviren, noch im Leben zu ſtraffen wäre, ein ſolcher ſol nur mit Waſſer und Brod geſpeiſet, und vor Ihn mehrer nicht alß des Tages 2 Kreuzer bezahlet werden.

Die Geiſtlichen ſollen wegen der Übelthätter nicht fürgeladen werden, ſondern Ihren Ambtleuthe.

Demnach bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff keine andere, dem Landrecht unterwürffige Geiſtliche, alß die beeden Jungfräulichen Geſtieffter zum Heiligen Geiſt in Rattibor, und bey St. Clara in Troppau, wegen Ihrer in hieſigem Fürſtenthumb habenden Land-Gütter, verhanden, welche Ihrer Profession wegen an ſich ſelbſten, mit denen Criminalien nichts thun, minder derentwegen geladen werden können; Alß ſoll wan es ſich eraignet, daß Sich Uebelthätter auff Ihren Güttern befündeten, mit denen ſich verſichert oder ſie auch geſtellet werden ſolten, derentwegen Ihren Ambtman oder Bedienten, das Er ſich mit Ihnen verſichere, oder ſie geſtelle, geſchrieben werden; Würde Er, oder wolte dem nicht nachkommen, ſo ſoll der Ambtmann oder Bediente, und nicht die Jungfrauen derentwegen vors Landrecht geladen werden, und der erkantnuß Außrichtung thuen; Thäte aber der Ambtmann deme auch kein Genügen, ſo kan der ſo geladen hat, ſich an daſſelbige Geiſtliche Gutt halten, alwo der Bezüchtige Uebelthätter ſich aufgehalten. In anderen Landrechtlichen Sachen aber, können dieſe Geiſtliche Jungfrauen, wie andere Perſhonen geladen werden, und ſeind wo nicht in Perſohn, doch durch Ihre Gevollmächtigte, ſo vor daß Landrecht alß das Ambt der Landeshaubtmannſchafft zu erſcheinen ſchuldig.

Von verdächtigen Bettlern, Land-Läuffern und Land-Störtzern.

Gleich wie vorhero schon mit ernstlichen Verbott, erwehnet worden, daß Niemand einiges Herren-loses, zu Faulentzen Gewöhntes frembdes Gesindel, im Fürstenthumb Haußen noch hoffen, auch Ihnen sonsten kein Unterschleiff geben solle.

Alßo und noch viel weniger seind die verdächtigen Bettler, Land-Lauffer und Landstörtzer im Fürstenthumb zu gedulden, noch zu haußen, sondern des Orthes Obrigkeit sol durch die Gerichte, auff solche Leuthe fleißig Acht haben, und solche Landstörtzer entweder also gleich forth schaffen, oder auch wan sie etwan denen unterthanen Belästigen, sie bedrauen oder sonsten schaden thäten, oder auch auff andere weiß verdächtig weren, sie ergreiffen und zu gefänglicher Verhafft bringen lassen, worzu dan, wan ein dergleichen Gesell flüchtigen Fuß nehmen wolte, die Nachbarschafften einander helffen, und Ihn zu stand bringen sollen, darmit Er dem Verdienst nach gestrafft, und solche böse Lotterbuben gestewert werden; Wann auch die Landstände solche ergrieffene Landstörtzer in die Städte zum Gefängnuß liefern wolten, mögen sie solches thuen; Sie sollen Ihnen aber Ihren unterhalt, wie oben bey denen Landbeschädigern erwehnt, gestalten sachen nach zu verschaffen, und darbey schuldig seyn, die ursach, warumben sie derley Pershonen ins Gefängnuß geliefert, längstens inner 8 Tagen dem Ambt der Landes-Haubtmannschafft beyzubringen, darmit die Nothdurfft mit einem solchen weiters verfüget, Er so dan auch wann Er seine Straff außgestanden, gehöriger massen wieder entlassen werden möge; Würden sich aber derley Landstörtzer vor Landes-Pershonen außgeben, und ihren Standt nicht also gleich glaublichen darthun könten, ein solcher sol bieß zu Künfftigen Landrecht angehalten, und mit Ihm so dan verfahren werden, nach der Landrechtsietzer erkantnuß, wann aber die Landrecht nicht gehalten werden köndten, sol sich auff solchen fahl verhalten werden, wie oben wegen Ermangelung des Landrechts schon unterschiedlich erwehnet.

Von Einkauffung der Außländer inß Fürstenthumb.

Wann Außländer bey dem Fürstenthumb Jägerndorff sich einkauffen, und alß Landstände begüttert machen wollen, sollen sie sich vor allen Dingen bey allgemeiner der Stände Landes-Zusammenkunfft anmelden, und zum Landstand angenommen zu werden bitten, worüber die Stände reifflichen erwegen sollen, so die qvalität der Pershon, alß auch die Ursachen warumb die annehmung gebetten wird, und stehet demnach bey der Stände gefallen, einen solchen anzunehmen oder nicht.

Ob nun zwar die Böhmer, Mährer, Schlesier und Laußnitzer, dem Herkommen nach, nicht vor außländer zu achten, so sollen sie sich doch bey erkauffung der Land-Gütter und derer Besietzung im Fürstenthumb Jägerndorff, nicht anderster alß andere Frembde verhalten, auff Maaß und Weiß, wie hiervon oben im Land-Frieden Fol. 15. 17. (S. 9 ff.) gemeldet worden, umb derer Annehmung zum Landstand bitten, und zum Land-Frieden, die Landes-Gewöhnliche praestanda praestiren, dan bey Ein oder der andern Pershon, solche ursachen in erwegung kommen möchten, derentwegen sie nicht anzunehmen wären. Und ist hiernechst fleißig zu beobachten, daß Niemands mit einem über sein Guth Handlung und Kauff schlüsse weniger die possession überreiche, ehe derselbige zum Landstand und Innwohner

des Fürstenthumbs angenohmen worden. Wiedrigens würde Er und alle die solchen Contract mit besiegelt haben, bestrafft werden;

Die Jenigen aber, so beweglicher ursachen wegen, von denen Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff zu Ihren Mittglied und Land-Stand angenohmen werden, sollen angeloben, daß sie sich inner den nechsten dreyen Jahren, entsweder durch erbliche erkauff- oder pfandshaltung ein oder des andern Land-Guttes, oder auch auff andere annehmliche weise im Fürstenthumb possessioniret machen wollen; Wiedrigens und so sie solches nicht thätten, sollen sie nach Verfliessung solcher Zeit auß dem Land-Prothocoll außgeleschet werden.

Von Freyen Höffen und anderen Gründen, die von Herren- oder Ritterstandes-Perschonen in denen Dorffschafften und auff anderer Herren Gründe und Güttern besessen werden.

Wann etwan Herren- oder Ritterstands-Perschonen in dem Fürstenthum, an ein oder dem andern Ort, jetz oder künfftig sich seßhafft machen möchten, und wieder Ein- oder dem andern, es seye wegen Verwüst- und Besetzung des Grundes, auch der Steyer und Gaben, oder anderer Ursachen wegen Beschwerden vorfielen, Ein solcher soll vor dem Landes-Haubtmann belanget, und alldar, wann es daß Güttel betrieffe, schleinigst zur Billigkeit angehalten, Wann es aber eine Straff seiner Perschon anlangete, die sache bieß zum Nechsten Landrecht verwiesen werden, Waß aber die in denen Land-Städteln und Dörffern liegende, von Standes-Perschonen Besitzende, und mit schrieffltlichen Uhrkunden befreyte, in der Land-Taffel nicht einverleibte Erb- und Freyhöffe betrifft. Wann es sich begiebet, daß Ein solcher Herr oder Edelmann ohne Testament mit Todt abgehet, und Wayßen nach sich verlasset, sollen die Gerichte und Geschworne deß Orths, worinnen der Freye Hoff lieget, mit wust- und willen Ihrer Obrigkeit, sich deren Wayßen zum Besten des Hoffs anmassen, alles verhandene Viehe, Getrayde und Würthschaffts-Fahrnußen, wie sie Nahmen haben, Inventiren, Ihre am Burgrecht stehenden Schulden einforderen, auch bezahlen, die Würthschafft aufs Beste bestellen, die schuldigkeiten abrichten, und alles daß Jenige thuen, waß denen Wayßen zum Besten gereichen möchte, und wann die Wayßen ihre mündige Jahre erreichen, sollen sie Ihnen von solcher Versorgung rechnung thun, und so viel immer möglich, Ihnen das Gutt so dan richtig und ohne schulden überreichen;

Und sollen förderlich dergleichen Erben, wie sonsten auch Niemands, von Ihren verbriefften Freyheiten, mit Gewalt oder andern unziemlichen Mitteln gebracht, sondern dem Buchstaben nach darbey gelassen werden; Weillen auch dergleichen befreyte Höffe in die Land-Taffel nicht eingeleget, und dannenhero unter die Landrechte nicht gehören; Alß sol, wan des Hoffes oder seiner apertinentien auch des Gesindes wegen strittigkeiten vorfielen, derenthalben bey dem Burgrecht geklaget, und alldar der Sachen außrichtung gegeben werden, der Besitzer aber eines solchen freyen Hoffes, wan Er eine Standes Perschon ist, sol vor seine Perschon durch Steckbrieff vors Landrecht geladen werden; Waß aber in dergleichen Fällen, die Kleinodien, Silber-Geschmeydt, Baarschafft an Geldt, Verschreibungen auff Darlehn, Kleydung und andere dergleichen mobilien, so wohl die Wayßen mit Ihrer Perschon selbst belangen thut, dieses alles gehöret, dem alten Brauch

nach, dem Landes-Haubtmann zur Versorgung zu, und wann unter des Landes-Haubtmanns Händen nicht so viel Mittel verhanden wären, dardurch die Wayßen erhalten werden könten, so soll von dem Gutt auff des Landes-Haubtmanns Quittung, zu der Wayßen Nothdürfftigen unterhaltung die Mittel gegeben, dem Landes-Haubtmann aber auch der Todt eines solchen Freyhöffers unverzüglich berichtet werden, darmit Er zur richtigen Inventirung der zu seiner Versorgung stehenden Sachen nicht minder alß auch der Wayßen halber bey Zeiten gehörige Verordnung thuen kan.

Von denen Jenigen, die sich vor Adel-Perßonen außgeben, und doch nicht sein.

Wie ohne dieß durch offentliche, im Land publicirte Patenten verbothen, daß Sich Niemands einigen praedicats oder Tituls den Er nicht rechtmäßig erlanget gebrauchen, noch Einem von Jemanden gegeben werden solle; Alßo ist es dieser Orthe Herkommens und billich, das keiner vor eine Standes-Perßhon gehalten werde, Er mache sich dan deßen außführlich. Es sol auch einem solchen zu keinen Behielffe dienen, ob Ihme gleich von einigen Orthen, Cantzleyen oder Gerichts halte, adeliche titul wären gegeben worden, sondern es ist vielmehr derselbe, wan es auff Ihn zu bringen, daß Er des Standes, vor dem Er sich außgiebe, nicht wäre, nach Beßündtnuß der Stände zu bestraffen, beßonders können die Jenigen, deren Geschlechts Nahmen Er sich gebrauchen thäte, umb 50 ßß. groschen vors Land-Recht Laden und Beklagen, Inmaßen auch der Jenige Landsaß, der da wüste, das einer nicht rechtmäßigen Standes, sich aber solch praedicat, in schrieffttlichen Begebenheiten selbst geben, derley schreiben von Ihme annehmen thätte, deßentwegen auff gleiche weise kan geladen werden, Alß nicht minder mit dergleichen Ladung wieder den Grundt-Herren, der solchen Leuthen auff seinem Grundt und Boden sich auffzuhalten gestattete, zu verfahren;

Jedoch ist alles dieses, dem waß Ihro Mayt: König Wladislaus Anno 1492, wegen der einschieldigen von Adel verordnet, zu keinem Abbruch, sondern verbleibet in vollen kräfften.

Von Verbiettung der Gründe.

Niemand ist schuldig, auf seinen Grundt und Boden Waidmannschafften, Huttweyden und dergleichen Genußes Einem zu gestatten, sondern ist bemächtiget, solches zu verbitten, außgenommen offene weege und Stege, die müssen frey und offen gestattet werden, Gestalten ein Jedweder deme wieder Verbott auff seinen Grund und Boden gehüttet, oder sonsten mit frembden Viehe schaden zugefüget wird, daß Viehe eintreiben lassen kann; Er sol aber den zugefügten schaden alsobald entsweder mit seinen oder anderen glaubwürdigen geschwornen Leuthen in Augenschein nehmen und schätzen lassen, wie hoch Sie nun den schaden bey Ihren gewiessen schätzen werden, solches sol der Jenige, deme das Vieh zustehet, mit allem waß auff solches Viehe gangen bezahlen, und zwar solches inner denen nechsten Acht tagen; thätte er es unter solcher Zeit nicht, so mag der, so das Viehe eingetrieben, solches durch geschwohrne Leuthe taxiren lassen, und sich daruon seines schadens so wol auch waß das Viehe verzehret, bezahlet machen, daß übrige

aber ſoll er ſeinem Herren Außfolgen laſſen, Er iſt aber auch nicht ſchuldig, den überſchuß länger bey ſich zu behalten und zu verſehen, ſondern wan dem Viehe einiges Unglücke ſo dan zuſtünde, oder auch etwas inner denen Außgeſetzten Acht Tagen, daruon Abſtürbe, ſolchen ſchaden iſt der, der daß Vieh eingetrieben, zu erſetzen nicht ſchuldig, Es wäre dan ſach, daß er das Vieh Muthwilliger weiſe, hätte erhungern laſſen, auff ſolchen fal, und wan es auff Jhn erwieſen würde, iſt er ſchuldig, daß abgangene Vieh, dem ſo es zugehöret, der Billigkeit nach zu bezahlen; Wie nun nach beſchehener Beſichtigung der Jenige, deme das Vieh zuſtehet, vor dem zuerkanten ſchaden gerecht zu werden ſchuldig iſt, Alſo iſt er, wan man den zugefügten ſchaden nicht wiel beſichtigen laſſen, hiervor gleichwohl von Jedem ſtuck Viehe einen, und geſtalten ſachen nach zwey Böhaimiſche Groſchen zu bezahlen verbunden, Würde aber derjenige, dem das Vieh zuſtehet, den taxirten ſchaden, oder den Böhaimiſchen Groſchen zu bezahlen, oder auch des ſchadens wegen, gerecht zu werden Bürgſchafft offeriren, und dieſes alles nicht angenohmen, ſondern daß Vieh einen alß den andern weeg ihmbe vorgehalten werden wolte, wieder einen ſolchen Detentorem kan er klagen, wie in ſolchen ſo den Hochmuth betrifft, gebräuchlichen iſt, und der ſolchen Hochmuth verübet, ſol die Straff ſambt dem Schaden und unkoſten, von dato der rechtlichen Erkantnuß in 14 Tagen bezahlen.

Gleich nun einer Jeden Obrigkeit bevorſtehet, auff ſeinem Grund und Boden ſchaden zu wehren, und daß ſchaden thuende frembde Viehe eintreiben zu laſſen, Alſo ſtehet dargegen Niemandten zu, von frembden Gründen das Viehe einzutreiben, thäte Jemands hierwieder, und lieſſe ſich den taxirten ſchaden, oder auch außer der Taxa, daß außgeſetzte Geld bezahlen, ein ſolcher kan vor's Landrecht citiret werden, und ſo dan die Klage erwieſen würde, ſoll er nicht allein die empfangene Bezahlung wieder restituiren, ſondern Er ſohl noch darzu 50 ßß. Groſchen Böhaimiſch Straff, nebenſt erſtattung aller auffgewendeten erwieſenen unkoſten zu bezahlen ſchuldig ſeyn, Gleichen Verſtand hat es auch, wan Jemandßen außerhalb deß Fahls, da Grund und Boden verbotten, ſchaden geſchicht, daß nemblich der ſchaden Leydende den ſchaden beſichtigen und taxiren laſſen, der Herr des Viehes aber, Jhm alſo gleich bezahlen ſoll, Wolte er aber die Bezahlung binner außgeſetzter Zeit nicht thun, der ſchaden Leydende ſich auch mit dem Viehe nicht bezalt machen wolte, ſo kan dieſer dem andern, dem das Vieh zuſtehet, andere ſeine Sachen, ſo weit ſich die zuerkandte Summa des ſchadens erſtrecket, kümmern und verarrestiren laſſen. Könte aber Jemands daß ſchaden thuende Viehe, wegen das es ſich etwan von ſeinen auff andere frembde Gründe begeben, nicht eintreiben, ſo ſohl er gleichwohlen von Jeden Saug-Viehe, ſo viel er beweiſet, daß auf ſeinen Gründen geweſen, einen oder auch geſtalten ſachen nach zwey Böhmiſche Groſchen zu fordern haben; thätte ſich aber der Herr, dem daß Viehe zuſtehet, ſolches Geldt zu erlegen weigern, ſo kan er derentwegen mit recht vorgenohmen, und eines Hochmuths beſchuldiget werden;

Von Jagten.

Wann sich Jemandes, er sey Herren- oder Ritterstandes, Geistlich, Weltlich, oder wer Er wolle, unterstünde, auff Eines andern Grund und Boden ohne dessen willen und zulassung zu jagen, oder in anderley weiß es geschehe, zu Roß oder zu Fuß, mit Hunden, Netzen, dem Habicht, oder mit schüßen Waidmanschafft zu treiben, ein solcher kan dessentwegen umb 50 schock Groschen geladen und beklagt werden; Es sollen auch alle Obrigkeiten darfür sein, und denen unterthanen einige Jagten oder Weidmanschafften durchauß nicht zulassen, oder gestatten, also daß auch ein Jeglicher, der die Jagten oder daß Wildschüßen dermassen Mißbrauchte, und zuließe, das seine unterthaner sich dessen insgemein frey gebrauchen möchten, gesetzt es gleich auff seinen eigenen Grund und Boden geschehen thätte, umb ermeldte 50 ßß. Gr. kan fürgenommen, geladen und Beklagt werden.

Von Führung der Büchßen im Gehöge und auff den Straßen.

Ob zwar fremden und reisenden Perschonen, so ihrer Nahrung und Verrichtungen wegen, über Land reisen, zu Ihrer sicherheit Gewehr und Büchsen zu führen, nicht zu verwehren, so sollen sie Jedoch im Walde und auffm Lande sich alles schüssens auff Feder- und alles ander Wildpräth gäntzlich enthalten, und in dessen Betrettung, nach Beschaffenheit der Sache und Perschonen, umb dafür gerecht zu werden, angehalten werden. Denen unterthänigen aber kan ein Jegliche Herrschafft Büchsen zu tragen verbiethen, und Frembden Schützen, Bedienten oder Unterthanen, wan sie in Wäldern und Gehögen, außer der ordentlichen Landstrassen und offenen Fußsteige, oder da sie etwas geschossen, oder mit schlingen und Eisen legen, ertapt und angetroffen würden, die Büchsen weggenommen, und so lange in Gefängnuß gehalten werden, bieß von Ihnen 5 ßß. Groschen zur straff erleget worden; Allermassen auch der Jenige Herr, deme der Schütz, Bediente oder Unterthaner zugehörig, wann es, das es mit seinen wissen geschehen, auff Ihn zu bringen, und ein Jeglicher, der sich umb einen solchen und das genohmene Gewehr annehmen thätte, umb 50 ßß. Groschen Bestraffung kan geladen und verklaget werden.

Von den Flüssenden Wassern.

Die flüßenden Wässer sollen in ihren alten Lauff und Gängen gelassen werden, wolte aber Jemand solchen Wasserfluß zu besserer seiner Bequämigkeit anders leiten, mag ers zwar auff seinem Grnnd und aigenthumb wohl thuen, jedoch daß seinem Nachbahr dardurch daß wasser nicht abgeführet und entzogen, sondern in den alten Fluß und Lauff völliglichen wieder getrieben, und gebracht werde. Wenn auch Jemand neue Teuche anrichten wolte, und daß Wasser auß seinem alten Wasser Fluß darein führen, Ein ander Nachbar aber Mühlen oder andere Genüsse hätte unterhalben, so darff derselbe zu obberührter seiner Teuche Bedürfftigkeit Ihme mehr wasser nicht zuaignen oder nehmen, alß waß der Nachbahr zu seiner Nothdurfft würde entbehren können, dann daß ältere recht gehet dem andern zuvor, und kan von dem Neuen nicht vernachtheiliget werden. *Die Wässer, so durch* reissenden Lauff die Ufer weg nehmen, und daß Territo-

rium verändern, waß sie nun einen wegführen, geschicht Ihme zu schaden, wie entgegen dem Jenigen zu Nutzen, deme waß wird angeflößet und angesetzet, Wann aber daß Wasser gewaltsam durchreißet, und einen andern Fluß nimbt, auf den Fahl wird Niemanden was benohmen, noch thut Jemanden waß zuwachsen, sondern die Gräntze verbleibet an dem Orth, wo der Fluß vorhero gegangen, derentwegen soll Niemand eigenen Willens daß wasser auff seinen Nachbahr drucken und weißen.

Von Wegen und Fußsteigen in die Wälder oder Gebürge.

Der öffentlichen Landstrassen, derer sich die Fuhrleuthe pflegen zu gebrauchen, wie auch der Fußsteige in und durch Wälder und Felder, mag sich Jedermann frey gebrauchen, daß erkauffende Holtz zu Brennen, Bauen und anderen Nothdurfften ohne alle Verhindernußen abzuführen; Deßgleichen sollen einem Jeden Gemein und frey seyn, die Weege durch thäller und Wasserflüsse, wie so wohl die an einander stoßende Gräntzweege, daß wegen derer ungleiche, bald auff dieses, bald auff deß andern Nachbahrs, reinen und Gräntzen müste außgefahren werden, zu abführung deß bey wehme es einen beliebet, erkaufft- oder verkaufften Holtzes. Hätte aber ein Herr zwey aneinander stossende Wälder, kan Er den förderisten wol högen, und daß durchfahren währen. Auch denen Dorffschafften, so zwischen anderer Felder und also gelegen, daß Sie weder in Ihre, noch andere Wälder, anders nicht alß über der Nachbahren ihre weege und Felder fahren müßen, kan nicht gewehret werden, über stoppel, Brachen und Felder, der Orthen, wo kein schaden geschehen kan zu fahren; Dann die Weege in die Wälder können nicht gesperret werden, die große Weege aber, die sonsten nicht, alß wann die Wälder gehöget, pflegen gebraucht zu werden, mögen vergraben und zu befahren gehemmet werden, Jedoch ohne übermässige, anderer Leuthe Beschwerligkeiten. Wo auch keine offene Landstrassen gehen, und einer seinen Waldt zum verkauffen högen wolte, der kan es thun und daß fahren wehren. Gleich auch niemanden, er sey Geist- oder Weltlichen Standes kan gewehret werden, Holtz in welches Herren Waldt es Ihme gefällt zu kauffen, alß so wohl das zu sein- wie auch die Unterthaner zu Ihrer Brenn- und Bau-Nothdurfft erkauffende Holtz, aller Orthen frey und ohne die Mauthforderung (die niemalß im Fürstenthumb Jägerndorff zu geben Herkommens gewesen) abführen zu lassen; ein jeglicher Herr aber mag seinen Unterthanen verbietten, niergends anders wo, alß auß seinen Wäldern Holtz zu kauffen; Frembde aber können darzu nicht gezwungen werden, und haben sich der, über eines und deß andern Gebiethe gehenden strassen und weege zu gebrauchen.

Von Verkauff- und Erkauffung der Fische in Städten und Städteln.

Wo vor, also noch ist in hergebrachter gewohnheit, daß die Land-Leuthe Fiesche und andere Victualien in die Städte zu Marckte schicken mögen, deßgleichen ist den Unterthanen nicht zu verwehren, wann die Obrigkeiten selber keine Fiesche zum Verkauff hätten, daß sie deren anderswo kauffen, und zum Verkauffe in die Städte führen mögen, Jedoch ist es Ihnen eher nicht zu gestatten, bieß die bey der Obrigkeit verhandene von Ihnen vorhero erkauffet und verführet worden.

Von der Unterthaner Loßlassung, und der Dienstbothen Kundtschafften.

Wann Jemands seinen unterthaner auß der unterthänigkeit loßlassen wolte, sol Er Ihn mit einem grwöhnlichen wegloß Brieff versehen, deßgleichen auch einen Dienstbothen, wan Er außgedienet, seiner Diensthalber eine Kundtschafft geben. Und gleich wie ein Jeglicher, der ohne dergleichen Loß-Brieff oder Kundtschafft angetroffen würde, und nicht beweißen könte, wie Er von seiner Grundt-Obrigkeit oder von seiner Herrschafft Loß und abkommen seye, seynem Herren außgefolget werden soll;

Also soll auch ein frembder Dienstbothe, wan Er außgedienet, wieder seinen Willen zu ferneren Diensten nicht gezwungen werden, und wann eine Herrschafft seine weysen zu Dienste hätte, sol sie dieselbte belohnen alß wie das andere Gesindel.

Die Dienstbotten, so Ihrem Herren nicht außgedienet, Ittem entloffene Unterthaner und Wayßen, sollen von Niemanden behalten, noch aufbehalten werden.

Daß Gesinde, so vor der zeit vom Dienst gehet, soll im Fürstenthumb Niemandßen zum Wiederdrus auff- noch vorgehalten werden, Weniger soll einer dem Andern die entloffene Unterthaner, verdingtes Gesinde, anderer Herren Wayßen auffhalten und befördern;

Thätte aber Jemands von des Fürstenthumbs Landständen, oder dessen unterthaner darwieder, und hielte eines anderen Mitstandes unaußgedientes Gesindel, Ittem entloffene Wayßen, auch andere unentlassene unterthaner wissentlich auff und bey sich, oder wann dergleichen unterthaner wo angetroffen, Ihre versicher- und außfolgung Gerichtlich gesucht, aber verweigert würde, dersntwegen (dem herkommen nach) kan die Grund-Obrigkeit umb 50 ßß. Silbergroschen geladen werden.

Was aber die Wayßen und Ihren Erblichen Zustand anbelangen thut, daß verbleibet noch alle weg bey dem alten recht und Ordnung, daß nemblich ein Jeder Wayß oder unterthan, der sich ohne wust und willen seiner Obrigkeit, der unterthänigkeit ohne zuläßliche Mittel entbricht, und weggehen thut, sich seines Erbfahls, Vermögens und rechtlichen Zustands in totum verlustiget macht, und dieses alles fallet der Herrschafft zu.

Von denen Müllern.

Wie nun zwar in allen sachen Jedweder Orthen rechtes Gewicht, Maaß und Ehle zu halten; So ist aber Sonderbahr bey denen Mühlen und Müllern Acht zu haben, und zu verordnen, das bey Ihnen recht maaß gehalten, und mehrers nicht alß die von Alters her gebräuchige Metz genommen, noch was anders gefordert, auch die Mühl-Gäste, wie Sie in die Mühl bringen, mit dem Mahlwerck, wer zu voran kommet, zuvor befördert werden; thätten aber die Müller hierwieder, undt würde auff sie verführet, das entsweder sie ungleiche Maaß hätten, mehrers alß die gebührliche Metze von Mahlwerck nehmen, oder sonsten waß darüber fordern, auch einen vor den andern Mahlgast befördern thäten, sol-

ches soll die Grundherrschafft abstellen, und dem Müller darumb gebührend ab-

straffen, thäte es aber die Grund-Herrschafft nicht, derentwegen mag sie von seinem Nachbahr, oder wem sonsten daran gelegen, rechtlichen geladen werden.

Von Zöllen oder Mautten.

Bey denen Mauthen des Fürstenthumbs Jägerndorff sollen allemahl solche Mauthner bestellet werden, die aufrichtige und Gewissenhaffte Leuthe sein, und ein mehrers nicht, alß wie bräuchig und herkommens nach der Mauth-Gerechtigkeit fordern und nehmen thuen; Würde aber ein Mauthner mehrers alß Herkommens und rechtens ist nehmen, so mag der Jenige, oder auch dessen Herr von dem die Mauth zur ungebühr genohmen worden, solches an des Mautners Herren oder Ambtmann gelangen lassen, und diese werden schuldig sein, hierauff Ihme alles, waß zur ungebühr genohmen worden, wieder zuruck zu geben zu lassen; Thätten sie aber solches nicht, mag der Herr, so die Mauth gesteigert, und mehr alß seine Mauth-Gerechtigkeit besaget, nehmen lassen, derentwegen allemal umb 10 ßß. groschen geladen werden. Wannenhero eine Jedwedere Mauth berechtigte Obrigkeit darauff zu sehen und fleißig zu bestellen hat, auch bestellen sol, das nicht mehrers von dem Mauthner genohmen werde, alß von Alters hero Mauthbrauchig und die Mauth-Taffel außweisen thuet.

Die Mauth-Taffel sollen auch entsweder gedruckt oder geschrieben, und mit der Mauthberechtigten Obrigkeit eigener Hand unterschrieben, und mit ihren gewöhnlichen Pettschafft besiegelt sein, dawmit Jedermänniglichen verläßlichen wissen möge, wo, wie viel, und woruon er Mauthe entrichten sol. Alle die Stände des Fürstenthumbs Jägerndorff seind im Fürstenthumb von Altershero, vor sich und alle Ihre so Würthschafft- wie auch anderer Sachen Mauth frey dergestalt, daß wann sie Ihr aigenthumblich zugewachsen, oder auch von denen Unterthanern gegebenes Zinß-Getraydt, Item Käß, Putter, Wolle, Holtz, Viehe, und alle andere Würthschafft-Nutzungen zum Verkauff verführen, auch andere sachen vor sich und zu Ihrer Nothdurfft erkauffen und einführen lassen, daruon keine Mauth geben dörffen, Es sollen aber die Stände, wann sie Ihre sachen verführen lassen, Ihren Leuthen beglaubte schrieffttliche Pässe mit geben, die sie bey denen Mauthen vorzeugen, und darauff frey pass- und repassiret werden sollen. So aber von denen Ständen Jemands handlung treiben wolte, von solchen Handlungssachen ist Er die Mauth zu geben schuldig, wie andere Handels-Leuthe.

Niemands ist auch schuldig, sey Herr oder Unterthan, von dem waß Er zu seiner Nahrung und Nothdurfft, in die Mühle oder darauß geführet, Mauth zu geben, viel weniger sol sie gefordert noch genohmen werden.

Es können auch Ladung geschehen wegen Loßbegehrung der Bauers-Leuthe.

Demnach man denen Bauersleuthen Urlaub nimbt und Manicher gegen dem Unterthaner, oder auch zu dem, der den Unterthaner zur Unterthänigkeit begehret, wieder willen träget, derentwegen Er den unterthaner nicht Loß-, Ihn auch bey seinem Guth nicht lassen wiel, dardurch, ehe die sachen zum Recht gedeuet, ein Armer unterthaner an seinem Vermögen und Güttlein sehr vernachtheiliget wird, und schaden leyden muß. Derowegen, wan sich nun solches zutrüge, so sollen beyde

Partheyen gutte Freunde zur Vergleichung erbietten, und so die erbettene Freunde die sachen nicht vergleichen könten, so sol der unterthaner nichts desto weniger in dem Gutt gelassen werden, und darinnen sietzen bieß zu erkantnuß der sachen, ein solcher unterthaner aber sol seinen Herren auch mit allen Schuldigkeiten der massen Contentiren, wie es sonsten seine unten und oberhalb säßhaffte Nachbahren leisten, und zu leisten schuldig seyn; Die Herrschafft aber, worunter der Unterthaner säßhafft, und mit unterthänigkeit verbunden ist, sol dem unterthaner wieder recht nichts anthun, noch wieder ihn mit eintzigen Beschwehrungen gewaltsamb verfahren, bieß zue Außtrag der Sachen.

Von ungebührlichen Uhrlaub nehmen, oder Loßbegehrungen der Unterthaner.

Wie zwar gar billichen ist, auch jederzeit geschehen sol, daß wan ein Unterthaner von Grund und Boden weg ziehen, und sich anderswohin begeben wil, deme zuvor seine entlassung von seiner ordentlichen Erb- und Grund-Obrigkeit, wo nicht durch ein demüttiges Memorial schriefftlich, doch wenigst durch zwey ehrliche Leuthe, mündlich mit gehorsambkeit suchen thue. So wird doch nicht gesehen, warumben der alten Ordnung nach auf einen tag nicht mehr alß wegen eines Unterthaners die Loßlassung gebetten werden könte. Beuor die entlassung doch allemahl bey der Herrschafft willen bestehet. Wird demnach bey Loßbiettung der unterthaner sich nur dahin zu halten sein, darmit solches auff gebührende maaß und weiß mit Demuth geschehe; Die unterthaner auch auff selbige Grund und Boden mit gar nichts verbunden, oder Bestricket seyn, wiedrigens wird die sach nur schwerer, und möchte die Herrschafft zu der verlangenden Loßlassung nur umb so viel desto weniger beweget werden. Gestalten die Jenige Unterthaner, so mit Aydespflichten, Ämbtern und rechnungen verbunden alß Würthschafftsbediente ohne Unterscheidt, Richter, Geschwohrne. Höger, Fischmeister, Schaffer, Müller und dergleichen, so umb Zinß in Bestandt sietzen, Ihre Loßlassung gar nicht begehren können, noch wieder willen entlassen werden mögen, es wäre dan daß sie vorhero von Ihren Dienst, Ayd und Pflichten, gehörig entlassen, derentwegen schuldige richtigkeit gepflogen, und von dem allen ledig gezählt worden; Welchen Verstand es auch mit denen Jenigen hat, die ihr Gründe zu besetzen sich verbürget, oder auch auff einige andere weeg und weiß auff Grund und Boden, mit Bürgschafft bestricket sein, Waß aber die unterthaner, so muthwillig außer Noth und Beschwehrnuß, sich ohne wust undt willen der Grund-Obrigkeit von Grund und Boden weg, und anderwerts begeben, belanget, von denen ist oben schon gesagt, daß sie niergends gehaußet, auff- noch vorgehalten werden sollen, unter der straff wie alldar erwehnet.

Wann aber die Unterthaner durch Kriegs-Leuthe sich anderer Orthen zu begeben benöthiget werden, dessentwegen seind sie zwar, wie auch die Jenigen, bey denen sie sich aufgehalten, nicht zu straffen, noch zu belangen, sie seynd aber schuldig, so bald der Krieg seine Endtschafft erreichet, oder sonsten der Orthen sicher worden ist, sich alß ein unterthaner wieder einzufünden, und ihr Gutt zu besietzen, oder ja (welches doch nur auff den Krieg und keinen andern fahl zu verstehen ist) daß Guth mit beyden Saathen, über Winter und Sommer, wie gehörig zu be-

säen, und dasselbte so dann mit einem andern tauglichen Wirth zu besetzen. Wan nun ein unterthaner von seiner Erb- und Grund-Obrigkeit seine Loßlassung mit wust und willen, dem Landes-Brauch nach, erhaltet, soll der richter selbigen Dorffs oder Orthes, daß dieser unterthaner loß gelassen worden, und wegziehen werde, der Gemeinde unverzüglich zu wissen machen, darmit wan Er Jemandßen waß schuldig, oder mit Bürgschafft verbunden wäre, derentwegen richtigkeit pflege und gehörige Zahlung thue; Gestalten er dazu verbunden, und soll auff erforderlichen Fahl, von denen Gerichten des Dorffs vorgefordert, und daß er seine schulden, sie betreffen nun die Grund-Obrigkeit, einige Weyßen oder Jemands andern desselbigen Orths, bezahle, auch sonst in allem richtigkeit pflege, angehalten werden; Könte aber ein solcher die Bezahlung nicht alsogleich thuen, und seine sachen in gäntzliche richtigkeit setzen, so soll er sich mit desselben Dorffs angesessenen und zur Bezahlung genugsamb vermöglichen Leuthen, auff gewiesse Zeit verbürgen, wiedrigens ist er von dem Dorff nicht weg zu lassen, sondern vielmehr auff den erforderlichen Fahl auch so gar bieß zur richtigkeitspflegung mit arrest anzuhalten; Würde aber Jemands, wann eines Unterthaners Abzug von denen Gerichten bey der Gemein angekündiget würde, sein schuldforderung, oder mit deme Er Ihm sonsten verbunden wäre, bey Zeiten nicht anmelden, und ließe ihn von Grund und Boden wegziehen, derselbige muß Ihn so dan derentwegen der Orthen, wohin Er gezogen, belangen, und hatt Ihm nur selbsten zuzumessen, daß wann Er mehrere ungelegenheit hierbey haben möchte, daß Er seiner sachen nicht bessere Aufsicht gehabt; Jedoch soll ein solcher von Grund und Boden gehender nit weg ziehen, er habe dan sein Gutt oder Würthschafft vorhero mit einen andern tauglichen Würth besetzet, oder Ja sich derentwegen mit der Grund-Obrigkeit vergnüglichen vernohmen; Wiedrigens gilt seine Loßlassung nichts, und ein solcher wäre auff erfordern, sich mit allen den seinigen wieder zu gestellen schuldig;

Solte es sich eraignen, daß ein Bereiths würckl. loßgelassener unterthaner vor der zeit, ehe er in seiner sachen richtigkeit machte, und sein Gutt mitt einem andern Würth besetzen thätte, Todes verführe, desselben Wayßen sollen zwar mit allen ihren vätterlichen Zustandt, dem Jenigen Herren, wohin Ihr Vatter ziehen wollen, und den Loß-Brieff darauff erhalten, außgefolget, die Wittib aber, wann sie dahin nicht ziehen wolte, darzu nicht gezwungen werden, sondern kan Ihrem gefallen nach, auff diesem Grunde bleiben, kämme Ihr aber mitler Zeit nach Ihrem Mann oder Kindern auff den Dorff, wohin er ziehen wollen, einige Gerechtigkeit zu, solche soll Ihr außgefolget werden, also auch denen Wayßen waß Ihnen von dem Dorff zukombt, worvon Ihr Vatter abziehen wollen.

Von der Städte rechtlichen Belehrnungen, und ob darvon zu appelliren.

Obzwar dieses waß in der alten Mährischen Landes-Ordnung, von der Städte Belehrnung und das darvon nicht appelliret werden solle, gemeldet worden, bey dem Fürstenthumb Jägerndorff nicht Herkommens, sondern ein Jedweder unterthaner schuldig ist, sich mit deme, waß von seiner Erb- und Grundt-Obrigkeit oder dessen nachgesetzten Gerichten, in Ihrer rechtsstrittigkeit erkennet wird, begnügen zu lassen; So würden die Parthehen doch auff allen fahl, wann die Obrig-

keit die Belehrnung zulaſſen thätte (außer derer expressen Consens) ſich Ihre Gerichte gar keines weges anderſtwo, alß bey der Obrigkeit ſelbſt, belehrnen laſſen ſollen, und wann die Belehrnungen anderſter mit beederſeiths Partheyen Vorwieſſen und anziehung ihrer Rechts-Gründe geſchehen, gar billig darbey beſtehen müſſen, Erfolgten aber die Belehrnungen etwan nur auf eines theils Verlangen, ſo mag der andere theil darbey zu beruhen nicht gezwungen werden, ſondern ſtehet Ihm bevor, ſeine Sach bey recht, wie bräuchlich außzuführen; Welchem dann auch das von Way: Kayßern Rudolpho Hochſeeligſten Andencken, Anno 1583 am Montag nach S. Luca zu Prag, über dieſen pasum gegebenes Privilegium eines theils ſehr Conform, andern theils aber in der Billigkeit gegründet iſt.

Kayßer Rudolphi Brieff wegen der Städte-Belehrnung.

Wir Rudolph der andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayßer zu allen Zeiten mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böhaimben, Dalmatien, Croatien etc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mähren, Lützenburg und Schleſien Hertzog und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kundt hiemit dieſen Brieff Jedermänniglichen, demnach ſich alle 4 Stände Unſers Marggrafftthumbs Mähren, verwichener Jahren, auff dieß einmüthig verglichen; Würde ſichs Jemahlen begeben, daß Ihre unterthaner Leuthe, in ſachen waß die Halß Gerichte, oder aber die Gütter betreffen würde, es ſeye wegen Mortthat oder Verkauffung der Gütter, und Legung der Grundt-Gelder, oder aber wegen anderer dergleichen ſachen, mit einander im Zwieſt wären, und auß zulaß Ihrer Obrigkeit an die Stadt-Gerichte in Unſere Städte, in dieſem Marggrafftthumb umb Belehrnung oder rechtlicher erkantnuß gelangen wurden, damit von denſelbten Stadt-Gerichten niergend anders wohin die Appellation gehen, oder genommen werden könte oder ſolte; Derentwegen wier deme von vorgemeldten Ständen gedachten Unßern Marggrafftthumbs Mähren unterthänigſt gebetten werden.

Sintemahlen wir Ihnen, den Ständen, zu ſolchen hiervor geſchriebenen Artickel, darumben ſie ſich wie obgemelt, mit einander verglichen, vor dieſen gnädigſt bewilligt, und Ihnen darauff Unſer Decret, deſſen Datum auff unſerer Burgk zu Prag den 13. Aprilis A. 1579 gegeben, das Wier Ihnen ſolches künfftiger Gedächtnuß wegen gnädigſt vernewern und bekräfftigen wolten;

Alß ſeindt Wier zu ſolcher Ihrer demüttigen Biett gewogen, in Betrachtung Ihrer vielen, treuen, fleißig und Nutzlichen Dienſte, welche gemelte Stände unßers Marggrafftthumb Mähren, unßern vorfahren, und uns willig gethan, und noch zu thun bießhero nicht unterlaſſen, mit gutten Bedacht unßerm aigenen wieſſen, mit rathe unßerer Lieben Getreuen, Alß König zu Böhmen und Marggraff zu Mähren, thun wir denen Ständen hie zuvor geſchriebenen Artickel in allen ſeinen Verſtandt innhalt Puncten, clausuln und Artickeln gnädigſt billichen verneuern und bekräfftigen, und wollen dieß entlich haben, damit ſie hiebey von Jedermänniglichen unverhindert gelaſſen würden, ohne Unßer, Unßer Nachkommen, Königen zu Böhmen und Marggraffen zu Mähren, und aller anderer Leuthe Verhindernuß, und wiederwärtigkeit, Jedoch mit dieſer gewieſſen Condition, würde *ſichs Jemahlen* begeben, daß Herren- Praelaten- oder Ritterſtands-Perſhonen, mit

unßern Innwohnern und unterthanen in unßern Städten, die sich des Standes gebrauchen, und auch mit den Burgern und Inwohnern, in denselben Unßern Städten wegen Geschoß und Stadtsachen mit einander Rechts-Händel haben würden, daß solches bey vorig angestellten Ordnung verbleibe, wegen der Appellation vor Unser Kayßer. Perßhon, Unsere Erben und nachkommende Könige zu Böhmen, oder aber vor unßere Verordnete Räthe, über den Appellationen auff unßer Burgk zu Prag, nicht sol verweigert noch verhindert werden; Deme zu Uhrkundt haben wir unßer Kay. Insiegel zu diesem Briefe anzuhängen befehlen lassen; Geben auff Unßerer Burgk zu Prag, Montags nach S. Lucas Evangelisten im 1583ten und Unserer Reiche, des Römischen in Achten, des Hungarischen im 13. und des Böheimischen im 9. Jahre.

Von denen Geldern vor verkauffte Gütter und denen Erbgulden.

Wann in denen Dörffern Bauer- oder andere Burgrechtliche Gütter, oder auch andere Stück und Gründe verkaufft werden, so ist billich, wan solche Gütter oder Gründe völlig außgezahlt, und mit sonst nichts beschwehret seyn, daß dem Verkauffer bey seinen Lebzeiten, nach dem Tode aber seinen Erben die Kauff-Gelder und Erb-Gulden zugestellet werden; Wann aber der Verkauffer oder Erben es sey der Obrigkeit oder sonsten Jemandßen mit schulden verstrickt wäre, und sonst nicht zahlen wolte oder nicht zahlen könte, auff solchen Fahl, sollen seines Guttes kauff- und Erbe-Gelder zu Gerichtshänden geleget, und von darauß gefolget werden, dem der das Nechste und Beste recht darzu hat;

Von der Bauern Wayßen-Gelder und derer Anfahl.

Wann der Bauern Kinder in denen Dörffern verweysen, sol Ihr Geld und sachen nicht außgeben, sondern bey selbigen Dorffs Gerichts-Handen aufgehalten werden, bies sie zu Ihren mündigen Jahren kommen, der Mutter aber mag Ihr gehöriger Antheil gegeben werden, und Sie kan darmit thuen waß sie wiel; und wann die Wayßen Ihre mindige Jahr erreichet, sollen sie vor die Grundt-Obrigkeit desselben Dorffs erscheinen, und die Erfolglassung Ihrer Erb-Gerechtigkeit bietten, welches Ihnen auch nicht verweigert, sondern Ihre Erb-Gerechtigkeit, sie bestehe in Baarschafft oder Jahrgeldern, Gestalten sachen nach, entsweder also gleich, oder bey denen fallenden Terminen, außgefolget werden soll;

Würde aber Ein Wayß unterdessen, mit Tod abgehen, und daß Sterbrecht nicht außgekaufft wäre, Stierbt (fällt) deß Wayßen Verlassenschafft dem Herren zue, Ein Jeder Herr mag seines Dorffes Wayßen, wo er nur dieselbe erfragt, ergreiffen und weg nehmen, sie sollen Ihme auch alß Grund-Obrigkeit niergends vorgehalten, sondern willig außgefolget werden, es wäre dann sach, daß er den Wayßen erlaubt anderswo zu bleiben.

Von Entführung der Bauern Töchter.

Bey denen Bauers-Leuthen ist die ungebührliche überred-, Abhalt- und entführung ehrlicher Töchter und Menscher, nicht minder alß bey anderen Ständen verbothen, und nicht zuzulassen, daß der Bauern Töchter ohne wust und willen

Ihrer Eltern oder Befreundten zum Eheſtand ungebührlich überredet, heimlich getrauet, oder auch gar entführet werden möchten.

Thätte Jemands hierwieder, und ließe ſich auff einigerley weiß, mit einer Bauern-Tochter heimblich und ungebührlichen ein, der oder dieſelbte, und alle ſo zu ſolchen ungebührligkeiten verhelffen, ſollen von eines Jeden Orths Obrigkeit, geſtalten ſachen nach, mit gefängnuß oder ſonſten wol empfündlich geſtrafft, und alles ungebührliches verhindert werden; Wolte aber die Grundt-Obrigkeit in dergleichen Fällen mit der Straff nicht verfahren, ſo mag ſie derentwegen auff 10 ßß. gr. vors Landrecht geladen werden; Würde ſich auch Jemands unterſtehen, Eine ledige dirn, wieder ihren willen, und ohne zulaſſung der Obrigkeit, Vatter und Mutters, oder auch der Freundtſchafft zu entführen, wieder einen ſolchen ſoll verfahren werden, nach Außſatz der Rechten, und alß auff Einen Jungfrauen Rauber gehöret.

Von Entführung getreuer Weiber.

Wie hoch ſtraffbahr der Jungfrauen-Raub iſt, alſo und noch vielmehr ſol der Raub und Entführung ehrlicher Weiber geſtrafft werden, zu dem Ende, darmit dergleichen Laſter deſto füglicher geſtrafft werden mögen, ſol die Obrigkeit oder Gerichte des Orths, wo Ein dergleichen ehelicher Weiber-entführer, Er ſey weß Standes Er wiel, angetroffen würde, auff anmelden angehalten, und wieder Ihn die Billigkeit ohne alle Bürgſchaffts-Leiſtung verholffen werden; Würde aber ein ſolcher auff anmelden nicht ergrieffen und angehalten, ſo mag deß Orths Obrigkeit, oder auch geſtalten ſachen nach, deß Dorffs Gericht derentwegen beklaget und dem Befund nach beſtrafft werden;

Thätte auch ein dergleichen Weiber-entführer andere ſachen zugleichen mit entwenden, ſo macht Er ſich derentwegen deß Criminis Furti theilhafftig und iſt außer der Weibes-entführung alß Ein Dieb zu beklagen und zu ſtraffen;

Denen Unterthanern ſol auff Getrayde nicht geliehen werden.

Wie in der Alten Landes-Ordnung ſteiff und feſt verſehen, daß denen Unterthanern ohne Vorwieſſen und willen Ihrer Obrigkeit, auff den wachſenden Wein und Getreyde nichts geliehen werden ſoll, Alſo hat es auch waß daß Getrayde belanget (weilen kein Weinwachß im Fürſtenthumb verhanden) darbey ſein bewenden, und hat der Jenige, der auff daß wachſende Getrayde ohne der Grund-Herrſchafft wuſt und willen waß leihet, daß Darlehn verlohren.

Von Verkauff des Getraydes auffm Borg.

Niemands ſol anderer Herren unterthaner ohne Ihrer Herrſchafft ſonderbahren Consens und ſchrieffliche einwilligung, Getraydt auff gewieſſe Zeit zu bezahlen, vorlehnen, Thätte Jemands hierwieder, der hat daß Geldt, warumb Er verkaufft, verlohren;

Öffentliche Traydt und anderer Sachen Märckte, seind in denen Dörffern verbotten.

Wie zwar in denen Dörffern die Traydt und anderer sachen offentliche Märckte gäntzlichen verbotten und nicht zu halten sein, sich auch der Landmann vielmehr derentwegen an die Städte zuhalten hat, so wird doch auch nicht vor unbillich befunden, daß ein Land-Mann seinen Würthschafftszuwachß in seinem Hauß verkauffen, auch sonsten vor sein Hauß und Nothdurfft, Getraydt in denen Dörffern erkauffen kan, und derentwegen in die Städte nicht schicken dörffen, Es soll aber von Niemandßen außer seinen aigenen Zuwachß, mit dergleichen Handel getrieben, noch auff denen Dörffern Niederlagen gemacht, und dardurch denen Städten ihre Nahrung entzogen werden; Jedoch sollen die Städte auch daß Marcktzeichen länger nicht alß Zwey Stunden nach der Sonnen auffgang stecken lassen;

Von der Krätschmer Bier-Bräuen auff denen Dörffern.

Betreffend der Krätschmer Bier Bräuen auff denen Dörffern, solches mag und kan von der Obrigkeit Ihnen, alß eine sache, so denen Obrigkeiten aigentlich zuständig, und sonst gemeiniglich beym Fürstenthumb in der Grundt-Obrigkeit gebrauch ist, Jederzeit ab- und eingestellet werden, bey der Straff des übertretters allemahl auff 50 ßß. gr.

Solte aber ein Kretschmer dessen von altersher berechtiget seyn, so mag Er sich zwar deß Bier Breuens gebrauchen, und daß Bier in selbigen Dorff außschencken, der Außschrott aber mag Ihme weder gestattet, noch zugelassen werden;

Von denen Handtwerckern auff denen Dörffern.

Gleich wie daß Herkommen schon bestättiget, daß auff denen Dorffschafften dergleichen Handwercks-Leuthe, die der Bauerschafft zu Ihrer Handthierung und Nahrung vonnöthen seindt, alß Schmid, Bäcker, Schuster, Schneyder, Leinweeber, Fleischhauer, rade- und Stellmacher, Binder und dergleichen gehalten werden. Alß seind dargegen andere Handtwercker, so die Bauerschafft zu Ihrer Nahrung so genau nicht vonnöthen hat, auff denen Dorffschafften nicht zu dulden, noch zum Nachtheil der Städte zu leyden;

Von den Spielen auff denen Dörffern.

Gleich wie auch Einer Jedwedern Obrigkeit selbst daran gelegen, daß auf seinem Grund und Boden gutte Policey gehalten, Spielen und ander ärgerlich- und verderbliches wesen seiner unterthaner eingestellet werde. Also wird eines Jedwedern Orths Obrigkeit von selbsten dahin zu trachten wissen, wie dem verderblichen Spielen auff seinem Grundt und Boden gewehret, auch allen Andern unziembl. weßen gesteuert werden möge.

Von ungewöhnlichen Wucher der Burg-Recht und Bauers-Leuthe.

Daß der ungewöhnliche Zinß und Wucher über die Landesübliche Interessen in genere straffbahr verbothen, ist oben schon erwehnet, in Specie aber sollen sich die auff dem Lande säßhaffte Burgrechts und andere Unterthänige Bauers-

Leuthe dahin gehalten wiſſen, kein ungewöhnlich Wucher zu treiben, wiedrigens und ſo Er damit betretten würde, mag Ihme von ſeiner Herrſchafft die gantze Summa, wormit Er wuchert, weg genohmen, und noch darzu gebührlichen beſtrafft werden, beſchehe aber ein ſolcher Wucher von denen Unterthanern oder Innwohnern der Städte, ſo bey denen Landes-Zuſammenkunfften Ihre Session haben, und derentwegen Ihre wucherliche Summen verfüllen, dieſelbte fallet dem Alten Außſatz nach, halb an den Landes-Herren, und die andere Helffte dem Fürſtenthumb zue.

Von denen Juden und Ihrem Wucher.

Nachdeme daß Fürſtenthumb Jägerndorff ſich bießhero der im Lande Schleſien der Juden halber abgefaſt- und Publicirten Fürſten und Landttagſchlüſſe feſtiglich gehalten, und denenſelbten nach keinen Juden Häußlichen und Säßhafft einkommen laſſen; Alſo ſoll es auch noch weiters darbey verbleiben, und auff alle weiß dahin getracht werden, darmit die Juden gar an keinem Orth des Fürſtenthumbs ſich niederlaſſen und ſäßhafft machen, dardurch wird ſchon vermieden werden, waß die Vorfahrer durch ſo viel unterſchiedliche ſatzungen, der Juden Wucher halber, haben vermeyden wollen; Wann aber die Juden gaſtweiß im Fürſtenthumb handeln, ſo ſollen ſie förderlichſt, wie auch alle ſo mit Ihnen handeln und wandeln, ſich dahin gehalten wiſſen, daß kein kauff, daran waß gelegen, mit Ihnen heimblich und im Winckel, ſondern vor denen Gerichten und Geſchwohrnen deß Orths, wo der Kauff geſchicht, geſchehen, und fleißig verzeichnet werden, wie, und waß, und von wehm der kauff geſchehen. Würde aber der Jude ſich deme nicht gemäß verhalten, ſo hat er daß, waß Er kaufft, mit dem Kauffſchillig nicht allein verlohren, ſondern kan auch darzu geſtalter ſachen nach geſtrafft werden. Ereignet es ſich auch, daß Juden Jemandßen im Fürſtenthumb auff Wucher Geldt leyhen thätten, daruon ſol Er die Summa, ſeye viel oder wenig, deß Jahres mehrer nicht alß proportionirlich 10 pro Cento nehmen, den Zinſe aber auch alle halbe Jahr einmahnen und Ihn nicht zuſammen ſtehen laſſen, Thätte Er hierwieder und nehme mehrern Zinß, oder ließe auch den Zinß zu ſeinem Vortheil zuſammen ſtehen, auff ſolchen Fall verfallet auch dem Jud ſeine vorgeliehene Haubt-Summa; Es ſollen aber auch die Gerichte, wann der Jud daß ſeinige durch Ihre Hielffe ſucht, Ihme dieſelbte nicht abſchlagen, ſondern Ihme wie andern Leuthen zu dem ſeinigen verhielfflichen ſein; Die Juden ſollen auch denen Unterthanen ohne Vorwiſſen und Bewilligung Ihrer Herrſchafft oder des Ambtmanns weder auff pfand noch ſonſten was leihen; Thuen ſie es, ſo haben ſie gleichmäßig die vorgeliehene Summa verlohren; Würde aber daß Darlehn von dem Grundherren, oder deſſen Ambtmann gewilliget, ſol daſſelbte zu abwendung alles Betrugs vor denen Gerichten des Dorffs geſchehen, und wann ſo dann der Jud bezahlet wird, die Obrigkeitliche Verwilligung vor denen Gerichten cassiret, und dieſes waß ſolches Vorlehns halben verſchrieben worden, außgeleſchet werden; Jedoch iſt bey denen Gerichten anderſter nichts alß die Haubt-Summa zu verſchreiben, dann die Zünß oder Wucher ſoll wie gemeldet, alle halbe Jahr bezahlet werden;

Wann der Jud waß auff pfandt leihet, ſol das pfand denen Gerichten auch

vorgezeiget, und mit verschrieben werden; Eraignete sich es nun, das sich das pfand verstünde, und es der schuldner nicht wieder an sich lösen könte, solches pfand fallet hierdurch nicht also gleich an den Juden, und er mag darmit nicht nach seinem willen thuen, sondern daß pfand sol geschätzet, sodan verkauffet, und der Jude daruon bezahlet, der überschuß aber dem schuldner gegeben werden; wäre daß pfand aber eine gestohlene sache, und der aigenthumbs-Herr treffe solches von ungefehr an, solches soll Ihm ohne alles entgeldt außgefolget werden,

Und gleich wie die Juden weder in Dörffern noch denen Städten dem Herkommen nach bey Straff säßhafft nicht zu halten, noch zu dulden; Also ist Ihnen auch aller Ein- und Verkauff auff dem Lande einzustellen und zu verwehren;

Von der Theuerung in denen Würths-Häusern, und ungleicher Maaß oder Mätzen.

Es ist billig und höchst erforderlichen, daß nicht allein Burgermeister und Rath bey denen Städten, sondern auch alle Obrigkeiten auff dem Lande fleißig acht haben, darmit in denen Würths-Häußern der reisende Mann mit Kost und Zehrung versehen, darmit aber auch wieder Billigkeit nicht vertheuert, auch sonsten gerechtes Maaß und Mätzen gehalten werde; Solte hierinnen einige Obrigkeit fahrläßig sein, oder würde sich Jemands mit untreuer Maaß und allzu großer Steigerung deß reisenden Zehrung betretten lassen, darauff und daß auch sonsten in allem andern gutte Policey und Ordnung gehalten, die Nahrungs-Mittel und waß zu kleidung und Unterhalt deß Menschen dienet, wieder Billigkeit nicht vertheuret, alles getreulich gutt und ohne falsch, in billichen Preiß ieder Orthen deß Fürstenthumbs verkaufft werde, mag der Landes-Haubtmann ein billiches aufffsehen haben, gehörige remedirung thuen, auch die übertretter gestalten sachen nach bestraffen, Dann dem gemeinen wesen viel daran gelegen, daß durch die reisende Handel und wandel befördert werden.

Von Besserung der Weege und Brücken, wo die Mauthen genohmen werden.

Gleich wie die Mauthen gemeiniglich derentwegen gegeben werden, daß die Brücken, Weeg und Steeg richtig und in gutten Bau gehalten werden sollen, Also ist gar billichen, daß der Jenige, so im Fürstenthumb die Mauth-Gerechtigkeit hat, Mauth nimbt, Brücken, Weeg und Steeg zu halten schuldig ist, selbige auf erforderenden Fahl, allemahl zu richten und Außbessern lasse; darmit der reisende Mann, deß Bösen weegs und der üblen Brücken halber, nicht aufgehalten, noch derentwegen einigen schaden leyden dörffe. Würde Jemands derentwegen schaden leyden, so hat er selbigen billich an dem, der weeg und Steeg zu bessern schuldig gewesen, es aber nicht gethan, zu suchen, und wird der Landes-Haubtmann, alß welcher in abwesenheit des Landes-Fürsten seine Stelle haltet, und billig dahin zu trachten hat, darmit deß Fürstenthumbs Nahrung durch Handel und Wandel befördert werde, vornehmlich darauff zu sehen und zu verordnen wissen, darmit die Landstrassen, Weeg und Steeg zu rechter Zeit wohl außgebessert, und in gutten Bau erhalten werden.

Nachdeme nun die Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff die Alte Mährische Landes-Ordnung mit allen ihren darinnen enthaltenen Privilegien, puncten

und Clausuln, bießhero in vim Specialis privilegij ruhig beſeſſen und gebrauchet, ſelbte auch mit allergnädigſter Concession Ihro Kay: und Königl: May: hinförderſt beſitzen, und den gebrauch derſelben auf Maaß und weiß, wie ſie anietzo von der von denen geſambten Ständen erwehnten Fürſtenthumbs hierzu mit Fleiß niedergeſetzten Commission nach deß Fürſtenthumbs Beſchaffenheit und hergebrachten gewohnheiten, bieß auff Ihro Fürſtl. Gnaden des Landes-Fürſten gnädiges erſehen, und Ihro Kay: und Königl. May. Allergnädigſte Confirmation, der Billigkeit nach hierinnen abgefaſt, und entworffen worden, zu erhalten Allergnädigſt verhoffen;

Alß vermögen ſie auch nicht einiges, dem alten recht nach verhandenes Privilegium außen zu laſſen; Werentwegen hiernechſt folget, welcher geſtalten Ihre Kay. und Königl. Maytt. Rudolphus der andere, Ao. 1602 denen Ständen des Marggraffthumbs Mähren, die damahlige Correctur Ihrer Landes-Ordnung in gewieſſen punctis Allergnädigſt Confirmiret; Welcher ſich die Stände des Fürſtenthumbs Jägerndorff jedoch nach deß Landes Zuſtandt und Gewohnheiten auch betragen und ſelbte demnach eingerichtet haben, folgender Geſtalt:

Wir Rudolph der Andere, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayßer zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, auch zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien König ꝛc. ErtzHertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, und Marggraff zu Laußnitz. Thuen kund hiemit dieſen Brieff Jedermänniglich, daß der Hochwürdigſte Fürſt, Herr Frantz von Dietrichſtein, der Heyligen Römiſchen Kirchen deß Titels St. Silvestri Cardinal, Bieſchoff zu Ollmütz, Unſer Rath, die Wohlgebohrnen Geſtrengen und Ehrenveſten, Johann der Eltere von Würben auff Freydenthal und Goldenſtein, Statthalter der Landeshaubtmannſchafft, und andere Obriſte Ambt-Leuthe und Landrechtſietzer unſers Marggraffthumbs, Unſer Liebe Getreue, auß dem gemeinen Landtags-Beſchluß, ſo in dieſem 1602ten Jahre, bey Zeit St. Dorotheae zu Brünn gehalten worden, zu unß mit Vollmacht abgeſendet haben, den Wohlgebohrnen Ladislaum Bercken, von der Aiche und Leippe, auf Schönſtein und Jaroßlawitz, unßern Rath und Cammerern, und Obriſten Land-Cammerern deſſelben Marggraffthumbs Mähren, die Geſtrengen Wilhelmen Zaubken von Zdietin auff Zdaunek, Obriſten Landſchreiber des Marggraffthumbs Mähren, und Wilhelmen Dubſken von Trzebomyſlytz auff der Neuſtadt, auch unſere Liebe Getreue, welche unß anſtadt aller Stände deſſelben Marggraffthumbs in aller Demuth fürgetragen, Waß vor Außſatzungen, Beſchluß- und Vergleichungen zwiſchen Ihnen auß einmüttigen willen auff gemeinen Landtagen, ſo dieſer verwichenen Jahre gehalten, wegen beſſerer Förderung Ordnung und Gerechtigkeit, in unterſchiedenen Artickeln beſchloſſen worden, unß darauff in aller unterthänigkeit gebetten, wir wolten ſolche Artickel, ſo wie gedacht zu erhaltung gutter Ordnung außgeſetzt unß gelieben laſſen, und darzu verwilligen, dieſelbigen Bekräfftigen und nicht weniger auch hierzu verſtatten wolten, damit ſie die Landes-Ordnung, ſo A. 1535 zu Zuaimb beſchloſſen und A. 1562 in Druck gegeben worden, Jetzo aber deß 1596. Jahres wegen deſſelben vieler Mängel, durch gewieße von denen Ständen hierzu verordnete Perſhonen alles Fleißes durchſehen, corrigiret, erleutert, verbeſſert, und in vielen Artickeln, ſo in ſolche Landes-Ordnung verfaſſet, verneuert und erweittert, wie dann ſolches

alles von Ihnen Unß schriefftlich übergeben worden, wieder aufs Neue in Druck außgehen lassen möchten, welche aufs neue geordnete, und in solche Landtags-Ordnung einverfaste Artickel, so doch hievor noch nit bekräfftiget worden, also von wort zu wort lauten.

Nach deß Fürstenthumb Jägerndorff Zustandt eingerichtet.

Wegen der Sessionen bey denen Landrechten ist oben Fol. 24 schon geschlossen, und bleibt darbey, daß die Landtrechtsietzer Ihre Session nehmen, nach der Ordnung und Zeit, wie sie ins Landtrecht kommen, ohne Ansehung deß Alters, Jedoch wann ein neuer Edelmann inner dem dritten Grad zum Landrechtsietzer angenohmen würde, soll er den letzten sietz nehmen, und alle ältere Stände, die Ihm nachkommen, den Vorsietz lassen.

Wie sich bey Ladungen, auch bey Verfassung der Urtheln, wegen anzügligkeit der Titul zu verhalten, ist oben Fol. 24. 26. et 42. außführlich schon gemeldet, und hier weiter zu repetiren nicht nöthig.

Daß die verehelicht, ehrlich- und wohlverhaltene Weibs-Perschonen, gleich wie auch die Wittiben und Jungfrauen, hohen und niedrigen Standes deß Fürstenthumbs Jägerndorff rechten und gewohnheiten nach, Zeugnuß geben können, ist oben Fol. 52. auch bereits erwehnet.

Von denen Ehe-Berednußen und wie solche deß Fürstenthumbs Jägerndorff recht und Gewohnheit nach aufgerichtet werden sollen, ist Fol. 99 zu fünden.

Von denen Land-Läuffern, Landstörtzern, Landt-Beschädigern und dergleichen Liederlichen Gesindel, wie sich gegen Ihnen zu verhalten, wie sie in Gefängnuß zu halten, und mit Ihnen verfahren werden soll, besagen Folia 13, 15, 113, 118.

Wie sich auch bey annehmung der Außländer gegen sie zu verhalten, besaget Fol. 119.

Gleicher Gestalt ist oben Fol. 122 zu fünden, wie sich gegen die Jenigen, so sich vor Edelleuthe oder andere Standes-Perschonen außgeben, und doch nicht seindt, so in Ladung-, Urthel- und Belehrnungen, auch sonsten verhalten werden soll.

Ebener Maßen von Waydtwerck auff anderer Leuthe Gründe Fol. 123.

Item von der Leschakerey oder denen Einlegern, solches ist schon längstens aufgehoben, und an sich selbsten erloschen Fol. (107).

Wie nicht minder wegen Besserung der Weege und Brücken, wo Mauthen genohmen werden. Fol. 144.

Und gleicher massen wegen der Freyhöffer, Herren- oder Ritterstandts-Perschonen, so auff der Stände Grund und Boden begüttert sein. Fol. 120.

Waß aber den Titul wegen der Herren- oder Ritterstandts-Perschonen, so auff Ihro Fürstl. Gnaden des Herren Bieschoffs zu Ollmütz im Marggrafffthumb Mähren gelegenen Mahn- oder Lehn-Gütter begüttert sein, belangen thuet, selbiger ist alß ein Impertinens, im Fürstenthumb Jägerndorff gantz außen gelassen.

Demnach Wier nun solche Verneuerte und corrigirte Landes-Ordnung, sowohl die Artickel, darumben sich obgeschriebene Stände zu erhaltung gutter Ordnung und Beförderung der Billigkeit in gesambt verglichen, dieselben beliebet und

außgesetzt, und in die verneuerte Landes-Ordnung einlegen und einschreiben lassen, dann auch in alles andere, waß also in dieser Ordnung verbessert, corrigirt, erleutert, erweitert und zugelegt worden ist, gantz fleißig ersehen, und solches alles mit unsern Räthen erwogen, kein anderes nicht befünden noch erkennen mögen;

Sondern daß solche dermassen verbesserte und corrigirte Artickel und Landes-Ordnung dem Marggraffthumb Mähren ersprießlichen, zu erhaltung gutter Löbl. Ordnung, recht ruhe, und zu Unserer und aller Stände desselben Marggraffthumbs Besten sich zu zeucht, und zu beförderung der Leuthe, recht und Billigkeit erforderlich und nutzlich ist; Alß haben wier Ihre Bitt billich zu sein befunden, und demnach Wier gemelten Ständen Unsers Marggraffthumbs Lieben getreuen Unterthanen, wegen derer Uns erzeugten willen, nützlichen und treuen Dienste mit Kay. Gnaden gewogen seindt, haben mit guttem Bedacht unßerm eigenen Wissen auß Königlicher Macht in Böhmen, alß Marggraff zu Mähren, und gutten recht und Ordnungen Liebende Obrigkeit, damit dieselben obbeschriebenen, hier aber neu und zuvor außgesetzten und bestättigten Artickel, in solche neue Landesordnung eingeleget und einverleibet werden; Nichts destoweniger auch solche Landes-Ordnung dermassen wieder aufs neue corrigiret, verbessert, erleuttert, und Ihnen hienwieder von unß zuruckgekehrt worden; Aufs neue wieder Imprimiret, und in Druck gegeben und publiciret werden möchte, Gnädigst bewilliget.

Welche Landes-Ordnung Wier in allen derselben verfasten puncten und Clausuln, wie auch Artickeln Gnädigst gebillichet, verneuert und bekräfftiget haben, und mit diesem Brieff kräfftig bestättigen, befehlen gnädigst, wollen auch dieß endlichen haben, damit offtgedachte 4 Stände deß Marggraffthumbs Mähren, ohne allen Eintrag mit solchen verneuerten Landes-Ordnung, wie bey Ihrem Gerichte, also auch in allen andern Ihnen fürfallenden Nothdurfften auff künftige Zeiten sich richten, und bey allem deme, sowol bey dieser unserer Gnädigen Bekräfftigung, von Unß, Unsern Erben und Nachkommenden Königen zu Böhmen und Marggrafen zu Mähren, und anderer Leuthe, Jetzo und auf künfftige Zeiten, ohne abbruch erhalten würden, bey Vermeidung Unsers, Unserer Erben undt nachkommenden Königen zu Böhmen und Marggrafen zu Mähren, Kay. Zorns und Ungnaden;

Befehlen demnach auch dem Obristen Cammerer und Land-Richter, der Landes-Taffel gemelten Marggraffthumbs Mähren, Unsern Lieben Getreuen, wann solches bey euch gesucht wird, damit Ihr diesen Unsern Brieff und gnädige Bekräfftigung in gemeldte Landt-Taffel offt gesetzten Marggraffthumbs Mähren, wie sichs ordentl. gebühret, einlegen und einschreiben lassen, ohne alle irrungen und allerley Verhindernuß anderst nicht thuende.

Deme zu Uhrkund haben Wier Unser Kay. Insiegel zu diesem Unserm Brieff anzuhangen befohlen; Geben auf Unserer Burg zu Prage, Sonnabends Vigilij S. Joannis Baptistae, Anno Dominj 1602 und Unserer Reiche deß Röm. in 27., deß Hungarischen in 30. und deß Böhaimischen auch in 27. Jahre.

Was nun ferners den zwischen denen Gesambten Landt-Ständen und Städten deß Marggraffthumbs Mähren A. 1486. Sonnabends der 11000 Jungfrauen zu Brünn (in) unterschiedlichen puncten auffgerichten güttlichen Vergleich belangen thuet, so ist selbiger wie auch die von König Vladislao A. 1493, am Dienstag

nach St. Lucia darüber gethane Confirmation von solcher Beschaffenheit, daß selbte, deß Fürstenthumbs Jägerndorff von dem Marggrafftumb Mähren gar weit disproportionirten zustandes halber, anderster nicht, alß wie nachfolget, ad usum gebracht werden mögen;

Und zwar leben die Stände erwehnten Fürstenthumbs Jägerndorff mit denen allda sigen Städten, von Alters her, in solcher Connexität, daß Sie und qvoad publica in Steuer und Gaaben, und andern allgemeinen Beschwerden zusammen ein corpus formiren und sich demnach zusammen halten thuen;

Auch gehören die Burger der Städte, wie ingleichen die Städte an sich selbsten nicht zu dem Landrechtlichen Foro, sondern haben das Burgerliche recht zu erkennen, außer nur so weit, alß weit sie Land-Gütter, die der Landtaffel einverleibet sein, wann derentwegen strittigkeit vorfallen, besitzen thuen;

Uebrigens ist alles, was dieser Vergleich von erkauffung der Landt-Gütter, derer veralienirung, Beobachtung der Instantien, Loßbiettung der unterthaner, Wietwen und Weysen, und sonsten besaget, oben schon articulatim erwehnet, darnach die Innwohner deß Fürstenthumbs Jägerndorff gestalten sachen nach allerdings alß nach Ihren Landesgesetzen zu leben haben; Nechst diesem wird nur die Billigkeit erfordern, daß, wann ein oder der andere Landstandt (wie zuvor auch geschehen) bey denen Städten Häußer erkauffen solten, sie die darauff hafftende onera und Beschwerligkeiten gleich wie andere zu tragen und abzurichten schuldig sein;

Ferners wan sich der Städte Burger zu erkauffung der Landt-Gütter habilitiren, und Landgütter an sich bringen sollen; Wegen solcher Land-Gütter mag ein Jeder, wie auch die Städte in communi nach oben erwehnet, deß Königs Vladislai Brieff de dato Offen, am Dienstag nach Luciae A. 1493, vor dem Landrecht belanget und von darauß die rechtshielff, so weith sich daß Land Guth erstrecket, geleistet, in dem übrigen aber, wan sich die Forderung höher alß der Werth des Guthes belaufft, die Billigkeit bey dem Stadt-Rath, wo der Beklagte angesessen, gesuchet werden; Beträff sichs auch, daß Jemands die Städte wegen Zohl und Mauthen, oder anderer sachen, der Städte recht und Gerechtigkeiten halber, rechtlichen vornehmen wolte. Solches sol nach gleichmässigen Innhalt Erwehnten König Ladislai Brieff nicht vor dem Landrecht, sondern vor des Fürstenthumbs Landes-Haubtmann geschehen, vor den, in abwesenheit des Landes-Herren, die Städte nach erforderung erscheinen, auff die Klag red und Antworth geben, und von Ihme der sachen erörtherung erfolgen soll, Vermeinte aber ein oder der andere theil sich mit deß Landes Haubtmanns spruch beschweret zu seyn, derselbig mag hiervon an die Kayßer. und Königl. Maytt. appelliren, wie ingleichen auch, wann die Burger der Städte ein oder mehr umb angefügten Gewalt-Injurien, und anderer unbilligkeiten wegen, von ein oder dem andern Land-Standt, rechtlichen belanget werden müsten; Solches soll auch des Königs Vladislai erkandtnuß nach, zwar vor derselbigen Stadt Burgermeister und Rath, wo der Burger wohnhafft, klagbahr gemacht werden; Selbiger Stadtrath aber soll in der sachen nicht erkennen, bieß der Landes-Haubtmann selbst in der Persohn darbey ist, dann dieser soll bey Klag und entscheydung solcher sachen gegenwärtig sein, und wann er be-

fünden würde, daß recht und wohl geurthelt worden, so soll es bey solchen Burgerlichen Urthel verbleiben; Würde aber der Landes-Haubtmann befünden, daß Einem oder dem andern teil durch solchen Spruch Verkürtzung geschehen thätte, soll er die sache dem Landes-Fürsten berichten, und waß so dann der Landesfürst befünden würde, bey dem soll es verbleiben; Was aber die klagen der Bürger wieder die Landstände belangen thuet, selbige sollen auch nach Innhalt erwehnter erkanntnuß Königs Vladislai, wann der Landesfürst nicht im Fürstenthumb ist, gestalter sachen nach, förderist in schuldsachen vor dem Ambte der Landeshaubtmannschafft geschehen, und sollen die Bürger, wie auch sonst Jedermänniglich sich Ihrer Forderung an den weeg rechtens halten, und die Landtstände mit Ihren sachen gar keines weges hemmen, noch aufhalten, gleicher maßen sich auch in Simili die Land-Stände gegen denen Bürgern verhalten sollen. Solte aber von dem Ambte der Landes-Haubtmannschafft Jemandßen nicht billige Außrichtung geschehen, derentwegen stehet der Recurs an Ihro Kay: und König: May: in Böhaimben einem Jedwedern frey und offen.

Von Auffhaltung- und Hemmungen.

Gleichwie in dieser Landes-Ordnung, alle auffhalt- und Hemmungen der Leuthe wegen schulden und anderer sachen, so wohl gegen frembde alß die Einheimische gäntzlichen verbothen und auffgehoben seind; dargegen aber der Billigkeit nach Introduciret wird, daß ein Jeder, der schulden oder anderer sachen halber an Jemandßen Forderung hätte, sich derentwegen an den weeg rechtens halten, und seine Gerechtigkeit bey deß schuldmannß Obrigkeit und ordentl. Instanz suche, derentwegen Ihme auch Billichmäßige hielff und förderlichen rechtliche außrichtung geschehen sol.

Also wollen sich die Stände deß Fürstenthumbs Jägerndorff gegen der Nachbarschafft und sonsten gegen Jedermänniglich gleichmäßig versehen, daß man gegen sie und Ihre Unterthaner ein gleiches Recht gebrauchen, und sie mit denen Hemb- und Auffhaltungen an anderen Orthen ebenmässig verschonen werde.

Wiedrigens halten sie Ihnen auff allen Fahl wieder männiglich daß Jus retorsionis festiglich bevor, und werden sich dessen zu gebrauchen befugt sein, und Jemands die Billigkeit bey der erstern Instanz, alß bey denen Dorffgerichten und der Obrigkeit nicht haben könte, oder auch sich sonsten beschwert zu sein vermeinete, derselbe mag sein recurs in abwesenheit deß Landes-Herren an den Landes-Haubtmann nehmen; Und dieser ist schuldig, Einem Jedwedern, er sey einheimisch oder frembd, gestalten sachen nach schleinig und billichmäßige Außrichtung zu verschaffen;

Wann aber ein Frembder einem andern Frembden und seinen schuldmann im Fürstenthumb antreffen und aufhalten thätte, dem selbigen soll Jeder Orthen auff verlangen (jedoch gestalten sachen nach) mit rechtlicher Beyhielff an der Hand gestanden werden.

Von denen Landstraſſen.

Wie gar billich dem Fürſtenthumb auch ſelbſt Vorträg- und Nutzlich iſt, daß die Landſtraſſen ſicher und von allem Geſtrippwerck außgehauen ſein ſollen; Alſo wird ein Jedweder Innwohner deß Fürſtenthumbs Jägerndorff ſich eyfrig dahin gehalten wieſſen, daß wo die allgemeinen Landſtraſſen über ſeinen Grundt und Boden gehen, Er dieſelbte wie Herkommens, auf jeder Seithen einer Meßruthen breith, außhauen, und die Stöcke außroden laſſe, worvon das Holtz dem Grundtherren zum Nutzen kommet;

Würde aber Jemandt hierwieder ſäumig ſein, derſelbige kan bey dem Landeshaubtmann angekündiget, ſodann vors Landtrecht gefordert, und nach Befundt der Landrechtſietzer dießfahls verfahren, die Landſtraſſen aber zu deß reiſenden Beförderung deß Jahres wenigſt einmahl geraumet und gar keines weges vergraben noch verbauet werden.

Dargegen aber ſoll ſich auch Jedermänniglich der Landſtraſſen gebrauchen, und keine neue ab- und Beyweege ſuchen;

Von dem Scharff-Richter undt Stockmeiſter.

Bey dem Fürſtenthumb Jägerndorff iſts wegen Bezahlung deß Scharffrichters und Stockmeiſters bießhero dergeſtalt gehalten worden, daß wann Jemands in Nahmen der Stände, bey denen Städten justificiret, oder ſonſt durch dieſe Perſhonen geſtrafft worden, man ſie auff die weiß und ſo viel bezahlet, alß die Städte Ihnen vor ſolche actus zu bezahlen pflegen, bey deme es auch noch verbleibet.

Wann aber der ſcharffrichter von Jemandßen aufs Land begehret würde, ſoll ſich ſeiner Verpflegung wegen mit Ihme ſonderbahr verglichen, und Er mit gutter ſicherheit allemahl, wann Es verlanget wird, begleittet werden.

Welche Landes-Ordnungs Correctur unß geſambten Ständen deß Fürſtenthumbs Jägerndorff, von dem Ambte der Landes-Haubtmannſchafft mit denen andern Ihme hierzu an die Handt geſetzte Commissarien vorgetragen, deutlich abgeleſen, und von unß allen in ihren puncten, Clausuln, Begrieff und Verſtandt bieß auff den landesfürſtlichen Vortrag und Ihro Kay: May: allergnädigſte Confirmation approbiret, beliebet, und vorgenehmb gehalten worden; So geſchehen bey gehaltener Landeszukunfft in Jägerndorff, den 2. Monaths Tag Martij A. 1673.

Der Röm. Kay. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. May. Unſers allergnädigſten Herren wegen dem Ehrenveſten Herrn Johann Erdtmann von Eychendorff, alß der geſambten Herren Ständen deß Fürſtenthumbs Jägerndorff, Herren abgeordneten, hiermit zum Beſcheidt in Gnaden anzufügen.

Allerhöchſt gedacht Ihrer Kay: und Königl: Maytt: wert mit allen umbſtänden außführlich gehorſambſt referiret, und vortragen worden, waß ſeine Herren Principalen zu ab- und einſtellung deren im Fürſtenthumb Jägerndorff, tam qvoad Formalia Processus, alß auch ſonſt eingeſchlichenen Müß-Bräuch und Confusionen, dann zu Corrigir-, Verneuer- und Feſtſtellung ſelbiger Landes-Ordnung in

Conformitate der Kay. und Königl. Allergnädigsten resolution vom Neundten Martij Anno Sechzehen Hundert Zwey und Siebentzig, für ein project entworffen, solches dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Carl Eusebio, Regierern deß Haußes Lichtenstein von Nickolspurg, Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff in Schlesien, überreichen lassen, und dieser an Ihre Kay. und Königl. May: nebst gewissen Erinnerungen überschicket, wie nicht weniger, waß Er Herr Abgeordneter im Nahmen seiner Herren Principalen, wie vor diesem also auch letzthin und bey seiner jetzigen Anwesenheit allhier noch weiter sonsten in verschiedenen Memorialien Allerunterthänigst gehorsambst vor- und angebracht hatt. Allermassen nun mehr Allerhöchst erwehnte Ihre Kay. und Königl. May. dero Allergnädigstes Absehen fürnehmlichen dahin genommen haben, wie zuforderist die Ehre Gottes befördert, dero Jus Regio-Publicum nach der jetzigen Landes-Verfassung des Herzogthumbs Schlesien festgestellet, der allgemeine Friede, Ruhe und Wohlstandt in besagten Fürstenthumb Jägerndorff stabiliret, wie nicht weniger die Heylsambe Justitz mit gutter Ordnung schleinig administriret, und im übrigen seine Herren Principales qvoad Jura privatorum bey Ihrem vorigen Recht, Wohlhergebrachter observanz und Gewohnheiten möchten Conserviret und erhalten werden. Alß haben dieselbte nach reiffer der sachen erwög- und Berathschlagung Allergnädigst resolviret und zwar so viel die Inscription und das Pröemium dieser also verneuerten Landes-Ordnung anbelanget, wird sich der Herr Abgeordnete von selbsten zu bescheiden wissen, daß das Jus Legis ferendae Ihrer Kay. und König. May. alß Obristen Hertzog in Schlesien, allein competire, in dessen erwegung und weilen hierinnen weder Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein, noch weniger aber die Herren Stände weither zu concurriren haben, wird gar kurtz zu setzen sein.

Der Röm: Kayß: auch zu Hungarn und Böhaimb Königlichen Mayestätt Leopoldi verneuerte Landes-Ordnung des Fürstenthumbs Jägerndorff publicirt und gedruckt im Jahr Anno 1675.

Damit aber gleichwohl die Ursachen und motiven, warumben die Alte Mährische Landes-Ordnung anjetzo verneuert oder corrigiret worden, der Posterität und Nach-Welt nicht verborgen bleiben, werden in der praefation oder Vorrede die Veränderung der Zeiten, die jetzige Landes-Verfassung und neben dem daßjenige gesetzet werden können, waß in dieser Neu-corrigirten Landes-Ordnung Fol. 13. enthalten ist, doch daß darinnen, wie erwähnt, Ihrer Maytt: alß Supremi legislatoris allein gedacht werde.

Nachdeme auch wahrgenommen worden, daß die Sedes materiarum in dem eingeschickten project gar in Confuso und nicht mit jeniger Ordnung außgetheilet worden, wie es derselben Connexitet, dependens und Series wohl erfordert, Alß wird zu des Wercks mehrer Vollkommenheit und zu jedermanns leichterer auffindung nachfolgender Methodus observiret werden, und die distribution dergestalt zu machen sein, 1. de Religione, 2. de Jure Regio-Publico, 3. von denen Landes-Ämbtern, 4. von denen Land-Rechten und was darzu gehörig, 5. von der Gerichts- oder Process-Ordnung, 6. de Testibus, 7. von denen nalez oder Sententzien und Appellationen, 8. von der Land-Taffel-Execution und Handhabung des Rechtens, 9. de Contractibus, 10. von Ehepacten, Leib-Geding, Außstaffir-

und dotirung der Töchter, wie auch abstattung der Wittiben nach dem Todt ihrer Männer. 11. Von Vormundtschafften. 12. Von Testamenten. 13. de Successionibus ab intestato. 14. Von Theilungen der Brüder. 15. Von Gemeinschafften, Spolcky genant. 16. Sub ordine von denen Unterthanen, und Sub diversis Rubricis von Gränitzen, Zöll, Mauthen, Mühlen, Kretschamb, Bier Ausschrothen und dergleichen. 17. Von Frevel, Hochmuth et de vi privata. Dan Schlüßlichen könte vis publica, Criminalia et materia de poenis gesetzet werden.

Betreffend die Rubric von Landfrieden, seynd Ihre Kay: und König: May: zwar gnädigst nicht gemeinet, daß Jenige aufzuhöben, waß darunter pro pace et tranqvilitate publica heylsamb statuiret worden, Sintemahlen aber bey jetziger Landesverfassung, wo ordnung und recht Ihren außgesetzten Lauff haben, der gemeine Auffboth der Stände, und aigenmächtige defensiones ex ratione publica nicht mehr denen Landes-Haubtleuthen oder Ständen, sondern wie daß Jus armorum also auch die defension dero Länder und unterthanen, Ihr Kay. und König. May. zustehen thut.

Alß wird der Nahmen Landfrieden gar außzulassen, daß Jenige aber, waß hierunter statuiret gewesen, unter ob allegirte an behörigen Orth und stellen zu vertheylen sein. Gestalten dann auch die Reversales, welche bieshero zu dem Landfrieden abgegeben worden, hinführo auf diese verneuerte Landes-Ordnung einzurichten sein werden: Dergestalt, daß der neue Edelmann oder Incola allem deme treulich nachkommen wolle, waß in dieser verneuerten Landes-Ordnung statuiret und außgemessen wirdt, dahero dann das Juramentum Fol. 31. zu verändern und zu corrigiren ist.

Nun auff den Innhalt dieser also verneuerten Landes-Ordnung zu kommen, wird 1. unter der Rubric von der Religion expressis verbis zu setzen sein; weilen die Ehre Gottes für allen Dingen billich und nothwendig zu beobachten ist; Alß solten sowohl Ihr fürstl. Gnaden von Lichtenstein, alß auch dero nachgesetzte Ämbter und Landes-Officirer Ihre fürnembste Sorgfältigkeit dahin anwenden, damit das Incrementum Religionis Catholicae für allen andern Dingen in selbigem Fürstenthumb fortgepflantzet und befördert werde. Neben deme sohl auch hinführo und zu künfftigen ewigen Zeiten keiner zu einem Landes-Ambt im Fürstenthumb Jägerndorff angenommen werden, oder Niemands aufs Neue, und welcher sich daselbsten nach dieser also neu publicirten Landes-Ordnung allererst einwerben wolte, ein Land-Gutt kauff- oder pfandtweiß besietzen, Innhaben und genüssen können, welcher nicht der heiligen Seeligmachenden Catholischen Religion zugethan were.

Anlanget 2. Jus Regio-publicum gehöret unter diese Rubric 1. das Jus conferendi Incolatus, und weilen Ihre Kay. und Königl. May. nach der jetzigen Landes-Verfassung dero Hertzogthumbs Schlesien neben anderen hochwichtigen Bedencken billich zu wissen haben, waß dieselbe für Incolas ins Land bekommen, zumahlen dieser Punct fürnehmlich in den Statum publicum einlauffet. Alß wird Fol. 145 zu corrigiren und zu setzen sein, das mehr hocherwehnt Ihrer Kay. und Königl. Maytt. alß Obristen Hertzog in Schlesien, daß Jus Conferendi incolatus allein zustehe: Herentgegen aber der Neue Incola verbunden sein solle,

die Session bey denen Herren Ständen zu ſuchen und zu erhalten. Ingleichen competiret Ihr Kay. und Königl. May. die veniam aetaetis allein zu ertheilen, welchem nach die Landes-Ordnung Fol. 109 zu corrigiren iſt.

Nachdeme auch 3. daß Jus Confiscandi neben dem Jure Caducitatis, dem Juri Superioritatis allein anhängig: Alß wird daſſelbe Ihrer Kayſer. und Kön. May. auch per expressum zu Reserviren ſein, und führohin der Kön. Fiscus deficientibus Collateralibus usque ad Sextum gradum inclusive zu Succediren haben, wornach dieſer passus einzurichten, und daß jenige, was in dem Eingeſchickten project Fol. 107 bies 109 von dem Privilegio Way. Kayßers Rudolphi de Anno 1587 gemeldet, oder auch ſonſten hin und wieder von Erb-Anfällen angeführt wird, außzulaſſen iſt. Vnd gleichwie drittens neue Jahrmärckt, Mauthen und Zölle zu conferiren Ihr Kay. und König. May., alß Obriſten Hertzog in Schleſien, ebenfahls allein zuſtehet. Alſo werden auch die Jenigen, ſo ſich derſelben unbefugter anmaſſen, der Straff Ihrer May. auch allein verfallen. Qvarto ſoll kein Stand im Fürſtenthumb Jägerndorff ohne vor erhaltenden Kay. und Königl. Allergnädigſten Consens keine Feſtung zu bauen, noch auch Qvinto einiges Majorat, Primogenitur oder Fidei-Commis aufzurichten Befugt ſein. Sintemahlen auch Ihre Kay. und Königl. May. Sexto Obriſter Advocat und Schutzherr der Geiſtl. Stiefftungen ſeind. So wird hinführo kein Geiſtliches Gutt, Stiefftung, Einkommen und Intraden ohne Dero Allergnädigſten Consens können veralieniret, verpfendt oder vereyßert werden; dafern auch darwieder gehandelt würde, ſohl nicht allein der Contract null und nichtig, ſondern auch, da darinnen einiges pretium bedinget würde, ſolches dem Königl. Fisco verfallen ſein.

Demnach auch Septimo Foedera und Verbündnuſſen Ihrer Kay. und Kön. Maytt. allein gebühret; Alß werden alle dergleichen Verbündnuſſen ernſtlich verbothen, würde aber ins Künfftig auch Jemands, was Standes, Würden oder Weßens der auch ſein mag, erfunden, das Er mit einem oder mehr Inner- alß Außerhalb deß Fürſtenthumbs wieder Ihre Maytt: oder einen Nachkommenden König zu Böheimb und Obriſten Hertzog in Schleſien, haimblich oder offentlich conspirirte, oder auch, daß er ſich ſonſten in einige andere Verbündtnus oder Foedus, aus was Urſachen oder unter welchem Schein und praetext es auch geſchehe, ohne Ihrer May: willen einlieſſe, ſowohl wieder Ihne, alß den Jenigen, welcher das Laſter der Beleydigten Höchſten Maytt. begangen, mit unnachläßlicher Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Gutt, aller ſchärffe nach verfahren werden, Indeme auch im Uebrigen, und ſo viel das Jus Collectandi betrieſſt, die allgemeine Anlaagen bey offentlichen Fürſtentag proponirt und bewilliget zu werden pflegen;

Alß laſſen es Ihre Kay. und König. Maytt. qvoad modum dießfahls bey der allgemeinen Landesverfaſſung Allergnädigſt bewenden, über dies und weilen das Jus armorum Ihrer Kayſer: und Königl: Maytt: allein zuſtehet, dieſelbe auch auff die defension Ihrer Getreuen Länder und Unterthaner ohne dieß auß Landsvätterlicher Vorſorge bedacht ſeint;

Alß wird daß Jenige waß Fol. 133 und 134 vom Kriege außer Landes *geſetzet* worden, das, ſo offt und viel Ihre Kay. und Königl. May. zu Beſchützung

und defension deß wehrten Vatter-Landes einen Auffboth thun wolten, oder würden, Sie Herren Stände alß dann alß Treugehorſambe Vasallen und unterthanen, bey Vermeidung der Straff der Beleydigten Höchſten May. willigſt auff zu ſein und ſich entweder in Perſohn, oder aber, da erhebliche Ehehafften obhanden, andere Taugliche Mannſchafft anſtatt ihrer zu geſtellen, ſchuldig und verbunden ſein ſollen.

Betreffend 3. die erſetz- und Beſtellung der Landes-Ämbter, laſſen es Ihre Kay. und König. May. bey dem Außſatz der Landes-Ordnung Fol. 27 allerdings gnädigſt bewenden, und obzwar in dem Privilegio Königs Wenceslai de Anno 1411, (Krafft deſſen die Landes-Haubtmannſchafft von dem Ritterſtandt allein verwaltet werden will) der Herren-Standt per expressum nicht außgeſchloſſen wirdt, nicht deſtoweniger, und weilen dieſes Privilegium bießhero nit anderſt in usum kommen, ſondern die Landes-Haubtmannſchafft allemahl bey dem Ritterſtandt geſtanden und verblieben, dieſer auch dem Herrenſtandt in der Anzahl weith überlegen iſt. Alß hatt es auch noch dermahlen darbey ſein billiches verbleiben, Es verſehen ſich aber Ihre Kay. und König. Maytt. unter einſtem gegen Ihnen Jägerndorffiſchen Herren Ständen gnädigſt, das zum Fall auch der Herrenſtand ins Künfftig in ſelbigem Fürſtenthumb ſich vermehren ſollte, Sie alsdann ſelbſten dießfahls ein ſolches Expediens erfinden werden, wordurch unter Ihnen gutte Harmoni erhalten, und es Ihre und deß Fürſtenthumbs Conveniens ſodann erfordern werde. Waß aber 4. den modum votandi Colligendi et transmittendi vota anbelanget, ſintemahlen im Fürſtenthumb Jägerndorff qvoad hunc passum noch zu dato keine Beſchwerden ein- oder fürkommen, kan es bey dem biesherigen Herkommen allerdings beruhen. So viel 5. die Juramenta, welche die Landes-Officirer abzulegen haben, Concerniren thut, ſeind dieſelbe Fol. 44 bies 47. ſowohl auff Ihre Fürſtl. Gnaden alß die Herren Stände eingerichtet. Nachdeme aber ſolches wieder die jetzige Landes-Verfaſſung lauffen thut, alß ſeynd obgeſagte Formulae Juramenti auff Ihr Fürſtl. Gnaden alß Landes-Fürſten allein zu ſtellen, und obbeſagte Folia dahin zu verbeſſern.

Belangend 6. das Land-Recht, welches mit zehen Perſohnen, neben denen Land-Officirern zu beſetzen, und zu hegen ſein wird, ſohl ſolches zweymahl im Jahr, nemblich daß Erſte den andern Mitwoch vor St. Mathaei gehalten werden, und obzwar Fol. 75 zugeſetzet worden, daß die Land-Rechte umb erheblicher Urſachen willen verſchoben, doch vierzehn Tag zuvor die Landrechts-Beyſitzer zuſammen beruffen, und mit denenſelben wegen ſolcher Verſchiebung Consultirt werden ſollte; Sintemahlen aber Ihre Kayſer. und Königl. May. auß verſchiedenen bewegenden Urſachen gnädigſtes Bedencken tragen, dergleichen Verſchiebungen der Landrechten, es were den ſach, das Krieg, Peſt, oder ſonſten vis major ins Land käme, zu verſtatten, ſondern in allweg gewöllet ſeynd, daß dieſelbe zu der Partheyen, wie auch Ihrer der Herren Landrecht-Beyſitzer, mehr verläßlicher nachrichts Terminis fixis gehalten werden, angeſehen die zeit beſſer angewendet werden, und Gott ein mehr gefälligeres Werck geſchehen wird, wann die Herren Landrechts-Beyſitzer anſtatt deſſen, das ſie zuſammen kommen, und Consultiren wollen, ob daß Landrecht zu verſchieben ſeye, der Armen und zum öfftern Nothleydenden Partheyen, bevorab Wittiben und Wayßen, Ihre angelegenheiten alſogleich ipso facto

vornehmen, befördern und erörthern werden. Alß wird dieser passus wegen Verschiebung des Landrechts gantz außgelassen, auch im übrigen die Landes-Ordnung in verschiedenen Orthen, wo disponiret wird, wann das Landrecht verschoben würde, dahin zu ändern sein, daß solches anderst nicht, und auff keine andere zeit alß wann vis major ins Land kommen thätte, obangeführter massen zu verstehen seye. Ueber dieß und gleichwie Ihre Kayßer. und Königl. Maytt. allbereit unterm Neundten Martij und 5. Septembris Anno Sechzehen Hundert zwey und Siebentzig Allergnädigst Resolviret, daß die causae ordinariae von dem Landrecht, die Summariae aber bey der Landes-Haubtmannschafft sollen entschieden werden, also hat es darbey auch nochmahl billich sein bewenden, Damit aber sowohl der Richter, alß die Partheyen, welche eigentlich pro causis Summarijs zu halten sein, wissen mögen, und nun dieselbe in der Neuen Mährischen Process-Ordnung wohl exprimirter zu befinden; Alß könten dieselbe von dort auß extrahiret und dieser verneuerten Landes-Ordnung Suo ordine et loco inseriret werden; Nicht zwar in dem Verstandt, alß wann Ihro Kay. und Königl. Maytt. Ihnen Jägerndorffischen Herren Land-Ständen daß Mährische Gesatz oder alldortige Process-Ordnung zumuthen wolten, sondern nur das die Sach selbsten darauß gezogen, dieser verneuerten Landes-Ordnung mit inseriret, und führo alß ein Gesetz des Fürstenthumbs Jägerndorff observiret werde; in übrigen aber wird pro regula zu halten sein, daß all und jede Sachen, welche auff weithläufftige Beweiß und Gegenbeweiß hinaußlauffen, an das Landrecht sollen remittiret werden.

Fol. 52 und 182 haben die Herren Stände weither beygerucket, daß die Jenigen, welche von Ihrer Kay. und Königl. May. neulich in den Ritterstand erhoben worden, in Landrecht denen Eltern Geschlechtern nachsitzen, und allemahl die letzte stell, ob sie schon ehender ins Landrecht kommen, behalten sollen: Indeme aber im Hertzogthumb Schlesien die Differenz zwischen dem Alten und Neuen Herren, Alten und Neuen Ritterstand bieshero (gleich wie im Königreich Böhmen) noch nie in observanz kommen, dieses auch Ihrer Kay. und Königl. Maytt. Hohen Juri aggratiandi selbsten zu nahe zu gehen scheinet, alß wird dieser Punct ebenfahls zu corrigiren, und es bey deme zu lassen sein, das die Landrechtsbeisitzer eo ordine, wie sie in das Landrecht kommen, sitzen sollen.

Sintemahl auch Ihre Kay. und Königl. May. in der unterm Sechsundzwanzigsten Novembris vorigen Jahres neu publicirten Appellations Process-Ordnung in der Partheien Willkühr gelassen, ob sie von denen ergehenden Urtheln immediate an Ihre Kayserl. und Königl. May. oder aber dero Appellations-Cammer zu Prag Appelliren wollen; Alß wird solches Fol 56 und wo in dieser Landes-Ordnung der Appellationen weither gedacht wird, hiernach zu verbesserrn, und alternative einzurichten sein. Aber ist dies auch billich, das nach gehegtem Land-Recht, außer der Landrechts-Beysietzer, niemand mit Seithengewehr in die Land-Stuben gehen, wie Fol. 51 versehen, doch das hiervon die Kay. Kön. und Landesfürstl. Räthe außgenommen werden.

Betreffend die Affter-Rechte und Sessiones zu einreichung der Ladungen, lassen es Ihro Kay. und König. May. bey denen dießfahls außgesetzten zeithen, wie auch bey deme allerdings bewenden, daß weilen die Kleinern Rechts-Officier

im Fürstenthumb Jagernuorff nicht Herkommens, solches von denen obern Landes-Officierern, alß Land-Cammerer, Land-Richter und Land-Schreiber, verrichtet, und die Zusammenkunfften nach erforderung der Zeit angesetzet werden.

Qvoad processum 7mo wollen öffters Allerhöchst erwehnt Ihr Kay. und Königl. Maytt. die Herren Stände bey der von Ihnen erwöhlten deutschen Sprach wie auch bey deme von Alters üblichen mündlichen process zwar gelassen, darbey aber zugleich verordnet haben, das weilen bießhero und bey der Alten Mährischen Landes-Ordnung mehrers auf die Formalitäten, alß die Sach selbsten gesehen, wordurch nur Zeit und Unkosten verlohren gangen, und die Justitz mehr verhindert alß befördert worden, hinführo der Puhon, es seye der Actor in oder außer Landes per Mandatarium eingereicht, die Vollmacht aber unter eigener Hand-Unterschriefft und Pettschafft allemahl gültig ertheylet werden möge, welches Fol. 69 ohne dieß gutten theils schon verbessert worden; Im übrigen hat es bey dem Außsatz der Landes-Ordnung bevorab wegen Verbürgung der Puhon sein Bewenden, so wird auch hinführo, wann einer wegen einer Erbschafft ladet, unnöthig sein, eine Certam Summam zu benennen, wie Fol. 60 erfordert wird, sondern der Puhon generaliter können eingerichtet und überreichet werden; Cum Haereditas sit ius universale et subinde etiam sub apparente pingui Haereditate lateat aeris alieni. Ingleichen ist Fol. 70 gar wohl versehen, daß die actiones auch auf die Haeredes, unerachtet der actor oder reus inmittels Todes verfahren, perpetuiret werden, es treffe dann actionem poenalem ex delicto vel qvasi, vel si veniat poena Fisco applicanda, in welchem Fall zu sehen sein wird an lis cum de defuncto fuerit contestata, vel num aliqvid ex turpi Lucro ad Haeredes pervenerit. Alß wird dieser Punct auch qvoad Haeredes Fideiussorum zu extendiren, wie nicht weniger der letzte allein, welche sachen dahin zu verbessern sein, daß die Vormünder die Ladungen anzunehmen, und die Nothdurfft Ihrer pupillen tam active qvam passive zu handlen schuldig sein.

Anlangend die Ladung des Landes-Fürsten, von welcher Fol. 33 meldung geschicht, wie dieselbe von Gericht auß ergehen, und eben diese würckung haben, als wann es durch zwey von Adel geschehen thäte. Nachdeme auch vorhin wegen bloßer außlassung des Tituls die Puhon aufgehoben worden, wordurch nur lites ex litibus erwachsen, alß wird ins Künfftig genug sein, wan der Tauff- und Geschlechts-Nahmen gesetzt wird, ita ut de persona rei sufficienter constet, wornach die Rubric von erwehrung der Ladung wegen des Tituls Fol. 54 einzurichten ist. Betreffend die Jenigen, welche bey Gericht Contumaces werden, und auff erhaltene Puhon nicht erscheinen, mag wieder dieselbe zwar ein erstandenes recht ergehen, doch soll denenselben auch zugelassen sein, Ihre Contumaciam bey dem darauff nechstfolgenden Landrecht zu Purgiren, welches erkennen wird, ob und wie weith die angeführte und erwiesene Ehehafften releuiren mögen, immittels aber wird die Execution des Contumaci-Urtels den Anstand haben, allermassen hieruon Fol. 46 und 47 albereith einige Vorsehung geschehen.

Octavo ist Fol. 61 bieß Fol. 64 (allwo de testibus gehandlet wird) wahrgenommen worden, das allda von denen Articulis Positionalibus nicht distincte von denen Interrogatorijs aber gar nichts gemeldet werde, sintemahlen aber nach

erfahrenheit mit sich gebracht, das hierdurch die Wahrheit am allervesten eruiret wird, alß werden ex parte [illegible] Jedesmahl die Articuli positionales, ex [illegible] Conventi aber die Interrogatoria darauff ordentlich einzurichten, und die Zeugen hinführo auf beedes zugleich zu examiniren sein, doch das alle weithleufftigkeit, welche öffter durch additionales (hier aber nicht statt haben sollen) zu geschehen pfleget, vermieden bleibe. Damit auch ins künfftig zwischen dem Bürger- und Bauerstandt in ablegung der Zeugnuß ein Unterscheid gehalten werde, werden diese knyend, jene aber stehend Ihre Zeugnussen abzugeben haben.

Ferner ist Fol. 62 außgemessen, das der Herren- und Ritterstand seine Zeugnuß indistincte unter seiner Hand-Unterschrifft und Pettschafft abgeben könne, wann nur die clausul darbey ist: was ich zeuge, das nehme ich auff meine Seel und Gewissen, Nachdeme es aber zum öfftern umb Leib und Leben, Ehr, eine gantze Verlassenschafft, oder ein solches Haab und Guth zu thun ist, woruon eines oder anderen gantze zeitliche Wohlfarth oder wenigsten ein gutter Theil derselben dependiret. Alß haben Ihr Kay und Königl. May. diesen punct dahin verbessert, daß in derley Fällen hinführo ob gravitatem materiae die Zeugnussen allemahl aydlich abzulegen sein werden, Obzwar auch in dem eingeschickten Project von Verführung der Zeugen ad perpetuam rei memoriam nichts vermeldet wird. Nichts desto weniger und weilen dieses Beneficium Juris anderwerts gar heylsamb Practiciret wird, Läuffen und Zeithen nach, nicht allemahl in eines jeden Willkühr, belieben und macht stehet zu agiren, und sein habendes Recht oder anliegen bey Gericht an- und außzuführen: Alß wird Ihnen Jägerndorffischen Hernn Ständen erlaubt sein, gewisse Zeugen ad perpetuam rei memoriam verführen und abhören zu lassen, doch mit folgenden reqvisitis das 1. die Sach, darinnen der Actor zeugen ad perpetuam rei memoriam abzuhören, bittet, Civilis und nicht Criminalis oder da sie Criminalis, Civiliter allein intentirt seye.

2. Daß der Actor umb ein solches Examen bey den Jenigen Recht oder Gericht, wohin die Sach gehörig, und ins künfftig verführet werden soll, anhalte.

3. Daß wegen deß Zeugen tödtlichen Abgangs eine Gefahr seye, als nemblich, da der Zeuge entweder 1. Ein Mann bey Sechtzig oder mehr Jahren, oder 2. ein stetter Valitudinarius, oder 3. sonsten mit sorglicher Kranckheit behafft were, oder aber 4. etwann ein weithe Reyße vor sich hette, und lang abwesend sein möchte, oder aber 5. daß der Zeug an einen inficirten Orthe sich befindete, oder 6. dahin reisen müste, oder 7. in den Krieg ziehete, oder aber 8. an ein solches Orth verreisete, wo er in Feindes- und Lebensgefahr sein möchte;

4. Ist vonnöthen, daß der Kläger zum wenigsten eine auß Jetzt erzehlten Ursachen in seinem vorbringen anzeuge, und dieselbe wenigst Semi plene beweiße, dann

5. So sohl der Kläger ingleichen die Positionales beylegen, worüber desselben Zeugen auffag abgenommen werden, darüber diejenige, wieder welchen dieser Zeug geführet wird, mit seinen Interrogatorijs auch zu hören ist.

Wann nun der Kläger dergleichen Zeugen ad perpetuam rei memoriam Examiniren lassen, soll er schuldig sein, Innerhalb eines Jahrs, von Zeit der

geführthen Zeugnuß anzureithen, seine Klag unfehlbar anzustellen, im wiedrigen wurden solche auffsagen der Zeugen evanesciren und keine statt haben. Waß aber den Reum anbelanget, ist das Alter, Kranckheit und lange abwesenheit des Zeugen absonderlich nicht zu attendiren, sondern weilen in seiner Gewald nicht stehet, wann er mit Recht vorgenommen werden wirdt, so können ohne Unterscheidt allerhand Zeugen, Jung und Alt, gesunde und Kranckheiten, bleibende und Reyßfertige, abgehöret, und derer Zeugnuß abgenommen werden, doch das im Uebrigen sowohl ratione Instantiae, alß auch waß die Articulos Positionales und Interrogatoria betrieffst, obverstandener massen legaliter verfahren werde.

So viel nono die Nalez oder Urthl betrieffst, hat es bey deme, was Fol. 56 und 57 außgemessen wird, sein Bewenden, doch daß die Appellationes, wie schon obenerwehnt alternative entweder an Ihre May. oder Dero Königl. Appellations-Cammer zu Praag sollen können eingewendet werden. Vnd weillen sowohl daß Land-Recht, alß die Landes-Haubtmannschafft bey dem Mündlichen process gelassen worden, wird beederseits fleißig acht zu haben sein, damit alles exacte prothocolliret, und sodann auff Bedörffenden Fall dasjenige, was in prima Instantia gehandlet worden, allemahl mit gutter Ordnung dem Judici ad qvem zugeschicket werden möge.

Waß Decimo die Handhabung des Rechtens Concerniret, wird hierunter zu verstehen und zu setzen sein, waß in dem Ueberreichten Project unter der Rubric vom Land-Frieden gesetzet worden, das der Jenige, so sich denen Rechten muthwilliger Weiß wiedersetzet, an Haab, Ehr und Guth, auch gestalten Dingen nach, an Leib und Leben gestrafft werden solle.

Bey denen Executions-Processen undecimo sollen hinführo die Mobilia erstlich geschätzt, und sodann erst auff die Immobilia gegrieffen, fürnemblichen aber dahin gesehen werden, daß das Guth ohne noth nicht depretijret, und der Debitor nicht gar und auff einmal ruiniret würde, damit man auch hinführo, wann ein Guth die schuld, derentwegen die Execution geschicht, bey weithen übertrieffst, sich wie zu verhalten wissen möge; Alß wird der Creditor entweder Ihme an dem verpfändten Guth so viel alß seine Schuld außträgt, proportionaliter zum Genuß gegen Compensation deß Jenigen waß er genüsset, einweisen, oder aber ihm solch sein Pfandt-Guth entweder gantz gegen Heraußgebung deß Ueberschusses, oder aber so viel insolutum ab- und einschätzen lassen; Alß seine Forderung an Capital, Interesse, Schäden und Unkosten außtragen thut, Jedoch daß der Creditor 14 Tage vor der abschatzung welches mittel auß diesen dreyen zu ergreiffen vermeine, sich erkläre, im wiedrigen sohl die wahl bey dem Debitore stehen: Uebrigens verbleibet es bey der Ordnung, welche Fol. 80 enthalten ist.

In materia contractuum Duo Decimo ist die Landes-Ordnung Fol. 133 dahin zu corrigiren, das die prohibition in erkauffung der Gütter nicht auff die Geistlichkeit, sondern auff die weltliche Verkauffer gestellet, und also eingerichtet werde, das hinführo Niemand auß denen Herrn Ständen des Fürstenthumbs Jägerndorff ohn Ihrer Kayß: und Königl. Maytt. Allergnädigsten Consens denen Geistlichen sein Guth verkauffen solle, unter der Straff der Verfallung.

Ingleichen wird Fol. 176 der Juden Wucher 10 percento außzulassen sein,

und allein bey dem sein Verbleiben haben, daß von Niemanden mehr dan 6 per cento begehrt oder angenommen werden sollen.

Betreffend Decimo tertio die Ehepacten, Leibgeding, Außstaffier- und dotirung der Töchter, wie auch die Abstattung der Wittiben nach dem Tode Ihrer Männer, kommet nicht zu corrigiren.

Wie auch Decimo qvarto in materia Tutelari allein dieses noch zuzusetzen, daß weilen das Jus Caducitatis Ihrer Kay: und Kön. May. allein Competiret, die Landes-Haubtleuthe denen Pupillen hinführo ob gestam tutelam, noch auch der Landesfürst, weder sie Herren Stände Succediren, sondern die Landes-Haubtleuthe gleich andern Tutoribus sich mit dem 6. Theil der Nutzungen zu begnügen haben werden, wornach das Project Fol. 103 Vnd wie nun ꝛc. zu Corrigiren sein wird. Ueber dies wird der Landes-Haubtmann und das Landrecht allemahl dahin bedacht sein, damit die unmündige Wayſen mit Catholischen Vormündern versehen und Catholisch aufferzogen, noch weniger aber ohne Ihrer Kay. und Königl. Maytt. gnädigsten Vorwissen ausser Landes geschicket werden.

Decimo qvinto bleibet das Jenige in seinem vigor, waß qvoad Testamenta, et Successiones ab intestato dahin verordnet worden, allein wird qvoad Legitimam Liberorum mit beyzudrucken seyn, daß ein Vatter hinführo denen Söhnen (denn die Töchter haben ob favorem agnationis keine Legitimam, sondern werden Congrua dote, nach erkantnuß des Land-Rechts abgestattet), den Halben theyl seines Vermögens pro Legitima zu lassen schuldig seye, welches auch auf die Enckel zu extendiren ist; mit der andern Helffte aber mag er nach seinem Belieben libere disponiren, Es wäre dann Sach, daß ein oder der andere Sohn seinen Eltern solche Ursachen geben thätte, welche denen Rechten nach, zur Exhaeredation Sufficient wären, so aber im Testament deutlich zu exprimiren sein werden, wann aber keine Söhne, sondern nur lauter Töchter verhanden währen, auff solchen Fall wird ein Vatter, wann eine oder 2 Töchter im Leben, ihnen den Vierdten, da aber der Töchter 3 oder mehr wären, Ihnen den dritten Theyl pro Legitima zu lassen verbunden seyn.

Anlangend die legitimam der Mutter, wird dieselbe zwar auch den halben Theyl Ihres Vermögens Ihren Kindern zu lassen haben, doch das daruon in Favorem agnationis denen Söhnen zwey theyl, daß dritte denen Töchtern appliciret werde.

So viel die Legitimam der Ascendentium betrieſft, wird hinführo ein Sohn in casum deficientium liberorum dem Vatter und Groß-Vatter ein Drittel, der Mutter und Groß-Mutter aber ein Viertel, wehren aber Vater und Mutter zugleich verhanden, den halben Theyl seines Vermögens zu lassen schuldig seie.

Anbelangend die Töchter, welche ins Closter gehen, ist Fol. 128 versehen, daß ihnen eine gewiesse Summa außgesetzt und bey Ihren Lebzeiten der Landesübliche Zinß daruon gegeben werden solle. Nachdeme aber allzuhart scheinet, daß diese Töchter darumben, daß sie Geistlich werden, und einen vollkommenen Standt erwöhlet, für Ihre andern weltlichen Schwestern deterioris Conditionis sein sollen, alß werden die Töchter hinführo, so Geistlich werden, gleich denen andern ein gleiches Heyrathguth, wie auch nach der Mutter eine gleiche Legitimam haben,

doch zum Fahl dieſelbe in liegenden Güttern beſtünde, ihnen daß pretium gereicht werden. Es wird auch einem Jeden Vater frey- und bevorſtehen, ſeine geiſtliche Tochter entweder noch bey ſeinen Lebzeiten abzuſtatten, oder aber ſich diesfahls mit Ihrer geiſtlichen Obrigkeit abzufinden und zu vergleichen.

Sintemahlen auch wieder die pietet zu ſein ſcheinet, daß Niemand zu ſeiner Seelen-Heyl einiges Hospital- oder Fundations-Guth ſolle aufrichten können, wie Fol. 128 Sub Rubrica von Hoſpithal Güttern disponiret wird. Alß iſt dieſer Passus ganz außzulaſſen.

Ueber dieß wird auch hieher post Collacterales ad Sextum gradum inclusive die Successio Fisci zu inseriren und daß denen Ständen des Marggrafftthumb Mähren ex titulo oneroso ertheilte und längſt wiederumb abolirte Privilegium Rudolphinum gantz außzulaſſen ſein.

Fol. 166 iſt verordnet worden, daß die Unterthanen bey Ihren Obrigkeiten anderwerths aber nicht ohne Verwilligung der Obrigkeit, die Belehrnungen ſuchen, und da einige Belehrnung auff beeder Theyl anſuchen ergangen, hiervon weither nicht provociren ſollen.

Wie nun dieſes in causis civilibus ſeinen gewieſenen weeg haben mag, alſo werden in criminalibus die Belehrnungen hinführo allemahl bey der Kön. Appellations-Cammer zu Prag zu ſuchen ſein. So viel endlichen die Criminalia et poenalia anlangen thut, werden in genere alle und jede Gottsläſterungen ſcharff zu verbitten ſein, und ſollen die Delinqventen nach erkandtnuß des Land-Rechts, pro atrocitate delicti abgeſtraffet werden.

2. Loco kommet Crimen laesae Majestatis, deme die Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Guth außzuſetzen iſt.

3. Sollen auch die Zerſtöhrer des Allgemeinen Friedens, offentlich abſager, und Beſchädiger an Leib, Leben, Ehr, Haab und Guth geſtraffet werden.

4. Wird denen Mordt-Brennern poena rogi, denen offentlichen Straſſen-Raubern aber poena rotae zu dictiren ſein; Wie nicht weniger

5. Contra Homicidos poena L. Cornelii de sicarijs verfahren werden, und mag der reus, wann er höheren Standes iſt, zwar durch den Landes-Haubtmann auff einen Handſchlag ins geliebd genommen werden, doch daß derſelbe im Färſtenthumb angeſeſſen und wohl verhalten ſeye.

6. Qvoad delicta raptus et Adulterij wird die Straff der Erkantnuß des Landrechts pro qvalitate circumstantiarum anheimb zu ſtellen ſein, wie nicht weniger Poena Fornicationis, Ingleichen 7. iſt die Poena falsi arbitraria, die Falsarij monetae aber ſollen poena Capitis, et Confiscationis bonorum geſtraffet werden.

8. Daß crimen furti wirdt juxta gravitatem rei ablatae inſonderheit aber wieder die Jenigen, ſo ſich öffters darinnen betretten laſſen, incorrigibiles werden, poena Laqvei anzuſehen, in plagiarios et flagellatores annonae aber poena arbitraria zu statuiren ſein.

Qvoad Torturas nono hat es bey deme, was Fol. 139 und 140 diesfahls außgeſetzet iſt, ſein Bewenden, doch mit dem Zuſatz, daß die Jenige Standes-Perſohn, auff welche ein Uebelthätter bekennet hat, und nachdeme dieſelbe nach

Außſatz der Landes-Ordnung durch den Landes-Haubtmann citiret worden, dieſer auch ſich mit derſelben genugſamb verſichert hätt, bey dem nechſten Landrecht erwogen werde, ob nicht ſolche anzeigungen verhanden, das es einer Confrontation vor der andern Tortur geſchehen thete, Nun der Uebelthäter bey ſolcher Confrontation wie auch folgends, wann er gerichtet wird, auff der vorigen außſag beharren wird, die beſchuldigte Standes-Perſohn ſich bey dem Nechſten Landrecht außzuführen ſchuldig ſein.

Schlüßlichen iſt in dem eingeſchickten Project befindlich, daß das Ambt der Landes-Haubtmannſchafft und die geſambten Herrn Stände dieſe Correctur der Landes-Ordnung placidirt und genehm gehalten hätten. Nachdeme aber das Jus legis ferendae wie ſchon oben erwehnt, Ihrer Maytt. allein zuſtehet, alß wird dieſer Passus gar außzulaſſen ſein.

Wie es nun im übrigen, und was allhier per expressum nicht corrigirt worden, bey dem Projectirten außſatz der Landes-Ordnung ſein verbleiben hat. Alſo wird ſich der Herr Abgeordnete, wie auch ſeine Herren Principalen nunmehro zu achten, die Landes-Ordnung hiernach einzurichten, ehe und bevor aber dieſelbte gedruckt und Publici Juris werde, noch einſtens zu Handen der Königl. Böhaimbiſchen Hoff-Cantzeley vorzuzeigen wiſſen, deme wie auch ſeinen Herren Principalen mehr öffters Allerhöchſt ernennt Ihr Kayßer- und Königliche Mayeſtätt dabeynebenſt mit Kayßer- und Königlichen Gnaden wohl gewogen verbleiben. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico Aulico Viennae die 20. Mensis Novembris Anno Domini 1675.

Hannß Hartwig Graff von Noſtitz.

(L. S.)

Adolph Wratislaw Graff von Sternberg.

Johann von Tam.

(Das nachfolgende Repertorium enthält nur die Ueberſchriften der einzelnen Abſätze, wird hier weggelaſſen und dagegen ein Index beigefügt.)

Erledigung des Entwurfs der troppauer Landes-Ordnung von 1673.

Der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät, Unſers Allergnädigſten Herrn wegen, denen Wohlgebohrnen, und Ehrenveſten Herrn Wentzel Valerian Grafen von Würben und Freudenthal, Herrn Carl Maximilian Lichnowſky von Woſtitz, und Herrn Georg Friedrichen Jackweck von Kierlikau, auf Beneſchau, Bohußlowitz und Stiebnick, als der drey Oberen Herren Stände des Fürſtenthums Troppau Herren Abgeordneten, hiemit zum Beſcheid in Gnaden anzufügen.

Allerhöchſt-gedacht Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſtät, wäre mit allen Umſtänden ausführlich gehorſamſt referiret und vorgetragen worden, was ihre Herren Principalen zu Ab- und Einſtellung deren im Fürſtenthum auch ſonſten eingeſchlichenen Mißbrauch und Confusion, dann zu Corrigir-Verneuer- und Feſtſtellung ſelbiger Lands-Ordnung, in conformitate der Kayſerl. und Königl. allergnädigſten Resolution von 9. Martii, Anno 1672. für ein Project entworffen,

solches dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Carl Eusebio, Regierern des Hauses Liechtenstein, von Nikolspurg, in Schlesien Hertzogen zu Troppau und Jägerndorff, überreichen lassen, und diese an Ihre Kayserl. und Königl. Majest. nebst gewissen Bedencken überschicket, wie nicht weniger, was bey deroselben, sie Herren Abgeordnete, im Namen ihrer Herren Principalen, noch weiter sonsten in verschiedenen Memorialien allerunterthänigst gehorsamst, vor- und angebracht haben.

Allermassen nun mehr allerhöchst-erwehnt Ihre Kayserl. und Königl. Majestät, Dero allergnädigstes Absehen fürnemlich dahin genommen haben, wie zuförderst die Ehre Gottes befördert, Dero Jus Regio-publicum, nach der jetzigen Landes-Verfassung des Hertzogthums Schlesien, fest gestellet, der allgemeine Fried, Ruhe und Wohlstand in besagtem Fürstenthum Troppau stabiliret, wie nicht weniger die heylsame Justitz mit guter Ordnung schleunig administriret, und im übrigen ihre Herren Principales quoad Jura Privatorum bey ihrem vorigen Recht, wohl hergebrachter Observanz und Gewohnheit, möchten conservirt und erhalten werden.

Als habe Dieselbe nach reiffer der Sachen Erwäg- und Berathschlagung, allergnädigst resolvirt: und zwar so viel die Inscription und das Prooemium dieser also verneuerten Landes-Ordnung anbelangt, werden sich die Herren Abgeordneten von selbsten zu bescheiden wissen, daß das Jus legis ferendae Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät, als Obristen Hertzog in Schlesien, allein competire, in dessen Erwegung, und weilen hierinnen weder Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein, noch weniger aber die Herren Stände weiter zu concurriren haben, wird gar kurtz zu setzen seyn:

Der Römisch Kayserl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majestät LEOPOLDI, verneuerte Landes-Ordnung des Fürstenthums Troppau publicirt und gedruckt im Jahr 1573.

Damit aber gleichwol die Ursach und Motiven, warumen die alte Mährische Landes-Ordnung anjetzo verneuert worden, der Posterität und Nach-Welt nicht verborgen bleiben, werden in der Praefation oder Vorrede Folio 2. diejenige Motiven können exprimiret werden, welche in dem überreichten Project Folio 4. Kdyz ale y w tom rczizeni zemskem z prziczin Promien czasuw a biehu Swieta ꝛc, angeführt worden, doch daß darinnen (wie erwehnt) Ihrer Majest. als supremi legislatoris allein gedacht werde.

Nachdeme auch wahrgenommen worden, daß die sedes Materiarum in dem eingeschickten Project gar in Confuso, und nicht mit derjenigen Ordnung ausgetheilet worden, wie es derselben Connexität, Dependenz und Series wol erfordert; als wird zu des Wercks mehrerer Vollkommenheit, und zu jedermanns leichterer Auffindung nachfolgender Methodus observiret werden, und die Distribution dergestalt zu machen seyn:

1. De Religione, 2. De Jure Regio-Publico. 3. Von denen Landes-Aemtern. 4. Von denen Lands-Rechten, und was dazu gehörig. 5. Von der Gerichts- oder Process-Ordnung. 6. De Testibus. 7. Von Sententien und Appellationen. 8. Von der Landschafft (? S. S. 94), wie auch denen Executionen, und von Handhabung des Rechtens. 9. De Contractibus. 10. Von Ehe-Pacten, Leibgeding,

Ausstaffir- und Dotirung der Töchter, wie auch Abstattung der Witwen, nach dem Tod ihrer Männer. 11. Von Vormundschafften. 12. Von denen Testamenten. 13. Von denen Successionen ab intestato. 14. Von Theilungen der Brüder. 15. Von denen Gemeinschafften, Spolcky genannt. 16. Suo ordine & sub diversis articulis Von denen Unterthanen, Kretschmern, Bierausschrotten, Gräntzen, Zoll und Mauthen, Handwerckern, Mühlen, Frevel, Hochmuth, & vi privata und dergleichen. Dann Schließlichen könten die Criminalia, & materia de poenis collociret werden. Betreffend die Rubric vom Land-Frieden seynd Ihre Kayserl. und Kön. Majest. zwar nicht gemeynet, dasjenige aufzuheben, was hierunter pro pace, & tranquillitate publica heilsam statuiret worden: Sintemalen aber nach jetziger Landes-Verfassung, wo Ordnung und Rechte ihren ausgesetzten Lauff haben, der gemeine Aufboth der Stände, und eigenmächtige defensiones ex ratione publica nicht mehr denen Landes-Haupt-Leuten oder Ständen, sondern, wie das Jus armorum, also auch die Defension der Leute und Unterthanen Ihrer Kayserlich- und Königl. Majest. allein zustehen thut. Als wird der Name Land-Frieden gar auszulassen seyn, das jenige aber, was hierunter statuiret gewesen, unter die oben allegirte Rubricas an behörigem Ort und Stellen zu vertheilen seyn, gestalten dann auch die Reversales, welche bißhero zu dem Land-Frieden abgegeben worden, hinfüro auf diese verneuerte Lands-Ordnung einzurichten, und abzugeben seyn werden.

Nun auf den Innhalt dieser also verneuerten Landes-Ordnung zu kommen, wird

1. Unter dem Artickel de Religione expressis verbis zu setzen seyn: Weilen die Ehre Gottes für allen Dingen billig, und nothwendig zu beobachten ist: Als solten so wol Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein, als auch dero nachgesetzte Aemter und Landes-Officirer, ihre fürnehmste Sorgfältigkeit dahin anwenden, damit das Incrementum Religionis Catholicae für allen andern Dingen in selbigem Fürstenthum hoch gepflantzet und befördert werde.

Neben deme soll auch hinführo und zu künfftigen Zeiten keiner zu einem Landes-Amt angenommen werden, oder aber ein Land-Gut Kauff- oder Pfandtsweise besitzen, welcher nicht der heiligen allein seelig machenden Catholischen Religion zugethan wäre; allermassen solches in dem Fürstenthum Troppan, ohne bis bißhero schon also resolvirt, gehalten und observirt worden.

Anlangend 2. das Jus Regio-publicum gehört unter diese Rubric. 1. das Jus incolatus; Und weilen Ihre Kayserl. und Königl. Majestät nach der jetzigen Landes-Verfassung Dero Hertzogthum Schlesien, neben andern hochwichtigen Bedencken, billig zu wissen haben, was dieselbe für Incolas ins Land bekommen, und dieser Punct fürnemlichen in den Statum-publicum einlauffet:

Als wird der 15. wie auch der 158. Artickel zu corrigiren seyn, und gesetzt werden, daß mehr höchst-erwehnt Ihre Kayserl. und Königl. Majest. als Obristen Hertzog in Schlesien, das Jus Conferendi incolatus allein zustehe, herentgegen aber der neue Incola verbunden seye, die Session bey denen Herren Ständen zu suchen, und zu erhalten.

Nachdeme auch 2. das Jus Confiscandi, neben dem Jure Caducitatis, dem

Juri Superioritatis allein anhängig ist, als wird dasselbe Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. auch per expressum zu reserviren seyn, und hinführo der Kön. Fiscus, deficientibus Collateralibus usque ad sextum gradum inclusive zu succediren haben. Und gleich wie

3. Neue Zoll und Jahr-Marck zu verleihen, Ihrer Majestät als obristen Hertzog in Schlesien, ebenfalls allein competiret, also wird der 12. Artickel dahin zu corrigiren seyn, daß die jenigen, so sich unbefugter Zöll und Jahr-Märck anmassen, auch in Ihrer Kayserl. und Königl. Majest. Straff allein verfallen.

4. Soll kein Stand im Fürstenthum Troppau, ohne Ihrer Kayserl. und Königl. Majestät allergnädigsten Consens eine Vestung zu bauen, noch auch

5. Einiges Priorat, Primogenitur oder fidei Commis ohne vorerhaltene Königl. allergnädigste Erlaubnus, aufzurichten befugt seyn, welchem nach der 124. Artickel zu verändern ist.

Sintemalen auch Ihre Kayserl. und Königl. Majestät

6. Obrister Advocat und Schutz-Herr der geistlichen Stifftungen seynd, so wird hinführo kein geistliches Gut, Stifftung, Einkommen und Intraden, ohne Dero allergnädigsten Consens können veralienirt, verpfändet oder vereussert werden; Dafern aber darwider gehandlet wurde, soll nicht allein der Contract null und nichtig, sondern auch, da darinnen einiges Pretium bedingt wurde, solches dem Königl. Fisco verfallen seyn. Demnach auch

7. Foedera und Verbündnussen einzugehen oder aufzurichten, zu was End, und gegen wem sie auch angesehen seyn möchten, Ihrer Kayserl. und Königlichen Majest. allein gebührt, als werden alle dergleichen Verbündnussen ernstlichen verbotten Wurde aber ins künfftig auf jemand, weß Stands, Würden oder Wesens der auch sein mag, erfunden, daß er mit einem oder mehr, inner- oder ausserhalb des Fürstenthums, wider Ihre Majestät, oder einen nachkommenden König zu Böheim, und Obristen Hertzog in Schlesien, heimlich oder öffentlich conspirirt, oder auch, daß er sich sonsten in einige andere Verbündnus oder Foedus, aus was Ursachen oder unter welchen Schein und Praetext es auch geschehe, ohne Ihrer Majest. Willen einliesse, so soll wider ihn als den jenigen, welcher das Laster der beleidigten höchsten Majest. begangen, mit unnachläßiger Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Gut, aller Schärffe nach, verfahren werden. In dem übrigen, und so viel das Jus Collectandi betrifft, weilen dergleichen allgemeiner Anlagen bey öffentlichen Fürsten-Tag proponirt, und daselbst bewilliget würden, lassen es Ihre Kayserlich- und Königl. Majest. quoad modum dießfalls bey der allgemeinen Landes-Verfassung allergnädigst bewenden.

Anlangend die Sessiones, wie es besage des 60ten Articuli, bey den allgemeinen Zusammenkunfften im Fürstenthum zu halten ist, wird gesetzt werden, der geistliche Stand, wie auch der Bürgerliche Stand, in conformitate der alten Landes-Ordnung beyzudrucken seyn.

Betreffend 3. die Ersetz- und Bestellung der Landes-Aemter haben öffters allerhöchst-ernannt Ihre Kayserliche und Königl. Majest. allergnädigst vernommen, was so wol Ihre Fürstl. Gnaden von Lichtenstein dießfalls aus der alten Mährischen Lands-Ordnung Folio 25. erinnert, als auch sie Herren Abgeordnete, im

Namen ihrer Herren Principalen, ſowol aus der alldortigen Land-Tafel, von 238. Jahren, als auch aus dem Privilegio Regis Ludovici de Anno 1523. und deme von Weyland Kayſern Rudolpho Secundo, Chriſtmildeſten Andenckens Anno 1600. in Contradictorio erhaltenen Sentenz, allerunterthänigſt gehorſamſt angeführet, und zu behaupten vermeinet haben. Wie nun Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſt. gnädigſt ſelbſten wünſchen und verlangen, daß zwiſchen dem Herren- und Ritter-Stand eine beſtändige Harmoni und Einigkeit geſtifftet, auch nichts unterlaſſen werde, was zu Einfür- und Erhaltung eines guten Vernehmens unter ihnen gedeylichen ſeyn kan, alſo laſſen es dieſelbe, ſo viel das Obriſte Lands-Cammer- und Obriſte Land-Richter-Ambt concerniret, bey der zwiſchen beeden Ständen frey und gutwillig verliehenen Alternativa allergnädigſt bewenden.

Was aber das Amt der Land-Hauptmannſchafft betrifft, haben Ihre Kayſ. und Königl. Majeſt. allergnädigſt resolvirt, daß daſſelbe pro Convenientia Status publici, allemal durch den Herrn vor den Ritter-Stand verwaltet, und jener für dieſen hierzu an- und aufgenommen werde; Es wäre dann Sach, daß ſich aus dem Herren-Stand kein Angeſeſſener mehr im Fürſtenthum befinden thäte, oder der jenige, ſo ſich befinden möchte, Notorie alſo beſchaffen wäre, daß er ſolchem Ambt nicht vorſtehen könte, auf welchem Fall auch der Ritter-Stand zu der Lands-Haubtmannſchafft den Zutritt haben, und es bey obbeſagten Privilegio Regis Ludovici verbleiben ſolle, geſtalten auch herentgegen das Obriſte Land-Schreiber-Amt bey dem Ritter-Stand allein zu verbleiben, wornach der 19. und 20. Artickel einzurichten ſeyn werden.

Was aber 4tens den modum votandi, Colligendi & transmittendi vota betrifft, hat es bey dem alten Herkommen, und der allergnädigſten Resolution Weyland Kayſers Ferdinand Primi Glorwürdigſten Andenckens, vom 4. Octobris Anno 1534. ſein Bewenden, daß nemlichen die Herrn Stände, wann eines der oberwehnten Lands-Aemter vacant worden, auf einen gewiſſen von dem Lands-Hauptmann, oder ſelbigen Amts-Verwaltern beſtimmenden Tag, in der Stadt Troppau zuſammen kommen, Vermöge des zwiſchen Ihrer Fürſtl. Gnaden von Lichtenſtein, und ihnen Herrn Ständen den 19. Auguſti im Jahr Sechzehenhundert neun und funffzig aufgerichten Recess 3. Perſonen, nemlich, wann die Ordnung von dem Herrn-Standt iſt, drey von denen Herren, wann aber bey dem Ritter-Stand, drey Ritter-Stands-Perſonen in Vorſchlag bringen, und ſolche durch das Amt der Landes-Hauptmannſchafft Ihrer Fürſtl. Gnaden verpetſchirter überſchicken ſollen, welche ein aus dieſen dreyen, nach eigenen Belieben und Wohlgefallen zu erwählen haben, geſtalten dann auch Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſtät, wegen Erſetzung der vacirend werdenden Land-Rechts-Beyſitzer-Stellen, Ihro denjenigen Modum allergnädigſt gefallen laſſen, welcher in dem 21. Artickel ausgeſetzet iſt.

Anlangend die Juramenta, welche die Obriſten Land-Officirer abzulegen haben, werden ſolche mit dem drey, vier und fünff und viertzigſten Artickel, ſowol auf Ihre Fürſtl. Gnaden, als die Herrn Stände eingerichtet, nach deme aber ſolches wieder die jetzige Lands-Verfaſſung lauffen thut, als ſeynd obbeſagte Formulae Juramenti auf Ihro Fürſtl. Gnaden allein einzurichten, und die allegirte

Articuli dahin zu verbessern. Was die Juramenta der Land-Rechts-Beysitzer betrifft, wird in fine des 58ten Artickels statuiret, daß wann einer aufs neue ins Land-Recht kommt, welcher vorhin darinnen gesessen ist, derselbe aufs neue nicht zu schwören habe: nachdeme aber ein jedweder, der aus dem Land-Recht einmal entlassen wird, auch zugleich der Pflicht befreyet wird; Als ist in allweg nothwendig, daß bey wieder antrettenden Land-Recht auch das Jurament zugleich wieder abgeleget werde.

So viel die Kleinern Officirer bey der Land-Tafel concerniret, weilen dieselbe keine Fürstl. Räthe, sondern nur Bediente des Land-Rechts seynd, mögen dieselbe nach der bißherigen altüblichen Observanz, von denen Obristen Land-Officirern, als nemlichen der Unter- oder Kleinere Land-Cammerer von dem Obristen Land-Cammerer, der Kleinere Land- von dem Obristen Land-Richter, und der Kleinere Land- von dem Obristen Land-Schreiber gesetzet, an- und aufgenommen werden.

Belangend 5tens das Land-Recht, welches in 18 Personen bestehen soll, lassen es Ihre Kayserl. und Königl. Majestät bey Dero noch Anno 1664 ergangenen allergnädigsten Resolution allerdings bewenden, daß nemlichen dasselbe zweymal im Jahr, als das erste den Mitwoch nach Pfingsten, und das andere den Montag vor S. Lucia, vierzehen Tag an einander unfehlbar solle gehalten werden, in dessen Erwegung, und weilen Ihro Majest. allergnädigstes Bedencken tragen, die vermeinte Verlegung des Land-Rechts zu verstatten, der Hundert und andere Artickel außzulassen ist; Ueber dieß und gleich wie Euer Kayserl. und Königl. Majest. allbereit unterm 9. Martii und 5. Septembr. vorigen Jahrs, allergnädigst resolviret, daß die Causae ordinariae von dem Land-Recht, die Summariae aber bey der Landes-Hauptmannschafft, mit Zuziehung eines oder mehr Landes-Rechts-Beysitzer sollen entschieden werden, also hat es darbey billig sein Bewenden, doch daß denen in dem hundert acht und achtzigsten Artickel ausgesetzten Causis Summariis diejenigen Fälle, welche in der Mährischen Process-Ordnung heylsam exprimirt seynd, noch beygedruckt, in dem übrigen aber alle und jede Sachen, welche auf Beweiß und Gegen-Beweiß bestehen, an das Land-Recht verwiesen werden.

Daß zwey Brüder im Land-Recht zugleich nicht sitzen sollen, wie der Neun und Fünffzigste Artickel vermag, hat es darbey sein Verbleiben, und ist ein Wiedriges nicht leicht zu verstatten, doch wird diese Clausul anzuhengen seyn, es wäre dann Sach, daß Ihre Fürstl. Gnaden aus hochwichtigen Ursachen ein anderes befinden thätten.

Imgleichen wird es auch bey dem gelassen, daß ausser der Land-Rechts-Beysitzer niemand mit Seiten-Gewehr in die Land-Stuben gehen solle, noch daß hierunter die Kayserl. und Königliche wie auch Fürstliche Räthe, als welche das Seiten-Gewehr auch anbehalten mögen, nicht verstanden werden.

Quoad Processum, 6tens, wollen öffters allerhöchst-erwehnte Kayserl. und Königl. Majestät die Herren Stände bey der von Alters hero üblichen Böheimischen Sprach, wie auch bey dem mündlichen Process, als eine wolhergebrachte Observanz und guten Gewohnheit, auch noch fernerhin allergnädigst zwar beruhen

laſſen, doch mit dieſer Limitation, es wäre dann jemand, welcher ſeine Sach bey Gericht ſelber handlen wolte, und keiner andern, als der Teutſchen Sprach mächtig wäre, einen ſolchen, damit er nicht Recht- und Hülffloß gelaſſen werde, wird das Land-Recht zu hören ſchuldig ſeyn, in dem übrigen aber Potaz nichts deſtoweniger, wie auch den Nalez oder Urthel, in Böheimiſcher Sprach thun und formiren können.

Neben deme, und obſchon quoad formalia Processus in dem überreichten Project verſchiedene Mißbrauch von ſelbſten gar löblig corrigiret worden, ſo ſcheinet doch annoch allzu hart, und wider der Herren Stände eigene Freyheit zu ſeyn, daß, wann ein Stand im Land gegenwärtig iſt, derſelbe den Puhon anderſt nicht, als in eigener Perſon übergeben könne, die Abweſende aber ihre Vollmachten ad agendum vor dem jenigen Magistrat oder Gericht, wo Sie ſich der Zeit befinden, jedesmal legalisiren ſollen und müſſen, in deſſen Bewegung, und weillen dieſes eine bloſſe, doch ſehr beſchwerliche Formalität iſt, haben Ihro Kayſerlich- und Königl. Majeſt. gnädigſt resolviret, daß hinfüro der Puhon, es ſeye der Actor inn- oder auſſer dem Fürſtenthum per Mandatarium eingericht, die Vollmacht aber unter eigener Hand-Unterſchrifft und Petſchafft allemal gültig ertheilet werden möge, in dem übrigen hat es bey dem Ausſatz der Landes-Ordnung, bevorab wegen Verbürgung der Puhonen, ſein Bewenden: neben deme, und weilen die Erbſchafften ein Jus Universale ſeynd, und derjenige, welcher derentwegen Puhonirt, ſelbſten nicht wiſſen kan, quid subinde etiam sub Pingui a Parente haereditate lateat aeris alieni, werden dergleichen Puhonen sine specificatione certae summae auch ins künfftig generaliter eingerichtet werden können.

Sintemahlen auch in allweg billig und Rechtens iſt, daß die Puhon oder Beſchickungen, unerachtet der Actor mitlerweil Todes verfähret, einen als den andern Weeg durch die Erben, und zwar in demjenigen Stand und Ordnung, wie ſie gefunden worden, verführet, und in dieſelbe perpetuiret werden, es treffe dann Actionem Poenalem ex Delicto vel quasi an, vel si veniat poena fisco applicanda, in welchem Fall zu ſehen ſeyn wird, an lis cum defuncto fuerit contestata, vel num aliquid ex turpi lucro ad haeredes pervenerit: Alſo wird herentgegen der fünff und neuntzigſte Artickel dahin zu corrigiren ſeyn, daß wann der Actor oder Reus, einer oder bede post Conclusionem in Causa dieſe Welt geſegnen thäte, der Sentenz ante aditam haereditatem hinführo nicht mehr ſolle und könne verfället werden.

Nachdeme auch vorhin wegen bloſſer Auslaſſung des Tituls, die Puhonen aufgehoben worden, wordurch nur lites ex litibus cum maximo Partium dispendio, erwachſen;

Alſo wird ins künfftig gnug ſeyn, wann der Tauff- und Geſchlechts-Namen geſetzet wird, ita ut de Persona rei sufficienter constet; Ob ſchon auch vor dieſem, wann jemand den Landes-Fürſten puhoniren wollen, der Puhon durch zwey vom Adel hat überreicht werden müſſen; So erſcheinet doch keine gnugſame Urſach zu ſein, warumen ſolches nicht durch das Gericht immediate ſolte geſchehen können, ſo auch zu corrigiren iſt;

Anlangend die jenigen, welche bey Gericht Contumaces werden, und auf

erhaltene Puhon nicht erscheinen, mag wieder dieselbe zwar ein erstandenes Recht ergehen, doch solle hinführo, und damit die häuffige Restitutiones in integrum vermieden bleiben, denenselben zugelassen seyn ihre Contumaciam bey dem darauf nechstfolgenden Land-Recht zu purgiren, welches erkennen wird, ob und wie weit die angeführte und erwiesene Ehehafften reteriren (S. S. 99) mögen, und wird die Execution des Urtheils bis dahin den Anstand leiden;

Zudeme ist auch unanständig, daß der Puhonzy, wann er dem Puhon entweder gar nicht, oder nicht recht übergiebt, bey dem Kleinern Recht solle geprügelt werden, wird diesemnach dieses auszulassen seyn, und ein längerer Arrest, oder ein andere Straff können dictiret werden.

Nachdeme auch 7. in Materia Testium wahrgenommen worden, daß in diesem Fürstenthum bißhero die Articuli Positionales allein, und keine Interrogatoria in usu gewesen, durch diese aber die Wahrheit zum öfftern mehres, als durch jene eruiret wird;

Als werden die Interrogatoria bey dieser Gelegenheit sehr heylsam zu führen seyn, doch daß alle Weitläufftigkeit, welche öffters durch Additionales zu geschehen pfleget, hier aber nicht statt haben sollen, vermieden bleibe. Damit auch ins künfftig zwischen dem Bürger- und Bauern-Stand, in Ablegung der Zeugnüs, ein Unterschied gehalten werde, werden diese kniend, jene aber stehend, ihre Zeugnüs zu geben haben; Ferners mag der Herren- und der Ritter-Stand sein Zeugnüs zwar, wie bishero, also auch ins künfftig unter seiner Hand und Pettschafft abgeben, doch mit diesem Absatz, es treffe dann Leib und Leben, Ehr, Haab und Gut an, in welchen Fällen ob gravitatem materiae, die Zeugnüssen hinführo allemal Eydlich abzulegen seyn werden.

Sintemalen auch nach dieser verneuerten Lands-Ordnung die Testes hinführo ad perpetuam rei memoriam, werden können verführet werden, und aber dieses ohne Confusion des Justiz-Wesens nicht so promiscue kan verstattet werden, auch respectu Actoris & Rei seine gewisse Absätz leidet; Als soll dies Examen gantz nicht statt haben, noch eintzige Citation der Zeugen verwilliget werden, ausserhalb nachfolgender Fälle und Requisiten.

1. Daß die Sach, darinnen der Actor Zeugen ad perpetuam rei memoriam abzuhören bittet, civilis und nicht Criminalis, oder, da sie Criminalis, Civiliter allein intentiret seye.

2. Daß der Actor um ein solches Examen bey dem jenigen Recht oder Gericht, wohin die Sach gehörig und ins künfftig verführet werden soll, anhalte.

3. Daß wegen des Zeugen tödtlichen Abgangs eine Gefahr seye, als nemlich, da der Zeug entweder 1. ein Mann bey 60 Jahren, oder 2. ein steter Valetudinarius, oder 3. sonst mit sorglicher Kranckheit behafft wäre, oder aber 4. eine weite Reiß vor sich hätte, und lang abwesend sein möchte, oder aber 5. daß der Zeug sich an einem inficirten Ort befindete, oder 6. dahin reisen müste, oder 7. in den Krieg ziehete, oder 8. an ein solches Ort verreisete, wo er in Feindes- oder Lebens-Gefahr sein möchte.

4. Ist vonnöthen, daß der Kläger zum wenigsten eine aus jetzterzehlten Ursachen in seinem Fürbringen anziehe, und dieselbe semi plene beweise: dann

5. So soll der Kläger ingleichen die Positionales beylegen, worüber desselben Zeugen Aussag abgenommen werden soll, darüber derjenige, wieder welchen dieser Zeug geführet wird, mit seinen Interrogatoriis auch zu hören ist.

6. Wann nun der Kläger dergleichen Zeugen ad perpetuam Rei memoriam examiren lassen, soll er schuldig seyn, innerhalb eines Jahrs, von Zeit der geführten Zeugnüs anzurechnen, seine Klag unfehlbar anzustellen: Im Widrigen wurden solche Aussagen der Zeugen evanesciren und keine Krafft haben.

7. Was aber Reum anbelangt, ist das Alter, Kranckheit, und Abwesenheit des Zeugen, absonderlich nicht zu attendiren, sondern weilen in seiner Gewalt nicht stehet, wann er mit Recht fürgenommen werden wird, so können ohne Unterscheid allerley Zeugen, sowol Jung als Alte, Gesunde und Krancke, Bleibende und Reißfertige abgehöret, und derer Zeugnüs abgenommen werden, doch daß im übrigen sowol Ratione Instantiae, als auch was die Articulos Positionales und die Interrogatoria betrifft, obverstandener massen legaliter verfahren werde.

So viel 8. die Nalez oder Urthel betrifft, hat es bey deme, was Art. 66. 67. & 68. ausgesetzet ist, sein Bewenden.

Annlangend aber die Appellationes, wird gleich andern Fürstenthümern in Schlesien in der Partheyen Willkühr zugelassen seyn, ob sie an Ihre Kayserliche Majestät immediate, oder an Dero Königl. Appellation-Cammer zu Prag werden appelliren wollen, welches bey dem 67sten Artickel beyzudrucken ist, servatis fatalibus tam interponendae quam introducendae Appellationis, wie solche in der Königlichen Appellations-Instruction ausgesetzt seynd, zu welchem Ende, und weilen sowohl das Land-Recht, als die Land-Hauptmannschafft bey dem mündlichen Process gelassen werden, wird beederseits fleissig Acht zu haben seyn, damit alles exacte protocolliret, und so dann auf bedörffenden Fall, dasjenige, was in prima Instantia gehandlet worden, allemal mit guter Ordnung dem Judici ad quem zugeschicket werden möge, damit aber auch die libido frivole Appellantium in etwas eingeschrencket werde, haben Ihre Kayserliche und Königliche Majestät die Summam Appellabilem auf 200 Thaler Schleßisch gnädigst restringiret, von welcher ins künfftig und darunter nicht, die Appellationes statt haben sollen, in denen jenigen Fällen aber, welche kein gewisses Quantum ausgesetzter haben, wird die Aestimatio litis dem obern Richter zu reserviren seyn.

Was 9. die Land-Tafel concerniret, Vermög des 51. Artickel in fine, daß kein Instrument soll intabulirt werden können, es seye dann aus der Teutschen in die Böhmische Sprach transferirt: Nachdeme aber gar wenig Translatores zu finden, welche die proprietatem verborum aus derjenigen Sprach, aus welcher sie transferiren, in ihrer eigentlichen Bedeutung recht exprimiren können, wordurch die interessirte Parten nur gefähret werden, und öffters schwere Process zu erwachsen pflegen; Als wird hinführo ein absonderlich Quatern aufzurichten seyn, in welchen dergleichen Teutsche Instrumenta gelegt, und einverleibt werden sollen.

So viel 10. die Handhabung des Rechtens belangt, wird hierunter zu verstehen, und zu setzen seyn, daß in dem überreichten Project der Rubric des Land-*Friedens gesetzt* gewesen, daß nemlichen derjenige, welcher sich dem Recht muth-

williger Weiſe widerſetzen thäte, derſelbe als ein Odbognick an Ehr, Haab und Gut, auch geſtalten Dingen nach, an Leib und Leben ſolle geſtraffet werden.

Bey dem Executions-Process 11. Sollen hinführo die Mobilia erſtlich geſchätzt, und ſo dann erſt auf die Immobilia gegriffen, fürnemlichen aber dahin geſehen werden, daß das Guth ohne Noth nicht depretiiret, und der Debitor nicht gar, und auf einmal ruiniret werde; in dem übrigen verbleibet es bey der Ordnung, ſo im Articulo 108 ausgeſetzet wird, doch daß die Unkoſten, welche auf die Execution aufgehen, und in Continenti liquidiret werden können, auch zugleich ohne neue Rechts-Führung alſobald mit abgeſetzet werden.

Damit man auch hinführo, wann ein Gut, in welches die Einführung geſchieht, die Schuld, derentwegen man ſich immittiren läſſet, bey weiten übertrifft, ſich wie zu verhalten wiſſen möge. Als wird der Creditor entweder ihme an dem verpfändten Gut ſo viel, als ſeine Schuld austrägt, proportionaliter zum Genuß gegen Compensation desjenigen, was er genieſt, einweiſen, oder aber ihm ſolch ſein Pfand-Gut entweder gantz, gegen Herausgebung des Ueberſchuſſes, oder aber ſo viel in solutum ab und einſchätzen laſſen, als ſeine Forderung an Capital, Interesse, Schäden und Unkoſten außtragen thut, jedoch daß der Creditor 14 Tag vor der Abſchatzung, welches Mittel er aus dieſen dreyen ergreiffen thue, ſich erkläre, im Widrigen ſoll die Wahl bey dem Debitore ſtehen.

In Materia Contractuum 12. iſt der 149. Artickel dahin zu corrigiren, daß die Prohibition in Erkauffung der Güter nicht auf die Geiſtlichkeit, ſondern auf die weltliche Verkauffer geſtellet, und alſo eingerichtet werde, daß hinführo niemand aus denen Ständen des Fürſtenthums Troppau ohne Ihrer Kayſerlich- und Königl. May. allergnädigſten Consens denen Geiſtlichen ſein Gut verkauffen ſolle, unter der Straff der Verfallung. Anlangend aber die Stadt Troppau, weilen dieſelbe von Altershero Güter zu kaufen berechtiget iſt, auch dahero in Realibus vor dem Land-Recht zu ſtehen hat, wird dieſelbe bey dieſer Befugnus auch ins künfftig zu laſſen ſeyn. Endlichen iſt auch daher zu ſetzen, was ſonſten unterm Land-Frieden de mutuo, und dem Land-üblichen Interesse exprimiret geweſen, wie nicht weniger, was allda contra usurarios statuiret worden.

Betreffend 13. die Ehe-Pacten, Leibgeding, Ausſtaffir- und Dotirung der Töchter, wie auch die Abſtattung der Wittiben nach dem Todt ihrer Männer, kommt nichts zu corrigiren. Wie auch

14. In Materia Tutelari allein dieſes noch zuſetzen, daß die Wayſen ohne Ihrer Kayſerl. und Königl. Majeſt. allergnädigſten Vorwiſſen, nicht ſollen außer Lands geſchicket werden, geſtalten dann auch das Land-Recht allemal dahin bedacht ſeyn wird, damit die unmündige Wayſen mit Catholiſchen Vormündern verſehen, und Catholiſch auferzogen werden.

Anlangend 15. die Testamenta, welche in solenne Scriptum, dann ad acta & in nuncupativum auszutheilen ſeynd, iſt zwar nicht ohne, daß bishero, ohne vor erhaltenen Machts-Brieffs von Ihrer Fürſt. Gnaden von Lichtenſtein, kein Testament hat aufgerichtet werden können.

Nach deme aber die Ration und Urſach, warumen dergleichen Machts-Brieffe vor Altershero haben erlangt werden müſſen, anjetzo aufhöret, und wider die Li-

bertät der Testantium lauffet, auch viel hierdurch entweder die Unkosten des Machts-Brieffs zu werben nicht gehabt, oder aber dieselbe zu ersparen, den Machts-Brief zu begehren unterlassen, also ihren letzten Willen nicht haben aufrichten können, sondern ihre Kinder und Erben zum öfftern in lauter Unrichtigkeit verlassen müssen; als werden solche Machts-Briefe aus dieser verneuerten Landts-Ordnung gar können ausgelassen werden, gestalten hierüber an Ihre Fürstl. Gnaden unter einsten die Erinnerung beschieht, daß sie deroselben Suchung in futurum ihnen Herrn Ständen gutwillig nachlassen werden. Nachdeme auch der Numerus Testium allzu groß und überflüßig ist, und sieben Adeliche Zeugen nicht sogleich allemal zu bekommen; als wird ad Testamentum solenne Scriptum genug seyn, wann hinführo 3. oder 4. Herren- oder Ritter-Standts-Personen, oder dafern dieselbe nicht zu bekommen seyn möchten, fünff andere wol-verhaltene Leut von dem Testatore hierzu mit Fleiß zu Zeugen werden erbetten werden, doch daß die Unter-Schrifft und Besiglung sowol des Testatoris, als der Zeugen zugleich und auf einmal geschehen solle. So viel aber die Testamenta Nuncupativa belangt, werden auf allen Fall fünff Zeugen darzu erfordert werden.

So wird auch in eines jeden Willkühr stehen, sein vorgemachtes Testament zu verändern, zu verbessern, oder auch gar zu cassiren, er habe ihme solches zu thun vorhin vorbehalten, oder nicht, cum voluntas hominis ad ultimum usque spiritum ambulatoria sit. Sintemalen auch die Kinder in dem eingeschickten Project keine Legitimam ausgesetzet haben, welche ihnen doch billig und nothwendig zu lassen ist, wordurch sich zum öfftern, bevorab bey denen Müttern zugetragen hat, daß die Kinder erster Ehe per secunda vota sehr verkürtzet worden, und ihr natürliches Pflicht-Theil in gantz fremden Händen sehen müssen. Als wird ein Vatter hinführo denen Söhnen (denn die Töchter haben ob favorem agnationis keine Legitimam, sondern werden congrua dote, nach Erkantnus des Land-Rechts abgestattet) den halben Theil seines Vermögens pro legitima zu lassen schuldig seyn, welches auch auf die Enckel zu extendiren ist, mit der andern Helffte aber mag er nach Belieben libere disponiren;

Es wäre dann Sach, daß ein oder anderer Sohn seinen Eltern solche Ursachen geben thäte, welche denen Rechten nach, zur exhaereditation sufficient wären, so dannoch im Testament deutlich zu exprimiren seyn werden.

Wann aber keine Söhne, sondern nur lauter Töchter vorhanden wären, wird ein Vatter, wann eine oder zwey Töchter im Leben, ihnen den 4ten, da aber der Töchter drey oder mehr wären, ihnen den dritten Theil seines Vermögens pro legitima zu lassen verbunden seyn.

Anlangend die Legitimam der Mutter, wird dieselbe zwar auch den halben Theil ihres Vermögens ihren Kindern zu lassen haben, doch daß darvon in favorem agnationis denen Söhnen zwey Theil, und das Drittel denen Töchtern appliciret werde.

So viel die Legitimam der Ascendentium betrifft, wird hinführo ein Sohn in Casum deficientium liberorum dem Vatter und dem Groß-Vatter ein Drittel, der Mutter und Groß-Mutter aber den vierten Theil, wären aber Vater *und Mutter zugleich* verhanden, den halben Theil seines Vermögens zu lassen

schuldig seyn Damit auch ins künfftig mit Publicirung der Testamenten mehr ordentlicher verfahren werde, sollen dieselbe nicht mehr bey denen Begräbnissen, sondern bey dem Amt der Landes-Hauptmannschafft publiciret, und dem Landes-Hauptmann vor sich und seine Cantzley, in allen von 1000 zwey Taxae Nomine gereichet werden; Sonsten lassen es Ihre Kayserlich- und Königl. Majest. allerdings darbey bewenden, daß derjenige, welcher eine Erbschafft cum beneficio legis & Inventarii, antretten thut, ultra vires haereditatis, niemanden gerecht werden dörffe.

16. Quoad successiones ab intestato, bleibet es bey deme, was dießfalls in favorem agnationis versehen ist, jedoch daß die Töchter welche geistlich werden, hinführo mit denen anderen gleiches Heyrath-Gut, wie auch nach der mutter ein gleiche Legitimam haben, doch zum Fall dieselbe in liegenden Gütern bestünde, ihnen das Pretium gereichet werde; Ueber dieses wird auch hieher post Collaterales ad sextum gradum inclusive die successio fisci zu inseriren, und das denen Ständen des Marggrafftums Mähren ex titulo oneroso ertheilte, und längst wiederum abolirte Privilegium Rudolphinum, welches die Herren Stände des Fürstenthums Troppau, ohne dis niemalen in Usum oder Observanz gebracht haben, gantz auszulassen seyn.

17. Hat sich zwar die Stadt Troppau, wegen Ausschrottung des Biers und Kretscham-Verlags, wie nicht weniger wegen Haltung der Handwercker in denen Dörffern beschweret. Sintemalen aber so viel die Kretscham und das Bier-Ausschrotten betrifft, die Clausul beygesetzet ist, der uhralten Befugnüs nach, als höret das Gravamen von selbsten auf.

Belangend aber die Haltung der Handwercker, werden die höhern Herren Stände zwar auch darbey erhalten, es wäre dann Sach, daß die Stadt hierüber ein absonderliches Privilegium aufzuweisen hätte.

Nachdeme auch Ihro Kayserl. und Königl. Majest. sowol die Herren Stände, als die Stadt, bey deme, was der Sentenz Ferdinandi Primi, als auch der Anno Sechzehenhundert vier und sechtzig ausgefallene Sentenz vermögen, gehandhabet wissen wollen, als wird unnöthig sein, diese Urtheil der Landes-Ordnung zu inseriren.

So viel endlichen die Criminalia & poenalia concerniret, werden 1. in Genere, alle und jede Gottes-Lästerung scharff verbotten, und sollen die Delinquenten, nach Erkandnus des Land-Rechts pro atrocitate delicti bestraffet werden; 2. loco kommet Crimen laesae Maiestatis, deme die Straff an Leib, Leben, Ehr, Haab und Gut, zu dictiren ist; 3. Sollen auch die Zerstörer des allgemeinen Friedens, offentliche Absager und Beschädiger, an Leib und Leben, Ehr, Haab nnd Gut gestraffet werden. 4. Erit incendiariis poena rogi, publicis latronibus vero poena rotae decernenda.

Betreffend 5. die Todt-Schläge, bleibet es bey dem 183. Artickel, und mag der Reus zwar auf einen Handschlag ins Gelübt genommen werden, doch daß derselbe im Fürstenthum angesessen und wohl verhalten seye.

Quoad delicta Raptus & adulterii 6. ist die Straff der Erkandtnus des Land-Rechts pro qualitate Circumstantiarum anheim zu stellen. Was aber

7. Die unzüchtige Weibs-Personen, welche zum Fall kommen, belanget, wird im gleichen poena arbitraria zu setzen, von denen aber, so sich Standtmässig nit verheyrathen, nichts zu gedencken seyn: In gleichen

8. Ist die poena falsi arbitraria, die falsarii monetae aber, sollen poena Capitis & Confiscatione bonorum gestrafft werden, doch daß, wie Art. 7. in fine zu finden, nicht der Geistlichen sondern der Stände in genere gedacht werden.

Das Crimen furti 9. wird Articulo 152. mit einem vierwochentlichen Arrest beleget, cum restitutione rei furtivae, welches dahin zu extendiren, daß diejenigen, welche sich in diesem Laster öffters betretten lassen, und incorrigibiles werden, poena laquei sollen bestraffet werden.

Quoad torturas hat es bey dem Aufsatz Artic. 153. und 154. sein Bewenden, doch mit dem Absatz, daß hinführo keine Herren oder Standts-Personen auf welche eine Malefiz-Person in tortura bekennet hat, nicht mehr der execution zugegen seyn dörffe.

Schließlichen hat sich das Land-Recht in Coronide vorbehalten, die tunckle passus oder zweiffelhaffte Fälle dieser neu corrigirten Lands-Ordnung zu erleitern und zu erklären.

Nachdeme aber die Correctio, interpretatio vel declaratio legis Ihrer Majestät, als supremo legislatori allein zustehet, als wird dieses auszulassen sein.

Wie es nun im übrigen und was allhier per expressum nicht corrigiret worden, bey dem projectirten Aufsatz der Lands-Ordnung verbleibet.

Also werden sich die Herrn Abgeordneten, wie auch ihre Herrn Principalen sich nunmehro zu achten, die Lands-Ordnung hiernach einzurichten, und ehe und zuvor dieselbe publici Juris und gedruckt werde, noch einstens zu handen der Königl. Böhmischen Hoff Cantzley vorzuzeigen wissen, denen wie auch ihren Herren Principalen mehr und öffters allerhöchst ernannte Kayſ. und Königl. Majest. dabey nebens mit Kayserl. und Königl. Gnaden wohl gewogen verbleiben; Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico aulico, Viennae den 27. Mensis Junii Ao. Domini 1673.

Die Praxis des olmützer bischöflichen Lehenrechtes.

Vorwort.

Obwohl das seit mehr als sechs Jahrhunderten in Mähren und Schlesien bestehende Leheninstitut von großem Belange ist und jenes anderer österr. Länder weit übertrifft, ist doch seine geschichtliche Entwicklung und Wirksamkeit, wie dessen Bestand und Recht, fast ungekannt gewesen, bis ich vor nahe 40 Jahren versuchte, dessen Kenntniß zu vermitteln (in Wagner's juridisch-politischer Zeitschrift 1831, Aprilheft S. 214—256 und daraus in Klar's Taschenbuch 1852 S. 235—284). Seitdem ist das Feld brach gelegen.

Bei der verhältnißmäßig wenigen Verbreitung der genannten juridischen Zeitschrift beabsichtigte ich zwar, die Arbeit in erweiterter Darstellung selbständig erscheinen zu lassen. Nachdem dieselbe aber durch 4 Jahre vergeblich der Censur-

Bewilligung entgegensah, forderte ich sie zurück, habe sie seitdem ganz umgestaltet und werde sie, nach gänzlicher Vollendung und Zulaß der Verhältnisse, veröffentlichen, da dieselbe durch die Schrift des böhm. Vicehoflehnrichters Eduard Pštros: Die böhmischen Kronlehen in Böhmen, Mähren und Schlesien, Prag 1861, nicht entbehrlich geworden ist.

Meiner Darstellung des Lehenwesens in Mähren und Schlesien und beziehungsweise des olmützer Lehenrechtes sollte sich auch die Praxis desselben, wie sie im 17. und 18. Jahrhunderte galt, anschließen. Ich theile sie aber, im Anschlusse an meine Beiträge zur Geschichte des 17. Jahrhundertes in Mähren, Brünn 1867 (16. B. d. Schriften d. histor. Sektion), und in Verbindung mit dem Entwurfe der jägerndorfer Landesordnung, so wie der Erledigung desselben und jenes der troppauer Landesordnung, hier mit, weil alle diese Dokumente ersehen lassen, wie sich seit Ferdinand II. die große Umstaltung der staats- und privatrechtlichen Verhältnisse der böhmischen Kronländer ziemlich gleichförmig vollzog und die seitdem ununterbrochen angestrebte „Conformität des Rechtes" zuerst in Joseph I. Halsgerichtsordnung für Böhmen, Mähren und Schlesien von 1707 den vollen Ausdruck fand.

Da mir das erzbischöfliche Archiv nicht zur Einsicht und Benützung steht, habe ich für vorliegende Mittheilung zwei, in meinem Besitze befindliche Handschriften benützt. Die eine führt den Titel: „Varia Selecta et Collecta auß denen bey der Hochfürstl. Bischoffl. Olmützer Registratur verhandenen Lehens Acten, nach welchen mann sich, wie bey dem hochfürstl. Bischoffl. ollmützer Lehen Rechten zu verfahren allerdings dirigiren könne". Da diese Handschrift am Schlusse der Administrations-Regierung erwähnt, eine solche aber nur 1696 ff., 1714 ff. bestand, so mag sie zu Anfang des 18. Jahrhundertes (von einem J. U. S. Franz Gregorio?) verfaßt worden seyn.

Die andere Handschrift, aus dem mähr. Gesetz-Extrakt des olmützer Stadt-Syndikus Florian Joseph Lautzky († 1775), führt den Titel: Praxis des Hochfürstlich-Olmützer-Bischoffl. Hohen Stiefts Lehen-Rechts: Unter Ihro Hochfürstlich Bischöffl. Gnaden Herrn Stanislao Pawlowsky, damahlligen Herrn Bischoffen zu Olmütz emanirt und vor denen Samentl. Herren Lehens-Leuthen vorgetragen den Freytag nach Himmelfahrt Christi im 1591. Jahre.

Der nachfolgende Text wird zeigen, daß der Titel der ersten Handschrift, welche der gegenwärtigen Mittheilung zu Grunde liegt, der richtigere oder passendere ist, denn diese Lehenspraxe enthält auch Bestimmungen aus der Zeit des Cardinals Dietrichstein († 1636), des Erzherzogs Leopold Wilhelm († 1662) und der Administrations-Regierung. Beide Manuscripte sind weder ganz correkte Abschriften, wenn auch die erste correkter als die zweite, noch auch ganz vollständig, lassen sich aber aus einander ergänzen und berichtigen, was denn auch hier geschehen ist.

Die Lehenspraxe enthält wenig materielles, mehr formelles Recht, ist mehr Gerichts-Ordnung und Instruktion und nähert sich, wenn auch viel Alterthümliches erhalten ist, schon sehr den allgemeinen Landesgesetzen für die höheren Stände.

Anno 1591 den Freytag nach der Himmelfahrt Christi, bey dem Fürstlich bischofflichen Lehentag haben Ihro fürstliche Gnaden Herr Stanislaus Pawlowsky alß damahliger Herr Bischof zu Ollmütz denen sambtlichen Herren Lehensleuthen deß Fürstl. hohen Stieffts Ollmütz vorgetragen wegen deß

Lehen Rechts Confirmation.

Daß nemblichen Ihro Kay. May. Rudolphus II. in dero allergnädigsten Mayestät Brief forderlich das bischoffliche fürstliche Lehen Recht mit diesen hierunten gesetzten worthen confirmiret.

Alß wie dieses fürstl. Bischoffl. hohes stifft Ollmutz von altershero seine Lehensleuth eines höhern und nidern standes Berufs, und ordens, auch darneben ihr recht und freyes Lehnrecht und dessen Hegung hat, zu welchen obbenante Lehens-Männer mit dero Persohnen und Lehengüttern, so wohl auch die Bischoffen von Ollmütz selbsten mit ihren habenden Güttern zugehören, Also wollen Wir gdst, daß jetzt und zu künfftigen ewigen Zeithen solches Recht und LehenRecht obgedachtes Fürstl. Bischoffl. Stieffts in selbiger außmessung, Verordnung, aestimation und Würden ohne eintzige Verhinder- und Verkleinerung eines jedwedens frey seyn und verbleiben solle, auf daß dabey allerley process civil und criminal, Summarisch und ordinariae actiones mit observirung dabey aller gutter ordnungen und gewohnheiten, welche de jure vel consvetudine observatisque observandis sonst pflegten gehalten zu werden, gehöret, judiciret und definitivas Sententias mann ertheillen solle und könne.

Unter die actiones Civiles werden verstanden, welche die Lehengütter, die verbriefft- und unverbrieffte schulden, Bürgschafften, Contract und allerhand mobilien und immobilien betreffen.

Vnter die Criminales aber die Diffamationes, laesiones, actiones injuriarum, welches eines jedwedern seine ehr, würden und gutten nahmmen, oder gesundheit berühren möchte.

Vnd wann eine dergleichen actio injuriarum unter denen Lehensleuthen sich ereignen wollte, soll der actor bey dem Lehenshoffrichter umb eine Tagfahrt einkommen, und der Lehenshoffrichter ist schuldig, den reum conventum zu dem nechsten Lehnrecht zu citiren, die klag 6 wochen zuvor ihme communiciren und mit Zuziehung etlicher Lehen-Rechts-Beysitzer die sache wo möglich in der gütte bey dem Lehen-Recht zu vergleichen. Wann es aber nicht verglichen werden kunnte, und eine oder die andere Parthey zu Ihro Kay. May. alß Königen in Böhaimb appelliren wolte, solches solle ihnen allezeit bevorstehen. Wann aber die Partheyen nicht verglichen, auch zu Ihro Kay. May. nicht provociret hetten, und mit deß fürstl. bischoffl. Lehn-Rechts Außspruch sich vergnügen lassen wolten, soll die sach gehöret, reiflich erwogen und bey dem Lehn-Recht erörthert werden. Wann auch wegen Todtschlag, raufhändl und deß leibs Beschädigung sich eine strittigkeit ereignen möchte, da wird man wie von alters hero mit einem ordentlichen Puhon oder Klaglibell gegen einander zu procediren wissen.

Von dem Puhon oder Klag-Libell.

Die Puhonen oder Klag-Libellen werden auf zweyerley weiß practiciret, alß nemblich Puhon Zathyne, sonsten stöckbrief, welche wider allerhand Stands-Personen gebrauchet werden, die keine Lehensleuth seynd, weder Lehengütter, sondern nur auf dem fürstlichen bischofflichen Lehens Territorio in Städten, Märkten, Dörffern ihre municipalia possediren, und unter derselben Grundobrigkeit mit dergleichen Stöckhbrieffen pflegen verstecket zu werden.

Die andere ordinari Puhon oder klaglibell gehen auf die possedirte Lehengütter. Vnd dieweilen daß hochfürstl. Stiefft Ollmütz zu einem wahren Fürstenthumb sowohl von Rudolpho II. wie auch vor diesem allzeit gehalten, jetzt confirmirt und begnadet worden, also ist auch recht und billich, solcher fürstl. Würde und Hohheit bey denen fürstl. Bischoffl. Lehen-Rechten in denen Puhonen und Nalezen, daß ist in denen Klaglibellen und gerichtlichen außsprüchen jederzeit zu gedencken, und sich zu gebrauchen, alß wie hierunten gesetzte Formula in dem obangedachten Lehentag außdrücklich außweiset Sonsten aber in ermanglung dieses praedicatj eine informität tam libelli qvam judicati angezogen werden kann.

Ich N: lade N: zu dem Lehn-Recht deß Fürstl: Bischoffl: Stiffts Olmütz. In denen Puhonen ist einem jeden frey, wen er will, Patronum causae oder Porauczniku einschreiben zu lassen, die Klage solle auch klar darinnen außgedeutet werden, umb waß mann klagen thut, und die Summ nicht excedirt werden, und solche Puhon oder Klaglibell sollen dem geschwornen Lehensschreiber bey denen Posudeck und Affter-Rechten, oder sonsten eingehändigt werden, doch damit selbige denen beklagten Partheyen 6 Wochen vor dem Lehn-Recht durch geschworne Bothen von dem Lehenschreiber zugeschicket werden. Dann wann dem Beklagten späther alß von der Zeit der 6 Wochen vor dem gehaltenen Lehnrecht die Klag zukäme, ist er nicht schuldig bey damahligen ersten Lehnrecht darauf zu antworthen, und also auch wann anderwerts ausserhalb in Territorio fevdali der Puhon ihme exeqviret worden wäre.

Wann das Lehn-Recht solle gehalten werden.

Ist in Anno 1520 den Montag nach heyl. Erasmo auf dem fürstl. bischoffl. Lehentag, der gehalten worden in der fürstl. bischöffl. Residenz Stadt Crembsier, zwischen Ihro Fürstl. Gnaden, und dero versambleten trew gehorsamben Lehens-Vasallen beschlossen worden, daß alle Herren Lehensleuth den Sonntag nach Christi Himmelfahrt auf Crembsier zusammen kommen sollen, und morgens, daß ist den Montag darauf, das Lehen-Recht in dero Fürstl. Residenz Schloß besitzen und hegen sollen. Vnd wer auß mittl der Herren Lehen-Rechts Beysitzern ohne gnugsamb erhebliche ursach nicht erscheinen wurde, der soll bey dem künfftig gehaltenen Lehen-Recht deßwegen schuldig seyn, red und antworth zu geben, und verbleibt es bey deß Löbl. Lehnrechts künfftigen außmessung, wie dieselbe wider ihn procediren wollen.

Also ist auch anno 1532 den Montag post ascensionem Dominj in der Fürstl. bischoffl. Residenz Stadt Crembsier abermal auf einem allgemeinen Fürstl. bischofflichen Lehenstag unter Ihro Fürstl. Gnaden dahmaligen Herrn Bischoffen

und allen anwesenden dahmaligen trewgehorsamben Herren Lehensleuthen dahin geschlossen worden, daß zu künfftigen ewigen Zeithen noch ein anders Lehn-Recht den Montag nach dem ersten Sonntag deß Advents auf dem Fürstlich bischofflichen Residenz Schloß zu Crembsier solle gehalten werden, bey welchem Lehnrecht damit einem jeden in allen rechtsstrittigkeiten und actionibus durchgehende gerechtigkeit ertheillet werden möchte, sollen die Herrn Bischöffe von Ollmütz jetzige und künfftige alß die Obrigkeit selbigen Lehnrechts und Herr der Lehen solche handhaben, schützen, und darüber Handt halten zu allen ewigen Zeithen. Doch thuen Ihro May: Rudolphus II. Ihro und nachkommenden Römischen Kaysern alß Königen in Böheimb allergnädigst vorbehalten, wer zu deroselben neben ordnung und Freyheit obgedachten Lehn-Rechts sich beruffen und provociren wolte, er solches frey, sicher und ohne hindernus jedermänniglich zu jeder Zeit thuen könne und möge. Derowegen dieses hierbey zu merken ist, wann die Puhon oder Klaglibell laut deß geschlossenen Lehentags in anno 1563, welcher den Freytag post ascensionem Domini gehalten worden, dergestalt formiret werden, daß derjenige, welcher ladet, sich erklähren thuet, daß er auf Ihro Fürst. Gnaden, deß Herrn Lehenshoffrichters und deren Lehen-Rechts-Beysitzer außspruch sich begnügen lassen wolte, ein solcher soll kein Recht mehr haben, zu Ihro Kay. May. zu provociren. Wie auch der Reus Conventus, wenn er ohne vorgehende reservation in die Klag verantwortung sich einliesse, und daß er die Ordnung und Lehenrechts-privilegien zu der Verantworthung stehen lassen wolte, vermelden thäte, zu keiner provocation nach dem außspruch mehr befugt seyn, sondern dem außspruch oder nalez nachleben solle. Sondern wer den andern ladet, und die formalia in seinem Puhon exprimiret, daß er bey dem Lehen-Rechts ausspruch neben recht und Freyheit des Lehenrechts nicht begnügen lassen will, der wird können zu Ihro Königl. May. provociren, mit gezimmenden und Ehrbahren worthen ohne scaliren und nachtheil deß LehenRechts und einen solchen soll mann zu der appellation zulassen. Nun wer zu obgedachter Lehensfürstl. Bischoffl. judicatur gehöret, erklähret solches gnugsamb eine Berednus zwischen denen Löbl. Herren Ständen deß Marggraffthumbs Mährern, und dem hochwürdigsten Herrn Stanislao Turschin (Turzo) alß dahmaligen Bischoffen dieses Fürstl. hohen Stiffts Ollmütz in der Königl. Stadt Brünn den Freytag nach S. Mathiae deß 1531. Jahrs, welche außmesset und weitläufftig begreifft, daß nach obgedachtem Contract und Berednus die Herren Bischoffen von Ollmütz, waß Ihre eigene Persohn, auch alle ihre Kuchelgütter betreffen thuet, daß dieselbige nicht zu dem Landtrecht deß Margg. Mähren, sondern zu dero eigenen Lehen-Recht gehörig seyn, Puhoniret und conveniret werden sollen*) wie nicht weniger bekräfftiget solches der in Anno 1582 in der

*) Diese Beredniß ist in die alte mähr. Landesordnung vom J. 1604 Fol. 143 aufgenommen und lautet: Smlauwa mezy Knězem Biskupem geho milosty, a Pány, Preláty, Rytyřstwem, a Městy: Že Biskupowé Olomucsstý z Statků swých Stolných, ku práwu Zemskému, pohaněný beyti nemagý.

Leta Páně, Tisýcýho, Pětistého, Třidcátého prwnýho: W Pátek po Swatém Mathaussi, w Městě Brně: Mezi námi Stanislawem z Božý milosti Biskupem Olomuckým. s gedné: A *námi* Albrechtem z Lichtnburgka, a na Hostimi: Janem z Pernssteyna, a na Helfenssteyně:

Königl. Stadt Ollmütz am Tag S. Felicis gehaltene allgemeine Landtag zwischen damahligen Herrn Bischoffen und anweesenden allen Herren Ständen, in welchem verglichen, und ins künfftige statuirt worden, damit die Ladung der Freyherr- und Ritterlichen Stands-Personen, und auch aller andern, die auf den Lehen- und Kuchelgüttern dieses Fürstl. Bistumbs seßhafft seyn, wie auch wiederumb derselben, die in würcklichen Diensten bey der Hofffstadt Ihrer Fürstl. Gnaden seyndt begriffen, nicht mehr zu dem Landt-Recht dieses Marggrafffthumbs Mährern weder mit Stöckbrieffen, noch anderweith gerichtet werden, sondern wer dieselbige beklagen, oder Zeugnus von ihnen begehren wolte, derselbe solches bey dem Furstl. Bischoffl. Lehenrecht suchen solle. (S. mähr. Landesordnung von 1604 F. 128.)

Es ist auch anno 1546 den Montag nach dem ersten Sonntag des Advents bey einem allgemeinen Lehentag beschlossen worden, daß wann es sich begeben wurde, daß Ihro Fürstl. Gnaden etwan von wem durch einen Puhon möchten zu dero Lehenrecht geladen werden, solcher Puhon von dem Kläger dem Lehenschreiber zugeschicket, und von dem Lehenschreiber sodann in einem Brief verpetschierter den nechsten 2 Herren Lehensleuthen, die bey Crembsier wohnen, Herren oder Ritterstands-Personen übersandt werden solle, welche weither schuldig seyn, Ihro Fürstl. Gnaden solchen Puhon gebührlich einzuhändigen. Wann aber Ihro Fürstl. Gnaden

---

Dobessem Cjernohorstým z Bozkowic, na Rosyczých: Wylémem z Wickowa, a na Cymburgku: Janem Kygowstým z Kygowic, a na Kobylnicých: Janem Lhotstým ze Ptený, na Pniowicých: Wybanými od Stawůw Margkrabstwý Morawského, a na mýsté týchž Stawůw, s Strany druhé. Stalo se Srownaný celé a dokonalé, a na budaucý časy sgednány. A to takowé:

Yakož gest od některých časůw mezy Biskupy Olomuckými, a Stawy tohoto Margkragstwj, Různice byla, když gsau kteří z Obywatelům Kněze Biskupa ku Právu a Saudu Zemskému pohánĕli. že gsau gim před tímž Saudem odpowýdati nechtĕli, zastýragýce se gim Swobodami swými, A skrze to y Král Geho milost starán gest beywal.

Y nechtýc na obĕ Strany o to w dalssých Různicých státi, o to gsme se sneśli: Poněwadž hned po Walkach, Kněz Biskup Thas, a Pan Ctibor Towačowský z Cymburgka, ten čas Heytman Margkrabstwy Morawského, gsauc od Stawůw tohoto Margkrabstwy wydáni, Právo Zemské gsau zkydili, magyce při sobĕ některý počet z Panůw a z Rytýřstwa, Práwa powĕdomých. A při tom Zkyzeny, hned gsau to wyswĕtlili, že Biskup Olomucký, z swého Zbožy Stolnyho, čehož we Dckách nemá, před Právem Zemským odpowýdati nemá.

A protož Kněz Biskup nynĕgssý, y budaucý, při tom tak zůstaweni a zachowáni beyti magy.

Než gestli žeby Kněz Biskup nynĕgssý, neb budaucý Olomučty Biskupowé, která Zbožy w tomto Margkrabstwy, od tohoto času přikaupili, kterážby Zbožy pod Právo Zemské přisslussela: Z těch a z takowých Zbožy kupených, kdyžby řádně pohnáni byli, ku Právu Zemskému, před Saudem Zemským, odpowýdati magy, potud pokudžby se těch Statkůw kupených, a Lidy nebo Wĕdnykůw, a pry na nich neb o ně zběhlých doteykalo.

Než cožby se Osoby Geho milosti, a tech Statkůw geho, kteréž we Dckách negsau, doteykalo: O to Kněz Biskup nynĕgssý y budaucý, ku Právu swému Manskému pohánjn beyti má, a na tom Právě praw beyti. A má to opatrowati, y budaucý Biskupowé, aby Právo Manské, při Půhonych y při Saudu pořádně sslo, a obyčegně každý Rok, dwakrát w Roce, drjáno bylo: Aby Lidé při tom Právě Sprawedlnosty swých, bez obtahůw, docházeti mohli.

A což se Statku Postupeckého, kterýž od Kostelecých, a půl Wsy Nosalowic, od Pana Dobesse, Kněz Biskup Geho milost, přikaupiti ráčil, y ginych Wsý, kteréž Směnu geho milosti, za giné Wsy Biskupské, w drjeny a we Dcky Zemský wessli, doteyče: To se Geho mi-

nicht im Land wären, ſollen obberührte zwey Herren Lehensleuth dergleichen Puhon dem Haubtman zu Crembſier übergeben, und er wird ſchuldig ſeyn, denſelben in abweeſenheit hochgedachter Jhro Fürſtl. Gnaden anzunehmben.

Von Beſtellung deß Lehen-Rechts.

Es haben Jhro Eminenz der Herr Cardinal und Fürſt von Dittrichſtein als Biſchoff zu Ollmütz, bey dem allgemeinen Lehentag in der Fürſtl. Biſchoffli-chen Residenz Stadt Krembſier in anno 1625 den Montag post primam Dominicam Adventus, und zwar nach der abſchewlichen Rebellion nicht allein dero Fürſtl. Biſchoffliches Stiefft Ollmütz in den vorigen guten ſtandt geſetzet, ſondern auch zu mehrerer Beförderung der Gerechtigkeit das löbliche Lehenrecht widerumb mit Tauglichen darzu qvalificirten Subjectis beſetzet, und nicht allein dahmals, ſondern auch in anno 1628 widerumb die S. Barbarae gleichmeſſig gnädigſt re-ſolviret, auß dero hochwürdig getrewen Thumb-Capitul 2 taugliche Subjecta nach darzu geleiſtetem jurament in dero Lehnrecht einzuziehen, und zwar auf dieſe weiß:

Sintemahlen Wir Vnß auch dahin resolviret, daß weilen Vnſers Biſtumbs Ollmütz getrewes ThumbCapitul auß Vnſerer gnädigſten concession und Ver-

---

loſti y budaucým Biſkupům Olomuckým pauſſty, aby z toho Statku o Grunty y o Lidi pohányni, a w Saud Práwa Zemſký potahowáni nebyli, Než před Práwem ſwým z toho odpowydali.

Toto ſe také znamenitě myměnuge: Geſtližeby kdo ku Práwu Zemſkému, Sluzebnyky a Poddané, kteréhoż koli řádu, Kněze Biſkupa Geho miloſti, k Swědomy potřebował: Ten każdý Geho miloſti o poſtawený těch Oſob proſyti má, aby w Olomucý nebo w Brně ku potřebě geho, ráčil gim kázati ſtáti. A Geho miloſt ſtrze Břednyky ſwé má tak včiniti, a rozkázati těm Oſobám ſtáti. A Lidem Měſtſtým y Sedlſkým také od těch k čiż potřebě poſta-weni budau, má činěno a placeno beyti podlé Práwa.

A téż zaſe: Geſtližeby Geho miloſt čych Lidy z Statkůw Dědičnych ku Práwu ſwému potřebował, má toha čy gſau to Lidé żádati, aby gim rozkázal ku Práwu Geho miloſti ſtáti, a ten ſe má tak zachowati. A Geho miloſt těm Lidem tolikéż podlé Práwa včiniti.

Než geſtližeby Kněz Biſkup Geho miloſt, neb budaucý Biſkupowé Olomučty, Statky ſweymi, kterýż w teyto Smluwě na hoře wymyněni gſau, a ku Práwu Geho miloſti pri-ſluſſy, yaké Směny o Statky ku Práwu Zemſkému přiſluſſegycý včinili, aneb ty Statky pro-dadauc, a pod Práwo Zemſké puſtyc, za ty Penyze giné Statky kaupili: Z těch také nemagy a powinni nebudau, ku Práwu Zemſkému odpowydati. Než při tom, yakż ſe na hoře pyſſe, zůſtaweni beyti.

Toto náſſe dobrowolné a přátelſké, pro zachowány Láſky s Stawy tohoto Margkrab-ſtwy: My Staniſlaw Biſkup Olomucký, ſlibugeme, y s budaucými Potomky naſſymi Bi-ſkupy Olomuckými, Etně a Křeſtianſký zdrżeti, a nepohnutě celé a bez poruſſeny wſſeliyakého zachowati. A my Albrecht z Lichtenburgka: Jan z Pernſſteyna: Dobeſs z Bozkowic: Wylém z Wickowa: Jan z Kygowic, a Jan ze Pteny: Na mjſtě wſſech Stawůw tohoto Margkrab-ſtwy, téż ſlibugem, Etně a Křeſtianſký zdrżeti, a w celoſti zachowati, což ſe w této naſſy do-browolné a přátelſké Smluwě pyſſe.

Tomu na Swědomy, a giſté zdrżeny, Pečeti náſſe wlaſtny, s naſſym giſtým wědo-mym, k tomuto Liſtu přiwěſyti gſme dali. A pro budaucý pamět, Gednu my Staniſlaw Biſkup Olomucký máme. A druhey Liſt w táż ſlowa napſaný, má při Swobodách Marg-krabſtwy Morawſkého w Olomucy na Rathauze leżeti. Stalo ſe w Brně, Létha a dne yakż ſe ſwrchu pyſſe.

willigung etliche Lehengütter possediret, 2 darauß, so tauglich befunden, bey allen künfftig gehaltenen LehenRechten, Zusammenkunfften, mit Neben- und Affterrechten, gleich andern zum Lehnrecht zu besitzen verordneten Lehens-Vasallen ihre Session, und die erste Stimme und votum nach denen Fürsten, so einer künfftig sitzen möchte, hernach die Herren und Ritterstands-Personen haben, und letzlich Wir Vnsere meinung thuen, der Hoff-Richter aber den Schluß machen sollen.

Vnd eben bey diesem Lehentag haben Ihro Eminenz Herr Cardinal ꝛc. bey denen Lehenrechten so wohl der teutschen alß Böhmischen Sprach sich zu gebrauchen, und die Begnadungen, Consens, Kauf und Contract, in beeden Sprachen in die Fürstl. Bischöffl. Lehentaffel durch gewisse von Ihro Eminenz bestellte Relatores einzuverleiben gnädigst introducirt und bewilliget.

So ist auch die Lehentaffel vor ein Kleynodt und köstlichen schatz gleich von anfang und ersten Stifftung her immer und allweg in dem Fürstl. Bischofflichen Schloß zu Crembsier mit allem Fleis conserviret, auch eine absonderliche Truhen zu welcher 3 Schlüssel, alß einer bey mehrhochgedacht Ihro Eminenz, der andere bey dem Lehenschreiber vorhanden, der dritte aber bey dem Lehenshoffrichter verbleibet, auf vielfältig gehorsambes anlangen der sambtlichen Herren Lehens-Vasallen zu bewahren und aufzuheben gnädigst bewilliget worden,

Vnd die Fürstl. Bischoffl. Lehentaffel soll der alten Löbl. Lehensobservanz gemäß nicht öffter alß 4 mahl im Jahr eröffnet werden, alß nemblich bey denen würcklich gehaltenen Lehenrechten und Posudecken oder AffterRechten. Vnd so offt Ihro Fürstl. Gnaden, der Herr Lehenshoffrichter und die anweesenden Herrn Lehenrechtsbeysitzer zu denen gewöhnlichen offentlichen Lehenrechten in der Lehenstuben Zusammenkommen werden, und das Lehenrecht durch den Lehenschreiber geheget wird, soll nach der Hegung das erste seyn, daß der Lehenshoffrichter mit seinem Lehensschreiber umb die Lehentaffel in das gehörige orth sich verfüge, dieselbe ehrbahr bedeckter durch dero Trabanten uneröffneter in die Lehenstuben vor Ihro Fürstl. Gnaden und dero Fürstlich Bischoffliches LehenRecht bringen lasse, von Ihro Fürstl. Gnaden dero schlüssl verlange und also im angesicht deß völligen Lehenrechts alle drey Schlösser durch den Lehenschreiber eröffne, den qvatern in welchem waß nach dem letzten Lehnrecht auf vorgehenden Ihro Fürstl. Gnaden gnädigsten Befelch durch Relatores ist einverleibet worden, dem Löbl. Lehnrecht vortrage, und mit Verwilligung Ihrer Fürstl. Gnaden und dero Lehnrechts offentlich durch den Lehenschreiber von oben zu jedermänniglicher und beliebiger contradiction und freyen Widerspruch publiciren lasse; Wann aber niemandts solcher publication widersprechen, weder in einem Jahr und 6 Wochen mit einem ordentlichen Puhon darwider einkommen ist, wird solche intabulation pro rata fixa ac praescripta in dieser Zeit zu halten seyn, dieweilen diese 1 Jahr und 6 Wochen Frist vor eine rechte Verjährung und gerichtliche praescription bey diesem Fürstl. Bischofflichen Lehnrecht gehalten, dann in denen Belehnungen auch dieselbe also observiret wird vnd nach ablesung werden offtgedachte Qvatern wider in ihre truhen eingelegt und wider fleissig in gegenwarth deß gantzen Lehnrechts verschlossen, und mit Begleitung deß Lehenhoffrichters und Lehenschreibers auf gewöhnliches orth und stelle durch die Trabanten reportiret.

Alßdann bey der Zurucklunfft deß Herrn Lehenhoffrichters von der begleit- und Versperrung der Lehenstaffel nimbt das gehegte Lehenrecht seinen anfang. Vnd wiewohlen dasselbe vor diesem neben Ihro Fürstl. Gnaden, und dero Lehenshoffrichter mit zwey Herrn aus dero treuen ThumbCapitul, die darzu andern Lehenrechts-Beysitzern gemäß das gewöhnliche jurament abgeleget haben, und dann mit 10 und 12 Herren- oder Ritterstandspersohnen, allen des Fürstlich hohen Stiefftß Ollmütz trewgehorsamben Lehens-Vasallen hat pflegen besetzt zu werden, auch der alten Landesordnung gemäß wenigstens 11 oder 12 Lehenrechtsbeysitzer zu einem außspruch gegenwertig seyn müssen; So haben sich doch Ihro hochfürstl. Durchlaucht Ertzhertzog Leopoldus Wilhelmus alß dahmaliger Herr Bischoff zu Ollmütz durch eine gewisse declaratoriam gnedigst dahin resolviret, daß ins künfftige zue schleuniger Beförderung durchgehend Gottliebender justiz die Fürstl. Bischoffliche Lehenrechten mit 7 assessoribus und 8. Praeside könnten und solten gehalten werden.

Und ist bei diesem fürstlich bischöflichen Lehenrecht nicht allein die beyde Sprachen, sondern auch der schriftliche Proceß, daß man nemblichen schrifftlich und mündlich darbey procediren möge, von Ihro Eminenz Herrn Cardinaln introduciret worden. Bey dem alten modo mündlichen zu procediren, pflegen die Partheyen, wann sie Standspersohnen seynd oder auch ihre Procuratores bey der publication ihrer Puhon oder Klaglibell in die schrancken einzutretten, und persönlich dero Vorstand anzumelden, sowohl der actor alß reus vnd in terminis dilatoriis gegen einander pro et contra zu interloquiren, und ihre dilatorias exceptiones einzuwenden, die Procuratores aber, die außer deß standes seynd, außer der schrancken zu advociren.*)

Wann aber nur ein theill bey der publication erscheinen, und zu dem Puhon sich nicht persöhnlich gestellen solte, soll die anwesende seithe noch 2 mal diese publication zu repetiren begehren, und wegen abwesenheit deß andern theils von dem löbl. Lehenrecht nach der dritten repetition die gewöhnliche Ambtsverwahrung begehren. Deme mann gemeiniglich zum Bescheidt zu geben pflegt, wann sich die abwesende seith vor aufhebung dieses Lehenrechts nicht persöhnlich hier einfinden wird, solle geschehen was rechtens ist. Darauf muß der anweesende theil achtung geben, ob der abwesende im wehrenden Lehenrecht sich noch etwa einfinden möchte, auf welchen Fall er widerumb aufs newe publicationem des Klaglibelli zu reiteriren begehret. Würde aber der abwesende theil vor aufhebung deß Lehenrechts gar nicht erscheinen, so soll der anwesende solches dem löbl. Lehenrecht vor dessen ende andeuten, und die gewöhnliche contumaciam auf den abwesenden begehren, und nach aufhebung deß Lehenrechts umb einschreibung deß erstandenen rechts bey dem Lehenschreiber sich anmelden. Vnd ehe das Lehenrecht aufgehoben wird, soll der Lehenshoffrichter dreymal laut die Partheyen befragen, ob noch wer etwas vorzutragen hat, daß das Löbl. Lehenrecht gern einen jeden anhören wolle, sonsten daß das Lehenrecht wird aufgehoben werden, vnd wann sich niemand meldet, soll der Lehenshoffrichter aufstehen und sagen: daß Lehenrecht wird wieder aufgehöbet.

---

*) *Ergänzt nach* Lautzky's Handschrift, von: Und ist . . bis . . einzuwenden.

Wenn es ſich aber begeben würde, daß entweder der actor oder der reus entzwiſchen mit dem zeitlichen Todt die Welth ſegnen möchte, pflegt ſolcher Puhon vor todt und null aufgenohmen zu werden, und muß der überlebende theil einen neuen Puhon in dieſer ſach wider eingeben.

Wann aber bey der publication der Puhonen ſowohl der actor als der reus anweſend und der Puhon oder Klaglibell per dilatorias Exceptiones, nullitates vel informitates nicht zum aufheben käme, kann der actor ſeinen Puhon, damit er klaget, begehren; wann aber der reus bey der Klage nicht erſchiene, müſte wider denſelben gleicher weiß, wie es bey publication der Puhonen beſchrieben worden, procedirt werden, den Puhon zu klagen, und die contumaciam anſchreiben zu laſſen, vnd ſoll auch auf ſolches erſtandenes recht bey dem künfftigen Affter-Recht die gerichtliche Execution ſowohl alß auf eine Sententiam definitivam zugelaſſen werden. Bey der Klage des Puhons muß der actor zu außführ- und Bekräfftigung der Klage ſeine uhrkund gleich vorzeigen, und alle darzu benöthigte Documenta dem Lehen Recht vorbringen. Alß wie auch der Reus stante pede darauf antworthen undt gleicher geſtalt exceptiones zu ſeiner widerwehr vorwenden und ſeine benöthigte Documenta einreichen ſoll, und ſollen die Partheyen ihre instrumenta, ſchrifftliche beweiſungen und uhrkunden mit bedingung et reservatione ad videndum einreichen, ſonſten wann ſie ohne bedingung et reservatione eingereichet werden, pflegen ſie nicht mehr denen Partheyen herausgegeben zu werden, ſondern müſſen ſchon bey denen actis in des Lehenſchreibers archiv verbleiben; Auch thuet man nicht länger verfahren, alß zu dupliren verſtatten, hernach in dem Potaz über die eingereichte Documenta nebſtdeme was von beederſeits iſt mündtlich pro et contra vorgebracht worden, referiret, consultiret und concludiret wird, Alßdann zwey Herrenſtandts- und die dritte Ritterſtandtsperſohn auß dem mittel deß Lehenrechts benennet werden, welche deß löbl. Lehnrechts deſtwegen verfaſten Schluß dem Lehenſchreiber in die Feder dictiren, einen Nalez formiren, und wider zur Correctur dem Herrn Lehenshoffrichter zu dem Potaz zubringen. Welcher Nalez oder corrigirte Sentenz dem Lehenſchreiber zur publicirung hierauf durch den Jüngſten Lehenrechtsbeyſitzer pflegt zugeſchicket zu werden. Vnd wann der Nalez dem Lehenſchreiber iſt eingehändiget worden, ſtehet auf der ältere auß dem Herrenſtand alß zu dem Nalez geſchriebener Relator, und vermeldet mit lauterer ſtimm: Die Herren wollen Ihnen belieben laſſen zu hören den Nalez. Darauf lieſet ab der Lehenſchreiber den Nalez; vnd wird allezeit den erſten Tag deß Lehenrechts das löbl. Lehenrecht wo möglich den erſten Puhon zu erledigen ſich befleiſſen.

Wann beyde der actor und reus zu dem Puhon ſich nicht geſtellen wurden, ſolchen Puhon pflegt das Löbl. Lehenrecht zu befehlen außzulöſchen und pro deserta actione zu halten.

In ſelbigem Nalez oder Außſpruch, wo einer oder der andere von der Klage absolviret wird, iſt zu mercken, ob die verba expresse begriffen werden, daß dieſem Puhon der reus zu antworthen ſchuldig iſt, ſo kann der actor in eadem materia einen neuen Puhon wieder eingeben, und der reus conventus iſt ſchuldig darauf zu antworten. Wann aber der Ausſpruch alſo simpliciter lautet, daß der

Beklagte dieſem zu antworthen nicht ſchuldig iſt, kann der actor ea de re kein Klag mehr weither anſtellen, weder der reus conventus zu antworthen ſchuldig iſt.

Wann auch Ihro fürſtl. Gnaden vor dero Lehenrecht abweſend wäre, ſoll ohne außdrückliche Verwilligung Ihro Fürſtl. Gnaden ein von dero Lehenrecht geſchöpfter Sentenz ohne vorgehende communication nicht publicirt werden, am meiſten in ſachen, wo es Ihro fürſtl. Gnaden eigenes interesse nicht concerniren möchte.

Nach erörtherung der alten und neuen Puhon, wie auch der vom vergangenen Lehenrecht zum andern verſchobener ſachen pflegt man auf die roky oder actiones injuriarum, wann etliche Verhanden ſeynd zu kommen. Darunter auch die Vnterthanen verſtanden werden, wann ſie mit ihrer Obrigkeit die rockh außbringen, und zum mündtlichen process vor das löbl. Lehnrecht zugelaſſen werden, darzu ſonſten ordinarie der Freytag deputiret. Wann aber ſolche rocken erörtert oder vielleicht keine vorhanden ſeynd, ſchreittet man zu denen Wayſenſachen, welches am Sambſtag alß den ordinari Wayſentag zu geſchehen pfleget.

Da pflegen ſich bey Ihro fürſtl. Gnaden dem Herrn Biſchoffen und Lehenshoffrichtern den Tag zuvor die Partheyen anzumelden, umb einen gebührlichen Vorſtand vor das Fürſtl. Biſchoffl. Lehenrecht bitten, und ratification ihrer Jahre zu begehren, worüber der Lehenshoffrichter in den ſchrancken tritt, den Tod deß etwa verſtorbenen Lehensmanns andeutet, die Inventaria der hinterlaſſenen Verlaſſenſchafft dem löbl. Leheurecht einreichet, und wann weyſen vorhanden ſeyndt, Ihro fürſtl. gnaden, und das löbliche Lehenrecht umb eine belehrnung bittet, weme die hinterlaſſene Weyſen und die inventirte Verlaſſenſchafft zu übergeben und zue verwahren.

Hiebey melden ſich auch an die Wittiben wegen ihrer Wittibſprüchen, wie auch die Mutter und andere Blutsverwandte deß nechſt verſtorbenen umb die Vormundtſchafft zu verbürgen, darüber nach reiffer consultation deſſen wird der Herr Lehenshoffrichter durch ein ordentliches Nauzeni belehret, und ſolches Nauzeni wird in den Potaz geſchloſſen, und einem Nalez oder definitivae gemäß von einer Herrenſtand, und anderer Ritterſtands Perſohn auß dem mittl der Lehenrechtsbeyſitzern in die Feder dictiret und von dem Lehenſchreiber offentlich publiciret.

Vom Schrifftlichen Process.

Vndt wiewohlen bey dieſem Fürſtl. biſchofflichen Lehenrecht von altershero und biß dato der reus Conventus ſowohl alß der actor perſöhnlich bey der publication deß Puhons oder Klaglibelli in denen Schrancken erſcheinen, und ſtehen muß, nichts deſtoweniger dieweil auch der ſchrifftliche process iſt introduciret worden; So ſtehet es frey ſo wohl dem actori alß Reo, nachdem beede bey der publication erſchienen, und in die Schrancken ſich eingeſtellet, zur künfftigen Klage des Puhons oder ſelbigens Verantwortung ſeine Ehehafften nicht gleich ſelbſt vorzuwenden, ſondern er kan deſtwegen mit einwilligung deß löblichen Lehnrechts pro suo substituto und gewalttrager auf Gewinn und Verluſt einen andern substituiren, welches ihnen auch von dem löbl. Lehenrecht ſoll bewilliget werden.

Vnd wann einer es seye der actor oder reus keinen Procuratorem, der seine sache vor dem löbl. Lehenrecht vor und anbringen möchte, bekommen könnte, soll derselbige das löbl. Lehenrecht (wann er selbst seine notturft zu handlen sich nicht trauete) umb ein geschworne Person auß dem mittel deß löbl. Lehenrechts bitten, welche anstatt seiner die sach dem löblichen Lehnrecht vorbringen möchte, ist auch das löbl. Lehnrecht schuldig, einen auß dero mittel zu benennen und erfolgen zu lassen.

Vnd wann auch der Reus conventus nach der publication deß Puhons auf einen schrifftlichen process sich beruffen wolte, kann er solches vor der klag des Puhons gleich nach der publication von dem löbl. Lehenrecht begehren, und seine Ursachen vorbringen, welches ihme auch auf nachfolgende weiß bewilliget werden soll, alß nemblichen daß er innerhalb 14 Tagen nach erhaltener erlaubnus auf den publicirten Puhon schrifftlich verfahren, und seine Exception bey dem Lehen-Hoffrichter-Ambt ablegen solle, damit solche Exception dem actori pro replica eben in diesen vierzehen Tagen tanqvam legali termino von empfang der Exception gerechnet, von dem Lehens-Hoffrichter-Ambt zugeschicket, und diese replica alßdann von da pro duplica widerumb dem Excipienten eben in obbemelter Frist communiciret werden möchte. Wann aber der Excipient, Replicant oder Duplicant auß erheblichen ursachen in dem außgesetzten Termino der 14 Tagen mit seiner schrifft fertig zu werden ihme nicht getrauete, alß kann er eine dilation doch vor Außgang der 14 tagen von dem Lehens-Hoffrichter-Ambt noch auf 14 tag begehren; vnd solche gebettene dilation soll das Lehens-Hoffrichter-Ambt nach erwegung der ursachen 2mal ex justa causa zu conferiren macht haben, jedoch soll bey derley decretirung der communication und ertheillung der dilation allemal beobachtet werden, ob nicht pars altera ex lapsu termini jus acqviriret worden (nach dem MS. Lautzky's: ob nicht ex lapsu termini eine oder andere Parth jus acqviriret habe). Die dritte dilation aber soll und muß allein von Ihro Fürstl. Gnaden selbst als Lehensherrn begehret werden.

Sollte aber entweder die Exception, replica oder Duplica nicht in tempore eingereichet worden seyn, so kann der andere theill den versaumbten wegen der contumacia anklagen, und das erstandene recht wider ihn begehren, welches ihme beym künfftigen Lehnrecht ertheilt werden soll.

Darüber der contumax intra decendium wann er die restitution in integrum begehren will, sich anmelden kann, und innerhalb vier Wochen mit seinen Ehehafften seine contumaciam purgiren, welche purgationsschrifft eben bey dem Lehenshoffrichter Ambt eingegeben werden soll, worauf sie wider pro Exceptione dem Gegentheill zu einbringung zu obbeschriebener Zeit ihrer Gegennotturfft wider zu exeqviren und alsdann diese beede Schrifften inrotulirter bey dem nechst haltenden Lehenrecht zur erörtherung vorzutragen.

Von der Inrotulation.

Bey der Recognoscirung der acten und schrifftlichen Uhrkunden sollen beyde Partheyen citirter erscheinen, die Schrifften und Beylagen recognosciret, und dieselbe mit ihren Beylagen, wie solche in den process eingegeben, complet über-

ſehen, oder da waß daran mangelte, daſſelbige collationiret (nach Lautzky's MS.: daſſelbige in Gegenwart der andern Parth aus dem collationirten) exemplar erſetzet, alles beſchrieben, der Rotulus denen actis beygeleget, und die inrotulirte action gleich neben des Lehenhoffrichters Pettſchafft auch von beeden Partheyen verſiglet und unterſchrieben werden.

Von der Zeugenführung.

Ferner haben Ihro Eminenz der Cardinal und Fürſt von Dittrichſtein alß Biſchof zu Ollmütz bey dem in anno 1628 gehaltenen Lehenrecht in dero Fürſtl. biſchoffl. Residenz Stadt Crembſier ſich dergeſtalt resolviret, und mit einer abſonderlichen Pamatka es alſo verſehen laſſen, daß wiewohlen vor dieſem deß Fürſtl. biſchoffl. Stiffts Ollmütz trew gehorſambe Lehens Vasallen wegen der Zeugnus erſt Puhoniren, oder ja von Ihro Fürſtl. Gnaden Herrn Biſchoffen ein mandatum zu ablegung verlangter Zeugnus haben außbringen müſſen, dennoch ins künfftig ſolche Zeugenführung von dero trewgehorſamben Lehens Vasallen in denen Fürſtl. biſchoffl. Städten, welche mit umbkreiß der Mauren begriffen, und ihre geſchworne Notarios und (oder) Stadtſchreiber haben, vorgenohmmen, und die Zeugen über die eingereichte positionales und interrogatoria nebſt (nach) denen in der V. K. L. O. dieſes Marggraffthumbs Mährern exprimirten generalfragſtücken verhört werden ſollen, welches dahin zu verſtehen iſt, wann die Zeugen nicht Stands-Perſonen ſeynd; dann die höhern Stands-Perſohnen mögen wie vor dieſem mit dero Handt und Sigl Bekräfftigung ihre Zeugnus ſchriftlich ertheillen und ſolche Zeugnus ſollen ſo werth und gültig ſeyn, alß wann die Zeugen neben auffſatz und Gewohnheit der alten Landesordnung wären verhöret worden.

Von Poßudek oder Affter-Rechten.

Der Poßudeckh oder das Affterrecht ſoll (nach dem gehaltenen Lehnrecht) gehalten werden in der Fürſtl. biſchöffl. Residenz Stadt Crembſier und zwar der erſte post Dominicam Judica, der andere den Monntag nach dem andern Sonntag post Wenceslaj, und da ſoll man denen auß- und zuſprüch des Löbl. Lehenrechts Executive verhelffen, und liqvidationes (und Raitungen) vornehmben, worzu deß Herrn Lehenhoffrichters, Herrn Lehenſchreibers und zween oder mehr Lehenrechtsbeyſitzern beyſein (wenigſtens 4 Perſonen) erfordert wird.

Von der Execution.

Dieweil ein jedes rechtgeſteltes urthl, ſo in rem judicatam erwachſen, auch in ſeine Execution gebracht werden ſoll, muß man deſtwegen bey dem nechſtkünfftigen gehaltenen Poſudeckh umb die gerichtl. abreytung und liqvidation des judicati einkommen, und umb einen Zwod oder einführung ſich anmelden, und mit einem oder zweyen auf dem Lehen begütterten Lehensleuthen den Zwod verbürgen, und nach ſolcher gnugſamber Verbürgung iſt der Lehenshoffrichter und Lehensſchreiber ſchuldig dem actori ſolchen Zwod oder einführung würcklich in die ihme zugeſprochene hypothec innerhalb 4 wochen vollzuziehen. Vnd dabey iſt zu merken,

daß allein denen Lehensleuthen die Execution zur abschatz- und zueignung der auf dem Fürstl. Bischoffl. hohen Stifft Ollmütz belegenen Lehengüttern solle zugelassen werden, die aber keine Lehensleuth noch lehensfähige Personen seynd, denenselbigen kan die gerichtliche Execution nicht weither alß nur auf den posses ad usumfructum von rechtswegen gestattet werden. Vnd wann die Bezahlung, umb welche der Zwod beschehen, innerhalb 4 Wochen nicht beschicht, soll sich der actor widerumb bey dem Herrn Lehenshoffrichter und Lehensschreiber, und der Fürstl. bischoffl. Lehentaffel geschwornen Officirern wegen deß odhad oder einschatzung dessen, in waß er schon zuvor gerichtlich ist eingeführet worden, anhalten und sothane Officirer seynd schuldig, laut Ihrer Durchl. deß Ertzhertzogens Leopold Wilhelm alß Bischoffens zu Ollmütz und dahmaligen Lehensherren ertheilt und reformirter Lehentaxordnung bey der Abschatzung sich zu verhalten, und die Abschatzung zu verrichten.

Wann aber innerhalb 6 Wochen der schuldtner seinen creditorem noch nicht befriedigen würde, kann er widerumb bey dem Herrn Lehenshoffrichter und Lehensschreiber und der Fürstl. bischoffl. Lehentaffel geschwornen Herrn Officirern wegen deß Prziediedieny oder letzten beherrschung anhalten, und sie seynd schuldig bey außgang obbedeuter 6 wochen mit ihme widerumb auf orth und stell sich zu verfügen, und die zuvor bey dem Zwod und odhad angewiesene Vnterthanen darzu zu beruffen, auch ihnen anzudeuten, daß sie wohl wissen, daß der Zwod und odhad in Beysein ihrer schon dem actori gerichtlich widerfahren ist, dieweilen aber jetzt wider wegen ermanglender Befridigung auch das Prziediedieny oder letzte Beherrschung begehret wird, welches ihme auch von rechtswegen nicht kann abgeschlagen werden, so würde dem Richter, denen geschwornen und der gantzen Gemeinde deß abgeschätzten Lehenguts befohlen, daß sie die gehorsambe unterthänigkeit und aydspflicht dem actori bey anwesenheit deß Lehenambtsgerichts mit einem Handtschlag würcklich praestiren. Vnd nach Vollziehung dessen soll der Lehenshoffrichter eine schindl (nach Lautzky: oder Schabel) auß dem Tach reissen, und dem actori in die Hand geben, mit diesen außdrücklichen worthen: Dieser Schindl sey dir zu einem Wahrzeichen, daß dießes Dorf und alles waß da auf dem fürstl. bischoffl. Ollm. Stifft von altershero abgeschätzter sich befindet, solches dein unter das Lehenrecht deß fürstl. Stiffts gehöriges Erblehengutt ist — und dieses in gegenwarth aller anwesenden.

Von der Appellation.

Dieweil dieselbe eintzig und allein zu Ihro Kay. May. gehöret, soll solche von dem beschwerten Theill unfehlbarlich innerhalb 10 Tagen a die latae Sententiae anzurechnen bey diesem Fürstl. bischoffl. Lehenrecht interponiret, auf ansuchen nach gestalt der sachen die Apostoli sive reverentiales sive refutatorij damit mann bey introducirung derselben wisse, ob das fatale observirt und worauf sonsten in judicando gegangen worden, jedesmahl gebührend ertheillet, folgends in denen nechsten 6 Wochen von solchem decendio an zu rechnen, vor Ihro Kay. May. introduciret und darauf nach gestalt der Sachen solche appel-

lation entweder zugelaſſen oder abgeſchlagen, auch da ſie zugelaſſen, keine weithere ſchrifftwechßlung verſtattet, ſondern eben über denen bey der erſten instanz ergangenen actis in forma, und geſtalt einer Revision das Oberurtheil gefället werden. Jedoch wird der, ſo ſich einer appellation angeben wolte, ſchuldig ſeyn, ſowohl das juramentum calumniae zu leiſten, alß auch den 7. Theil des werths der ſach, darumben es zu thuen, nebſt denen gewöhnlichen Sportulis bey dem Fürſtl. Lehenrecht zu erlegen. Iſt er aber ſo armb, daß er es nit vermag, ſoll er das juramentum paupertatis bey deß Löbl. Fürſtl. Lehenrechts geſchwornen Herren Officiren abzulegen ſchuldig ſeyn.

Von denen Lehens-Wayßen.

Anno 1538 den Erichtag nach den Heyl. Drey Königen haben bey damahligem Lehenrecht Ihro Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff vor dero trewgehorſamben Lehensvasallen dero beſchwernus vorgebracht, waß die Vormundſchafft und Verwahrung der Lehensweyſen und deren Lehengütter, welche ohne vätterliches testament verweyſet ſeynd, und abſonderlich wegen der Interessennehmung von denen Weyſengeldern anbetrifft, mit Vorwand, daß ſolches Ihro Fürſtl. Gnaden ſchwer fallet, und gar nicht gebühret, und daß auch ſolches Ihrer Fürſtl. Gnaden Vorfahrer und vorgehende Biſchoffen zu Ollmütz nicht verwalthet hetten, ſondern die Lehens-Hoffrichter, und hat die Herren Lehensleuth erſuchet, damit dieſe beſchwernus, welche Ihro Fürſtl. gnaden bis dato denen Weyſen zum Beſten aus dero gutten und freyen Willen gehabt haben, von ihnen wiederumb möchte abgenohmmen werden. Da haben die Herren Lehensleuth Ihro Fürſtl. Gnaden vorbringen vor recht und billich erkennet, und ſich darüber einhelliglich verglichen, und entſchloſſen, daß in das künfftige welche Weyſen ohne vätterliches testament möchten hinterbleiben, die Jenigen von denen jetzig- und künfftigen Lehenshoffrichtern verwahret werden möchten, vndt zwar dergeſtalt, wann ein oder der andere aus denen Herren Lehensleuthen ohne testament verſcheiden möchte, ſoll der Herr Lehens-Hoffrichter unverzüglich deß Verſtorbenen nechſte Blutsverwanten zu ſich fordern, und mit Zweyen auß denen Lehensvasallen auf deß Verſtorbenen Lehengut reyſen, alle Einkommen und Fahrnuſſen, und alles denen hinterlaſſenen Weyſen zugehöriges inventiren.

Vnd wann auf ſelbigem Lehen etwa ein (nach Lautzky: verſchriebenes) Heurathguth oder andere rechtmeſſige ſchuldt ſich befinden möchte, ſoll ſelbe beſchrieben, und Ihro Fürſtl. gnaden vorgetragen werden. Vnd dieſelbte können deß Verſtorbenen Blutsverwandten zu ſich fordern laſſen, und in Beyweſen des Herrn Lehenhoffrichters (ob das hinterlaſſene Lehen denen Weyſen wegen der ſchulden kann verbleiben oder verkauffet müſſe werden) ſich unterreden. Wenn auch einer auß denen nechſten Blutsverwanten ſolches Lehen bis zur Vogtbarkeit der Weyſen zu verwalten begehret, und er mit einem Drittel höher als die Verlaſſenſchafft werth iſt, bürget, und mit gewöhnlicher reyttung vor dem Herrn Lehenshoffrichtern und andern darzu deputirten, das Lehen wider abzutretten verſpricht, ſoll es ihme vergönnet werden. Wofern aber der nechſte Freund mit ſolcher Bürgſchafft nicht

wolte oder nicht könnte aufkommen, soll dem andern nechsten Freund obberührter massen solches vergönnet werden.

Wann aber keiner aus denen nechsten Freunden auf die weyße der Verlassenschafft sich wolte annehmen, soll der Lehenshoffrichter entweders solches Lehen mit einem tauglichen Verwalter versehen, oder in eine Miethung mit Rath einer oder zwey Befreundten oder Lehenrechts-Beysitzern überlassen, der Verwalter aber soll aus denen Einkommnüssen, wie auch die andere Würthschaffts-Bediente gebührlich bezahlet, und unterhalten, die Raittungen aber dem Herrn Lehenshoffrichter gegeben werden.

Daferne aber*) wegen der schulden solches Lehen nicht könnte unterhalten werden, soll mit Vorwissen Ihro Fürstl. Gnaden und des löbl. Lehenrechts sambt der Freundschafft dasselbe verkauffet werden, und waß am Kaufschillig nach abzahlung der schulden überbleiben würde, dasselbe soll der Lehenshoffrichter auf gewisse sichere schuld wegleyhen, und mit gutten schuldtbrieffen die Weysen versorgen, die Haubt-obligation soll auf die Weysen und auf die künfftige Erben lauthen und zu trewer Hand deß Herrn Lehenshoffrichters jetzig und künfftig nidergeleget werden.

Wann das Lehengutt aber nicht verkauffet wird, soll solches mit Vorwissen des Fürstl. Lehenrechts vor dem Herrn Lehenshoffrichter bey ihren ertheilten Jahren denen Waysen abgeführet werden, die Weysen aber nach gepflogener richtiger raytung wegen richtiger administration zu qvittiren, und sich zu bedancken schuldig seyn. So aber das geldt oder die Hauptverschreibung abhanden wäre, solle der Herr Lehenshoffrichter solches ihnen abführen, und ihnen reytung machen, sie aber auf obengemeldete weise ihn zu qvittiren, und sich zu bedancken schuldig seyn, und wann der Herr Lehenshoffrichter obbeschriebener massen sich verhalten wurde, haben die Weysen nichts an dem Herrn Lehenshoffrichter, noch an seinen Güttern zu suchen. Solte aber offterwehnter Lehenshoffrichter in der Weysen angelegenheiten reysen, zum recht laden, oder dieselbe verantworthen, und dabey waß verzehren, solches kann er aus der Weysen einkommen hernehmen.

(Ein allgemeiner Ausspruch zu ewiger Gedächtnus.)**)

Vnd demnach auch von vnterschiedtlichen Partheyen auß unwissenheit bey denen Ladungen zum Lehnrecht grosse confusion beschehen, Alß haben Ihro Eminenz, der Lehenshoffrichter und deß Fürstl. Lehnrechts geschworne Beysitzer insgemein diesen Nalez ergehen lassen, daß ein jeder Lehensmann, wann es notorisch ist, daß er mehr auf dem Erb alß auf dem Lehen hat, solcher zu dem Landtrecht des Margg. Mährern, der aber mehr auf dem Lehen, alß auf dem Erbe hat, derselbige soll ins künfftige zu dem fürstl. Lehurecht deß hohen Stiffts Ollmütz geladen werden; Es seye dann daß Einer bey einem oder andern recht gerichtlich sich verbürget hette, und neben deme obbesagtem Lehenrecht sich verschrieben, und verbunden, dahmahls soll nach demselbigen recht mit einem jeden solcher verschriebener massen procediret werden.***)

*) Von: Wann aber . . . bis: Daferne aber . . . aus Lautzky's MS.

**) Diese Aufschrift ist im Lautzky'schen MS.

***) Nach diesen gehört dazu der Schlußsatz: Relatores aus dem Herren-Stande: Herr Julius Graf v. Salm und Neuburg am Ynn, Ihro Kay: Majestät Rath und Kämmerer, Ihro

(Der folgende Abſchnitt iſt nicht im Lautzky'ſchen MS.)

Nach der heyl. Meß gehet mann in die Lehenſtuben, alwo ſo lang gewarthet wird, biß alle Assessores beyſammen. Endtlich gehet der Lehenshoffrichter der 1te in den ſchrancken, nimmt ſeinen Platz und beruffet hernach die Herren Assessores. Fraget: Pannj Saucžy manſſtj raczte ſwe miſta wzitj. Indeſſen bleibt und iſt der Lehenſchreiber in dem Archivis.

Wann ſich die Assessores alle geſetzet ſo geſchiehet ein Potaz, und ſagt (der) Herr Lehenshoffrichter: Raczte ſe ſtaupit, und geſchiehet eine unterredung, daß man nemlich denen Partheyen die justiz administriren, wie auch alle Instrumenta die bey dem vorigen Lehenrecht intabulirt, publiciren laſſen will. Wornechſt die Assessores ihre vorige Plätz und Sitz nehmen, der Lehenshoffrichter aber gehet in das archiv, und laſt die Lehentaffel durch die Trabanten herauß-tragen, gibt die beyde Lehenſchlüſſl dem Lehenſchreiber zu eröffnung, und werden die letzte instrumenta, die da intabuliret ſeynd, herauß genohmmen. Da gehet abermahl ein jeder auf ſeinen platz und ſitz und geſchiehet wider ein Potaz: Raczte ſe ſtaupit, darauf wird eine conferenz gehalten, und nach derſelben fragt der Herr Lehenshoffrichter den Lehensſchreiber in böhmiſcher ſprach: Sauly gaky wkladу, und wan welche dar ſeyn, ſagt der Lehenshoffrichter: atgj ſe wyhlaſy, nachdem wird alles publiciret und alles widerumb in das archiv reponirt.

Der Lehenshoffrichter gehet mehrmal auf ſeinen platz und geſchicht ein Potaz: Raczte ſe ſtaupit. Alßdan ſagt der Lehenshoffrichter zu dem Lehensſchreiber: Pane Pieſarzj Mannſky ſahagte ſaudt Mannſky. Geſchicht abermal ein Potaz und nach dem abtritt der Assessorn wird der Lehenſchreiber gefragt: Sauly gaky nowj Pauhonj, wann dar ſeyn wird geſagt: at ge ſe wyhlaſj.

Alßdann tretten die Partheyen an, in die ſchranken und proponirt ein jeder ſeine anliegenheit. Nach dieſem wird gefragt: Sauly geſſtie gaky nowj Pauhonj. Ferners wird gefragt: Sauly gaky odkladj, mehrmahl: Sauly gaky ſtarj Pauhonj, alsdann wird die resolution denen Partheyen allemal ertheillet.

Abermahlen wird gefragt: Sauly gaky roky. Nach allem dem kommen vor die Weyſenſachen, und iſt der Lehenshoffrichter verbunden, für alle pupillen im ſchrancken zu reden, und von dem Lehenrecht in ein und andern ein Nauczenj zu begehren; bey ſchlieſſung deß Lehenrechts ſagt 3mal laut der Lehenshoffrichter: Geſly je kdo geſſtie czo Przednoſſetgj ma, tehdj necht ſe ohlaſy, neb ſaud manſky gednoho kaſſdeho rad ſlyſſetj bude ſicze ſaud Manſky zdwoczen begtj ma.

Zum Schluß ſagt der Lehenshoffrichter aufſtehend: Saud Mannſky geſt zdwizen a ſkonczen.

NB. Die Roky oder Tagfahrten ſollen allezeit ad judicandum der Administrations-Regierung überlaſſen werden, inmaſſen dann auch dergleichen judicata denen Creyßhaubtleuthen überlaſſen worden.

Eminenz Kämmerer und Obriſter Jägermeiſter, und Herr Hannß Chriſtoph Orlick von Laczicka, Ihro Eminenz Cammerer, aus der Ritterſchafft Simon Kratzer von Schönberg, Ihro Kay. Maytt. Rath, als Ihro Eminenz Herrn Cardinals und Fürſten von Dietrichſtein Räthe.

Index.

A.

Abgaben (öffentl.) 91, 96.
Absagung 67.
Ab-(Aus-)stattung 64, 102, 113, 114.
Abschätzung 41, 45, 129.
Abtheilung (Güter-) 56 ff.
Abzug 78, 80.
Adel 14—16, 27, 32, 48, 69, 73, 74, 89, 91, 98, 100, 114—116.
Adelsanmassung 74, 89.
Afterrecht 8, 13, 16, 20, 24, 40, 98, 119, 123, 128.
Alchimisterei 9.
Alte Geschlechter 16, 98.
Amortisation 64, 101, 107, 113.
Anfall 54, 83, 96, 102, 103, 106.
Appellation 29, 81 ff., 91, 98, 103, 112.
Arme 2, 16, 23, 36.
Arrest 68 ff.
Aufgebot 95, 97, 106.
Aufhaltung 92.
Aufstehen 9, 10.
Ausländer S. Fremde 118, 120, 129.

B.

Bastard 60.
Bauern 32, 34.
Bekanntnuß-Brief 9.
Belehrung (rechtliche) 81 ff., 103.
Beschädiger (Land-) S. Uebelthäter.
Bettler 72.
Bierbrauen, Bier-Ausschrottung 85, 115.
Bischof S. Olmützer.
Borgen 84.
Briefe 32, 38.
Brücken 87.
Büchsen-Führung 76.
Bündnisse 96, 107.
Bürger 32, 33, 35, 85, 91, 100, 107, 111.
Bürgschaft, Versicherung 18—20, 41, 65, 104.
Burgrecht 73, 83, 85, 91.

C.

Caducität S. Anfall.
Capitel S. Olmützer.
Collectandi jus 96, 107.
Confiskation 96, 106.
Contumaz S. erstandenes Recht.
Conventus publici 3.
Correktur S. Verbesserung.
Crida-Proceß 45.
Criminal-Sachen 68 ff., 83, 84, 95, 103, 106, 115, 118.

D.

Defension 95—97, 106.
Diebe S. Uebelthäter.
Dienstbothen 78.
Dienstsachen 35.
Dietrichstein 122, 124, 128, 131.
Dörfer 77, 83, 85, 115.
Dräuer 68.
Durchzug (Soldaten-) 67.

E.

Ehepakten 47, 60, 89, 102, 113.
Eichendorf 93.
Eid 23, 24, 39, 97, 108, 109.
Einführung. Einweisung 41, 45, 113.
Einlager 65, 89.
Entführung 63, 83.
Erbrecht 47, 56 ff., 64, 65, 96, 99, 103, 107 110, 114.
Erstandenes Recht 24, 40, 99, 110, 124.
Evocation außer Landes 1, 2.
Executions-Proceß 101, 113, 128. S. Abschätzung, Einführung, Zueignung, Crida.

F.

Fahrniß 31, 44.
Faullentzer S. Uebelthäter.
Fehder 68.
Festung S. Schloß.
Fideicommiß 96, 107.
Fiskus 96, 107, 115.
Formalitäten 99, 110.
Frauenspersonen 32, 89.
Freiheiten 1, 2, 11.
Freihöfe 73, 89.
Fremde 8, 20, 68, 72, 89, 92.

G.

Gebühr S. Tax.
Gedächtniß (ewiges) 38, 100, 111.

Geistlichkeit 67, 71, 96, 101, 102, 107, 113, 115.
Geleit 30.
Gelöbniß 18—21, 38, 115.
Gemeinschaft S. Spolek.
Gerichte 33—35, 41, 73, 91.
Gerichtskosten 70, 93.
Gesetzgebungsrecht 94, 105, 116.
Gewalt (eigenmächtige) 8, 10, 94, 101, 112.
Gewaltträger 25, 41, 126.
Gewohnheiten 1, 2, 105, 109.
Gränzen 40, 67.
Güter (Erhaltung beim Geschlechte. Verkauf). 56 ff., 64, 67, 101—103, 113, 115.

H.

Handwerker 85, 115.
Heimfall, 10, 54, 96, 102.
Heirath 51, 58, 60, 63, 83.
Herrenstand 14, 16, 18, 19, 27, 32, 57, 73, 97, 98, 100, 108, 111, 116.
Hochmuth 74.
Hofstaat (bischöfl.) 121, 132.
Hospitalgüter 64, 103.
Hüttung (Vieh-) 74.
Hypothek 128.

J.

Jackweck 104.
Jägerndorf (Stadt) 16, 19, 70.
Jagd 74, 76, 89.
Jahrmärkte 96, 107.
Incolat 12, 34, 72, 89, 95, 106, 113.
Injurien-Sachen 37, 126.
Inrotulation 127.
Interessen 10, 66, 85, 101, 113.
Juden 86, 101.
Juramentum zum Lande 9 ff.
Juramentum calumniae 130.
— — paupertatis 130.
Jus aggratiandi 98.
Jus armorum 95, 96, 106.
Jus caducitatis 96, 106.
Jus collectandi 96.
— confiscandi 96, 106.
Jus legis ferendae 94, 104, 105, 116.
Jus regium 1, 2, 88, 94—98, 103—107, 118, 120.

K.

Klage. Klaglibell S. Ladung.
Kleineren Officiere S. Landesämter.
Klöster 64, 67, 71, 102, 115.
Kratzer 132.
Kremsier 119.
Kriegsleute 9, 80.
Kriegspflicht 67, 96.
Kriegssachen 35.

L.

Ladung 16, 27 ff., 36, 39, 89, 98, 99, 110, 118, 119, 124 ff., 132.
Landesbeschädiger S. Uebelthäter.
Landbot 17, 111.
Landesämter, Landesofficiere 14, 23, 97, 98, 107, 109.
Landesfürst oberster 1, 2, 8 ff., 11, 12, 29, 88, 94, 95, 104—107.
Landesfürst 1—3, 11, 13, 14, 17, 22, 26, 27, 35, 37, 92, 94, 97, 99, 102, 105, 108, 110, 113.
Landeshauptmann 3, 10, 16, 23, 26, 36—38, 46, 51 ff., 91, 97, 102, 106, 108, 109.
Landfriede 6, 9, 10, 12, 95, 101, 112, 113.
Landkämmerer 14, 23, 41, 108.
Landläufer. Landstörtzer. S. Uebelthäter.
Landrecht 2, 3, 8, 13, 14, 21 ff., 26 ff., 35, 38, 39, 89, 97, 98, 108, 109, 113.
Landrechtssitzer 21, 108, 109.
Landregister. Landprotokoll 11, 12, 22, 36, 39, 44, 73.
Landrichter 14, 23, 41, 108.
Landschreiber 14, 24, 39—41, 108.
Landtafel 36, 44, 46—48, 73, 91, 108, 109, 112.
Legitima 47, 65, 102, 114.
Lehengerichtsbarkeit 119 ff., 131.
Lehengüter 89.
Lehenprax des olmützer Lehenrechtes 116 ff.
Lehenrecht 119 ff., 132.
Lehen-Hofrichter 118, 123, 125—132.
— Schreiber 120, 123, 125, 128, 129, 132.
Lehentafel 123, 129, 132.
Leheatag 119 ff.
Lehentaxordnung 129.
Leibgeding 60, 102, 113.
Leobschütz 68, 70.
Leopold Wilhelm 124, 129.
Lezeny 65, 89 (Leschakerei).
Lichnowsky 104.
Liechtenstein 1—3, 13, 94, 104, 105, 113.
Loslassung 78 ff.

M.

Maaß 87.
Machtbrief 47, 113.
Mähr. Landesordnung ꝛc. 1—6, 11, 13, 87, 98, 99, 105, 107, 115.
Mandatar 110.
Maut 10, 79, 87, 89, 91, 96.
Mörder S. Uebelthäter.
Morgengabe 60.
Müller 78.
Mündliches Verfahren 99, 101, 109, 112, 124 126.
Münze 9.

N.

Nalez S. Urtheil.
Nauczeni 126, 132.
Neue Geschlechter 16.

O.

Obhab (Einschätzung) 129.
Olmützer Bischof 119 ff., 130 ff.
Olmützer Bisthum 119.
Olmützer Capitel 122.
Olmützer Lehengüter 89, 118, 130.
— Lehenrecht 118 ff.
— Lehenrechts-Praxis 116 ff.
Ordinariae, extraord. causae 3, 98, 109, 118.
Orlik 132.

P.

Pamatken 12.
Pawlowsky 117, 118.
Personaldienst 10, 67, 97.
Pfandgüter 45.
Policei 15, 85, 87.
Porucznik S. Vormund.
Posudek S. Afterrecht.
Potaz 125, 126, 132.
Prädikat 74.
Präscription 123.
Preise S. Tax.
Privilegien 2, 54, 87, 97, 108, 115.
Proceßordnung 1, 2, 93, 98, 99, 109, 110.
Procurren 31.
Procuratoren 124, 127.
Provocation S. Appellation.
Przjedjedjeny (letzte Beherrschung) 129.
Puhon S. Ladung.
— zatkynie S. Stecklabung.
— slunecznj S. Sonnenschein.
Puhonczy 17, 111.

R.

Räuber S. Uebelthäter.
Recht (Handhabung) S. Landfriede u. Gewalt.
Rechte S. Freiheiten.
Regalien 43.
Regierung 2.
Relatores 15, 123, 125, 131.
Religion (kath.) 95, 102, 106, 113.
Retorsion 68, 92.
Reverse 12, 16, 95.
Ritterstand 14—16, 27, 32, 37, 73, 97, 98, 100, 108, 111, 116.
Roky 126, 132.
Rudolph II. 6, 13, 54, 82, 88, 103, 108, 115, 118, 120.

S.

Salm 181.
Schäden und Unkosten 21, 113.
Scharfe Frage S. Tortur.
Scharfrichter 93.
Schloß 9, 96, 107.
Schriftlicher Prozeß 124, 126, 130.
Schulden 65.
Session S. Sitz.
Sitz 15, 27, 89, 96, 98, 106, 107, 123.
Soldaten 67.
Sonnenscheinliche Ladung 20.
Spielen 85.
Spolek 15, 46, 59.
Sporteln 130.
Sprache 12, 99, 109, 112, 123, 124, 132.
Städte 33, 35, 68, 70, 72, 73, 77, 81, 85, 90, 91, 93.
Stände 1, 2, 8, 11, 14, 39, 79, 90, 91, 94, 97, 104, 106—108, 115.
Standespersonen 14, 27, 32, 48, 69, 73, 79, 82, 91, 100, 103, 111, 128.
Stecklabung 18, 119.
Sterbrecht 83.
Steuer 91, 96, 107.
Stiftung 64, 67, 96, 103, 107.
Strassen (Land-) 10, 77, 79, 87, 89, 93.
Summariae causae 3, 98, 109.

T.

Tax 41 ff., 87, 115.
Teiche 76.
Territorium (Feudal-) 119 ff.
Testament 46 ff., 102, 113.
Titel 15, 28, 74, 89, 110.
Tortur 70 ff., 103, 116.
Trabanten 123, 132.
Trach 1.
Troppau 2, 104, 113, 115.
Turzo 119 ff., 130.

U.

Uebelthäter 9, 10, 68 ff., 89, 103, 115.
Unkosten 21, 113.
Unterthan 33, 34, 42 ff., 76 ff., 100, 103, 111, 126, 129.
Urlaub 80.
Urtheil 15, 29, 30, 39, 89, 101, 110, 112, 119, 125, 126.

V.

Vasallen 118, 119, 123, 124, 130.
Venia aetatis 55, 96.
Verbesserung (der Landesordnung) 1—3, 11, 88, 93, 104.
Verbiethung der Gründe 74.
Vergleich 15, 25, 35.
Verschreibungen (ungewöhnl.) 35.
Versicherung S. Bürgschaft.
Vertrag 25, 32, 35, 46, 113.
Vertretung 36.
Victualien-Verkauf 77.
Vollmacht 36, 41, 99, 110.
Vormund 17, 25, 51 ff., 99, 102, 113, 119.
Vorleihung 84, 113.
Vorstand 124.

W.

Waffen-Führung 76, 98, 109.
Waidmannschaft S. Jagd.

und Czibulka. Kasimir von Beuthen und Miecislav von Teschen, von Kasperlik. Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Bischof. Das Zauber- und Hexenwesen, der Glaube an Vampyre; zur Geschichte der Zigeuner; die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes und der Cimentirung; zur Geschichte der Preis-Satzungen in Mähren und Schlesien, alle von d'Elvert. Stadt und Herzogthum Oswiecim, von Temple.

XIII. B.: Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, insbesondere der k. Landeshauptstadt Brünn, von d'Elvert, 1. Band, Brünn 1860.

XIV. B.: Geschichte der Eulenburg, von Kropacz. Das znaimer Gymnasium, von Hübner. Heinrich Holke, österr. Feldmarschall, von Wittmann. Die Desiderien der mähr. Stände vom J. 1790 und ihre Folgen, von d'Elvert (Auch bes. abgedr). Zur Wiedertäufer-Literatur, von Dudik. Zur Geschichte des Hexenwesens in Mähren und Schlesien. Wicliff, Huß, Rohač, Luther, und Zwingli, dann die Pikarditen, was sie den mährisch-hutterischen Neu- oder Wiedertäufern waren, von Josef Beck. Zur Geschichte der militärischen Einrichtungen in Mähr. u. Schlesien, in Beziehung auf Bequartierung, Service, Kasernen, Spitäler, Vorspann u. a. Zur Geschichte des Steuerwesens in Mähren und Oesterr.-Schlesien, beide mitgetheilt von d'Elvert.

XV. B. Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oesterr. Schlesien. Zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens (auch besonders abgedruckt). Die Oel-Fabrikation, Leuchtgas-Industrie, Seifen- und Kerzen-Fabrikation, Wachswaaren- und Leim-Erzeugung, Fabrikation von Kunstkaffee und Chokolade, Süßholzsaft- und Senf-Siederei, Käse-, Stärke- und Haarpuder-Fabrikation, Erzeugung von Mühlen-Fabrikaten, Fabrikation von Papier, Spielkarten und Tapeten, Buch- und Stein-Druckerei, der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel, die Leihbibliotheken, Zeitschriften, Tabakfabrikation und der Tabakverbrauch, die Lederfabrikation, Verarbeitung des Leders, Wagen-Fabrikation.

XVI. B. Beiträge zur Geschichte der Rebellion, der Reformation, des dreißigjährigen Krieges und der Neugestaltung Mährens im 17. Jahrhunderte, von d'Elvert.

Außerdem hat die histor.-statist. Sektion bisher herausgegeben:

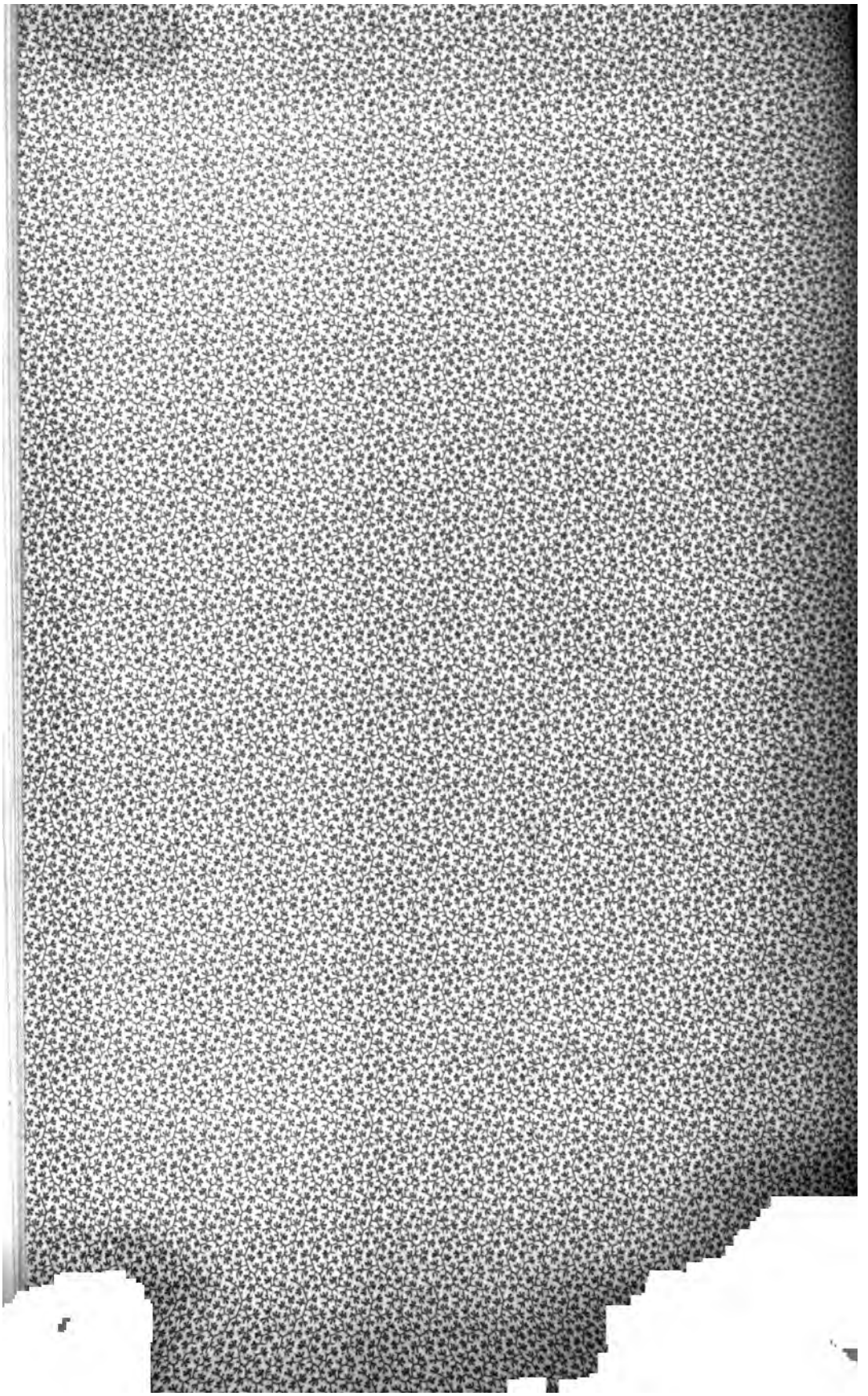
XVII. Notizenblatt derselben seit 1855 bis jetzt, redigirt von d'Elvert (Beilage der Mittheilungen der k. k. Ackerbaugesellschaft).

XVIII. Chronik der Orte Seelowitz und Pohrlitz und ihrer Umgebung, von Johann Eder, Brünn 1859.

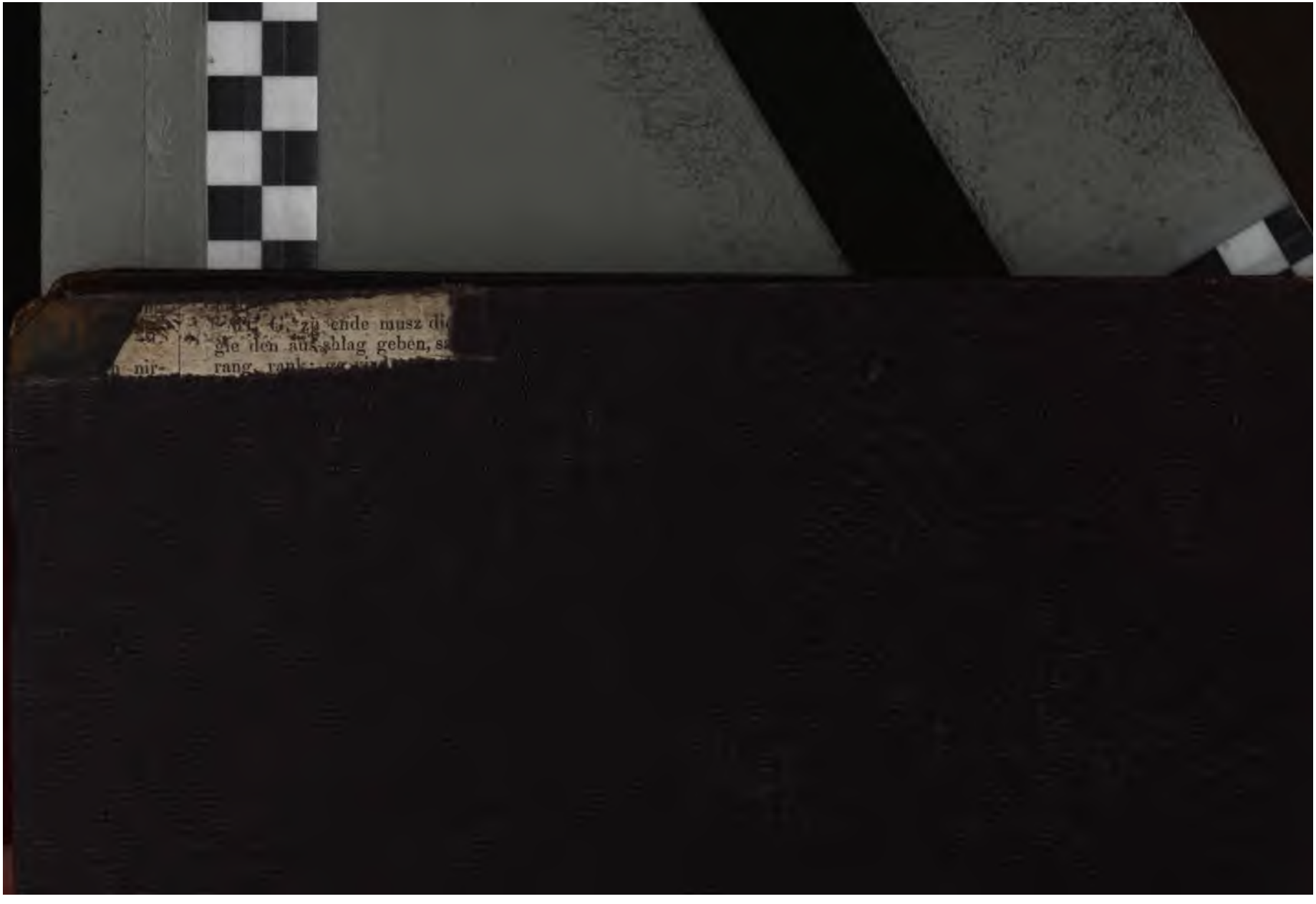
XIX. Monumenta rerum bohem., morav. et silesiacarum. Sectio II. Leges et Statuta Liber I. Kniha Towačowská (das Tobitschauer Buch vom Landeshauptmanne Ctibor von Cimburg), herausgegeben von Carl Demuth, Brünn 1858.

XX. Quellenschriften zur Geschichte Mährens und Oesterr.-Schlesiens. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T. Mährische und schles. Chroniken, herausgegeben von d'Elvert, Brünn 1861 (enthält: eine Sammel-Chronik von Olmütz, herausgegeben von Dudik, Ludwig's brünner Chronik, herausgeg. von Chlumecky, Leupold's iglauer Chronik, herausgeg. von d'Elvert. Chroniken von Schönberg, Proßnitz, Kremsier, Landskron, Wessely, Ereignisse im hradischer Kreise 1605—1656, von Przienský u. A.).

XXI. Carl von Zierotin und seine Zeit. 1564—1615. Von Peter Ritter von Chlumecky, Brünn 1862.



DB 2300 .S34 v.17 C.2
Weitere Beitrage zur Geschicht
Stanford University Libraries
3 6105 039 071 605

DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305